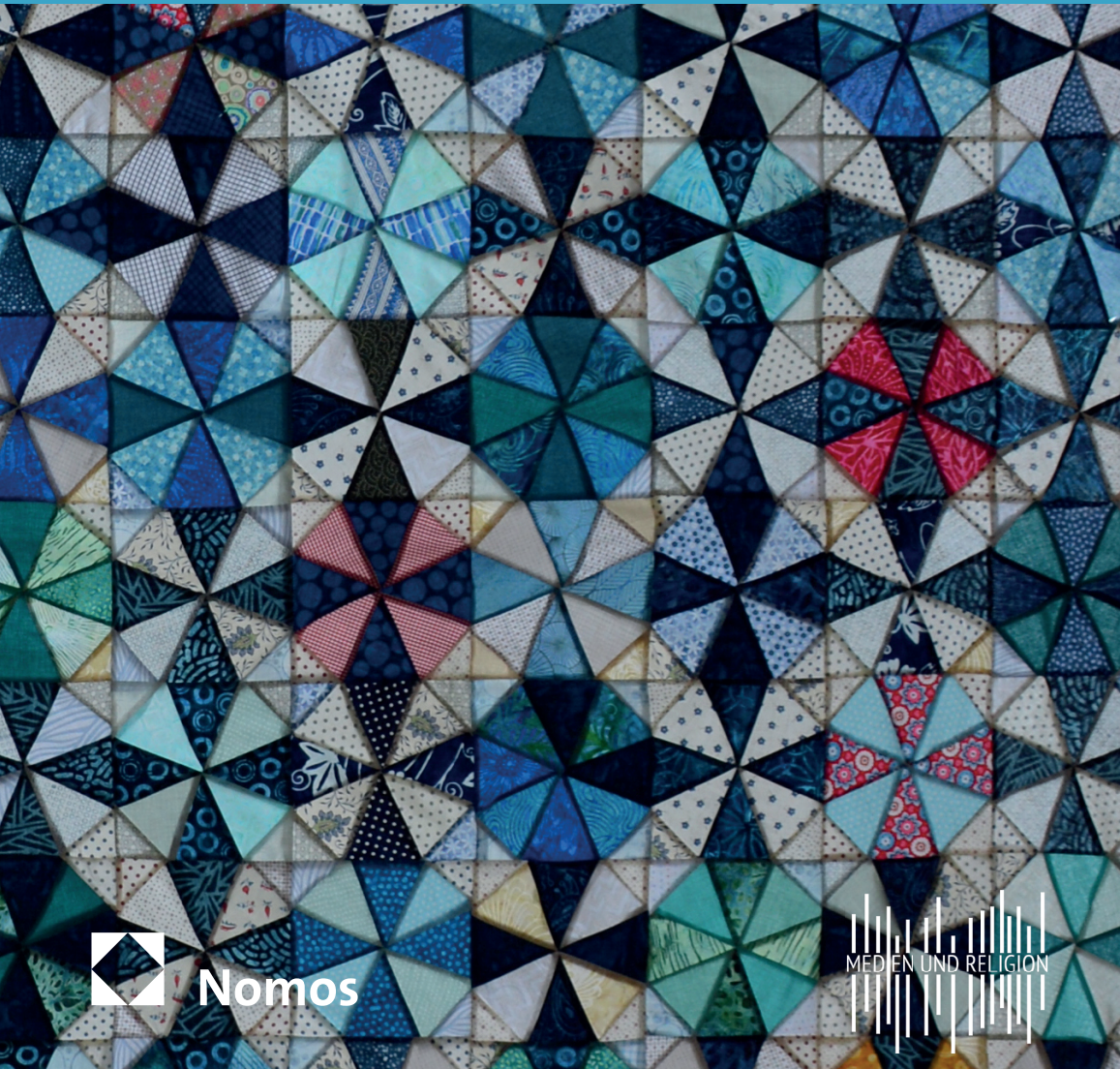


Matthias Pöhlmann

Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik

Religiös-weltanschauliche Gegenwartskulturen



Media and Religion | Medien und Religion

edited by | herausgegeben von

PD Dr. Anna-Katharina Höpflinger
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Stefanie Knauss
Villanova University, USA

PD Dr. Marie-Therese Mäder
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati
Ludwig-Maximilians-Universität München

Volume 10 | Band 10

Matthias Pöhlmann

Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik

Religiös-weltanschauliche Gegenwartskulturen



Nomos



Titelbild © Daria Pezzoli-Olgiati, Neggio.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2025

© Matthias Pöhlmann

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-1985-4

ISBN (ePDF): 978-3-7489-5524-5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748955245>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Inhalt

Danksagung	13
1. Einleitung	15
1.1 Zur Aktualität der Thematik	15
1.2 Religionsforschung aus beobachtender, beschreibender und analysierender Perspektive	17
1.3 Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik – eine Annäherung	18
1.4 Freimaurerei als gruppenbezogene Männerspiritualität	21
1.4.1 Wissenschaftliche Erforschung	22
1.4.2 Implizite religiös-weltanschauliche Auffassungen	24
1.4.3 Geheimnis und Öffentlichkeit – ein esoterisches Spannungsverhältnis	25
1.5 Über die Bibel hinaus: Neuoffenbarungen, Neuoffenbarungsbewegungen, Neureligionen	27
1.5.1 Zum Begriff »Neuoffenbarung«	28
1.5.2 Anspruch und vielgestaltige Rezeption	29
1.5.3 Das Universelle Leben als Neureligion	31
1.6 Moderne Esoterik: Höheres Wissen, Intuition und Subjektzentrierung	32
1.6.1 Kleine Typologie des Esoterikkonsums	35
1.6.2 Konspiritualität und rechte Esoterik	36

1.7	Perspektiven für die Erforschung neuer Religiosität und Weltanschauungen	38
1.7.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede	39
1.7.2	Fragestellungen, Herausforderungen und Perspektiven	40
2.	Freimaurerei	47
2.1	Ritual, Religion und Ethik	47
2.1.1	Gottesdienst und freimaurerisches Ritual – Überschneidungen, Unterschiede, Gegensätze	47
2.1.1.1	Ausgangslage	47
2.1.1.2	Was ist ein Ritual?	50
2.1.1.3	Der evangelische Gottesdienst	52
2.1.2	Gottesdienst als Begegnungs- und Erfahrungsraum des dreieinigen Gottes	52
2.1.3	Theologische Grundlagen	54
2.1.4	Taufe und Abendmahl	56
2.1.5	Was ist ein freimaurerisches Ritual?	58
2.1.5.1	Freimaurerische Liturgie?	58
2.1.5.2	Das freimaurerische Selbstverständnis	59
2.1.5.3	Initiationsrituale	62
2.1.6	Zusammenfassung	64
2.2	Populärkultur	68
2.2.1	Die Pyramide und das Allsehende Auge – Die Freimaurerei in Dan Browns Bestseller <i>Das verlorene Symbol</i>	68
2.2.2	Schnitzeljagd in Washington	69
2.2.3	Freimaurerei als literarische Projektionsfläche	72
2.2.4	Was ist Freimaurerei wirklich?	76
2.2.5	Freimaurerische Hochgrade: Der Alte und Angenommene Schottische Ritus	79
2.2.6	Weitere Freimaurer-Vereinigungen	82
2.2.7	Freimaurerische Symbolwelten	84
2.2.8	Das verbogene Symbol – Zwischen Fakt, Fiktion und Illusion	88

2.3	Freimaurerei und Esoterik	97
2.3.1	Dem Wahren, Schönen – und Geheimen? Zur Verhältnisbestimmung von Freimaurerei und Esoterik	97
2.3.2	Esoterik – ein unklarer Sammelbegriff	98
2.3.3	Esoterische Denkvoraussetzungen in der frühen Freimaurerei	101
2.3.4	Freimaurerischer Entstehungsmythos	104
2.3.5	Okkultistische Freimaurerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts	107
2.3.6	Freimaurer: eine Geheimgesellschaft, ein Geheimbund – oder was sonst?	111
2.3.7	Sind Freimaurer Esoteriker?	114
2.3.8	Freimaurerei und Esoterik – Mischverhältnis, Missverhältnis oder Nichtverhältnis?	116
3.	NEUOFFENBARUNGEN UND NEURELIGIONEN	123
3.1	Jenseitsschilderungen	123
3.1.1	Blick hinter den Vorhang?	123
3.1.1.1	Jenseitsschilderungen in neuen Offenbarungen und im Spiritualismus der Johannischen Kirche	123
3.1.1.2	Das Jenseits aus Sicht neuer Offenbarungen	124
3.1.1.3	Himmlische Aufklärungswerke – Emanuel Swedenborg	126
3.1.1.4	Entwicklung im Jenseits – Jakob Lorber	131
3.1.1.5	Weitere Jenseitsschilderungen in der Tradition Lorbers	136
3.1.1.5.1	Leopold Engel – Schauspieler, Theosoph, medialer Schriftsteller	136
3.1.1.5.2	Franz Schumi – Martin Luther, Emanuel Swedenborg und Mohammed im Jenseits	138
3.1.1.5.3	Offenbarungsspiritismus vs. Neuoffenbarung	140
3.1.1.5.4	Nachwirkungen	142
3.1.2	Fortleben im Jenseits aus Sicht der Johannischen Kirche	144
3.1.2.1	Sieben Sphären des Himmels	147
3.1.2.2	Sieben Sphären der Finsternis	148
3.1.2.3	Sphären der Hölle	149

Inhalt

3.1.3	Christliche Hoffnungsperspektiven	150
3.1.3.1	Jenseitssuche zwischen Trost und neuem Weltbild	151
3.1.3.2	Unterscheidungshilfen	153
3.1.3.3	Herausforderungen für Theologie und Kirche	154
3.2	Die Neureligion Universelles Leben	160
3.2.1	»Gott spricht wieder« – Gabriele Wittek und die neuen Offenbarungen des Universellen Lebens	160
3.2.1.1	Gabriele Wittek – Medium und Zentrum des Universellen Lebens	161
3.2.1.2	Neue Offenbarungen als »Himmelslehre«	162
3.2.1.3	Von der »Trägerin des Inneren Wortes« zum Seraph der göttlichen Weisheit	163
3.2.2	Offenbarungsschriften	170
3.2.2.1	»Das ist Mein Wort – A und Ω«	172
3.2.2.2	»Der Innere Weg«	177
3.2.2.3	»Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth«	179
3.2.2.4	Bücher für alle Lebenslagen	180
3.2.3	Neue Offenbarungen als Fundament einer Neureligion	180
3.3	All-Geist, Fallwelten und Erlöserfunke – Zur Glaubenswelt des Universellen Lebens	184
3.3.1	Unpersönlicher und persönlicher Gott	184
3.3.2	Geistige Schöpfung und teilmaterielle Bereiche	185
3.3.3	Erlösung aus der Materie	186
3.3.4	Karma- und Reinkarnationsvorstellung	188
3.3.5	Das Universelle Leben als postchristliche Neureligion	193
3.3.6	Theologische Kritik des Offenbarungsanspruchs	196
3.3.7	Thesen zur kritischen Einschätzung	198
3.4	Die inkarnierte Sophia – Neue Aktivitäten des Universellen Lebens im Übergang	202
3.4.1	Von der »Lehrprophetin« zur inkarnierten »Ur-Weisheit« Gottes	202
3.4.2	»Das Zelt Gottes unter den Menschen« als neues Heiligtum	203
3.4.3	Ein »Neuoffenbarungskanon« entsteht	205
3.4.4	Die »Urchristen« im Übergang zur Post-Gabriele-Ära – ein Fazit	208

4.	MODERNE ESOTERIK	211
4.1	Esoterik als Sehnsuchtsreligiosität: Phänomene – Themen – Tendenzen	211
4.1.1	Zeitgenössische Esoterik zwischen Säkularisierung und Religionsfaszination	211
4.1.2	Esoterik als Markt, Bewegung und Szene	215
4.1.3	Aktuelle Themen esoterischer Religiosität	219
4.1.3.1	»Channeling« – ein esoterischer Mediumismus	220
4.1.3.2	Sehnsucht nach sanfter, ganzheitlicher Heilung	224
4.1.3.3	Magische Rituale zwischen Esoterik und Neuheidentum	227
4.1.3.3.1	Dispersion und Rezeption neuheidnischer Vorstellungen in der Esoterik-Szene	227
4.1.3.3.2	Neugermanisch-heidnische Ritualpraxis	229
4.1.3.4	Esoterische »Kirchen«-Gründung	229
4.1.4	Die zeitgenössische Esoterik als Suchbewegung und Zeitgeistphänomen	231
4.1.5	Zusammenfassung	233
4.2	Astrologische Beratungsformate	239
4.2.1	Astrotainment im digitalen Zeitalter – Zur Konjunktur esoterischer Beratungsangebote in den Medien	239
4.2.2	Wandel der öffentlichen Kommunikation	240
4.2.2.1	Beratungsformate – ein Stück Fernsehgeschichte	240
4.2.2.2	Wachsender Beratungsbedarf	241
4.2.2.3	Vom passiven Zuschauer zum aktiven Konsumenten	242
4.2.2.4	Verändertes Nutzungsverhalten, Programmvielfalt und Fragmentierung des Angebots	243
4.2.3	Multimedial inszenierte Astrologie	245
4.2.4	Zur Attraktivität der TV-Astrologie	248
4.2.5	Ein Blick auf den deutschen Astromarkt	251
4.2.5.1	Questico AG / Astro TV	251
4.2.5.2	Kanal Telemedial bzw. Primetime	251
4.2.5.3	Viversum	252
4.2.5.4	Channel-live TV	253
4.2.5.5	ESO.TV	254

Inhalt

4.2.5.6	Vistano TV	254
4.2.5.7	CamOrakel TV	255
4.2.6	Einschätzung	255
4.2.6.1	Risiken und Gefahrenpotenzial für den Nutzer	255
4.2.6.2	Kontroverse Diskussion in der Astrologenzunft	256
4.2.7	Und die Kirchen?	260
4.3	Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube	263
4.3.1	Im Sog der »PLANdemie« – Verschwörungsglaube und Esoterik in der Corona-Krise	263
4.3.1.1	Verschwörungsglaube	264
4.3.1.2	Eine Infodemie breitet sich aus	267
4.3.1.3	Sammelbecken für Verschwörungsgläubige	269
4.3.1.3.1	»Widerstand 2020« und »WIR 2020«	269
4.3.1.3.2	»Korona-Partei«	270
4.3.1.4	Machteliten, Karma und das Licht: Corona-Verschwörungsesoterik	273
4.3.1.4.1	Esoterik-Star Christina von Dreien	273
4.3.1.4.2	Channeling-Botschaften	274
4.3.1.4.3	Coronavirus-Onlinekongress und Esoterik-Magazine	275
4.3.1.5	Verschwörungsesoterische Allianzen	278
4.3.1.5.1	Anastasia-Bewegung/Anastasianismus	278
4.3.1.5.2	Rechtseoterische Querfrontstrategie	280
4.3.1.6	Rechtseoterische Verschwörungspublizistik	282
4.3.1.7	QAnon – ein radikalierter Verschwörungsglaube	284
4.3.1.8	Ausblick	288
4.3.2	Das Verschwimmen der Grenzen – Rechte Esoterik zwischen Überwissen und Extremismus	295
4.3.2.1	Bunte Misstrauensgemeinschaft und ihre weltanschaulichen Brücken	295
4.3.2.2	Esoterik als intuitiv-spiritueller Überwissen	298
4.3.2.3	Rechte Esoterik als verschwörungsideologisch- antidemokratisches Agitationsfeld	300
4.3.2.4	Reichsbürgerideologie und Esoterik	302

Inhalt

4.3.2.5	Einzelakteure, Bewegungen und Gruppen	306
4.3.2.5.1	Jan van Helsing als rechtseoterischer Superspreader	307
4.3.2.5.2	Ivo Saskek und Kla.TV – Kampf gegen globale Eliten	308
4.3.2.5.3	Hambacher Kulturförderverein, Friedensweg, Die Akademie	308
4.3.2.5.4	Anastasia-Bewegung – Zwischen Naturromantik und brauner Gesinnung	310
4.3.2.6	Einschätzung	311
4.3.3	Rechtseoterische Öko-Romantik: Antisemitismus und Verschwörungsglaube in der Anastasia-Bewegung	315
4.3.3.1	Rechtseoterische Siedlungsbewegung	315
4.3.3.2	Anastasia – eine märchenhafte Gestalt	317
4.3.3.3	Rezeption und Verbreitung	320
4.3.3.4	Familienlandsitz als »Raum der Liebe«	321
4.3.3.5	Antidemokratisches Denken	324
4.3.3.6	Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Rassismus	326
4.3.3.7	Vermischung von parawissenschaftlichem, esoterischem und neopaganem Gedankengut	329
4.3.3.8	Rezeption, Einflüsse und personelle Vernetzungen des Anastasianismus	330
4.3.3.9	Einschätzung	331
5.	Internetquellen	337
6.	Angaben zur Originalveröffentlichung der Beiträge	339
7.	Abkürzungsverzeichnis	343
8.	Register	345

Danksagung

Das weite Feld der neuen religiösen Bewegungen und Weltanschauungen beschäftigt mich seit meinen ersten Studiensemestern. Was macht neue religiöse Bewegungen attraktiv? Wie verändern sie sich, und wie passen sie sich neuen Zeitumständen an? Welcher Medien bedienen sie sich? Welche spirituellen Sehnsüchte von Menschen sprechen sie an? Die Vielfalt neureligiöser und esoterischer Sinnangebote hat seit Jahrzehnten deutlich zugenommen. In meinem beruflichen Werdegang haben sich für deren Erforschung verschiedene Schwerpunkte ergeben. Bei der vorliegenden Buchpublikation handelt es sich um Beiträge, die sich mit unterschiedlichen Phänomenen der religiös-weltanschaulichen Gegenwartskultur befassen. Sie bilden die kumulative Habilitationsschrift, die am 31. Januar 2024 vom erweiterten Fakultätsrat der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München im Fach Religionswissenschaft angenommen wurde. Es handelt sich um thematische Beiträge, die während meiner Zeit als wissenschaftlicher Referent und Leiter des Esoterik-Referats bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin (1999–2011) und ab 2014 in meiner Funktion als Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern entstanden sind. Frühere Lehraufträge im Fach Religionswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin, für Konfessionskunde an der Universität Leipzig und seit 2020 für Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität gaben mir die Möglichkeit, diese Forschungen im universitären Kontext zu vertiefen und mit Studierenden das neureligiöse Feld in Seminaren, Begegnungen und Exkursionen zu erkunden. Als Religionswissenschaftler und evangelischer Theologe halte ich die Wahrnehmung und Analyse neureligiöser Phänomene für das Verständnis des religiösen Pluralismus für unverzichtbar.

Danksagung

Die vorliegenden Beiträge stellen jeweilige Momentaufnahmen zur Zeit ihrer Abfassung dar. Der zeitliche Bogen erstreckt sich über zwei Jahrzehnte. Aufgenommen wurden auch aktuelle Beiträge zu rechter Esoterik und zur Anastasia-Bewegung. Die Beschreibungen und Analysen sollen solide Hintergrundinformationen an die Hand geben.

An dieser Stelle möchte ich zunächst besonders Frau Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati danken: Sie hat mir in den letzten Jahren den Zugang zur universitären Lehre in diesem Feld ermöglicht, mich fachlich sehr gut begleitet und für das Habilitationsverfahren das Erstgutachten verfasst. Besonders freut mich auch, dass dank ihrer Initiative das vorliegende Werk in der Reihe »Medien und Religion« erscheinen kann.

Danken möchte ich zugleich auch Herrn Prof. Dr. Michael Roth (Mainz), der mich frühzeitig zur Habilitation ermutigt und das Zweitgutachten erstellt hat. Ebenso gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Reiner Anselm (München), der die Habilitationsschrift ebenfalls begutachtet hat.

Für die formale Vereinheitlichung der unterschiedlichen Beiträge in diesem Band hat Lara Kuwert B. A. mit großem Engagement gesorgt, wofür ich ihr sehr dankbar bin. Für die Lösung technischer Probleme stand mir meine Nichte Kristina Kozonakis engagiert zur Seite.

Für einen großzügigen Druckkostenzuschuss zu diesem Werk bin ich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) sehr verbunden.

Es sind viele Menschen, die meinen beruflichen und privaten Weg in den zurückliegenden Jahrzehnten begleitet haben. Ich kann sie an dieser Stelle nicht alle nennen. Widmen möchte ich dieses Buch meinen im Jahr 2015 gestorbenen Eltern Anneliese und Hans Pöhlmann. Sie haben mir ein Studium in Freiheit ermöglicht und damit eine wichtige Grundlage dafür geschaffen, dass ich seit vielen Jahren in einem äußerst spannenden Arbeitsfeld als Theologe, Religionswissenschaftler und Publizist tätig sein darf. Das erfüllt mich meinen Eltern gegenüber mit sehr großer Dankbarkeit.

München, im August 2025

1. Einleitung

1.1 Zur Aktualität der Thematik

Sie könnten auf den ersten Blick nicht unterschiedlicher sein: Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik. Mit der wissenschaftlichen Erforschung dieser Phänomene religiös-weltanschaulicher Gegenwarts-kultur befasse ich mich seit vielen Jahren – durch eigene Recherchen, den direkten Austausch, teilnehmende Beobachtung bei Vorträgen und Seminaren sowie eine detaillierte Quellenanalyse. Die drei Phänomene gehören mit unterschiedlicher Geschichte, Anhängerzahl und Organisationsgrad zum zeitgenössischen weltanschaulich-religiösen Pluralismus in Deutschland. In der Zusammenstellung der in diesem Buch versammelten Beiträge spiegeln sich verschiedene Phasen meiner wissenschaftlichen Forschungstätigkeit zu einzelnen Themen wider. Seit über drei Jahrzehnten beschäftige ich mich mit neuen religiösen Bewegungen und Gemeinschaften. Die Artikel nähern sich dem jeweiligen Thema unter einer leitenden Fragestellung an: Während die einen eher überblicksartige oder grundsätzliche Analysen bieten, befassen sich andere mit Einzelaspekten.

Die Anhängerzahl in der Freimaurerei und bei Neuoffenbarungen ist überschaubar. Eine fluide neureligiöse Bewegung stellt demgegenüber die moderne Esoterik dar. Hier zeigt sich ein stark individualisierter Religionsvollzug. Die moderne Esoterik gleicht eher einer Szene mit offenen Zugangsbedingungen, mit Seminar-, Kurs- und Workshopangeboten. Heutige Esoterik bewegt sich zwischen Alltags- und Krisensymptom. Nicht zuletzt ist sie inzwischen ein »Milliardenmarkt«. Vieles deutet darauf hin, dass die »Esoterisierung« der Gesellschaft weit fortgeschritten ist – Esoterisches ist inzwischen selbstverständlich geworden.

Freimaurerei und die moderne Esoterik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen stoßen immer wieder auf Interesse: die Freimaurerei in Populärkultur, in Filmen und Thrillern wegen ihres geheimnisvollen Nimbus, der sie umgibt; die moderne Esoterik, weil sie mit ihren unterschiedlichen Praktiken das meist kritische Interesse in der Medienberichterstattung auf sich zieht. Das Phänomen Neuoffenbarungen ist demgegenüber in der Öffentlichkeit weniger bekannt. In der Religionswissenschaft stellt es ein Randphänomen im Panorama neuer Religiosität dar. Dennoch sind Neuoffenbarungen im Blick auf das Entstehen von Neureligionen wie das Universelle Leben von besonderem Interesse. Es handelt sich um ein neuzeitliches Phänomen, das ein umfangreiches Schrifttum hervorgebracht und zahlreiche Menschen inspiriert hat. Bis heute bestehen im Verborgenen nur lose organisierte Lesekreise und Bewegungen, die von der Existenz neuer Prophetinnen und Propheten Gottes überzeugt sind und deren literarische Werke als unverfälschtes göttliches Wort für die Gegenwart ansehen. Die moderne Esoterik wiederum ist ein vielschichtiges und weit verbreitetes Phänomen. In den vergangenen Jahren geriet sie mit der Corona-Pandemie zunehmend in den Fokus kritischer Berichterstattung in den Medien. Aufgrund ihrer Affekte gegenüber der Rationalität der Wissenschaft und angesichts der Berufung auf ein spirituelles Überwissen gewann die Esoterik zunehmend an politischer Brisanz, da die Anschlussmöglichkeiten esoterischen Denkens an Rechts-Extremismus, Antisemitismus und Verschwörungstheorien evident wurden.

Zu Freimaurerei¹, Neuoffenbarungen und Neuoffenbarungsbewegungen², Neureligionen sowie zu moderner Esoterik³ und weiteren Einzelaspekten habe ich bereits mehrere wissenschaftliche Darstellungen und Analysen vorgelegt. Sie dienen als Ausgangspunkt für die nachfolgenden thematisch geordneten Einzelbeiträge, die in verschiedenen Phasen meiner wissenschaftlichen Tätigkeit entstanden sind. Sie haben nichts an Aktualität eingebüßt –

1 Vgl. Matthias Pöhlmann, *Verschwiegene Männer. Freimaurer in Deutschland* (EZW-Texte 182), Berlin ²2011; ders., *Freimaurer. Wissen was stimmt*, Freiburg im Breisgau ²2010; ders., *Die Freimaurer. Mythos und Geschichte*, Freiburg im Breisgau 2019.

2 Vgl. Matthias Pöhlmann, *Lorber-Bewegung – durch Jenseitswissen zum Heil?* (R.A.T. 4), Konstanz 1994; ders. (Hg.), *Universelles Leben. Beiträge zu einer umstrittenen Neureligion* (EZW-Texte 213), Berlin 2011.

3 Vgl. Matthias Pöhlmann, *Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen*, Freiburg im Breisgau 2021.

es lohnt daher, diese drei Bereiche in den Mittelpunkt der Erkundungen zur religiös-weltanschaulichen Gegenwartskultur zu stellen.

1.2 Religionsforschung aus beobachtender, beschreibender und analysierender Perspektive

Einer Schätzung von Gelbrich und Müller⁴ zufolge gab es im Jahr 2000 rund 33.000 verschiedene Religionsgemeinschaften weltweit. 100 Jahre zuvor waren es lediglich 1.800. Begründet wird dieser Zuwachs mit dem Aufkommen Neuer Religionen bzw. Neuer religiöser Bewegungen, die sich nicht den klassischen großen Religionen zuordnen lassen. Verantwortlich für den hohen Anstieg seien neben religiösen Pluralisierungsprozessen und spiritueller Orientierungssuche die globalisierte Verbreitung ostasiatischer und esoterischer Einflüsse. Hinzu komme die Bildung religiöser Gegenentwürfe zu einer jeweiligen Weltreligion bzw. von Gegenentwürfen zur jeweiligen politischen Ordnung.⁵ Bislang sind Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik im Kontext der Religionsforschung Gegenstand unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen. Die hier vorgenommene Reflexion zu ihnen erfolgt aus einer beobachtenden, beschreibenden und analysierenden religionswissenschaftlichen Perspektive.

Im Spektrum der gegenwärtigen Religionswissenschaft spielt die Untersuchung von zeitgenössischen Gemeinschaften, neuen religiösen Bewegungen und Neureligionen – von Ausnahmen abgesehen – insgesamt eine eher untergeordnete Rolle. Bei der vorliegenden Betrachtung werden ausgewählte Beispiele genauer in den Blick genommen. So können neue und wesentliche Aspekte des Selbstverständnisses und aktuellen Erscheinungsbildes erfasst werden. Hierzu ist das Quellenstudium unerlässlich. Einbezogen werden sollten dabei auch multimedial verbreitete Selbstdarstellungen, Erfahrungsberichte von Mitgliedern, Schilderungen von Ehemaligen und, wenn möglich, die aufsuchende Religionsforschung. Letztere umfasst neben teilnehmender Beobachtung von Veranstaltungen, Vorträgen und Zusammenkünften auch die direkte Begegnung sowie den inhaltlichen Austausch mit den jeweili-

4 Vgl. Katja Gelbrich/Stefan Müller, *Interreligiöses Marketing*, Berlin/Boston 2023, 47.

5 Vgl. Gelbrich/Müller, *Interreligiöses Marketing*, 2023, 47f.

gen Vertretern unterschiedlicher religiöser Gemeinschaften und Weltanschauungen.

Die einzelnen Beiträge dieses Buches beschreiben somit aus einer beobachtenden und darstellend-analysierenden Perspektive die unterschiedlichen Phänomene auf der Basis von Quellen, Selbstdarstellungen und eigenen Beobachtungen.

1.3 Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik – eine Annäherung

Harmloser Männerverein oder gefährlicher Geheimbund? Regieren die Freimaurer die Welt? Was wollen sie wirklich? Von jeher ranken sich viele Gerüchte und Spekulationen um den Männerbund. Seine Symbolwelt und geheimnisvollen Rituale bieten Stoff für spannende Inszenierungen in Literatur und Film, aber auch für böswillige Behauptungen. Verschwörungstheoretiker unterstellen den Freimaurern dunkle Machenschaften und sehen in ihnen bis heute die heimlichen Drahtzieher des Weltgeschehens. Die Spekulationen und Fantastereien nehmen kein Ende. Umso mehr sind solide Informationen gefragt. Während Freimaurerei sich nicht als Kirche oder Ersatzreligion versteht, findet sich in der Vorstellungswelt, in Symbolen und Ritualen eine Form impliziter Religiosität, auf die noch genauer einzugehen sein wird. Im Vergleich zu den Neuoffenbarungen und Neuoffenbarungsbewegungen sowie zur modernen Esoterik ist die Freimaurerei ein internationaler ethischer Männerbund, der seinen institutionalisierten Ausgangspunkt im frühen 18. Jahrhundert genommen hat. Die freimaurerischen Ideale von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und der Gedanke der Toleranz unterstreichen das aufklärerische Erbe. In der Spannung zwischen Aufklärung und Esoterik bewegt sich der Männerbund bis heute.

Meine Beschäftigung mit der Freimaurerei, ihrer Geschichte, Weltanschauung und Organisationsform in Deutschland reicht viele Jahre zurück: Anfang der 2000er-Jahre erreichten mich während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Referent bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin immer wieder Anfragen zu dem Bruderbund. Was ist Freimaurerei? Wie ist sie einzuschätzen? Aktuelle Darstellungen und Analysen zur Freimaurerei in Deutschland gab es damals nicht. Daher

begann ich für eine Publikation zu diesem Thema zu forschen. Meine ersten Recherchen führten mich nach Bayreuth: Im Deutschen Freimaurermuseum lagern 16.500 Bücher zum Thema, Logenabzeichen, Ritualgegenstände und Arbeitsteppiche. Es handelt sich um die größte Sammlung freimaurerischen Kulturguts weltweit. Als ich am Museumseingang klingelte und dem freundlichen Herrn, der mir die Tür öffnete, über mein Vorhaben berichtete, eine Informationsbroschüre zur Freimaurerei zu schreiben, lautete die Antwort des ehrenamtlichen Mitarbeiters, ein Freimaurer, kurz und knapp: »Aber die Ritualtexte bekommen sie nicht!«

Die Geheimhaltung ist ein wesentlicher Bestandteil der Freimaurerei – bis heute. Seit ihren Anfängen ist sie, wohl mit aus diesem Grund, ein beliebtes Objekt von Verschwörungstheorien. Daher soll im Folgenden und insbesondere in Kapitel 2 der Frage nachgegangen werden, worin das freimaurerische Geheimnis besteht und wie es von Freimaurern gedeutet wird. Das Informationsbedürfnis zu diesem Bruderbund ist nach wie vor groß. Mich erreichen immer wieder Anfragen von Einzelpersonen, von Presse, Hörfunk und Fernsehen. Thematische Ausstellungen an verschiedenen Orten haben sich in den vergangenen Jahren mit der Regionalgeschichte und Einzelaspekten der Freimaurerei an verschiedenen Orten Deutschlands beschäftigt.

Das Phänomen Neuoffenbarungen spielt hingegen in der öffentlichen Wahrnehmung so gut wie keine Rolle. Es wird auch in der Religionsforschung kaum beachtet, obwohl Neuoffenbarungen zum Entstehen von Neureligionen geführt haben, wie die US-amerikanische Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (»Mormonen«) und die weniger bekannte und zahlenmäßig viel kleinere unterfränkische Neureligion Universelles Leben (zuvor Heimholungswerk Jesu Christi) zeigen. Größeren Bekanntheitsgrad haben die in über 40 deutschen Städten präsenten Marktstände von »Lebe Gesund« mit ihren veganen Produkten erlangt. Doch die wenigsten wissen, dass es sich um eine Initiative aus dem Umfeld dieser Gemeinschaft handelt.

Mich beschäftigen Neuoffenbarungen bereits seit meinem Studium. Im Lauf der vergangenen Jahre bin ich bei Recherchen neuen Prophetinnen und Propheten begegnet, war als teilnehmender Beobachter bei einer Tagung von Lorber-Freunden und bei Vorträgen des Universellen Lebens. Ich habe die oft nicht leicht zu lesenden voluminösen Werke zur Kenntnis genommen, die, wie ihre Anhänger behaupten, direkt von Gott oder von Jesus Christus stammen. In Lesekreisen wird dieses Schrifttum bis heute gelesen und dis-

kutiert. Andere Neuoffenbarungen haben sich religionsproduktiv ausgewirkt und – wie im Fall des Universellen Lebens – zum Entstehen einer Neu-religion mit heiligen Texten, einer Bautätigkeit und verschiedenen Umfeld-initiativen geführt.

Im Blick auf Neuoffenbarungen stellen sich mehrere Fragen: Wie kommt es zum Entstehen von neuen Evangelien? Welchen Anspruch vertreten Menschen, die sich darauf berufen, innere Diktate von Gott, Jesus Christus, Geistlehrern, Engeln oder aufgestiegenen Meistern empfangen zu haben? Welche Aussagen lassen sich in diesen umfangreichen Werken finden, die die Bibel ergänzen, korrigieren oder fortsetzen möchten? Einzelstudien zu Jakob Lorber, der eigenen Angaben zufolge über mehrere Jahre hinweg als »Schreibknecht Gottes« empfangene Botschaften niedergeschrieben hat, zeigen auf, dass die Lektüre der Schriften einen losen Leserkreis hervorgebracht hat – eine feste organisatorische Struktur ist bei den Lorber-Kreisen nicht zu finden. Anders verhält es sich bei der Neureligion Universelles Leben, deren Gründerin und »Lehrprophetin der Jetztzeit« Gabriele Wittek einen hohen Anspruch vertritt. Die »Geistgeschwister« verstehen sich als Urchristen, haben aber feste Rituale und eine Vielzahl von Umfeldorganisationen geschaffen. Auf ihre Botschaften stützt sich das sogenannte »Universelle Leben« (bis 1984 Heimholungswerk Jesu Christi). Während meiner Studentenzeit ist mir die Zeitschrift *Der Christusstaat* aufgefallen, die in der Mensa der Universität Erlangen in mehreren Exemplaren auslag. Ich begann Vorträge der Glaubensgemeinschaft zu besuchen, sammelte die Schriften und begann in studentischen Zeitschriften darüber zu berichten. Zentral erwies sich dabei das Quellenstudium der von ihr herausgegebenen Schriften und Broschüren, aber auch der Besuch von Vorträgen der Gemeinschaft sowie Exkursionen nach Unterfranken, vor allem nach Marktheidenfeld-Altfeld, wo sie ein größeres Einkaufszentrum, die Sophia-Bibliothek und neuerdings das »Zelt Gottes bei den Menschen« unterhält. Der Besuch der Einrichtungen des Universellen Lebens wurde mir jedoch von der Glaubensgemeinschaft schriftlich untersagt. Anlass war eine gemeinsame Exkursion mit katholischen Kollegen in das in der Nähe von Marktheidenfeld gelegene, öffentlich zugängliche »Friedensreich« der Gemeinschaft – eine konfliktreiche Erfahrung, die ich in dem Artikel »Hausverbot im Friedensreich«⁶ näher

6 Matthias Pöhlmann, Hausverbot im Friedensreich. Zu Besuch beim Universellen Leben, in: Materialdienst der EZW 8/2010, 305–307.

beschrieben habe. Vorträge über Lehre und Praxis des Universellen Lebens in Kirchengemeinden oder im Rahmen der Erwachsenenbildung schlossen sich an. Es kam immer wieder vor, dass Angehörige der Gemeinschaft im Publikum saßen oder vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung Handzettel verteilten, die gegen mich gerichtet waren. Dabei ging es vor allem darum, meine Rolle als Experte massiv in Zweifel zu ziehen.

In den einzelnen Beiträgen dieses Buches soll den gemeinsamen und unterschiedlichen Entwicklungen innerhalb von Freimaurerei, Neuoffenbarungen und der modernen Esoterik nachgegangen werden. Bei der beschreibenden Analyse lassen sich unterschiedliche Schwerpunkte erkennen: Geheimnis und Öffentlichkeit, direkte Gotteserlebnisse und neue Botschaften, die über die Bibel hinausgehen, sowie universalreligiös-individualisiert adaptierte spirituelle Erfahrungen mit dem Anspruch auf höheres Wissen. Im Folgenden werden wesentliche Einzelaspekte der jeweiligen Glaubensvorstellungen der verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften untersucht und ihr jeweiliges Selbstverständnis herausgearbeitet.

1.4 Freimaurerei als gruppenbezogene Männerspiritualität

Die Freimaurerei in Deutschland verändert sich. Mit aktuell 15.100 Mitgliedern in 500 Logen⁷ hat sie sich in den vergangenen Jahren zunehmend den Erfordernissen der digitalen Medien- und Kommunikationsgesellschaft angepasst. Auch die Großlogen nutzen Medien, insbesondere das Internet, um das eigene Anliegen stärker in die Öffentlichkeit zu tragen, wenngleich die *secreta* weiterhin streng gehütet werden. Nicht alle Freimaurer sind über diese Entwicklung glücklich. Besonders Vertreter der älteren Generation bevorzugen klassische Wege der Mitgliedergewinnung im jeweiligen Lebensumfeld.

Die Freimaurerei in Deutschland geht seit einigen Jahren neue Wege: Neu gestaltete Internetauftritte, Diskussionsforen, Buchpublikationen, die Beteiligung an öffentlichen Aktionen wie »Die lange Nacht der Museen« oder am »Tag des Denkmals« stellen dies unter Beweis. Diese Initiativen zeigen

⁷ Vgl. So die eigenen Angaben der Vereinigten Großlogen von Deutschland: www.freimaurer.org/was-sind-die-vglvd (aufgerufen am 23.02.2025).

eine neue Offenheit gegenüber Außenstehenden, aber auch die Bereitschaft der Logen, dem Informationsbedürfnis in der Öffentlichkeit zu entsprechen. Dazu gehören auch Ausstellungen in mehreren städtischen Museen (z. B. Bremen, Erlangen, Paderborn, Hamburg, zuletzt 2023 in Gotha⁸), die einen Beitrag zur Erforschung und Dokumentation der Regionalgeschichte leisten. Zusätzlich verschaffen neuere, oft flott geschriebene Bücher von Freimaurern (*Freimaurer in 60 Minuten*⁹) dem eigenen Anliegen eine größere Öffentlichkeit. Bei Tagungen der *Forschungsloge Quatuor Coronati* wird der wissenschaftliche Diskurs mit Nichtfreimaurern gepflegt. Freimaurerei ist in seiner klassischen Form ein Männerbund. Was weniger bekannt ist: Seit 1982 gibt es auch die Frauengroßloge von Deutschland. Ihr gehören inzwischen über 30 Logen und mehrere Arbeitskreise von Freimaurerinnen an.¹⁰

1.4.1 Wissenschaftliche Erforschung

In der deutschen Freimaurerei gibt es damit viele öffentlichkeitswirksame Aktionen, die aber letztlich nicht das letzte Geheimnis der Freimaurerei lüften können und wollen. Der »königlichen Kunst« wohnt weiterhin ein Geheimnis inne, das Außenstehenden und damit der Öffentlichkeit zwangsläufig verschlossen bleiben muss. Die teilnehmende Beobachtung an Freimaurer-Ritualen ist für Außenstehende (sog. »Profane«) nicht möglich. Auch deshalb sind die Freimaurer als ethischer Männerbund von jeher verschiedenen Deutungsversuchen ausgesetzt. In traditionalistischen Kreisen des Katholizismus, im protestantischen Fundamentalismus wie auch in der rechten Esoterik sind sie Objekt struktureller Verschwörungstheorien. Die Freimaurerei wird aber auch zum Thema in populären fiktionalen Stoffen, so etwa in Dan Browns Thriller *Das verlorene Symbol*.

Seitens der Wissenschaft hat das Logenwesen in den vergangenen Jahren vielfach Interesse gefunden. So liegen inzwischen mehrere neuere historio-

8 Vgl. Ausstellung »Freimaurer und Mysterien Ägyptens in Gotha«, Herzogliches Museum Gotha (23. April bis 15. Oktober 2023).

9 Philipp Militz, *Freimaurer in 60 Minuten* (Die Welt in 60 Minuten, Bd. 9), Köln/Wien 2009.

10 Vgl. www.freimaurerinnen.de (aufgerufen am 23.02.2025).

grafische¹¹, soziologische, und kulturwissenschaftliche¹² Untersuchungen vor. Hervorzuheben sind vereinzelt religionswissenschaftliche Beiträge: Sie konzentrieren sich besonders auf esoterische Aspekte der Freimaurerei oder untersuchen deren historische Bezüge zu Neuen religiösen Bewegungen.¹³ Mitunter fällt auf, dass unter den Freimaurerforschern selbst Freimaurer zu finden sind, die sich allerdings, was die Rituale und die *discreta* betrifft, in Zurückhaltung bzw. Verschwiegenheit zu üben haben. In der Freimaurerei spielen ritualisierte Abläufe mit Körpererfahrung, Symbolen und Ritualen eine wichtige Rolle. Eine wichtige Funktion zur Repräsentation des eigenen Anliegens übernehmen Logenhäuser, in denen Freimaurer zu ihren Tempelarbeiten zusammenkommen.

Freimaurer selbst sehen sich als Mitglieder des einzigen echten »Mysterienbundes«, der in dieser Tradition ungebrochen bis heute existiere.¹⁴ So bezogen sich bereits die Freimaurer des 18. Jahrhunderts auf alte Mysterienkulte Ägyptens. Die Freimaurerei betrachtet sich nicht als Religion oder religiöse Gemeinschaft. Sie verzichtet auf dogmatische Vorgaben und hat auch kein verbindliches Selbstverständnis formuliert. Zur Frage der Religion nehmen die Freimaurer eine uneinheitliche und dezidiert »undogmatische« Haltung ein. Ihrem Selbstverständnis zufolge will sich die Freimaurerei aller metaphysischen Auskünfte über Gott, Jenseits und die transzendente Welt enthalten. Mitunter gibt es innerhalb des Bruderbundes unterschiedliche Ansichten und Akzentuierungen in dieser Frage, je nachdem, welcher Lehrart sich die Betreffenden zugehörig fühlen. Die sogenannte humanitäre Ausrichtung repräsentiert die *Großloge der Alten und Freien Angenommenen Maurer* (AFAM), die mit rund 11.000 Mitgliedern die stärkste Gruppe innerhalb der deutschen Freimaurerei repräsentiert. Die Form einer christlichen Freimaurerei vertritt die *Große*

11 Vgl. John Dickie, *Die Freimaurer. Der mächtigste Geheimbund der Welt*, Frankfurt am Main 2020.

12 Vgl. Frank Hatje, *Diesseits und jenseits der »Grenzen der bloßen Vernunft«*. Religiöser Pluralismus und gebildete Stände im langen 18. Jahrhundert, in: *Journal of Modern European History* 20,1 (2022), 59–83.

13 Vgl. Henrik Bogdan/Jan. M. Snoek (Hg.), *Handbook of Freemasonry*, Leiden/Boston 2014; Roger Dachez, *Art. Freemasonry*, in: Wouter J. Hanegraaff/Antoine Faivre/Roelof van den Broek/Jean-Pierre Brach (Hg.), *Dictionary of Gnosis and Western Esotericism*, Bd. 1, Leiden/Boston 2006, 382–388.

14 So August Horneffer, zit. nach Wilhelm Quenzer, *Art. Freimaurer*, in: *TRE* 11, Berlin/New York 1983, 564–567, 566.

Landesloge der Freimaurer von Deutschland, auch *Freimaurerorden* genannt. Im Aufbau gleicht dieser einem christlichen Ritterorden und umfasst derzeit nach eigenen Angaben 3.500 Freimaurer in rund 150 Logen.¹⁵

Auf der Internetseite des Dachverbandes der deutschen Freimaurerei, den *Vereinigten Großlogen von Deutschland (VGLvD)*, heißt es zum Selbstverständnis: »Das maurerische Menschenbild hat eine Sonderstellung im europäischen Denken. Rein philosophische Systeme und Religionen neigen dazu, sich voneinander abzugrenzen, ihre Gegensätze zu betonen und damit ihre Mitwelt in Befürworter und Gegner zu trennen. Maurerisches Denken ist ganz auf das Verbindende und Integrierende ausgerichtet.«¹⁶

1.4.2 Implizite religiös-weltanschauliche Auffassungen

Implizit religiös-weltanschauliche Konnotationen lassen sich in Sprache, Ritualpraxis und Symbolen beobachten, wenn von Gott als dem »Großen Baumeister aller Welten« oder der Tempelarbeit im Allgemeinen die Rede ist. Die Freimaurerei möchte eine religionsübergreifende und religionsverbindende Rolle einnehmen. In der Loge sind Religionsgespräche im konfessionellen Sinne, aber auch jegliche (partei-)politische Diskussion unerwünscht, um keinen Zwist in sie hineinzutragen. Die Freimaurerei überlässt es dem Einzelnen, seine religiösen Vorstellungen in die jeweiligen Symbole hineinzuprojizieren. Je nach Lehrart gibt es spirituelle bzw. esoterische (d. h. geheimes bzw. »Insider-Wissen« pflegende¹⁷) oder besonders der Aufklärung verpflichtete Akzentuierungen beim Ritual. Im Unterschied zur heutigen Esoterik soll esoterische Freimaurerei dem *Deutschen Freimaurerlexikon* zufolge dem Logenmitglied dabei helfen, »besonders tief in die Symbolik einzudringen, die wahre Erkenntnis des freimaurerischen Gedankenguts zu erschlie-

15 Vgl. www.freimaurerorden.de (aufgerufen am 23.02.2025).

16 www.freimaurer.org/was-ist-freimaurerei (aufgerufen am 23.02.2025).

17 Spuren dieser älteren Form von Esoterik, von der sich die heutige Esoterik deutlich unterscheidet, lassen sich bereits beim Humanismus finden, der besonders während der Renaissance die damaligen geistigen Strömungen der Hermetik und der Esoterik nachhaltig beeinflusste. So konstatiert Helmut Reinalter, *Freimaurerei, Politik und Gesellschaft. Die Wirkungsgeschichte des diskreten Bundes*, Wien/Köln/Weimar 2018, 45: »Besonders stark bildete sich die Hermetik und Esoterik bei den Rosenkreuzern aus, die die Alchemie dann in die Freimaurerei brachten, wo sie auch noch im 18. Jahrhundert zur Zeit der Aufklärung einen wichtigen masonischen Entwicklungsstrang darstellte.«

ßen und dabei auch die Mysterienbünde, Gnosis, Kabbala, Alchimie [sic] usw. auf Zusammenhänge mit dem Freimaurerbund [zu untersuchen].«¹⁸

In der Symbolik der Freimaurer lebt die Welt der operativen Maurerei fort, so in der Stufung der Grade Lehrling, Geselle, Meister oder in der Bekleidung des Freimaurers. Weitere Symbole wie der raue Stein, Winkelmaß, Zirkel und Senkblei erinnern an die Bauhüttentradition. Im Zentrum der freimaurerischen Zusammenkünfte steht das gemeinsame Erleben und Erkennen der Symbole. Die freimaurerischen Hauptsymbole sind die »Drei Großen Lichte«: das Buch des Heiligen Gesetzes (die Bibel), das Winkelmaß und der Zirkel. In deutschen Tempeln liegt die Bibel auf dem »Altar« bzw. auf dem Tisch des »Meisters vom Stuhl«. Sie dokumentiert für den Freimaurer den Glauben an eine sittliche Weltanschauung. Als »Tempel« wird der feierliche Versammlungsraum der Loge bezeichnet. Er hat die Form eines länglichen Vierecks und ist nach oben hin symbolisch offen. Sein Grundriss ist dem Salomonischen Tempel nachempfunden, der bereits von den Steinmetzen der Dombauhütten als Idealbild betrachtet wurde. König Salomo galt als Schutzherr der Bauleute. Die Freimaurer betrachten ihre rituelle Arbeit als Bau am Tempel der Humanität.

1.4.3 Geheimnis und Öffentlichkeit – ein esoterisches Spannungsverhältnis

Eine eigentümliche Spannung zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit umgibt die Freimaurerei bis heute. Der Ablauf der Rituale im freimaurerischen Tempel unterliegt der Verschwiegenheit, der Diskretion. Darauf weisen die VGLvD nachdrücklich hin. Sie begründen dies mit der jahrhundertealten Tradition der Rituale, die Außenstehenden schwer verständlich seien:

»Unsere Versammlungsräume können zwar schon seit 1988 Außenstehenden gezeigt werden, allerdings ohne erklärungsbedürftige Ausstattungsgegenstände. Zudem sollen Brüder die Zusammenkünfte weiterhin ohne das störende Blitzen von Fotoapparaten oder Kamerateams erleben können. Logen sollen auch in Zeiten permanenter

18 Reinhold Dosch, Deutsches Freimaurerlexikon, Bonn ²2011, 101.

Beobachtung und Zurschaustellung von Äußerlichkeiten ein Refugium, ein Rückzugsraum zur Besinnung auf innere Werte bleiben.«¹⁹

Somit wird das Erleben des Rituals für den Eingeweihten zum Geheimnis.²⁰ Dieses kann wiederum nicht verraten werden. Für Außenstehende ist es darum nicht zugänglich. Entscheidend ist aus freimaurerischer Sicht dabei die Unterscheidung von Profanem und Nichtprofanem bzw. Sakralem. Auf letzteren Begriff verzichtet die Freimaurerei, wenngleich religiöse Anklänge in der Symbolik und Ritualistik durchaus vorhanden sind.

Das Verhältnis von Geheimnis und Öffentlichkeit in der Freimaurerei bleibt ein Spagat. Es gilt für Freimaurer abzuwägen »zwischen dem Gebot der Verschwiegenheit und dem Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit am Brauchtum des Bundes.«²¹ In der vierten Auflage des Lexikons *Religion in Geschichte und Gegenwart* findet sich zum Stichwort »Freimaurer« der Hinweis: »Die Freimaurer bilden in ihrer Gesamtheit die weltweit ausgedehnteste Bewegung vom Typus einer Geheimgesellschaft.«²² Sie können jedoch auch als »diskrete Gesellschaft« oder als verschwiegener Männerbund betrachtet werden. Heutige Freimaurer lehnen es in der Regel ab, als Geheimgesellschaft bezeichnet zu werden, um Angriffen, Vorwürfen oder Verschwörungstheorien entgegenzutreten. Dennoch spielt in der Freimaurerei ein Geheimnis eine Rolle: Es handelt sich um die Erfahrung, die bei der Aufnahme als Lehrling in den Bruderbund gemacht wird. Die Geheimhaltung der Ritualtexte wird von freimaurerischer Seite damit begründet, dass der Kandidat die Rituale eindrucksvoller erlebe, wenn er nicht vorher schon von ihnen Kenntnis habe.

19 Vereinigte Großlogen von Deutschland, zitiert nach https://www.freimaurer-wiki.de/index.php/Traktat:_Stichwort_Diskretion (aufgerufen am 23.02.2025).

20 Vgl. Dosch, Deutsches Freimaurerlexikon, 126: »Der Freimaurer versteht unter dem ›Geheimnis‹ die persönliche innere Erfahrung, die er während der Tempelarbeit subjektiv erlebt. Dieses Erlebnis einer gemeinsamen, weihvollen Handlung, dieses innere Angerührtwerden, kann man nicht in Worte bringen. Dieses ›Geheimnis‹ ist nicht aussprechbar und kann darum auch nie ›verraten‹ werden. Eine Voraussetzung muss allerdings gegeben sein: Der Freimaurer muss empfänglich für intuitive Eindrücke sein und muss bereit sein, sein Inneres zu öffnen. [...] Das Wissen kann sich jeder aneignen, das Erleben und Empfinden sind den Eingeweihten vorbehalten.«

21 Dosch, Deutsches Freimaurerlexikon, 126.

22 Winfried Dotzauer, Art. Freimaurer, in: RGG⁴ III, Tübingen 2000, 329–333, 329.

Bei der Freimaurerei handelt es sich somit um die Form einer sich als dezidiert undogmatisch verstehenden Männerspiritualität²³, die diesseitig orientiert ist, aber für einen Transzendenzbezug offenbleibt. Um die Vielfalt innerhalb der deutschen Freimaurerei beschreiben zu können, sollte man besser von Spiritualität im Plural sprechen. Diese Männerspiritualität kann säkular, esoterisch²⁴ oder christlich sein.

1.5 Über die Bibel hinaus: Neuoffenbarungen, Neuoffenbarungsbewegungen, Neureligionen

Beim Phänomen Neuoffenbarungen rückt die Übermittlung von neuen Botschaften in Form von Niederschriften und Büchern in den Blick, die das »Buch der Bücher« ergänzen, korrigieren oder weiterführen sollen. Im weitesten Sinn lässt sich dieses Phänomen als »Mediumismus« interpretieren: Es geht um die behauptete Kommunikation einer Person mit höheren Wesenheiten, Bewusstheiten bzw. Entitäten der Religionsgeschichte. Die empfangende Person dient als »Medium« für die übermittelten Botschaften durch Vision, Audition, automatisches Schreiben bzw. innere Diktate.

23 Innerhalb der deutschen Freimaurerei hat Hans-Hermann Höhmann, ein wichtiger Vordenker der humanitären Freimaurerei, noch einmal eine Verhältnisbestimmung zwischen Religion, Spiritualität und Esoterik vorgenommen: »Freimaurerei ist spirituell. Freimaurerei ist nicht Esoterik, kann aber Forum esoterischer Diskurse sein. Freimaurerei ist keine Religion, sie ist eine Wertegemeinschaft und keine Glaubensgemeinschaft im religiösen Sinn. Auf der anderen Seite wäre es gleichermaßen falsch und irreführend, den Begriff des ›Religiösen‹ allzu strikt von der Freimaurerei fernzuhalten. Im Sinne der Religionssoziologie religiös, aber weder Religion noch religiöse Vereinigung, so ließe sich pointiert formulieren. Die Brüder einer Loge haben die Freiheit, die persönlichen und gruppenspezifischen Mischungsverhältnisse von Spiritualität, Esoterik und Religiosität im gemeinsamen Erleben, im Nachdenken und im Diskurs herauszufinden und zu praktizieren.« Hans-Hermann Höhmann, *Spiritualität, Esoterik, Religion: Wo steht die Humanistische Freimaurerei?*, 23.05.2019, www.freimaurerei.de/spiritualitaet-esoterik-religion-wo-steht-die-humanistische-freimaurerei (aufgerufen am 23.02.2025).

24 So räumt Dosch, *Deutsches Freimaurerlexikon*, 101 ein: »Die Freimaurerei hat [...] einen esoterischen Kern, der den Bruder zum Verständnis seines Daseins, zum Erkennen seines Lebenssinns und zur Begegnung mit der Transzendenz führen will.«

1.5.1 Zum Begriff »Neuoffenbarung«

Der Österreicher Jakob Lorber (1800–1864) zählt heute zu einer der Schlüsselfiguren im Bereich neuer Offenbarungen.²⁵ Die Erforschung des Phänomens »Neuoffenbarungen« hat in den vergangenen Jahren die Aufmerksamkeit von Religionswissenschaft²⁶ und Theologie²⁷ auf sich gezogen. Mit dem umfangreichen Schrifttum des steirischen Musikers und »Schreibknechts Gottes«, Jakob Lorber, befassen sich insgesamt fünf Dissertationen, die das Phänomen und das zugehörige Schrifttum aus medizinischer²⁸, kommunikationswissenschaftlicher²⁹ und – insgesamt dreimal – aus theologischer Perspektive³⁰ untersuchen. Hinzu kommen kritische Darstellungen und Fachartikel aus kirchlicher Sicht über die Lorber-Bewegung.³¹ Der Begriff »Neuoffenbarung« stammt jedoch nicht von Lorber, sondern von späteren Interpreten seines Werkes. Der evangelische Theologe Hermann Luger (gest. 1947), Pfarrer in Mannheim-Käfertal und überzeugter Anhänger der Schriften Lorbers, verwendete diese Bezeichnung erstmals in einem Vortrag am Himmelfahrtstag 1923 bei der »Zusammenkunft der Freunde des Neuen Lichts« in Bietigheim: »Was ist Neuoffenbarung? Wir verstehen daran-

25 Vgl. Helmut Obst, Neuoffenbarung als Zugang zur Schrift? Bibel und Neuoffenbarungen in der Sicht neuzeitlicher religiöser Sondergruppen, in: Helmut Gehrke/Bernd Jaspert (Hg.), Wandel und Bestand. Denkanstöße zum 21. Jahrhundert. FS Bernd Jaspert, Paderborn 1995, 103–110.

26 Patrick Diemling, Neuoffenbarungen. Religionswissenschaftliche Perspektiven auf Texte und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts, Potsdam 2012.

27 Matthias Pöhlmann, Neuoffenbarer und Neuoffenbarungsbewegungen, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2005, 569–588.

28 Antoinette Stettler-Schär, Jakob Lorber. Zur Psychopathologie eines Sektenstifters, Bern 1966.

29 Vgl. Reinhard Rinnerthaler, Zur Kommunikationsstruktur religiöser Sondergemeinschaften am Beispiel der Jakob-Lorber-Bewegung, kommunikationswissenschaftliche Dissertation (unveröffentlicht), Salzburg 1982.

30 Vgl. Andreas Fincke, Jesus Christus im Werk Jakob Lorbers: Untersuchungen zum Jesusbild und zur Christologie einer »Neuoffenbarung«, Diss. theol. (ev.) (unveröffentlicht), Halle-Wittenberg 1992; Henrike König, Jakob Lorber und die Sonnenheilmittel, Diss. theol. (kath.) (unveröffentlicht), Graz 1999; Andrea Daxner, Wi(e)der die Wahrheit. Neuoffenbarungen am Beispiel der Lorber-Bewegung – Eine Herausforderung für Seelsorge, Beratung und Forschung, Diss. theol. (kath.) (unveröffentlicht), Wien 2003.

31 Vgl. Matthias Pöhlmann/Christine Jahn (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015, 482–491.

ter etwas ganz Bestimmtes, nämlich die von dem steirischen Musiker Jakob Lorber (1800–1864) niedergeschriebenen Mitteilungen, die etwa 20 große Bände füllen, Mitteilungen, von denen er behauptet hat, daß dieselben ihm durch innere Erleuchtung und Inspiration zugeflossen seien.«³²

1.5.2 Anspruch und vielgestaltige Rezeption

Neuoffenbarer als Träger des sogenannten »Inneren Wortes« vertreten einen hohen Anspruch. Sie behaupten, Botschaften von Gott oder Jesus Christus über Auditionen, Volltrance oder automatisches Schreiben zu empfangen. Die Entstehung der verschiedenen sich um sie bildenden Kreise, Bewegungen und Gemeinschaften reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück und hat seither deutlich zugenommen. Sie eint die Überzeugung, dass Gott über ausgewählte Mittler zu den Menschen spricht und ihnen so neue, vertiefende oder weiterführende Erkenntnisse zukommen lässt.³³ Seit der Reformationszeit gab es Vorläuferströmungen, so etwa beim sogenannten linken Flügel der Reformation und Jahrhunderte später beim »radikalen Pietismus« (Albrecht Ritschl): Bereits dort findet sich die Vorstellung einer fortlaufenden und unmittelbaren Offenbarung über das Schriftzeugnis hinaus.³⁴ Hier waren es Frauen in Mitteldeutschland, die Ende des 17. Jahrhunderts als »begeisterte Mägde« zu Empfängerinnen neuer Offenbarungen wurden. Zu Wegbereitern des radikalen Pietismus zählten u. a. Johann Arndt (1555–1621), Jakob Böhme (1575–1624) und Gottfried Arnoldt (1666–1714).³⁵ Leitmotiv ist auch hier die Sehnsucht nach individueller religiöser Erfahrung.

Die von den Empfängern als göttliche Diktate empfundenen Botschaften bilden im 19. Jahrhundert häufig den Ausgangspunkt für das Entstehen von Lesekreisen, Bewegungen und Neureligionen im deutschsprachigen Raum. Eine Schlüsselfigur stellt dabei der bereits erwähnte »Schreibknecht Gottes«, Jakob Lorber, dar. Die auf ihn zurückgehende Lorber-Bewegung ist bis

32 Hermann Luger, *Bibel und Neuoffenbarung*, in: *Das Wort* 6/1923, 76–83, hier 76.

33 Vgl. hierzu die Übersicht von Helmut Obst, *Apostel und Propheten der Neuzeit. Gründer christlicher Sondergemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert*, Göttingen 2000; darin nennt er u. a. die Lorber-Gesellschaft, die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sowie die Lorenzianer.

34 S. hierzu insgesamt Claudia Wustmann, *Die »begeisterten Mägde«. Mitteldeutsche Prophetinnen im Radikalpietismus am Ende des 17. Jahrhunderts*, Leipzig/Berlin 2008, 61.

35 Vgl. Wustmann, *Die »begeisterten Mägde«*, 97f.

heute aktiv.³⁶ Die genaue Anhängerzahl ist nicht bekannt. Schätzungen für den deutschsprachigen Raum gehen von rund 3.000 Personen aus. In Nordamerika verlief die Entwicklung mit dem Aufkommen neuer Offenbarungen durch den »Mormonismus« stark kirchenbildend. Die heutige, auf den »Propheten« bzw. Empfänger neuer Offenbarungen, Joseph Smith (1805–1844), zurückgehende *Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* hat weltweit rund 16,7 Millionen Mitglieder.

In theologischen Lexika taucht der Begriff »Neuoffenbarung« meist unter dem Stichwort »Sekten« auf. In einer »Sekten-Typologie« im Artikel der *Theologischen Realenzyklopädie* werden unter dem Stichwort »Neuoffenbarung« die mormonische Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Fiat Lux, Universelles Leben, die Johannische Kirche, die Mun-Bewegung, die Jakob-Lorber-Leserkreise sowie weitere »Träger des inneren Wortes mit mehr oder weniger organisierter Gefolgschaft«³⁷ subsummiert. Als »spiritistisch-spiritualistisch« werden Vereinigungen wie Quelle des Friedens, Geistige Loge Zürich, Greber-Foundation und der Verein für Tonbandstimmforschung sowie spiritistische Medien mit ihrer mehr oder weniger großen Anhängerschaft eingestuft.³⁸

Lorbers Niederschriften, die etwa 20.000 Manuskriptseiten umfassen, entstanden in den Jahren zwischen 1840 bis 1864. Da Lorbers Werk unvollendet geblieben war, traten in der Folgezeit weitere Männer und Frauen auf, die sich in der Tradition des Inneren Wortes verstanden und weitere Texte durch inneres Diktat niederschrieben. Bis heute gibt es nur noch wenige sogenannte Träger des Inneren Wortes wie etwa Renate Triebfürst vom Liebe-Licht-Kreis in Nürnberg oder eine kleine Schar namentlich oder anonym auftretender Einzelpersonen, um die sich Hörerkreise gesammelt haben. Die dabei entstandenen Niederschriften stehen – nicht zuletzt wegen ihres Anspruchs, durch göttliches Diktat entstanden zu sein – in einer gemeinsamen Traditionslinie. Während Emanuel Swedenborg, dessen Schriften Lorber bekannt waren, sich auf visionäre Erlebnisse beruft, verweist Lorber für die Kundgaben als Übermittlungsinstanz auf das »Innere Wort«. Die meisten Neuoffenbarer verfügen über keine theologische Bildung.³⁹ Insofern handelt

36 Pöhlmann, Lorber-Bewegung.

37 Rüdiger Hauth, Art. Sekten, in: TRE 31, Berlin/New York 2000, 96–103, 100.

38 Hauth, Sekten, 2000, 100.

39 Vgl. Helmut Obst, Dialog mit neuen Propheten, in: Reinhard Hempelmann (Hg.), Religions-

es sich um laientheologische Entwürfe, die ein zeitgemäßes Christentum ohne Beziehungen zur kirchlichen Lehrüberlieferung vertreten.

Neuoffenbarungen können auch zum Entstehen von Neureligionen führen. Wie das nachfolgende Beispiel des Universellen Lebens zeigt, spielt dort der biblische Kanon als fester Bezugspunkt keine Rolle mehr. Er soll vielmehr durch einen eigenen »Neuoffenbarungskanon« ersetzt werden.

1.5.3 Das Universelle Leben als Neureligion

Auf der Basis neuer Offenbarungen hat sich in Deutschland ab 1977 das Universelle Leben (bis 1984 Heimholungswerk Jesu Christi) um die ehemalige katholische Kontoristin Gabriele Wittek (1933–2024) gebildet. Wittek versteht sich als »Lehrprophetin der Jetztzeit«. Sie empfangen – so ihr Anspruch – Botschaften von Geistlehrer Emanuel, Jesus oder Gott. Es ist davon auszugehen, dass sie sich bereits vorher in einem Lorber-Kreis bewegt und dort auch prägende Motive erhalten hat. Eine Nachfolgerin als Lehrprophetin werde es eigenen Angaben zufolge nicht geben. Mit scharfer Polemik grenzt sich die nach Schätzungen rund 4.000 »Urchristinnen und Urchristen« zählende Gemeinschaft von den christlichen Kirchen ab. Ihre Anhänger sehen sich »in der Nachfolge des Jesus von Nazareth, des freien kosmischen Geistes«⁴⁰. Während die Neuoffenbarer in der Tradition Lorbers ihre empfangenen Botschaften als Fortführung und Ergänzung zur Bibel betrachten, lehnt das Universelle Leben die Bibel als verfälscht ab. Stattdessen hat sich die Neureligion einen eigenen Neuoffenbarungskanon mit religionsvermischenden anglo-indisch-theosophischen Elementen gegeben, der mit den Botschaften Witteks seinen Abschluss finden soll. Die Gemeinschaft hat zahlreiche Umfeldaktivitäten entwickelt. Zu den bekanntesten zählt die Firma »Gut zum Leben – Lebe Gesund«, die vegane Lebensmittel offeriert und an über 40 Orten Deutschlands Marktstände (z. B. Münchner Viktualienmarkt) sowie eigene Läden (z. B. in Nürnberg) betreibt. Ebenfalls zum Umfeld zählt der Digitalsender *Die neue Zeit*⁴¹, der auch in örtlichen Kabelnetzen (z. B. in München) zu empfangen ist.

differenzen und Religionsdialoge. FS 50 Jahre EZW (EZW-Texte 210), Berlin 2010, 253–257.

40 <https://universelles-leben.org/> (aufgerufen am 20.08.2023).

41 www.die-neue-zeit.tv/web-tv-radio/ (aufgerufen am 20.08.2023).

Innerhalb des Spektrums von Neuoffenbarungsgruppen muss differenziert werden. Sie unterscheiden sich im Selbstanspruch und im Auftreten voneinander. Trat Lorber in seiner Selbstbezeichnung als »Schreibknecht Gottes« ganz hinter die Botschaften zurück, so zeigt sich bei Gabriele Wittek eine gegenläufige Entwicklung: Im Laufe der Jahre wurde ihre Stellung stark überhöht. Die Unterschiede dieser neuen Religionsformation zu christlichen Glaubensüberzeugungen sind evident. Religionspsychologische Deutungen dieser vielgestaltigen Offenbarungsformen gehen davon aus, dass es sich dabei um selbstinduzierte und inhaltlich komplexe Visionen und Auditionen handelt.⁴²

1.6 Moderne Esoterik: Höheres Wissen, Intuition und Subjektzentrierung

Heutige Esoterikforschung ist eng mit der Religionswissenschaft verbunden. Sie kann auch als historisierende kulturwissenschaftliche Forschung betrieben werden.⁴³ Gleichwohl sollte sie den Gegenwartsbezug und die Aktualität nicht aus dem Blick verlieren.

Heutige Konsumesoterik erweist sich als marktkonform. Auf dem Markt des Spirituellen bietet sie vielfältige Methoden zu Heilung, Selbstoptimierung und höherem Wissen an. Der letztgenannte Aspekt stellt für die moderne Esoterik ein wesentliches Kennzeichen dar: Es geht ihr um ein absolutes Wissen, das sie als universalreligiöse Bewegung in allen religiösen Traditionen der Menschheit zu finden glaubt. Esoterik beansprucht Wissen, nicht Glauben. Moderne Esoterik ist dabei stark individualisiert: Vor dem Hintergrund eines antiinstitutionellen Affekts, der sich gegen institutionalisiert-organisierte Formen von Religion richtet, lässt sich eine Subjektzentrierung beobachten, die mit einer Sakralisierung des Selbst einhergeht. Ein ähnlicher Anspruch wie

42 Vgl. Bernhard Grom, Offenbarungserlebnisse – Channeling: Religionspsychologische Perspektiven. Ein breites Spektrum von Offenbarungsformen, in: Matthias Pöhlmann, »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169), Berlin 2003, 5–18.

43 So das Plädoyer von Michael Bergunder, Was ist Esoterik? Religionswissenschaftliche Überlegungen zum Gegenstand der Esoterikforschung, in: Monika Neugebauer-Wölk (Hg.), Aufklärung und Esoterik. Rezeption – Integration – Konfrontation, Tübingen 2008, 477–507, 506.

bei den zuvor beschriebenen Neuoffenbarungen, wenngleich mit veränderten weltanschaulichen Konnotationen, zeigt sich auch in der modernen Esoterik.

Ursprüngliches Geheimwissen wird in der modernen Esoterik über Publikationen, YouTube-Videos und Streaming-Angebote popularisiert und ist so breit zugänglich. Seit der Corona-Pandemie haben große, meist kostenpflichtige Esoterik-Online-Kongresse stark zugenommen, auf denen bis zu 50 »Speaker« auftreten. Besonders im Feld astrologischer Lebensberatung zeigt sich ein crossmedial inszeniertes Angebot, das in vielfältiger Weise wahrgenommen werden kann. Es erweist sich als stark pluralisiert, nutzungsorientiert bzw. individualisiert und vermischt sich stark mit säkularen Varianten alternativer Lebenshilfe- und Coaching-Angebote.

Intuition und sensitive Wahrnehmungen dienen dazu, höheres Wissen zu erlangen. Sie können mitunter zu einem »Erfahrungsfundamentalismus« führen, der davon ausgeht, dass subjektive sensitive Erlebnisse Quellen höheren Wissens und auch Wahrheitsbeweis sind. In der modernen Esoterik vollzieht sich die Kommunikation über ein »personifiziertes« Medium, das als »Kanal« (channel) betrachtet wird. Im Unterschied zu den klassischen Neuoffenbarungen (Swedenborg, Lorber) bildet eine Erneuerung bzw. Vertiefung des Christentums nicht mehr das eigentliche Ziel. Leitend in moderner Esoterik sind vielmehr universalreligiöse Ideen und Zielvorstellungen.

Eine besondere Bedeutung kommt der Kommunikation mit dem Göttlichen, dem Channeling, zu.⁴⁴ Die dabei übermittelten Botschaften verstehen sich nicht als Ergänzung oder fortlaufende Offenbarung über die Bibel hinaus. Sie werden als universalreligiöse Mitteilung des Göttlichen oder im Fall der Trilogie *Gespräche mit Gott* (Neale Donald Walsch) als »neuestes Wort Gottes zu den Dingen« interpretiert.⁴⁵ In der modernen Esoterik spielt im

44 S. hierzu insgesamt Cathy Gutierrez (Hg.), *Handbook of Spiritualism and Channeling* (Brill Handbooks on Contemporary Religion, Bd. 9), Boston/New York 2015.

45 S. hierzu die poetologischen Analysen von Andreas Mauz, *Gott als Protagonist von Offenbarungserzählungen*. Neale Donald Walschs *Conversations with God* (1996–1998) in poetologischer Perspektive, in: Ute E. Eisen/Ilse Müllner (Hg.), *Gott als Figur. Narratologische Analysen biblischer Texte und ihrer Adaptionen* (Herders Biblische Studien, Bd. 82), Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2016, 482–516; ders., *Offenbarungserzählungen, heiligende Texte. Zur poetologischen Rekonstruktion eines Modus esoterisch-religiöser Sprache*, in: Gerber, Uwe/Hobert, Rudolf (Hg.), *Sprache und Religion*, Darmstadt 2009, 259–279. – Das Gottesbild bei Walsch ist jedoch kein Gegenüber im strengen Sinn. Er sieht den Menschen selbst als potenziellen Gott. Kein Wunder, dass der dritte Band der

Unterschied zu den Neuoffenbarungen des 19. und 20. Jahrhunderts nicht der diktierende Gott oder Jesus die zentrale Rolle. Urheber neuer Channeling-Botschaften können Engel, aufgestiegene Meister oder höhere Bewusstseinszustände bzw. extraterrestrische Intelligenzen sein. Die Individualisierung zeigt sich hier besonders deutlich: Inneres spirituelles Erleben zielt auch auf Kommunikation und Weitergabe der inneren Erfahrungen ab.

Die Psychologin Ulrike Popp-Baier⁴⁶ hat mit Blick auf den individualisierten religiösen Pluralismus darauf hingewiesen, dass sich die Grenzen zwischen Religiösem, Spirituellem und Säkularem immer mehr verflüssigen.⁴⁷ Dies betrifft gerade auch Grenzen von religiösen Traditionen, Glaube, Spiritualität und Sinnggebung.⁴⁸ Damit scheint sich seit längerem eine Entwicklung zu vollziehen, die Ernst Troeltsch als Spiritualismus bzw. »Enthusiasmus und Mystik« bezeichnet hatte.⁴⁹ Sie gebe sich letztlich als »radikalen, gemeinschaftslosen Individualismus«⁵⁰ zu erkennen. Eine solche Gefahr besteht im Bereich der Esoterikrezeption tatsächlich. Das wirft die Frage auf, welche Motive für die Beschäftigung mit esoterischen Angeboten ausschlaggebend sind. Insgesamt ist im Bereich der Esoteriknutzung der Frauenanteil höher als der von Männern.⁵¹ Eine kleine Typologie des Esoterikkonsums, die nicht durch sozialwissenschaftliche Methoden, sondern vor dem Hintergrund einer über 20-jährigen Beratungserfahrung des Verfassers erstellt wurde, kann näheren Aufschluss darüber geben.

Trilogie in einen Monolog aufgelöst wird, in dem Gott und das Göttliche im Menschen mit einer Stimme sprechen sollen; vgl. hierzu Matthias Pöhlmann: Neuer Gott, neue Offenbarungen, neue Spiritualität. Neale Donald Walsch und sein »Humanity's Team«, in: Materialdienst der EZW 8/2005, 289–294.

46 Vgl. Ulrike Popp-Baier, Individueller religiöser Pluralismus – Perspektiven für kulturpsychologische Forschung, in: *cultura & psyché* 2/2021, 129–143.

47 Vgl. insgesamt Dorothea Lüddeckens/Rafael Walthert (Hg.), *Fluide Religion. Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen*, Bielefeld 2010.

48 Vgl. Popp-Baier, *Individueller religiöser Pluralismus*, 143.

49 Ernst Troeltsch, *Das stoisch-christliche Naturrecht und das moderne profane Naturrecht* [1911], in: Ernst Troeltsch, *Ernst Troeltsch Lesebuch*, hg. von Friedemann Voigt (UTB für Wissenschaft, Bd. 2452), Tübingen 2003, 208–234.

50 Troeltsch, *Das stoisch-christliche Naturrecht*, 216.

51 Vgl. hierzu Annette Kick, *Frauen in der Esoterik*, <https://bistum-augsburg.de/content/download/70681/file/Frauen%20in%20der%20Esoterik%20-%20Materialdienst%202004-1-2.pdf> (aufgerufen am 20.08.2023).

1.6.1 Kleine Typologie des Esoterikkonsums

Esoterik ist inzwischen zu einem Alltagsphänomen geworden. Dabei lässt sich ein spielerischer Umgang mit Esoterikangeboten beobachten, besonders im Bereich der Konsumesoterik, ohne dass man bei der Nutzung der Offerten deren Weltanschauung übernimmt. Zugleich gibt es jedoch auch Tendenzen, sich stärker auf die Methoden und weltanschaulichen Grundlagen esoterischer Überzeugungen einzulassen. Zeitgenössische Esoterik tritt als alternative Spiritualität in Erscheinung. Sie erweist sich als fluide und gleicht eher einer Szene. Um das Phänomen differenziert beschreiben zu können, wird im Folgenden ein Überblick über die Rezeption esoterische Angebote gegeben. Die Auflistung stützt sich nicht auf qualitative Studien, sondern auf meine Expertise aus den vergangenen dreißig Jahren, die ich im Kontext von Forschung und Beratungstätigkeit gewonnen habe. Damit soll auch die unterschiedliche Rezeption und Intensität des Nutzungsverhaltens heutiger Konsumesoterik deutlich werden:

(1) Esoterik als Lesevergnügen: Moderne Esoterik ist ein literarisches Phänomen. Das Buchsortiment zu »Spiritualität« ist breit gefächert. Esoterische Ratgeberliteratur zu Ernährung, Zukunft, Heilung und Pädagogik ist besonders gefragt. Sie wird von vielen aus Neugier, zum Zeitvertreib und zur Unterhaltung konsumiert.

(2) Esoterik als persönliche Empfehlung, als »Nachbarschaftshilfe« und »Freundschaftstipp«: Menschen im persönlichen Umfeld, aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis machen Nutzer auf angeblich hilfreiche oder empfehlenswerte Literatur, Kurs- oder Seminarangebote aufmerksam. Bei der Rezeption überwiegt der spielerisch-experimentelle Umgang mit Esoterikofferten.

(3) Esoterik als Weg zur sanften Heilung: Viele kommen über das Thema Krankheit mit Esoterikangeboten in Berührung. So suchen manche den Geistheiler auf, lassen sich von selbsternannten Schamanen behandeln. Hier äußert sich auch ein antiinstitutioneller Affekt gegenüber der evidenzbasierten Medizin. Manche laufen dann Gefahr, dass sie auf fachmedizinische Hilfe gänzlich verzichten.

(4) *Esoterik als alternative Lebensberatung*: Dieses Marktsegment boomt. Es gibt eine Vielzahl von Wahrsagern, Hexen, Medien, die ihre angeblich kompetente Lebensberatung einem zahlungswilligen Publikum offerieren. Es gibt dabei die Möglichkeit, ein persönliches Gespräch über kostenpflichtige Telefonhotlines in Anspruch zu nehmen. Menschen sind offensichtlich bereit, Hilfsangebote nicht bei professionellen Beratern, Seelsorgern oder Psychotherapeuten in Anspruch zu nehmen, sondern bei »alternativen« spirituellen Anbietern (AstroTV).⁵² Eine fachliche Qualifikation dieser sogenannten Experten fehlt in der Regel. Auffällig ist, dass es diesen Beratern gelingt, eine nahezu freundschaftliche Nähe zu den Kunden herzustellen.

(5) *Esoterik als Weg zur Selbstermächtigung*: Hier bieten esoterische »Ausbildungen« Möglichkeiten zur Bevollmächtigung, z. B. Reiki – zu Heilungszwecken für sich und andere. Hier lässt sich als Trend beobachten: Im Rahmen von esoterischen Seminar- und Ausbildungsangeboten kommt es immer wieder vor, dass aus einem Esoteriknutzer ein Esoterikanbieter wird.

(6) *Esoterik als Heilsweg*: Auf der Suche nach authentischen spirituellen Lehrern und Meistern begeben sich manche in gefährvolle Abhängigkeiten, insbesondere von Personen, die ihre höhere esoterische Qualifikation durch nicht geschützte Bezeichnungen wie Life Coach, Parapsychologe oder medialer Berater, spirituelles Medium oder Channel hervorheben möchten. Hier besteht die Gefahr, dass sich Hilfesuchende in finanzielle und psychische Abhängigkeit begeben. Das kann zu negativen Auswirkungen im sozialen Umfeld führen: Beziehungen werden abgebrochen, weil der kritisch eingestellte Partner als spirituelle Blockade betrachtet wird, von der es sich zu befreien gilt. Bei langer und intensiver Beschäftigung kann auch die Form einer Esoteriksucht entstehen.

1.6.2 Konspiritalität und rechte Esoterik

Esoterische Überzeugungen können sich mit verschwörungsideologischen Auffassungen zu einer »Konspiritalität«⁵³ vermischen. Manche suchen

52 Matthias Pöhlmann (Hg.), Gut beraten bei AstroTV? Esoterik-Fernsehen in der Kritik (EZW-Texte 205), Berlin 2009.

53 Der Begriff »Conspiritality« bezeichnet das Verschmelzen von Verschwörungstheorien

darüber den Einstieg in den Ausstieg aus dem verhassten System und geraten damit in antidemokratische Sonderwelten. Esoterisches »Überwissen« verstärkt das Misstrauen gegenüber Wissenschaft, evidenzbasierter Medizin, Medien, Politik und demokratischen Institutionen. Im Kontext von »Querdenker«-Demonstrationen und Corona-Protesten traten auch Akteure der rechten Esoterik öffentlich in Erscheinung. Damit wurden personelle Vernetzungen und Verbindungen, die schon länger bestanden, deutlicher sichtbar. Erkennbare Verbindungen ins rechtsextreme Milieu zeichneten sich seit Mai 2019 ab. Rechte Esoterik⁵⁴ bezeichnet unterschiedliche Gruppen, Bewegungen und Einzelakteure, die die Esoterik für die Verbreitung von verschwörungsideologisch motivierten Feindbildern sowie von antidemokratischem, rechtem bzw. in sich geschlossenem Denken nutzen. Besonders während der Corona-Pandemie wurde dies offensichtlich. Vertreter rechter Esoterik treten mit Vortrags- und Seminarangeboten, Publikationen sowie einer Vielzahl »alternativer Medien« in Erscheinung. Sie berufen sich auf angeblich höhere Erkenntnisse oder obskure Quellen, die – so die Behauptung – von Mächtigen unterdrückt werden. Hierzu zählt etwa die hundertfach als Fälschung erwiesene antisemitische Schrift *Die Protokolle der Weisen von Zion*. Zugleich wenden sich rechte Esoteriker gegen die herkömmliche Geschichtsdeutung, gegen »Mainstream-Medien« und etablierte demokratische Institutionen und Parteien. Sie hetzen mitunter gegen die Erinnerungskultur gegenüber den Opfern der NS-Diktatur, indem sie den von der äußeren Rechten geforderten Abschied vom »Schuldskult« in esoterische Denkmuster kleiden.

Rechtseoterische Vorstellungen entspringen einem generellen Misstrauen gegenüber der Wissenschaft, der Politik, den Medien und institutionellen bzw. organisierten Formen von Religion und Kirchen. Es handelt sich dabei meist um männliche Autoren, Initiativen und Netzwerke, deren Exponenten im rechten politischen Milieu angesiedelt sind. Zunehmend besetzen die

und Spiritualität; vgl. hierzu Charlotte Ward/David Voas, The Emergence of Conspiritu-
ality, in: *Journal of Contemporary Religion* 26,1 (2011), 103–121.

54 Der Begriff »Rechte Esoterik« nimmt Bezug auf die als »Neue Rechte« eingestufte Bewegung, die eher als Netzwerk ohne feste Organisationsstrukturen in Erscheinung tritt und einen grundlegenden politischen Wandel vorantreiben will; vgl. hierzu Armin Pfahl-Traughber, Was die Neue Rechte ist – und was nicht, 2019, www.bpb.de/themen/rechts-extremismus/dossier-rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht/ (aufgerufen am 21.08.2023).

einzelnen Akteure, Bewegungen und Gruppen gesellschaftsrelevante Themen wie etwa alternative Lern- und Bildungsformate. Ein aktuelles Beispiel für die hohe Anschlussfähigkeit an individuelle wie auch gesamtgesellschaftliche Krisenlagen ist die auf die ursprünglich russische Buchreihe *Anastasia – Die klingenden Zedern Russlands* zurückgehende »Anastasia-Bewegung«⁵⁵. An diesem Beispiel zeigt sich der Verbreitungsgrad esoterisch-konspiritueller Auffassungen in der postsowjetischen Gesellschaft Russlands⁵⁶ – und ihre Rezeption hierzulande mit höchst problematischen Geschichtsdeutungen und antidemokratischen Einstellungen. Die Dispersion des »anastasianischen« Gedankengutes zeigt sich im deutschsprachigen Raum bei sozial-utopischen Lebensgemeinschaften bzw. völkischen Siedlern sowie in der Öko- und Freilerner-Szene.⁵⁷

1.7 Perspektiven für die Erforschung neuer Religiosität und Weltanschauungen

Die religionswissenschaftliche Erforschung der hier im Zentrum stehenden Phänomene konzentriert sich auf drei wesentliche Aspekte: Bei Neuentdeckungen, Channeling und der Selbstbezeichnung als »Lehrprophetin der Jetztzeit« im Universellen Leben gibt sich ein Anspruch auf Autorität zu erkennen. In der zeitgenössischen Freimaurerei dominiert eine Spannung zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. Die moderne Esoterik erweist sich mit der Popularisierung eines auf sensitivem bzw. übersinnlichem Wege gewonnenen Wissens als Alltagsphänomen sowie als individualisierter und konsumorientierter Religionsvollzug.

55 Zu Anastasia-Bewegung/Anastasianismus: Matthias Pöhlmann/Johannes Goldenstein (Hg.), *Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen*. Ergänzungsheft, Hannover 2021, 18–40.

56 Vgl. Andreas Umland, *Historische Esoterik als Erkenntnismethode. Wie russische Pseudowissenschaftler zu Moskaus antiwestlicher Wende beigetragen haben*, in: *SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen* 7,1 (2023), 3–10.

57 S. hierzu Matthias Pöhlmann, *Familienlandsitze und freies Lernen im rechtsestoterischen Gewand*, in: *Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus* (Hg.), *Ligante. Fachdebatten aus der Präventionsarbeit*, Ausgabe 5, Berlin 2022, 25–31.

1.7.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Das Spektrum von religiösen Gemeinschaften, Weltanschauungsgruppen und neuen religiösen Bewegungen ist im 21. Jahrhundert bunter und facettenreicher geworden. Freimaurerei, Neuoffenbarungen und die moderne Esoterik weisen Ähnlichkeiten, aber auch deutliche Unterschiede auf. Zu berücksichtigen sind der jeweilige zeitgeschichtliche Hintergrund und die Prägung ihrer wichtigsten Protagonisten.

Freimaurerlogen verstehen sich nicht als Religionsgemeinschaft, pflegen aber Formen einer Männerspiritualität, die christentumsbezogene, rein humanitär-säkulare, christlich-mystische oder esoterische (d. h. in ursprünglicher Wortbedeutung nach innen gewandte) Inhalte haben kann. Heutige Freimaurer sehen sich mit der Verwendung von Symbolen und Ritualen in der Tradition antiker Mysterienbünde. Bei der Mythisierung des eigenen Ursprungs zeigt sich bereits ein esoterisches Charakteristikum. Die Symbole und Rituale entstammen tatsächlich den mittelalterlichen Steinmetzbruderschaften und Dombauhütten. Das geheime Wissen dient zur Arbeit am rauen Stein, d. h. zur Veredelung der eigenen Persönlichkeit. Die Freimaurerei heute vereinigt in sich unterschiedliche Einflüsse aus der Aufklärung und der frühen Esoterik.

Empfänger neuer Offenbarungen berufen sich nicht auf theologisches Wissen, sondern auf angeblich höhere Erkenntnisse und Inspirationen. Im direkten Vergleich handelt es sich beim modernen Channeling um eine esoterische Variante, die nicht mehr das Christentum als ausschließlichen Bezugspunkt hat. Der esoterische Mediumismus spiegelt letztlich die universalreligiöse Ausrichtung moderner Esoterik wider.

Neuoffenbarungen sind Ausdrucksformen einer Laientheologie, die den christlichen Glauben und den Wandel von Weltbildern miteinander in Einklang zu bringen sucht. Die Person, die die neue Offenbarung empfangen zu haben glaubt, leitet aus dem inneren Erleben einen eigenen Wahrheitsanspruch ab. Einzelne treten hinter die Botschaft zurück, andere – wie etwa Gabriele Wittek – werden selbst zum Gegenstand der neuen Offenbarung. Während ältere Neuoffenbarungen meist weitere »Knechte und Mägde« des göttlichen Wortes ankündigen, hat das Universelle Leben mit dem Amt der »Lehrprophetin der Jetztzeit« ausgeschlossen, dass sie eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger haben wird. Mittlerweise ist diese Neureligion angesichts des Todes Witteks

im Jahr 2024 in ein Stadium getreten, in dem es darum geht, die eigene Lehre mit der Feststellung eines eigenen Neuoffenbarungskanons zu sichern.

Moderne Esoterik in westlichen Gesellschaften ist eine mehrfache Reaktion: auf die Globalisierung von Religionen und Weltanschauungen sowie auf Individualisierungs- und religiöse Pluralisierungsprozesse. Fast immer geht es um neue inspirierte Quellen, innere Erfahrungen, die ein höheres Wissen in Aussicht stellen. Hier ergeben sich in der Regel abweichende Positionen. Im Zentrum steht der höhere Erkenntnisanspruch der Esoterik. Diese Haltung gerät in Konflikt mit dem rational-wissenschaftlichen Diskurs. Die möglichen Folgen liegen auf der Hand: Intuitionismus und die Gefahr einer Leichtgläubigkeit, die zu einer grundsätzlichen Offenheit für parawissenschaftliche und zum Teil gefährliche gesundheitliche Ratschläge führt. In esoterischen Überzeugungen artikulieren sich häufig antiinstitutionelle Affekte gegenüber der Rationalität der Wissenschaften, evidenzbasierter Medizin, Religion, Medien und Politik. Damit können sich Einfallstore für Verschwörungstheorien und antidemokratische Einstellungen ergeben.

1.7.2 Fragestellungen, Herausforderungen und Perspektiven

Mit der Erforschung neuer religiös-weltanschaulicher Bewegungen und Gemeinschaften erschließt sich ein Feld, das die Möglichkeit bietet, aktuelle Phänomene zu untersuchen, einzuordnen und sich in religionskulturellen Debatten mit fundierten Expertisen und Einschätzungen einzubringen. Die nachfolgenden Beiträge wenden sich exemplarisch den drei Schwerpunktfeldern Freimaurerei, Neuoffenbarungen sowie der modernen Esoterik zu.

Im ersten Beitrag des zweiten Kapitels stehen zunächst Ritual, Religion und Ethik bei der Freimaurerei im Fokus. Anhand eines Vergleichs zwischen dem evangelischen Gottesdienst und dem freimaurerischen Ritual sollen Überschneidungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufgezeigt werden. Dabei wird deutlich, worin Inhalt und Ausgestaltung stark voneinander abweichen. Die Freimaurerei vermeidet bewusst transzendente Aussagen, hält aber an einer prinzipiellen Offenheit gegenüber der Transzendenz fest.

Als Thema in der Populärkultur dient die Freimaurerei häufig als literarische Projektionsfläche für spannende Inszenierungen. Am Beispiel des Dan-Brown-Codes führt der zweite Beitrag anhand von Einzelaspekten, Zahlensymbolik und freimaurerischen Hochgradritualen einen Faktencheck durch.

Es soll aufgezeigt werden, inwieweit der US-amerikanische Bestsellerautor ein Bild von der Freimaurerei zwischen Fakt, Fiktion und Illusion zeichnet, um Irritationen und Spannung bei der Lektüre zu erzeugen.

Ist Freimaurerei Esoterik? Bilden Freimaurer eine Geheimgesellschaft? Ausgehend von dieser Fragestellung, die auch innerhalb des Bruderbundes kontrovers diskutiert wird, nimmt der dritte Beitrag eine wichtige Verhältnisbestimmung vor. »Esoterisch« meint aus freimaurerischer Perspektive ein inneres Erleben des Einzelnen. Wenngleich die Freimaurerei immer wieder Okkupationsversuchen von okkult-magischen Gruppen ausgesetzt war und deren Gradsystem äußerlich betrachtet geprägt haben, zeigt sich bei der zeitgenössischen Freimaurerei doch ein Spannungsverhältnis zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. Innerhalb der verschiedenen Richtungen ist die Diskussion bis heute nicht an ihr Ende gekommen.

Das zweite große Thema dieser Untersuchung bilden Neuoffenbarungen. Ausgehend von dem religiösen Phänomen beziehen die einzelnen Beiträge des dritten Kapitels die Neuoffenbarungsbewegungen bis hin zum Entstehen der auf der Basis von Neuoffenbarungen entstandenen Neureligion Universelles Leben mit ein. Inhalte von Neuoffenbarungen beschreiben detailliert eine geistige Schöpfung als Vorgeschichte zur materiell-sichtbaren Schöpfung sowie das postmortale Fortleben des Menschen. Breiten Raum nehmen dabei Jenseitsschilderungen ein. Der erste Beitrag beschreibt und vergleicht Schilderungen von Emanuel Swedenborg, Jakob Lorber und weiteren Trägern des Inneren Wortes mit den Aussagen der von Joseph Weisberg vor über 100 Jahren gegründeten und noch heute bestehenden Johannischen Kirche. Dabei ergeben sich, obwohl alle einen Neuoffenbarungsanspruch erheben, in Einzelaussagen deutliche Unterschiede, die es zu reflektieren und einzuordnen gilt.

Das Phänomen der Neuoffenbarungen wird im zweiten Beitrag am Beispiel der unterfränkischen Neureligion Universelles Leben eingehender profiliert. Im Zentrum der Analysen steht das Medium der Botschaften, die »Lehrprophetin der Jetztzeit« Gabriele Wittek. Dabei wird deutlich, inwiefern Neuoffenbarungen das Fundament dieser Neureligion bilden und deren Empfängerin in ihrer Bedeutung zunehmend überhöhen. Der dritte Beitrag wendet sich den Glaubensinhalten des Universellen Lebens zu. Dabei werden gnostisierende Tendenzen und der Autoritätsanspruch der »Lehrprophetin« in seinen Auswirkungen auf die Neureligion herausgearbeitet.

Der vierte Beitrag beobachtet eine zunehmende Überhöhung der Neuoffenbarungsempfängerin, die nunmehr als »Wesen aus den Himmeln«, als »inkarnierte Sophia« gilt. Mit diesen Festschreibungen versucht die Neu-religion die Rolle der »Lehrprophetin« über ihren Tod hinaus abzusichern und letztlich zu überhöhen.

Standen im zweiten Kapitel mit der Freimaurerei eine Weltanschauungsgemeinschaft und im dritten Kapitel mit den Neuoffenbarungen ein religiöses Phänomen bzw. mit dem Universellen Leben eine Neuoffenbarungsgemeinschaft im Zentrum, so rückt im vierten Kapitel mit der modernen Esoterik ein stark individualisierter und konsumorientierter Religionsvollzug ins Blickfeld. Der erste Beitrag zur »Esoterik als Sehnsuchtsreligiosität« zeigt auf, inwiefern die moderne Esoterik mit ihren disparaten Angeboten, Lehren und Praktiken zwischen Säkularisierung und Religionsfaszination noch immer eine wichtige Rolle spielt. Am Beispiel ausgewählter Themen wie Channeling, Heilungsofferten und okkult-magischer bzw. neopaganer Rituale erfolgt eine Bestandsaufnahme der Attraktivität esoterischer Religiosität. Inwieweit esoterische Beratungsangebote in Deutschland Konjunktur haben, untersucht der zweite Beitrag zu astrologischen Beratungsformaten. Er dokumentiert die anhaltende Popularität astrologischer Angebote und fragt danach, welche crossmedialen Verbreitungswege die Astrologie im Zuge ihrer Popularisierung inzwischen gefunden hat.

Die drei Abschnitte des dritten Beitrags befassen sich mit einem in den vergangenen Jahren zunehmend relevanten Segment: den Überschneidungen esoterischer Wirklichkeitsdeutungen mit verschwörungsideologischen, antisemitischen und antidemokratischen Einstellungen. Mit Beginn der Corona-Pandemie kam es 2020 zu einer »Infodemie«: Fake News, Verschwörungstheorien und esoterische Heilungsangebote verbreiteten sich in der Öffentlichkeit rasant. Hierbei spielten die sozialen Medien eine wichtige Rolle. Bei Querdenker-Demonstrationen fanden Menschen mit ganz unterschiedlichen Motivlagen zusammen. Der erste Abschnitt geht den Überschneidungen zwischen Verschwörungsglaube, Esoterik und Impfkritik nach. Er nimmt in den Analysen wichtige Akteure und ihre Offerten sowie Aktivitäten der Anastasia-Bewegung bis hin zu QAnon näher in den Blick. Weitere Anschlussmöglichkeiten an antidemokratisches und verschwörungsideologisches Gedankengut untersucht der zweite Abschnitt. Auf der Basis intensiver Recherchen beschreibt er eine bunte Misstrauensgemeinschaft

von Querdenkern, Verschwörungsgläubigen, Reichsbürgerideologen und esoterikaffinen Menschen. Dabei treten die weltanschaulichen Brücken zwischen den heterogenen Szenen ins Blickfeld. Abschließend wird im dritten Abschnitt die Anastasia-Bewegung als neuer Typus einer rechtsesoterisch-verschwörungsideologischen Siedlungsbewegung analysiert. Dazu werden das in der *Anastasia*-Buchreihe entfaltete weltanschaulich-religiöse Gedankengut sowie die personellen Vernetzungsaktivitäten wichtiger Akteure dieser umstrittenen Bewegung in den Blick genommen. Damit spannt sich schließlich der Bogen von grundsätzlichen Beobachtungen und Analysen zu esoterischen Phänomenen und Praktiken bis hin zu aktuellen rechtsesoterischen Erscheinungsformen und Phänomenen, die in der religiös-weltanschaulichen Gegenwartskultur sowie in politisch-ideologischen Kontexten inzwischen eine wichtige Rolle spielen.

Literatur

- Bergunder, Michael, Was ist Esoterik? Religionswissenschaftliche Überlegungen zum Gegenstand der Esoterikforschung in: Neugebauer-Wölk, Monika (Hg.), *Aufklärung und Esoterik. Rezeption – Integration – Konfrontation*, Tübingen 2008, 477–507.
- Bogdan, Henrik/Snoek, Jan M. (Hg.), *Handbook of Freemasonry*, Leiden/Boston 2014.
- Dachez, Roger, Art. Freemasonry, in: Hanegraaff, Wouter J./Faivre, Antoine/van den Broek, Roelof/Brach, Jean-Pierre (Hg.), *Dictionary of Gnosis and Western Esotericism*, Leiden/Boston 2006, 382–388.
- Daxner, Andrea, *Wi(e)der die Wahrheit. Neuoffenbarungen am Beispiel der Lorber-Bewegung – Eine Herausforderung für Seelsorge, Beratung und Forschung*, Diss. theol. (kath.) (unveröffentlicht), Wien 2003.
- Dickie, John, *Die Freimaurer. Der mächtigste Geheimbund der Welt*, Frankfurt am Main ³2020.
- Diemling, Patrick, *Neuoffenbarungen. Religionswissenschaftliche Perspektiven auf Texte und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts*, Potsdam 2012.
- Dosch, Reinhold, *Deutsches Freimaurerlexikon*, Bonn ²2011.
- Dotzauer, Winfried, Art. Freimaurer, in: RGG⁴ III, Tübingen 2000, 329–333.
- Fincke, Andreas, *Jesus Christus im Werk Jakob Lorbers. Untersuchungen zum Jesusbild und zur Christologie einer »Neuoffenbarung«*, Diss. theol. (ev.) (unveröffentlicht), Halle-Wittenberg 1992.
- Gelbrich, Katja/Müller, Stefan, *Interreligiöses Marketing*, Berlin/Boston 2023.

- Grom, Bernhard, Offenbarungserlebnisse – Channeling: Religionspsychologische Perspektiven. Ein breites Spektrum von Offenbarungsformen, in: Pöhlmann, Matthias, »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169), Berlin 2003, 5–18.
- Gutierrez, Cathy (Hg.), Handbook of Spiritualism and Channeling (Brill Handbooks on Contemporary Religion, Bd. 9), Boston/New York 2015.
- Hatje, Frank, Diesseits und jenseits der »Grenzen der bloßen Vernunft«. Religiöser Pluralismus und gebildete Stände im langen 18. Jahrhundert, in: Journal of Modern European History 20,1 (2022), 59–83.
- Hauth, Rüdiger, Art. Sekten, in: TRE 31, Berlin/New York 2000, 96–10.
- Höhmann, Hans-Hermann, Spiritualität, Esoterik, Religion: Wo steht die Humanistische Freimaurerei?, www.freimaurerei.de/spiritualitaet-esoterik-religion-wo-steht-die-humanistische-freimaurerei (aufgerufen am 23.02.2025).
- Hutten, Kurt, Seher – Grübler – Enthusiasten. Das Buch der traditionellen Sekten und Sonderbewegungen, Stuttgart ¹²1982.
- Kick, Annette, Frauen in der Esoterik, <https://bistum-augsburg.de/content/download/70681/file/Frauen%20in%20der%20Esoterik%20-%20Materialdienst%202004-1-2.pdf> (aufgerufen am 20.08.2023).
- König, Henrike, Jakob Lorber und die Sonnenheilmittel, Diss. theol. (kath.) (unveröffentlicht), Graz 1999.
- Körtner, Ulrich H. J., Ökumenische Kirchenkunde (Lehrwerk Evangelische Theologie 9), Leipzig 2018.
- Lüddeckens, Dorothea/Walthert, Rafael (Hg.), Fluide Religion. Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen, Bielefeld 2010.
- Luger, Hermann, Bibel und Neuoffenbarung, in: Das Wort 6/1923, 76–83.
- Mauz, Andreas, Gott als Protagonist von Offenbarungserzählungen. Neale Donald Walschs *Conversations with God* (1996–1998) in poetologischer Perspektive, in: Eisen, Ute E./Müllner, Ilse (Hg.), Gott als Figur. Narratologische Analysen biblischer Texte und ihrer Adaptionen (Herders Biblische Studien, Bd. 82), Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2016, 482–516.
- Mauz, Andreas, Offenbarungserzählungen, heiligende Texte. Zur poetologischen Rekonstruktion eines Modus esoterisch-religiöser Sprache, in: Gerber, Uwe/Hobert, Rudolf (Hg.), Sprache und Religion, Darmstadt 2009, 259–279.
- Militz, Philipp, Freimaurer in 60 Minuten (Die Welt in 60 Minuten, Bd. 9), Köln/Wien 2009.
- Obst, Helmut, Apostel und Propheten der Neuzeit. Gründer christlicher Sondergemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen ⁴2000.

- Obst, Helmut, Dialog mit neuen Propheten, in: Hempelmann, Reinhard (Hg.), Religionsdifferenzen und Religionsdialoge. FS 50 Jahre EZW (EZW-Texte 210), Berlin 2010, 253–257.
- Obst, Helmut, Neuoffenbarung als Zugang zur Schrift? Bibel und Neuoffenbarungen in der Sicht neuzeitlicher religiöser Sondergruppen, in: Gehrke, Helmut/Jaspert, Bernd (Hg.), Wandel und Bestand. Denkanstöße für das 21. Jahrhundert. FS Bernd Jaspert, Paderborn 1995, 103–110.
- Pfahl-Traugber, Armin, Was die Neue Rechte ist – und was nicht, 2019, www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht/ (aufgerufen am 21.08.2023).
- Pöhlmann, Matthias, Die Freimaurer. Mythos und Geschichte, Freiburg im Breisgau 2019.
- Pöhlmann, Matthias, Familienlandsitze und freies Lernen im rechtsesoterischen Gewand, in: Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (Hg.), Ligante. Fachdebatten aus der Präventionsarbeit, Ausgabe 5, Berlin 2022, 25–31.
- Pöhlmann, Matthias, Freimaurer. Wissen was stimmt, Freiburg im Breisgau 2010.
- Pöhlmann, Matthias, Hausverbot im Friedensreich, in: Materialdienst der EZW 8/2010, 305–307.
- Pöhlmann, Matthias, Lorber-Bewegung – durch Jenseitswissen zum Heil? (R.A.T. 4), Konstanz 1994.
- Pöhlmann, Matthias, Neuer Gott, neue Offenbarungen, neue Spiritualität. Neale Donald Walsch und sein »Humanity's Team«, in: Materialdienst der EZW 8/2005, 289–294.
- Pöhlmann, Matthias, Neuoffenbarer und Neuoffenbarungsbewegungen, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2005, 569–588.
- Pöhlmann, Matthias, Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg im Breisgau 2021.
- Pöhlmann, Matthias, Verschwiegene Männer. Freimaurer in Deutschland (EZW-Texte 182), Berlin 2011.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), Gut beraten bei AstroTV? Esoterik-Fernsehen in der Kritik (EZW-Texte 205), Berlin 2009.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), Universelles Leben. Beiträge zu einer umstrittenen Neu-religion (EZW-Texte 213), Berlin 2010.
- Pöhlmann, Matthias/Goldenstein, Johannes (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen. Ergänzungsheft, Hannover 2021.
- Pöhlmann, Matthias/Jahn, Christine (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015.

- Popp-Baier, Ulrike, Individueller religiöser Pluralismus – Perspektiven für kulturpsychologische Forschung, in: *cultura & psyché* 2/2021, 129–143.
- Quenzer, Wilhelm, Art. Freimaurer, in: *TRE* 11, Berlin/New York 1983, 564–567.
- Reinalter, Helmut, Freimaurerei, Politik und Gesellschaft. Die Wirkungsgeschichte des diskreten Bundes, Wien/Köln/Weimar 2018.
- Rinnerthaler, Reinhard, Zur Kommunikationsstruktur religiöser Sondergemeinschaften am Beispiel der Jakob-Lorber-Bewegung, kommunikationswissenschaftliche Dissertation (unveröffentlicht), Salzburg 1982.
- Stettler-Schär, Antoinette, Jakob Lorber. Zur Psychopathologie eines Sektenstifters, Bern 1966.
- Troeltsch, Ernst, Das stoisch-christliche Naturrecht und das moderne profane Naturrecht [1911], in: Ernst Troeltsch Lesebuch, hg. von Friedemann Voigt (UTB für Wissenschaft, Bd. 2452), Tübingen 2003, 208–234.
- Umland, Andreas, Historische Esoterik als Erkenntnismethode. Wie russische Pseudo-Wissenschaftler zu Moskaus antiwestlicher Wende beigetragen haben, in: *SIRIUS – Zeitschrift für Strategische Analysen* 7,1 (2023), 3–10.
- Ward, Charlotte/Voas, David, The Emergence of Conspirituality, in: *Journal of Contemporary Religion* 26,1 (2011), 103–121.
- Wustmann, Claudia, Die »begeisterten Mägde«. Mitteldeutsche Prophetinnen im Radikalpietismus am Ende des 17. Jahrhunderts, Leipzig/Berlin 2008.

2. Freimaurerei

2.1 Ritual, Religion und Ethik

2.1.1 Gottesdienst und freimaurerisches Ritual – Überschneidungen, Unterschiede, Gegensätze¹

2.1.1.1 Ausgangslage

»Das maurerische Ritual stellt ein im Verhältnis Kirche-Loge ungeklärtes Problem dar.«² Zu dieser Auffassung kam vor über 30 Jahren der damals in Heidelberg lehrende evangelische Konfessionskundler Friedrich Heyer (1908–2005). Er begründete dies mit dem Hinweis auf das Freimaurer-Ritual der sogenannten Meistererhebung, in dem er einen unüberbrückbaren Differenzpunkt zum kirchlichen Sakrament der Taufe erblickte: »Eine Kirche, in der der Mensch mit der Taufe in sakramentalem Realismus in den Tod Christi hineingegeben wird und an seinem Auferstehungsleben teilgewinnt, hat keinen Platz für das spielerische Teilhaben an Tod und Leben im Hiram-Drama.«³ Vier Jahre zuvor war die gemeinsame Gesprächsgruppe von Vertretern der Vereinigten Großlogen von Deutschland (VGLvD) und Repräsentanten der Evangelischen Kirche in Deutschland zu einem anderen Ergebnis gekommen:

»Es war für die kirchlichen Gesprächspartner nicht möglich, sich über das Ritual in seiner Bedeutung und in seiner Erlebnisqualität eine abschließende Meinung zu bilden. Dabei bewegte sie die Frage, ob das Ritualerlebnis und die Arbeit des Maurers nicht die Rechtferti-

-
- 1 Dieser Teil basiert auf einem Vortrag auf der 36. Arbeitstagung der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft Quatuor Coronati am 10. Oktober 2009 in Kassel.
 - 2 Friedrich Heyer, *Konfessionskunde*, Berlin/New York 1977, 727.
 - 3 Heyer, *Konfessionskunde*, 727.

gung aus Gnaden in ihrer Bedeutung für den evangelischen Christen mindern könnte. Sie haben es den freimaurerischen Gesprächspartnern abgenommen, dass das Ritual nach seiner Intension und seiner Gewichtigkeit weder Ersatz für den Gottesdienst und das Sakrament ist, noch dem evangelischen Glauben entgegensteht.«⁴

Zu einer anderen Auffassung gelangte die römisch-katholische Kirche, als 1980 die Deutsche Bischofskonferenz nach jahrelangen gemeinsamen Gesprächen mit den Freimaurern auf verschiedene Differenzpunkte (Gottesbild, Relativismus) hinwies und abschließend feststellte:

»In ausführlichen Gesprächen und Erklärungen wurden die drei Ritualien des Lehrlings-, des Gesellen- und des Meistergrades erörtert. Diese Ritualhandlungen zeigen in Wort und Symbol einen sakramentsähnlichen Charakter. Sie erwecken den Anschein, als würde hier unter Symbolhandlungen objektiv etwas den Menschen Verwandeldes bewirkt. Inhalt ist eine symbolhafte Initiation des Menschen, die ihrem ganzen Charakter nach in einer deutlichen Konkurrenz zu seiner sakramentalen Umwandlung steht. [...] Die aufgezeigten Gegensätze rühren an die Grundlagen der christlichen Existenz. Die eingehenden Untersuchungen der freimaurerischen Ritualien und Geistigkeit machen deutlich: Die gleichzeitige Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche und zur Freimaurerei ist ausgeschlossen.«⁵

In der Bewertung des freimaurerischen Rituals zeigen sich konfessionelle Differenzen. Aber auch für die evangelischen Teilnehmer an der gemeinsamen Gesprächsgruppe blieb 1973 die Bedeutung der freimaurerischen Rituale im Erleben des Freimaurers unklar. Offensichtlich befürchteten sie, das freimaurerische Streben nach individueller Selbstveredelung könne mit der evangelischen Rechtfertigungsbotschaft in Konkurrenz treten, wonach der

-
- 4 Ergebnisse des Gesprächs zwischen Freimaurern und Evangelischer Kirche von 1973, zit. nach Matthias Pöhlmann, *Verschwiegene Männer. Freimaurer in Deutschland* (EZW-Texte 182), Berlin 2008, 187–188, hier 188.
 - 5 Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur Frage der Mitgliedschaft von Katholiken in der Freimaurerei (12.05.1980), in: *Kirchliches Amtsblatt für die Diözese Osnabrück* 43 (1980), 64–68.

Mensch allein durch Glauben, d. h. allein aus Gnade – also ohne eigenes Verdienst –, vor Gott gerecht gemacht werde. Wird in den freimaurerischen Ritualen möglicherweise die Sündhaftigkeit und Gebrochenheit menschlicher Existenz negiert?

Vor diesem Hintergrund soll das Verhältnis von freimaurerischem Ritual und christlichem Gottesdienst neu geklärt werden. Dabei ist der Frage nachzugehen, inwieweit es Berührungspunkte und Unterschiede zwischen dem Gottesdienst der Kirche und der freimaurerischen Ritualpraxis gibt. Hierzu einige Vorbemerkungen:

- (1) Die folgenden Überlegungen sind aus der Perspektive eines evangelischen Theologen und Nicht-Freimaurers formuliert. Sie stützen sich nicht auf eigene Erfahrungen mit der freimaurerischen Praxis, sondern ausschließlich auf Quellen und Veröffentlichungen masonischer Provenienz.
- (2) In Deutschland gibt es unterschiedliche Lehrarten und damit unterschiedliche Ritualtexte. Jede Großloge hat ihr eigenes Ritual. Die »Große National-Mutterloge Zu den Drei Weltkugeln« und die »Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland« greifen auf sehr alte, etwa 200 Jahre alte Ritualtexte zurück. Die »Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland« gab sich nach dem Zweiten Weltkrieg ein neues Ritual, da viele Logen mit ihren Ritualtraditionen in dieser Obödienz aufgegangen waren. In neuerer Zeit hat es immer wieder behutsame Erneuerungen bzw. Modifikationen einzelner Ritualtexte gegeben. Verantwortlich zeichnet dafür in den Großlogen die jeweilige Ritualkommission bzw. das Ritualkollegium, das über Ritualänderungen berät und Vorschläge unterbreitet. Der Fokus der nachfolgenden Überlegungen richtet sich auf die Johannisloge, also die »klassischen« drei Grade der Freimaurerei.
- (3) Von Relevanz für eine Einschätzung ist die Frage, ob und inwieweit man in der Ritualistik der Freimaurer eine Mysterienform erkennen möchte.⁶ So erblickte der Freimaurer August Horneffer (1875–1955)

6 Bereits in den 1920er-Jahren hatte der evangelische Theologe Gotthilf Schenkel eine positive Verhältnisbestimmung zur Freimaurerei vorgenommen. Für eine Beurteilung unterschied er zwischen *Form* und *Inhalt*. Mit Blick auf ihre Formen sah er in der Freimaurerei einen Mysterienbund, hinsichtlich ihres Inhalts einen Humanitätsbund; vgl. Gotthilf Schenkel, *Die Freimaurerei im Lichte der Religions- und Kirchengeschichte*, Gotha 1926, 63. An

im Logenwesen den einzig noch echten lebenden Mysterienbund, da er folgende dafür charakteristischen Aspekte aufweise: die Bedeutung der Initiation, das Wandern des Suchenden von Stufe zu Stufe, die Verbrüderungsidee, das Sehnen nach dem Licht, der Glaube an den Tod als höhere Form des Lebens und das Bekenntnis zur geistigen Auferstehung im Sinne des Goethe'schen Stirb und Werde.⁷ Leitend für die heutige Freimaurerei ist im Unterschied zu den alten Mysterienbünden indes ihr Humanitätsideal. Ihr geht es nach eigenem Verständnis nicht um Vermittlung von Offenbarung, Erlösung und Unsterblichkeit.

Unter der Ausgangsfrage »Was ist ein Ritual?« werden zunächst das Wesen des Gottesdienstes und die freimaurerische Praxis in den Blick genommen und dabei Analogien und Unterschiede herausgearbeitet.

2.1.1.2 Was ist ein Ritual?

Ganz allgemein kann man unter einem Ritual (von lateinisch *ritualis* = »den Ritus betreffend« bzw. lat. *ritus* = »Sitte, Brauch«) eine nach vorgegebenen Regeln verlaufende feierlich-festliche Handlung von hohem Symbolgehalt verstehen. Häufig spielen darin bestimmte Wortformeln und festgelegte Gesen eine Rolle. Rituale können einen religiösen (Gottesdienst) oder weltlichen

späterer Stelle konstatiert Schenkel: »Die religionsgeschichtliche Bedeutung sehe ich darin, dass mitten in der gebildeten Männerwelt des Protestantismus ein Bund besteht, der nicht nur in den Formen der Werkmaurersymbolik, sondern auch in den Formen, die den alten Mysterien verwandt sind, eine Kultur der Humanität ausübt und ein hohes Maß von persönlicher Freiheit seiner Mitglieder in Weltanschauungsfragen mit einem hohen Maß brüderlichen Gemeinschaftssinnes verbindet. [...] Endlich aber ist der Bund die Verwirklichung einer Männerkirche ohne Dogma, ohne Priester, und doch mit fester Prägung, stark gefügter Organisation, sicherer Tradition und reichem, gegenwärtigem Geistesleben« (ebd., 165ff.). Und wenige Seiten später konstatiert Schenkel: »Endlich aber ist kirchengeschichtlich bedeutsam, dass in diesem festgefühten Bund freier und gebildeter Männer das Erbe der klassischen deutschen Geistesepoche weiterlebt, dass hier der klassische deutsche Idealismus die Stätte seiner praktischen Auswirkung hat, und dass hier der Ertrag der Geistesarbeit des protestantischen Liberalismus fruchtbar gemacht wird. [...] So wird man es nicht als die kleinste kirchengeschichtliche Bedeutung des deutschen Logentums bezeichnen dürfen, dass hier ein starkes, festgefühtes Eigengebilde ist, dessen Geistesrichtung in der allgemeinen Richtung der liberalen protestantischen Religionsauffassung und vor allem in der Richtung der protestantischen Ethik liegt, die einzige wirkliche große und dauerhafte Gemeinschaftsbildung des idealistischen Liberalismus« (ebd., 175).

7 Vgl. besonders August Horneffer, *Symbolik der Mysterienbünde*, München 1916.

Charakter (Aufnahmefeier) haben. Als Ritus bezeichnet man herkömmlich das festgelegte Zeremoniell bzw. die Ordnung von Ritualen oder rituellen Handlungen. Rituale entfalten ihren tieferen Sinn nur in einer Gemeinschaft von Menschen. Insofern sind christlicher Gottesdienst und die freimaurerische Tempelarbeit Rituale. Folgt man einer religionswissenschaftlichen Definition von Ritual/Ritus, so ist »Ritual« der

»Oberbegriff für religiöse Handlungen, die zu bestimmten Gelegenheiten in gleicher Weise vollzogen werden, deren Ablauf durch Tradition oder Vorschrift festgelegt ist. Sie können aus Gesten, Worten und dem Gebrauch von Gegenständen bestehen. In diesem Sinne sind die katholische Messe, der evangelische Predigtgottesdienst, die christliche Taufe, die jüdische Beschneidung [...] Beispiele für Ritual. Als Ritual bezeichnet man sowohl die wirklich stattfindende Handlung als auch die für sie maßgebenden Regeln.«⁸

Oft ist das Ritual auch mit einem Mythos verbunden, wobei beide Aspekte in einem lockeren oder engeren Zusammenhang stehen können. Das Ritual kann dramatisierte Formen annehmen, wenn es den Mythos dramatisch nachspielt oder inszeniert, um ihn zu vergegenwärtigen und auf diese Weise wirksam werden zu lassen (z. B. Eucharistie als Vergegenwärtigung des Abendmahls Jesu). Davon unterscheiden lässt sich ein ätiologisches Verhältnis zwischen Mythos und Ritual: »Dabei erklärt der Mythos, warum ein Ritual (oder eine bestimmte Teilhandlung innerhalb des Rituals) stattfindet.«⁹

Rituale besitzen einen symbolischen Mehrwert. Doch sie bedürfen – wie das Symbol – immer wieder des die Situation eindeutig machenden Wortes. Das Ritual ist ein wiederholbares Verhaltensmuster, es trägt einen »Überschuß an Bedeutung« in sich:

»Es entlastet einzelne wie Gruppen und Gesellschaften von der Nötigung, in gegebenen Situationen immer wieder neu über das richtige Verhalten entscheiden zu müssen; es setzt damit Kräfte frei, die dem im Ritual implizierten Sinn zugute kommen kann. In diesem Sinne

8 Bernhard Lang, Art. Ritual/Ritus, in: Hubert Cancik u. a. (Hg.), Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Bd. IV, Stuttgart/Berlin/Köln 1998, 442–458, hier 442f.

9 Lang, Ritual/Ritus, 452.

kann Gottesdienst als geregelter Handlungsablauf insgesamt als Ritual angesehen werden. Er entlastet ›von der Entwicklung jeweils neuer Formen, zugleich auch von der Notwendigkeit einer diskursiven Entfaltung der religiösen Thematik‹. [...] Er steht [...] für den darin intendierten Gottes- und Weltbezug im Ganzen. Anders als die lebenszyklischen Rituale orientiert er sich an der ›religiösen Zentralthematik einer Gruppe‹, an ihrem ›Konstitutionsbedürfnis‹.¹⁰

Solche kommunikativen Handlungen lassen sich in *Initiationsrituale* (Aufnahmehandlungen in eine Gruppe) und *Partizipationsrituale* unterteilen.¹¹ Letztere bezeichnen Handlungen, in denen die Beteiligten ihre Zugehörigkeit immer neu realisieren und so die Gruppe insgesamt stabilisieren.

2.1.1.3 Der evangelische Gottesdienst

Aus kirchlicher Sicht ist der Gottesdienst »der Pulsschlag des christlichen Lebens«.¹² In der evangelischen Kirche ist der Begriff »Gottesdienst« gebräuchlich, römisch-katholische Christen sprechen hingegen von »Messe« bzw. »Heiliger Messe«, die orthodoxen Christen von der »Göttlichen Liturgie«. Gottesdienst soll zum Ausdruck bringen, dass Gott dem Menschen dient: »Nach konfessionsübergreifender Überzeugung wird der Gottesdienst als Ausdruck eines doppelten, sich vielfältig berührenden Dienens aufgefasst: Gott dient den Menschen, die den Gottesdienst feiern, und die den Gottesdienst feiernden Menschen dienen Gott.«¹³

2.1.2 Gottesdienst als Begegnungs- und Erfahrungsraum des dreieinigen Gottes

Allgemein kann der evangelische Gottesdienst als kommunikatives Ritual bezeichnet werden. Er hat gegenüber den kultischen oder ritualisierten

10 Karl-Heinrich Bieritz, *Anthropologische Grundlegung*, in: Hans-Christoph Schmidt-Lauber/Karl-Heinrich Bieritz (Hg.), *Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche*, Leipzig/Göttingen, 96–127, hier 122.

11 Vgl. Bieritz, *Anthropologische Grundlegung*, 123.

12 Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), *Der Gottesdienst. Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche*, Gütersloh 2009, 12.

13 EKD, *Der Gottesdienst*, 13.

Verhaltensformen des Alltags einen explizit religiösen Charakter: Gottesdienst ist Kommunikation des Evangeliums – auch in rituellen Vollzügen. Der christliche Gottesdienst ist keine Neuschöpfung. Er hat in Widerspruch und Anknüpfung seine Form aus dem jüdischen Gottesdienst entwickelt. Im Gottesdienst versammelt sich die christliche Gemeinde, um Gottes Wort zu hören und um Gott mit Lobpreis und Dank zu antworten. Christlicher Gottesdienst geschieht unter den Bedingungen des Menschseins, er ist ein in Raum und Zeit wahrnehmbares Ereignis. Daher braucht es einen Raum, in dem sich Menschen versammeln können. In der Regel ist das der Kirchenraum.

Am 5. Oktober 1544 weihte der Reformator Martin Luther die Schlosskirche zu Torgau ein. Dabei handelte es sich um das erste protestantische Kirchengebäude, das in Kunst und Architektur dem reformatorischen Anliegen Rechnung tragen sollte. Luther rief in seiner Predigt dazu auf, »dass dies neue Haus dahin gerichtet werde, dass nichts anders darinne geschehe, denn dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort, und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Lobgesang.«¹⁴ Der Sinn des Gottesdienstes besteht nach Luther darin, uns zu Christen zu machen. Der Gottesdienst soll das Bewusstsein der Gottesbeziehung begründen, stärken und fördern: »Der evangelische Gottesdienst ist Ausdruck und Darstellung unserer Beziehung auf den Grund unseres Lebens und also auf das, worüber wir selbst nicht verfügen.«¹⁵

Der Gottesdienst ist untrennbar mit dem trinitarischen Gottesverständnis verbunden:

»Das Ziel des christlichen Gottesdienstes ist der eine Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dieser selbe Gott ist der Ursprung des christlichen Gottesdienstes und befähigt zu seiner Feier: Gott ruft seine menschlichen Geschöpfe zum Gottesdienst und ermöglicht es ihnen, diese ihre Berufung zu erfüllen – die ihre Glückseligkeit ist – durch das erlösende Werk des Sohnes und in der erneuernden Kraft des Geistes. Gott redet so die Menschen inmitten der Schöpfung durch Wort und Tat an, und die Menschen, die ihn in ihrer Zeit und an ihrem konkreten Ort verehren, antworten ebenso in Sprache und Handlung.

14 Predigt Dr. Martin Luthers, gehalten am 5. Oktober 1544 zur Einweihung der Schlosskirche Torgau, hg. v. der Evangelischen Kirchengemeinde, Torgau 2006, o. S.

15 Dietrich Rössler, Grundriß der Praktischen Theologie, Berlin/New York 1986, 391.

Außerdem hat dieser Dialog der Gemeinschaft auf dem Weg zu Gottes Reich und zur vollendeten Erlösung des Menschen nicht nur eine rituelle, sondern auch eine ethische Komponente.«¹⁶

Damit verbunden ist nach evangelischem Verständnis, dass Liturgie, Lehren und Leben zusammengehören. Die Teilnahme am evangelischen Gottesdienst ist »nicht nur Hinnahme ritueller Kommunikation, sondern produktive Beteiligung daran zum Gewinn religiöser Selbständigkeit und Individualität«. ¹⁷ Mit anderen Worten: Es geht um aktive Beteiligung des Einzelnen, um ihm seine Gottesbeziehung bewusst zu machen.

2.1.3 Theologische Grundlagen

Das Selbstverständnis und die Praxis des evangelischen Gottesdienstes orientieren sich an Aussagen der Heiligen Schrift (norma normans) bzw. an den daraus gewonnenen Aussagen des Bekenntnisses (Confessio Augustana).¹⁸ In reformatorischer Perspektive ist der Gottesdienst von der Rechtfertigungsbotschaft als »opus dei« (Werk Gottes) zu verstehen, als Dienst Gottes am Menschen, der wiederum nur mit Lob und Dank antworten kann. Gottesdienst ist ein Wortgeschehen, das sich in Verkündigung des Evangeliums und im Sakrament entfaltet. Er ist dialogisches Geschehen, das immer von Gott ausgeht.

Im Gottesdienst stimmt die christliche Gemeinde in das Gotteslob des Volkes Israel ein. Es handelt sich um die Gemeinschaft der Menschen, die Gott durch Jesus Christus am jeweiligen Ort und als Teil der weltweiten Gemeinschaft zusammengerufen hat. Es handelt sich um eine Gemeinschaft von Glaubenden, in der Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes direkt gegenwärtig ist. Die christliche Gemeinde lebt davon, dass sie sich regelmäßig versammelt, um Gottes Wort zu hören, ihn in Lobpreis, Dank und Gebet anzurufen und die Sakramente (Taufe und Abendmahl) zu feiern

16 Geoffrey Wainwright, Grundlagen des christlichen Gottesdienstes: Systematisch-theologische Grundlegung, in: Hans-Christoph Schmidt-Lauber/Karl-Heinrich Bieritz (Hg.), Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Leipzig/Göttingen 1995, 72–95, hier 72.

17 Rößler, Grundriß der Praktischen Theologie, 363.

18 Im Folgenden stütze ich mich auf: Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD), Leitlinien kirchlichen Lebens. Handreichung für eine kirchliche Lebensordnung, Gütersloh 2003, 26–34.

(Apg 2,42; 1 Tim 2,1). Der Gottesdienst wird zum Ort der Freude, der Trauer und der Klage, aber auch der Vergewisserung der heilschaffenden Nähe Gottes. In der Predigt als verkündigtem Wort Gottes erfährt die Gemeinde das Erlösungshandeln Christi als ihren Lebensgrund. Die Taufe wird zum Ort, in dem die Annahme und Aufnahme ihrer Glieder gefeiert wird (1 Kor 12,12). Im Abendmahl wird sie immer wieder neu als Gemeinde Christi konstituiert (1 Kor 10,1). Im Segen Gottes erfährt sie den Zuspruch der Nähe Gottes im Alltag und weiß sich zum Glaubenszeugnis und zum Dienst in die Welt gesandt. Darin erweist sich der Gottesdienst als Mitte des christlichen Lebens. Das einzelne Gemeindeglied erfährt hier Zuspruch wie auch den Anspruch, sich im Leben nach Gottes Willen zu richten. Der Gottesdienst hat einen öffentlichen Charakter, weil Gottes Heilswillen allen Menschen gilt (1 Tim 2,4–6; Tit 2,11). Damit sind auch Nichtglaubende und Nichtgetaufte eingeladen, von Gottes Anspruch auf den Menschen zu hören und von seiner Annahme in Liebe und Vergebung zu erfahren.

Der Sonntag ist der Tag des Gottesdienstes. Es ist der erste Tag der jüdischen Woche, der Tag der Auferstehung Jesu Christi. Der Sonntag verweist somit einerseits auf den Tag der Schöpfung der Welt (Gen 1,3–5), andererseits auf den Anbruch der neuen Schöpfung, die in der Auferstehung Jesu Christi ihren Anfang genommen hat (2 Kor 5,17), aber noch ihrer Vollendung entgegenseht. Nach der Praxis der urchristlichen Gemeinde, die am Tag der Auferstehung Jesu sich versammelte und ihren Herrn an der Auslegung der Schrift und am Teilen des Brotes erkannte, versammelt sich die heutige Gemeinde unter Wort und Sakrament. Im Gottesdienst wird die Gemeinde aber auch an Gottes heilvolles Handeln in der Geschichte erinnert. Die großen Feste des Kirchenjahres orientieren sich in besonderer Weise an der Christusgeschichte. Sie rufen in Erinnerung, was Gott durch seinen Sohn Jesus Christus für die Menschen getan hat und auch jetzt noch für uns tun will.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- An jedem Sonntag feiert die christliche Gemeinde Gottesdienst. Hinzu kommen die Gottesdienste an Feiertagen oder zu besonderen Anlässen.
- Der Gottesdienst findet im Kirchengebäude oder an anderen geeigneten Orten statt.

- Der Gottesdienst ist öffentlich und sollte entsprechend bekannt gemacht werden. Dieser öffentliche Charakter des Gottesdienstes wird auch durch das Kirchengeläut zum Ausdruck gebracht: Die Kirchenglocken rufen die Gemeinde zum Gottesdienst und laden zum Gebet ein (während des Vaterunsers).
- Er wird vom Geistlichen bzw. von dem dazu kirchlich Beauftragten (Prädikant, Lektor) mit entsprechender liturgischer Kleidung geleitet.
- Die liturgischen Texte des Gottesdienstes sind öffentlich zugänglich bzw. im jeweiligen Gesangbuch öffentlich einsehbar.

Der Ablauf des Gottesdienstes umfasst dabei mehrere Teile bzw. Elemente:

- Sünden- und Schuldbekennnis sowie Gnadenzuspruch
- Lobpreis (in Form von Gebet, Glaubensbekenntnis und Gesang)
- Schriftlesungen
- Predigt als Auslegung eines biblischen Textes
- Ankündigungen (Gemeindeveranstaltungen, Freud und Leid aus der Gemeinde, Fürbitte(n); Hinweis zur Gemeindekollekte)
- Fürbitte(n)
- Abendmahl
- Taufe mit Tauferinnerung, nach Möglichkeit im sonntäglichen Hauptgottesdienst

2.1.4 Taufe und Abendmahl

Sakramente sind sichtbare Zeichen der Nähe Gottes. Nach evangelischem Verständnis sind dies Taufe und Abendmahl, weil sie nach biblischem Befund von Christus selbst eingesetzt wurden. Die Sakramente werden von den Ordinierten oder den mit diesem Dienst Beauftragten verwaltet – nach der jeweils dafür gültigen Form.

Die Taufe ist der Initiationsritus der christlichen Gemeinde. Die Kirche stützt sich dabei auf das Wort des auferstandenen Christus, den sogenannten Taufbefehl (Mt 28,19f.). Die Taufe wird im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und Heiligen Geistes vollzogen. Dabei wird der Kopf des Täuflings dreimal mit Wasser begossen. Taufe ist Wiedergeburt, in ihr wird die Entfremdung des Menschen von Gott aufgehoben – durch Gott selbst.

»Das Sakrament der Taufe wirkt nicht magisch, sondern in ihr verbindet sich Gottes Wort mit einer anschaulichen Handlung: Martin Luther hat darum im Kleinen Katechismus betont: ›Wasser tut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Worte Gottes im Wasser traut.‹ [...] Die Säuglingstaufe bringt auf anschauliche Weise zum Ausdruck, dass Gott die Menschen ohne Vorbedingungen annimmt.«¹⁹

Mit der Taufe wird der Getaufte zum Glied am Leib Christi und zum Mitglied der Gemeinde vor Ort. Die Taufe ist nicht wiederholbar.

Nach dem Zeugnis der Schrift hat Jesus am Vorabend seiner Kreuzigung mit seinen Jüngern ein Abschiedsmahl gefeiert. Im Abendmahl ist Christus mit und unter den Elementen Brot und Wein gegenwärtig. Damit wird die Gemeinde an das Leiden und Sterben Jesu erinnert. Sie verkündet damit: Gott hat durch den Tod Christi die Welt mit sich versöhnt und einen neuen Bund mit ihr begründet: »So ist das Abendmahl Sakrament: Es ist Gottes freie Handlung, in der der Heilige Geist an uns Menschen wirkt. Zur Handlung gehört das Wort, mit dem Jesus Christus das Brot und den Kelch an seine Jünger reichte. Die darin enthaltene Verheißung gilt auch uns heute.« Das Abendmahl kann und soll auch Kranken und Sterbenden gereicht werden, wann immer sie dies wünschen. Von der Abendmahlsfeier ist das Agapemahl (Sättigungsfeier nach dem Gottesdienst) deutlich zu unterscheiden.

Der Gottesdienst in reformatorischer Perspektive orientiert sich an dem Rechtfertigungsgeschehen. Er ist ein Dienst Gottes am Menschen. Zentral ist der Aspekt der Verkündigung, der Schriftlesungen, des Gebets und des Lobpreises in Gebet und Gesang und des Segens. Als »verbum visibile« (sichtbares Wort) haben die Sakramente Taufe und Abendmahl eine besondere Bedeutung: Die Taufe ist der Initiationsritus in die christliche Gemeinde, im Abendmahl lädt Christus die Seinen an seinen Tisch und ist unter ihnen.

19 VELKD, Leitlinien kirchlichen Lebens, 38.

2.1.5 Was ist ein freimaurerisches Ritual?

2.1.5.1 Freimaurerische Liturgie?

Im *Internationalen Freimaurerlexikon* findet man zum Stichwort »Gottesdienste, Freimaurerische« den erstaunlichen Hinweis: »Gottesdienste, Freimaurerische, in Kirchen sind in England und in den übrigen angelsächsischen Staaten häufig. Der freimaurerische Charakter kommt, abgesehen vom Predigttext, darin zum Ausdruck, dass meist drei Logenmitglieder Winkelmaß, Zirkel und Senkblei tragen.«²⁰ Näheres wird dazu nicht ausgeführt. Im Artikel zum »Gebrauchtum« wird erläutert:

»Ritual heißt die besondere Form der freimaurerischen Arbeit, die sich in ihren Entstehungsformen an alte Gebräuche der Steinmetzbruderschaften anlehnt. Das in den altenglischen Bauhütten übliche Ritual war wahrscheinlich von ganz einfacher Form: der Bürge führt den Lehrling ein, die Zeremonie beginnt mit einer Anrufung Gottes (Invokation), der Vorsitzende bringt die Zunftgeschichte zu Gehör, hierauf eine Ermahnung an die Anwesenden, die jetzt zur Verlesung gelangenden Satzungen treu zu halten; die Pflichten werden verlesen, der Neuling leistet auf sie das Gelöbnis, indem er die Bibel in die Hände nimmt, er erhält darauf Erkennungszeichen und die Symbole, zum Schluß erhält er die Bekleidung, oder er bekleidet die Loge, indem er Schurzfelle oder Handschuhe überreicht. Zumeist anschließend ein einfaches Mahl. Da die Gebrauchtümer mündlich weitergegeben worden sind, fehlen Einzelheiten.«²¹

Aus freimaurerischer Sicht bezeichnet der Begriff »Ritual« den feierlichen, genau festgelegten Ablauf des Geschehens im Tempel. Das Ritual »vermittelt die freimaurerische Lehre in besonderer Form, vor allem in Symbolen und symbolischen Handlungen sowie in Wechselgesprächen zwischen dem Meister vom Stuhl und den beiden Aufsehern.«²² Welche Bedeutung hat das Ritual? Es soll, wie es allgemein heißt, die Individualität des Freimaurers stärken, seine Persönlichkeit entfalten und ihn zum besseren Verständnis seines Lebens führen.²³ Das Ritual enthalte, so das von der freimaurerischen Forschungsloge Quatuor Coronati finanziell unterstützte *Deutsche Freimaurer-Lexikon*,

20 Eugen Lennhoff/Oskar Posner/Dieter A. Binder (Hg.), Internationales Freimaurerlexikon, München 52006, 358.

21 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 325.

22 Reinhold Dosch, Deutsches Freimaurer-Lexikon, Bonn 1999, 239.

23 Vgl. Dosch, Deutsches Freimaurer-Lexikon, 239.

»Erkenntnisse und Erfahrungen der Menschheitsgeschichte, die zeitlos sind und durch diese gebundene Form an die Nachwelt weitergegeben werden. Dabei wird nicht nur auf das Brauchtum der Werkmaurer und Steinmetzbruderschaften des Mittelalters zurückgegriffen, sondern auch auf die Weisheiten der Mysterienbünde, Lichtkulte und philosophischen Schulen. Unter Ritual wird allgemein der rechte Ablauf einer kultischen Handlung verstanden, wie er vielfach bei religiösen Kultabläufen angewandt wird. Auch im freimaurerischen Ritual wird versucht, den Menschen mit seinen unbewussten Bereichen aufzuschließen für das Transzendente, Numinose, Göttliche. Das Ritual vermittelt das freimaurerische Lehrgut nicht allein intellektuell durch verstandesmäßiges Erfassen, sondern der tiefere Gehalt der in Riten gekleideten Lehren wird unmittelbar erlebt und über dieses Erlebnis unbewusst verankert. Warum das Ritual gerade so und nicht anders zelebriert und gesprochen wird, hat seinen Sinn in den psychologischen Grundlagen und Archetypen der Menschheit.«²⁴

2.1.5.2 Das freimaurerische Selbstverständnis

In Selbstdarstellungen findet sich der apologetische Hinweis, dass Freimaurerei keine Religion oder Ersatzkirche darstelle und keine religiösen Ziele verfolge. Grundlage der sogenannten Tempelarbeit sind die Ritualtexte, die von den Akteuren im Wechselgespräch verlesen oder auswendig vorgetragen werden. Die Verfasserschaft der einzelnen Texte ist in den meisten Fällen nicht mehr zu ermitteln.²⁵ Eine Beschreibung oder Erläuterung, wie die Rituale in den Logen tatsächlich erlebt werden, wird mit dem Hinweis auf Verschwiegenheit nicht gegeben. Nimmt man etwa den neuen freimaurerischen Bestseller *Freimaurer in 60 Minuten* zur Hand, erhält man hierzu folgende Erklärung:

»Bei der Freimaurerei geht es [...] darum, durch die (rituelle) Arbeit an sich selbst seinen Teil zu einer besseren Welt beizutragen. Durch

24 Dosch, Deutsches Freimaurer-Lexikon, 239.

25 Vgl. Christian Braun, Zur Sprache der Freimaurerei. Eine textsortenspezifische und lexikalisch-semantische Untersuchung (Berliner Sprachwissenschaftliche Studien, Bd. 5), Berlin 2004, 290.

die Vervollkommnung der eigenen Persönlichkeit (in vielerlei Hinsicht) lernen wir, ein aufrechtes Leben zu führen. [...] Der entscheidende Unterschied [zu humanitären und karitativen Initiativen; MP] ist das, was viele Freimaurer schon immer dazu bewegt hat, über sich selbst hinauszuwachsen und Großes zu bewegen, quasi Grundstein für dieses erfolgreichste Persönlichkeitstraining bzw. -seminar der Weltgeschichte: das Ritual, gewissermaßen ein jahrhundertealtes Brauchtum, welches in den Logen gepflegt wird. Eigentlich ist ja auch ein Ritual nichts Besonderes – jede Gemeinschaft hat ihre Rituale. Aber unser Ritual – vereinfacht: Wechselgespräche in feierlicher Atmosphäre – spiegelt Einflüsse aus mehreren Jahrtausenden Kulturgeschichte wider, ohne an Aktualität eingebüßt zu haben.«²⁶

Doch gerade an der Stelle, wo es spannend werden könnte, kommt die Verschwiegenheit ins Spiel. Beim Leser bleibt lediglich hängen: erfolgreiches Persönlichkeitstraining und Aktualisierung tradierten Menschheitswissen in Form von Wechselgesprächen. Es scheint ein Dilemma freimaurerischer Publikationen zu sein, dass die Rituale nicht mehr Gegenstand von Darstellungen oder Erläuterungen sind. Die Begründung lautet wie so oft: »Manche Dinge kann man nicht erklären, man muss sie selbst erleben.«²⁷ Damit ist der Spekulation jedoch wieder Tür und Tor geöffnet.

Erläuterungen zu dieser Frage werden von freimaurerischer Seite auch im Internet veröffentlicht. Auf der Website der Großloge AFAM findet sich etwa der Hinweis von Hans-Hermann Höhmann, dass es sich beim Bund der Freimaurer um eine Initiationsgemeinschaft und um einen symbolischen Werkbund handle:

»Zur Festigung der zwischenmenschlichen Beziehungen, zur gefühlsmäßigen Vertiefung ethischer Überzeugungen und als Anleitung zur Selbsterkenntnis bedienen sich die Logen alter, aus der Tradition der europäischen Dombauhütten stammender Symbole und symbolhafter Handlungen (Rituale), in deren Mittelpunkt die feierliche Aufnahme (Initiation) des neuen Mitglieds in die brüderliche Gemeinschaft

26 Philip Militz, *Freimaurer in 60 Minuten*, München/Wien 2009, 35–37.

27 Militz, *Freimaurer in 60 Minuten*, 38.

steht. [...] Um Missverständnissen, Fehleinschätzungen und Vorurteilen gegenüber der Freimaurerei entgegenzuwirken, sollen die gleichzeitig erforderlichen Abgrenzungen (›Freimaurerei ist nicht...‹) wie folgt bestimmt werden: [...] *Freimaurerei ist weder Nebenkirche noch Ersatzreligion*: Als diesseitsorientierte Freundschaftsbünde mit primär ethischer Zielsetzung sind Logen und Großloge keine Religionsgemeinschaften und bieten folglich auch keinen Ersatz für Religion an. Die Freimaurerei entwickelt keine Theologie und kennt keine Dogmen und Sakramente. Allerdings verwenden die Freimaurer Symbole, die dem religiösen Bereich entlehnt sind, wie z. B. das Symbol ›Großer Baumeister aller Welten‹. Dieses Symbol verkörpert jedoch keinen eigenen freimaurerischen Gottesbegriff, den es nicht gibt. Es begründet – wie gelegentlich missverstanden wird – auch keine relativierende religiöse Minimalanforderung an den Freimaurer. Es ist vielmehr Ausdruck der Überzeugung, dass moralisches Handeln die Anerkennung eines übergeordneten sinngebenden Prinzips voraussetzt, eines höheren Seins, das Verantwortung begründet und auf das die Ethik des Freimaurers letztlich rückbezogen ist. Als umfassendes Symbol für Lebenssinn und transzendenten Bezug des Menschen ist es vom einzelnen Freimaurer gemäß seiner eigenen weltanschaulich-religiösen Überzeugung ohne kritische Befragung und frei von Rechtfertigungszwängen zu deuten und zu leben. Der Freimaurer hat sich *als Freimaurer* moralisch und nicht religiös zu verpflichten.«²⁸

Die Freimaurerei betrachtet ihre Rituale also nicht als »Gottesdienst«, wenn gleich von der Arbeit im »Tempel« und somit von einem besonderen Raum die Rede ist, der im freimaurerischen Empfinden durchaus einen sakralen Charakter aufweist. Darüber hinaus gibt es – je nach Lehrart – auch implizite religiöse Aussagen wie »Großer bzw. Allmächtiger Baumeister aller Welten« oder Begriffe wie z. B. beim »Altar« bzw. »Tisch des Meisters«. Aus Sicht der *Großen National-Mutterloge »Zu den drei Weltkugeln«* bedeutet dies:

»Im Weltenbau, in allem Lebendigen und im sittlichen Bewusstsein des Menschen erkennt der Freimaurer ein göttliches Wirken voll

28 www.freimaurerei.de/index.php?id=forum. (aufgerufen am 08.01.2025).

Weisheit, Schönheit und Stärke, das er im Symbol des ›Allmächtigen Baumeisters aller Welten‹ verehrt. Dieses Symbol kann jeder einzelne Bruder mit seiner individuellen Religion oder Denkweise erfüllen, denn sein Glaube wird in keiner Weise angetastet. Er kann es Gott nennen oder das große Licht oder die unendliche Liebe oder die allumfassende Schöpferkraft, die große Erkenntnis oder das allumfassende Universum. Selbst ein philosophisches Prinzip der höchsten Weltordnung kann unter diesem Symbol begriffen werden.«²⁹

Im Ritual gibt es religiöse Anklänge, so etwa im Schröder'schen Aufnahme-ritual in Form eines Gebets bzw. in einer direkten Anrufung des »Allmächtigen« bei Öffnen und Schließen der Loge, in Gestalt einer Fürbitte an den »Großen Baumeister der Welt« bei der unmittelbaren Aufnahme des Suchenden oder am Ende des Rituals im Lehrlingsgrad. Hier sind die festen Bestandteile des freimaurerischen Rituals zu erkennen: Öffnung und Schließung der Loge, Anrede oder Vorbemerkung sowie eine Aufnahmehandlung bzw. ein Katechismus. Christian Braun kommt in seiner Studie *Zur Sprache der Freimaurerei* zu dem Ergebnis, dass die Überhöhung der Freimaurerei als »Lichtkult« und die »Rückführung ihrer Ursprünge auf antike Initiations- und Mysterienkulte« zu relativieren seien.³⁰ Und dem *Deutschen Freimaurer-Lexikon* lassen sich folgende grundlegenden Merkmale entnehmen:

- Das Ritual wirkt auf das Unbewusste des Menschen.
- Es hat einen psychologischen Effekt, und in ihrer Gesamtheit wirken die Rituale nicht auf den konfessionellen Glauben des Einzelnen.
- Ein magisch-mystischer wie auch ein religiös-sakraler Charakter des freimaurerischen Rituals wird abgestritten.

2.1.5.3 Initiationsrituale

In der Johannesmaurerei, der sogenannten blauen Freimaurerei, die im Unterschied zum Hochgradsystem der roten Freimaurerei, nur Lehrlings-, Gesellen- und Meistergrad bearbeitet, lassen sich neben der Aufnahme eines

29 www.3wk.org/antworten/religion-glauben (aufgerufen am 08.01.2025).

30 Braun, *Zur Sprache der Freimaurerei*, 557.

Suchenden verschiedene Initiationsrituale feststellen. Für den einzelnen Kandidaten sind im zweiten und dritten Grad folgende Momente eines solchen Rituals zu beobachten: die Beförderung in den Gesellengrad sowie die Meistererhebung, in deren Zentrum die sogenannte Hiramslgende steht. Damit wird der Einzelne in einen neuen Status in einer Loge gehoben und hat damit Zugang zu Ritualen des jeweiligen Grades. Im engeren Sinne geht es um eine inszenierte Tragödie bzw. um ein »freimaurerisches Psychodrama«, in dem der Geselle eine Verwandlung erlebt, den Übergang vom Tod in ein höheres Leben, wobei die Auferstehung Hiram symbolisch-rituell nachvollzogen wird. Es handelt sich eigentlich um eine Wiedererweckungszeremonie. Damit soll offensichtlich das Fortleben dieses Baumeisters Hiram in jedem Freimaurermeister herbeigeführt werden.

Für den Außenstehenden bleibt bei diesem Ritual unklar, durch wen und wodurch die Verwandlung des Einzelnen bewirkt wird. Aus christlicher Sicht stellt sich die Frage, inwieweit dabei eine zu große Identifikation mit einer mythischen Gestalt vollzogen wird. Im *Internationalen Freimaurerlexikon* heißt es: »Wie immer aber die Deutung des M.[eistergrades] vollzogen werden mag, immer ist er ein Abschluß, über den hinaus nicht gedacht werden kann, weil er die Eschatologie der Freimaurer, die Lehre von den letzten Dingen, in sich einschließt.«³¹ Hier wird die Frage eines Lebens nach dem Tod bzw. der Unvergänglichkeit des Menschen berührt. Die Freimaurerei nimmt dazu keine einheitliche Stellung ein. Das Spektrum masonischer Auffassungen reicht vom Glauben an die persönliche Fortexistenz bis hin zum kollektiven Glauben von der Fortdauer des Werkes: »Die Freimaurerei vertritt die Forderungen des Sittengesetzes und der Gewissensfreiheit. Sittliches Handeln ist auch ohne den Glauben an die U.[nsterblichkeit] möglich, das beweist das Leben täglich zur Genüge.«³² Der rituelle Nachvollzug der Hiramslgende im sogenannten Meistergrad³³ wirft jedoch gerade aus christlicher Sicht Fragen auf. Für die christlichen Kirchen ist es die Person Jesu Christi, in dessen Tod der einzelne Gläubige hineingetauft ist. Im Evangelischen Gesangbuch heißt es in einem Gemeindelied: »Einer ist's, an dem wir hängen, der für uns in den Tod gegangen und uns erkaufte mit Seinem Blut. Unser Leben, unsre Herzen gehören Dir, dem Mann der Schmerzen;

31 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 558.

32 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 863.

33 Vgl. hierzu die nähere Beschreibung in Pöhlmann, *Verschwiegene Männer*, 107–112.

in Deiner Liebe ruht sich's gut. Nimm uns zum Eigentum, bereite Dir zum Ruhm Deine Kinder! Verbirg uns nicht das Gnadenlicht von Deinem heiligen Angesicht« (EG 256,1). In dieser Christusorientierung zeigt sich im gottesdienstlichen Geschehen ein wesentlicher Unterschied zur freimaurerischen Meistererhebung.

2.1.6 Zusammenfassung

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gottesdienst und freimaurerischem Ritual in der sogenannten Johannismaurerei sind bei der Gegenüberstellung deutlich geworden. In beiden Fällen handelt es sich rein äußerlich betrachtet um Rituale. Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch beim Inhalt und bei der Ausgestaltung des Gottesdienstes.

Öffentlichkeitscharakter: Der evangelische Gottesdienst ist »Kommunikation des Evangeliums«. Er ist öffentlich. Daher gibt es keine »Arkandisziplin« und kein Schweigegelübde. Demgegenüber können in Logen nur Initiierte teilnehmen. Eine bloße teilnehmende Beobachtung ist von vornherein ausgeschlossen.

Transzendenzbezug: Der Gottesdienst ist ein Dienst Gottes am Menschen. Er dient der Kommunikation Gottes mit dem Menschen, der ihm lobend und dankend antwortet. Demgegenüber fehlt dem freimaurerischen ein spezifisch religiöser Charakter. Er ist mehr oder weniger implizit gegeben, etwa durch die Rede vom Großen Baumeister aller Welten, wenngleich Aussagen über sein aktuelles Wirken fehlen. Damit soll Toleranz gegenüber allen Religionen zum Ausdruck gebracht und keine religiöse Vorgabe gemacht werden.

Vertikalität und Horizontalität: Ausgangspunkt des christlichen Gottesdienstes ist das Offenbarungsgeschehen, also die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, sowie die Präsenz Gottes im Heiligen Geist. In der christlichen Theologie ist vom dreieinen Gott die Rede, während in der Freimaurerei die Anthropologie bzw. die Ethik zum Fixpunkt genommen wird: Es geht um Arbeit an der Persönlichkeit des Menschen. Damit wird eine anthropozentrische Sichtweise eingenommen. Beim christlichen Gottesdienst gibt es einen vertikalen und horizontalen Bezug, in der Freimaurerei wird

die horizontale Ebene hervorgehoben: Humanität, Brüderlichkeit, Toleranz und Gemeinschaft.

Wort und Sakrament bzw. Wort und Symbol: Gottesdienst ist Wortgeschehen, die Sakramente wiederum sind anschauliches wordhaftes Geschehen, wobei jeweils das konkrete Element hinzutritt: Wasser bzw. Brot und Wein. Im freimaurerischen Ritual geht es verstärkt um ein symbolhaftes Geschehen bzw. um Handlungen, die durch Worte erläutert und erklärt werden. In den christlichen Kirchen wird immer wieder daran gearbeitet, Gottesdienstformen zu erneuern und neue Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei stehen unterschiedliche Zielgruppen im Blick: Frauen und Männer, Alte und Junge. Die freimaurerische Praxis ist demgegenüber ausschließlich an Männer gerichtet, und der Wortlaut des freimaurerischen Rituals wird kaum bzw. nur behutsam modifiziert.

Zur geschichtlichen Dimension: Der Gottesdienst erinnert und vergegenwärtigt das Handeln Gottes in der Geschichte, als Schöpfer, Erlöser und Vollerder. Er hat die Welt geschaffen, sein Volk Israel erwählt und aus der Knechtschaft befreit. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Im relationalen Sinne: wahrer Mensch – wahrer Gott. Durch den Heiligen Geist weckt Gott im Menschen Glauben. Demgegenüber spielt im freimaurerischen Ritual die Vergegenwärtigung des heilvollen göttlichen Handelns am Menschen keine Rolle. Vielmehr geht es um ein Gegengewicht zu einer rein rationalistisch geprägten Weltauffassung:

»Im Ritual wird diese andere Seite so vermittelt, dass sie auch den Menschen von heute anspricht. Er findet dadurch vielleicht den Ausgleich zwischen der rationalen Denkweise und den im Unterbewusstsein schlummernden Kräften [...]. Die Logengemeinschaft kann dann eine hilfreiche Gruppe sein, die durch das gemeinsame Erleben des Rituals den Menschen innerlich aufschließt, ihn stärkt und aufbaut und die Frustrationen des Alltags ausgleicht.«³⁴

34 Dosch, Deutsches Freimaurer-Lexikon, 240.

Aus theologischer Sicht lässt sich feststellen: Im freimaurerischen Ritual wird sich der Mensch seiner Geschöpflichkeit, seiner Verantwortlichkeit in dieser Welt bewusst. Das ist auch ein Ziel des Gottesdienstes. Aber dieser geht einen entscheidenden Schritt weiter: Er sieht den Menschen »coram deo«, d. h. als Geschöpf und Sünder, als Individuum, das dem Willen Gottes in keiner Weise zu entsprechen vermag und deshalb auf Gottes gnädige Zuwendung und Vergebung angewiesen ist. Damit handelt es sich um einen gläubigen Realismus, während die Freimaurerei im Blick auf das Menschenbild optimistischer gestimmt ist.

Insofern überwiegen nach meinem Eindruck mit Blick auf das Verhältnis von Gottesdienst und freimaurerischem Ritual – trotz mancher äußerer Gemeinsamkeiten – die Unterschiede. Sie betreffen vor allem den Inhalt der Ritualpraxis. Letztlich spielt das jeweilige Selbstverständnis eine wichtige Rolle: Versteht sich der Freimaurerbund als humanitären bzw. ethischen Diesseitsbund, der die Frage nach der Transzendenz des Menschen offenhält und sich dadurch vom alten und neuen Atheismus deutlich unterscheidet, so begreift sich die Kirche Jesu Christi als weltumspannende Gemeinschaft, die sich zum dreieinigen Gott und zur Weltverantwortung bekennt. Christlicher Glaube und Weltbezug, Gottes- und Nächstenliebe gehören untrennbar zusammen.

Literatur

- Bieritz, Karl-Heinrich, Anthropologische Grundlegung, in: Schmidt-Lauber, Hans-Christoph/Bieritz, Karl-Heinrich (Hg.), Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Leipzig/Göttingen 1995, 96–127.
- Braun, Christian, Zur Sprache der Freimaurerei. Eine textsortenspezifische und lexikalisch-semantische Untersuchung (Berliner Sprachwissenschaftliche Studien, Bd. 5), Berlin 2004.
- Dosch, Reinhold, Deutsches Freimaurer-Lexikon, Bonn 1999.
- Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur Frage der Mitgliedschaft von Katholiken in der Freimaurerei (12.5.1980), in: Kirchliches Amtsblatt für die Diözese Osnabrück 43 (1980), 64–68.
- Heyer, Friedrich, Konfessionskunde, Berlin/New York 1977.
- Horneffer, August, Symbolik der Mysterienbünde, München 1916.

- Lang, Bernhard, Art. Ritual/Ritus, in: Cancik, Hubert u. a. (Hg.), Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe, Bd. IV, Stuttgart/Berlin/Köln 1998, 442–458.
- Lennhoff, Eugen/Posner, Oskar/Binder, Dieter A. (Hg.), Internationales Freimaurerlexikon, München ⁵2006.
- Militz, Philip, Freimaurer in 60 Minuten, München/Wien 2009.
- Predigt Dr. Martin Luthers, gehalten am 5. Oktober 1544 zur Einweihung der Schlosskirche Torgau, hg. v. der Evangelischen Kirchengemeinde, Torgau 2006.
- Pöhlmann, Matthias, Verschwiegene Männer. Freimaurer in Deutschland (EZW-Texte 182), Berlin ⁴2008, 107–112.
- Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Der Gottesdienst. Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche, Gütersloh 2009.
- Rößler, Dietrich, Grundriß der Praktischen Theologie, Berlin/New York 1986.
- Schenkel, Gotthilf, Die Freimaurerei im Lichte der Religions- und Kirchengeschichte, Gotha 1926.
- Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD), Leitlinien kirchlichen Lebens. Handreichung für eine kirchliche Lebensordnung, Gütersloh 2003.
- Wainwright, Geoffrey, Grundlagen des christlichen Gottesdienstes: Systematisch-theologische Grundlegung, in: Schmidt-Lauber, Hans-Christoph/Bieritz, Karl-Heinrich (Hg.), Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Leipzig/Göttingen 1995, 72–95.

2.2 Populärkultur

2.2.1 Die Pyramide und das Allsehende Auge – Die Freimaurerei in Dan Browns Bestseller *Das verlorene Symbol*

Begleitet von großem Medienrummel kam am 14. Oktober 2009 *Das verlorene Symbol*¹ in deutscher Übersetzung mit einer Startauflage von 1,2 Millionen gebundenen Exemplaren in den Buchhandel. Nur einen Monat zuvor war die US-amerikanische Originalausgabe *The Lost Symbol* mit einer Auflage von fünf Millionen erschienen; bereits in der ersten Woche hatten zwei Millionen Exemplare ihre Käufer gefunden. Das deutsche Übersetzerteam, bestehend aus sieben Personen, hatte Presseberichten zufolge für die Übersetzung nur zehn Tage Zeit, damit der Thriller rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse präsentiert werden konnte. In der deutschen Ausgabe heißt es auf der dritten Seite etwas süffisant: »Aus dem amerikanischen Englisch übersetzt und entschlüsselt vom Bonner Kreis«. Für 2012 ist eine Verfilmung geplant. Die Hauptrolle soll wieder der amerikanische Schauspieler Tom Hanks übernehmen. Taschenbuchverlage haben auf den neuesten Bestseller *Das verlorene Symbol* schnell reagiert. Kurz nach der Veröffentlichung des neuen 765-Seiten-Thrillers sind – wie schon zu *Illuminati* und *Sakrileg*² – gleich mehrere »Entschlüsselungsbücher« erschienen.³ Sie erheben den Anspruch, den Leser über Fakten und Hintergründe aufzuklären. Einige verlassen bewusst die fiktionale Ebene. So bietet etwa ein »offizielles Sachbuch« auf knapp 20 Seiten einen »alchemistisch-freimaurerischen Reiseführer« zu dem Thriller mit Hinweisen zu den Originalschauplätzen in den USA, aber auch zu Großlogen im deutschsprachigen Raum und in Frankreich.⁴ Selbst die Touristikbranche erhofft sich im Anschluss an das

1 Vgl. Dan Brown, *Das verlorene Symbol*, Bergisch Gladbach 2009.

2 Vgl. Dan Burstein (Hg.), *Die Wahrheit über den Da-Vinci-Code. Das Sakrileg entschlüsselt. Aus dem amerikanischen Englisch*, München ⁹2004; Marc Hillefeld, *Ein Code wird geknackt. Dan Browns Roman »Sakrileg« entschlüsselt*, Köln 2004; Henry Lincoln/Michael Baigent/Richard Leigh, *Der Heilige Gral und seine Erben. Ursprung und Gegenwart eines geheimen Ordens. Sein Wissen und seine Macht*, Bergisch Gladbach ⁵2004.

3 Simon Cox, *Das verlorene Symbol entschlüsselt. Dan Browns Bestseller von A bis Z*, München 2010; Alain Bauer/Roger Dachez, *Das Geheimnis um das verlorene Symbol. Die Wahrheit über Dan Browns neuen Bestseller*, Göllesheim 2010.

4 Henrik Eberle, *Das verlorene Symbol. Der Schlüssel zu Dan Browns Bestseller*, Köln 2010, 257–274.

neu entfachte Dan-Brown-Fieber wieder buchungsfreudige Fans, die sich mit dem neuen Roman im Reisegepäck in Washington D. C. auf eine literarische Spurensuche begeben möchten.

Nach Rom und Paris in *Illuminati* und *Sakrileg* wird nun die US-Hauptstadt zum Schauplatz der dramatischen Ereignisse. Der Zeitrahmen der Handlung erstreckt sich nicht über mehrere Tage, sondern konzentriert sich auf wenige Stunden. So wird der Leser in eine rasante Schnitzeljagd auf der Suche nach dem Geheimnis der Freimaurer hineingezogen. Für fesselnde Spannung und »suchtähnliches« Leseverhalten sorgen nicht zuletzt die ebenso häufigen wie schnellen Szenenwechsel, parallel verlaufende Handlungssträngen und der ein oder andere »Cliffhanger«⁵, mit denen Brown zusätzliche Dramatik zu erzeugen versteht. Es geht um Mordfälle, merkwürdige Symbole und Verschwörungen rund um die verschwiegene Bruderschaft. In Dan Browns Büchern vermischen sich Fakten und Fiktion. Für den Leser ist es nicht einfach, zwischen beiden zu unterscheiden. In *Das verlorene Symbol* weist Brown in einer Art Präambel auf die angebliche Faktenlage hin: »Die Organisationen, die in diesem Roman eine Rolle spielen, existieren tatsächlich, einschließlich der Freimaurer, des Unsichtbaren Collegiums, des Office of Security, des SMSC und des Instituts für Noetische Wissenschaften. Sämtliche Rituale, die geschildert werden, sind authentisch, und die aufgeführten wissenschaftlichen Fakten entsprechen den Tatsachen.«⁶ Diese Präambel ist freilich selbst Teil des Brown'schen literarischen Spiels, das den Leser ratlos und wissensdurstig zurücklässt. Aber wie verhält es sich wirklich? Soll und kann man das in dem Roman Geschilderte für bare Münze nehmen?

2.2.2 Schnitzeljagd in Washington

Die US-amerikanische Hauptstadt Washington D. C. birgt in dem neuen Thriller ein streng gehütetes Geheimnis. Der Harvard-Professor Robert Langdon, seines Zeichens »Symbolologe«, wird von seinem Freund, dem Frei-

5 Dieser Anglizismus wird meist im Zusammenhang mit sogenannten TV-Seifenopern verwendet. Er bezeichnet einen »hängenden Ausgang« einer Handlung auf ihrem Höhepunkt am Ende einer Episode oder Szene. Dabei sollen bewusst Fragen nach dem Fortgang einer Handlung offengelassen werden, der jedoch erst in der nächsten Episode geschildert wird. Damit wird die »Zuschauerbindung« noch einmal erhöht.

6 Brown, *Das verlorene Symbol*, 9.

maurer Peter Salomon, kurzfristig zu einem Vortrag in die National Sanctuary Hall des Kapitols gerufen. Doch als er am geplanten Veranstaltungsort eintrifft, muss er feststellen, dass er in eine Falle gelockt wurde. Ein gewisser Ma'akh hat Peter Salomon in seine Gewalt gebracht. Er ist der finstere Widersacher, der sich durch Washington mordet, Menschen verstümmelt und am eigenen tätowierten Körper ein höchst esoterisches Streben nach Vollendung zelebriert. Sein Wissen bezieht er aus unterschiedlichen Zeiten und Epochen. Da ist die symbolträchtige Welt der Freimaurer, da ist die ebenso gnostische wie streng entsagende Weltsicht der Katharer. Über die Tätowierkunst hat sich Ma'akh immer mehr »in eine Welt der Symbole, des Mystizismus, der Mythologie und der magischen Künste«⁷ begeben. Er hat Werke des Okkultisten Aleister Crowley gelesen und ist immer mehr in den Sog okkult-magischer Rituale zur eigenen Selbstvergottung geraten: »Mein Körper ist nur ein Gefäß für meinen machtvollsten Schutz ... meinen Geist.«⁸ Gedanklich und körperlich lebt er nur noch in dieser Gegenwelt, in der Okkultes, Freimaurerisches und Gnostisches immer mehr miteinander verschmilzt. Sein Körper wird zum freimaurerischen, ja mehr noch: zum okkult-magischen Sinnbild: »Seine Füße waren die Klauen eines Falken. Seine Beine – Boas und Jachin – die Säulen der Weisheit. Seine Hüften und sein Unterleib waren der Torbogen zu mythischer Macht.«⁹ Ihm fehlt nur noch der letzte Baustein.

Ma'akh braucht Langdon, damit dieser für ihn das Portal der alten Mysterien öffnet und ihm damit den Zugang zur höchsten Bewusstseinsstufe, zur Apotheose, zur Gottwerdung verschafft. Der Harvard-Professor findet zunächst im Kapitel die abgetrennte Hand seines Freundes Peter vor. Das ruft auch die CIA auf den Plan. Langdon gerät nun seinerseits in den Verdacht, an dem mysteriösen Vorfall schuld zu sein. Da sich auf den Fingern der abgetrennten Hand geheimnisvolle Tätowierungen befinden, wird dem Symbolologen schnell klar, dass es sich dabei um eine Mysterienhand handelt, die als Einladung dienen soll. Damit beginnt eine rasante Verfolgungsjagd. Auf der Suche nach der Lösung des geheimnisvollen Rätsels kommt ein Mosaikstein zum anderen in einer Welt voller Symbole und Geheimnisse. Ins Zentrum rückt eine Pyramide mit einem goldenen Deckstein, die altes

7 Brown, Das verlorene Symbol, 437.

8 Brown, Das verlorene Symbol, 440.

9 Brown, Das verlorene Symbol, 411.

Wissen bergen soll. Mal'akh befiehlt Langdon auf telefonischem Wege, die Karte der Pyramide bis Mitternacht zu entschlüsseln. Doch der Jäger wird selbst zum Gejagten.

Unterstützung erfährt Langdon von Peters Schwester, Katherine Salomon, die in einem großen Geheimlaboratorium arbeitet. Sie hat sich den Noetischen Wissenschaften verschrieben, nicht im Sinne einer philosophischen Erkenntnistheorie (Noetik), sondern vielmehr als Grenz- bzw. Parawissenschaft. Katherine stößt zu Langdon. Beiden gelingt es immer wieder, sich ihren Verfolgern durch Flucht zu entziehen.

Langdon erinnert sich an einen alten Talisman, den ihm einst sein Freund Peter anvertraut hat. Dieser Talisman soll Ordnung aus dem Chaos schaffen (»Ordo ab Chao«). Gemeinsam mit Katherine Salomon macht sich Langdon daran, das Geheimnis der Pyramide zu entschlüsseln. Es wird schnell deutlich, dass Peter Salomon ihn zum Hüter des Talismans, des Decksteins der Pyramide ausersehen hat. Nach einer dramatischen Verfolgungsjagd geraten Langdon und Katherine in die Fänge Mal'akhs. Die eigentliche Lösung bietet das Washington Monument. Es befindet sich an einem Kreuzungspunkt der US-Hauptstadt. Bei diesem Monument handelt sich um einen 169 Meter hohen weißen Marmorobelisk, der zu Ehren des ersten US-Präsidenten, George Washington (1732–1799), errichtet, aber erst nachträglich – im Jahr 1884 – fertiggestellt wurde. Der Grundstein war bereits 1848 von einer Freimaurerloge gestiftet worden, der George Washington selbst angehört hatte.¹⁰

Langdon scheint bei dieser atemberaubenden Verfolgungsjagd über nahezu übermenschliche Fähigkeiten zu verfügen. Und immer wieder hat

10 Washington wurde 1752 in die »Fredericksborg Lodge No. 1« in Virginia aufgenommen. 1788 versah er das Amt des Stuhlmeisters der Loge »Alexandria« (Virginien), das er auch noch in der Zeit seiner Präsidentschaft fortführte: »Den Eid bei der Übernahme des Präsidentenamtes der USA 1789 leistet Washington auf die Bibel der ›St. John's Lodge No. 1«, New York. Der Kanzler Robert R. *Livingston* (Großmeister der Großloge von New York) nahm den Eid ab, als Marschall fungierte General Jakob Morton (Großsekretär und Stuhlmeister der St. John's Lodge), Geleitsmann war ein weiterer prominenter Freimaurer, der spätere New Yorker Großmeister General Morgan Lewis. Die Grundsteinlegung zum Kapitol in Washington, die nach freimaurerischem Ritus vor sich ging, vollzog Washington bekleidet mit einem von der Marquise Lafayette für ihn angefertigten Freimaurerschurz mit dem Schlegel, den ihm der Großmeister der Großloge von Maryland zu diesem Zweck in feierlicher Weise überreichte« (Eugen Lennhoff/Oskar Posner/Dieter A. Binder, Internationales Freimaurerlexikon, München ²2006, 889; die Abkürzungen im Zitat wurden aufgelöst).

er großes Glück bei seinem Versuch, das angeblich letzte große Welträtsel in der US-amerikanischen Hauptstadt zu lösen. Schließlich führt die rasante Schnitzeljagd ans Ziel: Im Grundstein des Washington Monuments befindet sich das für die freimaurerische Erkenntnis so wichtige »verlorene Wort«. Es handelt sich um eine Bibel, in der die letzten Mysterien enthalten sein sollen. Die neue gewonnene Erkenntnis lautet »Erkenne dich selbst«, was dahingehend gedeutet wird, Gott sei in jedem Menschen zu finden.

2.2.3 Freimaurerei als literarische Projektionsfläche

Brown »spielt« in seinem Werk mit verschiedenen Freimaurer-Bildern. Der Thriller setzt mit der Schilderung einer unheimlichen nächtlichen Szene im »Haus des Tempels« ein, in dem sich ein düsteres Aufnahme-ritual vollzieht: Inmitten der Bruderschaft steht ein 34-jähriger Bewerber mit einem menschlichen Totenschädel in Händen, der mit blutrotem Wein gefüllt ist. Der Meister vom Stuhl fordert ihn auf, den Eid zu sprechen. Der Kandidat trinkt aus dem Schädel. Damit ist die Aufnahme »in die allergeheimsten Ränge der Bruderschaft« vollzogen. Und an späterer Stelle heißt es über den Bruderbund: »Das Bild der modernen Freimaurer reichte von Gruppen harmloser alter Herren, die sich gerne verkleideten, bis hin zu den Intrigen abgefeimter Spitzenmanager, die heimlich aus dem Untergrund die Welt regierten. Die Wahrheit lag ohne Zweifel – wie immer – irgendwo in der Mitte.«¹¹ Mit diesen Worten wird in dem Thriller das Spektrum gängiger Klischees über den Freimaurerbund präsentiert.

Nach knapp 60 Seiten rückt Dan Brown den geheimnisvollen Bund ins Blickfeld der handelnden Akteure und lässt damit genügend Spielraum, um weitere Spannungsmomente aufzubauen. Immerhin vermag die Hauptfigur Robert Langdon dem Bruderbund grundsätzlich einige positive Seiten abzugewinnen: »In einem Zeitalter, in dem sich die unterschiedlichsten Völker gegenseitig umbringen, weil sie darüber streiten, wessen Definition von Gott die bessere ist, könnte man sagen, dass die Tradition der Toleranz und Aufgeschlossenheit, wie sie von den Freimaurern propagiert wird, eher empfehlenswert ist.«¹²

¹¹ Brown, Das verlorene Symbol, 56.

¹² Brown, Das verlorene Symbol, 55.

In weiteren Verlauf kommen Spekulationen und Verschwörungsmythen ins Spiel, die auch Eingang in den Kopf des Lesers finden. Und die Frage wird zunächst offengelassen, wie es um den tatsächlichen Einfluss der Freimaurer bestellt ist. Schon im Vorgängerbuch *Illuminati* taucht der verschwiegene Männerbund auf. Die Logenmitglieder treten darin eher als »ahnungslose Helfer« für die Illuminaten auf, die sich ihrer schließlich bemächtigen:

»Die Freimaurer fielen ihrer eigenen Wohltätigkeit zum Opfer. Nachdem sie im achtzehnten Jahrhundert die flüchtigen Wissenschaftler bei sich aufgenommen hatten, wurden sie unwissentlich zu Strohmännern für die Illuminati. Die Illuminati stiegen in ihren Rängen auf und übernahmen nach und nach die einflussreichen Positionen in den Logen. Unauffällig errichteten sie verborgen unter dem Deckmantel der Freimaurer ihre alte wissenschaftliche Bruderschaft – eine Geheimgesellschaft innerhalb einer Geheimgesellschaft.«¹³

Der Freimaurer Gerd Scherm spricht angesichts der fiktionalen Darstellung von einem »Dan-Brown-Syndrom«, bei dem sich ein altbekanntes Strickmuster zu erkennen gebe:

»Uralte Geheimnisse werden von einer ebenso alten Verschwörergruppe mit allen Mitteln bewahrt und verteidigt. Dabei zeigen brutale Morde in der Gegenwart, dass diese Gruppe immer noch existiert, immensen politischen und wirtschaftlichen Einfluss hat und äußerst gewalttätig ihre Interessen verteidigt. Jeder, der ihnen und ihrem Geheimnis zu nahe kommt, wird beseitigt. Natürlich passen die Vorurteile gegenüber den Freimaurern zu hundert Prozent in dieses Muster.«¹⁴

Für viele verschwörungsmithische literarische Stoffe scheinen dabei die Bücher des US-amerikanischen Schriftstellers, Philosophen und Anarchis-

13 Dan Brown, *Illuminati*, Bergisch Gladbach ¹⁸2004, 60.

14 Gerd Scherm, Das »Dan-Brown-Syndrom«: Freimaurerei im Umfeld postmoderner Fantasy-Welten und Verschwörungsvorstellungen, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 44 (2007), 253–263, hier 255.

ten Robert A. Wilson (1932–2007) Pate gestanden zu haben.¹⁵ Von jeher hat die Freimaurerei mit ihren geheimnisvollen Symbolen und für Außenstehende geheimen Ritualen den Stoff für packende Unterhaltungstoffe in Krimis oder Filmen geliefert.¹⁶ Der neueste Thriller Dan Browns knüpft an dieses Genre an und greift populäre Mythen und stereotype Verschwörungsllegenden auf.¹⁷ Hierzu zählt etwa die Behauptung, »die Gründungsväter aus den Freimaurern hätten in ganz Washington machtvolle Geheimnisse versteckt, zusammen mit verschlüsselten Botschaften, die sich im Straßenplan der Stadt verbargen«¹⁸. Weitere Gerüchte beziehen sich auf die geheimnisvollen Rituale der Freimaurer. Gleich auf den ersten Seiten wird, wie oben bereits gezeigt, ein so eigenwilliges wie düsteres Aufnahme-ritual in eine Loge geschildert, und später meldet sich – in einer Rückblende – während einer Vorlesung Robert Langdons ein Student zu Wort, der über die Logen Folgendes kolportiert: »Ich habe gehört, was sie an diesen geheimen Versammlungsorten so alles treiben! Merkwürdige Rituale bei Kerzenschein mit Särgen und Schlingen. Und sie trinken Wein aus Totenschädeln.«¹⁹ Langdon steht solchen Verschwörungstheorien einerseits kritisch gegenüber, andererseits ist er sich im Blick auf den tatsächlichen Einfluss der Freimaurer auf das öffentliche Leben unsicher.

An mehreren Stellen wird der Leser in sonst für Außenstehende unbekannte und daher geheimnisvolle freimaurerische Ritualwelten geführt. Zudem erweist sich der Freund Peter Salomons, der – offensichtlich anglikanische – Dompropst der Washington National Cathedral, Reverend Dr. Colin Galloway, als Freimaurer. Er trägt einen Ring mit freimaurerischer Symbolik.

15 So konstatiert etwa Joachim Körber, *Die Wissenschaft bei Dan Brown*, Weinheim 2009, 242: »Dan Brown verfährt jedenfalls so, dass er seinen Lesern immer wieder eine Scheinrealität vorgaukelt und diese dann im Lauf der Romanhandlung gänzlich kippen lässt, womit er dann wieder alle bis dahin erlangten Gewissheiten vernichtet, nur um zu zeigen, dass in Wahrheit alles ganz anders ist. Darin hat er, bei allen offenkundigen Unterschieden, einiges mit [...] Robert A. Wilson gemein.«

16 Zu erwähnen ist hier besonders der US-amerikanische Abenteuerfilm *Das Vermächtnis der Tempelritter* (National treasure, Jon Turteltaub, USA 2004) mit Nicholas Cage in der Hauptrolle.

17 Vgl. Vanessa Hirsch, *Von Heldengeschichten und Verschwörungstheorien. Freimaurer in Literatur und Film*, in: Susanne B. Keller (Hg.), *Königliche Kunst. Freimaurerei in Hamburg seit 1737*, Hamburg 2009, 166–175.

18 Brown, *Das verlorene Symbol*, 47f.

19 Brown, *Das verlorene Symbol*, 56.

Langdon »wusste, dass viele Freimaurer, besonders Geistliche, es vorzogen, ihre Mitgliedschaft nicht öffentlich zur Schau zu stellen.«²⁰ Galloway wird als amtsmüder und eher skeptischer Theologe dargestellt. Er steht der biblischen Überlieferung ebenso kritisch gegenüber wie der Kirchengeschichte, die er infolge von Machtkämpfen und Intoleranz als Geschichte des Abfalls von Jesus Christus empfindet.

Das zu Beginn geschilderte freimaurerische Aufnahme­ritual findet im »Haus des Tempels« um »20.33 Uhr« statt. Mit solchen präzisen Orts- und Zeitangaben soll Realität erzeugt werden. Die magische Zahl 33 ist dabei wiederum kein Zufall, sondern der freimaurerischen Symbolik geschuldet (dazu weiter unten). Insgesamt handelt es sich jedoch keineswegs um die Schilderung eines »echten« Aufnahme­rituals. Tatsächlich versieht Brown es mit eigenen Deutungen und Ausschmückungen:

»Wie die Tradition es verlangte, hatte der Anwärter seine Reise im rituellen Gewand eines mittelalterlichen Ketzers angetreten, der zum Galgen geführt wird, mit weit aufklaffendem Hemd, sodass die blasse Brust zu sehen war; das linke Hosenbein bis zum Knie aufgerollt, den rechten Ärmel bis zum Ellenbogen. Um seinen Hals hatte eine schwere geknüpfte Schlinge gelegen – ein ›Kabeltau‹, wie die Brüder es nannten. Heute trug der Anwärter – ebenso wie die Bruderschaft, die das Geschehen bezeugte – die Kleidung eines Meisters.«²¹

Das Geschehen erinnert allenfalls an das Ritual des vierten Grades (»Der Geheime Meister«) im Alten und Angenommenen Schottischen Ritus, auf den noch zurückzukommen sein wird. Manche sprechen von einer zweiten Initiation, da verschiedene Momente an das Aufnahme­ritual für den Lehrlingsgrad erinnert. Mit dem vierten Grad soll im Schottischen Ritus der Neophyt die Suche nach dem Verlorenen Meisterwort antreten. Er wird dabei an das höchste Gebot der Verschwiegenheit erinnert und zum »Geheimen Meister« erhoben.

20 Brown, *Das verlorene Symbol*, 466.

21 Brown, *Das verlorene Symbol*, 11.

2.2.4 Was ist Freimaurerei wirklich?

Der initiatorische Charakter, die geheimnisvolle Symbolwelt und Ritualistik und nicht zuletzt die Geheimhaltung der Freimaurerei gegenüber der Öffentlichkeit haben Verschwörungstheorien immer neue Nahrung gegeben. Wer sich heute auf dem Buchmarkt über die Freimaurer informieren will, findet derzeit unterschiedliche Publikationen, die sich in folgende Arten unterteilen lassen:

- *Freimaurerische Selbstdarstellungen*: Freimaurer haben in den letzten Jahren durch Publikationen dazu beigetragen, ihre eigenen Ziele besser zu vertreten und die Öffentlichkeit aufzuklären. Hierzu sind zum Teil flott geschriebene Bücher wie *Freimaurer in 60 Minuten*²² oder *Freimaurer für Dummies*²³ erschienen.
- *Sozial- und kulturwissenschaftliche Beiträge*: Seit Ende der 1990er-Jahre regt sich in der akademischen Wissenschaft ein neues Interesse an der Erforschung der Freimaurerei. Es gibt inzwischen mehrere wissenschaftshistorische, kulturwissenschaftliche und politiktheoretische Beiträge. Eine neuere Dissertation, die im Fach Theaterwissenschaft an der FU Berlin angenommen wurde, widmet sich den Ritualen der Freimaurer.²⁴
- *Historische Untersuchungen*: Hierbei handelt sich um neuere Publikationen zur Erforschung der Regionalgeschichte, die in Verbindung mit Ausstellungen in städtischen Museen erarbeitet wurden.²⁵
- *Katholische und evangelische Einschätzungen*: Theologen der beiden großen christlichen Konfessionen haben seit Jahrzehnten immer wieder Artikel, Schriften und Bücher zur Freimaurerei vorgelegt.²⁶

22 Philip Militz, *Freimaurer in 60 Minuten*, Wien 2009.

23 Christoph Hodapp, *Freimaurer für Dummies. Ihr Schlüssel zu der Geschichte, den Ideen und Ritualen der Freimaurer*, Weinheim 2006.

24 Vgl. Kristiane Hasselmann, *Die Rituale der Freimaurer. Zur Konstitution eines bürgerlichen Habitus im England des 18. Jahrhunderts*, Bielefeld 2009.

25 Vgl. Marcus Mayer/Heinz-Gerd Hofschien, *Licht ins Dunkel. Die Freimaurer und Bremen* (Veröffentlichungen des Bremer Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte Focke Museum), Bremen 2006; Susanne B. Keller (Hg.), *Königliche Kunst. Freimaurerei in Hamburg seit 1737*, Hamburg 2009.

26 Von katholischer Seite vgl. die kirchenrechtliche Dissertation von Klaus Kothmann, *Die Freimaurer und die Katholische Kirche*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New

- *Aussteigerliteratur*: Ein Beispiel für dieses Genre ist der 2009 erschienene Aussteigerbericht des früheren Großredners der Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland (AFAM), Burkhardt Gorissen. Er war bis April 2008 Freimaurer.²⁷
- *Antifreimaurerische Literatur*: Das Spektrum reicht von meist verschwörungstheoretischer bis hin zu katholisch-traditionalistischer (z. B. Pius-Bruderschaft) oder christlich-fundamentalistischer Provenienz. Zu erwähnen sind schließlich antifreimaurerische Kleinschriften, wie sie zum Teil in islamischen Moscheen verbreitet werden.²⁸

Auch wenn es andere, allerdings wenig überzeugende Herleitungen von rosenkreuzerischen, kabbalistischen, ritterlegendarischen Ursprüngen gibt, so lässt sich die Freimaurerei auf die mittelalterliche Bauhütten tradition zurückführen.²⁹ Dieses Erbe der Steinmetzbruderschaften zeigt sich auch im Begriff des »Maurers«, in der Stufung der Mitglieder in Lehrling, Geselle und Meister sowie in bestimmten Symbolen wie Tempel, Loge (= Bauhütte), Maurerschurz, Winkelmaß, Zirkel, Senkblei. Somit ist die Freimaurerei ein symbolischer Werkbund. Es geht um die ethische Vervollkommnung des Einzelnen. Freimaurer verstehen sich nicht als religiöse Vereinigung, nicht als Kirche oder Religion. Allerdings spielt der Brauch eine Rolle, auf einem Minimalbekenntnis zu Gott als dem »Allmächtigen Baumeister aller Wel-

York/Oxford/Wien 2009; von evangelischer Seite: Friedrich-Wilhelm Haack, *Freimaurer*, München ⁹1993; Matthias Pöhlmann, *Verschwiegene Männer. Freimaurer in Deutschland*, EZW-Texte 182, Berlin ⁴2008.

27 Vgl. Burkhardt Gorissen, *Ich war Freimaurer*, Augsburg 2009.

28 So z. B. das Werk von Muhammad Safwat al-Saqqā Amini und Sa'di Abu Habib, *Freimaurerei*, Publikation des Bundes der Islamischen Welt Makkah al-Mukarramah, o. O. 1983. Im Vorwort (o. S.) heißt es: »Mit Gottes Hilfe und Erfolg werden wir in diesem Buch versuchen, einige freimaurerische Geheimnisse aufzudecken, so dass sie dem muslimischen Leser in ihrer wahren Gestalt erscheint, so dass er gut informiert ist und Einsicht in das Böse, in die Verschwörungen, den Verrat und die Heimtücke gewinnt, die gegen ihn ersonnen werden.« An anderer Stelle behaupten die schlecht informierten Autoren, der Reformator Martin Luther sei Freimaurer gewesen: »Zum Zeitpunkt seiner Lossagung von der Kirche war Martin Luther Gründer des Protestantismus, sowohl ein herausragender Katholik als auch ein tiefverwurzelter Freimaurer.« Luther sei für »das Eindringen jüdischer und besonders talmudischer Interpretationen in das Evangelium« und damit für die »Unterordnung des Christentums« unter das Judentum verantwortlich (ebd., 65).

29 Vgl. Matthias Pöhlmann, *Freimaurer. Wissen was stimmt*, Freiburg im Breisgau ²2010.

ten« zu bestehen. Die ersten Freimaurer übernahmen die deistische Auffassung aus den Glaubensüberzeugungen der bestehenden Religionsgemeinschaften, wonach Gott als Vater aller seiner Kinder gelten soll. Aussagen über sein aktuelles Wirken gibt es von freimaurerischer Seite nicht. Zur Begründung heißt es, die Symbole und Rituale sollten dem Einzelnen einen Freiraum wie auch eine Projektionsfläche für seine eigenen religiösen Vorstellungen bieten. Als das organisatorische Geburtsjahr der Freimaurerei gilt das Jahr 1717, als sich in London die erste Großloge bildete. Zwanzig Jahre später entstand in Hamburg die erste deutsche Loge.

Beim Bund der Freimaurer handelt es sich um eine international verbreitete, in den einzelnen Ländern in Logen organisierte Bewegung. Eine weltweite Zentrale gibt es nicht. In seiner klassischen – »regulären« – Form ist der Bund der Freimaurer ein ethischer Männerbund, der sich dem Humanitäts- und Toleranzgedanken verpflichtet weiß; Gespräche über Religion wie auch über Politik sind in den Logen hingegen verpönt. Erkennungszeichen und Passwörter in der Freimaurerei gehen auf die Gebräuche der damals vom städtischen Zunftzwang befreiten Gilden der umherziehenden Bauhandwerker zurück. Aus den ehemals operativen Maurern sind geistige Maurer geworden. So muss heute ein Freimaurer, um Zutritt zu einer Loge zu erhalten, sich seinen »Brüdern« mit Erkennungszeichen und Passwort zu erkennen geben. Außenstehenden sind die Rituale nicht zugänglich. Die Freimaurer begründen dies damit, dass die Logen einen geschützten Raum darstellen, in dem gegenseitiges Vertrauen und Verschwiegenheit eingeübt werden sollen. In ihnen werden drei Grade verliehen: Lehrling, Geselle und Meister. Der »Meister vom Stuhl« ist der Vorsitzende einer örtlichen Loge.

Die »Königliche Kunst«, wie die Freimaurerei auch bezeichnet wird, kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Die »Alten Pflichten«, die bis heute gültigen Grundregeln der Freimaurerei, wurden von dem schottischen Geistlichen James Anderson verfasst. Ihnen zufolge kann nur ein »Mann von gutem Ruf« in den Bund aufgenommen werden. Er sollte weder ein »Freigeist« noch ein radikaler Gottesleugner sein. In Preußen und Sachsen konnte sich die Freimaurerei, durch königliches Protektorat gefördert, rasch ausbreiten. Neben bedeutenden Künstlern, Dichtern und Komponisten (z. B. Mozart) gehörten von Anfang an auch viele Monarchen dem Freimaurerbund an, so z. B. Friedrich II. (1712–1786), der sich ihm bereits als Kronprinz anschloss. Der Nationalsozialismus verbot 1935 die Freimaurerlogen,

beschlagnahmte ihren Besitz und richtete antifreimaurerische Museen ein, um über die angeblich gefährlichen Umtriebe der Logen aufzuklären. Die Entwicklung der Freimaurerei nach 1945 verlief in beiden deutschen Staaten unterschiedlich. Im Westen konnten die »Brüder« ihre Aktivitäten rasch wieder aufnehmen, in der DDR blieb den Logen ihre Wiedenzulassung versagt.

Derzeit gibt es in Deutschland fünf Großlogen, die unter dem Dach der Vereinigten Großlogen von Deutschland von einem Großmeister nach außen hin vertreten werden. Nach aktuellen Schätzungen gibt es weltweit rund vier Millionen Freimaurer; in Deutschland beläuft sich ihre Zahl auf etwa 14 000. Neben dem klassischen Drei-Grade-System, das in einigen deutschen Großlogen durch weiterführende »Erkenntnisstufen« ergänzt wird, gibt es ein sogenanntes Hochgradsystem, den Schottischen Ritus. Er bearbeitet die freimaurerische Idee von Grad IV bis XXXIII.

2.2.5 Freimaurerische Hochgrade: Der Alte und Angenommene Schottische Ritus

In *Das verlorene Symbol* konzentriert sich die Decodierung der geheimnisvollen Freimaurerrituale auf Elemente des freimaurerischen Hochgradsystems, des Schottischen Ritus. Die lateinische Wendung »Ordo ab Chao« (»Ordnung aus der Unordnung«) taucht in Browns Roman mehrfach auf. Es handelt sich dabei um die Devise des Obersten Rates des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus (AASR), dem weltweit am meisten verbreiteten freimaurerischen Hochgradsystem. Die masonische Idee wird in 33 Graden bearbeitet.³⁰ Die Bedeutung von »Ordo ab Chao« wird in der Symbolik und im Ritual des höchsten Grades erschlossen:

»Ein mächtiger doppelköpfiger Adler mit ausgebreiteten Schwingen und einem blanken Schwert in den Krallen dominiert den Orient. Das erhabene Tier trägt eine Krone. Das Schwert weist auf die unzertrennliche Einheit von Ehre und Macht hin. Das Schildchen an der Brust des Adlers mit der Zahl dreiunddreißig deutet auf das Alter Christi und des ihm nachfolgenden Kandidaten hin. Unterhalb des Vogels

30 Vgl. Gabor Kiszely, *Freimaurer-Hochgrade. Der Alte und Angenommene Schottische Ritus*, Innsbruck 2008; Pöhlmann, *Verschwiegene Männer*, 129–133.

steht die Devise des Ritus: ›Ordo ab Chao‹. Der Gradinhaber soll sich stets dessen bewusst sein, dass die Menschheit trotz aller ihrer Tragödien imstande ist, Gott nachfolgend sich an dem ewigen Schöpfungsprozess zu beteiligen, d. h. aus dem Chaos Ordnung zu schaffen.«³¹

Das Gründungsjahr des Schottischen Ritus ist bis heute umstritten. Sein heutiger Aufbau stammt vermutlich aus den USA, wo sich Anfang des 19. Jahrhunderts neue freimaurerische Systeme entwickelten, die wiederum auf einzelne europäische Gradelemente zurückgriffen. Der Schottische Ritus wurde wohl um 1802 in Charleston (South Carolina) entwickelt. Wie Freimaurer heute betonen, sollen die Hochgrade »zusätzliche Erlebnisformen der in der fundamentalen Maurerei vorgezeichneten geistigen und moralischen Werte anbieten«:

»Es geht darum, den tieferen Gehalt der Masonerie auszuschöpfen [...]. Das Hochgradsystem kommt den metaphysischen Bedürfnissen des Individuums entgegen, indem es mit zusätzlichen Anregungen aufwartet. Deshalb stehen esoterische Grundzüge im Vordergrund und werden Lehren dieser Art besonders ausgearbeitet. Die Auswahl und die Berufung von Brüdern soll Personen zusammenfassen, die ein stärkeres Bedürfnis nach der Bereicherung ihrer diesbezüglichen Kenntnisse empfinden und eine besondere Aktivität in Bezug auf Selbstveredelung zu entfalten bereit sind.«³²

Der AASR in Deutschland gewinnt seine Mitglieder aus Freimaurern, die den Meistergrad erlangt haben. In seine Reihen werden ausschließlich Mitglieder von Logen berufen, die der Großloge der Alten und Freien Angenommenen Maurer von Deutschland angehören. Eine Bewerbung gibt es nicht. Der AASR wird vom sogenannten Obersten Rat in Deutschland repräsentiert. Oberste Räte bestehen in mehr als 60 Staaten.³³

Kernpunkt des Hochgradwesens ist die Suche nach dem verlorenen Meisterwort. Im Hintergrund steht dabei die Hiramlegende. Sie bezieht sich auf den in 1 Kön 7,13–51 erwähnten Erzschmied Hiram Abif. Doch die

31 Kiszely, Freimaurer-Hochgrade. Der Alte und Angenommene Schottische Ritus, 122.

32 Kiszely, Freimaurer-Hochgrade. Der Alte und Angenommene Schottische Ritus, 21f.

33 Vgl. www.aasr.net (aufgerufen am 08.01.2025).

inhaltliche Ausgestaltung der Hiramlegende ist außerbiblischen Ursprungs. In der freimaurerischen Legende gilt Hiram als Baumeister des Salomonischen Tempels, der dazu von König Salomo beauftragt wurde. Ihm obliegt die Bauleitung und Aufsicht über die drei Klassen, bestehend aus Meistern, Gesellen und Lehrlingen. Sie gehören zur Baumannschaft und weisen sich bei der Lohnauszahlung durch Passwörter und spezielle Erkennungszeichen als Vertreter ihres Berufsstandes aus.

Die Freimaurerlegende erzählt, dass drei habgierige Gesellen Meister Hiram das auf Jahwe lautende Meisterwort gewaltsam abpressen wollten. Da dieser sich weigert, wird er von den dreien erschlagen. Die drei Mörder verscharren den Leichnam in der Nähe der Baustelle und flüchten. Hier findet sich der legendarische Hintergrund für den sogenannten Meistergrad, den dritten Grad. In den Hochgraden erfährt die Hiramlegende eine weitere rituelle Ausschmückung. König Salomo lässt die drei Mörder aufspüren und ihrer Strafe zuführen. Die sterblichen Überreste des ermordeten Meisters Hiram werden im bereits fertiggestellten Teil des Tempels würdevoll bestattet. Mit Hiram's Tod geriet das Meisterwort in Vergessenheit. Es muss aufgespürt werden. Das ist das Thema des rituellen Geschehens in den Hochgraden. Im freimaurerischen Selbstverständnis heißt es dazu:

»Das Verlorene Wort, der Name Gottes, des Großen Baumeisters aller Welten, und seine richtige Aussprache gelten als das höchste Geheimnis der Masonerie. Es handelt sich dabei um das Mysterium der Transzendenz. [...] Der Schottische Hochgrad soll stufenweise auf die Suche nach dem Verlorenen Wort vorbereitet werden. Dabei widmet er sich vorrangig dem Selbstvervollkommnungsprozess, in dessen Zuge er sein maurerisches Gewissen ausarbeitet und neue Erkenntnisse in Bezug auf das Transzendente bzw. sich selbst gewinnt. Jeder Bruder ist in den symbolischen Graden gefordert, einen solchen Prozess in die Wege zu leiten.«³⁴

Letztlich lässt sich ein Streben nach Vollkommenheit erkennen, wobei von freimaurerischer Seite betont wird, dass eine Vollendung der Selbstvervollkommnung nicht erreicht werden könne, handle es sich doch

34 Kiszely, Freimaurer-Hochgrade. Der Alte und Angenommene Schottische Ritus, 23f.

»um eine in Prozess begriffene Bestrebung, d. h. um die schritt- und stufenweise Annäherung an ein Ziel, zu welchem zu gelangen den Menschen zur Bejahung seiner ihn innewohnenden Sehnsucht nach dem göttlichen Lichte anspornt. Es gilt, von dem angestrebten Guten so viel zu erreichen, wie das Individuum in sich aufzunehmen fähig ist. Die Gottbezogenheit des Schottischen Ritus wirft die nach wie vor nicht geklärte Frage auf, ob es sich dabei um eine Religion handelt oder nicht.«³⁵

Religiöse Implikationen lassen sich – wie insgesamt in der Freimaurerei – nicht abstreiten. Insofern werden beim einzelnen Freimaurer auch religiöse Kenntnisse, insbesondere der Glaube an einen nicht näher bestimmten »Baumeister aller Welten«, einen Schöpfergott vorausgesetzt. Letztlich geht es darum, dass der Einzelne selbst zu seiner eigenen Religion findet. Das *Internationale Freimaurerlexikon* hält fest: »Neue oder ›letzte‹ freimaurerische Grundwahrheiten werden weder versprochen noch enthüllt; was an solchen existiert, ist in den drei Johannisgraden enthalten.«³⁶

2.2.6 Weitere Freimaurer-Vereinigungen

In Dan Browns Buch werden zwei weitere freimaurerische Vereinigungen erwähnt, die an dieser Stelle kurz vorgestellt werden sollen.

Order of the Eastern Star

Zu Beginn des Buches und später kommt kurz ein Orden, »genannt Stern des Ostens«, in den Blick.³⁷ Er soll »mehr als eine Million Mitgliederinnen« (sic!) haben und bereits im Jahr 1703 gegründet worden sein.³⁸ In Wirklichkeit ist der noch heute bestehende Orden »Der Stern des Ostens« eine Freimaurervereinigung, die Frauen *und* Männer in ihre Reihen aufnimmt. Die Ursprünge dieser Freimaurervereinigung reichen bis in die 1850er-Jahre zurück. Im Blick auf das offizielle Gründungsdatum des Ordens gibt es unterschiedliche Angaben. Im Internet findet sich in der Selbstdarstellung der Vereinigung der Hinweis, der Orden sei 1876 entstanden. In der maso-

35 Kiszely, Freimaurer-Hochgrade. Der Alte und Angenommene Schottische Ritus, 24.

36 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 753.

37 Brown, Das verlorene Symbol, 456.

38 Brown, Das verlorene Symbol, 56.

nischen Literatur heißt es jedoch, er sei 1870 von Rob Morris in La Grange (Kentucky) gegründet worden:

»Er umfasst unter der Führung von Freimaurern des Meistergrades deren Frauen, Töchter (über 18 Jahre), Mütter, Witwen und Schwestern [...]. Die Logen heißen Chapter, werden von einer Grand Matron und einem Patron geleitet. Der Orden rechnet sich zur ›Adoptionsmaureri«, indem die weiblichen Mitglieder in die weitere freimaurerische Gemeinschaft ›adoptiert‹ werden. Seine Lehren sind auf die Heilige Schrift gegründet. Jede Stufe handelt von einer edlen Frauengestalt, deren jede eine weibliche Kardinaltugend verkörpert.«³⁹

Ancient Arabic Order of the Nobles of the Mystic Shrine – »The Shriners«

In Kapitel 99 des Buches werden die Verfolger Langdons, die CIA-Agenten, auf einen besonderen Bau aufmerksam. Wie sich herausstellt, ist es »Almas Shrine Temple«, die Zentrale bzw. der Tempel des *Ancient Arabic Order of the Nobles of the Mystic Shrine* (dt. Alter arabischer Orden der Edlen vom mystischen Schrein). Seine Anhänger werden bei Brown als »Ableger der Freimaurer, eher bekannt als ›Shriners««,⁴⁰ bezeichnet. Ruft man die Internetseite www.almasshriners.org des Ordens in Washington auf, so ist zu lesen, dass dieser seit dem 14. Juni 1886 dort residiert.

Beim *Ancient Arabic Order of the Nobles of the Mystic Shrine* (A.A.O.N.M.S.) handelt es sich um eine 1870 gegründete US-amerikanische Vereinigung von Hochgradfreimaurern. Ihr Schwerpunkt liegt auf der heiteren Seite des Lebens. »Die alljährlichen Konvente, zu denen ›Karawanen‹ von Shriners mit Fez und vielfach sehr bunter orientalischer Bekleidung und ihren Familien ›Pilgerfahrten‹ unternehmen, vereinigen oft mehrere hunderttausend Menschen zu phantastischen öffentlichen Paraden.«⁴¹ In die Logen werden nur Freimaurer aufgenommen, die den 32. Grad des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus innehaben. Der Hauptsitz der Organisation befindet sich in Tampa/Florida.⁴² Hauptverbreitungsgebiete

39 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 240.

40 Brown, *Das verlorene Symbol*, 557.

41 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 781.

42 Vgl. die offizielle Homepage unter <https://www.shrinersinternational.org/de> (aufgerufen am 05.02.2025).

sind die USA, Kanada, Mexiko und Panama. Dem A.A.O.N.M.S. gehören rund 350.000 Freimaurer in 191 Tempeln an. Bekannt ist diese Freimaurervereinigung nicht zuletzt durch die Einrichtung der Shriner-Kinderkrankenhäuser, die von der Loge verwaltet werden. Bei Brown heißt es etwas flapsig: »Die Shriners? Die Jungs, die Kinderkrankenhäuser bauen?«⁴³

2.2.7 Freimaurerische Symbolwelten

Immer wieder tauchen in Browns Buch Symbole und Ritualbeschreibungen aus der Freimaurerei auf. Die wichtigsten sind dabei die folgenden:

Die geheimnisvolle Zahl 33

Im Thriller spielt immer wieder die Zahl 33 eine Rolle. Dahinter vermuten die beiden Hauptfiguren, der rationale Wissenschaftler Langdon und die esoterisch-parawissenschaftlich arbeitende Katherine, einen historischen wie symbolischen Grund: Die 33 gelte »in vielen mythischen Traditionen«⁴⁴ und in der Numerologie als heilige Zahl, als Meisterzahl. Kurz darauf erinnert sich Langdon an den geheimnisvollen Freimaurerring seines Freundes Peter Salomon: »Alles wird enthüllt mit dem 33. Grad«⁴⁵. Gemeint ist damit der höchste Grad im freimaurerischen Hochgradsystem des Schottischen Ritus. Auf diesen 33. Grad nimmt der Roman mehrfach Bezug.⁴⁶ Brown legt dieser Zahl folgende Deutung zugrunde:

»Sie war Symbol der göttlichen Wahrheit und die heiligste aller Zahlen. Diese Tradition lebte bei den Freimaurern weiter, aber auch anderswo. Es war kein Zufall, dass man Christen lehrte, Jesus sei mit 33 Jahren gekreuzigt worden, obwohl es keinen dahingehenden historischen Beweis gab. Ebenso wenig war es ein Zufall, dass es hieß, Josef sei 33 Jahre alt gewesen, als er die Jungfrau Maria geheiratet hat, oder dass Jesus 33 Wunder gewirkt habe, dass Gottes Name 33 Mal in der

43 Brown, Das verlorene Symbol, 557.

44 Brown, Das verlorene Symbol, 505.

45 Brown, Das verlorene Symbol, 495.

46 Vgl. Brown, Das verlorene Symbol, 150.

Genesis erwähnt wurde oder dass im Islam alle Bewohner des Himmels auf ewig 33 Jahre alt blieben.«⁴⁷

In der heutigen Esoterik wird die 33 als Zahl der Vollendung und der Universalität gedeutet. Sie steht angeblich für Wahrnehmung und Intuition, Vorahnung und Hellsehen sowie Heilen und Vergeben. So verschmelzen an dieser Stelle im Roman historische und mythologische Herleitungen. Dan Brown betreibt an dieser Stelle offensichtlich ein bewusstes »spirituelles Zahlenspiel« und greift auf sehr unterschiedliche Stoffe und Vorlagen zurück. So verbindet er mit literarischer Leichtigkeit disparate Überlieferungsstränge und präsentiert auf diese Weise eine Patchwork-Interpretation, die hinter allen Deutungen offensichtlich eine »Ur-Weisheit« vermuten lässt. Damit erweisen sich für den Leser alle Interpretationen als schlüssig und logisch nachvollziehbar.

In der freimaurerischen Zahlensymbolik und Ritualistik ist die Zahl 3 von grundlegender Bedeutung. Es gibt drei Grade (Lehrling, Geselle, Meister), drei große Lichter (Bibel, Zirkel, Winkelmaß) sowie drei Lichter in der Loge, die durch die drei Säulen im Tempel (Weisheit, Stärke, Schönheit) repräsentiert werden. Die symbolische Deutung der drei Grade wird in der Johannismaurerei oft auf die drei Lebensalter oder die drei Erfahrungsstufen bezogen. Diese wiederum werden von den Hochgraden mit einem Vielfachen (Multiplum) der Drei überbaut. Daher umfasst der Alte und Angenommene Schottische Ritus 33, der Memphis-Ritus 90 Grade.⁴⁸

Geheimnisse rund um das Staatsiegel auf der US-Dollar-Note

In Browns neuestem Werk gilt die Pyramide als zentrales freimaurerisches Symbol: »Eine kleine, abgeflachte Pyramide entpuppt sich als wichtiger visueller Fingerzeig, zusammen mit dem zugehörigen winzigen Pyramidion, dem Schlussstein.«⁴⁹ Dieses geheimnisvolle Zeichen hat von jeher Verschwörungstheoretiker auf den Plan gerufen.⁵⁰ Bei Brown heißt die Devise:

47 Brown, *Das verlorene Symbol*, 505.

48 Vgl. Lennhoff/Posner/Binder, *Internationales Freimaurerlexikon*, 922.

49 Cox, *Das verlorene Symbol entschlüsselt*, 233.

50 Der Journalist Michael Grandt, der 2008 ein skandalheischendes *Schwarzbuch Freimaurer* vorgelegt hat, schreibt auf den Internetseiten des umstrittenen Kopp-Verlages, dessen Buchsortiment auf die Verbreitung von Verschwörungstheorien und Esoterika ausgerichtet ist, über die mögliche Interpretationsvielfalt: Michael Grandt, Dan Brown und die »Frei-

Wer die Pyramide in Besitz nimmt, hat damit Zugang zum freimaurerischen Geheimnis. Die Pyramide, die auch als Großes Staatssiegel der Vereinigten Staaten die Rückseite der US-amerikanischen Ein-Dollar-Note ziert, wird in modernen Verschwörungsmithen mit dem geheimnisvollen Einfluss der Freimaurer auf die USA in Verbindung gebracht.⁵¹ Darauf wird in einer Episode des Thrillers direkt angespielt: Katherine Salomon ruft Robert Langdon den Davidstern, das Siegel Salomos, in Erinnerung. Auf die Rückseite der Ein-Dollar-Note, die neben der bekannten Pyramide den lateinischen Schriftzug »Annuit Cœptis« bzw. »Novus Ordo Seclorum« zeigt, zeichnet sie den Davidstern exakt über der abgebildeten Pyramide. Die Auflösung folgt erst kurze Zeit später – durch einen verblüfften Taxifahrer: »die Spitzen des Sterns deuteten genau auf die Buchstaben M – A – S – O – N – ›Freimaurer‹.«⁵² Hierbei handelt es sich um eine weitere beliebte Variante der Verschwörungstheorie, bei welcher der geheimnisvolle Einfluss der Freimaurer auf die US-Politik sichtbar gemacht werden soll. Im vorliegenden Fall wird sich dies nachträglich als gezieltes Ablenkungsmanöver der beiden flüchtigen Hauptpersonen Katherine und Langdon herausstellen, mit dem nicht nur der Taxifahrer, der die beiden ihren Verfolgern zuführen will, sondern auch der Leser – wie so oft bei Dan Brown – auf eine falsche Spur geführt werden soll.

Sieht man sich die auf der US-Dollarnote abgebildete Pyramide genauer an, so fällt auf, dass sie nach oben hin unvollendet ist – die versinnbildlichte Hoffnung, dass sich die USA weiterhin positiv, zum Guten hin entwickeln möge. Beim lateinischen Schriftzug »Annuit Cœptis« handelt es sich um eine Abwandlung eines Satzes aus dem ca. 40 v. Chr. entstandenen Epos *Aeneis* des lateinischen Dichters Vergil: »Er hat das Begonnene gesegnet«. Die sichtbaren 13 Steinreihen in der Pyramide stellen die 13 nordamerikanischen Kolonien zur Zeit der Gründung der Vereinigten Staaten dar, die hier unter göttlichen Schutz gestellt werden. Die lateinische Wendung »Novus Ordo Seclorum« wird in Verschwörungstheorien häufig falsch wiedergegeben, wenn es heißt, in den Worten werde eine »neue Weltregierung« angekündigt. Wörtlich übersetzt heißt der Schriftzug: »Neue Abfolge der Zeitalter«. Damit

maurer-Pyramide«, 21.09.2009, <http://info.kopp-verlag.de/news/dan-brown-und-die-freimaurer-pyramide.html> (aufgerufen am 09.03.2010).

51 Zu den Hintergründen Marie-France Etchegoin/Frédéric Lenoir, *Der Code zu Dan Browns Das Verlorene Symbol*, München/Zürich 2010, 116–119.

52 Brown, *Das verlorene Symbol*, 429.

soll zum Ausdruck gebracht werden, dass in der Abfolge der Jahrhunderte mit der demokratischen Staatengründung der USA eine Zäsur eingetreten ist.

Dieser Schriftzug korrespondiert mit dem Symbol des Allsehenden Auges Gottes, das den dreieinigen Gott im Christentum versinnbildlicht. Das Symbol des Allsehenden Auges bzw. des Auges der Vorsehung entstammt der christlichen Kunst, die aber auf ältere Vorbilder zurückgreift. Im Lauf der Menschheitsgeschichte hat es unterschiedliche Ausgestaltungen erfahren. In alten Kulturen, z. B. in Ägypten und Assyrien, ist das Auge ein Symbol des Sonnengottes.⁵³ Es steht als Medium für die im tiefsten und umfassendsten Sinne umfassende Schau. In der biblischen Tradition wird das Auge zum Bild der Gegenwart Gottes und seiner alles durchschauenden Allwissenheit (z. B. Hiob 34,21f.; Ps 11,4; Hebr 4,13). Die Form des Dreiecks erinnert an die Trinität Gottes. In der christlichen Symbolik taucht das Allsehende Auge erstmals in der Zeit des Barock auf. Es findet sich auch in der freimaurerischen Symbolik. Dort hat es zum Teil eine fantastische und legendarische Ausschmückung erfahren. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die Ägyptenfaszination in der Epoche des Bruderbundes. Besonders im 18. Jahrhundert tauchen Strömungen auf, die in den ägyptischen Priesterbünden und ihren Mysterien einen Vorläufer des Logenwesens erblicken. Ägypten wird in dieser Perspektive als Hort höheren Wissens begriffen. Von daher erklären sich auch oftmals Anklänge in angeblich authentischen Gebräuchen und architektonischen Besonderheiten in der Geschichte der Freimaurerei. Das *Internationale Freimaurerlexikon* konstatiert:

»Wie sehr man manchenorts in diesem ägyptischen Sagenkreis lebte, zeigt nichts deutlicher als Text und Szenenbild der ›Zauberflöte‹. Die Vorliebe für ägyptische Vorbilder kommt auch noch in der heutigen Freimaurerei zum Ausdruck: in Logennamen (Isis, Harpocrates zur Pyramide, Horus, Sphinx u. a.) sowie in der Ausstattung vieler Tempel. Daß die von England ausgehende Freimaurerei ihre Wurzeln nicht am Nil zu suchen hat, steht heute geschichtlich fest. Trotzdem suchen noch immer zahlreiche Freimaurer ihren Sitz an der freimaurerischen Deutung der Cheopspyramide. Die Verwendung der ägypt-

53 Vgl. zum Folgenden Gerd-Heinz Mohr, *Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst*, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien, 1991, 42.

tischen Baumotive in Freimaurertempeln führte zu manchen Stilwidrigkeiten, mit denen von der modernen Maurerei endlich aufgeräumt werden sollte.«⁵⁴

In der Geschichte der Freimaurerei traten immer wieder Betrüger und Hochstapler auf, womit ihre ursprüngliche Idee zunehmend in Misskredit geriet. Maßgeblichen Anteil daran hatten verschiedene ägyptische Pseudosysteme. In Deutschland kam die Ägyptische Maurerei im 18. Jahrhundert auf und feierte besonders in Frankreich fröhliche Urständ. In diesen Hochgradsystemen mischen sich altägyptische Mysterien, christlich-gnostische und kabbalistische Gedanken mit esoterisch-rosenkreuzerischen, astrologischen und okkult-magischen Ideen.⁵⁵

2.2.8 Das verbogene Symbol – Zwischen Fakt, Fiktion und Illusion

Browns Bücher provozieren. Besonders das Werk *Sakrileg* hat zu kontroversen Diskussionen geführt und auch katholische und evangelische Theologen zu Klarstellungen veranlasst.⁵⁶ Der lang erwartete neueste Roman von Dan Brown, der vor Jahren zunächst mit dem Titel »The Salomon Key« angekündigt worden war, ließ nun für Freimaurer Schlimmes befürchten. Würde es sich wieder um einen Aufguss altbekannter Verschwörungstheorien um den Bruderbund handeln? Doch es kam ganz anders: Die Freimaurer scheinen vom Ergebnis positiv überrascht worden zu sein. Mancher von ihnen ließ sich gar zu der Bemerkung hinreißen, Brown habe möglicherweise eine Werbebroschüre für die Logen geschrieben.⁵⁷ Im Folgenden sollen noch einmal die wichtigsten Aspekte zur Unterscheidung von Fakt, Fiktion und Illusion in den Blick genommen werden.

54 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 56.

55 Vgl. Gabor Kiszely, Freimaurer-Hochgrade. Lehrarten und Pseudoriten, Innsbruck 2009, 84f.

56 Vgl. aus katholischer Perspektive: Joachim Valentin (Hg.), *Sakrileg: eine Blasphemie? Das Werk Dan Browns kritisch gelesen*, Münster 2007.

57 So lässt sich Hannah de Keijzer, Die Kritiker melden sich zu Wort, in: Dan Burstein/Arne de Keijzer (Hg.), *Die Wahrheit über »Das verlorene Symbol«*. Dan Browns neuer Roman entschlüsselt, München 2010, 427 zu der Bemerkung hinreißen: »Für die Freimaurer war *Das verlorene Symbol* ein unverhoffter Segen.«

Dan Brown und die Freimaurerei

Der Schriftsteller lässt an seiner positiven Haltung gegenüber der Freimaurerei keinen Zweifel. In einem Schreiben an die »Southern Jurisdiction« des Schottischen Ritus in Washington D. C. vom 6. Oktober 2009 zollt er dem freimaurerischen Anliegen hohen Respekt. Er unterstreicht, wie sehr er die Ziele und Anliegen der »freimaurerischen Philosophie« schätze und ihr Anliegen angesichts von religiöser Intoleranz teile.⁵⁸ Gleichwohl sehen deutsche Freimaurer die Sache etwas nüchterner – und selbstkritischer. Der amtierende Großsekretär der Vereinigten Großlogen von Deutschland, Harald E. Mayer, räumt ein:

»Im Gegensatz zum neuen Roman von Dan Brown ›Das verlorene Symbol‹ geht der Einfluss weniger über die *Gruppe* und mehr über das *einzelne Vorbild*. Allerdings stellt Dan Brown die amerikanischen Freimaurer so dar, wie wir eigentlich gerne alle selber wären: weise, gut, reich und einflussreich. Doch leider muss ich gestehen, dass uns im Alltag schon die erste Eigenschaft, die Weisheit, Probleme bereitet. Sie stellt eher ein Ziel dar als die alltägliche Realität – und dabei ist sie doch die Basis für all das andere, einschließlich für einen nachhaltigen Einfluss. Aber wir behaupten ja auch nicht, ideale Menschen zu sein, wir haben nur den ethisch-moralischen Imperativ, aus guten Menschen bessere zu machen.«⁵⁹

Die Erwartung, auf dem freimaurerischen Weg ein Überwissen, übermenschliche Macht oder gar die Selbstvergottung erlangen zu können, muss sich nach dem Selbstverständnis der Freimaurer als Trugschluss erweisen: Der

58 Schreiben Dan Browns vom 9. Oktober 2009 an den Schottischen Ritus, im Internet zugänglich unter www.freemasons-freemasonry.com/phpnews/show_news.php?uid=149 (aufgerufen am 17.03.2010).

59 Harald E. Mayer, Freimaurerei – von 1717 bis Dan Brown. Ansprache im Schauspielhaus Düsseldorf am 17. Oktober 2009, im Internet abrufbar unter www.freimaurer.org/downloads/091017%20Duesseldorf.pdf (aufgerufen am 08.01.2025).

Freimaurer bleibt nicht nur – trotz seines steten Bemühens um Selbstveredelung – ein lebenslang »Suchender«, sondern er *muss* es auch bleiben.

Das literarische Spiel auf der Grenze

Der durchaus als kreativ zu bezeichnende Schriftsteller Brown erweist sich auch in seinem neuen Thriller als geschickter Eklektiker: Er greift auf einen großen Fundus vielfältiger, teils zutreffender Interpretationen, teils vager Spekulationen und Verschwörungsmythen zurück. Dadurch gelingt ihm ein äußerst spannendes und unterhaltsames Spiel. Sein Roman gleicht einer spannungsgeladenen literarischen Patchwork-Arbeit, deren einzelne Veratzstücke aus Wissenschaft, Religion, Esoterik und reiner Spekulation zu einem Ganzen miteinander verwoben und in den Rahmen einer spannenden Verfolgungsjagd in der US-Metropole eingebettet werden. Durch den Hinweis auf die verschiedenen Gebäude und ihrer Geschichte soll ein Realitätsbezug hergestellt werden. Das Spiel auf der Grenze zwischen Fakt, Fiktion und Illusion scheint beim Publikum anzukommen.

Irritationen

Dan Browns *Das verlorene Symbol* erweist sich in Wahrheit als verbogenes Symbol. Die geheimnisvollen Zeichen werden in ihrer Bedeutung oftmals überstrapaziert und bewusst verzerrt. Irritationen sind vorprogrammiert. Besonders deutlich wird dies in Kapitel 131 des Buches. Dort kommt es zu einem abschließenden Dialog zwischen Langdon und seinem Freund, dem Freimaurer Peter Salomon. Dieser vermutet in der Bibel einen verschlüsselten Code, ein Geheimwissen, das sich nur Auserwählten erschließe. Dieses Wissen sei auch in anderen heiligen Texten der Religionen zu finden. Der Kernsatz lautet: »Wisst Ihr nicht, dass Ihr Götter seid?« Der Mensch, so erläutert Salomon seinem eher skeptischen Freund, habe nur vergessen, dass er göttlich sei. Das sei das verlorene Wort, das er an seinen skeptischen Freund Langdon weitergeben möchte. Die Wahl des Nachnamens Salomon kann kein Zufall sein: Er weckt Assoziationen an König Salomo (engl. *Salomon*), der in Jerusalem den Tempel errichten ließ. In der freimaurerischen Mythologie gilt Salomo als größter Bauherr. Auf ihn bezieht sich die Freimaurerei, wenn sie von der Errichtung des Tempels der Humanität spricht. In den Hochgraden tritt Salomo vor dem Hintergrund der Hiramlegende als Ritualperson auf: »Er führt die Mörder seines Baumeisters der verdienten

Strafe zu, er sichert die Weiterleitung des Baus, er kennt den unaussprechlichen Namen Gottes und gibt ihn weiter.«⁶⁰ Diese Rolle scheint nun bei Brown auf Peter Salomon mit der Preisgabe des verlorenen Wissens übertragen worden zu sein.

Eine Liebeserklärung an die Freimaurerei?

Am Beispiel der freimaurerischen Symbolik und Ritualistik zeigt sich, wie schmal der Grat zwischen Fantasie und Realität in *Das verlorene Symbol* beschaffen ist. Brown mischt Gebräuche und Riten der Johannismaurerei mit denen der Hochgradmaurerei und deren Pseudo-Ausformungen. Andererseits ergibt sich im Blick auf die Freimaurerei kein einheitliches Bild. Vieles wird nur angedeutet. Die freimaurerische Ritualistik und ihre Symbolwelt dient bei Brown als geheimnisvolle Hintergrundfolie für einen spannenden Plot. Zugleich lässt er Langdon mit verschiedenen Verschwörungsmithen um den Bruderbund aufräumen. Er zeichnet so ein Bild von der Freimaurerei, das von Sympathie geprägt ist. Nicht ohne Grund haben die Vereinigten Großlogen von Deutschland, der Dachverband der fünf deutschen Freimaurer-Großlogen, den neuen Thriller kurz nach dessen Erscheinen in einer Presseerklärung als »Eine Liebeserklärung an die Freimaurerei – mit kleinen Schönheitsfehlern!« gewürdigt, also positiv, aber doch mit gewissen Einschränkungen: »Es scheint fast, als habe Dan Brown eine Wette angenommen, dass er es nicht schaffen werde, den kompletten Text einer Freimaurer-Infobroschüre in seinen Roman einzuarbeiten. Er dürfte die Wette gewonnen haben.«⁶¹

Zeitsymptom einer individualisierten und säkularisierten Religionskultur?

Dan Browns neues Werk, eine Mischung aus Kriminalroman, Wissenschafts- und Okkultthriller, in dem ganz heterogene, zum Teil aktuelle esoterische⁶²

60 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 738.

61 Die Presseerklärung zu »Dan Brown The Lost Symbol« findet sich im Pressearchiv auf der Internetseite der Vereinigten Großlogen von Deutschland, www.freimaurer.org (aufgerufen am 08.01.2025).

62 Hier ist insbesondere an den 2012-Maya-Mythos zu erinnern, wonach in Teilen der Esoterikbewegung für den 21.12.2012 ein spiritueller Transformationsprozess erwartet wird; vgl. dazu Matthias Pöhlmann, Schicksalsjahr 2012? Hoffnungen und Befürchtungen in der Esoterik-Szene zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in: Materialdienst der EZW 5/2009, 163–176.

und parawissenschaftliche⁶³ Themen eingebaut werden, kommt vorrangig einem grundlegenden Unterhaltungsbedürfnis von Erwachsenen entgegen. Das Buch liefert im Grunde nur wenige Informationen über vergangene Mythen und Symbole und sagt mehr über die heutige Bedürfnis- und Interessenlage von Menschen aus. So zielt es auf eine Klientel, die an Gralsmythos, Verschwörungstheorien, Geheimgesellschaften und Astrologie interessiert ist.

Brown tritt mit dem Werk *Das verlorene Symbol* wieder als geschickter Kompilator verschiedener Stoffe in Erscheinung. Physik, Philosophie, Bibelverse, Geheimwissen und Zahlensymbolik – ein derart ausgewogenes Mischverhältnis aus Wissenschaft, Religion und esoterischer Spekulation in einer literarisch äußerst spannenden Inszenierung trifft den Nerv einer Zeit, die von gegensätzlichen Tendenzen geprägt zu sein scheint: So lässt sich einerseits eine virulente Technikfaszination bis hin zu fortschrittsoptimistischen, wissenschaftsreligiösen Hoffnungen beobachten, die bis ins Paranormale (»das ungeheure Potenzial des menschlichen Geistes«) ausgeweitet werden. Andererseits kommt in dem Buch bei verschiedenen Akteuren der Handlung eine in der Religionskultur westlicher Gesellschaften signifikante, stark individualisierte Sinndeutung zwischen Säkularität und Sehnsucht nach neuer Spiritualität zum Ausdruck, in der sich Unbehagen und Distanz

63 Zu nennen ist z. B. die sog. »Noetik« bzw. die »Noetische Wissenschaft«, die Katherine Salomo in *Das verlorene Symbol* betreibt. Noetik wird hier als eine Art »Missing Link zwischen moderner Wissenschaft und antikem Mystizismus« (93) bezeichnet. Nach der Annahme, dass der menschliche Geist angeblich über ungenutztes Potenzial verfüge und die stoffliche Welt zu verändern in der Lage sei, sollen die von Katherine durchgeführten Experimente den Nachweis erbringen, dass der Geist über die Materie triumphieren könne, »dass man mit ›konzentriertem Denken‹ im wahrsten Sinne des Wortes alles beeinflussen konnte – die Wachstumsrate von Pflanzen; die Geschwindigkeit und Richtung der Bewegung von Tieren; den Vorgang der Zellteilung in einer Petrischale; die Synchronisation autonomer Systeme und die chemischen Reaktionen im eigenen Körper« (92). In Wirklichkeit entpuppt sich hier ein für »New Age« grundlegendes Denkmuster, dem zufolge sich die Menschheit an der Schwelle zu einer neuen Epoche befindet und ihren hoffnungsvollen Blick auf die »alten Wege« richtet: »Der Tag wird kommen, da die moderne Wissenschaft ernsthaft damit beginnen wird, die Weisheit der Alten zu studieren – und das wird der Tag sein, da die Menschheit Antworten auf jene Fragen findet, die sich ihr noch immer entziehen« (99). Der erwartete Epochenwechsel soll mit einer Rückwendung zu einem in den Religionen und antiken Traditionen aufzuspürendes Ur-Wissen einhergehen: »Die heutige Wissenschaft machte weniger ›Entdeckungen‹ als vielmehr ›Wiederentdeckungen‹« (99).

gegenüber jedweden organisierten Formen von Religion bis hin zu antikirchlichen Affekten artikulieren können.

Inszenierte Verschwörungen und ihr realer Hintergrund

Die von Brown literarisch inszenierten Verschwörungstheorien haben heute oft einen realen Anhaltspunkt: Ihre unkritische Akzeptanz kann als Reflex auf wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch unsichere Zeiten gedeutet oder mit Rudolf Jaworski als »in Regie genommene Ängste innerhalb einer Gesellschaft oder einer bestimmten Bezugsgruppe«⁶⁴ betrachtet werden. Verschwörungstheorien kommen nicht ohne eine Sündenbockkonstruktion aus. Warum aber erleben Verschwörungstheorien in der jüngsten Zeit eine neue Renaissance?

Die 1990er-Jahre, die durch gewaltige politische Umbrüche geprägt waren (Ende des Kommunismus, die veränderte weltpolitische Stellung der USA), ließen neue Verschwörungstheorien aufkeimen und beförderten Ängste vor einer drohenden Welteinheitsregierung durch die Vereinten Nationen. Damit konnte sich nicht nur in den USA, sondern auch hierzulande eine regelrechte Verschwörungskultur etablieren:

»Verschwörungstheorien gedeihen immer dann besonders gut, wenn die Menschen sich vom politischen Prozess ausgeschlossen fühlen. Die weltweite Zunahme von Über-Regierungen, der Aufstieg der politischen Klasse und die immer tiefer werdende Kluft zwischen den Eliten und der Wählerschaft arbeiten dem Verschwörungsglauben zu. Die neue amerikanische Mode der Verschwörungstheorien fand eine große Anhängerschaft in Europa, was der wachsenden Macht der Europäischen Union und ihren Regierungsinstitutionen seit den 1990er-Jahren zuzuschreiben ist. Insbesondere die Bewegung der ›Alternativen‹ mit ihrem Misstrauen gegen mächtige Regierungen, Großkonzerne und Schulmedizin hat sich als sehr empfänglich für Verschwörungstheorien erwiesen.«⁶⁵

64 Rudolf Jaworski, Verschwörungstheorien aus psychologischer und aus historischer Sicht, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), »Traue niemandem!« Verschwörungstheorien – Geheimwissen – Neomythen (EZW-Texte 177), Berlin 2004, 33–51, hier 48f.

65 Nicholas Goodrick-Clarke, Im Schatten der Schwarzen Sonne. Arische Kulte, Esoterischer Nationalsozialismus und die Politik der Abgrenzung, Wiesbaden 2009, 550.

Unterhaltungsvergnügen erfordert Unterscheidungsvermögen

Das neue Werk Dan Browns stößt, was den literarischen Anspruch betrifft, auf Kritik. Kritik regt sich aber auch vereinzelt von christlicher Seite. Man vermutet Blasphemie. So wird das von Brown entworfene Freimaurerbild als zutreffende Gegenwartsbeschreibung verstanden. Das Problem liegt offensichtlich darin, dass diese Kritiker nicht zwischen Fakt und Fiktion zu unterscheiden vermögen. Mit Browns neuestem Werk geraten nun die Freimaurer in den Verdacht, den Menschen an die Stelle Gottes setzen zu wollen:

»Die Freimaurer haben sich offiziell dem Ziel verschrieben, die Welt und vor allem sich selbst besser zu machen. Sie sollen an sich arbeiten wie an einem unbehauenen Stein. Der Mensch ist wie ein Tempel, an dem gebaut werden soll. Er soll als Heiligtum begriffen werden. Das ist gefährlich. Nietzsche sagte schon, dass wenn ein Heiligtum errichtet werden soll, ein anderes gestürzt werden muss. Dieses Heiligtum ist bei Nietzsche wie bei den Freimaurern Gott. Gott soll gestürzt werden, damit der Mensch aufsteigt. Er soll an die Stelle des Schöpfers treten. Dieser Wunsch ist für Christen eine unerträgliche Blasphemie.«⁶⁶

Doch bei dieser Auffassung handelt es sich um einen Irrtum. Im Unterschied zum Nihilismus proklamieren die Freimaurer ein transzendentes höheres göttliches Wesen, das sie im »Allmächtigen Großen Baumeister aller Welten« erblicken, verzichten dabei aber auf Aussagen zu dessen aktuellem Wirken. Allenfalls könnte man die freimaurerische Haltung als Deismus bezeichnen, wonach von einem Schöpfer, jedoch nicht von einem Erlöser und Voller der gesprochen wird. Das Symbol des Baumeisters aller Welten soll den Freimaurerbund für alle Religionen offenhalten und dem einzelnen Logenmitglied darin eine Projektionsfläche für seine eigenen religiösen Vorstellungen bieten. Es wäre sicherlich zu einfach, Dan Brown antireligiöse oder antikirchliche Motive zu unterstellen. Er will auf spannende Weise Menschen unterhalten. Dazu bedient er sich religiöser wie esoterischer Motive, greift auf geheimnisvolle Stoffe, Mythen, Fakten, Spekulationen und Illusionen zurück. Viele der Millionen Leser werden die Bücher nach der Lektüre

66 Simon Biallowons, Das verlogene Symbol, www.liborius.de/specials/dan-browns-verlogenes-symbol.html (aufgerufen am 20.03.2010).

beiseitelegen, ohne (hoffentlich) alles für bare Münze zu nehmen. Oftmals ist der Leser mündiger, als dies von Kulturpessimisten weithin angenommen wird. Es kann sein, dass individuelle Vorurteile Einzelner über Religion und Sinndeutungen verstärkt werden. Gerade deshalb ist literarische Medienkompetenz nötig und gefragt, um zwischen Fakt und Fiktion unterscheiden zu können. Denn spätestens nach der Lektüre von Dan Browns neuestem Thriller sollte klar sein: Man kann sich leicht in die Irre führen lassen.

Literatur

- Amini, Muhammad Safwat al-Saqqa/Habib, Sa'di Abu, Freimaurerei, Publikation des Bundes der Islamischen Welt Makkah al-Mukarramah, o. O. 1983.
- Bauer, Alain/Dachez, Roger, Das Geheimnis um das verlorene Symbol. Die Wahrheit über Dan Browns neuen Bestseller, Göllesheim 2010.
- Binder, Dieter A., Die Freimaurer. Geschichte, Mythos und Symbole, Wiesbaden 2009.
- Brown, Dan, Das verlorene Symbol. Bergisch Gladbach 2009.
- Brown, Dan, Illuminati, Bergisch Gladbach ¹⁸2004.
- Burstein, Dan (Hg.), Die Wahrheit über den Da-Vinci-Code. Das Sakrileg entschlüsselt. Aus dem amerikanischen Englisch, München ⁶2004.
- Cox, Simon, Das verlorene Symbol entschlüsselt. Dan Browns Bestseller von A bis Z, München 2010.
- Eberle, Henrik, Das verlorene Symbol. Der Schlüssel zu Dan Browns Bestseller, Köln 2010.
- Etchegoin, Marie-France/Lenoir, Frédéric, Der Code zu Dan Browns Das Verlorene Symbol, München/Zürich 2010.
- Goeller, Tom, Freimaurer. Aufklärung eines Mythos, Berlin 2006.
- Goodrick-Clarke, Nicholas, Im Schatten der Schwarzen Sonne. Arische Kulte, Esoterischer Nationalsozialismus und die Politik der Abgrenzung, Wiesbaden 2009.
- Gorissen, Burkhardt, Ich war Freimaurer, Augsburg 2009.
- Haack, Friedrich-Wilhelm, Freimaurer, München ⁹1993.
- Hasselmann, Kristiane, Die Rituale der Freimaurer. Zur Konstitution eines bürgerlichen Habitus im England des 18. Jahrhunderts, Bielefeld 2009.
- Hillefeld, Marc, Ein Code wird geknackt. Dan Browns Roman »Sakrileg« entschlüsselt, Köln 2004.
- Hirsch, Vanessa, Von Heldengeschichten und Verschwörungstheorien. Freimaurer in Literatur und Film, in: Keller, Susanne B. (Hg.), Königliche Kunst. Freimaurerei in Hamburg seit 1737, Hamburg 2009, 166–175.

- Hodapp, Christoph, *Freimaurer für Dummies. Ihr Schlüssel zu der Geschichte, den Ideen und Ritualen der Freimaurer*, Weinheim 2006.
- Jaworski, Rudolf, *Verschörungstheorien aus psychologischer und aus historischer Sicht*, in: Pöhlmann, Matthias, (Hg.), »Traue niemandem!« *Verschörungstheorien – Geheimwissen – Neomythen* (EZW-Texte 177), Berlin 2004, 33–51.
- Keijzer, Hannah de, *Die Kritiker melden sich zu Wort*, in: Burstein, Dan/Keijzer, Arne de (Hg.), *Die Wahrheit über »Das verlorene Symbol«*. Dan Browns neuer Roman entschlüsselt, München 2010.
- Keller, Susanne B. (Hg.), *Königliche Kunst. Freimaurerei in Hamburg seit 1737*, Hamburg 2009.
- Kiszely, Gabor, *Freimaurer-Hochgrade. Der Alte und Angenommene Schottische Ritus*, Innsbruck 2008.
- Kiszely, Gabor, *Freimaurer-Hochgrade. Lehrarten und Pseudoriten*, Innsbruck 2009.
- Körper, Joachim, *Die Wissenschaft bei Dan Brown*, Weinheim 2009.
- Kothmann, Klaus, *Die Freimaurer und die Katholische Kirche*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2009.
- Lennhoff, Eugen/Posner, Oskar/Binder, Dieter A., *Internationales Freimaurerlexikon*, München ⁵2006.
- Lincoln, Henry/Baigent, Michael/Leigh, Richard, *Der Heilige Gral und seine Erben. Ursprung und Gegenwart eines geheimen Ordens. Sein Wissen und seine Macht*, Bergisch Gladbach ⁵2004.
- Mayer, Marcus/Hofschien, Heinz-Gerd, *Licht ins Dunkel. Die Freimaurer und Bremen* (Veröffentlichungen des Bremer Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte Focke Museum), Bremen 2006.
- Militz, Philip, *Freimaurer in 60 Minuten*, Wien 2009.
- Mohr, Gerd-Heinz, *Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst*, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 1991.
- Pöhlmann, Matthias, *Freimaurer. Wissen was stimmt*, Freiburg im Breisgau ²2010.
- Pöhlmann, Matthias, *Schicksalsjahr 2012? Hoffnungen und Befürchtungen in der Esoterik-Szene zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, in: *Materialdienst der EZW* 5/2009, 163–176.
- Pöhlmann, Matthias, *Verschwiegene Männer. Freimaurer in Deutschland* (EZW-Texte 182), Berlin ⁴2008.
- Scherm, Gerd, *Das »Dan-Brown-Syndrom«: Freimaurerei im Umfeld postmoderner Fantasy-Welten und Verschörungsvorstellungen*, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 44 (2007), 253–263.
- Shugarts, David A., *Die Wahrheit über das verlorene Symbol. Dan Browns neuer Bestseller entschlüsselt*, Berlin 2009.
- Valentin, Joachim (Hg.), *Sakrileg: eine Blasphemie? Das Werk Dan Browns kritisch gelesen*, Münster 2007.

2.3 Freimaurerei und Esoterik

2.3.1 Dem Wahren, Schönen – und Geheimen? Zur Verhältnisbestimmung von Freimaurerei und Esoterik

»Die Beziehungen zwischen Freimaurerei und Esoterik sind problematisch. Sie hängen essenziell von der Vorstellung ab, die Freimaurer im Allgemeinen über ihre eigene Institution haben: Ist die Freimaurerei überhaupt eine esoterische Gesellschaft, ein initiatorischer Bund – oder ist das nicht dasselbe? –, ein intellektueller Zirkel oder ganz einfach ein Bruderbund? Die Freimaurerei hat zu verschiedenen Zeiten und Orten unterschiedliche Antworten auf diese Frage gegeben. Und die Experten, die von außen die Geschichte und Soziologie dieser Einrichtung untersuchen, stimmen nicht notwendigerweise miteinander überein.«¹

So heißt es in dem im Jahr 2005 erschienenen zweibändigen wissenschaftlichen Werk zu Gnosis und westlicher Esoterik unter dem Stichwort »Freimaurerei«. Im Kern ist damit gleich ein ganzes Bündel an Problemen benannt, die das Thema Freimaurerei und Esoterik mit sich bringt. Wie sehen die Freimaurer sich selbst, und wie hat sich die masonische Gründergeneration selbst verstanden? Zu welchen Ergebnissen kommen Experten, seien es nun Soziologen, Historiker, Religionswissenschaftler und Theologen? Von welchen Denkvoraussetzungen gehen sie aus? Es scheint, dass sich am Thema Freimaurerei und Esoterik die Geister scheiden – nicht nur außerhalb der Logen, sondern auch innerhalb der Freimaurerei selbst, gibt es doch durchaus unterschiedliche Einschätzungen von Freimaurern. Damit ist die Verwirrung nahezu perfekt.

Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, ob es überhaupt eine direkte Beziehung zwischen Esoterik und Freimaurerei gibt. Oder handelt es sich um zwei völlig grundverschiedene Bereiche? Was meinen Freimaurer, wenn sie ihre Praxis, ihr Erleben im Umgang mit Ritualen und Symbolen als Esoterik bezeichnen? Ist der Begriff in der heutigen Zeit angesichts von

1 Roger Dachez, Art. Freemasonry, in: Wouter J. Hanegraaff (Hg.), *Dictionary of Gnosis and Western Esotericism*, Bd. 1, Leiden/Boston 2005, 382–388, 382 (eigene Übersetzung).

Esoterikwelle(n) und den damit verbundenen, oft schillernden Offerten dieses Marktes nicht missverständlich, so dass Irritationen vorprogrammiert sind?

Bei den folgenden Überlegungen handelt es sich um die Außenperspektive eines Nicht-Freimaurers, eines sogenannten Profanen, der noch kein Ritual erlebt hat und sich lediglich auf die Literatur und Gespräche mit Freimaurern stützen kann. Sie gehen zum einen in historischer Perspektive den vermeintlichen esoterischen Wurzeln der Freimaurerei hinsichtlich ihrer Organisationsstruktur und ihres Wesens nach. Zum anderen wird vor dem Hintergrund heutiger Positionsbestimmungen unter Freimaurern danach gefragt, welche Schlussfolgerungen sich für das Verhältnis von Freimaurerei und Esoterik in der Gegenwart ergeben. Schließlich sollen aus evangelischer Sicht Impulse für ein Gespräch mit der Freimaurerei gegeben und dabei – wie es sich für den fairen, aber distanzierten Blick von außen gehört – dialogisch-kritische Akzente gesetzt werden.

2.3.2 Esoterik – ein unklarer Sammelbegriff

Der Berliner Religionswissenschaftler Hartmut Zinser subsumiert in dem einschlägigen Artikel der vierten Auflage des Lexikons *Religion in Geschichte und Gegenwart* unter Esoterik

»alle jene Schriften, Lehren und Praktiken [...], die 1. entweder, soweit es sich um Religiöses handelt, mit den erklärten Lehren der Kirchen in Widerspruch stehen, oder 2., soweit sie sich als Wissen verstehen, mit den Erkenntnissen und Methoden der Wissenschaften nicht zu vereinbaren sind und deshalb als ›höheres Wissen‹ ausgegeben werden, oder 3., was auf dem Markt der Esoterik schlicht als esoterisch verkauft werden kann.«²

Damit sind jedoch nur äußere Aspekte benannt. Nähere inhaltliche Bestimmungen sind notwendig. Das Substantiv »Esoterik« leitet sich ab von dem griechischen Adjektiv ἑσωτερικός, was so viel bedeutet wie »zum inneren Kreis gehörig«. Substantiv und Adjektiv haben jedoch eine unterschiedliche Begriffsgeschichte: Die Verwendung des Adjektivs ist bereits in antiken

2 Hartmut Zinser, Esoterik, in: RGG⁴ II, Tübingen 2000, 1580f.

Texten nachweisbar als Bezeichnung des »inneren« Teils der Lehren griechischer Philosophenschulen. Allerdings waren damit nicht Lehren der »Esoterik« im heutigen Sinn gemeint, sondern z. B. die nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Schriften der peripatetischen Schule. Etwas willkürlich leiten heutige Interpreten, die vom Wortsinn des Adjektivs (»innen«, »innerlich«) ausgehen, daraus oft ein Verständnis von Esoterik im Sinne von »inneren Wegen« spiritueller Erfahrung ab; das Adjektiv verweist jedoch ursprünglich keineswegs auf »Innerlichkeit«, sondern auf die Geheimhaltung philosophischer Lehren.

Im Unterschied zu dem Adjektiv »esoterisch« (zuerst im 2. Jh. n. Chr. bei Lucian von Samosata [ca. 120–180]) ist das Substantiv »Esoterik« relativ junger Herkunft und bezeichnet ursprünglich dasselbe wie das zur gleichen Zeit – Ende des 19. Jahrhunderts – aufkommende Wort »*Okkultismus*«. ³ Er ist ein Sammelbegriff für die verschiedenen überlieferten okkulten und magischen Praktiken und Anschauungen – von Astrologie und Alchemie über Magie und Mantik bis zu neuem Hexenkult, Rosenkreuzertum und Theosophie. Mit der Begrifflichkeit von Esoterik und Okkultismus setzte auch eine gewisse Ideologisierung ein (-ismus!), insbesondere im Zusammenhang mit der »Mutter der modernen Esoterik«, der Theosophie. Esoterik wird zur Alternative bzw. zum dritten Weg gegenüber der modernen Wissenschaft und gegenüber der traditionellen christlichen Religion. Bei ihr bzw. beim Okkultismus handelt es sich neben der Romantik um *die* große Gegenströmung zur Aufklärung. Aus der Okkultwelle am Ende des 19. Jahrhunderts und ihren Nachwirkungen Anfang des 20. Jahrhunderts gingen verschiedene, bis heute noch existierende esoterische Weltanschauungsgemeinschaften hervor, die sich als Logen, Orden, esoterische Schulen und Gesellschaften bezeichneten. Erwähnt werden müssen an dieser Stelle Theosophen-, Anthroposophen- sowie Rosenkreuzer- und Templergruppen, die sich nach innen nicht nur elitär abschließen, sondern auch exoterisch vielfältige publizistische Aktivitäten entwickeln.

3 Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich auf Hans-Jürgen Ruppert, *Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung – moderne esoterische Religiosität*, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2005, 201–303, hier 201f.

Heute wird unter dem Begriff »Esoterik« auf dem Markt der Religionen ein entsprechendes marktformiges Angebot verstanden. Deshalb kann man seit den 1980er-Jahren von einer Popularisierung der Esoterik sprechen: Verschiedene esoterische Angebote haben sich in kommerzieller Hinsicht stark ausgebreitet und einen eigenen Markt ausgebildet. Ein elitäres Wissen um nicht allgemein zugängliche Welthintergründe wird so öffentlich gemacht. Es steht damit (in einem gewissen Selbstwiderspruch) der breiten Masse zur Verfügung und ist damit marktformig. Esoterik ist Teil der modernen Erlebnisgesellschaft: Jeder wählt frei aus und geht seinen eigenen spirituell-religiösen Weg. »Esoterik« wird damit zur reinen Worthülse für den eigenen Individualismus, der sich nicht kümmert um das, was andere sagen oder was die Kirche sagt, sondern nur noch fragt: »Was hilft mir?« Wichtige Schlagworte sind: Individualisierung, Subjektivismus, Eklektizismus. Die Zielgruppe moderner Esoterik ist besonders die gehobene Bildungsschicht, Menschen, die finanziell und hinsichtlich ihres Freizeitverhaltens in der Lage sind, esoterische Bücher zu lesen oder entsprechende Vorträge, Kurse und Seminare zu besuchen.

Esoterik wird heute eng mit den Stichworten »Spiritualität« und »Innerlichkeit« in Verbindung gebracht: Der Innenbereich des Menschen, seine vielfältigen intuitiven und spirituellen Möglichkeiten rücken in den Mittelpunkt des Interesses. Moderner Esoterik geht es um die Neuentdeckung verschütteter Quellen einer unterstellten authentischen Spiritualität. Dabei wird an ein »Urwissen« vergangener Kulturen bzw. archaischer Religionsformen angeknüpft. Magische und schamanistische Traditionen werden entsprechend wiederbelebt.

Die moderne Esoterik in ihrer heutigen Form ist so ein Produkt des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie ist gekennzeichnet durch individuelle Erleuchtungserfahrungen, Religionsvermischung und einen deutlichen Individualismus. Damit kann die Freimaurerei als ethischer Bund keinesfalls in Verbindung gebracht werden. Daher stellt sich die Frage: Von welchem Esoterikbegriff gehen Forscher und Freimaurer heute aus? Hierzu ist ein Blick auf die Anfänge der Freimaurerei notwendig.

2.3.3 Esoterische Denkvoraussetzungen in der frühen Freimaurerei

»Die Freimaurerei ist ein *Esoterischer Bund*, und ihr Verhältnis zu der sie umgebenden Gesamtgesellschaft muß im Kontext dieser Tatsache gesehen werden. Esoterik ist die Sammelbezeichnung für Geheimlehren, die nur den Eingeweihten einer Gemeinschaft zugänglich sind.«⁴ Mit dieser Definition weist die Hallesche Historikerin Monika Neugebauer-Wölk auf die für die Freimaurerei des 18. Jahrhunderts charakteristischen esoterischen Züge hin. Damit ist Zweierlei ausgesagt: Erstens handelt es sich bei der Freimaurerei um einen initiatorischen Bund, dessen Kern nur Eingeweihten zugänglich ist. Damit ist das Arkanum Außenstehenden verschlossen. Das aber ist nur ein äußerer, formaler Gesichtspunkt. Zweitens bezieht sich diese Feststellung zudem auf die große inhaltliche Nähe zwischen Esoterik und Freimaurerei, die sich auch bei der anzutreffenden Ritualpraxis abzeichne. Neugebauer-Wölk erblickt grundlegende esoterische Züge der masonischen Bewegung in der »Initiation in das freimaurerische Arkanum in Gradstufen« und im Ritual der Meistererhebung, das sich auf den Baumeister des Salomonischen Tempels, Hiram Abif, bezieht, bei der es sich um eine »Wiedergeburtzeremonie« handele.

Für die frühe Neuzeit, in der die Freimaurerei entstanden ist, legt Neugebauer-Wölk einen anderen Esoterik-Begriff zugrunde. Sie geht damit von der adjektivischen Bedeutung im Sinne von *ἑσπερικός*, also von einem Geheimwissen für »Eingeweihte« aus. Damit verbunden sind folgende esoterische Denkvoraussetzungen:

»Esoterik erstrebt die Rückkehr des Menschen zu seinem göttlichen Ursprung durch die Wiedergewinnung des Schöpfungswissens. Nicht die Rettung durch Jesus Christus steht hier im Mittelpunkt des Erlösungsdenkens, sondern der Versuch, das Gedächtnis der Gattung Mensch soweit zurückzuerfolgen, dass der Schöpfungsplan Gottes wieder erkennbar wird – damit das Wesen der Dinge –, dass der Mensch also sein Wissen um die wahre Natur seiner selbst und des Kosmos aus eigener Kraft erlangen kann. Die Realisierung dieses Ziels wurde als möglich angesehen, denn der Mensch hatte ja in der Zeit

4 Monika Neugebauer-Wölk, *Esoterische Bünde und Bürgerliche Gesellschaft. Entwicklungslinien zur modernen Welt im Geheimbundwesen des 18. Jahrhunderts*, Göttingen 1995, 9.

seiner paradiesischen Existenz über dieses Wissen verfügt. Es konnte auch durch die Vertreibung aus der Nähe Gottes nicht ganz verloren gegangen sein. Die Aufgabe lautete also, alle erreichbaren Quellen des ältesten Wissens aufzuspüren. Diejenigen Texte mussten gefunden werden, die eine lange Tradition, einer Kette der Überlieferung, zumindest Restformen göttlicher Weisheit bewahrt hatten. Die Zeitgenossen bezeichneten diese Weisheitstradition seit dem Standardwerk des Agostino Steucho von 1540 als *philosophia perennis*, als ewige Philosophie.«⁵

Mit anderen Worten: Es geht darum, sich Zugang zu einem Wissen zu verschaffen, das als paradiesische Weisheit vor dem Sündenfall (in *statu integritatis*) dem Menschen von Gott offenbar gemacht wurde. Selbst wenn es nur bruchstückhaft vorhanden ist, muss es doch seit dem paradiesischen Zustand in irgendeiner Form überliefert worden sein. Das ist die *philosophia perennis*: Die zeitlose göttliche Weisheit wurde durch den Lauf der Jahrhunderte identisch weitergegeben und ist dem Menschen durch Erkenntnis prinzipiell zugänglich. Hierin besteht die esoterische Hoffnung, die sich seit dem 15. Jahrhundert verbreitet hat. Vor diesem Hintergrund haben sich eigene Traditionsketten entwickelt, im Zentrum des Interesses steht aber stets das Geheimnis des Anfangs. Fünf Themenkreise des esoterischen Sinnsystems sind zu nennen:⁶

- *Neue Offenbarungsquellen neben der Bibel*: Die frühneuzeitliche Esoterik nutzt hierzu die Überschreitung des biblischen Kanons, indem hermetische Schriften der Heiligen Schrift gleichgestellt werden. Oder die Bibel wird mit Blick auf das Buch der Natur als defizitär angesehen.
- *Suche nach höherem Wissen*: Vermittelt wird dieses Wissen durch die Lektüre esoterischer Texte, durch das Lesen im Buch der Natur und im Dechiffrieren des Okkulten, des verborgenen wahren Wissens hinter den äußeren Zeichen und Symbolen (Kabbalistik, Hermetik).

5 Monika Neugebauer-Wölk, Esoterik als Element freimaurerischer Geschichte und Geschichtsforschung, in: Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung 41 (2003), 9–32, 10.

6 Vgl. zum Folgenden Monika Neugebauer-Wölk, Esoterik und Christentum vor 1800: Prolegomena zu einer Bestimmung ihrer Differenz, in: Aries 3,2 (2003), 127–165, 137f.

- *Wissen als Macht:* »Die höhere Erkenntnis und esoterische Hermeneutik, das Entziffern des Buches der Natur und das Wissen um das wahre Wesen der Dinge, ermöglicht nach dem Selbstverständnis des Esoterikers das Einsetzen dieser Kräfte als Herrschaft über die Dinge, Macht über die Menschen und Realisierung göttlicher Ordnung in der Welt.«⁷
- *Mitwirkung des Menschen am Erlösungswerk:* Der Mensch wirkt nun effektiv an seiner Erlösung mit:

»Fluchtpunkt esoterischer Religiosität ist nicht die historisch individuell fassbare, einzigartige Erlöserfigur, sondern das ›Geheimnis des Anfangs‹ – der Schöpfungsplan Gottes vor der Erschaffung der Welt und die ›Sprache Adams‹, in der Gott vor dem Sündenfall mit dem Menschen kommunizierte. Das Eindringen in beide Sphären durch esoterische Offenbarung und innere Erleuchtung führt auf den wahren Namen der Dinge und damit auf das Erlösungswissen – Grundlage für das Entziffern aller Geheimnisse der Schöpfung.«⁸

- *Unsichtbare Kirche und geheime Gesellschaft:* Die esoterische Grundhaltung ist von antidogmatischen Ressentiments gegenüber der Kirche bestimmt. Die Kritik richtete sich gegen nutzlose Zeremonien der damaligen Zeit. Ziel war es vielmehr, eine unsichtbare Gemeinschaft von Wissenden zu bilden. So konstatiert Neugebauer-Wölk:

»Die masonische Bewegung unternimmt es, das esoterische Erlebnis in einem arkanen Binnenraum für jeweils kleine Gemeinschaften zu organisieren. Hier entstehen zum christlichen Gottesdienst alternative Riten und Symbole; des Mythos des Christentums – die Lebensgeschichte von Jesus Christus – wird durch die Lebensgeschichte von Hiram, dem Baumeister des Salomonischen Tempels, in ihrer Zentralstellung abgelöst. Es wird ein Gradsystem eingeführt, das der stufen-

7 Neugebauer-Wölk, *Esoterik und Christentum vor 1800*, 139.

8 Neugebauer-Wölk, *Esoterik und Christentum vor 1800*, 141.

weisen Enthüllung esoterischer Erkenntnis eine organisierte Form verleiht. Eine solche Hierarchie des religiösen Wissens ist im christlichen Rahmen undenkbar; christliches Heilwissen steht allen Menschen auf gleicher Stufe und im freien Zugang zur Verfügung.«⁹

Damit sind die äußeren Erscheinungsformen benannt, die auf einen inneren Zusammenhang zwischen Freimaurerei und Esoterik hindeuten. In diesem Sinn geht es, folgt man der adjektivischen Bedeutung von *esoterikos*, um ein Wissen von Eingeweihten, Initiierten, das der Allgemeinheit, den Außenstehenden, nicht zugänglich bzw. verschlossen ist. Der Zutritt ist dem Bewerber nur durch Initiation möglich. Der esoterische Charakter der Freimaurer ist damit zunächst ein äußeres, formales Merkmal. Über die inhaltliche *esoterische* Ausrichtung freimaurerischer Überzeugungen ist damit noch nichts ausgesagt.

2.3.4 Freimaurerischer Entstehungsmythos

In der Freimaurerei geht es um ein spezifisches Wissen, das durch Initiation, Einweihung oder über die einzelnen Grade zugänglich ist bzw. erfahrbar gemacht wird. Bereits in den Logen des frühen 18. Jahrhunderts spielte der Glaube an die Existenz esoterischer Traditionen eine Rolle, vorwiegend jedoch in den Hochgradsystemen jener Zeit.¹⁰ Hier kam es zur Ausbildung ausgeklügelter hierarchischer Ordensstrukturen, zur fantastischen Ausschmückung der legendären Ursprungs- und Herkunftslegende und zur Herausbildung eines freimaurerischen Entstehungsmythos. Dabei stellten das esoterische Gradsystem und die Form des Rituals einen wichtigen Faktor für die kulturelle und kommunikative Praxis dar.¹¹ Mit der biblischen und heilsgeschichtlichen Entstehungsgeschichte, wie sie die – historisch freilich unzu-

9 Neugebauer-Wölk, *Esoterik und Christentum vor 1800*, 143.

10 Vgl. Florian Maurice, *Die Mysterien der Aufklärung. Esoterische Traditionen in der Freimaurerei?*, in: Monika Neugebauer-Wölk (Hg.), *Aufklärung und Esoterik (Studien zum achtzehnten Jahrhundert 24)*, Hamburg 1999, 274–287.

11 So hält Linda Simonis, *Die Kunst des Geheimen. Esoterische Kommunikation und ästhetische Darstellung im 18. Jahrhundert (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, Bd. 185)*, Heidelberg 2002, 127 fest: »Das vielfältige esoterische Gradwesen der Freimaurer und paramasonischen Bünde sowie die verschiedenartigen Aufnahme-, Einweihungs- und Be-

treffende¹² – Chronik im Konstitutionenbuch von Reverend James Anderson entwickelt hatte, wollte man sich als Grundlage nicht zufriedengeben. So leitete man die Herkunft von Tempelrittern ab, was vor allem im Hochgradsystem der Strikten Observanz auf die Spitze getrieben wurde – bis der Karlsbader Konvent von 1782 diesen Auswüchsen ein Ende setzte.

Die Suche nach dem verlorenen Meisterwort bzw. nach alter Weisheit brachte die Freimaurerei in ihrer Anfangszeit in die Nähe des damaligen Rosenkreuzertums und der Alchemie. War im 18. Jahrhundert die Loge ein Hort der Aufklärung, so gab es auch die gegensätzliche Tendenz in dem Versuch, die Freimaurerei als Deckmantel für okkultistische Zielsetzungen und Experimente zu nutzen. Die Abschottung von der Außenwelt und die Bewahrung eines Arkanums begünstigten dieses Vorhaben. So übernahmen die *Gold- und Rosenkreuzer* die freimaurerische Symbolik, verbanden sie aber mit ihren eigenen Ideen und Vorstellungen. Ihren eigentlichen Ursprung hatten sie im Hochgradsystem der deutschen Freimaurerei. Erstmals aktenkundig wurde der Orden im Jahr 1764, als ein Prager Zirkel aufgehoben und seine drei Leiter zu jeweils sechs Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Das Gründungsjahr der Gold- und Rosenkreuzer wird herkömmlich auf 1757 datiert. Zwischen 1767 und 1777 erreichte der Orden sein stärkstes Wachstum.

Der »Orden des Gülden- und Rosenkreuzes« – die sogenannten »Mittleren Rosenkreuzer«¹³ – begann schon bald, die Freimaurerei zu unterwandern, die der Rosenkreuzerorden lediglich als Vorstufe für sein eigenes System betrachtete.¹⁴ Er legte den Schwerpunkt in seiner auf neun zusätzlich ein-

förderungsrituale der Logen müssen im Zusammenhang gesehen werden mit der Form des Rituals als kultureller und kommunikativer Praxis.«

- 12 Vgl. hierzu die Einschätzung von Eugen Lennhoff/Oswald Posner/Dieter A. Binder, Internationales Freimaurerlexikon, München ⁵2006, 39: »Ihre [d. i. der Chronik Andersons] Unverlässlichkeit [...] ist wiederholt nachgewiesen worden. Sie enthält in der für ihn erreichbaren Zeit – alle Teilnehmer des Gründungsereignisses lebten noch – facts und fictions, Dichtung und Wahrheit. Es ist Chronik, nicht Geschichte, was uns Anderson überliefert hat. Wer den braven Reverend ganz verwirft, tut ihm unrecht. Und wer ihn vollkommen ernst nimmt, geht irre. Auch dieses ist Kennzeichen der chronistischen Geschichtsschreibung.«
- 13 So Hans-Jürgen Ruppert, *Der Mythos der Rosenkreuzer* (EZW-Texte 160), Berlin 2001, 14.
- 14 Eine direkte Verbindungslinie zu dem tatsächlichen oder vermeintlichen Rosenkreuzerorden Johann Valentin Andreaes aus dem 17. Jahrhundert hat nie bestanden; vgl. im Einzelnen hierzu Horst Möller, *Die Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer*. Struktur,

geführte Grade ausgerichteten Arbeit auf Alchemie, christliche Theosophie (Jakob Böhme) und Kabbalistik. Die Freimaurerei galt für diesen »Orden«, der sich im Besitz der untrüglichen Wahrheit wähnte, als bloße Pflanzschule, als Vorhof des echten Tempels. Er ging davon aus, dass er mit seiner nunmehr höheren esoterischen Arbeitsform den in seiner ersten Würde herabgesunkenen Menschen wieder emporheben und das verunstaltete Ebenbild Gottes wiederherstellen könne. Damit sei es auch möglich, Krankheit und Armut zu bannen. Zentrum der Gold- und Rosenkreuzer war zunächst Wien. Von dort konnte sich der Orden nach Schlesien, Preußen, Sachsen, Ungarn, Russland und Polen ausbreiten. Bald machte er sich auch in Berlin bemerkbar: »Bekannt ist der große Einfluß, den die Rosenkreuzer Johann Christoph von Woellner und General Johann Rudolf von Bischoffwerder auf den Thronfolger und späteren König Friedrich Wilhelm II. von Preußen zeit seines Lebens ausgeübt haben, wie denn überhaupt Berlin und hier besonders die Große Mutterloge zu den 3 Weltkugeln eine Hochburg der Rosenkreuzer war, denen sich aber auch andernorts viele Logen öffneten.«¹⁵ Ende des 18. Jahrhunderts schwand der Einfluss der Gold- und Rosenkreuzer, die in Deutschland 5.658 Mitglieder¹⁶ hatten, zusehends. 1787 oder spätestens in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts stellte der Orden sein Wirken schließlich ganz ein.¹⁷

Gleichwohl gibt es auch heute unter Freimaurern das Bedürfnis nach Entfaltung eines freimaurerischen Entstehungsmythos, der kulturwissenschaftlich verankert wird. So geht der Freimaurer Tom Goeller davon aus, dass das esoterische Brauchtum der Freimaurer sich bis in die hellenistische Ära

Zielsetzung und Wirkung einer anti-aufklärerischen Geheimgesellschaft, in: Helmut Reinalter (Hg.), *Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa*, Frankfurt am Main ²1986, 199–239. Zum Verhältnis von Freimaurerei und Rosenkreuzern und zu weiteren Einzelheiten vgl. insgesamt Harald Lamprecht, *Neue Rosenkreuzer. Ein Handbuch* (KKR 45), Göttingen 2004, 45f. 47–59.

- 15 Renate Endler, *Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz*, Bd. 1: Großlogen und Protektor. Freimaurerische Stiftungen und Vereinigungen, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1994, 16f.
- 16 Vgl. Winfried Dotzauer, *Zur Sozialstruktur der Freimaurerei in Deutschland*, in: Helmut Reinalter (Hg.), *Aufklärung und Geheimgesellschaften. Zur politischen Funktion und Sozialstruktur der Freimaurerlogen im 18. Jahrhundert*, München 1989, 109–150, hier 113.
- 17 Vgl. Helmut Reinalter, *Die Freimaurer*, München 2000, 80, der dabei auf die unsichere Quellenlage hinweist.

Ägyptens (ca. 300 v. Chr. bis 300 n. Chr.) zurückverfolgen lasse. Er erwähnt zudem ein altes orientalisches Wissen, das über die Templer nach Europa, besonders nach England und Schottland – dem historischen Entstehungsort der spekulativen Maurerei – gelangt sein könnte. Mit dieser Auffassung sieht sich Goeller jedoch allein:

»Warum dennoch von Geschichtswissenschaftlern und den meisten europäischen Freimaurern gleichermaßen die These vertreten wird, Freimaurer seien erst und am wahrscheinlichsten aus den mittelalterlichen Dombauhütten und ihren Steinmetzen hervorgegangen, lässt sich nur so erklären, dass das orientalische Erbe der Templer und Freimaurer sowie die orientalischen Geheimbünde des Mittelalters ungenügend oder gar nicht bekannt sind.«¹⁸

Die Haltung der Geschichtswissenschaft nimmt sich hingegen viel nüchterner aus. Ein Forscher kommt zu der Einschätzung:

»Die Freimaurerei hat [...] keinen eigentlichen Ursprung, bei dem all das, was später als wesentlich galt, schon enthalten gewesen wäre, sie hat sich in Abhängigkeit von ihrer Umgebung in recht vielfältiger Weise entwickelt. Jeder große Fluß entspringt einer kleinen Quelle; manch unbedeutendes Rinnsal wird in seinem weiteren Lauf durch Zuflüsse so gespeist, daß es schließlich zum breiten Strom anschwillt. Ähnlich verhält es sich mit Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei.«¹⁹

2.3.5 Okkultistische Freimaurerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Mancher Freimaurer verließ den vorgegebenen Weg und beschritt okkultistische Pfade, wobei die äußere Gestalt, das Ritual und die Organisationsstruktur der Logen übernommen und mit höchst eigenwilligen Inhalten gefüllt wurden. So entwickelte sich als eigener Typ die okkultistische Freimaurerei. Der *Enzyklopädie der Geheimlehren*, einem Werk aus der Okkult-Szene, gilt die Freimaurerei als

18 Tom Goeller, *Freimaurer. Aufklärung eines Mythos*, Berlin 2006, 36.

19 Maurice, *Die Mysterien der Aufklärung*, 275.

»eine internationale Bruderschaft mit zahlreichen historischen Verbindungen zum Okkultismus. Wenngleich die Freimaurerei selbst keine okkulte Organisation im eigentlichen Sinne ist, ist sie doch die wichtigste der Bruderschaften innerhalb der westlichen Welt und die Urquelle eines großen Teils okkultistischer Vorstellungen von Logen, Graden, Einweihungen, Symbolik und Ähnlichem. In ihrer grundlegenden und essenziellen Form besteht die Freimaurerei aus drei Einweihungsgraden, die ihre Symbolik und Lehren aus dem Steinmetzhandwerk und dem biblischen Bericht vom Tempelbau des Königs Salomon ableitet. Auf diesem vergleichsweise schlichten Fundament wurde ein gewaltiges Gebäude aus Ritualen, Symbolen, Philosophie, Magie, Philanthropie, Spiritualität, Spekulation und blankem Unfug errichtet.«²⁰

So okkupierten etliche Okkultgruppen die Loge als eigene Organisationsform, aus der sie kurzerhand eine magisch arbeitende Loge machten. In diesem Zusammenhang ist etwa der Opernsänger und Freimaurer *Theodor Reuss* (1855–1923) zu nennen, der mit Carl Kellner das magische Gradsystem des *Ordo Templi Orientis* (O.T.O.) entwickelte. Diese Okkultloge nahm auch Frauen auf und etablierte verschiedene Hochgrade, die konsequent okkult-magischem Denken verpflichtet waren. Damit verbanden sich religiös aufgeladene Unsterblichkeits- und Selbsterlösungshoffnungen. Im 1904 veröffentlichten Manifest des Groß-Orients Berlin mit dem Titel *Von den Geheimnissen der okkulten Hochgrade unseres Ordens* heißt es:

»Unsere Hochgrade geben daher dem Br.[uder] die Möglichkeit, einen sicheren Beweis für die Unsterblichkeit des Menschen zu erlangen, das ist und war die grosse Sehnsucht, seitdem denkende Menschen existieren. Der Mensch bedarf dieser Ueberzeugung von seinem Fortleben nach dem Tode, um in diesem Leben wahrhaft glücklich sein zu können. Es haben daher auch die Mysterien aller Religionen und Weisheitsschulen sich mit dieser Frage als ihrer höchsten und vornehmsten Aufgabe beschäftigt. Das Kirchentum beschäftigt sich naturgemäss auch mit der Lösung dieser Frage ›vom verlorenen

20 John Michael Greer, Enzyklopädie der Geheimlehren, München 2005, 245f.

Wort«, i. e. dem »verlorenen ewigen Leben«, sie verweist den Suchenden aber immer auf den Weg der Gnade und stellt es stets als ein Geschenk und nicht als etwas Selbstzuerwerbendes oder Erworbenes hin. Unser Orden stellt es jedoch in die Möglichkeit eines jeden einzelnen Suchenden, mittelst praktischer Mittel sich mit dem Weltbewusstsein, der Ur-Schöpferkraft, bewusst und selbst gewollt schon in diesem Leben zu vereinen.«²¹

Die Organisationsform der Freimaurerei hat – wenngleich unfreiwillig – verschiedene Okkultsysteme des 20. Jahrhunderts geprägt. Hierzu zwei weitere Beispiele:

Es finden sich auffällige Bezüge und Parallelen der Freimaurerei zum initiatorischen bzw. esoterischen Rosenkreuzertum des *Antiquus Mysticus Ordo Rosae Crucis* (AMORC). Er gilt als eine der weltweit größten aktiven Rosenkreuzerorganisationen. Die Gründung dieser esoterischen Richtung geht zurück auf den US-Amerikaner *Harvey Spencer Lewis* (1883–1939), der die ersten Studiengruppen des Ordens sammelte. 1915 erschien die erste offizielle Publikation mit dem Gründungsmanifest, doch schon ab 1909 war die Gründung intern vorbereitet worden. Seit den 1950er-Jahren ist der Orden auch in Deutschland aktiv. Er betrachtet sich als »Nachfolgeorganisation der Rosenkreuzer des 17. Jahrhunderts«.

Der AMORC, der sich als überkonfessionelle Gemeinschaft begreift, beruft sich auf altes esoterisches Wissen, das angeblich einer 1350 v. Chr. gegründeten antiken Mysterienschule Ägyptens entstammt. Der Schulungsweg, der mit einer Selbsteinweihung des Schülers im »Heim-Sanctuarium« beginnt, verläuft über ein gestuftes Gradsystem (einführende Grade, obere Grade, Hochgrade), wobei der Schüler auf der höchsten Stufe »Zugang zum geheimen Wissen der Rosenkreuzer« erhält. Darin werden unter anderem folgende Themen behandelt: »Die höhere Astrologie«, »Der esoterische Tarot« und Ritualistik. Nach eigenen Angaben gibt es im deutschen Sprachraum 3.000 Mitglieder. Weltweit dürfte sich die Zahl auf 100.000 bis 150.000 belaufen. Die »deutschsprachige Jurisdiktion« hat ihren Sitz in Baden-Baden. Derzeit gibt es nach eigenen Angaben in über 50 deutschen Städten Gesprächs-

21 www.hermetik-international.com/mediathek/freimaurer/carl-kellner-und-theodor-reuss/ (aufgerufen am 25.06.2025).

runden, gemeinsame Meditationen und Informationsveranstaltungen. Die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der Gruppe heißt *AMORC-Forum*, ausschließlich für Mitglieder ist das monatliche Mitteilungsblatt *Tempel-Echo* bestimmt. Der *AMORC* erweist sich weniger als christliche denn als esoterische Weltanschauung.

Eine Dissertation zu den modernen Rosenkreuzern listet äußere Aspekte auf: »die Struktur des Logensystems, die Erhebung in verschiedene Grade, vielfältig ausgeprägte Symbolik, die Geheimhaltung als äußeres Prinzip ohne Not, bestimmte markante Parallelen in der Begrifflichkeit wie die Rede vom ›Verlorenen Wort‹ oder ›Vom Architekten des Universums‹, die Ritualarbeit, bestimmte Kleidung (Schurz) usw.«²² Der Begründer des *AMORC*, Harvey Spencer Lewis, betrachtete die Freimaurerei als einen Ableger des Rosenkreuzertums, das wesentlich älter sei. Der heutige *AMORC* vertritt diese Auffassung nicht mehr und sieht beide als voneinander unabhängig arbeitende Bewegungen.²³

Auch der in den 1950er-Jahren in Großbritannien entwickelte neue Hexenkult übernahm äußere Aspekte des Freimaurertums. So soll *Gerald Brosseau Gardner* (1884–1964), der Begründer der sogenannten Wicca-Bewegung, nach Auffassung von Anhängern »das Gradesystem ganz offenkundig dem Freimaurertum entlehnt (haben), und zwar bis in die Einzelheiten der rituellen Praxis hinein.«²⁴ Dabei habe er sich jedoch stärker auf Elemente einer Rosenkreuzer-Gemeinschaft bezogen, deren Praktiken wiederum angeblich einer französischen Freimaurerloge, der *Grand Loge Symbolique Ecosaisse Mixte de France*, entstammten: »Dieser Zweig unterschied sich in hohem Maße vom englischen Freimaurertum, er ließ weibliche Mitglieder zu und pflegte einen gnostischeren (!) Ansatz, der zum Beispiel in der Einbeziehung kabbalistischer Elemente in die rituellen Praktiken zum Ausdruck kam.«²⁵ Daraus ziehen die Wicca-Autoren die freilich völlig abwegige Schlussfolgerung: »So betrachtet könnte man sogar die aus Frauen und Männern bestehenden Logen der Freimaurer als einen echten Überrest der Hexen-

22 Lamprecht, Neue Rosenkreuzer, 142.

23 Vgl. Lamprecht, Neue Rosenkreuzer, 143.

24 Janet Farrar/Gavin Bone, Progressive Witchcraft. Neue Ideen für den Hexenkult, Engenda 2005, 25.

25 Farrar/Bone, Progressive Witchcraft, 25.

kunst bezeichnen.«²⁶ Es ist jedoch vielmehr davon auszugehen, dass Gardner sich ausschließlich auf rosenkreuzerisch-esoterische Einflüsse bezogen hatte. Gleichwohl ist nicht zu übersehen, dass das Organisationssystem der Freimaurer vielen magisch arbeitenden Gruppen eine Struktur bereitstellte, die sie nun mit neuen esoterischen bzw. okkultistischen Inhalten füllen und letztlich überformen konnten.²⁷

2.3.6 Freimaurer: eine Geheimgesellschaft, ein Geheimbund – oder was sonst?

Die Freimaurer umgibt noch immer eine eigentümliche Spannung zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. So plädiert ein Logenmitglied in einer internen Zeitschrift für eine »offensive Öffentlichkeitsarbeit«, räumt aber gleichzeitig selbstkritisch ein:

»Vielmehr scheint es so zu sein, dass wir, die Freimaurer, nicht in der Lage sind, das Interesse der uns umgebenden Gesellschaft zu befriedigen. Wer kennt nicht den Eiertanz, den auch wohlmeinende Brüder gegenüber profanen Teilnehmern unserer Gästeabende aufführen, wenn nach der Substanz des Bundes gefragt wird. Fragen nach Sinn, Inhalt und Vorgehensweise der Freimaurerei werden nur allzu schnell mit dem Verweis auf unsere vermeintlichen Geheimnisse abgeblockt. Und dies nicht aus Böswilligkeit, vielmehr aus der Unfähigkeit des Einzelnen heraus, sich und sein Tun als Freimaurer zu positionieren. Eine sich aus dieser Misere entwickelnde Öffentlichkeitsarbeit bleibt dann tatsächlich stecken in der Aufzählung berühmter Freimaurer der Vergangenheit, im Brüsten mit unserer vermeintlichen Wohltätigkeit und dem öffentlichen Begehen diverser Logenjubiläen. Eine solcherart desinformierte Öffentlichkeit hat allen Grund, uns als verstaubt, eigentümlich, ewiggestrig und etwas suspekt anzusehen.«²⁸

26 Farrar/Bone, *Progressive Witchcraft*, 25.

27 Vgl. Ronald Hutton, *The Triumph of the Moon. A History of Modern Pagan Witchcraft*, New York 1999, 52–65.

28 Roland Hoede, Appell für eine offensive Öffentlichkeitsarbeit, in: *Humanität* 3/2004, 17.

Offene Worte, die unter Freimaurern auf Widerspruch und auf Zustimmung stoßen. Im Kern geht es um das heutige Erscheinungsbild der Freimaurer in Deutschland. In der Literatur hat es sich eingebürgert, mit Blick auf die Freimaurer von einer Geheimgesellschaft oder einem Geheimbund zu sprechen. Auch in der neuesten Publikation von freimaurerischer Seite, dem Buch *Freimaurer – Aufklärung eines Mythos* von Tom Goeller, wird der Bund als »älteste Geheimgesellschaft der Welt« bezeichnet. Goeller verweist in diesem Zusammenhang auf die keltischen Druiden, einen »der ältesten bekannten Geheimbünde Europas«, sowie auf Priester- und Mysterienbünde der Antike. Aus der Tatsache, dass die Druiden »ihre Lehren nur mündlich und im Laufe mühseliger, langwieriger und umständlicher Lehrgänge an auserwählte Schüler weitergaben«²⁹, folgert Goeller:

»Diese Tradition findet sich auch bei den Freimaurern wieder, wenn gleich weltweit sehr unterschiedlich gehandhabt. Zum Beispiel ist es den Logen der amerikanischen Hauptstadt Washington streng untersagt, das Logenwissen und den Wortlaut der Rituale schriftlich weiterzugeben. Nur ›from mouth to ear‹ ist es gestattet, die Neumitglieder einzuweihen, was oft ein langwieriger und mühseliger Prozess sowohl für den Tutor als auch für den Neuling sein kann, da der Text rein vom Hören her auswendig gelernt werden muss.«³⁰

Historiker wie Florian Maurice kommen hingegen zu der nüchternen Einschätzung:

»Die mehr oder minder ausgeprägte Vorstellung von einem bedeutsamen, tradierten, ihr eigentümlichen esoterischen Wissen gehört notwendig zur Freimaurerei, aber mit dieser Vorstellung korrespondieren nicht notwendig auch bedeutsame esoterische Traditionen. Aus der Bedeutung, die gewisse Lehren innerhalb von Gruppen haben, kann man nicht unbedingt auch eine geistesgeschichtliche Bedeutung, Originalität, Authentizität, Schlüssigkeit usw. folgern.«³¹

29 Goeller, *Freimaurer*, 18.

30 Goeller, *Freimaurer*, 18f.

31 Maurice, *Die Mysterien der Aufklärung*, 276.

Den Ruf, eine Geheimgesellschaft zu sein, sind die Freimaurer nie ganz los geworden. Heutige Freimaurer lehnen es in der Regel jedoch ab, als eine solche bezeichnet zu werden, um Angriffen, Vorwürfen oder Verschwörungstheorien entgegenzutreten. Der Heidelberger Forscher Jan Snoek bezeichnet den masonischen Bund dennoch als Geheimgesellschaft, da er ein Geheimnis bewahren wolle:

»Das Geheimnis, das sie [diese Geheimgesellschaft] hütet, ist aber nur die Erfahrung, das Ritual der Aufnahme des ersten Grades zu erleben, wodurch man ein Lehrling der Freimaurerei wird. Wie jede andere Erfahrung kann auch diese nicht an jemanden vermittelt werden, ohne dass sie ihm selbst dadurch zuteil wird, dass er selbst Freimaurer wird. Es handelt sich also um ein Geheimnis, das nicht verraten werden kann. Abgesehen von diesem Geheimnis, das das einzige wirkliche Geheimnis der Freimaurerei ist, werden auch einige andere Dinge geheimgehalten, nämlich die Rituale im allgemeinen und namentlich die sogenannten ›traditionellen Geheimnisse‹, welche im Verlauf der Praktizierung der Rituale mitgeteilt werden. Die ›traditionellen Geheimnisse‹ der unterschiedlichen Grade umfassen die Wörter, Zeichen und Handgriffe, so wie einige standardisierte Fragen und Antworten, wodurch sich Freimaurer unter einander als solche erkennen und feststellen können, welche Grade jemand erworben hat. Diese Geheimnisse haben keinen intrinsischen Wert. Ihre Verwendung sowie ihre Geheimhaltung sind Teil eines eleganten Spiels, das die Freimaurerei ja auch ist.«³²

Die Geheimhaltung der Ritualtexte wird von freimaurerischer Seite damit begründet, dass der Kandidat die Rituale eindrucksvoller erlebe, wenn er nicht vorher schon von ihnen Kenntnis habe. »Das Geheimhalten der Rituale ist wiederum selbst Teil dieses Spiels geworden.«³³ Doch in der Zeit des Kommunikationsmediums Internet ist es heutzutage ein Leichtes, solche Text im World Wide Web aufzuspüren und einzusehen.

32 Jan M. Snoek, Die historische Entwicklung der Auffassungen über Geheimhaltung in der Freimaurerei, in: Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung 40 (2003), 51.

33 Snoek, Die historische Entwicklung der Auffassungen über Geheimhaltung in der Freimaurerei, 51.

2.3.7 Sind Freimaurer Esoteriker?

Eine Frage, die von Außenstehenden, »Profanen«, immer wieder an die Freimaurerei gerichtet wird, lautet: Was suchen Männer in der Freimaurerei – und was finden sie? Einen interessanten Einblick in die persönlichen freimaurerischen Sinndimensionen gibt eine Mitgliederbefragung, die im letzten Jahr innerhalb der österreichischen Logen durchgeführt wurde. An erster Stelle nannten die Befragten die *soziale Nähe*, wie sie in Form von Freundschaft und menschlichen Beziehungen erfahren wird. An zweiter Stelle rangiert der *Lebenssinn*, den die »Königliche Kunst« dem Einzelnen vermittelt. Folgende Aspekte wurden dabei genannt: die Bearbeitung individueller Sinnfragen, Optimismus und positive Weltsicht. An dritter Stelle nannten die Befragten das Thema *Esoterik*. Darunter sei jedoch nicht der moderne Esoterikmarkt zu verstehen, sondern vielmehr eine Form der »Innerlichkeit«. Im Rahmen dieses weit gefassten Esoterikbegriffs geht es den Befragten um die »generelle Identifikation mit rituellen und symbolischen Werten«, aber auch um Entspannung und Beruhigung. An vierter und fünfter Stelle wurden die Möglichkeit der *Selbstentfaltung* in Form von Kreativität und der Vermittlung eines Selbstwertgefühls sowie der Aspekt *Bildung* genannt, die innerhalb der Logen durch Vortrag und gegenseitigen Austausch vermittelt werde.

In einzelnen Veröffentlichungen von Freimaurern lässt sich ein unbefangener Umgang mit dem Begriff Esoterik erkennen. Die neueste Auflage des *Internationalen Freimaurerlexikons* merkt hierzu an: »In gewissen Freimaurerkreisen besteht die Neigung, unter Esoterik eine Art von mystischem Versenken in das eigene Ich zu verstehen, wobei eine Übertragung jener Gedankengänge deutlich wird, die sich in den der Erforschung des sogenannten Astralleibes des Menschen, der Geisterwelt usw. gewidmeten (buddhistischen) Esoterischen Gesellschaften bemerkbar macht.«³⁴ An anderer Stelle wird betont: »Daher ist [...] festzuhalten, dass die Wirkung freimaurerischer Rituale und Symbole keinen magischen oder okkulten Charakter besitzt. Sie wirken im gruppenspezifischen Prozeß auf psychologischer Ebene.«³⁵

34 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 270.

35 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 537.

Auf den gegenwärtigen Stellenwert der Esoterik in der »Königlichen Kunst« weist das *Deutsche Freimaurerlexikon* hin. Dort ist die Rede vom »esoterischen Freimaurer«:

»Als esoterischen Freimaurer bezeichnet man einen Bruder, der sich bemüht, besonders tief in die Symbolik einzudringen, die wahre Erkenntnis des freimaurerischen Gedankengutes zu erschließen, und dabei auch Mysterienbünde, Gnosis, Kabbala, Alchimie usw. auf Zusammenhänge mit dem Freimaurerbund untersucht. Das wird von ›konkreteren‹ und ›modernen‹ Maurern oft nicht anerkannt, die mehr auf die äußere Hülle der Lehre Wert legen. Sie möchten den Schwerpunkt vor allem auf aktuelle Probleme von heute legen, wie Umweltschutz, Geburtenregelung, Gleichstellung der Frau, Friedenssicherung usw., also auf humanitäre, soziale, soziologische und karitative Aspekte. Die Freimaurerei hat jedoch einen esoterischen Kern, der den Bruder zum Verständnis seines Daseins und zum Erkennen seines Lebenssinns führen will. Nicht zustimmen kann man folgender Auffassung: Die den unteren Graden der Freimaurerei vermittelten Kenntnisse seien als exoterisch zu bezeichnen, jedoch die wahre Erkenntnis, den tiefen Sinn der Freimaurerei erschließen nur die Hochgrade. Und nur sie seien als esoterisch zu bezeichnen. Auch mystische Spekulationen sind keine Esoterik.«³⁶

In einer neuen Publikation des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus von Deutschland zum 75-jährigen Bestehen heißt es, man betrachte die humanitäre Freimaurerei als »ein geistiges Angebot, um durch die ihr eigene rituelle Arbeit einen Beitrag zu einer ethisch-moralischen Entwicklung des Menschen [zu] leisten«: »Sie beruht auf einer konfessions- und ideologie-freien Esoterik. Diese setzt die Erkenntnis eines ›Höheren Seins‹ voraus, was immer der einzelne darunter verstehen mag. Ohne dieses Bewusstsein von einem Höheren Selbst wären die von uns praktizierten Rituale inhaltslos.«³⁷

36 Reinhold Dosch, *Deutsches Freimaurer-Lexikon*, Bonn 1999, 88f.

37 Friedrich Wilhelm Schmidt (Hg.), *75 Jahre Oberster Rat für Deutschland der Freimaurer des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus* (10. Februar 1930–2005), Berlin 2005, 42f.

Auch an anderen Stellen weisen Freimaurer darauf hin, dass der »Königlichen Kunst« Esoterik im Sinne einer Geheimlehre wesensfremd sei. Stattdessen wird auf das innere Erleben hingewiesen, was sich ganz auf der Linie der ursprünglichen Bedeutung des griechischen Adjektivs »esoterikos« (nach innen gewandt) bewege: Ein Freimaurer könne allenfalls Esoteriker in dem Sinne sein, dass er auf sein Inneres höre und sich selbst auslote. Freimaurerei gehe es nicht um Vermittlung eines Geheimwissens, sondern um Selbsterkenntnis, Brüderlichkeit und individuelles ethisches Wachstum im geschützten Raum.

2.3.8 Freimaurerei und Esoterik – Mischverhältnis, Missverhältnis oder Nichtverhältnis?

In der heutigen Freimaurerei gibt es meines Erachtens zwei gegensätzliche Strömungen: einerseits eine Richtung, die das Erbe der Aufklärung, die Vernunft hochhält, andererseits eine Traditionslinie, die im Logenwesen einen initiatorischen Mysterienbund erblickt, womit sich auch innere »esoterische« Erfahrungen verbinden.

Für die Frühzeit der Geschichte der Freimaurerei lassen sich neben Einflüssen aus der Aufklärung nach *Neugebauer-Wölk* auch esoterische Impulse nachweisen.³⁸ Der dabei zugrunde gelegte Esoterikbegriff unterscheidet sich jedoch vom heute verwendeten Sammelbegriff für die postmoderne Esoterikbewegung, in der sich ganz unterschiedliche neureligiöse, okkult-magische und gnostische Traditionen miteinander vermischen.³⁹ Mit der unbefangenen Verwendung des Esoterikbegriffs in der Freimaurerei⁴⁰ sind nach außen hin auch Missverständnisse vorprogrammiert. Teilweise kommt es in Selbstdarstellungen von Freimaurern zwar zur Rezeption moderner esoterischer Literatur. Das Esoterik-Verständnis innerhalb der Freimaurerei orientiert sich

38 Vgl. hierzu Neugebauer-Wölk, *Esoterische Bünde und Bürgerliche Gesellschaft*; dies., *Esoterik als Element freimaurerischer Geschichte und Geschichtsforschung*.

39 Zur Esoterikbewegung heute vgl. Ruppert, *Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung*.

40 So z. B. Alfred Lehner, *Die Esoterik der Freimaurer*, Gerabronn/Crailsheim 1990, 37, der die freimaurerische Praxis auf Mysterienwissen beziehen möchte. In einem anderen Werk von Lehner, *Das wunderbare Wissen vom Wesen der Welt. Eine Ritualkunde für Freimaurer-Meister*, Bonn 1993, 19, bezieht sich der Autor zur Erklärung des christlichen Sündenverständnisses völlig unreflektiert auf den umstrittenen Esoteriker *Thorwald Dethlefsen*.

jedoch eher am griechischen Adjektiv »esoterisch«. Demnach hat die Freimaurerei einen »esoterischen Kern, der den Bruder zum Verständnis seines Daseins und zum Erkennen seines Lebenssinns führen will.«⁴¹ Letztlich gehe es um das Innere der freimaurerischen Lehre, um ein Wissen von »Eingeweihten«: »Auf die Freimaurerei bezogen versteht man unter exoterisch die äußere Hülle der freimaurerischen Lehre, während unter Esoterik sowohl die wahre Erkenntnis des freimaurerischen Gedankens als auch die auf das Ich gerichtete freimaurerische Selbstbeschau zum Zweck der Selbstveredelung verstanden wird. Daher auch beide Begriffe oft zur Bezeichnung von Innen- und Außenarbeit.«⁴² Andere hingegen bestreiten religiöse und letztlich auch esoterische Züge in der Freimaurerei grundsätzlich.⁴³ Ihre »Esoterik« sei vielmehr der Aufklärung und Wissenschaftlichkeit verpflichtet. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, dass die Freimaurerei diesseitig und nicht religiös orientiert sei. Sie betreibe keine Magie, keine Geheimwissenschaft und sei darüber hinaus nicht in der Lage, die Welträtsel zu lösen.

Bereits in den 1980er-Jahren, in der Phase der esoterischen Welle, kam es innerhalb des Freimaurerbundes zu einer interessanten Diskussion über den Stellenwert der Esoterik in der Freimaurerei. Dabei wurden die grundlegenden Differenzen und nicht zuletzt die Bandbreite an Einstellungen im Bund der Freimaurer deutlich. Während der führende Hochgradmaurer Herbert Kessler für ein aufgeklärtes Vernunftwissen plädierte⁴⁴, trat Karl Frick vehement für die esoterische Richtung ein: »Wenn die Freimaurerei einen der wesentlichen Bestandteile, die Esoterik, aufgibt, so verleugnet sie ihre eigene Entstehungsgeschichte. Ohne den fundamentalen esoterischen Anteil an Lehre und Ritual verliert die Freimaurerei ihre geistigen Wurzeln und muß zu einem der vielen schon vorhandenen Humanitätsvereine verkümmern.«⁴⁵ Für eine präzise Esoterikdefinition spricht sich hin-

41 Dosch, Deutsches Freimaurer-Lexikon, 89.

42 Lennhoff/Posner/Binder, Internationales Freimaurerlexikon, 270.

43 Vgl. hierzu insgesamt Herbert Kessler, Esoterik, in: Helmut Reinalter (Hg.), Handbuch der freimaurerischen Grundbegriffe, Innsbruck 2002, 89.

44 Vgl. hierzu insgesamt Herbert Kessler, Grundzüge der freimaurerischen Esoterik, in: Eleusis 33,5 (1978), 282–292, sowie ders., Bedarf die »moderne« Freimaurerei noch der Esoterik? Eine Erwiderung, in: Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung 19 (1982), 199–213.

45 Karl Frick, Bedarf die moderne Freimaurerei noch der Esoterik?, in: Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung 18 (1981), 119–124, hier 124.

gegen *Alois Kehl* aus. Er räumt ein, dass in der Geschichte der Freimaurerei zumindest zeitweilig auch Elemente im Sinne einer Geheimlehre zu finden gewesen seien. Heute jedoch sei im Freimaurerbund die Überzeugung leitend, dass diese okkult-esoterischen Vorstellungen mit dem Gedanken der Aufklärung nicht in Einklang zu bringen seien. Kehl spricht sich für einen Esoterikbegriff in der Freimaurerei aus, der nicht dem Erbe der Aufklärung zuwiderlaufe und auch nicht als Geheimwissen in den Bereich von Magie und Okkultismus abgleiten dürfe: »Freimaurerische Esoterik besteht in den der Freimaurerei eigentümlichen Lehren und in der Art und Weise, diese dem Initianden stufenweise im Symbol und Ritual zu veranschaulichen und zum Erlebnis zu machen.«⁴⁶ Die Diskussion zeigt, dass es innerhalb des Freimaurerbundes unterschiedliche Auffassungen zum Verständnis von Esoterik und zu ihrem Stellenwert in der »Königlichen Kunst« gibt. Leitend ist in dieser Frage jedoch der Gedanke der Toleranz und der bewusste Verzicht auf eine offiziell vorgeschriebene »dogmatisierte« Position. Konsens besteht zudem in der Ablehnung einer okkult-magischen Verengung bzw. Vereinnahmung der freimaurerischen Esoterik.

Innerhalb der Freimaurerei gibt es unterschiedliche Richtungen, Traditionen und Auffassungen. Diese freimaurerische Pluralität erschwert eine endgültige Bewertung. Hinzu kommt eine Bandbreite unterschiedlicher Haltungen einzelner Freimaurer. Eine einheitliche und abschließende Position in dieser Frage wird man bei den Freimaurern nicht finden. Vielleicht wäre es sinnvoll, innerhalb der Freimaurerei behutsam, nicht nur abgrenzend, sondern noch stärker reflektierend mit dem Begriff Esoterik umzugehen. Geht es nur um inneres Erleben des Einzelnen oder um mehr? Damit könnten Missverständnisse in der Kommunikation mit der Außenwelt vermieden werden. Zum anderen impliziert der Begriff Esoterik eine gewisse religiöse oder spirituelle Note, die der Freimaurerei nach ihrem Selbstverständnis als Diesseitsbund fremd sein sollte. Die gemeinsamen Gespräche zwischen Evangelischer Kirche und Freimaurerei von 1973 haben zu einer Verständigung geführt. Gleichwohl bleiben Fragen im Blick auf das Ritualerleben in der Freimaurerei bestehen. Manche Äußerungen von Freimaurern räumen ihm quasireligiöse Bedeutung bei, insbesondere dann, wenn von der Freimaurerei

46 Alois Kehl, Zur Esoterik in der Freimaurerei, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 18 (1981), 125–133, hier 131.

als Mysterienbund und von Selbstverwirklichung oder persönlicher Vervollkommnung die Rede ist. Das provoziert einen kritischen Blick auf das vielleicht zu optimistische Menschenbild in der Freimaurerei. Aus evangelischer Sicht ist daher die Frage zu stellen, ob das Ritualerleben des Freimaurers die evangelische Botschaft von der Rechtfertigung nicht zu schmälern droht.

Geheimgesellschaften und Geheimbünde lassen sich in verschiedenen Epochen in religiösen wie nichtreligiösen Zusammenhängen beobachten.⁴⁷ Damit gerieten sie bisweilen mit ihrer Umwelt in Konflikt. Das abendländische Christentum hatte sich in seiner Geschichte immer wieder mit Gruppenbildungen und Vorstellungen auseinanderzusetzen, die ihre Lehren, Praktiken und Initiationen nach außen hin gegenüber Nichtmitgliedern streng abschirmten. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang Gnostiker, Manichäer, Katharer, Rosenkreuzergruppen, Freimaurer und Illuminaten. Die Hauptkritikpunkte aus kirchlicher Sicht richteten sich besonders auf die Einweihungshierarchie mit verschiedenen Initiationsstufen sowie auf die Beanspruchung esoterischen Wissens, das auf Männer beschränkt ist. Demgegenüber hebt die Kirche den Öffentlichkeitscharakter des Evangeliums sowie das missionarische Selbstverständnis von Christentum und Kirche hervor, das nicht auf eine beschränkte Zahl Erwählter oder Erleuchteter beschränkt bleiben könne. Darüber hinaus wird am Gnadencharakter des dem Menschen von Gott geschenkten Heils und an der egalisierenden Wirkung der christlichen Initiation, der Taufe, festgehalten. Sich daraus ergebende Vorwürfe gegenüber einer »esoterischen« Freimaurerei werden heute jedoch nicht mehr erhoben. Durch die gemeinsamen Gespräche konnten vielerlei Missverständnisse ausgeräumt werden, wenngleich die Römisch-Katholische und die Evangelische Kirche zu jeweils unterschiedlichen Einschätzungen und Folgerungen für den praktischen Umgang mit der Freimaurerei gelangt sind.

Der »esoterische« Charakter, die eigentümliche Spannung zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit bleibt in der Freimaurerei nach wie vor bestehen. Freimaurer sind weiterhin verschwiegene Männer in diskreter Gesellschaft. Sie schätzen die Tugend der Verschwiegenheit, die nicht mit Geheimniskrämerei verwechselt werden darf. Die Freimaurerei wird nicht zuletzt wegen

47 Vgl. zum Folgenden Reinhard Hempelmann, Art. Geheimbünde/Geheimgesellschaften, in: RGG⁴ III, Tübingen 2000, 546–548, hier 547f.

ihres großen Traditionsbewusstseins und ihrer hohen Verbindlichkeit in Zeiten von Individualisierung, Unverbindlichkeit und Traditionsverlust weiterhin sperrig sein – und es wohl auch bleiben. Vielleicht ist gerade das eines ihrer Geheimnisse.

Literatur

- Dachez, Roger, Art. Freemasonry, in: Hanegraaff, Wouter J. (Hg.), *Dictionary of Gnosis and Western Esotericism*, Bd. 1, Leiden/Boston 2005, 382–388.
- Dosch, Reinhold, *Deutsches Freimaurer-Lexikon*, Bonn 1999.
- Dotzauer, Winfried, Zur Sozialstruktur der Freimaurerei in Deutschland, in: Reinalter, Helmut (Hg.), *Aufklärung und Geheimgesellschaften. Zur politischen Funktion und Sozialstruktur der Freimaurerlogen im 18. Jahrhundert*, München 1989, 109–150.
- Endler, Renate, *Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz*, Bd. 1: Großlogen und Protektor. Freimaurerische Stiftungen und Vereinigungen, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1994.
- Farrar, Janet/Bone, Gavin, *Progressive Witchcraft. Neue Ideen für den Hexenkult*, Engerda 2005.
- Frick, Karl, Bedarf die moderne Freimaurerei noch der Esoterik?, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 18 (1981), 119–124.
- Goeller, Tom, *Freimaurer. Aufklärung eines Mythos*, Berlin 2006.
- Greer, John Michael, *Enzyklopädie der Geheimlehren*, München 2005.
- Hempelmann, Reinhard, Art. Geheimbünde/Geheimgesellschaften, in: *RGG⁴ III*, Tübingen 2000, 546–548.
- Hoede, Roland, Appell für eine offensive Öffentlichkeitsarbeit, in: *Humanität* 3/2004, 17.
- Hutton, Ronald, *The Triumph of the Moon. A History of Modern Pagan Witchcraft*, New York 1999.
- Kehl, Alois, Zur Esoterik in der Freimaurerei, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 18 (1981), 125–133.
- Kessler, Herbert, Bedarf die »moderne« Freimaurerei noch der Esoterik? Eine Erwiderung, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 19 (1982), 199–213.
- Kessler, Herbert, Esoterik, in: Reinalter, Helmut (Hg.), *Handbuch der freimaurerischen Grundbegriffe*, Innsbruck 2002.
- Kessler, Herbert, Grundzüge der freimaurerischen Esoterik, in: *Eleusis* 33,5 (1978), 282–292.

- Lamprecht, Harald, *Neue Rosenkreuzer. Ein Handbuch* (KKR 45), Göttingen 2004.
- Lehner, Alfried, *Die Esoterik der Freimaurer*, Gerabronn/Crailsheim 1990.
- Lehner, Alfried, *Das wunderbare Wissen vom Wesen der Welt. Eine Ritualkunde für Freimaurer-Meister*, Bonn 1993.
- Lennhoff, Eugen/Posner, Oswald/Binder, Dieter A., *Internationales Freimaurerlexikon*, München 2006.
- Maurice, Florian, *Die Mysterien der Aufklärung. Esoterische Traditionen in der Freimaurerei?*, in: Neugebauer-Wölk, Monika (Hg.), *Aufklärung und Esoterik* (Studien zum achtzehnten Jahrhundert 24), Hamburg 1999, 274–287.
- Möller, Horst, *Die Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer. Struktur, Zielsetzung und Wirkung einer anti-aufklärerischen Geheimgesellschaft*, in: Reinalter, Helmut (Hg.), *Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa*, Frankfurt am Main ²1986, 199–239.
- Neugebauer-Wölk, Monika, *Esoterik als Element freimaurerischer Geschichte und Geschichtsforschung*, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 41 (2003), 9–32.
- Neugebauer-Wölk, Monika, *Esoterik und Christentum vor 1800: Prolegomena zu einer Bestimmung ihrer Differenz*, in: *Aries* 3,2 (2003), 127–165.
- Neugebauer-Wölk, Monika, *Esoterische Bünde und Bürgerliche Gesellschaft. Entwicklungslinien zur modernen Welt im Geheimbundwesen des 18. Jahrhunderts*, Göttingen 1995.
- Reinalter, Helmut, *Die Freimaurer*, München 2000.
- Ruppert, Hans-Jürgen, *Der Mythos der Rosenkreuzer* (EZW-Texte 160), Berlin 2001.
- Ruppert, Hans-Jürgen, *Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung – moderne esoterische Religiosität*, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2005, 201–303.
- Schmidt, Friedrich Wilhelm (Hg.), *75 Jahre Oberster Rat für Deutschland der Freimaurer des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus* (10. Februar 1930–2005), Berlin 2005.
- Simonis, Linda, *Die Kunst des Geheimen. Esoterische Kommunikation und ästhetische Darstellung im 18. Jahrhundert* (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, Bd. 185), Heidelberg 2002.
- Snoek, Jan M., *Die historische Entwicklung der Auffassungen über Geheimhaltung in der Freimaurerei*, in: *Quatuor Coronati. Jahrbuch für Freimaurerforschung* 40 (2003), 51–60.
- Zinser, Hartmut, *Esoterik*, in: *GGG⁴ II*, Tübingen 2000, 1580–1581.

3. NEUOFFENBARUNGEN UND NEURELIGIONEN

3.1 Jenseitsschilderungen

3.1.1 Blick hinter den Vorhang?

3.1.1.1 Jenseitsschilderungen in neuen Offenbarungen und im Spiritualismus der Johannischen Kirche

Die folgenden Überlegungen wenden sich Jenseitsvorstellungen in neuen Offenbarungen und im sogenannten christlichen Spiritualismus zu. Die verschiedenen Vorstellungen teilen die Annahme eines beschreibbaren Jenseits, mitunter die Möglichkeit der Einflussnahme auf das jenseitige Schicksal aus dem Diesseits. In Neuoffenbarungen finden sich detaillierte Schilderungen der postmortalen Existenz des Menschen. Auch die Johannische Kirche, deren maßgebliche Glaubensüberzeugungen ihr Gründer Joseph Weißenberg als »Spiritualismus aufgrund der Heiligen Schrift« kennzeichnete, vertritt bis heute ähnliche Jenseitsauffassungen. Sie werden daher im Folgenden exemplarisch dargestellt und analysiert, um anschließend mit Blick auf diese mediumistischen Jenseitsaussagen Unterscheidungshilfen aus theologischer Sicht zu entwickeln.

»Jenseits« hat kein biblisches Äquivalent. Es handelt sich um einen neuzeitlichen religiösen Begriff.¹ Erstmals um 1800 taucht das substantivische »Jenseits« bei dem Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) auf.² Seither gibt es im Deutschen überhaupt erst diesen Begriff. In der Folge-

-
- 1 Vgl. Simone Thielmann, »Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen«. Der Jenseits-Begriff in der Unsterblichkeitsdebatte um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Lucian Hölscher (Hg.): *Das Jenseits. Facetten eines religiösen Begriffs in der Neuzeit* (Geschichte der Religion in der Neuzeit, Bd. 1), Göttingen 2007, 7–11.
 - 2 Vgl. insgesamt Christian Link, *Das »leere Jenseits«. Hegels Analyse der neuzeitlichen Religion*, in: Hölscher (Hg.): *Das Jenseits*, 63–79.

zeit, etwa ab den 1820er-Jahren, begann er sich mit Schillers Drama *Die Räuber* (1781) als neuzeitlich-religiöser Terminus in Deutschland durchzusetzen und erlebte im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung.³ Galten in alttestamentlicher Zeit die *Scheol* als sogenanntes Totenreich und in der Geschichte des Christentums Himmel und Hölle als Aufenthaltsorte der Verstorbenen, so erfährt das neuzeitliche Jenseits, wie es in übersinnlichen Botschaften und neuen Offenbarungen entfaltet wird, eine deutliche Ausweitung und Differenzierung auf verschiedene Ebenen, die für Verstorbene, Seelen bzw. Geistwesen im Zuge ihrer Läuterung und Höherentwicklung durchlässig und passierbar sein sollen.

3.1.1.2 Das Jenseits aus Sicht neuer Offenbarungen

Für Leser, Sympathisanten und Anhänger neuer Offenbarungen⁴ steht fest: Es gibt ein Weiterleben im Jenseits. Das Leben nach dem Tod wird dabei nicht zu einer Frage des Glaubens, sondern des Wissens, das sich angeblich neuer Einsichten in göttliche Geheimnisse verdankt. Im Unterschied zu spiritistischen Medien, die mit Geistern oder Verstorbenen in Kontakt stehen, berufen sich Neuoffenbarer, Sprech- und Schreibmedien⁵ auf eine innere Stimme (»Inneres Wort«) oder innere Eingebungen, deren Urheber höhere Geistwesen, Engel, Jesus oder Gottvater sein sollen. Der Empfang der neuen Offenbarung geschieht durch Audition oder Vision. Die Grenzen zwischen Spiritismus, Spiritualismus und Neuoffenbarungen können allerdings im

-
- 3 Vgl. Friedrich Schiller, *Die Räuber*, in: Schillers Werke, hg von Julius Petersen und Hermann Schneider, Bd. 3, Weimar 1953, 211. Dort sagt der Räuber Moor: »Sei, wie du willst, namenloses Jenseits – bleibt mir nur dieses mein Selbst getreu – Sei, wie du willst, wenn ich nur mich selbst mit hinübernehme – Außendinge sind nur der Anstrich des Manns – Ich bin mein Himmel und meine Hölle.«
- 4 Vgl. hierzu Matthias Pöhlmann, Stichwort »Neuoffenbarer«, in: Materialdienst der EZW 11/2008, 436–439; ders. (Hg.): »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Neuoffenbarer – Propheten – Gottesboten (EZW-Texte 169), Berlin 2003; ders.: Neuoffenbarer und Neuoffenbarungsbewegungen, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2005, 569–578; Hans-Jürgen Ruppert, *Neuoffenbarung*, in: Johannes Sinabell u. a. (Hg.): *Lexikon neureligiöser Bewegungen, esoterischer Gruppen und alternativer Lebenshilfen*, Freiburg im Breisgau 2009, 152f.
- 5 Vgl. hierzu insgesamt Patrick Diemling, *Neuoffenbarungen. Religionswissenschaftliche Perspektiven auf Texte und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts*, Potsdam 2012, 68–72.

Einzelfall auch fließend sein. Dies erklärt manch harten Dissens in diesem Feld. So konnte 1973 der bayerische Landeskirchliche Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen Friedrich-Wilhelm Haack feststellen: »Selten bekommt man so scharfe und ablehnende Urteile über den Spiritismus zu hören wie gerade aus dem Kreis der Anhänger von Neuoffenbarungen.«⁶

»Geheimnisse hinter dem Vorhang« – so hat der bedeutende Weltanschauungsforscher und erste Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Kurt Hutten, das rund 120 Seiten umfassende Kapitel über Jenseitskundgaben und neue Offenbarungen in seinem Standardwerk *Seher, Grübler, Enthusiasten* überschrieben. Hutten stellt in ihm die Neuoffenbarungen Emanuel Swedenborgs, Jakob Lorbers und weiterer Empfänger des sogenannten Inneren Wortes sowie Hermann Lorenz als »Träger medialer Offenbarungen« und Neuoffenbarungen im katholischen Raum vor. Gleich zu Beginn nennt er das elementare Bedürfnis, warum Menschen für mediale Botschaften offen sind:

»Schon immer trieb es den Menschen, in die Tiefen der Geheimnisse einzudringen, die sein Leben umhüllen. Dabei bewegte ihn nicht bloß Neugier, sondern etwas sehr Elementares: Er braucht Antworten auf die Grundfragen seines Daseins, die ihm helfen, sich in der Welt zu orientieren. Um einige dieser Fragen zu nennen, die das Suchen und Denken des abendländischen Geistes bewegen: Wie und warum und wozu entstand der Kosmos? War alles nur Zufall? Oder gibt es einen Sinn und Zweck des Seins? [...] Was ist der Mensch? Welchen Auftrag hat er? Ist sein Dasein mit dem Tod zu Ende? Gibt es eine ›jenseitige‹ Welt? Gibt es auch auf anderen Gestirnen Leben?«⁷

Bis heute gibt es Leser des umfangreichen Schrifttums des schwedischen Visionärs Emanuel Swedenborg (1688–1772) und des »Schreibknechts Gottes« Jakob Lorber (1800–1864).⁸ Beide waren der Auffassung, ihre Visionen

6 Friedrich-Wilhelm Haack, *Rendezvous mit dem Jenseits. Der moderne Spiritismus/Spiritualismus und die Neuoffenbarungen. Bericht und Analyse*, München ²1986, 67.

7 Kurt Hutten, *Seher, Grübler, Enthusiasten. Das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen*, Stuttgart ¹⁴1997, 559.

8 Nähere Informationen finden sich bei Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten, und bei Pöhlmann (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«.

und Auditionen seien göttliche Diktate und hätten Offenbarungscharakter. Im Folgenden soll überblicksartig auf die Jenseitsvorstellungen des lutherischen Bergbauern Swedenborg und des katholischen steirischen Musikers Jakob Lorber eingegangen werden. Ihre Jenseitsschilderungen haben – wie sich zeigen wird – Neuoffenbarer und Vatermedien bis in die Gegenwart hinein inspiriert oder direkt beeinflusst.

3.1.1.3 Himmlische Aufklärungswerke – Emanuel Swedenborg

Der Nachlass des schwedischen Visionärs Swedenborg in der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Stockholm zählt seit 2005 zum Weltokumentenerbe. Seine Schriften umfassen Beiträge zur Naturwissenschaft, aber auch zum Jenseits. Swedenborg wandelte sich vom Naturforscher zum Seher, zum Werkzeug Gottes. So soll er neue Offenbarungen empfangen haben. Grundlegend für seine Jenseitslehre ist sein in lateinischer Sprache verfasstes, 1758 in London veröffentlichtes Werk *Himmel und Hölle*. Er betont darin, dass er die neue Offenbarung in vollem Wachzustand und bei klarem Bewusstsein von einem Engel empfangen habe. Über das Ziel der himmlischen Eröffnungen schreibt Swedenborg:

»Der Mensch der Kirche weiß heutzutage kaum etwas über Himmel und Hölle, sowie über sein Leben nach dem Tode, obwohl sich alles im Worte Gottes (Bibel) beschrieben findet. Viele, die innerhalb der Kirche geboren wurden, leugnen diese Dinge sogar, indem sie bei sich sagen: ›Wer ist von dort zurückgekommen und hat davon berichten können?‹ Damit nun ein solches Leugnen, wie es besonders bei Gebildeten herrscht, nicht auch jene anstecke und verderbe, die einfältigen Herzens und Glaubens sind, wurde mir verliehen, mit den Engeln zusammen zu sein und mit ihnen zu reden, wie ein Mensch mit dem andern. Ebenso durfte ich auch (und nun schon während über 13 Jahren) Dinge sehen, die sich in den Himmeln und Höllen finden, und nach dem Gesehenen und Gehörten beschreiben – in der Hoffnung, daß so die Unkenntnis aufgeklärt und der Unglaube zerstreut werde.«⁹

9 Emanuel Swedenborg, *Himmel und Hölle*. Visionen und Auditionen. Aus dem Lateinischen von Friedemann Horn, Zürich 1992, 16f.

Für den britischen Esoterikforscher Nicholas Goodrick-Clarke nimmt Swedenborg als Hauptrepräsentant der Theosophie des 18. Jahrhunderts eine Schlüsselrolle in der Geschichte der westlichen Esoterik ein.¹⁰ In seinem Werk zeigen sich Einflüsse des zeitgenössischen aufklärerischen Denkens, von Wissenschaft, Rationalismus und protestantischem Pietismus.¹¹ Für Bernhard Lang, der mit Colleen McDannell eine bemerkenswerte *Kulturgeschichte des ewigen Lebens* vorgelegt hat, beginnt mit Swedenborg »die Geburt des modernen Himmels«. ¹² Er verweist insbesondere bei den Jenseitsschilderungen auf Einflüsse der Aufklärung und des Barock und auf Anfänge der romantischen Liebesauffassung.¹³

Für Swedenborg ist das Jenseits in Analogie zum Diesseits gestaltet. Der Himmel ist mehrfach gestuft: So gibt es viele Aufstiegsmöglichkeiten. Swedenborg nennt neben Himmel und Hölle aber noch einen weiteren Bereich, die sogenannte Geisterwelt:

»Die Geisterwelt ist ein ›Ort‹ in der Mitte zwischen Himmel und Hölle, sowie ein Zwischenzustand des Menschen nach dem Tode.«¹⁴

An anderer Stelle heißt es:

»Nach ihrem Tode werden die Menschen, sobald sie in die Geisterwelt kommen, vom Herrn aufs genaueste unterschieden. Die Bösen werden umgehend an die höllische Gesellschaft gebunden, zu der sie ihrer herrschenden Liebe nach bereits in der Welt gehört hatten. Die Guten aber werden sogleich mit der himmlischen Gesellschaft verbunden, zu der sie hinsichtlich der Liebe, der Nächstenliebe und des Glaubens auch schon auf Erden gehört hatten. Trotz dieser Unterscheidung kommen sie doch in der Geisterwelt zusammen, und wenn sie es wünschen, können sie dort alle sprechen, die bei Leibesleben mit-

10 Vgl. Nicholas Goodrick-Clarke, *The Western Esoteric Traditions. A Historical Introduction*, Oxford/New York 2008, 155–171.

11 Vgl. Goodrick-Clarke, *The Western Esoteric Traditions.*, 155.

12 Bernhard Lang/Colleen McDannell, *Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens*, Frankfurt am Main 1990, 246.

13 Vgl. Lang/McDannell, *Der Himmel*, 304.

14 Swedenborg, *Himmel und Hölle*, 297.

einander befreundet und bekannt waren, namentlich die Ehefrauen und -männer, wie auch Brüder und Schwestern. Ich sah, wie ein Vater mit seinen sechs Söhnen sprach und sie wiedererkannte, viele andere sah ich mit ihren Verwandten und Freunden sprechen.«¹⁵

Auch mit Martin Luther behauptet Swedenborg mehrere Gespräche geführt zu haben, woraufhin dieser allmählich seine Rechtfertigungslehre widerrufen und sich schließlich der neuen Kirche geöffnet habe. An weiteren Stellen wird über Jenseitsgespräche Swedenborgs mit Melancthon, Calvin und Zinzendorf berichtet.¹⁶

Der moderne anthropozentrische Himmel Swedenborgs unterscheidet sich in vielem von den zeitgenössischen Vorstellungen eines theozentrischen Himmels. Er weist vier besondere Kennzeichen auf:¹⁷

- Die Grenze zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Erde und Himmel wird durchlässig. Für die Gerechten beginnt das ewige Leben unmittelbar nach dem Tod. Die Lehre von den Zwischenzuständen wird nicht mehr vertreten bzw. dezidiert abgelehnt oder für unbedeutend erklärt.
- Das jenseitige Leben vervollkommnet das irdische Leben. Der Himmel erhält materielle Attribute. Er wird zur dinglichen Wirklichkeit.
- Der Himmel ist nicht mehr Ruheort. Die Heiligen schreiten vielmehr im geistlichen Leben voran und verrichten verschiedene Tätigkeiten. Spiritueller Fortschritt wird zum ewigen Prozess.
- Nicht mehr die innige Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch, die Schau Gottes, steht im Zentrum. Vielmehr spielen jetzt auch Gesichtspunkte zwischenmenschlicher bzw. sozialer Beziehungen (z. B. Ehe) eine Rolle.

Friedemann Stengel weist in einer umfangreichen Studie überzeugend nach, dass Swedenborgs neue Offenbarung signifikante Züge aufklärerischen Den-

15 Swedenborg, Himmel und Hölle, 300.

16 Vgl. hierzu Friedemann Stengel, Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts (BHTh 161), Tübingen 2011, 287–291.

17 Vgl. Lang/McDannell, Der Himmel, 249.

kens trägt.¹⁸ Dabei wird der Himmel anthropozentriert. Darauf deutet auch Swedenborgs Vorstellung von Gott als *maximus homo* hin, der den ganzen Kosmos umfasse. Die Trinitätslehre wird ausdrücklich als gefährlich abgelehnt.¹⁹ Dem Geist der Aufklärung verhaftet ist auch die anthropomorphe Geisterwelt, wie sie der schwedische Visionär schaut, und auch seine eschatologischen Aussagen tragen erkennbar Merkmale der Aufklärung:

»Das Jüngste Gericht wird spiritualisiert, individualisiert, anthropologisiert und an die menschliche Freiheit angekoppelt. [...] Swedenborg hält an einer dualistischen Eschatologie mit Himmel und Hölle fest, die dem irdischen moralischen Gesinnungshandeln auch für den postmortalen Zustand die heilsentscheidende Funktion zuweist. [...] Strafe und Lohn erweist sich im Jenseits demzufolge als Selbstbelohnung oder Selbstbestrafung.«²⁰

Schließlich behauptet Swedenborg, der Mensch sei für sein eigenes Handeln stets eigenverantwortlich. Daher müssten die gängige lutherische Rechtfertigungslehre wie auch die traditionelle Erbsündenlehre diesem neuen Verständnis weichen. So geht die neue Offenbarung Swedenborgs von der unverdorbenen Natur des Menschen und seiner Bestimmung für den Himmel aus. Ein Gericht findet nicht statt. Gott überlässt dem Menschen und dessen freiem Willen sein jeweiliges Schicksal.

Die »geistige Schau« und die spiritualistische Bibeldeutung des einstigen Naturwissenschaftlers übten auf Literaten und Gebildete des 19. Jahrhunderts eine große Faszination aus, auch wenn Immanuel Kant diese »Träume eines Geistersehers« heftig kritisiert hatte. In Deutschland wurden die Gedanken Swedenborgs dabei eher verdeckt rezipiert, während im angelsächsischen Sprachraum seine Wirkung nachhaltig war. Gedankliche Einflüsse bzw.

18 Vgl. zum Folgenden Stengel, *Aufklärung bis zum Himmel*, 736–742.

19 Swedenborg, *Himmel und Hölle*, 17: »Ich sprach hierüber öfters mit den Engeln, und sie sagten beharrlich, man könne im Himmel das Göttliche nicht in drei (Personen) unterscheiden, weil man dort weiß, daß das Göttliche eines ist, und zwar im Herrn. Die Engel sagten auch, daß Mitglieder der Kirche, die von der Welt herkommen, nicht in den Himmel aufgenommen werden können, wenn sich bei ihnen die Idee von drei göttlichen Personen findet, weil ihr Denken von einem zum anderen hin und her irrt und es im Himmel nicht erlaubt ist, an drei zu denken und dabei doch nur einen zu nennen.«

20 Stengel, *Aufklärung bis zum Himmel*, 737.

Anklänge lassen sich bei der »New Thought«-Bewegung, bei Christian Science und bei Helena Petrowna Blavatsky (1831–1891) nachweisen.²¹ In England sammelten sich Anhänger in einer »Neuen Kirche«, die bald auch nach Nordamerika hin ausstrahlte. In den USA erwies sich der Spiritismus schon bald als kirchenbildend: 1893 wurde die »Nationalist Spiritualist Association of Churches« gegründet, die größte spiritistische Organisation in den USA, die sich auf Swedenborg beruft.²² Aber auch im französischen und deutschen Sprachraum beeinflussten die Ideen maßgebliche Okkultisten. So entdeckte Eliphas Lévi (Pseudonym für Alphonse Louis Constant, 1810–1875) während einer Haftstrafe in der Gefängnisbibliothek einzelne Bücher Swedenborgs, die ihn nachhaltig prägten. In Deutschland lassen sich Nachwirkungen auf Vertreter von Idealismus und Romantik feststellen. Sogar Carl Gustav Jung, der sich seit 1895 mit dem Spiritismus befasste, nimmt auf die Schriften des Schweden positiv Bezug.²³

Die Gedanken Swedenborgs haben sich auch religionsproduktiv ausgewirkt. Neuoffenbarer des 19. und 20. Jahrhunderts sind maßgeblich von diesen Ideen geprägt. Die Berufungsvision Swedenborgs gilt nicht nur als Beginn der Geschichte des modernen Okkultismus, weil hier erstmals ein »modernes Jenseits« in Form von Bewusstseinszuständen geschaffen wurde, sondern auch als Auftakt für den Konflikt um die Gültigkeit neuer Offenbarungen und um die rechte Schriftauslegung. Emanuel Swedenborg zweifelte offensichtlich an Erklärungsmöglichkeiten durch die exakten Wissenschaften, die er ja selbst viele Jahre betrieben hatte. Er wandte sich einer »höheren Erkenntnis« zu, die er durch die Ausbildung »höherer Sinne« empfangen zu haben glaubte, und meinte gerade deshalb, Anspruch auf »höhere Wahrnehmung« erheben zu können.²⁴

21 Vgl. Christoph Bochinger, *New Age und moderne Religion*, Gütersloh 1994, 270.

22 Vgl. Bochinger, *New Age und moderne Religion*, 269.

23 Vgl. Bochinger, *New Age und moderne Religion*, 273.

24 Helmut Zander, *Höhere Erkenntnis. Die Erfindung des Fernrohrs und die Konstruktion erweiterter Wahrnehmungsfähigkeiten zwischen dem 17. und dem 20. Jahrhundert*, in: Marcus Hahn/Erhard Schüttelpelz (Hg.), *Trancemedien und Neue Medien um 1900. Ein anderer Blick auf die Moderne*, Bielefeld 2009, 17–55, hier 27.

3.1.1.4 Entwicklung im Jenseits – Jakob Lorber

Das Schrifttum des steirischen Musikers Jakob Lorber wird noch heute verbreitet und studiert.²⁵ Inzwischen gibt es insgesamt fünf Dissertationen, die sich mit verschiedenen Aspekten seines Werkes oder der Lorber-Bewegung insgesamt befassen.²⁶

Der »Schreibknecht Gottes« hatte die Schriften Swedenborgs teilweise gelesen. Insgesamt 17 Mal taucht der Name des Schweden in der Neuoffenbarung auf.²⁷ Der Swedenborgianer und Neukirchen-Pfarrer Thomas Noack bemüht sich seit vielen Jahren um eine Harmonisierung beider »Offenbarungswerke«. So erblickt er im »Schreibknecht Gottes« gar einen Swedenborgianer sui generis bzw. ein wichtiges Glied in der Rezeptionsgeschichte des schwedischen Visionärs.²⁸ Andererseits zählten auch Schriften des Augenarztes und Schriftstellers Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) zum Lesestoff Lorbers.

1840 hatte Lorber, so wird es von seinem Biografen berichtet, ein inneres Berufungserlebnis: Eine innere Stimme soll ihm früh am Morgen befohlen haben: »Steh auf, nimm deinen Griffel und schreibe!« Im Laufe von 24 Jahren verfasste Lorber mehrere umfangreiche Schriften, die ihm – so seine feste Überzeugung – von Jesus Christus diktiert wurden. Dabei entstanden auch drei sogenannte Jenseitswerke, die über das Leben nach dem Tod Aufschluss geben sollen. So soll Jesus ihm folgende Aussage in die Feder diktiert haben:

»Aber selbst für derlei durch sich selbst verworfene Seelen habe Ich euch zwei tröstende Dinge gesagt, einmal in dem Gleichnis vom ver-

25 Zur Geschichte der Lorber Bewegung vgl. Matthias Pöhlmann, *Lorber-Bewegung – durch Jenseitswissen zum Heil?* (R.A.T. 4), Konstanz 1994.

26 Antoinette Stettler-Schär, *Jakob Lorber. Zur Psychopathologie eines Sektenstifters*, Diss. med., Bern 1966; Reinhard Rinnerthaler, *Zur Kommunikationsstruktur religiöser Sondergemeinschaften am Beispiel der Jakob-Lorber-Bewegung*, Diss. Publizistik, Salzburg 1982; Andreas Fincke, *Jesus Christus im Werk Jakob Lorbers. Untersuchungen zum Jesusbild und zur Christologie einer »Neuoffenbarung«*, Diss. theol. (ev.), Halle 1992; Henrike König, *Jakob Lorber und die Sonnenheilmittel*, Diss. theol. (kath.), Graz 1999; Andrea Daxner, *Wi(e)der die Wahrheit. Neuoffenbarungen am Beispiel der Lorber-Bewegung – Eine Herausforderung für Seelsorge, Beratung und Forschung*, Diss. theol. (kath.), Wien 2003.

27 Vgl. Thomas Noack, *Jakob Lorber. Der Sonderfall der Rezeptionsgeschichte Swedenborgs*, in: Thomas Noack, *Gesamtausgabe. Unselbständige Publikationen 2011–2013*, Zürich 2013, 105–154, hier 108.

28 Vgl. Noack, *Der Sonderfall der Rezeptionsgeschichte Swedenborgs*, 105–108.

lorenen Sohn, und dann in dem, als Ich zu euch gesagt habe, daß es in Meines Vaters Hause sehr viele Wohnungen – und um Mich aber deutlicher auszudrücken – sehr viele *Lehr- und Korrektionsanstalten* gibt, in denen selbst die auf der Welt verworfensten Menschenteufel belehrt und gebessert werden können.«²⁹

Die Übergänge zwischen dem Phänomen der Neuoffenbarung und dem des zeitgenössischen Spiritismus sind im 19. Jahrhundert fließend, wenngleich Lorbers innere Stimme sich sehr kritisch zu Jenseitskontakten im Allgemeinen äußert und mögliche Gefahren des »Geisterverkehrs« benennt. Eine wichtige Gemeinsamkeit mit dem herkömmlichen Spiritismus ist neben dem Phänomen des Mediumismus die Vorstellung von einer Reinigung, Läuterung und Reifung der Verstorbenen in den Jenseitsbereichen.³⁰ So gibt es beim Neuoffenbarer Lorber verblüffende Parallelen zur 1808 erschienenen *Theorie der Geisterkunde* Heinrich Jung-Stillings, sodass man nicht nur von einer Swedenborg-, sondern ebenso von einer Jung-Stilling-Rezeption sprechen muss, der wiederum die Schriften des Schweden kannte und rezipierte:

- *Erstens* zeigt sie sich darin, dass beide von einer postmortalen Belehrung sowie von einer Entwicklungsfähigkeit im Jenseits, von einer Auf- oder Abwärtsbewegung der Verstorbenen auf den gestuften Ebenen ausgehen. So berichtet Jung-Stilling in seiner *Theorie der Geisterkunde* davon, »daß die abgeschiedenen Menschenseelen, von Stufe zu Stufe aufwärts, oder abwärts, ihr Gestalt verändern, so daß sie im ersten Fall schöner und glänzender, im andern aber heßlicher und finsterer werden«³¹.

29 Aussage des Lorberschen Jesus, in: Jakob Lorber, *Das Große Evangelium Johannes*, Bd. 10, Bietigheim-Bissingen 1986, 282.

30 Ann-Laurence Maréchal erblickt im Glauben an ein »Leben nach dem Tod« ein entscheidendes »Kriterium spiritistischen Denkens«; vgl. Ann-Laurence Maréchal, *Diesseits, Jenseits und Zwischenreich. Vom Glauben an individuelle Unsterblichkeit und Geisterkontakte im 19. Jahrhundert*, in: Gregor Ahn/Nadja Miczek/Katja Rakow (Hg.): *Diesseits, Jenseits und Dazwischen? Die Transformation und Konstruktion von Sterben, Tod und Postmoralität*, Bielefeld 2011, 151–173, hier 153.

31 Heinrich Jung-Stilling, *Theorie der Geisterkunde in einer Natur-, Vernunft- und Bibel-mäßigen Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Geschichten und Geister-*

- Hinzu kommt *zweitens* die Vorstellung, wonach sich unmittelbar »nach dem Abschied einer Menschenseele Engel zu ihr gesellen, um sie der Seligkeit zuzuführen«³².
- Dies schließt *drittens* Belehrungen durch die Engel ausdrücklich mit ein.
- *Viertens* bilden die Menschenseelen, wenn sie sich dem Unterricht durch die Engel entziehen und noch zu sehr ihren irdischen Neigungen anhaften, mit anderen im Geisterreich oft »Gesellschaften einerley Gesinnung«³³.
- Zwar wird *fünftens* die Menschenseele, selbst wenn sie sich gegenüber den Belehrungen der Engel verschließt, unter dem Schutz eines zugeteilten Geistwesens begleitet und geführt. Doch bleibt im Jenseits die Freiheit der Menschenseele unangetastet, da Jung-Stilling wie auch Lorber von der Willensfreiheit des Menschen ausgehen, die im postmortalen Zustand erhalten bleibt.
- Im »Geisterreich« wird schließlich *sechstens* die göttliche Erlösung fortgeführt, d. h., verirrte Seelen können Vergebung erfahren und die Seligkeit erlangen.

Grundlegend ist bei Lorber im Unterschied zu Swedenborg der Gedanke der Allversöhnung. Versöhnung geschieht durch Selbsterkenntnis, Belehrung und Läuterung der Seele im Jenseits. Der Tod gleicht einem Übergang auf eine neue Seinsstufe. Eingebettet ist die Schau Lorbers in einen Himmelssturz dramatischen Ausmaßes. Der Abfall Luzifers von Gott führte zum Entstehen der materiellen Welt, während die ursprüngliche Schöpfung rein geistiger Natur war. Die Bannung der gefallen Geister in die Materie brachte die sichtbare Welt hervor, die wiederum als göttliche Behelfsmaßnahme zur Rettung der abgefallenen Seelen von Gott gebildet wurde. Gnostisierende Züge sind hier nicht zu übersehen!

Der gesamte Kosmos wird als große Erlösungsanstalt beschrieben. Alles ist in Höherentwicklung und Reifung begriffen. Der langjährige Neuoffenbarungsinterpret und Mitarbeiter des Lorber-Verlags, Viktor Mohr, hat es

erscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müßte, Nürnberg 1808 (Nachdruck der Originalausgabe, Leipzig 1987), 263.

32 Jung-Stilling, Theorie der Geisterkunde, 264.

33 Jung-Stilling, Theorie der Geisterkunde, 264.

1969 in einem »Abschiedswort an meine Geistesfreunde« kurz vor seinem Tod so ausgedrückt: Er sei

»tiefster Überzeugung, daß wir auf dieser Welt nur Wandergäste sind – Geistwesen, die sich einen stofflichen Leib schufen, um in der Materie zu wirken und mit ihren Erfahrungen bereichert wieder in jene Geistwelt zurückzukehren, aus der wir hierherkamen. In diesem Sinne gibt es keinen Tod, sondern ewiges, sich stets höher entwickelndes Leben«³⁴.

In den Werken Lorbers wird der Sterbevorgang und der Übergang ins Jenseits detailliert beschrieben. Ihm zufolge kommt der Mensch – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nach seinem Tod nicht unmittelbar in den Himmel oder die Hölle. Der stoffliche Leib ist abgelegt. Zunächst gelangt der Verstorbene, nun mit einem ätherischen Leib versehen, zunächst in das »große Mittelreich«, das sich in der mittleren Luftregion befindet. Dieser Bereich gilt als die »Hauptwerkstätte aller himmlischen Geister«. Dort werden die Neuankömmlinge geprüft und an den Ort gebracht, der ihrer inneren Neigung bzw. ihrer jeweiligen »Grundliebe« entspricht. Dabei ist die Rede von einem »Generalbekenntnis«, das die Seele abzulegen hat. Schließlich wird sie dorthin gebracht, wohin ihr Inneres sich ausrichtet. Damit gelangt sie entsprechend in den ersten Himmel oder in die erste Hölle. Denkbar ist auch, dass die Seele wieder auf der Erde oder einem anderen Planeten inkarniert. Das Mittelreich umfasst drei Regionen. Auch Himmel und Hölle bestehen aus jeweils drei Graden. In diesen Schulungsstätten hat die Seele die Möglichkeit zu reifen und sich weiterzuentwickeln. So umfasst der bei Lorber geschilderte Himmel verschiedene Stufen. Es wird zwischen einem Vorhimmel bzw. Weisheitshimmel, einem Liebe-Weisheits-Himmel und einem allerhöchsten Liebehimmel unterschieden, in dessen Zentrum sich das Himmliche Jerusalem befinden soll.

Mehrere Werke Lorbers befassen sich mit der Läuterung bzw. Weiterentwicklung von Persönlichkeiten in den jenseitigen Bereichen. Hierzu zählen *Bischof Martin* und *Robert Blum* sowie das zweibändige Werk *Die Geis-*

34 Viktor Mohr, Abschiedswort an seine Geistesfreunde, in: Das Wort 2/1970, 37–39, hier 37.

tige *Sonne*. Weiteren Aufschluss geben die *Sterbeszenen*. Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von Worten, die Lorber 1847 empfangen haben soll.³⁵ Sie beschreiben den Sterbevorgang bzw. »den Übertritt ins Jenseits« von verschiedenen Personen, die exemplarischen Charakter haben. So wird zunächst kritisch vom nachtodlichen Ergehen eines Prominenten, eines Gelehrten, eines Reichen, eines Lebemenschen, eines »Weltfräuleins«, eines Feldherrn, eines namentlich nicht genannten Papstes und eines Ministers berichtet sowie von dem eines Bischofs Martin, dessen jenseitiger Weg der Läuterung bis zur Seligkeit im gleichnamigen Jenseitsroman Lorbers detailliert geschildert wird. An diese Negativbeispiele, die für allzu große »Weltverfallenheit«, Genusssucht und Machtansprüche stehen, werden im weiteren Verlauf drei positive Beispiele angefügt, die Vorbildcharakter für die noch Lebenden haben sollen. Abschließend findet sich in der Zusammenstellung auch eine »Geisterszene« aus dem Band *Robert Blum – Von der Hölle zum Himmel*; sie soll Lorber zwischen 1848 und 1851 aus der geistigen Welt übermittelt worden sein. Es handelt sich dabei angeblich um die Jenseits-erlebnisse des deutschen Politikers und Publizisten Robert Blum (1807–1848). Blum gilt als führende Persönlichkeit der liberalen und nationalkirchlichen Bewegung des Deutschkatholizismus. Am Oktoberaufstand 1848 beteiligte er sich auf der Seite der Revolutionäre an der Verteidigung Wiens gegen die kaiserlich-österreichischen Truppen. Nach der Niederschlagung des Aufstands wurde er infolge eines Standgerichtsurteils hingerichtet. Der Lorber-Verlag teilt heute zum Schicksal Verstorbener im Jenseits mit:

»Die Lehre von der Eigenverantwortung des Menschen, die sein Schicksal auch nach dem Hinübertritt bestimmt, wird von Stufe zu Stufe lebendig miterlebt. Und manche drastisch-realistisch geschilderte Szene in der Geisterwelt beweist uns, daß der Mensch nach dem Ablegen seines Erdenleibes zunächst ganz derselbe Mensch bleibt, mit seiner Sprache, seinen Ansichten und Gewohnheiten, Neigungen und Leidenschaften, wie während seines Leibeslebens. Das geistige Wachstum im Jenseits hängt – drüben wie hier – einzig davon ab, wie das Grundgebot der Gottes- und Nächstenliebe verwirklicht wurde und wird. Im gleichen Maße wächst auch die Christus-Erkenntnis, und alle

35 Vgl. Jakob Lorber, *Jenseits der Schwelle. Sterbeszenen*, Bietigheim-Bissingen ⁸1996.

Kräfte helfen mit, besonders die Engel und auch der Herr selbst, daß eine geläuterte Seele zu ihrem eigentlichen Erlösungsziel gelangt.«³⁶

Ähnlich wie bei Swedenborg wird mit Blick auf die Erlösung eine Mitwirkungsmöglichkeit des Menschen eingeräumt: Der freie Wille des Menschen wird geachtet. Auch im Jenseits kann er dazulernen und sich läutern.

3.1.1.5 Weitere Jenseitsschilderungen in der Tradition Lorbers

Im Gefolge Lorbers gab es weitere »Neuoffenbarer«, die nach innerem Diktat ähnliche Jenseitsschilderungen niederschrieben.³⁷ Hierzu zählen der Schauspieler Leopold Engel und das »Vatermedium« Franz Schumi. Noch heute werden ihre Schriften in neuoffenbarerischen Kreisen verbreitet und gelesen.

3.1.1.5.1 Leopold Engel – Schauspieler, Theosoph, medialer Schriftsteller

Der Schauspieler, Okkultist und Theosoph Leopold Engel (1858–1931) wurde 1858 in Sankt Petersburg geboren. Im Alter von elf Jahren kam er durch seinen Vater mit den Büchern Lorbers in Kontakt. 1888 traf er in Berlin den Okkultisten und Hochgradfreimaurer Theodor Reuß (1855–1923), um den 1787 endgültig verbotenen Illuminatenorden von Adam Weishaupt (1748–1830) neu erstehen zu lassen. Engel verdingte sich zunächst in Dresden als Magnetopath und Natur- bzw. Geistheiler und schrieb unter einem Pseudonym Groschenromane. Zwischen 1891 und 1893 behauptete er, zu Lorbers zehnbändigem *Großen Evangelium Johannis*, das unvollendet geblieben war, einen abschließenden elften Band durch »inneres Wortdiktat« von Jesus Christus empfangen zu haben. Ein Zeitzeuge berichtet rückblickend:

36 www.lorber-verlag.de/03schriften/buchbiblio/2123lrb.htm (aufgerufen am 15.09.2016).

37 Auf die zeitgenössische US-amerikanische »Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage«, von deren Gründung Lorber wohl erfahren hatte, wird in den Diktaten des »Schreibknechts Gottes«, die er angeblich am 24. November 1840 von Jesus empfangen hat, direkt Bezug genommen: »O Herr! Was ist an der Sekte, die sich nennt: ›Die Heiligen der letzten Tage‹, deren Mitglieder im Besitze von Wunderkräften sein sollen und größtenteils nach Amerika auswandern? Was diese Sekte betrifft, die da sich nennt: ›Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage‹ (Mormonen), so ist nicht so viel daran, wie ihr meint. Denn sie nennt sich ›heilig‹, und doch bin nur Ich allein heilig!« (Jakob Lorber, Himmelsgaben, Bd. 1, Bietigheim-Bissingen 1990, 222).

»Längere Zeit vor der Niederschrift dieses Werkes vernahm Br. [uder] Engel durch die Innere Stimme so laut, als wenn jemand neben ihm redete, die Frage: ›Willst du für Mich, deinen Meister Jesus, arbeiten? Wenn ja, dann ist dieser Vertrag von der Stunde an gültig! Ganz schlecht wird es dir nie gehen! – Br. Engel antwortete nichts, denn die Einsprache kam unerwartet. Doch einige Tage später vernahm er wieder die klare Aufforderung in lauter, deutlicher Sprache wie das erste Mal, und wieder einige Tage später ein drittes Mal. Meistens befand sich Br. Engel dabei außer seinem Hause und die Stimme erfolgte stets, wenn er am wenigsten daran dachte.«³⁸

Offensichtlich verfügte Engel über ein hohes Maß an Intuition. So berichtet ein Zeitgenosse, Engel habe später auch die Gabe der »geistigen Heilskraft« von seinem Vater (vermutlich aus dem Jenseits) erhalten. So soll er die Krankheiten der Patienten am eigenen Leib »gefühl« haben. Dabei habe er sofort die Schmerzen lokalisiert und ihre Ursache erspürt. Sensitive Patienten seien gar in einen somnambulen Zustand verfallen. Engel habe »den Wink« erhalten, sie nicht länger als 20 Minuten in diesem Zustand zu belassen, »weil sonst die Seele keine große Lust mehr zeigt, in den Fleischesrock zurückzukehren«.³⁹

Engel geriet nach dem Ersten Weltkrieg in finanzielle Schwierigkeiten, sodass in den Lorber-Kreisen um Spenden für ihn gebeten werden musste.⁴⁰ Später war er Mitglied im »Weltbund der Illuminaten«. Er überwarf sich jedoch mit Reuß und verfasste 1903 eine neue Satzung für den nunmehr in Dresden ansässigen gleichnamigen Verein. 1926 wurde dieser Verein in Berlin neu eingetragen, 1929 jedoch wieder gelöscht. Angeblich empfing Engel durch »himmlisches Diktat« auch das Werk *Bekenntnisse Luzifers*. Darin sagt Luzifer über sich selbst:

»Mir ward die Gottheit nur der Zeuger meines Seins, stets unsichtbar, nicht Mutterleibe gebend, doch Kraft und Macht, Licht aus mir strahlend und verbreitend, Licht, das die Finsternis durchdrang, und

38 Heinz Brohm, Zum Gedächtnis von Leopold Engel, in: Das Wort 1/1932, 31f.

39 Brohm, Zum Gedächtnis von Leopold Engel, 32.

40 Vgl. »Aufruf für den Schreiber des Johannesschluß«, in: Das Wort 4/1921, 16.

die mir ernst gebot: »Gebrauche die verliehenen Kräfte und schaffe, was ich nach meinem Plane dir gebiete!«⁴¹

Am 8. November 1931 verstarb Leopold Engel in Berlin-Mahlsdorf. Der Lorber-Verlag im württembergischen Bietigheim-Bissingen vertreibt das 56 Seiten umfassende Büchlein *Im Jenseits – Führungen einer Seele*. Es soll sich dabei um »Kundgaben eines Jenseitigen« handeln, der über seine Erfahrungen und seine Schulung nach dem Tod berichtet. Der Lorber-Verlag teilt dazu mit:

»Diese Kundgaben eines Jenseitigen an seinen mit der Gabe des geistigen Hellhörens begnadeten Sohn berichten von den jenseitigen Führungen und Erfahrungen, die darauf vorbereiten, durch tateifrige Liebe in die Herrlichkeit der Himmel einzugehen.«⁴²

Dabei soll es sich um den Vater Leopold Engels handeln: Karl Dietrich Leonhard Engel (1824–1913), ein deutscher Musiker und Privatgelehrter. Er gilt als bedeutender Kenner und Sammler von Faust-Literatur. Leopold Engel soll – so der Anspruch – durch »geistiges Hellhören« das übermittelte Wort seines verstorbenen Vaters niedergeschrieben haben. In Wort und Stil gleicht das Werk den Jenseitsromanen Lorbers. Engels Anspruch als »Schreibknecht-Nachfolger« ist innerhalb der Lorber-Kreise jedoch umstritten. Insgesamt wird an seiner Person deutlich, wie schmal der Grat zwischen Offenbarungspiritismus und Neuoffenbarung verläuft.

3.1.1.5.2 Franz Schumi – Martin Luther, Emanuel Swedenborg und Mohammed im Jenseits

Im Internet finden sich zwei Werke des innerhalb der Lorber-Bewegung geschätzten »Vatermediums« Franz Schumi (1848–1915).⁴³ Ein kleiner Verlag in Bad Münstereifel gibt die Nachschriften in neuer Form heraus.⁴⁴ Zwischen 1902 und 1914 erschienen etwa 30 sogenannte »christlich-theosophische Schriften« mit den von Franz Schumi erhaltenen Vaterworten. In der

41 Leopold Engel, Bekenntnisse Luzifers. Ein Epos in 8 Gesängen, Lorch 1928, 8.

42 »Bücher im Umfeld«, www.lorber-verlag.de (aufgerufen am 17.09.2016).

43 Vgl. www.himmelsportal.org/Schumi/Jenseitsfuehrungen.htm (aufgerufen am 17.09.2016).

44 Vgl. Herz-Verlag, Bad Münstereifel, <http://Worte-Jesu.Herz-Verlag.net>. (aufgerufen am 17.09.2016).

Schrift *Jesus* gibt es folgende angeblich von Jesus Christus selbst stammende Belehrung:

»Ich, Jesus, sage euch, dass Ich durch Schumi den Neuen Bund allerklarst und aufs höchste erläutert herstellen ließ, damit die ganze Welt einen Glauben aus der Hand des Oberlehrers allen Glaubens, Jesus Christus, empfangen.«⁴⁵

Über Schumi gibt es kaum biografische Angaben. Er scheint zunächst in Graz, später in Zürich gelebt zu haben. Als »Vatermedium« empfing er angeblich direkte göttliche Worte. 1915 beging Schumi Suizid.

Franz Schumi hat im Anschluss an die Jenseitsromane Jakob Lorbers drei »Jenseitsführungen« veröffentlicht: zu Martin Luther, Emanuel Swedenborg und dem Propheten Mohammed.⁴⁶ Darin wird erzählt, wie die Betreffenden nach ihrem Tod ins Jenseits wechseln und dort über ihre angeblichen Irrtümer belehrt werden. So hat die innere Stimme zwischen dem 19. August und 1. September 1900 durch Schumi übermittelt, wie es dem Reformator Martin Luther unmittelbar nach seinem Tod beim Eintritt ins Jenseits ergangen sei:

»Sein Hinübertritt war ein Triumph der guten Sache, um die er sich im Leben mit aller Kraft seines Herzens bemüht hatte, aber doch nicht so rosig, wie er sich denselben vorgestellt hatte; denn er hat manche Stelle des Neuen Testaments falsch aufgefasst, irrig gedeutet, und Menschensatzungen der römischen Kirche übertragen, die in Meinen Lehren nicht vorkommen, und diese waren ihm ein Haupthindernis, um als ein echter Apostel in Mein Reich des Geistes einzuziehen.«⁴⁷

45 Unicon-Stiftung (Hg.), *Schöpfung und Menschsein. Aufklärende Gottesworte*, Meersburg 2015, 10, www.unicon-stiftung.de/files/schoepfung.pdf (aufgerufen am 17.09.2016).

46 Vgl. Franz Schumi (Hg.), *Die Führung Dr. Martin Luthers und Immanuel Swedenborgs im Jenseits durch Vater Jesus 1546 und 1772*, Christlich-theosophische Schriften, Bitterfeld 1903, www.himmelsportal.org/Schumi/Jenseitsfuehrungen.htm (aufgerufen am 17.09.2016).

47 www.himmelsportal.org/Schumi/die%20fuehrung%20Martin%20luthers%20im%20jenseits.htm (aufgerufen am 17.09.2016).

In der Jenseitsszene Schumis habe er seinen »irdischen Bibelglauben« bereit und seine Rechtfertigungsbotschaft dahingehend modifiziert, dass die »werk-tätige Liebe« das eigentliche Hauptgebot Gebotes sei. Am Ende der Beleh-rungen wird Luther für seine Verdienste gewürdigt und zum Fürsten des Neuen Jerusalem ernannt.

Ein weiteres Werk, das Schumi vom 18. bis zum 28. Juli 1900 in Graz emp-fangen haben will, trägt den Titel *Geschichte Emanuel Swedenborgs, welche Vater Jesus durch Franz Schumi gab, und worin die geistige Führung dieses für die echte Lehre Christi hochverdienten Mannes im Geisterreich bis zu seiner Vollendung unter den Großen und Fürsten des Neuen Jerusalems beschrieben ist*. Darin heißt es, Swedenborg sei zwar ein hoher Geist gewesen, doch nicht so hochstehend wie die »heutigen Medien«. Außerdem habe er seine Schwächen gehabt und diese nicht mit Ernst bekämpft. Deswegen habe der Herr nicht direkt, sondern nur über Engel mit ihm kommunizieren kön-nen. Auch er wird im Jenseits von Geistern belehrt. Dabei durchschreitet er verschiedene Jenseitsbereiche, bis er schließlich am Ende gemeinsam mit Luther von Jesus eine Fürstenkrone erhält.

Überraschendes hält Schumis Schrift auch zum Religionsstifter Moham-med (570/573–632) bereit. So soll dieser im Jahre 1653 im Jenseits zum Christentum konvertiert sein. Es bleibt im Unklaren, welche Bedeutung diese Jahreszahl haben sollte. Der jenseitige Geistlehrer, »Bruder Liebe« genannt, findet nur abfällige Worte für ihn und bezeichnet ihn als »Religions-schwärmer« und »Volksbetrüger«. An anderer Stelle ergreift Mohammed selbst das Wort und bekennt, dass er seine Religion nach eigenem Gutdünken zusammengestellt habe und eben kein Prophet gewesen sei. Nach seinem irdischen Ableben geriet er Schumi zufolge in die Finsternis, in die unterste Hölle. Durch eigene Seelenqualen begann er allmählich, in Christus Allah, den Schöpfer und Vater aller Geschöpfe, zu erkennen, bis er Christ wurde. Nach seiner Konversion konnte er aber, »bar aller Liebeswerke«, nicht in den höchsten Himmel kommen. Sein Geistlehrer musste ihn erst alle Tugenden lehren, damit er in den Liebeshimmel aufsteigen durfte.

3.1.1.5.3 Offenbarungsspiritismus vs. Neuoffenbarung

Das Beispiel Schumis zeigt, wie stark Lorbers Neuoffenbarungsanspruch auf andere gewirkt haben muss. Das Genre des Jenseitsromans beflügelte offen-sichtlich auch die Fantasie. Nur so lässt sich erklären, warum Schumi solche

durchaus als skurril zu bezeichnenden Texte verfasste bzw. den Anspruch erhob, sie diktiert bekommen zu haben. Für die Lorber-Bewegung wurden »Vatermedien« wie Schumi zunehmend zum Problem.

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg erlebte der Offenbarungsspiritismus in Deutschland eine gewisse Blüte und erfasste auch die Lorber-Kreise. 1922 teilte die Schriftleitung der Zeitschrift *Das Wort* des Neu-Salem-Verlags ihren Lesern mit:

»Franz Schumi genießt noch immer bei vielen der Unsrigen ein großes Ansehen, obwohl seine Schriften geeignet sind, das Neue Licht in besonders hohem Grade bloßzustellen.«⁴⁸

Schumi geriet mit dem späteren Verleger der Schriften Lorbers, Christoph Landbeck, in Bietigheim in schwere Konflikte, da er infolge einer angeblich göttlichen Kundgabe beanspruchte, das alleinige Recht erhalten zu haben, die Schriften Lorbers zu edieren und zu verlegen – er scheint sich seiner Sache als »Vatermedium« sehr sicher gewesen zu sein. So soll ihm am 18. September 1899 die göttliche Stimme Folgendes in die Feder diktiert haben:

»Wer aber gegen meine Worte Stellung nimmt und sie nicht als von mir erkennt, der steht im Dienst des Antichrist, besonders aber, wenn er in seiner hochmütigen Anmaßung über das Schreibmedium verächtlich mit Anderen spricht und so den Samen der Zwietracht, des Hasses, des Neides, des Kritteln, der Geringschätzung, der Lieblosigkeit und Entzweiung streut! Fällt euch das nicht auf, wenn ihr mit dem Gemüßhandelten zusammentreffet, daß ihr ihm nicht mehr frei in die Augen schauen könntet!? und euch unangenehm zusammen fühlet, weil euch die göttlich=reine Liebe und Demut auf geraume – – – aus den Herzen gewichen ist! O Kinder! schaut, was ihr mit eurem Bekritteln und Verurteilen und euren ungerechten Angriffen auf Meine heiligen Worte und ihre Schreiber für ein böses Wesen treibet!!«⁴⁹

48 *Das Wort* 2–3/1922, 39.

49 6. Angriffe auf Meine Vaterworte, in: Franz Schumi, *Christlich-theosophisches Gebetbuch*, Zürich ²1901.

In den Jahren nach Schumis Tod gab es immer wieder neue Propheten, die auch in die Lorber-Bewegung hineinwirkten. 1924 sah sich die Schriftleitung des damaligen Neu-Salem-Verlags zu der Forderung genötigt:

»Schafft Klarheit! Das Medienwesen ist nun leider in den letzten Jahren hie und da in allen Landen zum wahren Unwesen geworden. Immer wieder kommen uns Nachrichten zu, die von bösen Mißständen in Medienkreisen zu berichten wissen. Sofern man diesen Berichten Glauben schenken darf, nimmt die Verhimmelung der Medien immer grassere [sic!] Formen an. Nicht nur Johannes, Elias, Henoch, Adam, Eva, Zarah, – nein auch Gott-Vater und Gott-Sohn haben sich in den Medien verkörpert. Dabei sollen die inkarnierten Propheten und Christusse nichts Geistvolleres zu tun haben, als in Versammlungen ihre Zuhörer mit stundenlangen, höchst bedeutungslosen ›Kundgebungen‹ zu langweilen. Viele dieser Medien lehnen die Lorberschriften ab. ›Wir haben ja direkte Vaterworte, brauchen also das Neue Licht nicht!‹⁵⁰

Schon damals provozierte das gehäufte Auftreten von Vatermedien und Wortträgern die Lorber-Gesellschaft zu kritischen Stellungnahmen. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Die Echtheitsfrage einer mediumistischen Kundgabe bleibt in Neuoffenbarungskreisen umstritten. Hier steht Anspruch gegen Anspruch.

3.1.1.5.4 Nachwirkungen

Noch heute gibt es kleine Kreise, die sich um neue Offenbarungen von Vatermedien oder Trägern und Trägerinnen des Inneren Wortes sammeln. Für die Verbreitung solcher »Kundgaben aus der geistigen Welt« sorgt die 2003 von dem Luft- und Raumfahrttechniker Bernt Högsdal und Irmtraut Albert in Meersburg am Bodensee gegründete »Unicon-Stiftung«. Sie möchte der Öffentlichkeit »spirituelles Wissen als Unterstützung zur Lebensorientierung« zur Verfügung stellen. Dabei stützt sie sich auf »Botschaften und Offenbarungen der geistigen Welt, welche Hinweise auf die spirituelle Seite des Lebens geben«. ⁵¹ Dazu zählen Kundgaben wie das zwischen 1860

50 Aus der Bewegung, in: Das Wort 2–3/1924, 38.

51 www.unicon-stiftung.de/2-0-Die-Stiftung.html (aufgerufen am 06.10.2016).

und 1950 in Mexiko entstandene *Buch des Wahren Lebens*, eine zwölf Bände umfassende Sammlung von 366 angeblichen Christusbotschaften.⁵² Hinzu kommen solche des früheren Anhängers des Universellen Lebens Hans Dienstknecht⁵³, von Hildegard Knorr, Elfriede Lemke (»Allfriede«⁵⁴), der Österreicherin Ernestine Victoria Oberlohr⁵⁵ und weiterer, eher unbekannter Sprech- und Schreibmedien.⁵⁶ All diese Kundgaben thematisieren das Jenseits und integrieren Reinkarnationsvorstellungen.

Während die oben genannten Kreise um Neuoffenbarungen in der Tradition des Inneren Wortes nur lose organisiert sind, sind in der Neuzeit spiritualistisch geprägte Protestbewegungen und feste Gemeinschaften entstanden, die in Anknüpfung an Vorläufertraditionen der deutschen und europäischen Kultur- und Christentumsgeschichte eine Jenseitslehre entwickelt haben.⁵⁷ Hierzu zählt besonders die im Vogtland entstandene »Christliche Gemeinschaft Hirt und Herde« des Webers August Hermann Hain (1848–1927). Andere Gemeinschaften, wie etwa der »Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit«, die sogenannten Horpeniten⁵⁸, verbinden christliche Vorstellungen mit der Reinkarnationsidee. Darüber hinaus gibt es kleinere spiritualistische Kreise, die den Spiritismus mit dem christlichen Glauben zusammenführen wollen und sich als »Geistchristen« bezeichnen. Hierzu zählen u. a. die »Geistchristliche Kirche«⁵⁹ in Kindenheim/Pfalz und Kreise,⁶⁰ die sich auf die spiritualistische Bibelübersetzung und Bücher des ehe-

52 Vgl. Diemling, Neuoffenbarungen, 199–344.

53 Vgl. www.aus-liebe-zu-gott.de (aufgerufen am 03.10.2016).

54 www.allfriede.de (aufgerufen am 03.10.2016).

55 Übersicht der »Feierstunden«, www.unicon-stiftung.de/142-0-Feierstunden-von-E-V-Oberlohr.html (aufgerufen am 03.10.2016).

56 So etwa die Kundgaben der Wiener Gruppe um den »Gottesboten Emanuel«, www.unicon-stiftung.de/44-0-Boten-Gottes-Wiener-Kreis.html (aufgerufen am 18.10.2016).

57 Vgl. Helmut Obst, *Außerkirchliche religiöse Protestbewegungen der Neuzeit* (KEG III/4), Berlin 1990, 83.

58 Vgl. Christian Zschuppe, *Der Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit* (Horpeniten). Ein religiöser Geheimbund des 20. Jahrhunderts, München 1980; Helmut Obst, *Versuch einer wertungsfreien Darstellung in der Konfessions- und »Sektenkunde«*: Die Erlösungslehre des ehemaligen »Bundes der Kämpfer für Glaube und Wahrheit« (Horpeniten), in: *Theologische Versuche VIII* (1977), 157–173.

59 www.geistchristliche-kirche.de (aufgerufen am 03.10.2016).

60 www.spirituelle-glaubensgemeinschaft.de (aufgerufen am 03.10.2016).

maligen katholischen Pfarrers Johannes Greber (1876–1944)⁶¹ beziehen, sowie die 1948 gegründete »Geistige Loge Zürich«, die sich als »Gemeinschaft für Geisteslehre« bezeichnet und Bücher mit *Belehrungen aus der jenseitigen Welt* bzw. *91 Erlebnisberichten von verstorbenen Menschen* durch das Medium Beatrice Brunner (1910–1983) offeriert.⁶² Neuoffenbarungsgruppen wie der 1986 in Nürnberg entstandene »Liebe-Licht-Kreis«⁶³, der »Orden Fiat Lux« des Tieftrancemediums »Uriella«⁶⁴ oder die umstrittene Neureligion »Universelles Leben« orientieren sich in ihren Jenseitsschilderungen hingegen stark an angloindisch-theosophisch gefärbten Karma- und Reinkarnationsvorstellungen.⁶⁵

3.1.2 Fortleben im Jenseits aus Sicht der Johannischen Kirche

Die 1926 von Joseph Weißenberg (1855–1926) gegründete *Johannische Kirche*⁶⁶ mit rund 2.300 Mitgliedern beruft sich in Lehre und Praxis auf das Alte und Neue Testament sowie auf das sogenannte Dritte Testament, das aus den Worten Weißenbergs und ausgewählten »Geistfreundreden« bestehen soll und als noch nicht abgeschlossen gilt. Anhänger dieser Sondergemeinschaft erblicken in Weißenberg den von Jesus Christus verheißenen Tröster bzw. »Geist der Wahrheit« (Joh 14,16f., 16,12–15 u. ö.). Die Vorstellung vom Fortleben der Seele im Jenseits gehört zu den festen Glaubensgrundlagen der Johannischen Kirche. Hierbei ist auch der Gedanke der Reinkarnation eingeschlossen. Denkbar sind nach Weißenberg für den Menschen 80 bis 90 irdi-

61 S. hierzu Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten, 743–747.

62 www.glzh.ch. Der 1983 von der Geistigen Loge Zürich abgespaltene Verein »Pro Beatrice« ist mittlerweile wieder zur Geistigen Loge Zürich zurückgekehrt: »Aufgrund eines Vereinsbeschlusses an Pfingsten 2016 ist die Pro Beatrice durch Zusammenschluss im Verein GL Zürich aufgegangen. Die Publikationstätigkeit sowie die Veranstaltungen werden seither von der GL Zürich durchgeführt« (www.probeatrice.ch/index.php/de/ueberuns, aufgerufen am 03.10.2016).

63 Liebe-Licht-Kreis/Renate Triebfürst (Hg.), *Jesus Christus lehrt: Der Weg zur Einheit durch die Liebe*, Nürnberg o. J., 88f.

64 Zu Fiat Lux vgl. Matthias Pöhlmann/Christine Jahn (Hg.), *Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen*, Gütersloh 2015, 512–517.

65 Vgl. insgesamt Matthias Pöhlmann (Hg.), *Universelles Leben. Beiträge zu einer umstrittenen Neureligion* (EZW-Texte 213), Berlin 2011.

66 Für nähere Informationen zur Johannischen Kirche vgl. Pöhlmann/Jahn (Hg.), *Handbuch*, 363–377.

sche Inkarnationen.⁶⁷ Nach seiner Auffassung besteht der Mensch aus Körper, Seele und Geist. Während der Körper, d. h. die Materie, nach dem Tod auf der Erde bleibe und verwese, kehrten Geist und Seele in die Ewigkeit zurück.

Über die grundlegenden Jenseitsvorstellungen gibt das 2005 neu aufgelegte Büchlein *Das Fortleben* Auskunft. Es handelt sich um »eine Sammlung von Trancereden [...], die er [Weißenberg] in den Jahren 1910/1911 unter der Beobachtung einiger skeptischer Beamter, Ärzte und Wissenschaftler mit Hilfe eines Sprechwerkzeuges (Medium) durchführen ließ«⁶⁸. Weißenberg betrachtete die dabei gewonnenen Erkenntnisse in Abgrenzung zum zeitgenössischen Spiritismus als »Spiritualismus auf Grund der Heiligen Schrift«⁶⁹. Zum Vorgang des Offenbarungsempfangs heißt es (anknüpfend an das sogenannte Pfingstwunder in Apg 2, das Zungenreden):

»Ein Engel nimmt die Seele eines Menschen an die Hand und führt sie durch die geistige Welt, die dem Menschen normalerweise nicht sichtbar ist. Der Mensch befindet sich währenddessen in einem trançantigen Zustand. Nach diesem Geschehen kehrt diese Seele wieder in ihren Körper zurück und erwacht, ohne sich an das Geschehene erinnern zu können. Während dieser Seelenwanderung spricht der Engel durch den Mund des Menschen zu den Anwesenden, sodass das Gehörte aufgeschrieben werden kann.«⁷⁰

Das Jenseits umfasst laut Weißenberg jeweils sieben Sphären des Lichts und der Dunkelheit, die in dem Werk *Das Fortleben* ausführlich beschrieben werden. Nach dem Sterbeprozess wechselt die Seele nach dem Ablegen der irdischen Leibeshülle ins Jenseits. Sie ist jedoch, je nach innerer Ausrichtung, noch drei bis maximal zehn Tage an die Erde »gebannt« und wechselt erst danach in die Jenseitssphären über. Eine Seele kann auch zu einem Stern geschickt werden, da jeder Stern auch eine eigene Welt ist.

67 Vgl. Helmut Obst, *Apostel und Propheten der Neuzeit. Gründer christlicher Religionsgemeinschaften des 19. und 20. Jahrhunderts*, Göttingen 2000, 537.

68 Andreas Schmetzstorff, *Vorbemerkungen des Herausgebers*, in: Joseph Weißenberg, *Das Fortleben*. Neuausgabe, Berlin 2005, 9.

69 Schmetzstorff, *Vorbemerkungen des Herausgebers*, 9.

70 Schmetzstorff, *Vorbemerkungen des Herausgebers*, 9f.

Zunächst erreicht jede Seele, wenn sie sich von allem Irdischen gelöst hat, das »Sommerland«. Dieser spezifisch spiritistische Begriff⁷¹ wurde erstmals von dem Begründer des nordamerikanischen Spiritismus, Andrew Jackson Davis (1826–1910), verwendet. Als Bezeichnung für den postmortalen Aufenthaltsort der Seele im Jenseits tritt »Sommerland« auch im Kontext von Theosophie und Wicca-Bewegung auf.

Im Sommerland stehen dem Ankommenden drei Wege offen: Der *mittlere* steht für den schmalen Weg, der *rechte Weg* für die »Weltlust«, der *linke* ist denjenigen vorbehalten, die schon seit Ewigkeiten leben, aber nach dem Verlassen der Erde tot geblieben sind. Der *schmale* Weg führt in die Stadt Davids. Sie ist erfüllt vom Lobgesang. Alles erstrahlt in hellem Glanz. Hier sind insgesamt 50 verstreute Häuser und eine Blumenpracht in unvorstellbaren Farben zu besichtigen. In jedem Haus befindet sich ein Lehrsaal, in dem die Seelen unterrichtet werden, bis sie vor das Angesicht Gottes treten dürfen. In der Mitte der Stadt Davids befindet sich ein Tempel, in dem Geist und Seele der Verstorbenen geläutert und gereinigt werden. Über die Geistwesen heißt es:

»Die Geistwesen berühren den Boden kaum, es ist ein Schweben von Engeln. Die meisten der Geistfreunde haben Flügel. Ja, was sind Flügel? Von ihren Armen strahlt der Odem ihres Geistes, aus ihren Armen kommt die Bewegung, strömt Fluidum aus, und so fliegen sie dahin [...].«⁷²

Je höher die Seele aufsteigt, desto mehr gelangt sie in die lichtvollen Bereiche. Die »zweite Geisteswanderung« berichtet von weiteren Städten des Himmels, die auf dem schmalen Weg weiter nach oben führen und immer lichter und reiner werden. Die Städte tragen jeweils Namen, die an den Toren mit einer Aufschrift verzeichnet sind: »Stadt des Friedens, des ewigen Friedens«, »Stadt der Eintracht und des Friedens«. Ein göttliches Gericht gibt es demzufolge nicht. Jede Seele richtet sich infolge ihres freien Willens selbst:

71 Es handelt sich hier offensichtlich um einen Fantasienamen, den die Spiritisten für den Aufenthaltsort der entkörpernten Geistwesen verwenden. Er wird in der Milchstraße lokalisiert. Über Medien berichten Geister von einem »lieblichen Land« mit Häusern, Gärten und Museen.

72 Weißenberg, Das Fortleben, 31.

»Kein Geist wird irgendwie gezwungen, sondern wer da Sehnsucht bekommt, erlöst zu werden von den Fesseln, der geht von selbst zu der Stätte, wo er vorbereitet wird zu einer anderen Sphäre, zu einem anderen Sein, zu einem anderen Leben.«⁷³

Das Büchlein schildert so die Verhältnisse in den Zwischenbereichen, im Bereich der himmlischen Sphären und in denen der »geistigen Finsternis«, die auch als »Bannungsstufen« bezeichnet werden.

3.1.2.1 Sieben Sphären des Himmels

Angstgefühl und Bangen der Seelen herrschen in der untersten bzw. *ersten Sphäre*. Zwischen Sommerland und ihr herrscht ein großer Abstand. Die Seelen tragen in der *zweiten Sphäre* ein Sehnen nach Gott in sich. Sie müssen aber für den Aufstieg viel Arbeit an der eigenen Vervollkommnung leisten. In der *dritten Sphäre*, die gegenüber den unteren als glanzvoll beschrieben wird, gibt es Häuser, Bäume und einen Tempel, in dem die Engel himmlische Lieder singen. Das Leben in der *vierten Sphäre* ist mit schweren Prüfungen verbunden:

»In dieser vierten Sphäre, in der dieser Tempel steht, geht es darum, ob die Seele weiterhin gebannt sein will an das, woran sie in der Welt gehangen hat, oder ob sie endlich in der Liebe zu Jesu hinüberfliegen will über die Kluft zwischen ihr und dem Herrn.«⁷⁴

In der *fünften Sphäre* sollen alle Geistwesen lichtweiße Gewänder tragen. Sie haben jedoch noch viel Arbeit vor sich, um in die nächsthöhere Sphäre gelangen zu können. Der mediumistischen Schilderung zufolge gibt es in der *sechsten Sphäre* eine Lichtfülle, die gegenüber der siebten abgeschwächt ist. Dort existieren Häuser, Bäume und Tempel. Es ist der »Tempel Gottes des Vaters«:

»Wir gehen hinein. Zur Rechten und Linken sind Bänke und Plätze. Sie sind gefüllt mit Dienern am Worte des Herrn. Und am Altar

73 Weissenberg, Das Fortleben, 55.

74 Weissenberg, Das Fortleben, 83.

finden wir den, der durch die Kraft Gottes vollbrachte, was der Herr, der Ewige, von ihm verlangte. Dort steht er am Altar, wie er gestanden hat auf Erden. Dort steht er in einem Lichtkleide, der Diener am Worte des Herrn[,] und predigt die Schrift, die er durch Gottes allmächtigen Willen übersetzt hat für euch alle zum Leben [...]. Darum ist auch das äußere Zeichen des Tempels die Schrift. Es ist euer Freund, euer Mitarbeiter, euer treuer Bruder D. Martinus Luther.«⁷⁵

In der *siebten und höchsten Sphäre*, »der Stadt Gottes«, befindet sich ein Dom. In diesem Bereich halten sich nach dieser Schilderung auch bekannte »Geistwesen« wie Königin Luise von Preußen (1776–1810) und sogar Weißenbergs Tochter Frieda auf, die 1901 im Alter von elf Jahren verstorben ist. Beide Jenseitigen übermitteln durch das Medium Grüße an die Anwesenden.⁷⁶

3.1.2.2 Sieben Sphären der Finsternis

Die achte und die neunte »Geisteswanderung« führen in die »Sphären der Finsternis«, die ebenfalls abgestuft sind. Hier herrschen Kälte und Dunkelheit. Es gibt keine Häuser, sondern nur Höhlen. Die Geistwesen ähneln furchterregenden Tieren. Doch die hierher Verbannten verbleiben nur eine bestimmte Zeit an dem Ort, »bis die Seele wahrhaftig nach Jesus ruft, bis die Reue aufrichtig wird über das, was sie getan hat«⁷⁷. Abschließend werden die sieben Sphären der Finsternis beschrieben. Es handelt sich dabei um hintereinander angeordnete Höhlen.

In der *ersten Sphäre* sind schreckliche Tiergestalten zu finden. In Wahrheit handelt es sich dabei um verirrte, verstockte Menschen. Geistwesen in Tiergestalt mit menschlichem Kopf und einem schwarzen Kreuz auf der Stirn bewohnen die *zweite Sphäre*, weil sie ein Leben im Gehorsam gegenüber dem Herrn versprochen, ihn aber verleugnet haben. In der darauffolgenden *dritten Sphäre* leben Geistwesen mit einem Menschenkopf und einem fischähnlichen Körper. Auf ihrer Stirn tragen sie ein Zeichen, da sie zu Lebzeiten listig, heuchlerisch und prunksüchtig waren und nun an diesem Ort »unheimlichen Grauens« als kriechende Tiere leben müssen.

75 Weißenberg, Das Fortleben, 73.

76 Vgl. Weißenberg, Das Fortleben, 67f.

77 Weißenberg, Das Fortleben, 98.

In der *vierten Sphäre* sind Geistwesen in Menschengestalt anzutreffen. Sie tragen schwarze Gewänder und haben im Irdischen nur an das geglaubt, was sie sehen konnten. Auf ihrer Stirn tragen sie ein Fragezeichen, weil sie sich im Geiste danach fragten, wo der sei, den sie suchten. In der *fünften Sphäre* leben Geistwesen, die zu Lebzeiten regelmäßig die göttlichen Gebote übertreten und andere Menschen gequält haben. Bei den Bewohnern der *sechsten Sphäre* handelt sich um Geistwesen, die ein helleres Gewand tragen und »nur mit den Lippen gebetet haben, im Herzen aber nicht«⁷⁸.

Beinahe Tageslicht herrscht in der letzten, der *siebten Sphäre* der Finsternis: Ihre Bewohner sind Geistwesen mit hellen Gewändern. Zu ihrer irdischen Zeit hätten sie es »leicht genommen« und sich nicht wirklich bekehrt.

3.1.2.3 Sphären der Hölle

Abschließend schildert das Buch die *Sphären der Hölle*, ein »Bereich unterhalb des Erdballs, wo die »Bannungsgeister« leben. Von dort würden »diese Mächte zu euch kommen, und die Anführer sind meist Geister aus dem Alten Bunde«.⁷⁹ Es handelt sich um ein »ewig schwarzes Reich«, in dem sich Luzifer seit seinem Himmelssturz aufhält, zu dem es wegen seines Hochmuts kam. Von dort gehen dunkle »Strahlen« aus, die mit dem verbotenen Gebrauch der Zauberbücher – gemeint sind das sogenannte Sechste und das Siebte Buch Moses – einhergehen. Vor solchen schwarzmagischen Praktiken wird ausdrücklich gewarnt. Die Reiche des göttlichen Gegenspielers sind, so Weißenberg, jetzt aber durch den Herrn »aufgeschlossen«, wodurch der rettende Aufstieg der Geistwesen in höhere Lichtregionen möglich geworden sei:

»Nicht am Kreuzesstamm, erst da er zur Hölle kam, war der Bann der Geister gebrochen, und nun ist es an der Zeit, auch diesen Geistern die Erlösung zu bringen, indem sie erkennen dürfen, dass es eine andere Kraft, einen anderen Strom, einen Magnet gibt.«⁸⁰

Im Nachwort zu *Das Fortleben* verwirft Weißenberg dann abschließend Lehren und Praktiken des Spiritismus sowie Aussagen anderer neuer Offenbarungen:

78 Weißenberg, *Das Fortleben*, 104.

79 Weißenberg, *Das Fortleben*, 109.

80 Weißenberg, *Das Fortleben*, 112.

»Licht allein ist Jesus Christus. Wie er ewig ist, ist auch die Schrift ewig. Es gibt kein Sterben, nur ein Abscheiden. Lasse sich niemand von der Heiligen Schrift abbringen und verwirren durch Spiritismus und durch so genannte Vatermedien, durch welche der Geist Gottes, Jesus Christus oder die Mutter Maria usw. sprechen sollen. Niemals ist solches möglich. – Matthäus 24, 24.«⁸¹

3.1.3 Christliche Hoffnungsperspektiven

In seinem Buch *Deutschland, deine Götter* kommt der Autor Gideon Böss nach Besuchen bei verschiedenen Religionen, Kirchen, neuen Religionen, Weltanschauungen und auch bei evangelischen Kirchengemeinden zu dem Ergebnis:

»Schließlich habe ich keinen evangelischen Geistlichen (ob Mann oder Frau) getroffen, der mir klipp und klar versichern konnte, dass es nach dem Tod weitergeht. Aber eigentlich ist das schon eine Mindestvoraussetzung, die ich an eine Religion stelle. Keine Ahnung vom Leben nach dem Tod habe ich selbst ja genug, das muss ich dann nicht auch noch gemeinschaftlich zelebrieren.«⁸²

Genau darin liegt das Problem christlichen Redens vom ewigen Leben. Konkrete Antworten auf das, was nach dem Tod kommt, sind der Theologie verwehrt. Genau in diese Lücke stoßen neuoffenbarerische Antworten und bieten auf diesem so wichtigen Feld der Seelsorge und Trauerarbeit Gewissheit und Detailwissen durch angeblich höheres Wissen. So verständlich der Wunsch nach konkreten Antworten auch ist, Beweise oder gar letzte Sicherheit kann es hier nicht geben:

»Der Wunsch des Menschen, etwas über das Leben nach dem Tod zu wissen, ist so weit verbreitet, daß er oft als anthropologische Konstante angesehen wird. Aber ein Wissen, das diesen Wunsch befrie-

81 Joseph Weißenberg, Nachwort, in: Weißenberg, *Das Fortleben*, 115.

82 Gideon Böss, *Deutschland, deine Götter. Eine Reise zu Kirchen, Tempeln, Hexenhäusern*, Stuttgart 2016, 42.

digt, bleibt uns versagt trotz vieler philosophischer, religiöser, spiritistischer, theosophischer und anthroposophischer Anstrengungen.«⁸³

3.1.3.1 Jenseitssuche zwischen Trost und neuem Weltbild

Die oben vorgestellten Antworten wenden sich gegen eine reine Diesseitigkeit, die ein Leben nach dem Tod leugnet. Es handelt sich im Kern um Reaktionen auf Säkularismus, veränderte Weltbilder, zeitgeschichtliche Umstände, aber auch auf die zeitgenössische Eschatologievergessenheit von Theologie und Kirche. Zugleich aber atmen die verschiedenen Beiträge den Geist zeitgenössischen »Aufklärungswillens«. Damit bleiben sie wiederum Antwortversuche, die an den Standpunkt des jeweiligen Interpreten und dessen Vorurteile gebunden sind.

Innerhalb der Hauptrichtungen des Christentums gab und gibt es kaum detaillierte und konkrete Jenseitsschilderungen. Das hat einen tiefen theologischen Grund: Aussagen zum Danach

»werden entsprechend ihrer Korrelation zur diesseitigen Welt im Blick auf ihre Andersheit bei aller Ähnlichkeit in gleichnis- und bildhafter Sprache gefaßt und veranschaulichen so zeitlich wie räumlich das (noch) unsichtbare und als solches (noch) unzugängliche Reich Gottes, den kommenden Äon, das (ewige) Leben nach dem Tod, Gericht, Himmel und Hölle als Inbegriff des eschatischen Heils bzw. Unheils«⁸⁴.

Der Begriff »Jenseits« ist neuzeitlich geprägt.⁸⁵ Oft wird er in der christlichen Tradition dualistisch verwendet, indem das leibhafte irdische Leben gegenüber dem jenseitigen, möglicherweise besseren abgewertet wird. Einspruch muss die Theologie auch gegenüber esoterischen, spiritistischen, aus Nahoderfahrungen abgeleiteten und neuoffenbarerischen Versuchen erheben, den Tod als sanften Übergang in jenseitige Bereiche zu bestimmen, werden

83 Reinhard Brandt/Peter Godzik, Die gemeinsame christliche Hoffnung und ihre unterschiedliche Auslegung, in: Reinhardt Brandt/Peter Godzik/Ulrich Kühn: Hoffnungsbilder gegen den Tod, Hannover 1994, 9–29, hier 17.

84 Hartmut Rosenau, Art. Jenseitsvorstellungen. 5. Christentum, in: RGG⁴ IV, Tübingen 2001, 408f., hier 408.

85 S. hierzu den Abschnitt 3.1.1.1.

dabei doch oft innerweltliche Erfahrungen auf die nachtodliche Existenzweise übertragen. Die christliche Theologie denkt vielmehr

»den Tod gegen jede Verharmlosung (›sanfter Übergang ins Jenseits‹) als ein den Menschen auch radikal entmächtigendes Ende seiner Freiheits-Geschichte und somit als die für das natürliche menschliche Erkennen und Handeln unübersteigbare Grenze zwischen Diesseits und Jenseits«⁸⁶.

Eine Schlüsselrolle im Blick auf neuzeitliche Jenseitsentwürfe nimmt Emanuel Swedenborg ein. Er hat das Leben des Menschen als permanenten persönlichen geistigen Entwicklungsprozess beschrieben, der sich auch auf die jenseitige Welt erstreckt. Himmel und Hölle werden damit zu geistigen Zuständen, womit sich jeder Mensch letztlich selbst richtet. Gericht, Himmel und Hölle werden spiritualisiert und individualisiert.

Jenseitsschilderungen im Gefolge von Swedenborg und Lorber wollen dem Tod den Schrecken nehmen und die Aussicht auf ein persönliches Überleben des Todes veranschaulichen. Dabei spielt der Gedanke der Läuterung, Belehrung und Reifung des Individuums eine zentrale Rolle. Besonders deutlich wird das in den Jenseitsromanen Lorbers. In ihnen vertritt er im Gegensatz zu Swedenborg die Allversöhnungslehre. Der schwedische Visionär kennt hingegen eine ewige Hölle. Doch nicht Gott, sondern der Mensch selbst ist es, der dieses Schicksal schuldhaft für sich wählt.⁸⁷

In den neuen Offenbarungen wird das Diesseits in das Jenseits hinein verlängert. Der Tod wird zur Brücke, zum Durchgangstor. Das persönliche Lernen und die Läuterung und nicht zuletzt die Erlösung erstrecken sich über das irdische Leben hinaus auf die Jenseitsebenen. Jenseitskundgaben rücken so insbesondere die personale Eschatologie ins Zentrum. Die universaleschatologische Dimension kommt hingegen häufig zu kurz – und wenn sie doch eine Rolle spielt, wird sie meist gnostisierend gedeutet, wonach die Materie zunehmend vergeistigt und letztlich ins Geistige transformiert wird. Dabei drängt sich der Eindruck auf, dass der Mensch *von* der Schöp-

86 Medard Kehl, Art. Jenseits III. Systematisch-theologisch, in: LThK³ V, Freiburg im Breisgau 2006 (Sonderausgabe 2009), 770f., hier 771 (die Abkürzungen im Zitat wurden aufgelöst).

87 Vgl. Swedenborg, Himmel und Hölle, 329.

fung anstatt *mit* ihr erlöst werde. In den neuen Offenbarungen Swedenborgs und Lorbers wird das Gericht Gottes anthropozentrisch gedeutet. Es wird – ganz im Sinne aufklärerischen Denkens – in das individuelle Gewissen, den »inneren Gerichtshof« (Kant) verlegt.

3.1.3.2 Unterscheidungshilfen

Die protestantische Theologie ist zurückhaltend, wenn es um Detailaussagen zur Frage nach dem Wie eines Lebens nach dem Tod geht. Zugleich hält sie an wichtigen biblischen Einsichten zur Auferstehung der Toten fest. Der *Evangelische Erwachsenenkatechismus* kommt zu dem Ergebnis:

»Die Hoffnung auf Auferstehung wird in der gesamten Bibel nicht vom Menschen, sondern von Gott her begründet. Sie hat ihren Grund nicht darin, dass irgendetwas am Menschen unsterblich sei und darum den Tod überwinden werde, sondern allein darin, dass Christus auferstanden ist und dass sein Tod und seine Auferstehung für die ganze Menschheit gelten. Über das Wann und das Wie der Auferstehung hat das Neue Testament kaum spekuliert. Das Leben vor dem Tode, das wir zu verantworten haben, ist ihm wichtiger als alles Spekulieren auf das Leben und Geschehen nach dem Tod.«⁸⁸

Dies liegt nicht zuletzt darin begründet, dass sich vieles unserer Vorstellungskraft entzieht, weil wir als Menschen im Denken den geschöpflichen Kategorien von Raum und Zeit verhaftet sind und bleiben. Von daher erklärt sich auch, warum viele der Jenseitsbotschaften für Menschen interessant sind: weil sie das Jenseits mit irdischen Farben vor Augen führen und damit »begreifbar« werden lassen. Bei Jenseitsentwürfen besteht die Gefahr, dass dabei das Eigentliche, nämlich die Gottesbeziehung, die von Gott her die Grenze überdauert, aus dem Blick gerät. Bei der Frage »Was kommt nach dem Tod?« muss es für uns Menschen beim »Totaliter aliter« bleiben. Der Vorhang bleibt für uns zunächst geschlossen. Wer vorgibt, alles genau zu wissen, beruft sich meist auf neue Mitteilungen Gottes, die behauptet werden, aber keinesfalls sicher sind. Ein gläubiger Realismus ist gefragt, um die jeweili-

88 Andreas Brummer/Manfred Kießig/Martin Rothgangel (Hg.), *Evangelischer Erwachsenen-katechismus*, Gütersloh 2010, 925f.

gen Aussagen kritisch zu prüfen. Nach Hartmut Rosenau sind Jenseitsvorstellungen als Gegenwelten und Spiegelbilder

»berechtigte Formen existentieller Auseinandersetzung insbesondere mit Sterblichkeit und Vergänglichkeit vor dem Hintergrund des Theodizeeproblems, sofern sie nicht zur vergleichgültigenden Weltflucht führen, sondern vielmehr ihr auch sozialetisch relevantes Konfliktpotential innerhalb einer umfassenden Geschichtstheologie in Abgrenzung von säkularen Fortschrittsutopien wie von esoterischen Reinkarnationsvorstellungen entfalten«⁸⁹.

3.1.3.3 Herausforderungen für Theologie und Kirche

Anfang des 20. Jahrhunderts befassten sich innertheologische protestantische Diskurse mit der sogenannten Ganztodtheorie bzw. mit dem Postulat einer Unsterblichkeit der Seele.⁹⁰ Neuerdings – so hat es den Anschein – gewinnt das Thema Eschatologie in der evangelischen Theologie insgesamt wieder an Bedeutung.⁹¹ Doch wie sollten Theologie und Kirche mit Fragen zu Sterben, Tod und ewigem Leben öffentlich umgehen?

Die christliche Auferstehungshoffnung vermag skeptische Zeitgenossen oder sogenannte Konfessionslose nicht zu überzeugen. Sie wird wie zu allen Zeiten auf Widerspruch oder gar Unverständnis stoßen. Sie kann ebenso wenig bewiesen werden wie ein Leben nach dem Tod. Gunther Wenz hat Anfang 2015 in seiner Abschiedsvorlesung »Von den Letzten Dingen« an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München an die Bedeutung einer trinitarischen Eschatologie erinnert:

»Wir haben keine eindeutigen Kenntnisse vom eschatologischen Jenseits und werden sie zu irdischen Lebzeiten – Nahtoderfahrnun-

89 Rosenau, Art. Jenseitsvorstellungen, 409.

90 Zu Hintergrund und Erscheinungsformen s. Christian Henning, Wirklich ganz tot? Neue Gedanken zur Unsterblichkeit der Seele vor dem Hintergrund der Ganztodtheorie, in: Neue Zeitschrift für Systematische Theologie 43 (2001), 236–252.

91 Vgl. hierzu neuere Ansätze, so z. B. Jürgen Moltmann, Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie, Gütersloh 1995, oder Gunther Wenz, Vollendung. Eschatologische Perspektiven, Göttingen 2015.

gen hin, Nahtoderfahrungen her – niemals erlangen. Umso weniger ist uns die vollkommene Einheit von Gerechtigkeit und Liebe erfahrungsgemäß bekannt, welche den Skopus christlicher Eschatologie bildet. [...] Doch können wir in der Kraft des Geistes in glaubensgewisser Hoffnung darauf vertrauen, dass sich das im Gekreuzigten offenbare Geheimnis vollenden und das Unbegreifliche realisieren wird, ›was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat‹ (1Kor 2,9).⁹²

Gerade deshalb ist es nötig, grundlegende christliche Antworten in der kirchlichen Praxis nicht zu verschweigen. Worin besteht derzeit die Herausforderung für die Kirchen? Der Münsteraner Religionssoziologe Detlef Pollack hat sicherlich recht, wenn er sagt:

»Die Kirchen überfordern sich, wenn sie ihre Energie auf etwas verwenden, was chancenlos ist, nämlich die Konfessionslosen zu erreichen. [...] Es ist sinnvoller und effizienter, wenn sich die Kirchen um diejenigen kümmern, die noch in der Kirche sind, die am Rande stehen und sich nicht beteiligen, aber die Kirche nicht schlecht finden.«⁹³

Damit rücken Menschen in den Vordergrund, die nicht zur eigentlichen Kerngemeinde gehören, aber trotzdem bewusst oder noch Mitglieder der Kirche sind. Angesichts der Pluralisierung und Individualisierung gegenwärtiger Todes- und Jenseitsvorstellungen soll deshalb der Frage nach der christlichen Hoffnung nicht ausgewichen werden.

Die christliche Hoffnung über den Tod hinaus enthält eine biblisch-theologische wie auch eine zutiefst seelsorgerliche Dimension. Beide Aspekte sind zu unterscheiden. Es bedarf zugleich aber der Selbstvergewisserung durch Rückbesinnung auf die biblische Botschaft, um damit Hoffnung, Trost und Orientierung zu geben.⁹⁴ Ihren Ort haben solche Fragen zu Sterben, Tod und ewigem Leben in der kirchlichen Praxis, etwa beim Beerdigungs- und Trauer-

92 Gunther Wenz, Von den Letzten Dingen. Eschatologische Perspektiven, in: Kerygma und Dogma 61 (2015), 362–386, hier 366.

93 Versuchen, den Bestand zu halten. Detlef Pollack im Interview zu Konfessionslosigkeit, in: Zeitzeichen 9/2016, 38–41, hier 40.

94 Vgl. Heinrich Bedford-Strohm, Was kommt nach dem Tod?, in: Materialdienst der EZW 11/2010, 403–411.

gespräch sowie in der kirchlichen Bildungsarbeit insgesamt. Nicht zuletzt handelt es sich um eine zutiefst seelsorgerliche Aufgabe, die von Theologen und ehrenamtlichen Mitarbeitern Hörbereitschaft, Empathie, Sensibilität und rituelles Handeln erfordert, wobei die Wahrheitsfrage oder die Präsentation theologisch zutreffender oder endgültiger Aussagen nicht zum Hauptziel werden sollte.⁹⁵ In der Auseinandersetzung mit spiritistischen Deutungen und »Neuoffenbarungswissen« sind Dialog und Unterscheidung gefordert. Dazu gehört, die jeweiligen Motive hinter den verschiedenen Suchbewegungen zu Sterben, Tod und dem Leben nach dem Tod wahrzunehmen. Gefordert ist für heutige Theologie, angesichts des vielfältigen »Jenseitswissens« wahrnehmungs-, hör- und auskunftsfähig zu werden. Daher gilt es, zum einen das entscheidend und unterscheidend Christliche gegenüber den gnostisierenden Weltanschauungen zu profilieren und zum anderen gesellschaftsoffen, dialogisch-kritisch und nicht zuletzt seelsorgerlich auf heutige Fragen zu Sterben, Tod und ewigem Leben einzugehen.

Literatur

- Bedford-Strohm, Heinrich, Was kommt nach dem Tod?, in: Materialdienst der EZW 11/2010, 403–411.
- Bochinger, Christoph, New Age und moderne Religion, Gütersloh 1994.
- Böss, Gideon, Deutschland, deine Götter. Eine Reise zu Kirchen, Tempeln, Hexenhäusern, Stuttgart 2016.
- Brandt, Reinhard/Godzik, Peter, Die gemeinsame christliche Hoffnung und ihre unterschiedliche Auslegung, in: Brandt, Reinhard/Godzik, Peter/Ulrich Kühn: Hoffnungsbilder gegen den Tod, Hannover 1994, 9–29.
- Brohm, Heinz, Zum Gedächtnis von Leopold Engel, in: Das Wort 1/1932, 31–32.
- Brummer, Andreas/Kießig, Manfred/Rothgangel, Martin (Hg.), Evangelischer Erwachsenenkatechismus, Gütersloh 2010.
- Daxner, Andrea, Wi(e)der die Wahrheit. Neuoffenbarungen am Beispiel der Lorber-Bewegung – Eine Herausforderung für Seelsorge, Beratung und Forschung, Diss. theol. (kath.), Wien 2003.
- Diemling, Patrick, Neuoffenbarungen. Religionswissenschaftliche Perspektiven auf Texte und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts, Potsdam 2012.
- Engel, Leopold, Bekenntnisse Luzifers. Ein Epos in 8 Gesängen, Lorch 1928.

⁹⁵ Vgl. Ulrike Wagner-Rau, Kontakt mit Toten. Seelsorgerlicher Umgang mit spiritualistischer Religiosität im Trauerprozess, in: Materialdienst der EZW 11/2005, 403–414.

- Fincke, Andreas, Jesus Christus im Werk Jakob Lorbers. Untersuchungen zum Jesusbild und zur Christologie einer »Neuoffenbarung«, Diss. theol. (ev.), Halle 1992.
- Goodrick-Clarke, Nicholas, The Western Esoteric Traditions. A Historical Introduction, Oxford/New York 2008, 155–171.
- Haack, Friedrich-Wilhelm, Rendezvous mit dem Jenseits. Der moderne Spiritismus/Spiritualismus und die Neuoffenbarungen. Bericht und Analyse, München 1986.
- Henning, Christian, Wirklich ganz tot? Neue Gedanken zur Unsterblichkeit der Seele vor dem Hintergrund der Ganztodtheorie, in: Neue Zeitschrift für Systematische Theologie 43 (2001), 236–252.
- Hutten, Kurt, Seher, Grübler, Enthusiasten. Das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen, Stuttgart 1997.
- Jung-Stilling, Heinrich, Theorie der Geisterkunde in einer Natur-, Vernunft- und Bibelmäßigen Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Geschichten und Geistererscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müßte, Nürnberg 1808 (Nachdruck der Originalausgabe, Leipzig 1987).
- Kehl, Medard, Art. Jenseits III. Systematisch-theologisch, in: LThK³ V, Freiburg im Breisgau 2006 (Sonderausgabe 2009), 770f.
- König, Henrike, Jakob Lorber und die Sonnenheilmittel, Diss. theol. (kath.), Graz 1999.
- Lang, Bernhard/McDannell, Colleen, Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens, Frankfurt am Main 1990.
- Liebe-Licht-Kreis/Triebfürst, Renate (Hg.), Jesus Christus lehrt: Der Weg zur Einheit durch die Liebe, Nürnberg o. J.
- Link, Christian, Das »leere Jenseits«. Hegels Analyse der neuzeitlichen Religion, in: Lucian Hölscher (Hg.): Das Jenseits. Facetten eines religiösen Begriffs in der Neuzeit (Geschichte der Religion in der Neuzeit, Bd. 1), Göttingen 2007, 63–79.
- Lorber, Jakob, Das Große Evangelium Johannes, Bd. 10, Bietigheim-Bissingen 1986.
- Lorber, Jakob, Himmelsgaben, Bd. 1, Bietigheim-Bissingen 1990.
- Lorber, Jakob, Jenseits der Schwelle. Sterbeszenen, Bietigheim-Bissingen 1996.
- Maréchal, Ann-Laurence, Diesseits, Jenseits und Zwischenreich. Vom Glauben an individuelle Unsterblichkeit und Geisterkontakte im 19. Jahrhundert, in: Ahn, Gregor/Miczek, Nadja/Rakow, Katja (Hg.): Diesseits, Jenseits und Dazwischen? Die Transformation und Konstruktion von Sterben, Tod und Postmoralität, Bielefeld 2011, 151–173.
- Mohr, Viktor, Abschiedswort an seine Geistesfreunde, in: Das Wort 2/1970, 37–39.
- Moltmann, Jürgen, Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie, Gütersloh 1995.
- Noack, Thomas, Jakob Lorber. Der Sonderfall der Rezeptionsgeschichte Swedeborgs, in: Noack, Thomas, Gesamtausgabe. Unselbständige Publikationen 2011–2013, Zürich 2013, 105–154.
- Obst, Helmut, Apostel und Propheten der Neuzeit. Gründer christlicher Religionsgemeinschaften des 19. und 20. Jahrhunderts, Göttingen 2000.

- Obst, Helmut, Außerkirchliche religiöse Protestbewegungen der Neuzeit (KEG III/4), Berlin 1990.
- Obst, Helmut, Versuch einer wertungsfreien Darstellung in der Konfessions- und »Sektenkunde«: Die Erlösungslehre des ehemaligen »Bundes der Kämpfer für Glaube und Wahrheit« (Horpeniten), in: Theologische Versuche VIII (1977), 157–173.
- Pollack, Detlef, Versuchen, den Bestand zu halten. Detlef Pollack im Interview zu Konfessionslosigkeit, in: Zeitzeichen 9/2016, 38–41.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Neuoffenbarer – Propheten – Gottesboten (EZW-Texte 169), Berlin 2003.
- Pöhlmann, Matthias, Lorber-Bewegung – durch Jenseitswissen zum Heil? (R.A.T. 4), Konstanz 1994.
- Pöhlmann, Matthias, Neuoffenbarer und Neuoffenbarungsbewegungen, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh ²2005, 569–578.
- Pöhlmann, Matthias, Stichwort »Neuoffenbarer«, in: Materialdienst der EZW II/2008, 436–439.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), Universelles Leben. Beiträge zu einer umstrittenen Neu-religion (EZW-Texte 213), Berlin 2011.
- Pöhlmann, Matthias/Jahn, Christine (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015.
- Rinnerthaler, Reinhard, Zur Kommunikationsstruktur religiöser Sondergemeinschaften am Beispiel der Jakob-Lorber-Bewegung, Diss. Publizistik, Salzburg 1982.
- Rosenau, Hartmut, Art. Jenseitsvorstellungen. 5. Christentum, in: RGG⁴ IV, Tübingen 2001, 408–409.
- Ruppert, Hans-Jürgen, Neuoffenbarung, in: Sinabell, Johannes u. a. (Hg.): Lexikon neureligiöser Bewegungen, esoterischer Gruppen und alternativer Lebenshilfen, Freiburg im Breisgau 2009, 152–153.
- Schiller, Friedrich, Die Räuber, in: Schillers Werke, hg von Julius Petersen und Hermann Schneider, Bd. 3, Weimar 1953.
- Schmetzstorff, Andreas, Vorbemerkungen des Herausgebers, in: Weißenberg, Joseph, Das Fortleben. Neuausgabe, Berlin 2005.
- Schumi, Franz, Christlich-theosophisches Gebetbuch, Zürich ²1901.
- Schumi, Franz (Hg.), Die Führung Dr. Martin Luthers und Immanuel Swedenborgs im Jenseits durch Vater Jesus 1546 und 1772, Christlich-theosophische Schriften, Bitterfeld 1903.
- Stengel, Friedemann, Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts (BHTh 161), Tübingen 2011.

- Stettler-Schär, Antoinette, Jakob Lorber. Zur Psychopathologie eines Sektenstifters, Diss. med., Bern 1966.
- Swedenborg, Emanuel, Himmel und Hölle. Visionen und Auditionen. Aus dem Lateinischen von Friedemann Horn, Zürich 1992.
- Thielmann, Simone, »Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen«. Der Jenseits-Begriff in der Unsterblichkeitsdebatte um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Hölscher, Lucian (Hg.): Das Jenseits. Facetten eines religiösen Begriffs in der Neuzeit, Göttingen 2007, 7–11.
- Wagner-Rau, Ulrike, Kontakt mit Toten. Seelsorgerlicher Umgang mit spiritualistischer Religiosität im Trauerprozess, in: Materialdienst der EZW 11/2005, 403–414.
- Weißenberg, Joseph, Das Fortleben. Neuausgabe, Berlin 2005.
- Wenz, Gunther, Vollendung. Eschatologische Perspektiven (Studium Systematische Theologie, Bd. 10), Göttingen 2015.
- Wenz, Gunther, Von den Letzten Dingen. Eschatologische Perspektiven, in: Kerygma und Dogma 61 (2015), 362–386.
- Zander, Helmut, Höhere Erkenntnis. Die Erfindung des Fernrohrs und die Konstruktion erweiterter Wahrnehmungsfähigkeiten zwischen dem 17. und dem 20. Jahrhundert, in: Hahn, Marcus/Schüttelpelz, Erhard (Hg.), Trancemedien und Neue Medien um 1900. Ein anderer Blick auf die Moderne, Bielefeld 2009, 17–55.
- Zschuppe, Christian, Der Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit (Horpeniten). Ein religiöser Geheimbund des 20. Jahrhunderts, München 1980.

3.2 Die Neureligion Universelles Leben

3.2.1 »Gott spricht wieder« – Gabriele Wittek und die neuen Offenbarungen des Universellen Lebens

In der Öffentlichkeit treten die »Urchristen« – so die Selbstbezeichnung der Anhänger der neureligiösen Gruppierung »Universelles Leben« – zunehmend mit sogenannten Umfeldinitiativen in Erscheinung. Es geht dabei um Tier- und Naturschutz, um gesunde, fleischlose Ernährung und nicht zuletzt um eine radikale, aggressive Abgrenzungsstrategie gegenüber den christlichen Kirchen, die die wahren Christen über »Rufmordbeauftragte« (gemeint sind die kirchlichen Sekten- und Weltanschauungsbeauftragten) verfolgen würden. Trotz enormer massenmedialer Anstrengungen – mittlerweile verbreiten Urchristen die neuen Offenbarungen auch über vier TV-Satellitenkanäle – bleibt der Erfolg, die Öffentlichkeit für das prophetische Wort zu gewinnen, weitgehend aus. Die Zahl der Anhänger und Sympathisanten scheint eher rückläufig zu sein und sich auf wenige Tausend einzupendeln. Umso größer ist der Drang von Urchristen, in der Öffentlichkeit gegen Kritiker des Universellen Lebens (UL) vorzugehen.

Die Publizistik des UL hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten immer wieder gewandelt.¹ Teilweise ist sie allem Anschein nach auch etwas ins Stocken geraten. Neuerdings scheinen sich die UL-Strategen auf zentrale »urchristliche« Themen zu konzentrieren. Im Sommer 2010 erschien die Erstausgabe des Magazins *Bewusstes Leben – Ethische Werte in der Bergpredigt*. Der Untertitel des knapp 70 Seiten umfassenden Heftes lautet: »Für ein Leben nach den ethischen Werten der Bergpredigt zwischen Menschen und mit Natur und Tieren«. Im Editorial wird darauf hingewiesen, dass seit über 35 Jahren das »Prophetische Wort der Jetztzeit über Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes in dieser Zeit«², an die Menschheit ergehe. Seit kurzem führt der in Marktheidenfeld ansässige Verlag, der seit Jahrzehnten das umfangreiche Schrifttum des UL vertreibt, die erweiterte Bezeichnung »Gabriele Verlag Das Wort«.³ Dieser Umstand und die Tatsache, dass auch

-
- 1 Vgl. hierzu Matthias Pöhlmann, Urchristlicher Handel im Wandel. Neue Themen des Universellen Lebens im Hochglanzformat, in: Materialdienst der EZW 3/2008, 103–106.
 - 2 Editorial, in: *Bewusstes Leben – Ethische Werte in der Bergpredigt* 1/2010, 3.
 - 3 <http://das-wort.com/deutsch/ueber-uns.php> (aufgerufen am 12.03.2011).

eine »Internationale Gabriele Stiftung«⁴ besteht, lässt darauf schließen, dass der Vorname der Prophetin zunehmend zum Markenartikel und internen Gütesiegel wird. Die Person und ihre göttlichen Botschaften prägen nachhaltig die innere wie äußere Ausrichtung der Glaubensgemeinschaft, die sich in Abgrenzung zu den Kirchen als »urchristlich« versteht.

3.2.1.1 Gabriele Wittek – Medium und Zentrum des Universellen Lebens

Die weltanschaulich-religiösen Grundlagen des UL beruhen auf Kundgaben, die Gabriele Wittek (1933–2024) als »Lehrprophetin der Jetztzeit« seit dem 6. Januar 1975 empfangen haben soll. Es existieren kaum Fotos von ihr.⁵ Lediglich eine Kohlezeichnung habe »der Ewige bejaht.«⁶ Gabriele Wittek bezeichnet sich selbst als »Magd des großen All-Einen«, als »Instrument des ewig All-Heiligen«.⁷ Einzelne UL-Anhänger bemühen sich um eine ideologische Erweiterung ihrer unumschränkten Autorität. So rückt Alfred Schulte sie als Prophet in die Nähe von Jesus Christus, der ihm als größter Propheten von allen gilt.⁸ Seit der Anfangszeit des UL lässt sich eine massive Überhöhung ihrer Person beobachten, die – so die Behauptung in einschlägigen Publikationen – bereits in früheren Inkarnationen auf ihre bevorstehende Rolle als Lehrprophetin vorbereitet worden sei. Nach ihr werde es keine von Gott berufenen »schöpfenden Lehrpropheten« mehr geben, da das göttliche Wort »durch sie der Welt im breiten Spektrum geschenkt wurde«.⁹

4 www.gabriele-stiftung.de (aufgerufen am 12.03.2011).

5 Lediglich in kritischen Publikationen sind Fotos von Gabriele Wittek zu sehen; vgl. Friedrich-Wilhelm Haack, *Das Heimholungswerk der Gabriele Wittek und die Neuoffenbarungsbewegungen*, München 1985, 32; Hans-Walter Jungen, *Universelles Leben. Die Prophetin und ihr Management*, Augsburg 1996.

6 Alfred Schulte/Dieter Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes und der göttlichen Weisheit. Aus der Liebe kam daher die Weisheit und wohnt unter den Menschen, heute in der Zeit der Erlösung*, Marktheidenfeld 2009, 15; vgl. auch Matthias Pöhlmann, *Ein Bild von Gabriele*, in: *Materialdienst der EZW* 6/2008, 232.

7 Gabriele spricht über ihren Auftrag, in: Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 101.

8 Vgl. Gabriele spricht über ihren Auftrag, 108.

9 *Universelles Leben* (Hg.), *Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen*, Marktheidenfeld ⁵2008, 964.

3.2.1.2 Neue Offenbarungen als »Himmelslehre«

Die Anhänger des UL betrachten Gabriele Wittek als »Sprachrohr der Himmel«, »Gottesinstrument« und »Prophetin und Botschafterin Gottes für die Jetztzeit«. Sie selbst bezeichnet die Botschaften als Offenbarungen, als »Himmelslehre«, die sich gegen die christlichen Kirchen und ihre »Priesterkaste« wendet. Ihnen wird vorgeworfen, die »urchristliche« Wahrheit unterdrückt und verfälscht zu haben. Daher sei in der Bibel nicht mehr das reine Wort zu finden, weil im Laufe von Jahrhunderten die Kirchenväter, die Konzilsbeschlüsse und nicht zuletzt die Politik der Kirche das »Bibelwort« und die Botschaft des wahren Evangeliums endgültig erstickt hätten. In der Broschüre *Schlag die Bibel zu. Der Verrat an Jesus, dem Christus und an den Propheten* heißt es:

»Die Bibel entspricht manchem Schlachtfeld zur Zeit der Kreuzzüge, in der Menschen im Namen des Kreuzes hingemetzelt wurden, wenn sie sich der Zwangschristianisierung widersetzen. Bei vielen Hingeschlachteten schimmerte im Wort und in der Tat das Leben der Wahrheit hindurch, denn so mancher ließ sich hinschlachten der Wahrhaftigkeit wegen. Auch das Wort Gottes durch die Propheten und durch den größten Propheten, Jesus, den Christus, unseren Erlöser, wurde, symbolisch gesprochen, hingeschlachtet, die Wahrheit verdreht; und doch schimmert da und dort das Licht, die Wahrheit, noch hindurch.«¹⁰

Deshalb habe Christus damit begonnen, die Wahrheit außerhalb der bestehenden christlichen Konfessionen zu offenbaren. Der Cherub der göttlichen Weisheit, auch Emanuel genannt, spricht nach Auffassung des UL durch Gabriele Wittek: »Wahrlich, ich sage euch: Jesus, der Christus, war der größte Prophet. Doch nach Jesus, dem Christus, ist das Instrument, durch das ich spreche, der größte Prophet. Noch nie war der Himmel so weit offen wie in dieser Erdenzeit ...«¹¹ In diesen Botschaften spreche letztlich Gott »im

10 www.universelles-leben.org/cms/prophetie/publikationen/broschueren-der-prophet/der-prophet-nr-13.html (aufgerufen am 15.10.2010).

11 Universelles Leben (Hg.), *Der Allgeist, GOTT, spricht unmittelbar durch Seine Prophetin in unsere Zeit hinein. Er spricht nicht das Bibelwort, Marktheidenfeld 2000*, 8.

unmittelbaren, absoluten Wort der Himmel«¹². Gabriele Wittek gilt für das UL als größter Prophet nach Jesus Christus:

»Wir behaupten nicht nur, sondern wir wissen, daß sie nach Jesus von Nazareth der größte Prophet ist. Die Werke des Herrn durch sie sind derart umfassend und detailliert, wie sie noch kein Prophet außer dem größten Propheten aller Zeiten, Jesus, hervorgebracht hat. Nach den Worten des Herrn steht unsere Schwester Gabriele in der Tradition der großen Propheten von Abraham über Mose, Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel bis zu Jesus.«¹³

Mit ihr sei auch die Tradition der großen Propheten beendet.¹⁴ Somit wird Gabriele Wittek zur letzten Lehrprophetin und damit zur höchsten Autorität der neuen Lehre erhoben.

3.2.1.3 Von der »Trägerin des Inneren Wortes« zum Seraph der göttlichen Weisheit

In der fünften, erweiterten Auflage der »Offenbarungsschrift« *Das ist Mein Wort* (s. u.) findet sich eine »kurze Autobiographie« Gabriele Wittteks. Sie umfasst 20 Seiten und trägt die Überschrift »Der Prophet – das Instrument Gottes erinnert sich«. Dieser Bericht unterscheidet sich von anderen dadurch, dass die »Prophetin« sich nachträglich zu rechtfertigen sucht. Immer wieder setzt sie sich mit möglicher Kritik von kirchlicher Seite auseinander. Gleichzeitig beschreibt sie sich – in weit höherem Maße als in früheren Selbstzeugnissen – rückblickend als unwissende Katholikin, um den Katholizismus insgesamt als bloßes »Menschenwerk« abzuqualifizieren, da er mit Gottes Willen nichts zu tun habe. Von da aus erhebt sie schwere Vorwürfe gegen die Kirchen. Gleichzeitig grenzt sich die »Lehrprophetin« von anderen Offenbarungsempfängern, sogenannten Trancemedien, ab: Das reine Wort könne nur im Wachzustand empfangen werden.

Rückblickend berichtet sie von »geistigen Unterweisungen« durch ihren geistigen Lehrer Emanuel, der ihr vor über 30 Jahren in ihrem Innersten

12 Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 87.

13 *Universelles Leben* (Hg.), *Der Innere Weg. Meditationen, Grundstufen. Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth*, Würzburg 1994, 1195.

14 Vgl. *Universelles Leben* (Hg.), *Der Innere Weg*, 1197.

eröffnet hatte: »Ich bin dein Geistiger Lehrer Bruder Emanuel, und ich werde dich für das große, mächtige ›Ich bin der Ich bin von Ewigkeit zu Ewigkeit‹ vorbereiten, für das Prophetische Wort, das nie versiegt.«¹⁵ Zunächst verstand sie die Botschaft nicht. Doch Emanuel meldete sich wieder bei ihr, diesmal in ihrem Herzen:

»Langsam und schlicht, mit Worten aus meinem einfachen Wortschatz, erklärte er mir, daß das, was ich bis dahin als Katholikin glaubte, nicht Gottes Wort, nicht Gottes Wille ist. Er erklärte mir, daß das Gebet vom Herzen kommen, ja, dass das Gebet zur Sprache der Seele werden soll und daß ein Mensch, der den Namen ›Christus‹ in den Mund nimmt, auch ein Nachfolger des Jesus von Nazareth sein soll.«¹⁶

Zunächst empfing sie einige Belehrungen, bis ihr Emanuel den Auftrag erteilte:

»Der mächtige Geist, der bereits selbst in dich einspricht, möchte Dich zu Seiner Prophetin ausbilden. Das Wort, das in dich einströmt, kommt aus dem Himmel. Es ist Gott, der Allmächtige, in Christus, Eurem Erlöser. Sein Wort ist Seine Botschaft an alle Menschen. Für die Botschaft aus dem Himmel bist du ›ausgegangen, um sie im Prophetischen Wort zu geben.«¹⁷

Dieses Erlebnis betrachtet Gabriele Wittek rückblickend als tiefgreifende Zäsur in ihrem Leben. Zunächst habe sie große Zweifel an dem Auftrag gehabt, doch Emanuel habe sie zum Gehorsam gegenüber ihrem Auftrag verpflichtet. Nach einiger Zeit habe sich »Christus in Gott, unserem Vater, der mächtige Geist«, in ihr zu Wort gemeldet und sie über sein Erlösungswerk belehrt. Noch in der Anfangszeit sah sie sich mit der Anknüpfung an die Tradition des »Inneren Wortes« in der Nachfolge neuzeitlicher Offenbarungsempfänger, sogenannter Neuoffenbarer.

Interessant in diesem Zusammenhang ist ein persönlicher Rückblick der »Lehrprophetin«. Das Heimholungswerk Jesu Christi (HHW) veröffentlichte 1983 einen angeblich von Jesus Christus befohlenen Lebensbericht von

15 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 6.

16 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 7.

17 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 8.

»Geistschwester Gabriele« unter dem Titel *Ein ehemals geistig unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott*.¹⁸ Darin gibt sie über den »Durchbruch des Inneren Wortes am 6.1.1975«¹⁹ Auskunft. Seit der Gründung des HHW im Jahr 1977 sind mehrere Broschüren und Bücher erschienen, die sich aus der Sicht der »Urchristen« mit der göttlichen Sendung von Gabriele Wittek befassen. Dazu einige Beispiele:

Offenbartes Überwissen: Im Vorwort zu der genannten rund 60 Seiten umfassenden Broschüre verbürgt sich der UL-Anhänger Prof. Dr. Walter Hofmann dafür, dass »Gott der Herr, Sein Sohn Jesus Christus und der Cherub Seiner Göttlichen Weisheit« durch die Prophetin spreche. Er berichtet von der Begegnung mit ihr:

»Vor mir stand eine schlichte, einfache Frau, die den Weg des Inneren ging und, wie man mir sagte, unmittelbar von Gott, unserem Herrn und von Jesus Christus belehrt werde. Durch sie könne ich alle Belehrungen und Anweisungen erhalten, die ich bräuchte, um Den zu finden, Den ich zwei Jahrzehnte mit Hilfe der Meister des Fernen Ostens gesucht hatte ... Schon in den ersten Tagen erkannte ich, daß mir über diese Frau ein Wissen vermittelt wurde, das ich wohl von den Meistern des Fernen Ostens kannte, das jedoch, in den Details, deren Erkenntnis überstieg, von dem dort völlig unbekanntem Wissen über Struktur und Wirkungsweise der geistigen Atome als den letzten Bausteinen des Universums, die zugleich die energetische Basis unserer materiellen Atome sind, ganz zu schweigen.«²⁰

Als Lehrprophetin im Dienst der Weisheit Gottes: 1988 erschien im Verlag des UL das Buch *Gott sprach und spricht durch sie. Das Leben und Denken der*

18 Gemeinschaft zur Förderung des Heimholungswerkes Jesu Christi e. V. Nürnberg (Hg.), *Ein ehemals geistig unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott. Der Lebensweg der Prophetin im Heimholungswerk Jesu Christi – zugleich ein Erkenntnisweg für alle Suchenden*, Würzburg ²1983.

19 Gemeinschaft zur Förderung des Heimholungswerkes Jesu Christi e. V. Nürnberg, *Ein ehemals geistig unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott*, 8.

20 Walter Hofmann, Vorwort, in: Gemeinschaft zur Förderung des Heimholungswerkes Jesu Christi e. V. Nürnberg (Hg.), *Ein ehemals unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott. Der Lebensweg der Prophetin im Heimholungswerk Jesu Christi – zugleich ein Erkenntnisweg für alle Suchenden*, Würzburg ²1983, o. S.

großen Prophetin Gottes in der mächtigen Zeitenwende. Darin kommt der Verfasser, Richard Wagner, zu dem Ergebnis: »Gabriele gehört zu den großen Propheten der Menschheitsgeschichte, ja sie ist das größte Gottesinstrument nach Jesus von Nazareth.«²¹ In diesem Werk wird auch die Unterscheidung zwischen einem Künd- und einem Enthüllungs- bzw. Lehrpropheten getroffen. Während Kündpropheten aus bereits Offenbartem schöpften und dieses Wissen der Menschheit auf neue Weise nahebrächten, sei es die Aufgabe eines Lehrpropheten, die Weisheit Gottes zu verkünden. Dabei handelt es sich angeblich um »hohe, durchlichtete Seelen«, die mehrere Erdenleben lang auf ihre Aufgabe vorbereitet wurden. Gabriele Wittek gilt demzufolge als Lehrprophetin: »Ein Lehrprophet gibt das Wort Gottes und fungiert zugleich als Geistiger Lehrer; er hat also sowohl das Prophetenamt als auch das Lehramt inne.«²²

Neuoffenbarungstradition: Der bereits erwähnte Walter Hofmann²³ und – rund 15 Jahre später – der eifrige UL-Anhänger Christian Sailer²⁴ sehen die Prophetie Witteks in der Tradition des Inneren Wortes, die eng mit dem Auftreten des »Schreibknechts Gottes« Jakob Lorber (1800–1864) und weiterer »Wortträger« des 19. und 20. Jahrhundert verbunden ist.²⁵ Als das UL noch Heimholungswerk Jesu Christi (HHW) hieß, stand in den damals kostenlos verteilten Broschüren noch der Hinweis: »Gegeben der Prophetin des

-
- 21 Richard Wagner, *Gott sprach und spricht durch sie. Das Leben und Denken der großen Prophetin Gottes in der mächtigen Zeitenwende*, Würzburg 1989, 117.
- 22 Wagner, *Gott sprach und spricht durch sie*, 101.
- 23 Vgl. Hofmann, Vorwort, o. S.: »So beschloß ich, dem Phänomen des Inneren Wortes dieser Frau auf die Spur zu kommen.«
- 24 So berichtet Christian Sailer (*Der Feldzug der Schlange und das Wirken der Taube. Die Gottesprophetie der Zeitenwende. Ein Anwalt berichtet*, Marktheidenfeld 1998, 13) von seiner erstmaligen Lektüre der HHW-Broschüren, die ihm auf Anforderung vom HHW in einem Karton zugeschickt wurden: »Die Schriften in dem Schuhkarton beschrieben dieses Phänomen [d. i. die Kommunikation zwischen der geistigen Welt und den Menschen] äußerst schlüssig. Ebenso die Wiedergewinnung der Kommunikation zwischen dem Gottesgeist und der sich reinigenden Seele des Menschen. Bei den meisten finde sie unmerklich statt; bei Menschen, die auf dem Läuterungsweg weit vorangeschritten sind, werde es möglich, dass die Stimme Gottes als Inneres Wort dem Menschen vernehmbar wird. Je lichter, je gereinigter die Seelenhüllen sind, um so mehr Geistkraft fließe in den physischen Leib. Bei großen Einzelnen, die einen prophetischen Auftrag haben, werde das Innere Wort zum prophetischen Wort.«
- 25 Vgl. insgesamt Matthias Pöhlmann (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. *Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169)*, Berlin 2003.

Herrn (G. W.) durch das Innere Wort«. Vom »Inneren Wort« ist jetzt offenkundig nicht mehr die Rede. Warum dieser Wandel? Überraschend ist ein angeblicher Augenzeugenbericht, der sich in einer neueren Publikation des UL findet. Ihm zufolge kamen im Jahr 1985 bei einer öffentlichen Veranstaltung in Nürnberg zwei Männer einer im Bayerischen Wald ansässigen Gemeinschaft, die das Innere Wort pflegte, zu Gabriele Wittek, um ihr eine Botschaft zu überbringen. Schließlich bestätigten sie durch Intuition, dass sich in ihr die biblische Verheißung von Offb 12 erfüllt habe: Sie sei die verheißene Frau, die dem Herrn die Wege bereiten soll.²⁶

Die Prophetin und ihr »Schreibknecht Gottes«: Bei der Übermittlung der Offenbarungen soll »Bruder Alfred« (gemeint ist Alfred Schulte) als »Schreibknecht Gottes« gedient haben, »um das zu belegen und davon Zeugnis zu geben«.²⁷ Schulte zählt heute zu den führenden Personen im UL. In *Das ist Mein Wort* legte er bereits 1990 in einer Art Vorwort »Zeugnis« über die Wahrheit der Offenbarungen Witteks ab.²⁸ Der ihm verliehene »Ehrentitel« »Schreibknecht Gottes« kommt nicht von ungefähr: So hatte sich ursprünglich der Neuoffenbarer Jakob Lorber²⁹ (1800–1864) bezeichnet, der über 24 Jahre hinweg Botschaften durch das »innere Wort« empfangen hatte. Er deutete sie als Mitteilungen von Jesus Christus. Im Lauf der Zeit entstand ein umfangreiches Schrifttum mit Werken über die geistige Schöpfung, das Jenseits und ein zehnbändiges Johannesevangelium mit tagebuchähnlichen Aufzeichnungen des irdischen Lebens Jesu. Es ist zu vermuten, dass Gabriele Wittek mit den Schriften Lorbers in Berührung kam, da einzelne Begriffe und einige spezifische Wendungen aus dessen Schrifttum in ihren Offenbarungen auftauchen. Zudem spielte in den Anfangsjahren des HHW die Berufung auf das Innere Wort eine maßgebliche Rolle. Nicht zufällig kam auch der spätere Pressesprecher des UL, Christian Sailer, über die Neuoffenbarung Lorbers mit den Botschaften Witteks in Kontakt.³⁰

26 Vgl. Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 48–51.

27 Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 102.

28 Alfred Schulte, Zeugnis, in: *Universelles Leben* (Hg.), *Das ist Mein Wort*, A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen, Würzburg 1993, 47–52.

29 Zu Lorber vgl. den Abschnitt 3.1.1.4 in diesem Buch sowie Matthias Pöhlmann, *Lorber-Bewegung – durch Jenseitswissen zum Heil?* (R.A.T. 4), Konstanz 1992.

30 Vgl. Sailer, *Der Feldzug der Schlange und das Wirken der Taube*, 11.

»Wortträgerin des Ewigen«: In zahlreichen Broschüren und Büchern werden heutige Anhänger nicht müde, die Einzigartigkeit und geistige Tiefe des übermittelten Werkes zu preisen. So schrieb 1997 Gert-Joachim Hetzel, mittlerweile einer der führenden Köpfe des UL, über die Lehrprophetin:

»Der Gottesgeist hat Sich durch sie in Tausenden, teilweise mehr als zweistündigen Offenbarungen in der Öffentlichkeit offenbart, Tausende von Stunden hat Gabriele Wittek in Schulungen des Inneren Weges und in den Inneren Geist=Christus-Kirchen, den Treffen aller Gottsucher, der Kosmischen Lebensschule, gelehrt und geschult, Tausende von einstündigen Rundfunksendungen hat sie geprägt. Gabriele hat weit über 50 Bücher niedergeschrieben [...]. Nicht nur der Umfang des geistigen Werkes, auch dessen Inhalt mit seiner Tiefe und der Vollkommenheit der umfassenden Lehre des Christus Gottes ist in der bekannten Menschheitsgeschichte einmalig.«³¹

Aus Sicht des Universellen Lebens ist sie Prophetin, Botschafterin Gottes. Durch sie sei der im Johannesevangelium verheißene »Paraklet«, der Tröster, erschienen – mehr noch: die biblisch bezeugte göttliche Weisheit wirke durch sie. Sie gilt als die in der Offenbarung des Johannes angekündigte »Frau, die dem Herrn die Wege bereiten wird.«³² Gabriele Wittek sagt von sich selbst: »Ich, Gabriele, bin Mensch. In mir ist allerdings das offenbarte Wesen, das nun seit 35 Jahren als Mensch Gottes Werkzeug ist. Gott, der Ewige, und Sein Sohn, Jesus der Christus, nennen mich ihre Prophetin und Botschafterin. Der Mensch, Gabriele, ist die Wortträgerin des Ewigen.«³³

»Strahl der göttlichen Weisheit«: In neueren Publikationen des UL werden die Offenbarungen und die Berufung von Gabriele Wittek mit dem Wiederkommen der biblisch verheißenen Weisheit (Offb 12) identifiziert und durch esoterische Aussagen untermauert. So habe bereits Rudolf Steiner in seinem Werk *Das Ereignis der Christus-Erscheinung in der ätherischen Welt* die Erwartung geäußert, dass »zur Mitte des 20. Jahrhunderts hin vermehrt Menschen auftreten würden, die eine direkte Kommunikation mit dem

31 Gert-Joachim Hetzel, *Der Richter: Und es ist doch Gott, der Ewige. Die Wahrheit über Gabriele, die Prophetin Gottes*, Marktheidenfeld 1997, 21f.

32 Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 43.

33 Gabriele Wittek, zit. nach Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 46.

geistig wiederkehrenden Christus haben würden.«³⁴ Von urchristlicher Seite wird die Position Gabriele Witteks weiter überhöht. Sie wird zum »Strahl der göttlichen Weisheit« bzw. »Seraph der göttlichen Weisheit«: »Der von Gott geschaffene Gesetzesengel der dritten Grundkraft – es war und ist der Cherub der göttlichen Weisheit – nahm sich ein weibliches Wesen, ein Geistwesen, das Gott als sein Dual, den Seraph der göttlichen Weisheit, schuf. Und dieses Wesen ist derzeit einverleibt.«³⁵ An anderer Stelle wird Gabriele Wittek als »der einverleibte Teilstrahl der göttlichen Weisheit«³⁶ bezeichnet.

Die verfolgte und damit wahre Prophetin: Im Dezember 2008 erschien die rund 300 Seiten umfassende Publikation *Ihr Priester und Ihr Priester-Hörigen: Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Was macht ihr heute mit der Prophetie der Jetztzeit?*, herausgegeben vom UL. Die im Blick auf die christlichen Kirchen sehr polemische Schrift ordnet die »Lehrprophetin« den Gottespropheten des Alten Testaments zu und würdigt sie als »die größte Wortträgerin des Gottesgeistes seit Jesus von Nazareth.«³⁷ Von jeher sieht sich das UL einem Komplott ausgesetzt: Staat und Kirche, Richter und Journalisten hätten sich zusammengetan, um die »Urchristen« zu verfolgen und auszugrenzen. Die Kritik konzentriert sich besonders auf die großen christlichen Kirchen. Das Argumentationsmuster ist dabei stets das gleiche: Die »Urchristen« des UL identifizieren sich mit den ersten Christen bzw. mit den Jüngern Jesu. Die christlichen Kirchen und ihre Repräsentanten gelten als Priesterkaste und damit als Verfolger der wahren Prophetie. Schon immer hätten sie sich zum Erreichen ihrer Ziele mit der Obrigkeit verbündet: »Die frühere und die heutige Priesterkaste, die sogenannten Mittler zwischen Gott und den Menschen, bedienten sich schon immer der weltlichen Obrigkeit. In vielen Situationen waren sie die Hetzer gegen Andersgläubige und der Staat das ausführende Organ ihrer Hetze.«³⁸ Jede Form der Kritik wird vom UL letztlich als Verfolgung der »Urchristen« und ihrer Prophetin durch die

34 Gabriele Wittek zit. nach Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 73.

35 Gabriele Wittek zit. nach Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 92.

36 Gabriele Wittek zit. nach Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 97.

37 Universelles Leben (Hg.), *Ihr Priester und Ihr Priester-Hörigen: Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Was macht ihr heute mit der Prophetie der Jetztzeit?*, Markt-Heidenfeld 2008, 9.

38 »Schlagt die Bibel zu! Der Verrat an Jesus, dem Christus, und an den Propheten«, *Der Prophet*, Nr. 13, Würzburg 1998, 5.

»Priesterkaste« betrachtet. Darauf deutet nicht zuletzt eine »Offenbarung« des »Christus-Geistes durch Gabriele« hin:

»Der Finsterling kennt die Botschaft und die Abstammung aller großen Propheten und Erleuchteten und weiß auch, wessen Blut in ihren Adern fließt. In allen großen Propheten und Erleuchteten – von Abraham über Moses, Daniel, Jesaja, bis hin zur großen Lehrprophetin Gottes heute – wirkt dieselbe Kraft: Gottes Ur-Sein, das Licht aus dem Heiligum Gottes [...]. Ein Echtheitszeichen eines wahren, großen Propheten ist, dass er mit den Mitteln und Methoden, die der jeweiligen Zeitepoche zur Verfügung stehen, verfolgt, verleumdet, missachtet, verhöhnt und verspottet wird.«³⁹

Dem »Gottesinstrument« zufolge wird es in Zukunft keine vollmächtigen Propheten mehr geben, da deren Wort nicht mehr aus unmittelbarer göttlicher Quelle stammen werde: »Es sind dann Eingebungen oder Abrufungen, oder sie kommen aus dem Verstandeswissen; denn die Atmosphäre ist erfüllt von Liebe und Weisheit, gegeben aus dem Ursprung des Lebens, aus der unmittelbaren Quelle, Gott.«⁴⁰

3.2.2 Offenbarungsschriften

Nach dem »Durchbruch des Inneren Wortes« am 6. Januar 1975 soll Gabriele Wittek zunächst über Monate hinweg geistige Unterweisungen von Christus und dem Geistlehrer Emanuel durch das Innere Wort empfangen haben. Innere Seelenkämpfe hätten sich daraufhin eingestellt. Zunächst ereigneten sich die Offenbarungen im privaten Kreis von fünf bis zehn Personen.⁴¹ Die ersten öffentlichen Kundgaben fanden Anfang 1977 in Nürnberg (vor 20 Zuhörern) und wenige Wochen später in Würzburg statt. Vor 80 Menschen trat sie in München und in weiteren Städten Bayerns auf. Rückblickend

39 Universelles Leben (Hg.), *Ihr Priester und Ihr Priester-Hörigen*, 260f.

40 *Die Botschaft aus dem All. Die Gottesprophetie heute – nicht das Bibelwort*, Bd. 3, Markt-Heidenfeld-Altfeld 2007, 46f.

41 Vgl. Sailer, *Der Feldzug der Schlange und das Wirken der Taube*, 117.

schreibt sie: »Ich spürte plötzlich, je mehr Menschen um mich herum waren, um so stärker wurde die Lichtschwingung des Geistes.«⁴²

Zunächst wurden die Offenbarungen auf Band aufgenommen, mit Schreibmaschine getippt und in hektografierter Form verbreitet. Allmählich bildeten sich in Bayern und Österreich die ersten Kreise von »Christusfreunden« des 1977 gegründeten Heimholungswerkes Jesu Christi (HHW). Zwischen 1981 und 1986 folgten »Großoffenbarungen« der »Lehrprophetin« in Italien, Spanien, Frankreich, Finnland sowie in Mexiko, in mehreren Städten der USA und in Kanada.⁴³ 1984 wurde aus dem Heimholungswerk das Universelle Leben. In den zurückliegenden rund 30 Jahren sollen »Tausende von Offenbarungen« an »Schwester Gabriele« übermittelt worden sein.⁴⁴ Bislang wurden 120 Werke von Gabriele veröffentlicht.⁴⁵

Manch ältere Kundgabe aus der Frühzeit des HHW wird heute nicht mehr verbreitet. Hierzu zählen Botschaften, die dem Bereich des UFO-Spiritismus zuzurechnen sind und in der Schrift *Auch die Brüder aus teilmateriellen Bereichen des Universums dienen im Erlöserwerk des Sohnes Gottes* enthalten sind. Darin meldet sich durch Gabriele Wittek ein Außerirdischer namens Mairadi, der sich als Ältester des Planeten Maiami-Chuli vorstellt.⁴⁶ Noch 1985 wurde in der Augustnummer der UL-Zeitschrift *Der Christusstaat* über Ufos und die Kundgaben ihrer Besatzungen spekuliert:

»Die gigantischen Rettungsaktionen, die schon seit vielen Jahren von unseren Brüdern aus den teilmateriellen Welten vorbereitet werden, klingen vielen Menschen utopisch, während man sich an die Berichte über den ›Krieg der Sterne‹, an die Möglichkeit von Vernichtung und Zerstörung über die Grenzen der Erde hinaus, offenbar schon gewöhnt hat. Dabei könnte die Weltöffentlichkeit längst aufgeklärt sein, wenn dieses Wissen nicht massive Interessen bedrohen würde.«⁴⁷

42 Gemeinschaft zur Förderung des Heimholungswerkes Jesu Christi e. V. (Hg.), Ein ehemals geistig unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott, 14.

43 Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 175.

44 *Universelles Leben* (Hg.), *Das ist Mein Wort*, 24.

45 Vgl. Schulte/Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes*, 184.

46 Auszüge aus dieser Schrift finden sich auf der kritischen Internetseite www.michelrieth.de/mairadi.htm (aufgerufen am 15.10.2010).

47 R. G., UFO's = Unbekannte Flugobjekte, in: *Der Christusstaat*, Nr. 10, 15. August 1985, 1.

Die Ufo-Thematik stellte allerdings nur eine Episode in der Geschichte des UL dar. Offensichtlich sollten mit diesen kurios anmutenden Botschaften auch Ufo-Interessierte angesprochen werden.

3.2.2.1 »Das ist Mein Wort – A und Ω«

1989 erschien die neue Bibel des Universellen Lebens, eine Schrift, die seither als »göttliches Offenbarungswerk« gilt. Nach einer Mitteilung von »Geistlehrer Emanuel« werde dieses seine volle Wirksamkeit erst mit dem Anbruch des weltweiten Friedensreiches Jesu Christi erlangen⁴⁸:

»Im Friedensreich Jesu Christi ist geistiges Wissen bedeutungslos geworden, weil die weitgehend vollendeten Menschen dem Göttlichen nahe sind, weil sie die Weisheit besitzen und nicht mehr über geistiges Wissen zur Weisheit finden müssen. Auch die vielen Bibelfassungen, auf welche sich die Konfessionen in dieser Zeit [1989] noch stützen, werden dann bedeutungslos sein. Denn wer göttliche Weisheit erlangt hat, hat sein geistiges Bewusstsein erschlossen und sein reiner Geistleib, in welchem die Essenz der Unendlichkeit voll wirkt, ist für ihn sodann das Buch der göttlichen Weisheit.«⁴⁹

An anderer Stelle ist davon die Rede, dass das Werk in der Neuen Zeit nur noch historische Bedeutung haben werde.⁵⁰ Im Internet wirbt das UL für das Werk mit den Worten: »Unzählige Details, die in der Bibel fehlen oder missverständlich wiedergegeben sind, werden erläutert.«⁵¹ Das weiße Buch umfasst rund 1.000 Seiten und trägt den Titel *Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen*. Frühere Auflagen trugen noch den Untertitel *Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche die Welt nicht*

48 Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort*, 48.

49 Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort*, 43.

50 Dort heißt es: »Dieses Buch [...] ist vor allem für die Menschen der Neuen Zeit von Bedeutung. Denn sie erleben Christus als den Weltenherrscher und nicht mehr als den Erlöser. Deshalb wird für sie dieses Buch ein historisches Werk sein« (Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort*, 118).

51 www.das-wort.com/deutsch/gottesprophetie-aktuell/das-ist-mein-wort---alpha-und-omega.php (aufgerufen am 15.10.2010).

kennt.⁵² Mittlerweile wurde das Buch in zwölf Sprachen übersetzt und gilt im UL als »authentischer Bericht über das Leben und die Lehren des Jesus von Nazareth und über die Entstehung Seines Friedensreiches auf dieser Erde«⁵³.

Das Buch gliedert sich in 96 Kapitel und stützt sich auf eine Ende des 19. Jahrhunderts entstandene esoterische Schrift, das theosophisch inspirierte Neuevangelium *Das Evangelium Jesu*. Es stammt von dem ehemaligen englischen Priester, überzeugten Vegetarier und späteren Theosophen Gideon Jasper Ouseley (1834–1906).⁵⁴ Erstmals hat er das sogenannte Evangelium des vollkommenen Lebens (engl. *The Gospel of the Holy Twelve* bzw. *The Gospel of the Perfect Life of Jesus Christ*) im Jahre 1901 publiziert.⁵⁵ Zuvor waren einzelne Fragmente in einer theosophischen Zeitschrift erschienen. 1881 hatte Ouseley bereits eine Übersetzung des ursprünglichen aramäischen Ur-Evangeliums angefertigt, dessen Original angeblich in einem buddhistischen Kloster in Tibet aufbewahrt wurde, nachdem es dort von einem Essener versteckt worden war. Es finden sich Hinweise, dass der Inhalt der Schrift Ouseley auf übersinnliche Weise übermittelt worden sein soll. Es ist davon auszugehen, dass er dieses Neuevangelium zur Unterstützung des Vegetarismus und des Tierschutzes geschaffen hatte.⁵⁶ Die Vorstellung eines verborgenen Ur-Evangeliums, das in einem Kloster versteckt worden sein soll, ist ein Gedanke, der sich bereits bei dem Neuoffenbarer Jakob Lorber finden lässt.⁵⁷

52 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche die Welt nicht kennt, Würzburg 21993.

53 Sailer, Der Feldzug der Schlange und das Wirken der Taube, 139.

54 Siehe hierzu Joachim Finger, Jesus – Essener, Guru, Esoteriker?, Mainz/Stuttgart 1993, 23–27; zum historischen Hintergrund vgl. John M. Gilheany, Familiar Strangers. The Church and the Vegetarian Movement in Britain (1809–2009), o. O. 2010.

55 Diese und die folgenden Angaben beziehen sich auf die editorischen Notizen in Edmond Székely, Heliand. Evangelium des vollkommenen Lebens, Ergolding 1972, 5, 48.

56 Vgl. Richard Alan Young, Is God a Vegetarian? Christianity, Vegetarianism and Animal Rights, Peru/Illinois, 1999, 5.

57 Dabei handelt es sich angeblich um das »Ur-Evangelium« des Matthäus; vgl. den Anhang zu Jakob Lorber, Das Große Evangelium Johannes, Bd. 11, Bietigheim-Bissingen 1987, 242: »Das wirkliche aber befindet sich heutzutage noch in einer großen Bücher- und Schriftensammlung einer bedeutenden Bergstadt Hinterindiens, welche Schriften- und Büchersammlung wohl die größte und reichhaltigste nach der verbrannten alexandrini-schen auf der ganzen Erde ist. Sie besteht aus mehreren Millionen Exemplaren Büchern und Schriften aller Art, zu welcher Sammlung aber leider nur die hohen Priester, die unter dem obersten Priester Brahma's stehen, Zutritt haben. Die Birmanen allein besitzen eine echte, aber sehr abgekürzte Abschrift.«

Im Vorwort des UL-Werkes, das von »Bruder Emanuel, dem Cherub der göttlichen Weisheit«, stammen soll, wird der Rückgriff »auf ein weit- hin unbekanntes Evangelium« damit begründet, dass in der Bibel, also dem Alten und dem Neuen Testament, nicht alles enthalten sein könne: »Des- halb ging Christus andere Wege; Er offenbarte und offenbart die Wahrheit außerhalb der christlichen Konfessionen und bindenden Gemeinschaften.«⁵⁸ Bisherige Bibelübersetzungen gelten aus Sicht des UL als reines Menschen- werk und daher als defizitär. Deshalb habe Christus ihr – Gabriele Wittek – angeboten, diese esoterische Schrift für seine weiteren Belehrungen durch sie zugrunde zu legen und darauf aufzubauen.⁵⁹ Somit findet sich in der Offenbarungsschrift der Text dieses theosophischen Evangeliums, der durch Einschübe mit der Überschrift »Ich, Christus, erkläre, berichtige und ver- tiefe das Wort« ergänzt wird.

Der Inhalt des Werks umfasst die Verheißung der Geburt von Johannes dem Täufer und die Kindheit und Jugend Jesu. Der Leser erfährt, dass der junge Jesus zwölf tote Sperlinge wieder zum Leben erweckt habe und als 18-Jähriger mit Mirjam aus dem Stamme Juda verheiratet worden sei, ehe sie nach sieben Jahren verstorben sei.⁶⁰ Der Wittek'sche Christus relativiert dies, indem er »verheiratet« in »verbunden durch Gottes Liebe« uminter- pretiert.⁶¹ Auch an anderen Stellen wird die theosophische Vorlage korrigiert. So heißt es dort, Jesus sei nach Ägypten gereist, um die Weisheit der Ägypter zu erlernen.⁶² Der Wittek'sche Christus ergänzt hier: »Auch in diesem Text berichtige Ich die Worte: ›... ging wieder nach Ägypten hinunter, auf daß er die Weisheit der Ägypter erlerne, wie es Moses getan hatte.‹ Es soll dem Sinn nach heißen: Er traf sich immer wieder mit Ägyptern, um mit ihnen von der Weisheit Gottes zu sprechen. Ich ging jedoch nicht nach Ägypten, um die Weisheit Gottes von den Ägyptern zu erlernen.«⁶³ Die Aussagen zur Tier-, Pflanzen- und Mineralwelt werden indes verschärft. Die Tierliebe tritt an die Seite von Gottes- und Nächstenliebe: »Erkennt: Auch was ihr den Tie-

58 Vorwort von Bruder Emanuel, dem Cherub der göttlichen Weisheit, in: Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 39–46, hier 41.

59 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 48.

60 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 91.

61 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 92.

62 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 94.

63 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 95.

ren antut, das tut ihr Mir an, dem Christus – und ebenfalls euch selbst. Die Qualen und Leiden der Tiere werden einst eure Qualen und Leiden sein.«⁶⁴

Eine weitere Besonderheit der »UL-Bibel« ist die Gemeindeordnung. Sie soll »für alle Urgemeinden im Universellen Leben und für das mehr und mehr wachsende und sich vervollkommnende Friedensreich«⁶⁵ gelten. Das Amt des Priesters wird darin durch das der Ältesten ersetzt. Die Taufe wird als äußeres Zeichen beibehalten, jedoch als nicht notwendig erachtet.⁶⁶ Die Gemeindeordnung liefert auch Hinweise für die Ehe und die Kindererziehung. Kinder sollen zum Fleischverzicht erzogen werden. Es werden Anordnungen für die wöchentliche Zusammenkunft und das Zusammenleben in der Gemeinschaft gegeben. Heftig wird gegen das Kreuz mit dem Korpus polemisiert, das angeblich Dämonen geschaffen haben.⁶⁷ An anderer Stelle wird sogar gewarnt:

»Wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr den Korpus am Kreuze anbetet und so zum Jesus am Kreuze fleht, dann gebt ihr einen Teil eurer Gebetskraft der Finsternis – denn das ist das Banner der Dunkelheit. Auf diese Weise wurde und wird Mein Sohn verhöhnt und verspottet, und die Blinden, die in der Sünde leben und die Sünde halten und aufbauen, erkennen den Unterschied nicht zwischen dem Kreuz mit dem Leichnam, dem toten Körper, und dem Kreuz ohne den Korpus.«⁶⁸

An vielen Stellen der UL-Bibel wird die Lehre von Saat und Ernte, von Karma und Reinkarnation entfaltet: »Wisset: Jede ungesühnte Missetat und jede Misshandlung – sei es an Menschen, Tieren, Pflanzen, sogar an Steinen, an der ganzen Erde also und an der Atmosphäre – fällt auf den Urheber zurück.«⁶⁹ Jesus Christus hatte demzufolge den Auftrag, »den Erlöserfunken in die Seelen der Menschen einzusenken.«⁷⁰ Er gilt in dieser Perspektive als Gottes erstgeborener Sohn, der als »Gott im Schöpfungsgeist« in den

64 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 481.

65 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 953.

66 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 957.

67 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 873.

68 Universelles Leben (Hg.), Der Allgeist, GOTT, 20f.

69 Universelles Leben (Hg.), Der Allgeist, GOTT, 211.

70 Universelles Leben (Hg.), Der Allgeist, GOTT, 93.

vier Schöpfungskräften Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst gegenwärtig sei.⁷¹ Scharfer Kritik sieht sich auch die kirchliche Trinitätslehre ausgesetzt, die nichtchristlichen Ursprungs sei.

Kreuz und Auferstehung Christi werden in ihrer Bedeutung nicht erfasst, sondern im gnostischen Sinne uminterpretiert. So sagt der Wittek'sche Christus über das Kreuzesgeschehen: »Ich hatte es vollbracht: Ein Teil meines Erbes, die Teilkraft der Urkraft, konnte sich aus der Ursubstanz lösen und wurde zur Erlöserenergie, weil Mein geistiger Leib in Gott blieb und ohne Sünde war.«⁷² Und wenige Stellen später heißt es über den verklärten Auferstehungsleib:

»Weil Mein geistiger Leib Meinen irdischen Körper absolut durchstrahlte hatte, wurde Mein irdischer Leib von den geistigen Atomen allmählich absorbiert. Die ewige Kraft des Vaters, die Urkraft, wandelte also Meinen grobstofflichen Leib um, so daß die von Mir durchstrahlte Materie von der grobstofflichen Materie hinweggenommen wurde. Wer das Kreuz mit dem toten Körper aufstellt und anbetet, der zeigt auf den physischen Leib und stellt damit der Menschheit fälschlicherweise Meine Niederlage dar. Er verehrt den toten Körper, anstatt zum Auferstandenen zu beten, zum Inneren Licht, dem Vater in Mir, dem Christus. Das Symbol der Auferstehung, der Himmelfahrt, ist das Kreuz ohne Corpus.«⁷³

Wieder ist es angeblich Christus, der von sich sagt: »Ich, Christus, erkläre, berichtige und vertiefe das Wort«. Demnach hatte die Sendung Christi bis zu seiner Himmelfahrt eine Verwandlung kosmischen Ausmaßes zur Folge. Aus den ursprünglichen satanischen Bereichen werden Reinigungsebenen. Christus habe damit den gefallen Seelen die Rückkehr aus den Verstrickungen der Materie ermöglicht:

»Diese [sc. die Reinigungsebenen; MP) bestehen von der Reinigungsstufe der Ordnung bis zur Reinigungsstufe des Ernstes. Die weiteren drei Ebenen – Geduld, Liebe und Barmherzigkeit – wurden Entfal-

71 Universelles Leben (Hg.), Der Allgeist, GOTT, 195.

72 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 899.

73 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 901.

tungsebenen. Es sind die Vorhimmel, die ebenfalls zur Himmelsleiter gehören; auf ihnen lernt die lichte Seele, die zum Geistleib geworden ist, wieder das ewige Gesetz in allen Einzelheiten anzuwenden.«⁷⁴

3.2.2.2 »Der Innere Weg«

1994 erschien die weiß eingebundene Gesamtausgabe von *Der Innere Weg – Meditationen, Grundstufen – Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth*. Sie umfasst 1.400 Seiten. Die Publikation trägt den weiteren Untertitel: *Bruder Emanuel, dem Cherub der göttlichen Weisheit, gegeben und erläutert durch die Prophetin Gottes*. Der Innere Weg wird vom UL als Schulungsweg bezeichnet. Dabei soll der Übende sich auf seinen inneren Meister, Christus, ausrichten. Deshalb wird der Kurs auch »Mysterienschule Christi« genannt.⁷⁵ Wie es heißt, sei dieses Wissen über lange Zeit von Eingeweihten gehütet worden. Seine geplante Veröffentlichung habe denn auch Widersacher auf den Plan gerufen: »Gewisse Kreise und Mächte waren bestrebt, den Durchbruch der inneren Wahrheit, die Seele und Mensch frei macht, zu verhindern.«⁷⁶ Mit der neuen Offenbarung – so die typische esoterische Vorstellung – wird das alte, ursprüngliche Wissen offenbart. Auf dem Inneren Weg soll die Seele des Menschen wieder auf die Rückkehr in die Realität des Geistes vorbereitet werden. Insgesamt umfasst der »geistige Schulungsweg« mehrere Schritte:⁷⁷

In einem *sechsmonatigen meditativen Vorbereitungskurs* soll in zwölf Meditationen das Fühlen, Denken und Handeln des Menschen auf Gott ausgerichtet werden. Hierzu dienen leichte Bewegungsübungen und Meditationen. In diesem Meditationskurs soll das Bewusstsein erweitert und stabilisiert werden. Begleitet werden die Meditationsstufen von verschiedenen Körperübungen. Daran schließt sich ein *neunmonatiger Meditationskurs* an, um die Seele für den Inneren Weg »aufzubereiten«. Mithilfe von zwölf Meditationen sollen die göttlichen Energien im Menschen aktiviert werden, um Mensch und Seele gesunden zu lassen. Dabei erfährt der Übende, wie der geistige Leib des Menschen aufgebaut ist und welche Funktion er hat.

74 Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort*, 905.

75 Universelles Leben (Hg.), *Der Innere Weg*, 345.

76 Universelles Leben (Hg.), *Der Innere Weg*, 21.

77 Vgl. Universelles Leben (Hg.), *Der Innere Weg*, 15f.

Nach diesen »meditativen Aufbereitungsstufen« schließt sich die *Intensivschulung* an, die sich über mehrere Jahre erstrecken kann: »Hier lernen wir, das negativ Menschliche in uns und an uns zu erkennen und Schritt für Schritt, mit Hilfe der Kraft Christi in uns, abzulegen. Es ist der Weg der Liebe zu Gott. Auf diesem Weg lernen wir, alles zu lassen, was nicht göttlich ist in unserem Fühlen, Empfinden, Denken, Reden und Handeln.«⁷⁸ Dabei sollen nacheinander die vier Stufen des Inneren Weges beschritten werden⁷⁹:

- Auf der *Stufe der Ordnung* soll sich der Übende nach innen wenden, seine Gedanken ordnen und die Sinne verfeinern.
- Auf der *Stufe des Willens* soll der Übende sensitiver und durchlässiger für die geistigen Kräfte und zur »gesetzmäßigen Konzentration« befähigt werden, um sich von Ichbezogenheit zu befreien.
- Mit der *Stufe der Weisheit* erlerne er, das geistige Bewusstsein zu erweitern, um vom Geistbewusstsein geführt zu werden und den Nächsten zu erkennen, wie er in Wahrheit ist.
- Die *Stufe des Ernstes* habe zum Ziel, ein Leben im Geiste Gottes zu führen und »weitgehend frei vom Wollen für sich selbst« zu sein. Damit werde der Übende zum »Miterbauer des Reiches Gottes auf dieser Erde«: »Haben wir die Stufe des göttlichen Ernstes erschlossen, so sind wir frei von noch vorhandenen menschlichen Restprogrammen; dadurch lösen wir uns aus dem Rad der Wiederverkörperung.«⁸⁰ Schließlich habe der Übende die Meisterschaft über sein niederes Ich erlangt und werde zu einem »geistig Getauften«.⁸¹

Kritiker bemängeln, dass der vom UL vorgeschriebene Innere Weg eine Umprogrammierung und letztlich eine Entpersönlichung des Menschen anstrebe, der für das UL gefügig gemacht werden solle. Die Gefahr der

78 Universelles Leben (Hg.), *Der Innere Weg*, 29.

79 Die nachfolgenden Zitate beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf *Universelles Leben (Hg.), Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth an Seine Apostel und Jünger, die es fassen konnten. Das Leben der wahren gotterfüllten Menschen*, Würzburg²1992, 291–294.

80 *Universelles Leben (Hg.), Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth an Seine Apostel und Jünger, die es fassen konnten*, 294.

81 *Universelles Leben (Hg.), Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth an Seine Apostel und Jünger, die es fassen konnten*, 1188.

Abhängigkeit und Indoktrination ist nicht von der Hand zu weisen.⁸² In einer älteren Schrift warnt der Wittek'sche Christus vor Nachlässigkeit auf dem Inneren Weg:

»Insbesondere ist es für all jene sehr gefährvoll, nachlässig zu werden, die schon einige kleine oder gar große Schritte auf dem Pfad zur Gottheit gemacht haben. Kommen solche Menschen vom göttlichen Weg ab, dann stürzen sich Scharen dunkler, kraftloser Wesen auf sie. Ihr Ziel ist es, sich an den entwickelten göttlich-ätherischen Kräften zu laben. Auch über die Bewusstseinszentren können solchen Menschen von den dunklen Mächten Kräfte entzogen werden. Wie Vampire haften die satanischen Wesen an ihren Opfern, bis diese kraftlos oder zerstört sind. Ohne Reue lassen sie ihr Opfer liegen, um sogleich auf das nächste zu lauern.«⁸³

3.2.2.3 »Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth«

Das 1991 veröffentlichte Werk *Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth* wird vom UL als heiliges Buch bezeichnet.⁸⁴ Es dient zur internen Schulung und soll nach Angaben des UL weiter fortgesetzt werden.⁸⁵ Mittlerweile liegt eine fünfbändige Ausgabe »mit Erläuterungen von Gabriele« vor. Das Werk beruht im Wesentlichen auf Kundgaben, die Wittek vor der Veröffentlichung in den »Inneren Geist=Christus-Kirchen« gegeben hat. Der Wittek'sche Christus sagt: »Was Ich euch offenbare, ist der Weg zum göttlichen Gesetz und auch das göttliche Gesetz selbst.«⁸⁶ Faktisch stellt das UL ihre »heilige Schrift« mit den Offenbarungen durch Gabriele Wittek über die Bibel bzw. an deren Stelle. Hieraus erklären sich die zahlreichen esoterischen wie nichtchristlichen Lehrinhalte dieser Neureligion.

82 Vgl. hier die im Anschluss an ein psychologisches Gutachten des Würzburger Psychologen Alfred Spall (1985) vorgenommene Einschätzung von Wolfram Mirbach, »Universelles Leben«. Die einzig wahren Christen?, Freiburg im Breisgau 1996, 83f.

83 Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Die christliche Mysterienschule. Die hohe Schule des Geistes, o. O. 1981, 87.

84 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Der Innere Weg, 1198.

85 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Der Innere Weg, 1198.

86 Universelles Leben (Hg.), Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth an Seine Apostel und Jünger, die es fassen konnten, 23.

3.2.2.4 Bücher für alle Lebenslagen

Neben den genannten Grundlagenwerken gibt es weitere Offenbarungsschriften, die Botschaften der »Lehrprophetin der Jetztzeit« zu verschiedenen Anlässen dokumentieren. Hierzu zählt auch das dreibändige Werk *Die Botschaft aus dem All – Die Gottesprophetie heute – nicht das Bibelwort*.⁸⁷ Daneben liegen sechs Ausgaben der *Gabriele-Briefe* (2002–2004) vor, in denen Gabriele Wittek zu Advent und Weihnachten, zur kirchengeschichtlichen Entwicklung, zum angeblich entstellten Christentum, zum göttlichen Gesetz der Liebe, zu Tod und Sterben, zum Kausalgesetz sowie zum Tierschutz Stellung nimmt.⁸⁸ In letzter Zeit erschienen zahlreiche Bücher, die auf Radio- und Fernsehsendungen in den UL-nahen Hörfunk- und TV-Kanälen beruhen.

Im aktuellen Gesamtprospekt des Hausverlags »Gabriele-Verlag Das Wort« werden neben Meditationsbüchern thematische Publikationen zu Glaubensheilung, Reinkarnation sowie vegetarische und vegane Kochbücher angeboten. Zusätzlich finden sich spezielle Kinderbücher, deren Inhalte Gabriele Wittek von einer Engelwesenheit namens Liobani empfangen haben will. Die Bücher richten sich an Kinder im Alter von ein bis 18 Jahre. Zusätzlich im Angebot sind Bilder- und Tierbücher.

3.2.3 Neue Offenbarungen als Fundament einer Neureligion

Das UL vertreibt viele Bücher und Broschüren, in denen die »Offenbarungen« Gabriele Wittteks zu finden sind. Eine besondere Dignität scheinen *Das ist Mein Wort* sowie *Die großen kosmischen Lehren* zu genießen. Andere thematische Publikationen ergänzen sie und spitzen sie unter thematischen Gesichtspunkten zu. Damit ist offensichtlich: Das UL hat sich einen eigenen »Kanon« verbindlicher Offenbarungstexte geschaffen, die allesamt das Ziel verfolgen, Gabriele Wittek als wahre Lehrprophetin zu verkünden und in ihrem angeblich göttlichen Auftrag massiv zu überhöhen. Letztlich geht es um den Versuch, die neuen »urchristlichen« Botschaften an die Stelle der Bibel des Alten und des Neuen Testaments zu setzen. Das führt

87 Universelles Leben (Hg.), *Die Botschaft aus dem All. Die Gottesprophetie heute – nicht das Bibelwort*, 3 Bde., Würzburg 2004–2007.

88 *Gabriele-Briefe* 1–6, Würzburg 2002–2004. Textauszüge aus den *Gabriele-Briefen* finden sich unter www.universelles-leben.org/cms/prophetie/publikationen/gabriele-briefe.html (aufgerufen am 13.10.2010).

zu der übersteigerten Polemik gegen das angeblich verfälschte »Bibelwort« und die christlichen Kirchen, denen Verrat an Christus vorgeworfen wird – eine Haltung, die das UL von anderen Neuoffenbarern unterscheidet, die die Heilige Schrift keinesfalls verwerfen, sondern lediglich als ergänzungsbedürftig betrachten. Von daher erklärt sich auch, warum das UL keinerlei Interesse an der Christenheit insgesamt zeigt. Der Grund liegt im übersteigerten Exklusivitätsanspruch der Offenbarungen Gabriele Witteks und nicht zuletzt in ihrem nichtchristlichen Inhalt, der das UL nicht mehr als *christliche* Sondergemeinschaft, sondern vielmehr als synkretistische Neureligion auf neuoffenbarerischer Grundlage zu erkennen gibt.

Literatur

- Bruder Emanuel, der Cherub der göttlichen Weisheit, Vorwort, in: Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche die Welt nicht kennt, Würzburg 1993, 39–46.
- Die Botschaft aus dem All. Die Gottesprophetie heute – nicht das Bibelwort, Bd. 3, Marktheidenfeld-Altfeld 2007.
- Editorial, in: Bewusstes Leben – Ethische Werte in der Bergpredigt 1/2010.
- Finger, Joachim, Jesus – Essener, Guru, Esoteriker?, Mainz/Stuttgart 1993.
- Gabriele spricht über ihren Auftrag, in: Schulte, Alfred/Potzel, Dieter, Das Wirken des Christus Gottes und der göttlichen Weisheit. Aus der Liebe kam daher die Weisheit und wohnt unter den Menschen, heute in der Zeit der Erlösung, Marktheidenfeld 2009.
- Gemeinschaft zur Förderung des Heimholungswerkes Jesu Christi e. V. Nürnberg (Hg.), Ein ehemals geistig unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott. Der Lebensweg der Prophetin im Heimholungswerk Jesu Christi – zugleich ein Erkenntnisweg für alle Suchenden, Würzburg 1983.
- Gilheany, John M., Familiar Strangers. The Church and the Vegetarian Movement in Britain (1809–2009), o. O. 2010.
- Haack, Friedrich-Wilhelm, Das Heimholungswerk der Gabriele Wittek und die Neuoffenbarungsbewegungen, München 1985.
- Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Die christliche Mysterienschule. Die hohe Schule des Geistes, o. O. 1981.
- Hetzl, Gert-Joachim, Der Richter: Und es ist doch Gott, der Ewige. Die Wahrheit über Gabriele, die Prophetin Gottes, Marktheidenfeld 1997.
- Hofmann, Walter, Vorwort, in: Gemeinschaft zur Förderung des Heimholungswerkes Jesu Christi e. V. Nürnberg (Hg.), Ein ehemals unwissender Mensch auf

- dem Pfad zu Gott. Der Lebensweg der Prophetin im Heimholungswerk Jesu Christi – zugleich ein Erkenntnisweg für alle Suchenden, Würzburg ²1983, o. S. Jungen, Hans-Walter, Universelles Leben. Die Prophetin und ihr Management, Augsburg 1996.
- Lorber, Jakob, Das Große Evangelium Johannes, Bd. 11, Bietigheim-Bissingen 1987.
- Mirbach, Wolfram, »Universelles Leben«. Die einzig wahren Christen?, Freiburg im Breisgau 1996.
- Pöhlmann, Matthias, Ein Bild von Gabriele, in: Materialdienst der EZW 6/2008, 232–233.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169), Berlin 2003.
- Pöhlmann, Matthias, Lorber-Bewegung – durch Jenseitswissen zum Heil? (R.A.T. 4), Konstanz 1994.
- Pöhlmann, Matthias, Urchristlicher Handel im Wandel. Neue Themen des Universellen Lebens im Hochglanzformat, in: Materialdienst der EZW 3/2008, 103–106.
- R. G., UFO's = Unbekannte Flugobjekte, in: Der Christusstaat, Nr. 10, 15. August 1985.
- Sailer, Christian, Der Feldzug der Schlange und das Wirken der Taube. Die Gottesprophetie der Zeitenwende. Ein Anwalt berichtet, Marktheidenfeld 1998.
- »Schlagt die Bibel zu! Der Verrat an Jesus, dem Christus, und an den Propheten«, Der Prophet, Nr. 13, Würzburg 1998.
- Schulte, Alfred, Zeugnis, in: Universelles Leben (Hg.), Das ist mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche die Welt nicht kennt, Würzburg ²1993, 47–52.
- Schulte, Alfred/Potzel, Dieter, Das Wirken des Christus Gottes und der göttlichen Weisheit. Aus der Liebe kam daher die Weisheit und wohnt unter den Menschen, heute in der Zeit der Erlösung, Marktheidenfeld 2009.
- Székely, Edmond, Heliand. Evangelium des vollkommenen Lebens, Ergolding 1972.
- Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche die Welt nicht kennt, Würzburg ²1993.
- Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen, Marktheidenfeld ⁵2008.
- Universelles Leben (Hg.), Der Allgeist, GOTT, spricht unmittelbar durch Seine Prophetin in unsere Zeit hinein. Er spricht nicht das Bibelwort, Marktheidenfeld 2000.
- Universelles Leben (Hg.), Der Innere Weg. Meditationen, Grundstufen. Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth, Würzburg 1994.
- Universelles Leben (Hg.), Die Botschaft aus dem All. Die Gottesprophetie heute – nicht das Bibelwort, 3 Bde., Würzburg 2004–2007.

Universelles Leben (Hg.), Die großen kosmischen Lehren des Jesus von Nazareth an Seine Apostel und Jünger, die es fassen konnten. Das Leben der wahren gott-erfüllten Menschen, Würzburg ²1992.

Universelles Leben (Hg.), Ihr Priester und Ihr Priester-Hörigen: Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Was macht ihr heute mit der Prophetie der Jetztzeit?, Marktheidenfeld 2008.

Wagner, Richard, Gott sprach und spricht durch sie. Das Leben und Denken der großen Prophetin Gottes in der mächtigen Zeitenwende, Würzburg ²1989.

Young, Richard Alan, Is God a Vegetarian? Christianity, Vegetarianism and Animal Rights, Peru/Illinois, 1999.

3.3 All-Geist, Fallwelten und Erlöserfunke – Zur Glaubenswelt des Universellen Lebens

In den Schriften des Universellen Lebens (UL) wird das Auftreten der Prophetin Gabriele Wittek als mächtige Zeitenwende dargestellt. Die Offenbarungen haben das Ziel, das angeblich vergessene oder kirchlich unterdrückte Wissen über Gott, Welt und Mensch neu zugänglich zu machen. Die autoritativen Quellen für die Lehre des UL bilden ausschließlich die neuen Offenbarungen der »Lehrprophetin« Gabriele Wittek. In den verschiedenen Schriften wird die religiöse Weltanschauung allerdings nicht systematisch, sondern vielmehr unter thematischen Gesichtspunkten entfaltet. Bereits in älteren Broschüren, die noch zu Zeiten des Heimholungswerkes Jesu Christi (HHW) vor 1984 kostenlos verbreitet wurden, finden sich ausführliche Schilderungen zu Gottesbild, Kosmogonie sowie Karma- und Reinkarnationsvorstellung.

3.3.1 Unpersönlicher und persönlicher Gott

Das UL unterscheidet zwischen einem *unpersönlichen Gott* bzw. Allgeist, der als unpersönliches Leben, als ewiges Energiefeld bezeichnet wird, und einem *persönlichen Gott*, der Gott-Vater bzw. »Vater Ur«¹ genannt und als erste Schöpfung des Schöpfergeistes aus einem Teil der fünf geistigen Atomarten angesehen wird. Christus, der »Gott-Sohn«, gilt als dessen erstgeschau-ter und erstgeborener Sohn, als »Mitregent der Himmel«². Daraus strömen alle Energien hervor, die alles durchdringen. Gott gilt als vor aller Materie existent. Er wird beschrieben als alles durchdringender Geist, als fließende Energie, als Ursubstanz der Schöpfung, als Quelle allen Seins, als sich ewig verströmender Geist. Diese Urkraft durchströme alles Geschaffene und damit alle Bereiche. Der unpersönliche Gott könne jedoch nicht mit dem Intellekt, sondern nur in der inneren Seele ergründet werden. Damit grenzt sich die Wittek'sche Offenbarung gegen die Theologie und die Wissenschaft ins-

-
- 1 Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Der unpersönliche und der persönliche Gott. Das abgrenzende, individuelle Empfinden und Denken der Menschen. Gegeben der Prophetin des Herrn durch das Innere Wort im Winter 1981/82, o. O., o. J., 23.
 - 2 Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Der unpersönliche und der persönliche Gott, 23.

gesamt ab, denen das Wissen um die kosmischen Zusammenhänge versagt sei.³ Entsprechend wird heftige Kritik an der kirchlichen Trinitätslehre geübt:

»Lieber Bruder, solche Ungereimtheiten hat kein Prophet gelehrt. Jeder Prophet, vor allem der größte Prophet, Jesus, der Christus, der unser Erlöser wurde, brachte das Gott-Vater-Bild und die Sohn- und Tochterchaft im Vater, gleich Kindschaft, aber keiner sprach von drei Personen, die eine göttliche Natur sein sollen. Das Leben ist Gott, und Gott ist Geist. Es ist der Odem, der in allem und in allen gegenwärtig ist. Aus dem Strom des Geistes, Gott, manifestierte sich Gott-Vater, das höchste Wesen der Unendlichkeit. Man kann es auch als Person bezeichnen. Der Geist als solcher, der auch in dem höchsten Wesen, Gott-Vater, wirksam ist, ist das Vater-Mutter-Prinzip, aus dem der Sohn, der Mitregent der Himmel, hervorging, Jesus, der Christus, genannt. Aus dem allströmenden, ewigen Heiligen Geist, dem Odem, Gott, der im Vater auch das Prinzip der Mutter verkörpert, gingen alle göttlichen Wesen hervor.«⁴

3.3.2 Geistige Schöpfung und teilmaterielle Bereiche

Die Urzentralsonne gilt aus Sicht Witteks als Urkraft, als allbelebendes und allerhaltendes Zentralgestirn, um das die gesamte Schöpfung kreist. In dem von ihr ausstrahlenden Licht sind alle geistigen und materiellen Formen enthalten, darunter alle Geistwesen, Menschen und Seelen: »Sieben Grundhimmel mit ihren sich gegenseitig durchdringenden Untersphären umkreisen dieses pulsierende und in sich rotierende Gebilde, die Urzentralsonne.«⁵ Von ihr geht alles Leben aus. Die Urzentralsonne wiederum besteht aus zwei Urkräften. Darin sind – in ständiger harmonischer Wechselwirkung zueinander – positive wie negative Kraft vereint, wobei die positive zweimal stär-

3 Vgl. Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Der unpersönliche und der persönliche Gott, 18.

4 Schlag die Bibel zu, www.universelles-leben.org/cms/prophetie/publikationen/broschueren-der-prophet/der-prophet-nr-13.html (die in diesem Beitrag angegebenen Internetseiten wurden zuletzt aufgerufen am 06.03.2011.)

5 Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Die christliche Mysterienschule. Die hohe Schule des Geistes, Würzburg 1983, 12.

ker sei als die negative. Das Positive und das Negative werden als Allgeist oder Urkraft bezeichnet. Der Wittek'sche Christus erläutert:

»Ich verdeutliche: Die gesamte rein-geistige und auch die teilmaterielle und materielle Schöpfung bewegt sich in sieben Grundebenen in elliptischen Bahnen um die Urzentralsonne. Die Energieübermittler der Unendlichkeit, die jeden Grundhimmel mit seinen Sonnen, Welten und Wesen speisen, sind die sieben Prismensonnen. Die Urzentralsonne überträgt den sieben Prismensonnen die sieben Grundstrahlen. Das heißt, jede Prismensonne empfängt einen Grundstrahl, den sie zerlegt und den ihr angeschlossenen Bereichen zuleitet. Über diese zweiten Ursonnen wird sodann die Unendlichkeit, die gesamte Himmelsmechanik mit ihren Ebenen, Sonnen, Welten, geistigen Naturreichen und Geistwesen gespeist. Dabei empfangen nicht nur die feinstofflichen Sphären, sondern auch die teil- und vollmateriellen Bereiche, die Seelen, Menschen und die Naturreiche.«⁶

3.3.3 Erlösung aus der Materie

In der Schau des UL verkörpert Satana das erste geschaffene weibliche Prinzip. Als sie begann, sich gegen die Allmacht aufzulehnen, da sie wie der Allvater ein männliches Prinzip sein wollte, vollzog sich das »Fallgeschehen«, der kosmische »Sündenfall«: Zahlreiche Geistwesen schlossen sich dem Aufruhr an. Aus der ursprünglich rein geistigen Schöpfung bildete sich infolge von Verdichtung die Materie. Durch Materialisationen entstanden die Fallwelten, die sich zu Voll- oder Teilmaterie verdichteten. Die Rebellion führte zur Abspaltung von Gott. Der Himmelssturz setzte ein. Um den Himmel herum bildete sich eine Strahlungsmauer. Außerhalb entstanden sieben Teil Ebenen, die »Fallebenen«, deren unterster Bereich die Erde darstellt.

Der Sohn Gottes, Christus, stieg vor 2.000 Jahren auf die Erde herab und umhüllte sich mit dem »Menschenkleid« des Propheten Jesus von Nazareth. Auf Golgatha habe er den »Erlöserfunken« auf die Menschheit übertragen, um dem Inneren der Menschenseelen dabei zu helfen, in die göttliche Welt zurückzukehren. Erst damit wird aus Sicht des UL der Reinigungs- und Erlösungsprozess, die Heimholung der verlorenen Seelenfunken, möglich. Der Mensch gilt in dieser Perspektive als gefallenes, in die Materie verbanntes

6 Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Der unpersönliche und der persönliche Gott, 15.

Geistwesen. Er führt ein verschattetes Dasein und muss sich seines Egoismus entledigen. Dabei hat er einen Weg einzuschlagen, der von sexueller Restriktivität⁷, Radikalaskese und einem konsequenten Vegetarismus geprägt ist. Um Erlösung zu finden, müsse der Mensch zunächst sein »individuelles, abgrenzendes Denken« aufgeben und sich von der Vorstellung lösen, er sei ein Individuum:

»Erst durch die Veredelung der Seele und des Menschen entwickelt sich der Mensch wieder zum bewussten Kind Gottes, das durch die reine Empfindungs-, Denk- und Handlungsweise das Individuelle, das persönliche Menschliche ablegt.«⁸

Der unpersönliche Gott offenbare sich dem wahren Gottsucher zunächst »durch eine der sieben mal sieben Bewußtseinskräfte«. Je mehr sich der Mensch auf das Göttliche einschwinge und sich damit reinige, umso mehr empfangen er göttliche Kräfte. Christus habe durch seine Opfertat »in allen vier geistigen Elementarkräften der Seele das unpersönliche, universelle Leben« verstärkt.⁹ Der Läuterungsweg der Seele und die »Heimholung« der vom reinen Sein abgefallenen und damit »belasteten« Seelen sei durch den von Christus an jede Seele übertragenen Erlöserfunken vollzogen worden. Doch nur der gereinigten Seele, dem rein ätherischen Leib, sei die absolute Vereinigung mit Gott-Vater möglich. Die Materie gilt in der Kosmogonie des UL so lediglich als zeitbedingte göttliche Behelfsmaßnahme, um der Seele viele Einverleibungen und irdische Lernprozesse auf dem Weg zurück ins göttliche Vaterhaus zu ermöglichen:

»Es ist jeder Seele möglich, sich durch ein göttliches, gesetzmäßiges Leben bis zur Lichtmauer, der Abgrenzung des reinen Lebens vom

7 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Der Christusstaat. Dein Reich komme und Dein Wille geschehe, Würzburg 1984, 25: »Sowohl in den Ehen wie auch in der Partnerschaft und bei allen verehelichten und ohne Partner lebenden Menschen wird die hohe Ethik und Moral angestrebt. Auf dem Pfad zum Reiche des Innern verlassen sie die Stufe der Leidenschaften und Genüsse, der Sinnlichkeiten und Begierden. Sie verlassen die Stufe, auf welcher der Mann die Frau begehrt und die Frau den Mann, wo Menschen sich an der Fleischeslust ergötzen und dadurch immer mehr und engere karmische Bande knüpfen.«

8 Universelles Leben (Hg.), Der Christusstaat, 34.

9 Universelles Leben (Hg.), Der Christusstaat, 37.

belasteten zum unwissenden Leben, zu entwickeln. In die Absolutheit gelangt der ätherische Körper jedoch nur, wenn das gereinigte Wesen Christus, den Mitregenten der Himmel, anerkennt und dadurch den Erlöserfunken der Urkraft bewußt übergibt.«¹⁰

Die »Christuskraft« als Teil der Urkraft wirke durch das Gesetz von Ursache und Wirkung, Karma und Reinkarnation. Sie sei so lange wirksam, »bis alle Seelen das Rad der Wiedergeburt verlassen haben«¹¹.

3.3.4 Karma- und Reinkarnationsvorstellung

Fundamental für die Lehre des Universellen Lebens ist der Gedanke von Karma und Reinkarnation. Der Konfessionskundler Helmut Obst konstatiert in seinem neuen Buch *Reinkarnation*:

»Das von Gabriele Wittek in der geistigen Tradition der Träger des Inneren Wortes mit der absoluten Autorität des Sprachrohres Gottes übermittelte Lehrsystem des Universellen Lebens enthält den Reinkarnationsgedanken als unabweisbare systemimmanente Notwendigkeit. Er ist ein wichtiges Element in der scharfen Polemik gegen die Konfessionskirchen.«¹²

Diesen wird vorgeworfen, sie hätten die Reinkarnationslehre willkürlich aus ihrem Lehrbestand entfernt und damit die Gottesbotschaft mehr und mehr verdunkelt. Das UL hingegen sieht die Reinkarnationslehre als »urchristliche Wahrheit« an. Sie beruht im Wesentlichen auf einem schlichten Entsprechungsdenken. Ein zentraler Grundsatz lautet: »Was du säst, wirst du ernten.« Das Gesetz von Ursache und Wirkung gilt dabei als Beleg für die Wahrheit des Karma-Gesetzes: Alles, was der Mensch in diesem Leben begeht – an Positivem wie Negativem –, wird er in einem zukünftigen ernten. Auf diese Weise erklären die neuen Offenbarungen Wittteks jede Krank-

10 Universelles Leben (Hg.), Der Christusstaat, 38f.

11 Universelles Leben (Hg.), Ursache und Entstehung aller Krankheiten. Was der Mensch sät, wird er ernten, Würzburg 1993, 53.

12 Helmut Obst, Reinkarnation. Weltgeschichte einer Idee, München 2009, 211.

heit und jedes Leid. Auch die »urchristliche« Ethik des UL beruht auf dem Gesetz von Saat und Ernte:

»Nach dem ewigen göttlichen Gesetz der Gerechtigkeit wird alles abgegolten, das nicht vergeben, nicht getilgt ist. Aug um Aug, Zahn um Zahn gilt es für all jene, die hartnäckig auf ihrem Ich beharren und ihrem Nächsten nicht versöhnlich die Hand reichen wollen. Sie werden die Erfahrung des Gesetzes von Ursache und Wirkung machen, das lautet: Aug um Aug, Zahn um Zahn für die, welche sich nicht beugen. An ihrem eigenen Körper und an ihrer eigenen Seele werden sie erfahren, was sie selbst einst gesät haben.«¹³

Aus Sicht des UL gibt es keinen Zufall. Alles ist durch den Menschen selbst verursacht. In den Schriften des UL ist deshalb von zwei Gesetzmäßigkeiten die Rede, die dafür verantwortlich seien:

Gesetz der Entsprechung: Jeder Mensch handele entsprechend seinem individuellen Bewusstseinszustand: »Damit arbeitet er, und damit wirkt er vielfach auch auf den anderen ein, um seine Entsprechung, seine Meinung, in diesen hineinzuprojizieren. Die Projektionen der Entsprechungen des einen in den anderen erfolgen vielfach mit List und Tücke oder mit gezieltem Druck, um zu erreichen, daß der andere die Entsprechung des einen – seine Meinung – annimmt.«¹⁴ Alle äußeren Zeichen – ob Körperbau, Beziehungen und Lebensverhältnisse – spiegelten das Innere des Menschen wider. Darin äußere sich der wahre Charakter eines Menschen.¹⁵ Deshalb ist auch vom »Spiegelgesetz« die Rede: »Was wir sind, das strahlen wir aus, und das strahlt uns auch aus allem entgegen. Wir empfangen ohne Unterlaß Impulse aus unseren Eingaben in den Speichersternen der Fallkosmen – nach dem Prinzip ›Senden und Empfangen‹.«¹⁶ Alles, was der Mensch an Positivem wie Negativem aussende, komme wieder auf ihn selbst zurück – nach dem Motto: Gleiches zieht Gleiches an. Das Entsprechungsgesetz könne jedoch auch zum *Projektionsgesetz* werden, insbesondere dann, wenn ein

13 Universelles Leben (Hg.), Der Christusstaat, 26.

14 Gabriele, Ich, Ich, Ich. Die Spinne im Netz. Das Entsprechungsgesetz und das Gesetz der Projektion, Marktheidenfeld 1995, 30.

15 Vgl. Gabriele, Ich, Ich, Ich, 57.

16 Gabriele, Ich, Ich, Ich, 58.

Mensch einem anderen seine Denkweise eingebe und ihn dadurch »programmieren« und letztlich manipuliere. Damit sei der Charakter des einen mit dem des anderen schicksalhaft verquickt.¹⁷

Gesetz von Saat und Ernte: Dieses Gesetz ist beim UL die Ausdrucksform des Karma- und Reinkarnationsgedankens. Die menschliche Seele bringt demzufolge aus früheren Erdenleben ihre »Saat« mit, die in der späteren Inkarnation aufgehen wird:

»Irgendwann muß diese Saat von uns in unsere Seele eingebracht worden sein, die heute, in diesem Leben, als Krankheit, Leid, Schicksalsschlag oder anderes mehr aufgeht. Von Christus, unserem Erlöser, wissen wir durch Seine göttlich-prophetische Offenbarung, dass es für die Seele in den Reinigungsebenen ausschließlich die Abtragung der Schuld gibt. Auf der Erde, wo die Seele einen Körper besitzt, kann der Mensch seine Schuld in seiner Welt der Gedanken und Gefühle rechtzeitig erkennen. Er kann bereuen, bereinigen und das Sündhafte nicht mehr tun.«¹⁸

Auf der Erde vollziehe sich die Läuterung viel schneller als auf den sogenannten Reinigungsebenen, wo sich Seelen aufhalten, die noch nicht zur Erkenntnis gelangt sind und dort zwischen den Inkarnationen verweilen. Unter diesen Seelen befinden sich nach Auffassung des UL auch solche, deren Träger kirchlichen Gewalttaten (Mord, Folter) zum Opfer gefallen sind und nun darauf warten, Rache zu nehmen:

»Viele dieser Seelen, die in den Reinigungsebenen leben, können bis heute Christus nicht vergeben, da ihre Mörder im Namen Jesu Christi ihren irdischen Leib schändeten und töteten. Die Furcht, der Haß, die Ängste, Nöte und Sorgen der damals Lebenden und auf Anordnung kirchlicher Obrigkeiten grausam Hingemetzelten wirken noch in deren Seelen. Sie können als Seelen nicht vergeben, da in ihnen noch die Eindrücke des barbarischen Mordens weiterleben [...]. Ein großer Teil dieser Gemordeten übt jetzt im Seelenkleid einen starken Einfluß auf das Christentum und seine Geistlichkeit aus. Noch heute

17 Vgl. Gabriele, Ich, Ich, Ich, 31.

18 Gabriele, Ich, Ich, Ich., 89.

ist es ihr Bestreben, sich an all jenen zu rächen, die ihnen und ihren Angehörigen unendlich viel Leid und Schmerzen gebracht haben. Die unsichtbare niedere Welt, die Welt der Seelen, beeinflusst durch Einstrahlung die menschliche Denk- und Handlungsweise. Dadurch werden Menschen, die negativ gepolt sind, zu weiteren negativen Handlungen angeregt. Die Seelen der früher von Christen Gemordeten sind dem Christentum feindlich gesinnt und bestrebt, das Christentum auszulöschen, da sie an Jesus Christus und Seinen vermeintlichen Anhängern Rache nehmen wollen.«¹⁹

Aber auch in den sogenannten Reinigungsstätten wirkten angeblich »noch viele ehemalige Schriftgelehrte, Pharisäer und Kirchenmänner« und würden »weiterhin die Seelen der ihnen einst hörigen Menschen [beeinflussen], um auch in den Stätten der Reinigung Unfrieden zu stiften«.²⁰

Nach der Vorstellung des UL besitzt der Mensch eine unsterbliche Seele, einen feinstofflichen Körper. Als reines Geistwesen war er ursprünglich in den himmlischen Welten zu Hause und lebte dort in der Einheit mit Gott. Seit dem kosmischen Fall, der zur Entstehung der Materie führte, ist es sein Ziel, auf dem Weg der Läuterung und Reinigung in seine ursprüngliche Heimat zurückzukehren:

»Nach dem Tod des irdischen Körpers geht eine Seele in die jenseitigen Bereiche. Sie hat die Möglichkeit, sich immer wieder zu reinkarnieren, d. h. sich erneut in einen menschlichen Körper einzuverleiben. Inkarnation ist gleichsam die Möglichkeit zur beschleunigten ›Wiedergutmachung‹.«²¹

Neben einem Individualekarma kennt das UL auch ein sogenanntes Gruppenkarma, wonach der Einzelne auch am Karma eines anderen Anteil hat.²²

19 Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Die Strahlungsfelder. Die Entstehung der Fallwelten und die Zukunft der Menschheit. Eine Offenbarung und eine Prophezie, die die Welt nicht kennt, Würzburg o. J. (ca. 1982), 105f.

20 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen, Marktheidenfeld 2008, 257f.

21 Universelles Leben (Hg.), Wiedergeburt und christlicher Glaube, Würzburg 1986, 11.

22 Vgl. Wolfram Mirbach, Universelles Leben. Originalität und Christlichkeit einer Neu-

Stets werde der Mensch mit den Wirkungen seiner eigenen Ursachen konfrontiert. Innerhalb des UL besteht die Furcht vor negativen Karma-Übertragungen. Deshalb werden Blutübertragungen und Organtransplantationen abgelehnt.²³

Der Heilsweg für den Einzelnen besteht nach Auffassung des UL darin, sich nach innen zu wenden und den »Inneren Weg« zu beschreiten. Doch auch hier drohen Gefahren: »Wer jedoch den Inneren Weg kennt und schon einige Evolutionsstufen gegangen ist und dann trotz besseren Wissens sündigt, der sündigt wider den Heiligen Geist. Wie alle anderen Menschen, die in tiefen Sünden leben, wird er, wenn er gestorben ist, als Seele am Rad der Wiederverkörperung haften, bis das abgegolten ist, was die Seele an das Rad bindet.«²⁴ Ein göttliches Gericht oder eine ewige Verdammnis gibt es – wie auch in anderen Neuoffenbarungssystemen – beim UL jedoch nicht. Vielmehr begeben sich jeder Mensch in sein eigenes Gericht, hier Verdammnis genannt.²⁵ Auch in Kinderbüchern klärt eine Wesenheit mit dem Namen Liobani durch Gabriele Wittek bereits die Dreijährigen über die Zusammenhänge von Karma und Reinkarnation auf.²⁶

Die Reinkarnationsvorstellung des UL kombiniert nach Auffassung von Helmut Zander verschiedene Elemente westlicher und fernöstlicher Provenienz:

»Zum Weltanschauungskomplex des Universellen Lebens zählt heute auch eine Reinkarnationslehre, die einerseits mit klassisch ›indischen‹ Elementen wie dem Karmasystem, der Begründung des Vegetarismus als ›karmischer Belastung‹ oder dem ›Rad der Wiedergeburt‹ arbeitet, und andererseits mit typischen europäischen Vorstellungen wie der Aufstiegstheorie oder dem ›Gruppenkarma‹ (vielleicht aus anthroposophischer Quelle).«²⁷

religion, Erlangen 1994 (Erlanger Monographien aus Mission und Ökumene, Bd. 19), 65.

23 Vgl. Gabriele, Ich, Ich, Ich, 262.

24 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 667.

25 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 130.

26 Vgl. Universelles Leben (Hg.), Liobani. Ich erzähle – hörst du zu?, Würzburg 1986, 15.

27 Helmut Zander, Geschichte der Seelenwanderung in Europa. Alternative religiöse Traditionen von der Antike bis heute, Darmstadt 1999, 577.

Abschließend kommt Zander zu dem Ergebnis: »Das Universelle Leben synkretisiert [...] einen europäisch-asiatischen Reinkarnationstyp sui generis.«²⁸ Damit ist deutlich, dass in den neuen Offenbarungen des UL das Christliche zunehmend zurückgedrängt und schließlich durch fernöstliche bzw. theosophisch-esoterische Vorstellungen ersetzt wird.

3.3.5 Das Universelle Leben als postchristliche Neureligion

Seit Mitte der 1980er-Jahre liegt eine Vielzahl kritischer Veröffentlichungen, insbesondere aus kirchlich-theologischer Perspektive, zum Universellen Leben (vormals Heimholungswerk Jesu Christi) vor.²⁹ So kam Wolfram Mirbach in seiner 1994 veröffentlichten missionswissenschaftlichen Dissertationsschrift zu dem Ergebnis, dass das UL nicht mehr als christliche Glaubensgemeinschaft bezeichnet werden könne:

»Zwar verwendet das UL eine Vielzahl von Begriffen der christlichen Tradition. Doch werden diese mit anderen Inhalten gefüllt als im Christentum. Man muß sogar sagen, daß die vom UL verwendeten Begriffe der christlichen Tradition nie im christlichen Sinne gebraucht werden. [...] So bezeichnen sich die Anhänger des UL völlig zu Unrecht als ›Urchristen‹. Vielmehr handelt es sich bei ihnen um Anhänger einer neuoffenbarischen Bewegung, die für sich in Anspruch nimmt,

28 Zander, *Geschichte der Seelenwanderung in Europa*, 578.

29 Vgl. aus kirchlich-theologischer Sicht: Friedrich-Wilhelm Haack, *Das Heimholungswerk der Gabriele Wittek und die Neuoffenbarungsbewegungen*, München 1985; Hans Krech/Matthias Kleiminger (Hg.), *Handbuch Religiöse Gemeinschaften*, Gütersloh 2006, 525–551; Mirbach, *Universelles Leben. Originalität und Christlichkeit einer Neureligion*; Wolfram Mirbach, »Universelles Leben«. Die einzig wahren Christen? Eine Neureligion zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Freiburg im Breisgau 1996; Matthias Pöhlmann, *Universelles Leben*, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2005, 579–584; Alfred Singer/Michael Fragner, *Universelles Leben*, in: Johannes Sinabell u. a. (Hg.), *Lexikon neureligiöser Bewegungen, esoterischer Gruppen und alternativer Lebenshilfe*, Freiburg im Breisgau 2009, 229–232; vgl. auch den kritischen Erfahrungsbericht von Michael Hitziger, *Weltuntergang bei Würzburg. Ein Aussteiger berichtet von siebzehn Jahren in der Sekte Universelles Leben der Prophetin Gabriele Wittek*, Berlin 2008.

den Gipfel religiöser Erkenntnis und Weisheit durch das gegenwärtig durch Frau Wittek offenbarte Gedankengut erlangt zu haben.«³⁰

Evident sind jedoch – was Mirbach entgangen zu sein scheint – auch die auffälligen inhaltlichen Parallelen zur Neuoffenbarung Jakob Lorbers. Sie betreffen insbesondere die Berufung auf den in Joh 14,26 und 16,12f verheißenen Parakleten. Dies wird als Indiz für die Verheißung göttlicher Enthüllungen durch die neue Prophetie gewertet.³¹ Die Offenbarungen werden in der Ich-Form präsentiert, wobei der erste Buchstabe stets groß geschrieben wird (z. B. »Das ist Mein Wort«). Hinzu kommt der bei Wittek verwendete Begriff »Urzentralsonne«, der sich bereits bei Jakob Lorber³² und Anita Wolf³³, einer weiteren Neuoffenbarerin, findet. Diese frappierende Übereinstimmung wirft die Frage einer inhaltlichen Abhängigkeit oder direkten inhaltlichen Beeinflussung der neuen Offenbarungen Wittteks auf. Hinzu kommt bei der »Lehrprophetin der Jetztzeit« schließlich deren anfängliche Berufung auf das »Innere Wort«³⁴ – eine Tradition, von der sie sich später völlig distanziert zu

30 Mirbach, *Universelles Leben. Originalität und Christlichkeit einer Neureligion*, 319.

31 Vgl. insbesondere die Broschüre *Der Prophet, Nr. 13: Schlag die Bibel zu* (1998).

32 Vgl. Jakob Lorber, *Das Große Evangelium Johannes*, Bd. 6, Bietigheim-Bissingen 1983, Kap. 246, 6: »Welcher Rechner kann da bestimmen, wie alt eine solche Urzentralsonne ist, und wie alt sie noch werden wird?! Wie viele Zentralsonnen und wie viele ganze Sonnengebiete sind schon aus ihr hervorgegangen, die schon lange ganz aufgelöst worden sind, und wie viele neue sind schon vor undenkbar langen Zeiten an ihre Stellen getreten, und wie viele werden nach undenklich langen Zeiten noch aufgelöst werden, und wie viele neue werden wieder an ihre Stellen kommen?!« (www.j-lorber.de/jl/ev06/ev06-246.htm [aufgerufen am 25.02.2025]).

33 Bei Anita Wolf (1900–1989) findet sich in der Schrift *UR-Ewigkeit in Raum und Zeit*, Kap. 5, 23–24, ebenfalls der Begriff »Urzentralsonne«. Der weibliche kosmische Rebell heißt dort »Sadhana«; siehe hierzu den Bericht des Neuoffenbarungsfreundes Stephan Bamberg: »Das erste Wesen, welches der Schöpfer schuf, war ein weibliches Wesen, Seine Sadhana, in diesem aus der Urzentralsonne herausgestellten Schöpfungswerk die Aufgabe als Sein Dual übernehmend, womit Gott sich in diesem Schöpfungswerk eine männliche Lichtgestalt gab. Aber Sadhana war damit immer noch geschaffenes Kind und nicht Gott selbst, auch wenn sie in der Folge eine sehr hohe Aufgabe übertragen bekam« (www.anita-wolf.de/9.htm). – Zur Neuoffenbarung Anita Wolfs vgl. Kurt Hutten, *Seher – Grübler – Enthusiasten. Das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen*, Stuttgart 1997, 638–646.

34 In der vom Heimholungswerk herausgegebenen Broschüre *Ein ehemals unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott* (Würzburg 1983, 38) berichtete Gabriele Wittek über das »Innere Wort«: »So geschieht es nun, daß ich oftmals zwischen 4 und 5 Uhr morgens er-

haben scheint. Darauf deutet zumindest hin, dass seit den späten 1980er-Jahren der Begriff des »Inneren Wortes« beim UL bzw. bei Gabriele Wittek überhaupt nicht mehr auftaucht, während in den frühen Offenbarungsschriften des HHW bis in die frühen 1980er-Jahre ganz selbstverständlich im Innenteil der Broschüren auf der ersten Seite die Formulierung »Gegeben der Prophetin des Herrn durch das Innere Wort im Winter 1981/82«³⁵ zu finden ist. Hinzu kommt auch die von Gabriele Wittek vorgenommene Übertragung der ursprünglich von Jakob Lorber verwendeten Selbstbezeichnung als »Schreibknecht Gottes« auf den UL-Anhänger Alfred Schulte.³⁶

Es wäre lohnenswert, weitere Vergleichsstudien zu den neuen Offenbarungen Witteks und den Neuoffenbarern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu betreiben. Friedrich-Wilhelm Haack, der frühere Sektenspezialist der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, hatte bereits in seiner 1985 erschienenen Publikation *Das Heimholungswerk der Gabriele Wittek und die Neuoffenbarungsbewegungen* auf den neuoffenbarerischen bzw. »neuspiritistischen« Kontext hingewiesen, wobei er den Eindruck gewonnen hatte, »dass Gabriele Wittek nicht eine Prophetin ist, sondern das Mundstück ihrer Umgebung«. ³⁷ Es ist schließlich zu vermuten, dass die »Lehrprophetin« bereits zu Beginn ihrer mediumistischen Karriere mit neuoffenbarerischen Vorstellungen Lorbers und anderer Träger des »Inneren Wortes« in Berührung gekommen ist. ³⁸ Zu ihrem persönlichen Umfeld zählten Menschen, die – wie etwa Christian Sailer – mit der Tradition des »Inneren Wortes« bzw. mit dem Inhalt der Schriften Lorbers vertraut waren. Gleichwohl

wache. Da stehe ich auf, setze mich sofort an meinen Schreibtisch, und sobald ich sitze und gebetet habe, fließt das Innere Wort.«

- 35 So etwa Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), *Der unpersönliche und der persönliche Gott, sowie Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Ewige Weisheiten und Heilmeditationen aus dem Geiste Gottes*, Juli 1982: Gegeben der Prophetin des Herrn (G. W.) durch das Innere Wort, 1981.
- 36 Vgl. Gabriele Wittek schreibt in Alfred Schulte/Dieter Potzel, *Das Wirken des Christus Gottes und der göttlichen Weisheit*, Marktheidenfeld 2009, 102: »Nun, am zu Ende gehenden materialistischen Zeitalter trat mein Bruder Alfred als Schreibknecht Gottes auf, um das zu belegen und davon Zeugnis zu geben, was ich am liebsten verborgen hätte.«
- 37 Haack, *Das Heimholungswerk der Gabriele Wittek und die Neuoffenbarungsbewegungen*, 15.
- 38 Zur Neuoffenbarung bzw. zu neuen Offenbarungen insgesamt vgl. Matthias Pöhlmann (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. *Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169)*, Berlin 2003.

versuchte das UL sich gegen diese Kritik in der Zeitschrift *Der Christusstaat* zur Wehr zu setzen:

»Kritiker des göttlichen Offenbarungswortes Christi sprechen vielfach von einer ›Neuoffenbarung‹. Was aber ist an dieser sogenannten Neuoffenbarung *neu*? Daß Christus, der Sich offenbarende Gottesgeist, uns Seine Bergpredigt auslegt für diese Zeit?«³⁹

Somit lässt sich festhalten: Neben den Übereinstimmungen mit der anglo-indischen Theosophie und der von ihr wiederum abhängigen Anthroposophie sind bei den neuen Offenbarungen Witteks auch frappierende Ähnlichkeiten bzw. begriffliche Übereinstimmungen mit Neuoffenbarungssystemen zu erkennen.⁴⁰ Damit erweist sich das UL nicht als »urchristliche«, sondern vielmehr als postchristliche Gruppierung mit einem hohen Konfliktpotenzial, das insbesondere aus der religiösen Überhöhung von Gabriele Wittek und aus dem elitären Selbstverständnis der Gruppe resultiert.

3.3.6 Theologische Kritik des Offenbarungsanspruchs

Wie andere Neuoffenbarer stellt auch das Universelle Leben das protestantische Schriftprinzip radikal infrage. Doch im Selbstverständnis und im Wahrheitsanspruch gibt es sehr große Unterschiede und letztlich auch inhaltliche Widersprüche unter den neuen Offenbarungen. Stammen sie alle aus der gleichen göttlichen Quelle? Deshalb ist besonders auf das Selbstverständnis des jeweiligen Offenbarungsempfängers und dessen Machtanspruch zu achten. Im Fall des UL sind viele kritische Anfragen zu stellen. Der biblische Kanon wird bei ihm durch neue »Offenbarungswerke« ersetzt. Damit wird in Gestalt der »Lehrprophetin« eine übersteigerte religiöse Autorität und letztlich eine problematische Machtkonzentration geschaffen. Die durch Gabriele Wittek angeblich offenbarten göttlichen Gesetze üben auf die individuelle Lebensführung des einzelnen Anhängers massiven Einfluss aus.⁴¹

39 »Die Bergpredigt ist lebbar« – Wo ist hier »Neuoffenbarung«?, in: *Christusstaat weltweit*, 10 (1994), Nr. 9 (Mai), 4.

40 Vgl. Mirbach, *Universelles Leben. Originalität und Christlichkeit einer Neureligion*, 65–98.

41 Siehe hierzu den Erfahrungsbericht von Hitziger, *Weltuntergang bei Würzburg*.

Gegenüber diesem übersteigerten religiösen Machtanspruch, wie er sich beim UL widerspiegelt, weist der evangelische Theologe Karl Eberlein auf die Bibel als Erfahrungsnorm hin, die Glaubens- und Lebenserfahrung keinesfalls verengen, sondern erweitern und vertiefen möchte:

»Der biblische Kanon dient somit nicht nur der Legitimation kirchlichen Redens und Handelns; er dient ganz wesentlich auch der Begrenzung spiritueller und sonstiger Macht [...]. Mit alledem kann das Festhalten am biblischen Kanon und das Pochen auf seine Autorität durchaus als ein emanzipatorischer Akt der Freiheit gegen überzogene menschliche (gerade auch spirituelle!) Machtansprüche verstanden werden. An Martin Luthers Insistieren auf die biblische Autorität gegen Autoritäten anderer Art lässt sich dies besonders anschaulich verfolgen. Es besteht gewiss kein Zweifel, dass man auch mit einer missbräuchlichen Berufung auf die biblische Autorität verhängnisvolle menschliche Machtansprüche begründen kann. Viel effizienter und einfacher geht dies aber, wenn man sich – wie etwa G. Wittek – gleich selber als die allein maßgebliche Autorität betrachtet, von deren eigenem Gutdünken dann die biblische Autorität abhängt. Da muss man kein ›Wiederum steht auch geschrieben ...‹ (Mt 4,7) mehr fürchten!«⁴²

Aus theologischer Sicht ist auch an die erste These der Barmer Theologischen Erklärung von 1934 zu erinnern, die die Kirche an die Norm ihres Redens erinnert. Damit sollte in der Zeit des Nationalsozialismus der Macht- und Offenbarungsanspruch neuer ideologischer und politischer Führer sowie neuer »Werkzeuge der Offenbarung« abgewehrt werden:

»Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt ist, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündi-

42 Karl Eberlein, Neue Offenbarungsansprüche. Die Aktualität des Schriftprinzips in der Auseinandersetzung mit Neuoffenbarern, in: Michael Krug/Ruth Lödel/Johannes Rehm (Hg.), Beim Wort nehmen – die Schrift als Zentrum für kirchliches Reden und Gestalten. FS Friedrich Mildenerberger, Stuttgart 2004, 198–215, 206f.

gung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.«⁴³

Diese Feststellung hat gerade angesichts einer angeblich »urchristlichen« Offenbarungsautorität und anderer selbsternannter Gottesmedien nichts an Aktualität eingebüßt.

3.3.7 Thesen zur kritischen Einschätzung

Das Weltanschauungssystem des Universellen Lebens, insbesondere die Kosmogonie, offenbart ein gnostisches Denken, das zwischen einer rein geistigen und einer grobstofflich-materiellen Welt als Produkt eines satanischen Falls unterscheidet. Ein solches Konzept ist mit dem christlichen Gottes- und Weltverständnis nicht vereinbar.

Die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi wird in den neuen Offenbarungen des UL in ihrer Tiefe nicht erfasst. Es erweckt den Eindruck, dass das Kreuzesgeschehen, das heilvolle Leiden und Sterben für die Menschen, auf die Übertragung eines »Erlöserfunkens« als Impuls für die Rückkehr aus den materiellen Welten zu Gott reduziert wird.

Die spezifische Karma- und Reinkarnationsvorstellung des UL ist ebenso mit dem christlichen Glauben nicht zu vereinbaren. Das UL gehört deshalb und nicht zuletzt wegen des Neuoffenbarungsanspruchs nicht mehr zur Ökumene der christlichen Kirchen. Es gibt sich als synkretistische Neureligion zu erkennen.

Ebenfalls kritikwürdig sind das exklusive Heilskonzept und die überzogene Autorität der »Lehrprophetin«, bei der es sich nach einer »Christus-Offenbarung« um einen »einverlebte[n] Teilstrahl der göttlichen Weisheit«⁴⁴ handeln soll. Aus theologischer Sicht muss dieser Anspruch als Anmaßung zurückgewiesen werden.

Nach außen hin ist das UL nicht mehr diskursfähig, da es ausschließlich den Offenbarungen seiner »Prophetin« folgt. Aus dem durch Gabriele Witek erklingenden angeblich »göttlichen Wort« resultieren meines Erachtens

43 Zitiert nach Alfred Burgsmüller/Rudolf Weth (Hg.), Die Barmer Theologische Erklärung. Einführung und Dokumentation, Neukirchen-Vluyn ³1984, 34.

44 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort, 111.

gruppenintern diktatorische Züge, was zur Folge hat, dass der Einzelne sich einer absoluten Autorität ausliefert, die nicht hinterfragbar oder kritisierbar ist. Indem der einzelne »Urchrist« seine individuellen Lebensvollzüge dem »prophetischen Wort« Gabriele Witteks völlig unterordnet, wird er zum funktionierenden Rädchen innerhalb eines Systems der Unfreiheit und Abhängigkeit.⁴⁵

Das UL und insbesondere einzelne UL-Ideologen zeigen eine gesteigerte Aggressivität gegenüber den christlichen Kirchen. Mit ihrer Prozessfreudigkeit gegenüber Kritikern weist die Neureligion fanatisierte und stark konfliktträchtige Züge auf.⁴⁶

Initiativen im Umfeld der umstrittenen Glaubensgemeinschaft sorgen dafür, dass nach außen hin eine positive Imagepflege betrieben wird. Sie zeigt sich besonders bei Natur- und Tierschutzaktivitäten, die werbewirksam in der Öffentlichkeit präsentiert werden. Für den kritischen Beobachter ist offensichtlich: Damit versuchen die »Urchristen«, die vereinnahmende Ideologie des UL und das sich daraus ergebende Konfliktpotenzial geschickt zu verschleiern.

Literatur

- Burgsmüller, Alfred/Weth, Rudolf (Hg.), Die Barmer Theologische Erklärung. Einführung und Dokumentation, Neukirchen-Vluyn 31984.
- Eberlein, Karl, Neue Offenbarungsansprüche. Die Aktualität des Schriftprinzips in der Auseinandersetzung mit Neuoffenbarern, in: Krug, Michael/Lödel, Ruth/Rehm, Johannes (Hg.), Beim Wort nehmen – die Schrift als Zentrum für kirchliches Reden und Gestalten. FS Friedrich Mildenerger, Stuttgart 2004, 198–215.
- Gabriele, Ich, Ich, Ich. Die Spinne im Netz. Das Entsprechungsgesetz und das Gesetz der Projektion, Marktheidenfeld 1995.
- Haack, Friedrich-Wilhelm, Das Heimholungswerk der Gabriele Wittek und die Neuoffenbarungsbewegungen, München 1985.
- Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Der unpersönliche und der persönliche Gott. Das abgrenzende, individuelle Empfinden und Denken der Menschen. Gegeben der Prophetin des Herrn durch das Innere Wort im Winter 1981/82, o. O., o. J.

45 Vgl. hierzu den Erfahrungsbericht von Hitziger, Weltuntergang bei Würzburg.

46 Vgl. hierzu Matthias Pöhlmann, Hausverbot im Friedensreich. Zu Besuch beim Universellen Leben, in: Materialdienst der EZW 8/2010, 305–307.

- Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Die christliche Mysterienschule. Die hohe Schule des Geistes, Würzburg 1983.
- Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Die Strahlungsfelder. Die Entstehung der Fallwelten und die Zukunft der Menschheit. Eine Offenbarung und eine Prophetie, die die Welt nicht kennt, Würzburg o. J. (ca. 1982).
- Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), »Ein ehemals unwissender Mensch auf dem Pfad zu Gott«, Würzburg ¹1983.
- Heimholungswerk Jesu Christi (Hg.), Ewige Weisheiten und Heilmeditationen aus dem Geiste Gottes, Juli 1982: Gegeben der Prophetin des Herrn (G. W.) durch das Innere Wort, 1981.
- Hitziger, Michael, Weltuntergang bei Würzburg. Ein Aussteiger berichtet von sieben Jahren in der Sekte Universelles Leben der Prophetin Gabriele Wittek, Berlin 2008.
- Hutten, Kurt, Seher – Grübler – Enthusiasten. Das Buch der traditionellen Sekten und religiösen Sonderbewegungen, Stuttgart ¹⁵1997.
- Krech, Hans/Kleiminger, Matthias (Hg.), Handbuch Religiöse Gemeinschaften, Gütersloh ⁶2006.
- Lorber, Jakob, Das Große Evangelium Johannes, Bd. 6, Bietigheim-Bissingen 1983.
- Mirbach, Wolfram, »Universelles Leben«. Die einzig wahren Christen? Eine Neu-religion zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Freiburg im Breisgau 1996.
- Mirbach, Wolfram, Universelles Leben. Originalität und Christlichkeit einer Neu-religion, Erlangen 1994.
- Obst, Helmut, Reinkarnation. Weltgeschichte einer Idee, München 2009.
- Pöhlmann, Matthias, Hausverbot im Friedensreich. Zu Besuch beim Universellen Leben, in: Materialdienst der EZW 8/2010, 305–307.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169), Berlin 2003.
- Pöhlmann, Matthias, Universelles Leben, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh ²2005, 579–584.
- Schulte, Alfred/Potzel, Dieter, Das Wirken des Christus Gottes und der göttlichen Weisheit, Marktheidenfeld 2009.
- Singer, Alfred/Fragner, Michael, Universelles Leben, in: Sinabell, Johannes u. a. (Hg.), Lexikon neureligiöser Bewegungen, esoterischer Gruppen und alternativer Lebenshilfe, Freiburg im Breisgau 2009, 229–232.
- Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort. A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen, Marktheidenfeld ⁵2008.

Universelles Leben (Hg.), Der Christusstaat. Dein Reich komme und Dein Wille geschehe, Würzburg 1984.

Universelles Leben (Hg.), Liobani. Ich erzähle – hörst du zu?, Würzburg 1986.

Universelles Leben (Hg.), Ursache und Entstehung aller Krankheiten. Was der Mensch sät, wird er ernten, Würzburg 1993.

Universelles Leben (Hg.), Wiedergeburt und christlicher Glaube, Würzburg 1986.

Zander, Helmut, Geschichte der Seelenwanderung in Europa. Alternative religiöse Traditionen von der Antike bis heute, Darmstadt 1999.

3.4 Die inkarnierte Sophia – Neue Aktivitäten des Universellen Lebens im Übergang¹

Schon länger hatte man von der umstrittenen Neureligion in Unterfranken nichts mehr vernommen. Seit kurzem lassen sich neue Aktivitäten beobachten, über die im Folgenden berichtet werden soll. So verbreitet das Universelle Leben (UL) über Internet und den TV-Sender *Die neue Zeit* den Hinweis, wonach Gabriele Wittek, die am 7. Oktober 2018 ihr 85. Lebensjahr vollenden wird, mehrere wichtige neue Offenbarungen empfangen haben soll, so zuletzt am 1. Juli 2018.² Nicht zu übersehen ist die Tendenz, die Rolle und Autorität dieser Frau systematisch zu überhöhen und ihr einen göttlichen, messianischen und präexistenten Status zuzuschreiben.

3.4.1 Von der »Lehrprophetin« zur inkarnierten »Ur-Weisheit« Gottes
Im Programmheft des UL-Senders *Sophia TV* findet sich der Programmhinweis auf eine Sendung: »Die ewige Wahrheit – Worte des Cherubs der Göttlichen Weisheit zu der Gott-Vater-Offenbarung vom 14.08.2016«. ³ Wörtlich wird sie in der 2016 erschienenen Autobiografie Wittteks wiedergegeben. Darin wird die Rolle der »Prophetin und Botschafterin Gottes« und ihre unumschränkte Autorität angeblich von »Gott, dem Ewigen« festgeschrieben:

»ICH, Der Ich Bin, reiche die Lilie Meiner Tochter aus Meinem Ur-Herzen, die für Mich das Prophetische Wort übernommen und die Botschafterin des Ewigen Reiches ist.

Sie ist als Mensch der Ausdruck der Sophia, der Weisheit, der Ich die Lilie überreiche. Mein Wort, die Wahrheit, sprach und spricht durch sie. Mein Wort der Reinheit ist das Prophetische Wort und die Stimme der Weisheit.

-
- 1 Dieses Kapitel gibt den Stand zum Zeitpunkt der Abfassung des Beitrags im Jahr 2018 wieder.
 - 2 www.sophia-bibliothek.de/veranstaltung/offenbarung-aus-dem-reich-gottes-gegeben-durch-gabriele/ (aufgerufen am 26.07.2018).
 - 3 So z. B. die Sendung am 04.08.2018, vgl. www.radio-santec.com/SCHEDULES/SophiaTVNr9_2018.pdf (aufgerufen am 27.07.2018).

Ich Bin, Der Ich Bin, von Ur-Beginn. Sie ist, der sie ist, von Mir von Ur-Beginn. Vor dem Schöpfungsakt war sie als Mein Wunschbild und Wille in Mir, und Ich schuf sie als Mein Ebenbild.

Mein Ebenbild, die ›Ur-Weisheit‹, die göttliche Weisheit, sandte Ich zu den Menschen. Sie wurde Mensch, war Mensch und ist noch Mensch unter den Menschen. Mein ur-ewiges Wunschbild.

Ich war das Wort durch sie. Ich Bin das Wort durch sie. Ich Bin in ihrer Seele das Ur-Sein, die Lilie, die sie allen Menschen ins Herz legt, die den Weg der Reinheit und Liebe gehen, den messianischen Weg im sophianischen Zeitalter.«⁴

Überzeugte Anhänger des UL sind sich sicher, dass »Gabriele« in Wahrheit ein »Wesen aus den Himmeln«⁵, ja die inkarnierte Sophia sei, die vor aller Schöpfung präexistent gewesen sei. Sie habe sich für ihre besondere Aufgabe in dem Menschen Gabriele inkarniert. Als Zeichen ihrer besonderen Sendung habe Gott ihr »die Lilie als Symbol der Reinheit und Liebe überreicht«.⁶ Mit dieser »mächtigen Offenbarung«⁷ habe Gott nunmehr ein neues Zeitalter eingeläutet: »das messianische und sophianische Zeitalter.«⁸ So gipfelt das Bekenntnis in der Trias: »Gabriele, die hohe Frau, die Lilie Gottes, Sophia«.⁹

3.4.2 »Das Zelt Gottes unter den Menschen« als neues Heiligtum

Derzeit errichten die »Urchristen« um die Lehrprophetin Gabriele Wittek im Gewerbegebiet Marktheidenfeld-Altfield ein neues Gebäude. Direkt an die sogenannte »Sophia-Bibliothek« angrenzend soll der angebliche »Monumentalbau« den Namen »Zelt Gottes unter den Menschen für alle Völker im Zeichen der Lilie, die Bundeslade des Freien Geistes – Neu Jerusalem« tragen. Am 6. Januar 2018 fand dort, damals noch im Rohbau, ein »Baustellen-Konzert« mit mehreren hundert Besuchern statt, das vom UL-Sender

4 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen. Mein Weg als Lehrprophetin und Bot-schafterin Gottes in dieser Zeitenwende, Marktheidenfeld 2016, 18–19.

5 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 18.

6 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 19

7 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 19.

8 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 19.

9 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 189.

Die neue Zeit übertragen wurde, der neuerdings auch über eine gleichnamige App via Smartphone zu empfangen ist. In der Fernsehsendung wurde den bisherigen Spendern gedankt. Gleichzeitig sollten damit weitere Spenden für das ehrgeizige Projekt eingeworben werden. Auf der einschlägigen Internetseite ist zu lesen:

»Wir stehen am Beginn des messianischen und sophianischen Zeitalters, des Zeitalters der Lilie. Deshalb steht auch das Zelt Gottes unter den Menschen im Zeichen der Lilie. Das Zeichen der Lilie steht für die Reinheit, die Liebe und die göttliche Weisheit. Der Weg zur Lilie ist: Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Treue zum Wort Gottes, dem Gesetz der Reinheit und Liebe. Der freie Geist. Nachfolger des Jesus, des Christus, aus aller Welt sparen und sammeln, so dass sie nach ihren Möglichkeiten das Zelt Gottes unter den Menschen errichten können.«¹⁰

Den Tag der Veranstaltung dieses »Baustellen-Konzerts im Zelt Gottes unter den Menschen« hatten die »Urchristen« bewusst gewählt: Am 6. Januar 2018 jährte sich zum 43. Mal die »Berufung« Gabriele Witteks zur »Lehrprophetin der Jetztzeit«, die mittlerweile als Inkarnation der Weisheit betrachtet wird. Zu sehen waren im Inneren des Baus mehrere hohe weiße Säulen. Die Wände sollen, wie es hieß, noch mit Tier- und Naturmotiven als Zeichen für das Friedensreich ausgestaltet werden. In der Sendung waren in einer Einblendung auch Texte aus einer speziellen Broschüre zu sehen. So wird ein junges Reh in UL-typischer Weichzeichnung »zitiert«: »Auch ich stehe Modell für mein Bild im Zelt Gottes unter den Menschen für alle Völker dieser Erde – Im Zeichen der Lilie – Die Bundeslade des Freien Geistes von Abraham bis Gabriele für alle meine Brüder und Schwestern auf dem Land des Friedens. Auch ich danke!« Die Aufzeichnung des »Baustellenkonzerts« wird mehrfach in den TV-Sendern des UL wiederholt. Letztlich dient dieser Bau als Zentrum für die Neue Zeit. Er soll unter direkter Berufung auf den Propheten Jesaja zum neuen Zion Gottes, zum »Heiligtum Gottes« auf der Erde werden.¹¹ Mehr noch: Dieses »Zelt Gottes unter den Menschen für

10 www.wer-baut-mit.de (aufgerufen am 26.07.2018).

11 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen, Marktheidenfeld 72018, 47.

alle Völker dieser Erde« werde gar als Symbol stehen »für die Rückkehr der Sophia ins Vaterhaus!«¹² Dieser Bau soll auf Ideen und Gestaltungsvorschlägen Witteks beruhen. Ein »Urchrist« berichtet: »Dabei kommt es immer wieder vor, dass Fachleute in stundenlangen Gesprächen bauliche Herausforderungen besprechen, für die Gabriele in wenigen Minuten eine verblüffend geniale Lösung findet.«¹³

3.4.3 Ein »Neuoffenbarungskanon« entsteht

Inzwischen ist das UL dazu übergegangen, die neuen Offenbarungen Gabriele Witteks nach Jahresabschnitten in einer Neu-Edition herauszugeben. Damit hat ein Prozess zur Kodifizierung und Kanonisierung der neuen Offenbarungen Witteks eingesetzt. Im Lesesaal der Sophia-Bibliothek in Marktheidenfeld-Altfeld sind die einzelnen Bände des Gesamtwerkes einsehbar.¹⁴ Die einzelnen Buchausgaben dieser neuen Offenbarungen sind derzeit (noch) nicht öffentlich erhältlich.

Im April 2018 ist im »Gabriele Verlag Das Wort« die inzwischen siebte, erweiterte Auflage des UL-Grundlagenwerkes erschienen. Es trägt den Titel *Das ist Mein Wort A und Ω. Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen*¹⁵ und ist nach wie vor die grundlegende Schrift, die »Bibel« des UL. Auffällig ist die neue Ausstattung: weiße Einbanddecken, dunkelblauer Buchrücken und goldene Schrift. Auch das Format ist größer als bisher. Die ersten beiden Seiten ziert eine Lilie auf blauem Grund sowie der Schriftzug »Im Zeichen der Lilie – Das Messianische und Sophiansche Zeitalter«. Nur wenige Seiten später ist zu lesen: »Christus der Sohn Gottes, der Mitregent im Himmel, der Erlöser aller Menschen und Seelen, der Erbauer und Herrscher des Reiches Gottes auf Erden, offenbart sich über Sein Leben, Denken und Wirken als Jesus von Nazareth durch die Prophetin Gottes, Gabriele«¹⁶. Die inzwischen hochbetagte Gabriele Wittek lässt sich auf der beigefügten Audio-CD mit einer

12 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 150.

13 Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen, 173.

14 S. hierzu das Foto auf <https://gabriele-verlag.de/sophia-bibliothek> (aufgerufen am 26.07.2018).

15 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω.

16 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 5.

neuen Offenbarung und einem Vortrag vom Frühjahr 2018 vernehmen. »Der Ruf des Christus Gottes« – so lautet der Titel der rund zehnminütigen neuen Offenbarung, in der das »messianische, sophianische Zeitalter« der Gottes- und Nächstenliebe ausgerufen wird: »Nehmt das wahre Wort der wahren Propheten an, von Abraham bis Gabriele.«¹⁷ Die zweite Datei auf der CD trägt den Titel »Die Erscheinung«. Darin referiert Wittek etwa 18 Minuten lang über die Gottespropheten und ihren Dienst: »Die Zeit reift von Abraham bis Gabriele. Gott der Ewige sprach zu seiner Dienerin, seiner Wort-Trägerin, mit dem Menschnamen ›Gabriele‹ und offenbarte ihr, dass sie im Einklang mit seiner dritten Grundkraft, seinem Cherub der göttlichen Weisheit, Sophia, die Weisheit, in seinem Geiste ist.«¹⁸ In der Neuausgabe des Grundlagenwerkes heißt es gar: »Das Ewige Wort, der Eine Gott, der Freie Geist, spricht durch Gabriele; so wie durch alle Gottespropheten – Abraham, Mose, Jesaja, Hiob, Elia, Jesus von Nazareth, der Christus Gottes.«¹⁹

Im neuen Vorwort wird direkt auf die Bedeutung des Neubaus im »messianischen, sophianischen Zeitalter« Bezug genommen: »Das Zentrum für die Neue Zeit ist der mächtige Monumentalbau, das Heiligtum Gottes auf der Erde.«²⁰ Es handle sich um einen neuen Zion, den »Christus-Gottes-Fels, die Lehren für den Aufbau Neu-Jerusalem, das werdende Friedensreich.«²¹ Damit sei nun das messianische, sophianische Zeitalter endgültig angebrochen. Christus sei im Wort wiedergekommen.

Blättert man in der siebten Auflage von *Das ist Mein Wort*, so ist der Textbestand früherer Auflagen weitgehend beibehalten worden. Das 1990 von UL-Anhänger Alfred Schulte verfasste Zeugnis fehlt, ebenso frühere Beigaben wie »Die Gesetze Gottes für das Friedensreich Gottes«. Neu ist indes die »Anmerkung zu der im Jahr 1987 gegebenen Gemeindeordnung«, in der das Leben der damaligen »Bundgemeinde Neu Jerusalem« geregelt wurde. Ihr gehörten rund 800 Menschen an. Rückblickend ist von internen, ichbezogenen Auseinandersetzungen die Rede. Etliche hätten die Gemeinschaft verlassen, wenige seien übriggeblieben. Jetzt heißt es: »Einige von der zweiten Generation bauen mit der dritten Generation weiter auf und

17 Eigene Mitschrift der Datei auf der CD-Rom zu *Das ist Mein Wort*.

18 Eigene Mitschrift der Datei auf der CD-Rom zu *Das ist Mein Wort*.

19 Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort A und Ω*, 4.

20 Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort A und Ω*, 47.

21 Universelles Leben (Hg.), *Das ist Mein Wort A und Ω*, 47.

legen den Grundstein für eine lichtere Erde, die, wie geschrieben steht, von Generation zu Generation lichter wird, weil sich auch lichtere Seelen einverleiben für die Neue Zeit ...«²² Die nunmehr vierte Generation sehen die Vorgaben für die frühere, nicht mehr bestehende Bundgemeinde als »geistige Wurzel für ein Stammvolk, um eine Bündnisgemeinde zu werden.«²³ Die Weisungen der offenbarten Gemeindeordnung hätten für diese Generation keine Bedeutung mehr, ebenso das Verhalten der ersten und zweiten Generation. Nunmehr ist plötzlich von einem »Bundesvolk« und »Stammvolk für die Neue Zeit« die Rede, »das aus der Bundgemeinde Neues Jerusalem hervorging und auf den Felsen Christus baut.«²⁴ Innerhalb des UL soll es demnach »weltweite freie Gemeinschaften im Zeichen der Lilie« geben. Ihr eigentliches Zentrum hätten sie »im Bündnis mit Gott [...] und in Seiner Botschaft, die im Zelt Gottes, der Bundeslade des Freien Geistes, zugänglich ist: Das Ewige Wort, von Abraham bis Gabriele. Gestern und heute.«²⁵ Damit verbunden ist ein gewaltiger Anspruch, der Gabriele Wittek als inkarnierte Sophia immer mehr in das Glaubenszentrum dieser Neureligion rückt.

Viele der in der »Gemeindeordnung« niedergeschriebenen äußeren Abläufe und Vorgaben seien rückblickend »zeitbedingt und im Zeitalter des Freien Geistes überholt.«²⁶ So ist jetzt zwar davon die Rede, dass in der Vergangenheit vieles verwirklicht worden sei, auch »gegen den erbitterten Widerstand der kirchlichen und der ihnen hörigen weltlichen Obrigkeiten«. Jetzt aber beginne eine neue Zeit: »Das Lilienzeitalter steht unter dem Zeichen des Freien Geistes, ohne äußere Formen. [...] In allen Einrichtungen des weltweiten Christus-Gottes-Werkes weht die Flagge: ›Gott in uns‹ in dem Bewusstsein: Der Christus Gottes sendet Sein Licht voraus.«²⁷ Dies kann durchaus als Auftaktsignal für die Zeit nach Gabriele Wittek gelten. In einer Fußnote heißt es in einer nicht näher bezeichneten »Offenbarung« zum Amt des »Lehrpropheten«:

22 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 46.

23 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 46.

24 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 47.

25 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 48.

26 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 960.

27 Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 959f.

»Gott sprach: »Nach ihrer Tätigkeit werde ich keinen schöpfenden Lehrpropheten mehr rufen, da Mein Wort durch sie der Welt im breiten Spektrum geschenkt wurde. Nach ihrer Erdenzeit werden die Menschen selbst zu Mir finden, und sie werden für sich selbst Mein Wort hören und im weiteren Verlauf Mein Wort, das Gesetz, sein. Das alles vollzieht sich in Meiner Gemeinde. Dort ist das Wachstum vom Menschen zum Gottmenschen.«²⁸

3.4.4 Die »Urchristen« im Übergang zur Post-Gabriele-Ära – ein Fazit
Das Universelle Leben um seine Prophetin Gabriele Wittek scheint mit den zuvor beschriebenen Aktivitäten in eine entscheidende Phase getreten zu sein. Den Anhängern wird mit dem Anbruch des »messianischen, sophianischen« Zeitalters nunmehr ein neuer Epochenschritt verkündet. Es ist absehbar, dass die wichtigste Autorität des UL nicht mehr lange unter den Menschen weilen wird. Offensichtlich bereiten sich die »Urchristen« auf den Tag X bzw. auf die Zeit nach der »Lehrprophetin« vor, die – ihrem Vernehmen nach – angeblich die letzte sein werde. Von daher erklärt sich auch, dass in den angeblichen neuen Offenbarungen ihre heilsgeschichtliche Rolle und Sendung im Kontext alttestamentlicher Autoritäten maßlos überhöht wird. Das hat bei Gabriele Wittek Programm: Sie selbst schreibt sich via neue Offenbarung zu, eine präexistente und nunmehr inkarnierte Weisheit zu sein. Und sie schreckt auch nicht davor zurück, sich mit messianischen Prädikaten zu versehen. Die Resonanz bei den »Urchristen« ist entsprechend. Sie haben begonnen, einen Neuoffenbarungskanon für diesen gewaltigen (Selbst-)Anspruch Witteks zu erstellen. Unübersehbar ist aber auch, dass die Gemeinschaft das UL-Label »Gabriele« und »Sophia« für die Corporate Identity im Blick auf die nahe Zukunft gezielt verwendet. In der Sophia-Bibliothek ist bereits eine Stein-Statue, die Wittek beim ersten Offenbarungsempfang Mitte der 1970-Jahre zeigt, zu besichtigen. Man habe damit dem Wunsch junger »Urchristen« entsprochen, heißt es dazu lapidar auf einem dort angebrachten Schild. Das »Gottesinstrument«, das Medium wird zur Botschaft.

²⁸ Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort A und Ω, 972.

Die radikale heilsgeschichtliche Überhöhung Gabriele Witteks, die Schaffung eines Neuoffenbarungskanons und nicht zuletzt das neue Bauprojekt mit der in UL-typischem Blau gehaltenen Kuppel deuten darauf hin, dass sich das UL im Übergang zur kultischen Institutionalisierung befindet. Die Bauaktivitäten zur Errichtung eines Sakralbaus sind umso bemerkenswerter, als das UL bis heute immer wieder gegen kirchliche »Gebäude aus Stein« der »Priesterkaste« bzw. »Talarträger« zu Felde zieht. Alles deutet darauf hin, dass die »Urchristen« sich auf den bevorstehenden Übergang zur Post-Gabriele-Ära vorbereiten. Die Ausrufung eines neuen messianischen, sophianischen Zeitalters soll die Anhänger dieser postchristlichen Neureligion zu noch größerer Aktivität motivieren. Nach rund vier Jahrzehnten befindet sich das UL mitten in den Vorbereitungen und Weichenstellungen für die Zeit nach Gabriele. Damit hat eine Phase der Verfestigung eingesetzt. So zeichnet sich immer deutlicher das Bild einer institutionalisierten Neureligion mit eigenem Neuoffenbarungskanon und Heiligtum ab. Auf die weiteren Schritte und das Endergebnis dieses eingeläuteten Prozesses darf man gespannt sein.

Literatur

- Gabriele, Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen. Mein Weg als Lehrprophetin und Botschafterin Gottes in dieser Zeitenwende, Marktheidenfeld 2016.
- Universelles Leben (Hg.), Das ist Mein Wort Λ und Ω . Das Evangelium Jesu. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen, Marktheidenfeld 2018.

4. MODERNE ESOTERIK

4.1 Esoterik als Sehnsuchtsreligiosität: Phänomene – Themen – Tendenzen

4.1.1 Zeitgenössische Esoterik zwischen Säkularisierung und Religionsfaszination

In westlichen Industriegesellschaften zeichnet sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts neben dem Trend zur Säkularisierung auch eine »Wiederkehr des Religiösen«¹ bzw. ein »Megatrend Religion«² ab. Dieser auf den ersten Blick widersprüchliche Befund dokumentiert zwei parallel zueinander verlaufende Veränderungsprozesse innerhalb der Religionskultur in Deutschland.³ Im Spannungsfeld zwischen Säkularisierung und Religionsfaszination bewegt sich auch die moderne Esoterik mit ihren mannigfachen und zum Teil sehr disparaten Angeboten.⁴ Einschlägige Offerten wie magische Heilungsrituale, astrologische Beratungen oder Kontaktmöglichkeiten mit Engeln und

-
- 1 Zum Ganzen vgl. Konrad Hilpert (Hg.), *Wiederkehr des Religiösen? Metaphysische Sehnsucht, Christentum und Esoterik*, Trier 2001. Vgl. auch Paul M. Zulehner/Isa Hager/Regina Polak (Hg.), *Kehrt die Religion wieder? Religion im Leben der Menschen 1970–2000*, Ostfildern 2001.
 - 2 Regina Polak (Hg.), *Megatrend Religion? Neue Religiositäten in Europa*, Ostfildern 2002. Zu den Veränderungsprozessen zwischen Säkularisierung und neuer Religiosität vgl. Reinhard Hempelmann/Ulrich Dehn/Andreas Fincke/Michael Nüchtern/Matthias Pöhlmann/Hans-Jürgen Ruppert/Michael Utsch (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2001.
 - 3 Zum Verhältnis bzw. zur Wechselwirkung von säkularem und esoterischem Denken vgl. insgesamt Wouter J. Hanegraaff, *New Age Religion and Western Culture. Esotericism in the Mirror of Secular Thought*, Leiden/New York/Köln 1996.
 - 4 Vgl. Hansjörg Hemminger, *Esoterische Therapieformen: Ideen, Methoden und Kritik*, in: Michael Utsch (Hg.), *Wenn die Seele Sinn sucht. Herausforderung für die Psychotherapie und Seelsorge*, Gütersloh 2000, 51–69.

höheren Wesenheiten für die individuelle Lebenshilfe scheinen keinesfalls an Reiz verloren zu haben.⁵ Die Popularisierung einzelner Aspekte esoterischer Bewegungen, wie etwa die Renaissance neuen Hexentums und der damit verbundenen okkult-magischen Praktiken, scheint dem gegenwärtigen Lebensgefühl und dem Bedürfnis nach außerkirchlichen, individualisierten und erlebnisintensiven Formen von Spiritualität in besonderer Weise zu entsprechen.⁶ Im Kontext moderner esoterischer Religiosität lässt sich neben unübersehbaren Kommerzialisierungsinteressen auch eine enorme Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit an veränderte Bedürfnislagen des Einzelnen wie der Gesellschaft ablesen.⁷ Elemente aus unterschiedlichen religiösen Traditionen und Kontexten werden im Sinne einer Neuen Spiritualität miteinander kombiniert und in stark individualisierten Formen offeriert und konsumiert. Bereits Ende der 1970er-Jahre ließ sich diese Entwicklung im Zusammenhang der New-Age-Bewegung beobachten.⁸ Der Sammelbegriff »New Age« stand für sehr unterschiedliche neureligiöse Richtungen, Praktiken und Themen. Er ist – zumindest im deutschen Sprachraum – weitgehend obsolet geworden.⁹ Selbst Buchverlage, Vertreter und Anhänger einschlägiger Ideen und Praktiken verzichten mittlerweile auf dieses Etikett. Stattdessen finden sich Begriffe wie Neue Spiritualität oder Esoterik. Inhaltlich tauchen jedoch Themen wie die Vorstellung von einer Abfolge von Zeit-

-
- 5 Die außerkirchliche Religiosität spiegelt sich z. B. auch in einschlägigen Umfragen wider. Nach einer neueren Studie des Instituts dimap im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung stuften sich 43 Prozent der Befragten als sehr oder ziemlich religiös ein. Zugleich gaben aber nur 21 Prozent eine sehr starke Verbindung zur Kirche an; vgl. epd-Dokumentation 21/2003, 36.
 - 6 Zum Markt der Esoterik sowie zu den dahinterstehenden gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnislagen vgl. Hartmut Zinser, *Der Markt der Religionen*, München 1997, 63–92.
 - 7 Vgl. hierzu insgesamt Christoph Bochinger, »New Age« und moderne Religion. Religionswissenschaftliche Analysen, Gütersloh 1994; zu neueren Entwicklungen und Einschätzungen Olav Hammer, *Claiming Knowledge. Strategies of Epistemology from Theosophy to the New Age*, Leiden/Boston/Köln 2001.
 - 8 Im Jahr 2003 veröffentlichte der Vatikan ein kritisches Dokument zu »New Age« unter dem Titel *Jesus Christ – The Bearer of the Water of Life. A Christian Reflection on New Age*. Seit kurzem liegt es in deutscher Übersetzung vor: Referat für Weltanschauungsfragen (Hg.), *Jesus Christus – Der Spender lebendigen Wassers. Überlegungen zu New Age aus christlicher Sicht*, Werkmappe Nr. 88, Wien 2003.
 - 9 Zu den Hintergründen Gottfried Küenzlen, *Der Neue Mensch. Zur säkularen Religionsgeschichte der Moderne*, München 1994, 250–260.

altern (Dispensationalismus), ein spiritueller Evolutionismus und die Hoffnung auf einen Neuen Menschen¹⁰ nach wie vor in Büchern, Seminaren und Vortragsangeboten der zeitgenössischen Esoterik auf. Es ist davon auszugehen, dass spätestens seit Mitte der 1980er-Jahre eine Art »Esoterisierung der Gesellschaft« eingesetzt und in den 1990ern eine nachhaltige Konjunktur erfahren hat.¹¹ Einschlägige Themen führen keineswegs eine Nischenexistenz, sondern haben – nicht zuletzt im Kontext der Wellness-Bewegung – einen festen Platz erobert. Diese Entwicklung hat vielfältige Ursachen. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt dabei die öffentliche Berichterstattung über einschlägige »esoterische« Themen in Zeitschriften.¹²

Die zeitgenössische Esoterik¹³ in ihren vielfältigen Facetten und Erscheinungsformen ist unter anderem nachhaltig von weltanschaulichen Grundüberzeugungen der anglo-indischen Theosophie¹⁴ geprägt. Sie begreift

-
- 10 Vgl. hierzu die 1990 geäußerte Prognose von Jörg Wichmann, *Die Renaissance der Esoterik. Eine kritische Orientierung*, Stuttgart 1990, 299: »Vielmehr werden sich viele Elemente der Esoterik als Grundstimmung in der Anschauung unserer Welt verbreiten und in ein paar Jahrzehnten selbstverständlich geworden sein.«
 - 11 Von der Esoterik als neuer Volksreligiosität spricht Thomas Körbel, *Zwischen Krisenkult und Modewelle. Konturen esoterischer Weltanschauungen*, in: *Grenzgebiete der Wissenschaft* 52,4 (2003), 291–312.
 - 12 Zur öffentlichen Berichterstattung vgl. Gerhard Mayer, *Über Grenzen schreiben. Presseberichterstattung zu Themen aus dem Bereich der Anomalistik und der Grenzgebiete der Psychologie in den Printmedien Spiegel, Bild und Bild am Sonntag*, in: *Zeitschrift für Anomalistik* 3,1 (2003), 8–46.
 - 13 Die in den letzten Jahren zum Thema veröffentlichte Literatur ist mittlerweile unüberschaubar geworden. Zuletzt: Hans-Jürgen Ruppert, *Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung – moderne esoterische Religiosität*, in: Reinhard Hempelmann/Ulrich Dehn/Andreas Fincke/Michael Nüchtern/Matthias Pöhlmann/Hans-Jürgen Ruppert/Michael Utsch (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2001, 210–309; Thomas Körbel, *Hermeneutik der Esoterik. Eine Phänomenologie des Kartenspiels Tarot als Beitrag zum Verständnis der Parareligiosität (Religion und Biographie, Bd. 6)*, Münster/Hamburg/London 2001; Julia Iwersen, *Wege der Esoterik. Ideen und Ziele (Herder-Spektrum 4940)*, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2003; Martin Lambeck, *Irrt die Physik? Über alternative Medizin und Esoterik*, München 2003; Kocku von Stuckrad, *Schamanismus und Esoterik. Kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Betrachtungen (Gnostica, Bd. 4)*, Leuven 2003; Gerhard Mayer, *Schamanismus in Deutschland. Konzepte – Praktiken – Erfahrungen (Grenzüberschreitungen, Bd. 2)*, Würzburg 2003.
 - 14 Zu historischen und weltanschaulichen Aspekten vgl. Antoine Faivre, *Theosophy, Imagination, Tradition. Studies in Western Esotericism*, Albany 2000, sowie die theologische

sich als universalreligiöse Bewegung,¹⁵ wobei sie religiöse Pluralisierungsprozesse überwinden und unter dem Stichwort »Neue Spiritualität« – einem mittlerweile »inflationären Begriff religiöser Gegenwartskultur«¹⁶ – eklektisch miteinander zu verbinden sucht.¹⁷ Leitend dabei ist der Versuch, die Essenz bzw. den inneren Kern traditioneller Religionen – des »Urwissens der Menschheit« – aufzuspüren und im Sinne eines religiösen Universalismus geltend zu machen.

Hinsichtlich des großen Einflusses der Esoterik im Kontext gegenwärtiger Religionskultur besteht derzeit ein relativ breiter Konsens. Beobachter äußern gelegentlich die Vermutung, dass die Esoterikszene ihren Zenit überschritten habe und ein gewisser Sättigungsgrad erreicht sei. Da einschlägige empirische Untersuchungen zu dieser Form »vagabundierender Religiosität« fehlen,¹⁸ können lediglich die Umsatzzahlen im Esoteriksektor (Bücher, Kurse, Workshops, Zeitschriftenauflagen) und die durch demoskopische Befragungen gewonnenen Erkenntnisse über den Bekanntheits- und Verbreitungsgrad esoterischer Vorstellungen gewisse Anhaltspunkte liefern. Besonders Frauen scheinen für die Esoterik ansprechbar zu sein. Einer im Jahr 2003 durchgeführten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa zufolge ist die »typische« Esoterikinteressierte zwischen 30 und 40 Jahre alt und stammt aus Westdeutschland.¹⁹ Diese Beobachtung wird auch durch andere Umfragen gestützt. Gleichwohl lässt sich auch in den christlichen Kirchen ein steigen-

Untersuchung von Hans-Jürgen Ruppert, *Theosophie – unterwegs zum okkulten Übermenschen* (R.A.T. 2), Konstanz 1993.

- 15 Vgl. Hans-Jürgen Ruppert, *Universalreligiöse Bestrebungen moderner Theosophen*, in: *Materialdienst der EZW* 6/2001, 177–196.
- 16 Vgl. hierzu die Überlegungen von Werner Thiede, *Alle reden von Spiritualität*, in: Werner Thiede, *Sektierertum – Unkraut unter dem Weizen? Gesammelte Aufsätze zur praktisch- und systematisch-theologischen Apologetik* (R.A.T. 12), Neukirchen-Vluyn 1999, 168–196.
- 17 Vgl. hierzu Werner Thiede, *Esoterik – die postreligiöse Dauerwelle* (R.A.T. 6), Neukirchen-Vluyn 1995; Bernhard Grom, *Hoffnungsträger Esoterik?* Regensburg 2002.
- 18 Reinhard Hempelmann, *Vagabundierende Religiosität und Kirchen*, in: Reinhard Hempelmann (Hg.), *Esoterik und Mystik – eine Antwort auf den Hunger nach spiritueller Erfahrung?* (EZW-Texte 165), Berlin 2002, 3, stellt zu Recht fest: »Es ist schwer, mit gängigen Methoden religionswissenschaftlicher Forschung die Ausformungen vagabundierender Religiosität zu erfassen.«
- 19 Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag des »Frauen- und Lifestylemagazins« *Woman* (11.02.2003). – Vgl. hierzu die Information »Jede fünfte Frau zwischen 30 und 39 Jahren ist für Esoterik offen«, in: *Materialdienst der EZW* 4/2003, 151.

des Interesse an Esoterik feststellen. Auf diese Entwicklung hat vor kurzem der Demoskopieexperte Edgar Piel hingewiesen:

»Im Blick auf die Gesamtbevölkerung zeigt sich, dass heute immer häufiger an den Rändern des christlichen Glaubenskosmos nach Orientierung gesucht wird. Wenn dabei immer wieder auch fernöstliche und ein beliebig bunter Strauß an esoterischen Glaubenspositionen in den Blick kommen, führt dies im Allgemeinen jedoch nicht zum dezidierten Abschied vom Christentum, sondern in den meisten Fällen zu einer synkretistischen Erweiterung, man könnte auch sagen zu einem Zerfließen des persönlichen Glaubenskosmos. [...] Die moderne Glaubensexotik der Esoterik findet nicht nur jenseits des christlichen Glaubenskosmos statt, sondern allenfalls außerhalb der kirchlichen Institution an seinen Randgebieten. Unter katholischen Kirchenmitgliedern gibt es nur 43 Prozent, die für die esoterische Glaubensversuchung ganz und gar verschlossen sind, bei den Protestanten nur 36 Prozent.«²⁰

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für Theologie und Kirche neue Herausforderungen.

4.1.2 Esoterik als Markt, Bewegung und Szene

Nach wie vor zeichnet sich ein ungebremstes Interesse an »Esoterika« aller Art ab.²¹ Unklar ist jedoch, was unter »Esoterik« überhaupt zu verstehen ist.²²

- 20 Edgar Piel, Was glauben die Deutschen?, in: Konrad Hilpert (Hg.), *Wiederkehr des Religiösen? Metaphysische Sehnsucht, Christentum und Esoterik*, Trier 2001, 115–128, hier 119f.
- 21 Vgl. z. B. die – freilich stellenweise leicht überzogene, dennoch in ihrer Grundtendenz zutreffende – Feststellung von Hubert Knoblauch, *Populäre Religion. Markt, Medien und die Popularisierung der Religion*, in: *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 8 (2000), 153–154: »Und heute kann man sagen, daß die Esoterik [...] zu einer der verbreitetsten öffentlich zugänglichen Formen der Religion geworden ist. Ihre Schriften werden zu einem breiten Massengut, an dessen Popularität selbst die Bibel kaum mehr herankommt, und ihre Inhalte diffundieren in das subjektive Wissen der verschiedensten Menschen, sie werden zum Teil des kollektiven Bewußtseins.«
- 22 Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die in der neueren religionswissenschaftlichen Forschung stark nachwirkenden Überlegungen von Antoine Faivre, *Esoterik im Über-*

So subsumiert der Berliner Religionswissenschaftler Hartmut Zinser im einschlägigen Artikel der vierten Auflage des Lexikons *Religion in Geschichte und Gegenwart* unter Esoterik

»alle jene Schriften, Lehren und Praktiken [...], die 1. entweder, soweit es sich um Religiöses handelt, mit den erklärten Lehren der Kirchen in Widerspruch stehen, oder 2., soweit sie sich als Wissen verstehen, mit den Erkenntnissen und Methoden der Wissenschaften nicht zu vereinbaren sind und deshalb als ›höheres Wissen‹ ausgegeben werden, oder 3., was auf dem Markt der Esoterik schlicht als esoterisch verkauft werden kann.«²³

Doch sind weitere Differenzierungen und inhaltliche Abgrenzungen und Näherbestimmungen notwendig. Neuerdings gibt es Versuche, Esoterik und Mystik nahezu synonym zu verwenden, was zu vielerlei begrifflichen Unschärfen führt und das Feld dessen, was unter Esoterik zu subsumieren ist, beträchtlich erweitert. So definiert ein neueres religionshistorisch orientiertes Lexikon die Esoterik als »kultur- und traditionsübergreifende Religion und gleichzeitig religionssoziologische Kategorie«²⁴. Gleichzeitig wird auf die Vergleichbarkeit der Inhalte von Esoterik und Mystik verwiesen, »mit der sie sich in einem ständigen Austausch befindet«²⁵. Selbst wenn einzelne

blick. *Geheime Geschichte des abendländischen Denkens*, Neuausgabe (Herder-Spektrum 4961), Freiburg im Breisgau 2001. Zu Begriffsgeschichte und neueren Definition vgl. Matthias Pöhlmann, *Esoterik – Was ist das?*, in: Udo Hahn/Hans Krech (Hg.), *Esoterik. Herausforderung für die Kirche im 21. Jahrhundert*, Hannover 2002, 41–68. Aus religionswissenschaftlicher Sicht vgl. auch Christoph Bochinger, *Esoterik und New Age*, in: Wolfgang Bergsdorf/Hans Hoffmeister/Jörg Rüpke (Hg.), *Weltreligionen im 21. Jahrhundert. Dreizehn Vorlesungen*, Weimar 2001, 99–107. Das Esoterische als »ein Diskurselement der europäischen Religionsgeschichte« begreift Kocku von Stuckrad, *Was ist Esoterik? Kleine Diskursgeschichte des geheimen Wissens*, München 2004, 21, wobei er esoterische Charakteristika besonders in den Erkenntnisansprüchen eines absoluten Wissens bzw. in speziellen »Modi« erblickt, sich Zugang zu diesem Wissen zu verschaffen.

23 Hartmut Zinser, Art. *Esoterik*, in: RGG⁴ II, Tübingen 2000, 1580–1581.

24 Julia Iwersen, *Lexikon der Esoterik*, Düsseldorf/Zürich 2001, 81. Vgl. außerdem ihr Verständnis der Esoterik als Religion in ihrer jüngsten Veröffentlichung: Iwersen, *Wege der Esoterik*, 33: »Esoterik ist ein religiöses System der Weltwahrnehmung und -erklärung mit eigenen, spezifischen Erscheinungsweisen, insofern spricht nichts dagegen, die Esoterik als eine Religion eigener Prägung zu bezeichnen.«

25 Horst E. Miers, *Lexikon des Geheimwissens*, München³ 1993, 204.

Gemeinsamkeiten oder thematische Berührungsflächen nicht zu leugnen sind, so muss doch an einer prinzipiellen Unterscheidung von Mystik und Esoterik festgehalten werden.

Schon im *Lexikon des Geheimwissens* wird auf den inzwischen ausufernden Missbrauch des Begriffs Esoterik bzw. auf dessen problematische Instrumentalisierung hingewiesen.²⁶ Ebenso befassen sich neuere Untersuchungen mit den »dunklen« bzw. braunen Flecken innerhalb der Esoterikbewegung, die es zweifelsohne gibt.²⁷ Kritische Beobachter sprechen in diesem Zusammenhang von »rechter«, »brauner« bzw. »völkischer Esoterik«. Grob lässt sich Esoterik als Sammelbegriff für meist auf übersinnlich-intuitivem Wege entwickelte weltanschaulich-religiöse Strömungen, Richtungen, Praktiken und Angebote verstehen. Ein Charakteristikum gegenwärtiger Esoterik sieht Bernhard Grom in seinem Buch *Hoffnungsträger Esoterik?*²⁸ vor allem in ihrem Erkenntnisanspruch. Diese besondere Erkenntnis soll sich demzufolge nur einem Innenkreis von Sensitiven, Erleuchteten, spirituell Fortgeschrittenen und entsprechend Eingeweihten erschließen. Dabei wird rekuriert auf alte Geheimüberlieferungen der Druiden, Ägypter, Kelten, Indianer, auf vorwissenschaftliche Welt- und Menschenbilder, auf Offenbarungserlebnisse in Trance, durch Vision und Audition, im Kontakt mit höheren Wesenheiten, Außerirdischen oder Aufgestiegenen Meistern über »Channeling«:

»Vom nichtesoterischen Standpunkt aus ist also bei der Esoterik eine grundlegende Tendenz zur Verabsolutierung subjektiver Intuitionen (Intuitionismus), eine Geringschätzung rationaler Überprüfung und Argumentation (Irrationalismus) und eine ausgeprägte Leichtgläubigkeit gegenüber parawissenschaftlichen Anschauungen und Methoden zu vermuten.«²⁹

26 Vgl. hierzu etwa Rüdiger Sünner, *Schwarze Sonne. Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik*, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2001 (Herder-Spektrum 5205), sowie aus historischer Perspektive Nicholas Goodrick-Clarke, *Black Sun. Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity*, New York/London 2002.

27 Bernhard Grom, *Hoffnungsträger Esoterik?*, Regensburg 2002, 13.

28 Vgl. hierzu die Untersuchung von Thomas Jung, *Esoterik und Konservatismus (Passagen und Transzendenzen*, Bd. 12), Konstanz 2002, 163, worin der Esoterik ein »konservativer Denkstil« bescheinigt wird.

29 Bernhard Grom, *Hoffnungsträger Esoterik?*, 13.

Die moderne Esoterik ist zudem als modernitätskritische Bewegung zu begreifen. Sie wendet sich zum einen gegen den Rationalismus der modernen Wissenschaften,³⁰ zum anderen gegen die angeblich dogmatische und institutionelle Erstarrung der Religionen, insbesondere des Christentums. Die von der Esoterik vertretenen Meinungen, Wirkungen, Praktiken und Erfahrungen repräsentieren die Form einer stark individualisierten Religiosität (»Patchwork-Religiosität«, »vagabundierende Religiosität«, »Auswahlspiritualität«). Häufig wird das optimistische Lebensgefühl des entgrenzten Verbundenseins mit der Alleinheit aller Dinge in erlebnisintensiven Seminaren und Kursangeboten vermittelt.

Dabei sind systemesoterische Entwürfe des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Theosophie, Anthroposophie, moderne Rosenkreuzergruppen³¹) von der seit den 1980er-Jahren aufkommenden und im Hinblick auf Themen und Angebote wandelbaren und auf unterschiedliche Bedürfnislagen anpassungsfähigen Esoterikbewegung mit ihrem marktförmig orientierten Angebot zu unterscheiden, wovon sich Theosophen, Anthroposophen und Anhänger moderner Rosenkreuzervereinigungen bewusst distanzieren. Dementsprechend lässt sich die zeitgenössische Esoterik unterteilen in Systemesoterik (Entwürfe des 19./20. Jahrhunderts wie z. B. Theosophie, Anthroposophie), Auswahlesoterik (Esoterik als Mittel zu individueller Lebenshilfe und Lebensbewältigung sowie zu Heilungszwecken) und Gebrauchsesoterik (Esoterikmessen, Workshops, Utensilien).³²

Neben inhaltlichen Klärungen sollte im Blick auf die beiden letzten Aspekte auch das für die Verbreitung einschlägiger Vorstellungen und Praktiken typische »kultische Milieu«³³ in den Blick genommen werden. Selbst wenn dabei – wie etwa bei sogenannten »Sekten« oder neureligiösen Bewegungen – keine typischen Gemeinschaftsformen oder starren Organisationsgrade

30 Anders verhält es sich etwa mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelten systemesoterischen Entwurf der Anthroposophie, die ihr »Entdecker«, Rudolf Steiner, als »Geisteswissenschaft« verstanden wissen wollte.

31 Zu Geschichte, Lehre und Praxis der verschiedenen Rosenkreuzerorganisationen vgl. Harald Lamprecht, *Neue Rosenkreuzer. Ein Handbuch* (KKR 45), Göttingen 2004.

32 Vgl. Bernhard Grom, *Esoterik*, in: Ulrich Ruh (Hg.), *Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen*, Freiburg im Breisgau 1986, 89–91.

33 Von einem »kultischen Milieu« spricht Detlef Pollack, *Wiederkehr des Religiösen? Neue religiöse Bewegungen im Kontext des religiösen und gesellschaftlichen Wandels*, in: *Sociologia Internationalis* 38 (2000), 13–45, hier 19.

festgestellt werden können – die in Einzelfällen freilich auch nicht auszu-schließen sind³⁴ –, so spielen in der gegenwärtigen Esoterik besonders Formen eines Publikums- und Klientenkults eine Rolle. Im Anschluss an den Soziologen Winfried Gebhardt kann man mit Blick auf Letztere von einer »Esoterikszenen« sprechen.³⁵ »Szenetypisch« für die Esoterik ist: Es gibt offene Zugangsbedingungen, eine zeitliche Begrenzung, begrenzte Wahrheitsansprüche, keine verbindlichen Lehrinhalte (gemeinsames Credo) und Events, die das Wir-Gefühl steigern sollen: »Daraus folgt, dass der Einzelne diese kleinen ›Teilzeit-Welten‹ nicht mehr aufdringlich, mit dem Anspruch auf Alternativlosigkeit erlebt, sondern als wähl- und abwählbare Option.«³⁶ Mit »Esoterik-Szene« kann die »unüberschaubare Vielzahl der im neureligiösen Bereich suchenden Menschen« bezeichnet werden, »die mit der Mentalität eines ›Surfers‹ von Konversion zu Konversion, von Wochenendworkshop zum Tagesseminar springen, ohne sich irgendwo auf längere Zeit zu binden.«³⁷

4.1.3 Aktuelle Themen esoterischer Religiosität

Die folgenden Ausführungen verstehen sich als eine Momentaufnahme gegenwärtiger Esoterik. Dabei werden unterschiedliche Phänomene und Themen der Esoterikbewegung beschrieben. Vor dem Hintergrund einschlägiger Themen soll deutlich werden, worin das Anliegen modern-esoterischer Entwürfe besteht und welche grundlegenden religiösen Denkvorsetzungen den unterschiedlichen Beiträgen zur Wiederentdeckung einer Neuen Spiritualität in einer ebenso säkularen wie auch religionsfaszinierten Gesellschaft zugrunde liegen. Im Nachfolgenden soll die Esoterik als Seh-

34 Bei manchen esoterischen Anbietern wird dazu übergegangen, aus einem anfänglichen Publikumskult eine »Klientenreligion« zu entwickeln – mit der Folge, dass vom Einzelnen ein größeres zeitliches Engagement erwartet wird und aus dem Esoterikrezipienten ein »Klient« wird; vgl. hierzu Pöhlmann, Esoterik – Was ist das?, 41–68.

35 Winfried Gebhardt, Die Verszenung der Gesellschaft und die Eventisierung der Kultur. Kulturanalyse jenseits traditioneller Kulturwissenschaften und Cultural Studies, in: Udo Göttlich/Clemens Albrecht/Rainer Winter/Winfried Gebhardt (Hg.), Populäre Kultur als repräsentative Kultur. Die Herausforderung der Cultural Studies, Köln 2002, 287–305.

36 Winfried Gebhardt, Jugendkultur und Religion. Auf dem Weg zur religiösen Selbstermächtigung, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), Sehnsucht nach Verzauberung. Religiöse Aspekte in Jugendkulturen (EZW-Texte 170), Berlin 2003, 7–19, hier 12.

37 Körbel, Hermeneutik der Esoterik, 22.

suchtsreligiosität³⁸ beschrieben werden. In ihren verschiedenen Angeboten artikulieren sich insbesondere drei große Sehnsüchte:

- (1) Sehnsucht nach religiöser Autorität und praktischer Lebenshilfe mithilfe des Kontakts zu höheren Bewusstheiten, zu Aufgestiegenen Meistern, zum Höheren Selbst über »Channeling«
- (2) Sehnsucht nach umfassender, ganzheitlicher Heilung durch »esoterisch-spirituelle« Umdeutung bestimmter Krankheitsbilder
- (3) Sehnsucht nach erlebnisintensiven Ritualen mithilfe von Magie und Okkultismus

Im Folgenden werden die Ausdrucksformen dieser »Sehnsuchtsreligiosität« näher beleuchtet.

4.1.3.1 »Channeling« – ein esoterischer Mediumismus

Mit dem englischen Begriff »Channeling« verbindet sich die Vorstellung, der Mensch könne zum »Kanal« für höhere Wesenheiten werden.³⁹ Eine andere einschlägige Definition versteht unter Channeling »ein Phänomen, bei dem ansonsten völlig normale Menschen einer anderen Wesenheit gestatten, von ihnen Besitz zu ergreifen oder auf andere Weise Botschaften von ihr

38 Zu den Hintergründen moderner Sehnsuchtsreligion vgl. Maria Widl, *Sehnsuchtsreligion. Neue Religiöse Kulturformen als Herausforderung für die Praxis der Kirchen* (EHS.T 501), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1994. An dieser Stelle soll jedoch weniger das Religion-Sein der Esoterik untersucht oder gar postuliert werden. Im Zentrum steht vielmehr die subjektiv-religiöse Grundgestimmtheit der esoterischen Anbieter und der Esoterikrezipienten. Interessante Impulse zur Motivation gegenwärtiger Religionsfaszination liefert Paul M. Zulehner, *Megatrend Religion*, in: *Stimmen der Zeit* 2/2003, 90–92, der einen Trend zur »Respiritualisierung« konstatiert, in dessen Kontext sich verschiedene Suchbewegungen abzeichnen. Dabei nennt er »Suche nach dem Ich«, »Suche nach Verwebung und Vernetzung«, »Suche nach umfassender Heilung« sowie »Suche nach einer Ethik umfassender Liebe«.

39 Zu den Hintergründen und zur Verbreitung von Channeling-Botschaften vgl. Matthias Pöhlmann, *Kommunikation mit dem Göttlichen? Zum Phänomen »Channeling«*, in: *Materialdienst der EZW* 10/2000, 339–354; zur religionspsychologischen Einordnung und Deutung vgl. Bernhard Grom, *Offenbarungserlebnisse – Channeling: Religionspsychologische Perspektiven. Ein breites Spektrum von Offenbarungsformen*, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), *»Ich habe euch noch viel zu sagen ...«*. Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer (EZW-Texte 169), Berlin 2003, 7–18.

zu erhalten.«⁴⁰ Dabei benutzt dieses höhere Wesen (z. B. ein Geistwesen, ein Engel, Jesus) den Menschen als Übertragungsinstanz, Kanal und Medium – eben als »Channel« – für seine Mitteilungen. Es gibt vor, aus einer anderen Dimension oder Wirklichkeit zu stammen und sich damit auf einer höheren Entwicklungsstufe zu befinden. Im Mittelpunkt steht dabei der geistige Kontakt zwischen physischen und nichtphysischen Wesenheiten über ein Medium. Hierbei gibt es verschiedene Übermittlungswege und Techniken: in Tieftrance, im Schlaf und im Traum, leichte Trance, hellhörendes und hellsehendes Channeling, Automatismen, automatisches Schreiben, Ouija-Brett, Planchette und Pendel sowie offenes und physikalisches Channeling.⁴¹ Hinzu kommen als Sonderfall das Lesen in der Akasha-Chronik und das Kristallsehen.⁴²

Die meist auf intuitivem Wege empfangenen Botschaften werden Engeln, höheren Wesenheiten, Außerirdischen oder generell dem Göttlichen zugeschrieben. »Channeling« ist im Zusammenhang⁴³ der modernen Esoterik westlicher Gesellschaften entstanden. Analogien zum Spiritismus sind durchaus vorhanden, doch zeigen sich in der inhaltlichen Ausformung durchaus Unterschiede: Die Botschaften durch Channeling sind postchristlich und religionssynkretistisch ausgerichtet. Ihr prägender Kontext kann mit den Stichworten religiöse Individualisierung, Säkularisierung und religiöse Pluralisierung umschrieben werden. Innerhalb der Esoterikbewegung wird Channeling häufig mit anderen Heilungspraktiken kombiniert (Reiki etc.). Es kann jeweils aktuell in Sitzungen angeboten werden. Für die Hörer der mitgeteilten Botschaften dient es häufig der Lebenshilfe und Lebensbewältigung. Darüber hinaus zeichnet sich die Tendenz ab, das über Channeling Empfangene als Kursmaterial für Schulungszwecke zu verbreiten. So versteht sich das rund 1.000 Seiten umfassende Buch *Ein Kurs in Wundern*, das der US-Amerikanerin Helen Schucman (1909–1981) angeblich 1965 von Jesus Christus in die Feder diktiert wurde, als »Lehrbuch« für individuelle Schulungszwecke. Es hat nachweislich auch andere schreibende Channe-

40 Jon Klimo, Channeling. Der Empfang von Informationen aus paranormalen Quellen, Freiburg im Breisgau 1988, 19.

41 Vgl. Klimo, Channeling, 194–209.

42 Vgl. Klimo, Channeling, 203f.

43 [O. A.], Ein Kurs in Wundern. Textbuch, Übungsbuch, Handbuch für Lehrer, Gutach²1994.

ling-Medien inspiriert. Derzeit finden sich auf dem Buchmarkt zahlreiche Publikationen, die den Leser und die Leserin dazu anleiten wollen, selbst zum »Channel« zu werden.⁴⁴ Dabei geht es weniger um die Kommunikation mit dem Göttlichen als vielmehr darum, Kontakt zum eigenen »intuitiven Selbst« zu erhalten, und um die Fähigkeit, einen »Zugang zum subtilen Bewusstsein« zu finden. In England wurde zu diesem Zweck sogar eine Channeling-Schule ins Leben gerufen.⁴⁵ Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass jeder Mensch zum Kanal für höhere Wesenheiten werden könne. So wird das aus spiritistischer Praxis bekannte Ouija-Brett zum »Channeln und [zur] Lebenshilfe mit dem magischen Brett«⁴⁶ empfohlen.

Spielten im Spiritismus des 19. Jahrhunderts Versuche eine Rolle, die jenseitige geistige Welt wissenschaftlich zu beweisen – darin zeigt sich auch die bewusste antimaterialistische Zielsetzung dieser Bewegung –, so geht es bei gegenwärtigen Kundgaben, die über Channeling gewonnen werden, nicht um Mitteilungen von Verstorbenen, sondern um Personifikationen umfassender Bewusstheiten, an denen die Übermittler, also die »Kanäle« (und grundsätzlich alle Menschen) teilhaben sollen. Relevant sind beim Channeling außerdem die Themen Lebenshilfe und Lebensbewältigung, aber auch Impulse für eine spirituelle Evolution der Menschheit sollen gegeben werden. Damit ist bereits angesprochen, was in der zeitgenössischen Esoterik eine wichtige Rolle spielt. Neue Mitteilungen sollen der Menschheit Fortschritte in der Erkenntnis des Lebens und der Welt, aber auch Hinweise auf eine außerhalb des menschlichen Bewusstseins liegende Realität liefern. Insbesondere in US-amerikanischen Lexika finden sich formale und inhaltliche Hinweise auf den wichtigen Stellenwert des Channelings in der gegenwärtigen Religionskultur.⁴⁷ Gleichzeitig begegnen dem Beobachter darin Themen der modernen Esoterik: die Abfolge von Zeitaltern (Dispensationalismus), die Konzentration auf die Erwartung eines »neuen Menschen« (Anthropozentrismus) und die Hoffnung auf geistigen und spirituellen Fortschritt (Evolutionismus).

44 So z. B. J. Donald Walters, *Wie man ein wahrer Channel wird*, Wien 2003.

45 Vgl. www.channelling-online.com (aufgerufen am 30.12.2004).

46 Eleonore Jacobi, *Ouija. Channeln und Lebenshilfe mit dem magischen Brett*, München 2003.

47 Vgl. George A. Mather/Larry A. Nichols (Hg.), *Dictionary of Cults, Sects, Religions and the Occult*, Michigan 1993, 52; Suzanne Riordan, Art. Channeling, in: Melton, J. Gordon (Hg.), *New Age Encyclopedia*, Detroit/London 1990, 97–104.

Innerhalb der Channeling-Bewegung gibt es unterschiedliche Ausformungen. Das Spektrum reicht von Einzelpersonen über Channel-Kreise (Findhorn) und UFO-Zirkel bis hin zu den theosophisch geprägten Gruppen der »Aufgestiegenen Meister«. ⁴⁸ Feststellbar ist auch, dass die Tendenz zunimmt, eine Klientenreligion zu bilden und diese durch entsprechende Angebote zu verfestigen. So gibt es zwischen den verschiedenen Channel-Kreisen freundschaftliche Kontakte und Vernetzungen, bisweilen aber auch harte Konkurrenz. Im Zusammenhang des Channeling sind zum Teil umfangreiche Texte entstanden. Zu den bekanntesten zählen: *Gespräche mit Seth* (Jane Roberts), *Ein Kurs in Wundern* (Helen Schucman), der Bestseller *Gespräche mit Gott* von Neale Donald Walsch und neuerdings Botschaften der Wesenheit *Kryon* durch den US-Amerikaner Lee Carroll, der im Jahr 2001 im Audimax der Hamburger Universität rund 800 Zuhörer aus ganz Deutschland versammeln konnte; seither liegt ein inzwischen mehrbändiges »Lehrwerk« ⁴⁹ vor, das bereits in insgesamt 15 Sprachen übersetzt wurde. ⁵⁰ Die Verbreitung des einschlägigen Schrifttums führt zunächst zum Entstehen eines Publikumskults. Neuerdings sammeln sich auch Studiengruppen, die das Kryon-Schrifttum diskutieren und im persönlichen Umfeld verbreiten.

Worin besteht der Reiz von Channeling-Botschaften, denen – wie ein neuerer Buchtitel von Neale Donald Walsch verheißt ⁵¹ – sogar der Charakter von »neuen Offenbarungen« zugesprochen wird? Vielleicht liegt gerade für den modernen Menschen darin die besondere Faszination, weil ihm hier der technische Fortschrittsglaube und die Säkularität in neuem Gewand begegnen? Neuerdings wird auch in der Esoterikszene Kritik laut. So wird gefordert, den Botschaften nicht blindlings zu vertrauen, sondern sie vielmehr als persönliche »Ansichten« oder »Ratschläge« zu betrachten. Ist »Channeling« womöglich – wie manche Esoteriker durchaus selbstkritisch vermuten – nur die Reflexion der

48 Vgl. die Übersicht bei Hans-Jürgen Ruppert, Channeling, in: Materialdienst der EZW 12/1990, 357–362.

49 Derzeit liegen insgesamt sieben Bände vor, die im Ostergaard Verlag in Überlingen in deutscher Übersetzung erscheinen. Der Heyne Taschenbuchverlag hat 2001 den ersten Band als Taschenbuch veröffentlicht: Lee Carroll (Kryon), *Das Zeiten-Ende. Neue Informationen für persönlichen Frieden. Botschaften gegeben und empfangen in Liebe*, München 2001.

50 Vgl. www.kryon.com; die deutsche Website unter www.kryon-online.de (aufgerufen am 30.12.2004).

51 Vgl. Neale Donald Walsch, *Neue Offenbarungen. Ein Gespräch mit Gott*, München 2003.

je eigenen Wahrheit, die die Betreffenden höheren Wesenheiten zuschreiben? Andere Kritiker gehen noch weiter. Sie geben den Ratschlag, sich darüber klar zu werden, was beim Channeling »faktisch geschieht, ob es wirklich der Ich-Findung und Eigenverantwortung dient und das eigene schöpferische Potential stärkt, oder das Bewusstsein eher in die Regression treibt [...]«. ⁵²

4.1.3.2 Sehnsucht nach sanfter, ganzheitlicher Heilung

In der gegenwärtigen Esoterikszene gibt es Heilungsangebote durch Bachblüten, Edelsteine und Metalle, durch Farben und Musik, aber auch die Form eines geistigen Heilens im Sinne einer Kraftübertragung. In den letzten Jahren haben sich die einschlägigen Konzepte und Praktiken deutlich vermehrt. Eine mögliche Ursache ist in der Globalisierung zu sehen: Reisen und audiovisuelle Medien tragen zur Popularisierung von Heilverfahren bei, die in außereuropäischen Kulturen beheimatet sind. Sie ergänzen dabei weltanschaulich vorgeprägte Ansätze, wie sie in Deutschland im Spruchheilen, im Geistheilen, im Mesmerismus oder Spiritismus festzustellen sind. In der Gegenwart lässt sich in Deutschland eine große Offenheit gegenüber Angeboten von Geistheilern beobachten: »So würden sich 65 % der deutschen Bevölkerung einem medizinischen Laien mit besonderen Heilfähigkeiten anvertrauen, wenn sie unheilbar erkrankt wären; 70 % glauben, dass es Menschen gibt, die Krankheiten heilen können, selbst dann, wenn die Ärzte nicht mehr weiterwissen.« ⁵³ Es gibt aktuelle Schätzungen in der Esoterikszene, denen zufolge fast drei Millionen Deutsche jährlich Rat und Hilfe bei 10.000 Geistheilern suchen. ⁵⁴

Das Außergewöhnliche und Erlebnisorientierte ist gefragt, etwa in Gestalt von Reiki, einer Methode des Heilens durch Handauflegung bzw. durch die heilende Kraft der Hände. ⁵⁵ Die esoterische Heilungsmethode verläuft häufig nach dem gleichen Muster. Zu Beginn geht es um Entspannung:

52 Jochen Kirchoff, Channeling aus Ich-Schwäche, in: Sein. Neue Weltbilder, Lebenskunst, Spiritualität, Gesundheit 8/2003, 23.

53 Vgl. zum Ganzen Barbara Wolf-Braun, Zur Geschichte der geistigen Heilung, in: Andreas J. Obrecht, Die Welt der Geistheiler. Die Renaissance magischer Weltbilder, Wien/Köln/Weimar 1999, 207–226, hier 225.

54 Vgl. Ulrich Arndt, Was Heiler wirklich können, in: Die neue esotera 4/2001, 16–18.

55 Vgl. hierzu aus kritischer Sicht Ulrich Dehn, Stichwort Reiki, in: Materialdienst der EZW 7/1997, 221–224.

»Entspanne deinen Körper, deinen Atem, deine Gedanken und Gefühle, so dass du frei wirst von Blockaden, Hindernissen, um in dich hineinschauen und -hören zu können: Erkenne dich selbst! Der nächste Schritt ist, dass du mit Liebe das annimmst, was du in dir entdeckst. Der höchste Schritt dabei ist die Identifizierung mit der Urkraft, der Urquelle, dem Höchsten oder Göttlichen in dir. Das Göttliche ist in der Esoterik nicht draußen oder weit weg. Es ist nichts Transzendentes, sondern etwas, das tief in dir verborgen liegt und mit dem du eins werden kannst. Schließlich bist du göttlich und musst du in der Einheit mit dem göttlichen Urgrund in dir auch göttlich werden.«⁵⁶

Bei esoterischen Heilungsangeboten soll auch die eigene Kraft gesteigert werden. Das sei über intuitive Schulung oder Magie möglich. Diese Energie soll nahezu unversiegbar im Menschen sein; sie gilt es anzuzapfen und verfügbar zu machen.

Kennzeichnend für esoterische Heilungspraktiken ist das Welt- und Menschenbild der anglo-indischen Theosophie der Deutschrussin Helena Petrowna Blavatsky (1831–1891). Dabei handelt es sich um den ersten die gegenwärtige Szene nachhaltig prägenden Gesamtentwurf moderner Esoterik. Darin wird von einem holistischen Denken ausgegangen, das den Menschen als Teil des ewigen göttlichen Kosmos sieht. Die Theosophie sieht sich als Hüterin dieses Wissens um das Eingebettetsein des Menschen im Ganzen. Erst das neuzeitliche naturwissenschaftlich-objektive Denken habe zum Verlust dieser ursprünglichen Einheit von Mensch und Kosmos geführt. Der leitende Gesichtspunkt dieses esoterischen Gesamtentwurfs ist die Rückkehr zur grundlegenden harmonischen Alleinheit, zur Allverbundenheit, wodurch der Mensch nicht nur Sinn, sondern auch Heilung erfahren könne. In der Esoterik wird deshalb auch Ausschau nach archaischen Religionskulturen gehalten, deren Praktiken für die eigenen Bedürfnisse übernommen werden: Ob Rituale der Naturvölker, indianische Schwitzhütten, fernöstliche Kulturen – entscheidend für Esoteriker ist die Überzeugung, dass man dort das »Urwissen der Menschheit« finden und wiederbeleben könne.

56 Edmund Runggaldier, *Philosophie der Esoterik*, Stuttgart/Berlin/Köln 1996, 142.

Ausgehend davon lassen sich weltanschauliche Charakteristika der Esoterik beobachten.⁵⁷ Ausgangspunkt ist eine monistische Weltansicht, wonach der gesamte Kosmos von einer einheitlichen Lebensenergie durchzogen sei, die in den esoterischen Heilungspraktiken mit unterschiedlichen Begriffen bezeichnet wird (Prana, Bioenergie, Odkraft, Heilstrom). Häufig bekommt man von Esoterikern zu hören: Was den Menschen heilen könne, sei bereits in ihm vorhanden. Er müsse es nur entdecken und annehmen. Leitend ist vielfach die Vorstellung, Krankheit beruhe auf falschem Denken bzw. auf einem deformierten Bewusstsein. Durch dieses herkömmliche Denken werde der Kosmos in seiner harmonischen Einheit »zerstört« und somit verhindert, dass die Heil- oder Lebenskraft entsprechend fließen könne. Viele esoterische Methoden sehen in der Heilung die Wiederherstellung des »Gleichgewichts« von Mensch und Natur, die Aktivierung der harmonischen »Schwingungen« oder des Mensch und Kosmos durchströmenden »Energieflusses«. Heilung wird dementsprechend auch als »Vergeistigungsprozess« betrachtet.⁵⁸ Schließlich wird von esoterischer Seite auf den Sinn individueller Krankheit geantwortet: Es gebe eine esoterische »Gesetzmäßigkeit« von Karma und Reinkarnation, die sich auf das individuelle Leben auswirke. Frühere (Erden-)Leben des Erkrankten seien dafür verantwortlich.

Diese esoterische »Ganzheitlichkeit« hat zur Folge, dass mit diesem Welt- und Menschenbild ein Totalanspruch auf die Regulierung aller Lebensbereiche des Menschen verbunden ist, der eindeutig über den medizinischen Bereich und die Heilung bestimmter Krankheiten hinausgeht. Und noch ein weiterer Trend zeichnet sich neuerdings ab: Wie das jüngste Beispiel der »Indigo-Kinder«⁵⁹ zeigt, versucht die Esoterikszene herkömmliche »Krankheitsbilder« umzuinterpretieren, indem man verhaltensauffällige Kinder zu übersinnlich begabten erklärt. Diese spirituellen Kinder sind nach esoterischer Überzeugung infolge ihrer indigofarbenen Aura auch Botschafter einer neuen Zeit, wobei ihre Sendung darin bestehe, das neue Zeitalter des Friedens einzuläuten. Gerade an diesem Punkt zeigt sich erneut der Ver-

57 Vgl. zum Folgenden Hans-Jürgen Ruppert, Heilung im Heilstrom. Totalitäre Ganzheitlichkeit in der Esoterik, in: Evangelische Kommentare 10/1997, 572–576.

58 Zum Ganzen vgl. Runggaldier, Philosophie der Esoterik, 143.

59 Zum Hintergrund und zur Einschätzung vgl. Matthias Pöhlmann, Indigo-Kinder – Kinder eines neuen Zeitalters?, in: Materialdienst der EZW 12/2002, 355–369.

such, die Hoffnung auf ein neues Zeitalter bzw. auf einen Neuen Menschen zu revitalisieren.

4.1.3.3 Magische Rituale zwischen Esoterik und Neuheidentum

Gegenwärtige Esoterikliteratur kommt auch dem aktuellen Bedürfnis nach Ritualen⁶⁰ entgegen. Im Zentrum stehen dabei die Aufwertung und Erweiterung des menschlichen Ich, was mit der Kraftzuschreibung durch bestimmte Gegenstände oder in Gestalt von Kraft- oder Energieübertragungen erreicht werden soll. Neben dem Interesse an fernöstlichen und esoterisch interpretierten Techniken (Reiki, Feng-Shui) wird auch die religiöse Welt der Hexen⁶¹, Schamanen und Germanen neu entdeckt.

4.1.3.3.1 Dispersion und Rezeption neuheidnischer Vorstellungen in der Esoterik-Szene

In den USA⁶² und Großbritannien⁶³ lässt sich das Interesse am Neopaganismus schon seit längerem beobachten. Auch esoterische Buchverlage hierzulande setzen nunmehr bewusst auf diesen Trend: Ob *Wicca. Eine Einführung in weiße Magie*⁶⁴, eine dreibändige *Zauberschule der Neuen Hexen*⁶⁵ oder

60 Zum Stellenwert von Ritualen unter säkularen bzw. veränderten religionskulturellen Bedingungen am Beispiel der Jugendweihe vgl. Andreas Fincke, Jugendweihen, in: Reinhard Hempelmann/Ulrich Dehn/Andreas Fincke/Michael Nüchtern/Matthias Pöhlmann/Hans-Jürgen Ruppert/Michael Utsch (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2001, 60–64; im Hinblick auf »die massiven Umbrüche in der Bestattungskultur« vgl. Andreas Fincke, *Freie Theologen, freie Redner, freie Ritendesigner. Der neue Markt kirchenferner Riten*, in: *Materialdienst der EZW* 4/2004, 123–134.

61 Vgl. nur Sabine Bobert, *Ein verzauberter Lebensweg. Selbsttransformative Rituale einer spätmodernen Religion: der Wicca-Kult*, in: *Praktische Theologie* 36,4 (2001), 235–248, sowie Matthias Pöhlmann, *Kesse Junghexen in magischen Welten. Jugendliche Okkultfaszination zwischen Unterhaltung, Kommerzialisierung und Verzauberung*, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), *Sehnsucht nach Verzauberung. Religiöse Aspekte in Jugendkulturen (EZW-Texte 170)*, Berlin 2003, 77–91.

62 Vgl. hierzu etwa Herman Slater, *A Book of Pagan Rituals*, York Beach 1978.

63 1992 entdeckte der Vf. beim Besuch der esoterischen Findhorn-Gemeinschaft in Schottland zufällig ein Buch, das 1990 im Eigenverlag erschienen ist. Es bietet eine Art esoterische »Agende« für Geburt, Hochzeit und Beerdigung; vgl. William Bloom, *Sacred Times. A New Approach to Festivals*, Findhorn 1990.

64 Scott Cunningham, *Wicca. Eine Einführung in weiße Magie*, München 2001.

65 Silver RavenWolf, *Zauberschule der Neuen Hexen*, 3 Bde., München 2002.

das Buch *Heilige Runen*⁶⁶ des Stammespriesters («Allsherjargode») der neuheidnischen Germanischen Glaubens-Gemeinschaft, Géza von Néményi – Taschenbuchverlage popularisieren innerhalb ihrer esoterischen Buchreihen Themen und Rituale, die bislang auf meist kleine, abgeschlossene magisch arbeitende Zirkel beschränkt waren. Erkennbar wird darin auch eine Reaktion auf die ohnehin zu beobachtenden Individualisierungsprozesse innerhalb der Religionskultur. Diese Bücher wollen, wie es heißt, ausdrücklich Hinweise für Rituale geben, die der Einzelne für sich ohne eine Gemeinschaft durchführen kann.⁶⁷ Die Frage, ob es sich dabei noch um Rituale handelt, die einen Gemeinschaftsbezug wenigstens voraussetzen, ist nur allzu berechtigt. Wie die Autoren betonen, könne jeder den Kult ausüben, Initiationen werden für überflüssig erklärt. Die Rezeption geschieht vor dem Hintergrund einer okkult-magischen Weltansicht. So wird in dem bereits genannten Buch zur Runenmagie vor einem leichtfertigen Umgang mit den ihr innewohnenden Kräften gewarnt: »Wer die Runenkräfte, die ja auch Götterkräfte sind, nutzen will, ohne auch die Götter zu verehren, der wird keinen Segen erhalten. Nach der Gabe richtet sich stets die Vergeltung.«⁶⁸ Die Rezeption des ursprünglich neuheidnischen bzw. neopaganistischen Gedankengutes⁶⁹ und der darin entwickelten Rituale entspringt in der Esoterikszene weniger – wie dies etwa bei herkömmlichen »traditionellen« Gruppen und Kreisen der Fall ist – dem Bedürfnis, eine möglichst am Naturkreislauf ausgerichtete

66 Géza von Néményi, *Heilige Runen*. Zauberzeichen des Nordens, München 2003.

67 Vgl. hierzu nur die einschlägigen Titel neuerer, zum Teil optisch sehr ansprechend gestalteter Hexen-Literatur: Thea, *Hexenfeste im Jahreskreis*. Rituale und Anrufungen für die wichtigsten Feste des Wicca-Kults, München 2002; Coven Tanita-Pan, *Hexen des Alten Weges*. Praktische Magie und die Mysterien von Transzendenz und Macht, München 2002; sowie den Erfahrungsbericht der Juristin und »Hohepriesterin der ältesten und größten Wicca-Organisation« Phyllis Currott, *Im magischen Zirkel*. Mein Weg zu Hexenkunst und mystischer Erfahrung, München 2002.

68 Néményi, *Heilige Runen*, 440.

69 Zu Begriff und Erscheinungsformen des Neuheidentums vgl. Otto Bischofberger, *Vom alten zum neuen Heidentum – Eine religionsgeschichtliche Hinführung*, in: Otto Bischofberger/Peter Hölzle/Stefanie von Schnurbein, *Das Neue Heidentum*. Rückkehr zu den alten Göttern oder neue Heilsbotschaft? (Weltanschauungen im Gespräch, Bd. 14), Fribourg 1996, 11–41; Stefanie von Schnurbein, *Religion als Kulturkritik*. Neugermanisches Heidentum im 20. Jahrhundert (Skandinavistische Arbeiten, Bd. 13), Heidelberg 1992; Stefanie von Schnurbein/Justus H. Ulbricht (Hg.), *Völkische Religion und Krisen der Moderne*. Entwürfe »arteigener« Glaubenssysteme seit der Jahrhundertwende, Würzburg 2001.

te, naturnahe und authentische Religiosität zu praktizieren. Vielmehr geht es um die Wiederentdeckung eines verschütteten »Urwissens« der Menschheit. Im Unterschied zur Entstehungssituation dieser neopaganistischen Richtungen, die hierzulande in den 1980er-Jahren besonders von einer ökologischen Zielsetzung und bei den Neuen Hexen vom Protest gegen eine als patriarchalisch empfundene Gesellschaftsstruktur geprägt war, steht die heutige Verbreitung entsprechender Überzeugungen und Praktiken unter dem Aspekt des magischen »Gebrauchswertes« für den Einzelnen. Selbst wenn über das Internet zu sogenannten Heidenstammtischen oder zu einer virtuellen Hexenschule eingeladen wird, so deutet doch das Buchangebot für allein praktizierende Hexen, die sich als »freifliegende Hexen« bezeichnen, deutlich auf Individualisierungsprozesse in dieser Szene hin.

4.1.3.3.2 Neugermanisch-heidnische Ritualpraxis

Im Jahr 2000 erschien im Arun Verlag in Engerda/Thüringen, der neben esoterischer auch neugermanisch-heidnische Literatur verlegt, ein Buch mit dem Titel *Die Hohe Zeit*.⁷⁰ Es bietet »Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie«. Darunter finden sich nicht nur Gestaltungsvorschläge für »Trennung, Lösung, Scheidung«, sondern auch solche für die »Hochzeit unter Thors Hammer«, eine »Schwitzhüttenhochzeit« oder ein angeblich »älteres, reineres, archaischeres Eheritual«: die »Blutsbande«. Die »Eheleite« solle, wie es heißt, im Frühsommer oder Sommer, freitags, »am Tage Freias, der Gattin Wodans«, bei Sonnenlicht und im Freien stattfinden. Die Zeremonie umfasst folgende Schritte: Auf die Weihe des Ortes, an dem die Zeremonie stattfindet, zum »Schutzkreis« und die Anrufung der vier Naturelemente, deren Kräfte von den Teilnehmenden dadurch in Besitz genommen werden sollen, folgen Versprechen, Ringwechsel, Kuss und »Sinngaben« (Wolle, Brot und Licht bzw. Salz, Familienleuchter und »Thorshammer« als jeweiliges Fruchtbarkeits-, Schutz- und Weihesymbol).

4.1.3.4 Esoterische »Kirchen«-Gründung

Gleichsam als Gegenteil zu den Individualisierungsprozessen und der »Mobilität« innerhalb der Esoterikszene kann der Versuch Thorwald Dethlef-

70 Björn Ulbrich/Holger Gerwin, *Die Hohe Zeit. Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie*, Engerda 2000.

sens gewertet werden, eine esoterisch-kabbalistische »Kirche« mit zahlreichen magischen Ritualen zu etablieren.⁷¹ Zwischen 1999 und 2003 führte der frühere Reinkarnationstherapeut und Bestsellerautor mehrere magische »Events«⁷² in München und Wien durch, die jeweils von rund 1.000 Interessierten besucht wurden. Die eigentliche magische Anbindung an den Gnadenstrom von Kawwana wird durch eine Art »Taufritual«, die »Symmachia«, vollzogen. Bei der Veranstaltung am 6. Januar 2003 in München ließen sich schätzungsweise 600 Personen in diesem Ritual »magisch« der Kawwana-Kirche angliedern. Mehrere Stationen waren für den Einzelnen zu durchlaufen. Zuvor erhielten die Veranstaltungsbesucher bei der Anmeldung eine kleine lilafarbene Karte, auf der zu lesen war: »Wenn Ihnen im Ritual die Frage gestellt wird: ›Hast Du ein Ziel?‹ So antworten Sie, vorausgesetzt, daß Sie sich damit identifizieren können: ›Mein Ziel ist die Freiheit!‹« Jeder, der sich für das Ritual angemeldet hatte, erhielt zu Beginn ein weißes Kleid, an dessen Ausschnitt ein Schwan zu erkennen war. Zum Abschluss wurden ein Sohar (eine Art Kompendium kabbalistischer Philosophie), eine Teilnahmebestätigung und eine kurze Erläuterung zu Kawwana übergeben. In diesen internen Unterlagen heißt es zu Kawwana: »Das hebräische Wort Kawwana bezeichnet in der Tradition der Kabbala eine magische Gebetstechnik. So ist es kein Zufall, dass in der Kirche Kawwana die magische Arbeit mit Psalmen eine recht zentrale Rolle einnimmt.« In der jeweils überreichten Urkunde stand zu lesen: »[Vorname, Name] wurde am 6. Januar im Jahre 2003 durch den Ritus Symmachia an den Gnadenstrom der Kirche Kawwana angebunden und ist durch diesen sakramentalen Akt der Taufe ein Mitglied der Kirche Kawwana geworden.« Wie Dethlefsen in einer Fragestunde

71 Vgl. hierzu Matthias Pöhlmann, *Mythos, Macht, Magie*. Thorwald Dethlefsens »Kawwana – Kirche des Neuen Aeon«, in: *Materialdienst der EZW* 12/1999, 353–362. Seit kurzem liegt auch eine grundlegende Untersuchung zum »esoterischen« und reinkarnationstherapeutischen Werdegang Dethlefsens vor: Angelika Koller, *Thorwald Dethlefsen, die Reinkarnationstherapie und Kawwana*. Ein Beitrag zur Psychotherapie- und Religionsgeschichte, Norderstedt 2004.

72 Zum Wesen von »Events« als »spezifischen Feste[n] und Feiern einer sich individualisierenden, pluralisierenden und zunehmend verszenenden Konsum- und Erlebnisgesellschaft« vgl. Winfried Gebhardt, *Feste, Feiern und Events*. Zur Soziologie des Außergewöhnlichen, in: Winfried Gebhardt/Ronald Hitzler/Michaela Pfadenhauer (Hg.), *Events*. Soziologie des Außergewöhnlichen, Opladen 2000, 17–31. Zum Ganzen vgl. auch Paul Kemper (Hg.), *Der Trend zum Event*, Frankfurt am Main 2001.

während des im Hintergrund ablaufenden Rituals erläuterte, werde »Symmachia« in Zukunft nicht mehr in der Öffentlichkeit vollzogen, sondern nur noch im inneren Kreis. Er riet dazu, die Mitgliedschaft zu anderen religiösen Gruppen aufzugeben. Als Begründung gab er an: Dieser Schritt entspreche der »magischen Reinlichkeit«. Gleichwohl sei ein Kirchenaustritt aber keineswegs Bedingung: Kawwana sei höher (als die herkömmlichen Kirchen) angesiedelt und trete damit in keinen echten Streit, weil es keine echte Konkurrenz gebe. Der Begriff »Kirche« hat wie auch in anderen Fällen esoterischer Gemeinschaftsbildungen⁷³ mit den herkömmlichen Glaubensauffassungen der christlichen Kirchen nichts zu tun. Letztere werden ohnehin als Repräsentanten einer »überholten« Religionsstufe betrachtet. Mit dem Selbstverständnis als »Kirche« sollen – trotz der in der Esoterikszene klar erkennbaren antiinstitutionellen Affekte (nicht zuletzt gegen die »etablierten« Kirchen) – bei Suchenden folgende Assoziationen geweckt werden: Vollmacht durch Erkenntnis bzw. neues Wissen, eine Form von Verbindlichkeit sowie eine entsprechende esoterische Ritualpraxis, die gegenüber den herkömmlichen Kirchen als vollmächtig und besonders wirksam beschrieben wird.

4.1.4 Die zeitgenössische Esoterik als Suchbewegung und Zeitgeistphänomen

Die heutige Esoterikszene reagiert marktförmig auf vielfältige Bedürfnisse und Sehnsüchte von Menschen. Gleichzeitig hat sie ein spezielles Sensorium für die Bedürfnislagen westlicher Gesellschaften entwickelt. Nach den Bereichen Ernährung und Gesundheit bzw. Heilung hat sie neuerdings mit einschlägiger Ratgeberliteratur und Kursangeboten zu den »Indigo-Kindern« auch die »Pädagogik« für sich entdeckt und Erlösungshoffnungen revitalisiert, wie sie im Kontext des »New Age« formuliert wurden. Gleichzeitig werden an den aktuellen Themen und Tendenzen der Esoterikszene

73 Zu nennen sind in diesem Zusammenhang die von der Theosophischen Bewegung inspirierte Liberalkatholische Kirche sowie die Universale Kirche, die auch unter der Bezeichnung »Bruderschaft der Menschheit« auftritt. Neuerdings tritt auch eine 1971 gegründete und wohl esoterisch-theosophisch geprägte Christlich-Essenische Kirche mit dem Anspruch auf, »urchristliches Gedankengut« durch den Rückgriff auf besondere Engelkontakte, die angeblich schon die Essener hatten, zu vermitteln; vgl. hierzu die Selbstdarstellung dieser Gruppe im Internet: www.cek-int.org (aufgerufen am 30.12.2004).

die gravierenden Veränderungen der gegenwärtigen Religionskultur deutlich: »Eventisierung«, Individualisierung, religiöse Technisierung sowie die zunehmende religiöse Pluralisierung bei gleichzeitigen Säkularisierungsprozessen. Infolge des Traditionsabbruchs schwindet beim Einzelnen das religiöse Unterscheidungsvermögen. Gefragt sind neuerdings schnell und leicht erlernbare Techniken. Der weltanschaulich-religiöse Hintergrund bzw. die damit korrespondierenden Gottes- oder Menschenbilder treffen hingegen bei vielen Rezipienten nur auf ein sehr geringes Interesse.

Für den Einzelnen verheißt die Esoterikszene erlebnisintensive Erfahrungen besonders auf den Gebieten Heilung und praktischer Lebenshilfe. Angeblich alte neuheidnische Quellen werden erschlossen und unter dem Aspekt der individuellen Verwertbarkeit angeboten. Dabei erlebt die Magie im Blick auf die einschlägige Literatur eine neue Konjunktur. Sie verheißt Machtgewinn, aber auch Möglichkeiten zur ein- und ausdrucksvollen Selbstinszenierung. In einschlägigen Magie- oder Hexenratgebern, aber auch in Zeitschriften werden die Themen auf leicht nachvollziehbare und »handhabbare« Weise verbreitet. Das derzeitige Esoterikangebot bewegt sich damit im Spannungsfeld zwischen Kommerzialisierung, Unterhaltung und einer okkult-magischen Weltansicht, die dem ich-zentrierten Freiheitssinn des säkularen Menschen scheinbar entgegenkommt, ihn aber in Wirklichkeit neuen, meist selbstproduzierten »Zwängen« unterwerfen kann: die Gefahr des Verlusts sozialer Kompetenz, die Selbstüberschätzung eigener – oft suggestiv erzeugter – magischer Fähigkeiten und nicht zuletzt die Abhängigkeit von bestimmten Anbietern oder Channel-Medien, die ihre mangelnde fachliche bzw. therapeutische Kompetenz mit dem Anspruch kaschieren, »Kanal« für Mitteilungen aus höheren oder höchsten Ebenen zu sein. Im Einzelfall können solcherlei entwickelte Lebensratschläge oder Heilungsangebote viel manipulierendes Potenzial für ihre »Kunden« enthalten – mit fatalen Folgen für die unmittelbar Betroffenen und für ihr persönliches Umfeld. Durch die Erlebnisintensität mancher geschickt inszenierter Angebote können Menschen, die sich intensiv auf magische Offerten einlassen, die kritische Distanz verlieren und sich ausschließlich innerhalb eines magischen Weltbildes bewegen.

Eine nüchtern-sachliche Analyse zeitgenössischer Esoterik muss Folgendes im Blick behalten: Nicht alles, was sich in der Esoterikszene mit einem religiösen Mantel umgibt, ist etwas, was den Menschen »unbedingt angeht« (Paul Tillich). Trotz vieler und sicherlich auch ernst gemeinter religiöser

Sehnsüchte und esoterischer Suchbewegungen drängt sich dem kritischen Beobachter bisweilen der Eindruck auf, dass viele der in der Esoterikszene derzeit besonders gefragten Techniken, Angebote und Methoden letztlich einen Zeitgeist widerspiegeln, der sich religiöser gibt, als er in Wirklichkeit ist.

4.1.5 Zusammenfassung

In der religiösen Gegenwartskultur spielt die moderne Esoterik mit ihren disparaten Angeboten, Lehren und Praktiken nach wie vor eine große Rolle. Dabei hat sich eine Szene gebildet, die unterschiedlichen Bedürfnissen suchender Menschen entgegenkommt. Sie geriert sich dabei als stark individualisierte Religionsform. Zugleich begegnen dem Beobachter Spielarten einer Sehnsuchtsreligiosität, die unterschiedliche Sehnsüchte der Gegenwart aufgreift und mit Alternativangeboten bedient. Zentrale Inhalte zeitgenössischer Angebote sind das Bedürfnis nach religiöser Autorität, nach umfassender Heilung sowie nach erlebnisintensiven Ritualen. Vor dem Hintergrund aktueller Themen und Trends in der Esoterikszene, von »neuen Offenbarungen« bis hin zum Projekt einer esoterischen Kirchengründung, wurde auf den vorangehenden Seiten eine Bestandsaufnahme aktueller Esoterikofferten im Spannungsfeld zwischen religiöser Suchbewegung und Zeitgeistströmung gegeben.

Literatur

- Arndt, Ulrich, Was Heiler wirklich können, in: Die neue esotera 4/2001, 16–18.
- Bischofberger, Otto, Vom alten zum neuen Heidentum – Eine religionsgeschichtliche Hinführung, in: Bischofberger, Otto/Hölzle, Peter/von Schnurbein, Stefanie, Das Neue Heidentum. Rückkehr zu den alten Göttern oder neue Heilsbotschaft? (Weltanschauungen im Gespräch, Bd. 14), Fribourg 1996, 11–41.
- Bloom, William, Sacred Times. A New Approach to Festivals, Findhorn 1990.
- Bobert, Sabine, Ein verzauberter Lebensweg. Selbsttransformativ Ritualen einer spätmodernen Religion: der Wicca-Kult, in: Praktische Theologie 36,4 (2001), 235–248.
- Bochinger, Christoph, Esoterik und New Age, in: Bergsdorf, Wolfgang/Hoffmeister, Hans/Rüpke, Jörg (Hg.), Weltreligionen im 21. Jahrhundert. Dreizehn Vorlesungen, Weimar 2001, 99–107.

- Bochinger, Christoph, »New Age« und moderne Religion. Religionswissenschaftliche Analysen, Gütersloh 1994.
- Carroll, Lee (Kryon), Das Zeiten-Ende. Neue Informationen für persönlichen Frieden. Botschaften gegeben und empfangen in Liebe, München 2001.
- Coven Tanita-Pan, Hexen des Alten Weges. Praktische Magie und die Mysterien von Transzendenz und Macht, München 2002.
- Cunningham, Scott, Wicca. Eine Einführung in weiße Magie, München 2001.
- Currott, Phyllis, Im magischen Zirkel. Mein Weg zu Hexenkunst und mystischer Erfahrung, München 2002.
- Dehn, Ulrich, Stichwort Reiki, in: Materialdienst der EZW 7/1997, 221–224.
- Favre, Antoine, Esoterik im Überblick. Geheime Geschichte des abendländischen Denkens, Neuausgabe (Herder-Spektrum 4961), Freiburg im Breisgau 2001.
- Favre, Antoine, Theosophy, Imagination, Tradition. Studies in Western Esotericism, Albany 2000.
- Fincke, Andreas, Freie Theologen, freie Redner, freie Ritendesigner. Der neue Markt kirchenferner Riten, in: Materialdienst der EZW 4/2004, 123–134.
- Fincke, Andreas, Jugendweißen, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2001, 60–64.
- Gebhardt, Winfried, Die Verszenung der Gesellschaft und die Eventisierung der Kultur. Kulturanalyse jenseits traditioneller Kulturwissenschaften und Cultural Studies, in: Göttlich, Udo/Albrecht, Clemens/Winter, Rainer/Gebhardt, Winfried (Hg.), Populäre Kultur als repräsentative Kultur. Die Herausforderung der Cultural Studies, Köln 2002, 287–305.
- Gebhardt, Winfried, Feste, Feiern und Events. Zur Soziologie des Außergewöhnlichen, in: Gebhardt, Winfried/Hitzler, Ronald/Pfadenhauer, Michaela (Hg.), Events. Soziologie des Außergewöhnlichen, Opladen 2000, 17–31.
- Gebhardt, Winfried, Jugendkultur und Religion. Auf dem Weg zur religiösen Selbstermächtigung, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), Sehnsucht nach Verzauberung. Religiöse Aspekte in Jugendkulturen (EZW-Texte 170), Berlin 2003, 7–19.
- Goodrick-Clarke, Nicholas, Black Sun. Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity, New York/London 2002.
- Grom, Bernhard, Esoterik, in: Ruh, Ulrich (Hg.), Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen, Freiburg im Breisgau 1986, 89–92.
- Grom, Bernhard, Hoffnungsträger Esoterik?, Regensburg 2002.
- Grom, Bernhard, Offenbarungserlebnisse – Channeling: Religionspsychologische Perspektiven. Ein breites Spektrum von Offenbarungsformen, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), »Ich habe euch noch viel zu sagen ...«. Gottesboten – Propheten – Neuoffenbarer, EZW-Texte 169, Berlin 2003, 7–18.

- Hammer, Olav, *Claiming Knowledge. Strategies of Epistemology from Theosophy to the New Age*, Leiden/Boston/Köln 2001.
- Hanegraaff, Wouter J., *New Age Religion and Western Culture. Esotericism in the Mirror of Secular Thought*, Leiden/New York/Köln 1996.
- Hemminger, Hansjörg, *Esoterische Therapieformen: Ideen, Methoden und Kritik*, in: Utsch, Michael (Hg.), *Wenn die Seele Sinn sucht. Herausforderung für die Psychotherapie und Seelsorge*, Gütersloh 2000, 51–69.
- Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2001.
- Hempelmann, Reinhard, *Vagabundierende Religiosität und Kirchen*, in: Reinhard Hempelmann (Hg.), *Esoterik und Mystik – eine Antwort auf den Hunger nach spiritueller Erfahrung? (EZW-Texte 165)*, Berlin 2002.
- Hilpert, Konrad (Hg.), *Wiederkehr des Religiösen? Metaphysische Sehnsucht, Christentum und Esoterik*, Trier 2001.
- Iwersen, Julia, *Lexikon der Esoterik*, Düsseldorf/Zürich 2001.
- Iwersen, Julia, *Wege der Esoterik. Ideen und Ziele (Herder-Spektrum 4940)*, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2003.
- Jacobi, Eleonore, *Ouija. Channeln und Lebenshilfe mit dem magischen Brett*, München 2003.
- Jung, Thomas, *Esoterik und Konservativismus (Passagen und Transzendenzen, Bd. 12)*, Konstanz 2002.
- Kemper, Paul (Hg.), *Der Trend zum Event*, Frankfurt am Main 2001.
- Kirchhoff, Jochen, *Channeling aus Ich-Schwäche*, in: *Sein. Neue Weltbilder, Lebenskunst, Spiritualität, Gesundheit* 8/2003, www.sein.de/channeling-aus-ich-schwaeche/ (aufgerufen am 23.04.2025).
- Klimo, Jon, *Channeling. Der Empfang von Informationen aus paranormalen Quellen*, Freiburg im Breisgau 1988.
- Knoblauch, Hubert, *Populäre Religion. Markt, Medien und die Popularisierung der Religion*, in: *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 8 (2000), 153–154.
- Koller, Angelika, *Thorwald Dethlefsen, die Reinkarnationstherapie und Kawwana. Ein Beitrag zur Psychotherapie- und Religionsgeschichte*, Norderstedt 2004.
- Körbel, Thomas, *Hermeneutik der Esoterik. Eine Phänomenologie des Kartenspiels Tarot als Beitrag zum Verständnis der Parareligiosität (Religion und Biographie, Bd. 6)*, Münster/Hamburg/London 2001.
- Körbel, Thomas, *Zwischen Krisenkult und Modewelle. Konturen esoterischer Weltanschauungen*, in: *Grenzgebiete der Wissenschaft* 52,4 (2003), 291–312.
- Küenzlen, Gottfried, *Der Neue Mensch. Zur säkularen Religionsgeschichte der Moderne*, München 1994.

- Lambeck, Martin, Irrt die Physik? Über alternative Medizin und Esoterik, München 2003.
- Lamprecht, Harald, Neue Rosenkreuzer. Ein Handbuch (KKR 45), Göttingen 2004.
- Mather, George A./Nichols, Larry A. (Hg.), Dictionary of Cults, Sects, Religions and the Occult, Michigan 1993.
- Mayer, Gerhard, Schamanismus in Deutschland. Konzepte – Praktiken – Erfahrungen (Grenzüberschreitungen, Bd. 2), Würzburg 2003.
- Mayer, Gerhard, Über Grenzen schreiben. Presseberichterstattung zu Themen aus dem Bereich der Anomalistik und der Grenzgebiete der Psychologie in den Printmedien Spiegel, Bild und Bild am Sonntag, in: Zeitschrift für Anomalistik 3,1 (2003), 8–46.
- Miers, Horst E., Lexikon des Geheimwissens, München ³1993.
- Némenyi, Géza von, Heilige Runen. Zaubersymbole des Nordens, München 2003.
- Piel, Edgar, Was glauben die Deutschen?, in: Hilpert, Konrad (Hg.), Wiederkehr des Religiösen? Metaphysische Sehnsucht, Christentum und Esoterik, Trier 2001, 115–128.
- Polak, Regina (Hg.), Megatrend Religion? Neue Religiositäten in Europa, Ostfildern 2002.
- Pollack, Detlef, Wiederkehr des Religiösen? Neue religiöse Bewegungen im Kontext des religiösen und gesellschaftlichen Wandels, in: Sociologia Internationalis 38 (2000), 13–45.
- Pöhlmann, Matthias, Esoterik – Was ist das?, in: Hahn, Udo/Krech, Hans (Hg.), Esoterik. Herausforderung für die Kirche im 21. Jahrhundert, Hannover 2002, 41–68.
- Pöhlmann, Matthias, Indigo-Kinder – Kündler eines neuen Zeitalters?, in: Materialdienst der EZW 12/2002, 355–369.
- Pöhlmann, Matthias, »Jede fünfte Frau zwischen 30 und 39 Jahren ist für Esoterik offen«, in: Materialdienst der EZW 4/2003, 151.
- Pöhlmann, Matthias, Kesse Junghexen in magischen Welten. Jugendliche Okkultfaszination zwischen Unterhaltung, Kommerzialisierung und Verzauberung, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), Sehnsucht nach Verzauberung. Religiöse Aspekte in Jugendkulturen (EZW-Texte 170), Berlin 2003, 77–91.
- Pöhlmann, Matthias, Kommunikation mit dem Göttlichen? Zum Phänomen »Channeling«, in: Materialdienst der EZW 10/2000, 339–354.
- Pöhlmann, Matthias, Mythos, Macht, Magie. Thorwald Dethlefsens »Kawwana – Kirche des Neuen Aeon«, in: Materialdienst der EZW 12/1999, 353–362.
- RavenWolf, Silver, Zauberschule der Neuen Hexen, 3 Bde., München 2002.
- Referat für Weltanschauungsfragen (Hg.), Jesus Christus – Der Spender lebendigen Wassers. Überlegungen zu New Age aus christlicher Sicht, Werkmappe Nr. 88, Wien 2003.

- Riordan, Suzanne, Art. Channeling, in: Melton, J. Gordon (Hg.), *New Age Encyclopedia*, Detroit/London 1990, 97–104.
- Runggaldier, Edmund, *Philosophie der Esoterik*, Stuttgart/Berlin/Köln 1996.
- Ruppert, Hans-Jürgen, Channeling, in: *Materialdienst der EZW* 12/1990, 357–362.
- Ruppert, Hans-Jürgen, Heilung im Heilstrom. Totalitäre Ganzheitlichkeit in der Esoterik, in: *Evangelische Kommentare* 10/1997, 572–576.
- Ruppert, Hans-Jürgen, Suche nach Erkenntnis und Erleuchtung – moderne esoterische Religiosität, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2001, 210–309.
- Ruppert, Hans-Jürgen, *Theosophie – unterwegs zum okkulten Übermenschen (R.A.T. 2)*, Konstanz 1993.
- Ruppert, Hans-Jürgen, Universalreligiöse Bestrebungen moderner Theosophen, in: *Materialdienst der EZW* 6/2001, 177–196.
- Schnurbein, Stefanie von, *Religion als Kulturkritik. Neugermanisches Heidentum im 20. Jahrhundert (Skandinavistische Arbeiten, Bd. 13)*, Heidelberg 1992.
- Schnurbein, Stefanie von/Ulbricht, Justus H. (Hg.), *Völkische Religion und Krisen der Moderne. Entwürfe »arteigener« Glaubenssysteme seit der Jahrhundertwende*, Würzburg 2001.
- Schucman, Helen, *Ein Kurs in Wundern. Textbuch, Übungsbuch, Handbuch für Lehrer*, Gutach ²1994.
- Slater, Herman, *A Book of Pagan Rituals*, York Beach 1978.
- Stuckrad, Kocku von, *Schamanismus und Esoterik. Kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Betrachtungen (Gnostica, Bd. 4)*, Leuven 2003.
- Stuckrad, Kocku von, *Was ist Esoterik? Kleine Diskursgeschichte des geheimen Wissens*, München 2004.
- Sünner, Rüdiger, *Schwarze Sonne. Entfesselung und Missbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik*, Freiburg im Breisgau/Basel/Wien 2001.
- Thea, *Hexenfeste im Jahreskreis. Rituale und Anrufungen für die wichtigsten Feste des Wicca-Kults*, München 2002.
- Thiede, Werner, Alle reden von Spiritualität, in: Thiede, Werner, *Sektierertum – Unkraut unter dem Weizen? Gesammelte Aufsätze zur praktisch- und systematisch-theologischen Apologetik (R.A.T. 12)*, Neukirchen-Vluyn 1999, 168–196.
- Thiede, Werner, *Esoterik – die postreligiöse Dauerwelle (R.A.T. 6)*, Neukirchen-Vluyn 1995.
- Ulbricht, Björn/Gerwin, Holger, *Die Hohe Zeit. Rituale und Zeremonien für Hochzeit, Lebensbund und Familie*, Engerda 2000.
- Walsch, Neale Donald, *Neue Offenbarungen. Ein Gespräch mit Gott*, München 2003.
- Walters, J. Donald, *Wie man ein wahrer Channel wird*, Wien 2003.

- Wichmann, Jörg, *Die Renaissance der Esoterik. Eine kritische Orientierung*, Stuttgart 1990.
- Widl, Maria, *Sehnsuchtsreligion. Neue Religiöse Kulturformen als Herausforderung für die Praxis der Kirchen (EHS.T 501)*, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1994.
- Wolf-Braun, Barbara, *Zur Geschichte der geistigen Heilung*, in: Obrecht, Andreas J., *Die Welt der Geistheiler. Die Renaissance magischer Weltbilder*, Wien/Köln/Weimar 1999, 207–226.
- Zinser, Hartmut, *Der Markt der Religionen*, München 1997.
- Zinser, Hartmut, *Esoterik*, in: RGG⁴ II, Tübingen 2000, 1580–1581.
- Zulehner, Paul M., *Megatrend Religion*, in: *Stimmen der Zeit* 2/2003, 90–92.
- Zulehner, Paul M./Hager, Isa/Polak, Regina (Hg.), *Kehrt die Religion wieder? Religion im Leben der Menschen 1970–2000*, Ostfildern 2001.

4.2 Astrologische Beratungsformate

4.2.1 Astrotainment im digitalen Zeitalter – Zur Konjunktur esoterischer Beratungsangebote in den Medien¹

Astrologische Angebote sind nach wie vor gefragt – nicht nur zu Unterhaltungszwecken, sondern zunehmend auch als alternative individuelle Lebensberatung. Sie haben insgesamt wieder an Bedeutung gewonnen, als publizistisches Ereignis wie auch als Alltagsphänomen im Leben von Menschen des 21. Jahrhunderts. Darauf deuten nicht nur Langzeitstudien von Meinungsforschungsinstituten hin. Der Blick in die persönliche Zukunft ist nach wie vor beliebt. Ob durch Kartenleger, Wahrsager oder hellsehtige Lebensberater – das alternative Lebensberatungsangebot hat sich in den letzten Jahren beträchtlich vermehrt. Ein Blick in den gut sortierten Zeitschriftenladen genügt: Zwischen Wellness, Schönheitstipps, Kochrezepten, Bastelheften und Produkten der Regenbogenpresse wird man schnell fündig. Die sogenannten Astromagazine kommen ebenfalls bunt daher, und sie bieten von allen Themen etwas. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt auf individueller Lebenshilfe durch Horoskop, Tarot und Übersinnliches. In vielen Astro-Zeitschriften finden sich auch Werbeanzeigen für Telefonberatungen: Es geht um geistiges Heilen, Jenseitskontakt, Erfolgs- und Geldmagie. Das Angebot bleibt inzwischen nicht auf Astrologie beschränkt, sondern erfährt eine marktformige Erweiterung. Mit dieser Entwicklung geht auch eine veränderte mediale Inszenierung der Astrologie einher. Sie ist inzwischen aus der digitalen Welt nicht mehr wegzudenken. Wenngleich sie vielen aufgeklärten Zeitgenossen als purer Irrationalismus erscheint, der in Widerspruch zur modernen Welt tritt, gerieren sich moderne Astrologen als höchst modern, telegen und medienkonform – die Astrologie des 21. Jahrhunderts reagiert auf den digitalen Trend.

Mit Beginn des 21. Jahrhunderts zeichnet sich für die Medienlandschaft eine kommunikationstechnologische Revolution ab. Satellitenprogramme, Internet und Handy sowie SMS prägen zunehmend den Medienalltag von Menschen. Mit diesem kommunikationstechnologischen Wandel eröffnen sich im Bereich Astrologie und Esoterik neue Verbreitungs- und Nutzungsmöglichkeiten. Dieses Phänomen bleibt keineswegs auf den deutsch-

¹ Dieser Beitrag spiegelt den Stand der Erstveröffentlichung im Jahr 2009 wider.

sprachigen Raum beschränkt, es handelt sich inzwischen um ein globales Phänomen. Fernsehsatellitenprogramme, Astro-Portale im Internet und kostenpflichtige Beratungsangebote per Telefon mit Sonderrufnummern verschaffen dem individuellen Nutzer einen ebenso leichten wie spielerischen Zugang zu Astrologen, Wahrsagern und Hellsichtigen. Im Folgenden werden die wichtigsten Veränderungsprozesse der medial inszenierten Beratungsangebote nachgezeichnet, um so einen Überblick über die verschiedenen Angebote zu geben.

4.2.2 Wandel der öffentlichen Kommunikation

Vor fünf Jahrzehnten war die Programmauswahl im deutschen Fernsehen überschaubar. Internet und Handy waren noch nicht erfunden. In der Regel konnte der Durchschnittsbürger damals lediglich drei bis vier Programme über die Analogantenne auf seinem heimischen TV-Gerät empfangen. Mit der Einführung des Farbfernsehens am 25. August 1967 um 10:57 Uhr anlässlich der Internationalen Funkausstellung (IFA) in West-Berlin begann für die Fernsehnutzer in der alten Bundesrepublik eine neue Ära. Den eigentlichen Durchbruch erlebte das Farbfernsehen mit der Übertragung der Fußballweltmeisterschaft 1974. Im östlichen Teil Deutschlands, in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), wurde das Farbfernsehen zwei Jahre später, am 3. Oktober 1969, eingeführt. Am gleichen Tag wurde der Berliner Fernsehturm in Ost-Berlin feierlich eingeweiht.

4.2.2.1 Beratungsformate – ein Stück Fernsehgeschichte

Wenige Jahre zuvor wartete das ZDF mit einer neuen Beratungssendung, anfänglich noch in Schwarz-Weiß übertragen, auf: *Pfarrer Adolf Sommerauer antwortet*. Darin nahm sich der evangelische Theologe Adolf Sommerauer (1909–1995) vor laufender Kamera ausgewählter Zuschriften von Ratsuchenden an – alle zwei Monate 30 Minuten lang, ohne Musik, Publikum und Studiogäste. Bis zu 5.000 Briefe erreichten damals den TV-Seelsorger pro Sendung. Die erfolgreiche Sendereihe, die zwischen 1963 und 1978 insgesamt einhundertmal ausgestrahlt wurde, erreichte in Spitzenzeiten bis zu sechs Millionen Zuschauer. Eine Fortsetzung fand die erfolgreiche Sendereihe mit *Pfarrer Johannes Kuhn antwortet*. Der württembergische Rundfunkpfarrer Kuhn (Jg. 1924) gab im ZDF von 1978 bis 1987 Zuschauern seelsorgerli-

chen Rat, die sich mit Zuschriften an ihn wandten. Ein solches Sendeformat würden viele heute als nicht mehr zeitgemäß empfinden. Auch das Erscheinungsbild und Image der Lebenshilfeanbieter hat sich in den Medien tiefgreifend gewandelt. An die Stelle von Pfarrer Sommerauer sind im digitalen Zeitalter Astrologen, Wahrsager und Kartenleger getreten.

Doch es gibt auch andere, positive Gegenbeispiele: Zwischen 1996 und 2004 lief Samstagabend um 23:20 Uhr im SWR die Beratungssendung *Lämmle live* mit der Diplom-Psychologin Brigitte Lämmle, die im Baden-Badener Fernsehstudio regelmäßig die Fragen von Anrufern beantwortete. In Spitzenzeiten riefen bis zu 15.000 Zuschauer an. Maximal zehn von ihnen hatten jeweils die Chance, vor laufender Kamera über Verlustängste, Einsamkeitsgefühle oder Entscheidungsschwierigkeiten zu sprechen. Besonders für Frauen schien das Angebot attraktiv zu sein, während die Männer unter den Anrufern eher eine Minderheit darstellten.

Wie sich die Grenzen zwischen Hörfunk, Fernsehen und Internet zunehmend verflüssigen, zeigt sich an der ab 1995 ausgestrahlten nächtlichen Telefon-Talkradio-Sendung *Domian*. Sie dauert jeweils eine Stunde und wird von Montag bis Freitag ausgestrahlt. In dieser Zeit haben einzelne Zuschauer die Möglichkeit, bei *Domian* anzurufen, um Erlebtes, Probleme und Einstellungen zu Gott und der Welt zu besprechen. Die Sendung kann über Hörfunk, Fernsehen oder im Internet verfolgt werden. Im Unterschied zu den Wahrsagern und Astrologen nimmt sich *Domian* Zeit. Seine eigentliche Stärke: Er ist authentisch, hört zu und geht auf die Anrufer ein. Ein Team von Psychologen unterstützt ihn im Hintergrund.

4.2.2.2 Wachsender Beratungsbedarf

Service- und Ratgeberformate im deutschen Fernsehen haben seit den letzten Jahren großen Erfolg. Offensichtlich kommen sie dem Lebensgefühl und dem Bedarf bei den Zuschauern entgegen. Die Medien reagieren auf diesen Trend. Dabei hat sich auf der Seite der Anbieter ein sogenannter »Ratgeberjournalismus« herausgebildet. Er thematisiert Probleme, von denen ein Großteil der Mediennutzer betroffen ist. Mit anderen Worten: (Fast) jeder sieht sich mit ihnen konfrontiert; es ist also davon auszugehen, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit jeden betreffen. Diese spezifische journalistische Form, die eine Beratungsfunktion erfüllt, erläutert der Eichstätter Kommunikationswissenschaftler Walter Hömberg:

»Der Ratgeberjournalismus stellt sich dar als ein weites, bisher noch kaum vermessenes Gelände. Seine Reviere reichen von den Serviceangeboten der Tageszeitungen, von Wetterbericht, Reise- und Immobilien-, Gesundheits-, Garten- und Computerseiten, von den vielen thematisch stark differenzierten Special-Interest-Zeitschriften über Wirtschafts- und Umweltmagazine in Hörfunk und Fernsehen bis zu Finanztipps im Internet. Heute findet man auch die Bezeichnung ›Nutzwertjournalismus‹ – ein Begriff der ebenso blass bleibt wie die einschlägige Literatur zu diesem Thema [...]. In manchen Fällen ist die Orientierung für den Mediennutzer einfach, etwa wenn er eine Ausgabe der Zeitschrift ›test‹ aufschlägt und dort die Vergleichstest über Handys, Haarshampoos, Mumien schlafsäcke, Kinderhelme und Kleinwagen liest. Die Kriterien sind genau definiert: Fahrsicherheit, Komfort, Wirtschaftlichkeit, Umwelteigenschaften – Kosten und Nutzen liegen auf der Hand. Schon bei Wirtschaftsprognosen und Anlageempfehlungen liegt die Sache ganz anders, weil die Publikation solcher Informationen Effekte einer selffulfilling- oder self-destroying prophecy auslösen kann. Die psychosoziale Lebenshilfe steht heute auf sehr schwankendem Grund.«²

Lebensberatungsformate haben in Zeitschriften, Rundfunk und Fernsehen ihren festen Platz. Diese Beratung verheißt dem Nutzer eine »unverbindliche, anonyme, preisgünstige und schnelle Hilfe.«³ Mit dem Medium ändern sich jedoch die Rahmenbedingungen dieser Beratungsangebote.

4.2.2.3 Vom passiven Zuschauer zum aktiven Konsumenten

Im Zeitalter der Digitalisierung der Medienwelt erlebt das Fernsehen einen grundlegenden Wandel. Seit den letzten Jahren lässt sich ein sprunghafter Anstieg privater Fernsehangebote verzeichnen. Zwischen 2002 und 2007 hat sich in Deutschland die Zahl privater Fernsehprogramme von 62 auf 118

-
- 2 Walter Hömberg, Ratlose Ratgeber? Prämissen, Probleme und Perspektiven journalistischer Lebenshilfe, in: *Communicatio Socialis* 42,1 (2009), 3–20, 17f.
 - 3 Rainer Künzel/Norbert Böhmer, Lebensberatung, in: H. Jürgen Kegelmann/Gerd Weninger (Hg.), *Medienpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*, München/Wien/Baltimore, 1982, 60–67, hier 64.

nahezu verdoppelt.⁴ Deutlich zugenommen hat auch das Sortiment von Spartenkanälen, die ausschließlich auf digitalem Wege gesendet werden. Inzwischen ist es für den Kunden ein Leichtes, sich die bunte Welt internationaler Programme über einen Satellitenreceiver ins heimische Wohnzimmer zu holen. Die digitale Globalisierung erfasst den privaten Raum: Über 1.000 Sender lassen sich auf diese Weise bequem per Fernbedienung auswählen. In der neuen internationalen Programmviefalt spiegeln sich inzwischen auch die religiösen Pluralisierungsprozesse wider, die sich im Entstehen religiöser Spartenkanäle beobachten lassen. So gibt es inzwischen ein vielfältiges Angebot von Satellitenprogrammen christlicher, muslimischer und neureligiöser Provenienz. Glaubensüberzeugungen der umstrittenen Neureligion Universelles Leben⁵ werden mittlerweile über die vier Spartenkanäle *Sender Neu Jerusalem*, *Die Neue Zeit*, *Erde & Mensch* sowie in Kürze über *Sophia TV* verbreitet. Anhänger der vietnamesischen »Meisterin Ching Hai« zeichnen für den TV-Sender *Supreme Master TV* verantwortlich.⁶

Einen beträchtlichen Einfluss auf das Fernsehen übt in den letzten Jahren verstärkt die Internettechnologie aus. Aus dem passiven Zuschauer wird zunehmend ein aktiver Fernsehkonsument. Er kann sich durch Telefonanrufe, Bewertungen oder Stimmabgaben nunmehr direkt beteiligen. Das wiederum hat Rückkopplungseffekte zur Folge.

4.2.2.4 Verändertes Nutzungsverhalten, Programmviefalt und Fragmentierung des Angebots

Das Nutzungsverhalten von Fernsehkonsumenten hat sich insgesamt verändert. Einer neueren Studie⁷ zufolge verbringen die 14- bis 19-Jährigen durchschnittlich pro Tag 161 Minuten vor dem Fernseher. Der TV-Konsum der über 50-Jährigen übertrifft das noch deutlich: Sie sitzen im Schnitt 40 bis 90 Minuten länger vor dem Fernsehgerät.

4 Vgl. Bernhard W. Wirtz, *Medien und Internetmanagement*, Wiesbaden 2009, 354.

5 S. hierzu den Abschnitt 3.2-3.4 in diesem Buch.

6 <http://suprememastertelevision.com/webtv>.

7 Vgl. Adolf-Grimme-Institut/Institut für Medien- und Kompetenzforschung, *Ein Blick in die Zukunft: Demografischer Wandel und Fernsehnutzung. Ergebnisbericht zur Studie, Marl/Essen 2007*, 16, www.lpr-hessen.de/files/Studie_DemografischerWandelundFernsehnutzung.pdf (aufgerufen am 16.10.2009).

Europaweit lässt sich beobachten, dass Verkaufs- und Beratungsangebote einen zwar kleinen, aber doch nicht zu unterschätzenden Sektor im Marktsegment bilden. Der Grund dafür ist im spezifischen Genre Spartenprogramm zu suchen. Gemeint sind damit Programme, die sich auf bestimmte Themen und Formate ausgerichtet haben und eine spezielle Zielgruppe bedienen. Im Unterschied zu Vollprogrammen sind sie nicht an einen Bildungs- und Informationsauftrag gebunden. In medienökonomischer Hinsicht sind sie aufgrund der relativ homogenen Nutzergruppe ein attraktiver Werbeträger – die Streuverluste sind relativ niedrig, die Affinität der Zuschauer zu den Produkten ist recht groß.⁸ Deutlich werden die Wandlungsprozesse des digitalen Fernsehens mit dem Aufkommen sogenannter »TV-Teleshopping-Sender«. Neueren Marktanalysen zufolge⁹ gibt es in Deutschland rund 21 Millionen regelmäßige Teleshopping-Zuschauer, davon sind ein Viertel aktive Besteller. Zwei Drittel der Kunden sind Frauen, die Hälfte davon ist über 50 Jahre alt. Die Mehrheit (60 Prozent) verfolgt das Programm dieser Sender im Durchschnitt 30 Minuten pro Woche. Das Durchschnittsalter der aktiven Besteller liegt zwischen 36 und 55 Jahren.

Unübersehbar ist auch die zunehmende Fragmentierung der Medienangebots infolge von Sendergründungen durch Internetanbieter und Plattformbetreiber. Besonders 2004 und 2005 haben sich als Gründerjahre für Betreiber und Veranstalter von Fernsehplattformen herauskristallisiert. Besonders im Esoterikbereich sind nach Einschätzung von Marketingexperten noch erhebliche Wachstumsraten möglich. Offenbar haben die Menschen immer mehr Zeit für die Nutzung entsprechender Angebote. Hierbei handelt es sich um Offerten digital verbreiteter Mediendienste, bei dem der Nutzer gegen Entgelt astrologische oder andere esoterische Lebensberatung erhält. In den letzten Jahren wurden mehrfach kritische Anfragen an das Geschäftsmodell des Marktführers Questico AG mit Sitz in Berlin laut, der den Spartensender *Astro TV* betreibt:

-
- 8 Vgl. Andrea Beyer/Petra Carl, Einführung in die Medienökonomie, Konstanz ²2008, 69.
 9 Vgl. Konrad Hilbers/Thomas Hess/Thomas Wilde, Teleshopping: Geschäftsmodell und zukünftige Herausforderungen, in: Kaumanns, Ralf/Siegenheim, Veit/Sjurts, Insa (Hg.), Auslaufmodell Fernsehen? Perspektiven des TV in der digitalen Medienwelt, Wiesbaden 2008, 231.

»Kritisiert wird einerseits, dass oftmals psychisch und gesundheitlich instabilen Anrufern medizinisch oder psychologisch unfundierte Ratschläge erteilt werden, ohne dass die Berater über eine entsprechende Ausbildung oder Wissen um den Lebenskontext des Anrufers verfügen. Andererseits wird den Sendern vorgehalten, dass diese keine Sperrmechanismen oder Kontingente für Vielanrufer einrichten, was in einigen Fällen Süchte befördern und Exzessivnutzer in die Überschuldung treiben kann. In der Folge fanden und finden Gespräche zwischen der GSPWM¹⁰ [Gemeinsame Stelle Programm, Werbung und Medienkompetenz; MP] und Vertretern der Sender statt, in denen die GSPWM Erklärungen der Veranstalter fordert, in denen sie sich zu Schutzmechanismen gegen überhöhte Telefonrechnungen und einem verantwortungsvollen Umgang mit den Inhalten der Beratungsgespräche verpflichten sollen.«¹¹

Kritik wird insbesondere an der multimedialen Verwertungskette geübt. Darauf wird noch zurückzukommen sein.

4.2.3 Multimedial inszenierte Astrologie

Die Astrologie ist mittlerweile zu einem medial inszenierten Alltagsphänomen geworden. Astro-Zeitschriften erreichen zum Teil beträchtliche Auflagenhöhen. Zunehmend gehen die Anbieter dazu über, das Angebot über multimediale Wege effektiver zu verbreiten. Genaue Umsatzzahlen in diesem Spektrum sind nicht bekannt. Nach einer Schätzung der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) erwirtschafteten im Jahr 2003 die 20.0000 Astrologen und Wahrsager in Deutschland einen Gesamtumsatz von insgesamt 500 Millionen Euro.¹² Heute dürf-

10 Die 2003 gegründete Gemeinsame Stelle Programm, Werbung und Medienkompetenz (GSPM) war bis August 2008 eine Einrichtung der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten. Ihre Arbeit setzt seither die neu gegründete Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) der Landesmedienanstalten fort. Im Internet: www.alm.de/435.html.

11 Meike Isenberg, Zentralismus als Antwort auf Digitalisierung? Zur Reform der (privaten) Medienaufsicht, in: Manfred Jäckel/Manfred Mai (Hg.), *Medienmacht und Gesellschaft. Zum Wandel der öffentlichen Kommunikation*, Frankfurt am Main 2008, 153f.

12 Vgl. www.gwup.org (aufgerufen am 12.07.2020).

te er durch die neuen Vermarktungswege kräftig gewachsen sein. Genaue Zahlen sind jedoch nicht bekannt.

Im Unterschied zur fachlich ausgerichteten Astrologie, bei der ein Astrologe ein ausführliches Geburtshoroskop der Beratung zugrunde legt, dienen vulgärastrologische Offerten der Unterhaltung oder geben schnelle Ratschläge auf der Basis von nur wenigen Daten des Ratsuchenden. Besonders Horoskope bedienen das Unterhaltungsbedürfnis der Deutschen. So ergab eine 2005 vom Marplan-Institut in Offenbach durchgeführte repräsentative Umfrage, dass fast 19 Prozent von ihnen fest an Horoskope glauben. Dabei vertrauen mehr Frauen (22 %) als Männer (19 %) der Astrologie. Es sind meist ältere Menschen, die ihr positiv gegenüberstehen, während jüngere sie meist ablehnen. Langzeitstudien belegen, dass die Offenheit gegenüber Horoskopen in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen ist. Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Allensbach ergab sich im Jahr 2001 folgender Befund:

»Das Interesse an Horoskopen zum Beispiel wird in Deutschland seit Beginn der 80er Jahre immer größer. 1982 bekundeten in Westdeutschland 50 Prozent der Bevölkerung, daß sie regelmäßig oder hin und wieder in Zeitungen und Zeitschriften Horoskope studieren. Inzwischen sagen das 77 Prozent der Westdeutschen und 78 Prozent der Ostdeutschen.«¹³

Bereits in den 1980er-Jahren reagierte das Fernsehen auf diesen Trend. Am 7. Februar 1981 wurde in der ARD die *Astro-Show* zur besten Sendezeit im Abendprogramm (20:15 Uhr) ausgestrahlt. Die französische Astrologin und ehemaliges Mannequin Elisabeth Teissier (eigentlich Germaine Elizabeth Hanselmann) sowie der österreichische Kabarettist, Schauspieler und Musiker Hans Peter Heinzl hatten die Moderation der Sendung übernommen; später wurde Heinzl von dem bekannten deutschen Schauspieler Horst Buchholz abgelöst. In den 90 Minuten der Show wurden typische Eigenschaften von vier Kandidaten im spielerischen Test anhand eines Tierkreiszeichens gezeigt. Zwei Jahre später wurde die *Astro-Show* eingestellt. Die Produktion des Bayerischen Rundfunks mit geplanten zwölf Folgen musste zum Teil

13 Allensbacher Berichte 21/2001, abrufbar unter www.ifd-allensbach.de.

hämische Pressekommentare einstecken. Das Hamburger Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* konstatierte damals unter der Überschrift »Auf einer Welle des Okkulten«: »Der Rummel um Elizabeth Teissier ist symptomatisch: Die Astrologie, nun auch mit Computern aufgeputzt, hat Hochkonjunktur. Immer mehr Bundesbürger suchen in den Sternen Zukunfts-Rat und Lebenshilfe.«¹⁴ Gleichwohl konstatieren Medienfachleute rückblickend, dass es bereits Ende der 1980er-Jahre »einen starken Trend in Richtung Esoterik gegeben«¹⁵ habe.

Was vor rund 25 Jahren mit der *Astro-Show* als Abendunterhaltung im öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramm konzipiert war, hat in den Medien keinen klassischen Nachfolger gefunden. Die neuen Astro-Unternehmer bedienen sich ganz neuer Medien. Heute geht es verstärkt um die Verschmelzung von Unterhaltungsastrologie und alternativer esoterischer Lebensberatung. Dabei verflüssigen sich zunehmend die Grenzen zwischen Astrologie, Wahrsagen und anderen esoterischen Methoden. Während die Zeitungshoroskope meist auf unterhaltsame Weise Prognosen bieten, die nach dem Motto »Vermeiden Sie Extreme!« so vieldeutig wie nichtsagend gehalten sind, gibt es vielfältige Beratungsformate über Fernsehsatellitenprogramme, Telefonhotlines oder im Internet. Hier gilt es mit Blick auf Astrologieangebote zu unterscheiden. So finden sich sogenannte vulgärastrologische Angebote, die sich lediglich auf die zwölf Tierkreiszeichen beschränken. Davon zu unterscheiden ist die fachlich ausgerichtete Astrologie, die bei der Erstellung eines individuellen Horoskops wesentlich mehr persönliche Daten zugrunde legt. Ein dritter Zweig ist die medial inszenierte Konsumastrologie, in der Unterhaltung und Beratung verschmelzen. In diesem Sektor lassen sich derzeit zwei Tendenzen beobachten: Zum einen hat der astrologische Beratungsbedarf in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Darauf weist nicht nur die mittlerweile unüberschaubare Zahl einschlägiger Offerten hin. Menschen aller Schichten sind offenbar immer öfter bereit, astrologische Beratungsangebote für sich in Anspruch zu nehmen. Zum anderen entwickeln sich astrologische Offerten zur festen Größe in der Mediengesellschaft.

Schon längst sind es nicht mehr nur die in zum Teil beachtlicher Auflagenhöhe produzierten Astro-Magazine, die ihrem Käufer den persönlichen

14 *Der Spiegel* 49/1981 vom 30.11.1981, 232.

15 Joachim Huber, »Wir verkaufen Zuversicht«. Die multimediale Verwertungskette des Esoterik-Dienstleisters Questico AG, in: *Jahrbuch Fernsehen*, Marl 2006, 50–60, hier 52.

Blick in die Zukunft garantieren. Die Offerten werden auf multimedialem Wege leichter zugänglich – und damit für den Nutzer mit Blick auf die Kosten noch unkalkulierbarer. Es gibt inzwischen mehrere kostenpflichtige Astro-Hotlines, bei denen man über Telefon Lebensberatungen für 1,50 Euro pro Minute in Anspruch nehmen kann. Ein Anbieter verspricht: »Mit Hilfe der Kunst der Astrologie machen wir Ihnen zuverlässig Aussagen über Ihre ganz persönlichen Zukunfts-Tendenzen. Unsere seriösen und vertrauensvollen Kartenleger helfen Ihnen gerne rund um die Uhr Chancen wahrzunehmen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und somit Ihr Schicksal selbst zu lenken und zu bestimmen.« Über Internetportale und Astro-Hotlines bieten Astrologen, Kartenleger und Wahrsager ihre Dienste an.

Der neueste Trend heißt »crossmedialer Marketingmix«. Gemeint ist damit der Versuch, die eigenen Horoskopangebote im Verbund mit Radio-Astro-Shows und durch Kooperationen mit Verlagen oder Internetportalen weiter zu verbreiten. Die Gewinnsummen für die Horoskop-Produzenten sind zum Teil beträchtlich. Einen weiteren Schwerpunkt der astrologischen Sinn-Anbieter bildet die multimedial vermittelte Astro-Beratung. Dabei werden ein Ausbau sowie eine noch engere Verzahnung medial-astrologischer Offerten angestrebt. Damit eröffnen sich neue Marktchancen und Anteile.

4.2.4 Zur Attraktivität der TV-Astrologie

Richten wir den Blick auf die Ratsuchenden. Welche Motive haben Menschen, sich an einen Astrologen zu wenden? Der Psychologe Andreas Hergovich verweist auf den Anspruch der Astrologie und kommt zu dem Ergebnis: »Pseudowissenschaften wie die Astrologie vermitteln [...] das Bild einer kontrollierbaren, positiven und kohärenten Welt. Zusätzlich bieten sie konkrete Hilfestellungen an, wie die Welt zu kontrollieren ist, und sie liefern Erklärungen und Bedeutungen für negative, unkontrollierbare Ereignisse.«¹⁶ Hat sich in den letzten Jahrzehnten das astrologische Beratungsangebot beträchtlich vermehrt, so kommen damit Astro-Unternehmer einem wachsenden Bedürfnis entgegen. Der Astrologe Christoph Schubert-Weller weist in seinem Buch *Wege der Astrologie* auf den ohnehin gestiegenen Beratungsbedarf hin, der zwei Tendenzen erkennen lasse:

16 Andreas Hergovich, *Die Psychologie der Astrologie*, Bern 2005, 191.

»Es sind ja längst nicht mehr nur diejenigen, die sich aus irgendeinem Grund nicht oder nicht mehr zum Arzt, zum Psychotherapeuten oder zum Seelsorger trauen, welche astrologischen Rat in Anspruch nehmen. Mehr und mehr machen auch ganz durchschnittliche Bürger von der Astrologie Gebrauch, Menschen, die gezielt und kalkuliert nach Entscheidungshilfe Ausschau halten und dabei auch bislang als unorthodox geltende Beratungsangebote wahrnehmen. Der astrologische Buchmarkt expandiert gerade auch im Blick auf die populäre, dem Laien verständliche Fachliteratur. Die Rolle, die die Astrologie in den Medien spielt, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit grundsätzlich gewandelt. Zwar gibt es nach wie vor billige Wochenzeitungen, welche auf beschämendem Niveau Astrologie und auch andere Grenzgebiete popularisieren und läppische Prognosen verbreiten. Doch zugleich ist die Astrologie im Laufe der letzten zehn Jahre in den Medien auf dem Niveau einer halbwegs intelligenten Unterhaltung angelangt. Von einem wissenschaftlichen oder beratungsorientierten Standpunkt aus kann man über Talk-Shows mit dem Thema Astrologie oder über opulent aufgemachte Populärzeitschriften wie ›Astro-Venus‹ streiten. Unstrittig aber ist, dass auch in solchen Talk-Shows und bei derartigen populären Zeitschriften ausgebildete und ernst zu nehmende Astrologen am Werk sind. Unstrittig ist auch, dass manch einer über derartige Medienangebote den Zugang zur Astrologie überhaupt erst findet.«¹⁷

Schubert-Weller beobachtet zudem, dass die Arbeitssituation der Astrologen viel offener und undogmatischer geworden sei: Astrologen seien dazu übergegangen, einen schulübergreifenden Pluralismus von Techniken und Beratungskonzepten anzubieten.¹⁸ Bei den medialen Angeboten gibt sich zugleich ein Trend zu Kommerzialisierung und Banalisierung zu erkennen – die Themen kreisen stets um Liebe, Gesundheit, Karriere und Finanzen.

17 Christoph Schubert-Weller, *Wege der Astrologie. Schulen und Methoden im Vergleich*, Mössingen 1996, 10f.

18 Vgl. Schubert-Weller, *Wege der Astrologie*, 14.

Was suchen nun die Menschen bei Astrologen und Wahrsagern?¹⁹

- *Neugier bzw. der Wunsch, mehr zu wissen:* Dahinter steht die Hoffnung, mehr über sich und sein individuelles Schicksal erfahren zu können.
- *Hilfe bei Entscheidungsschwäche:* Manche suchen nach einer Ermutigung, um eine bestimmte Entscheidung, sei es in beruflicher oder privater Hinsicht, besser treffen zu können. Sie trauen ihrer Intuition nicht, sind unsicher und wenden sich daher an einen Berater bzw. Hellseher. Es geht um Beratung, Sicherheit und Führung durch den Astrologen oder Berater.
- *Orientierungshilfe in persönlicher Not bzw. Krisensituationen:* Insbesondere Beziehungsprobleme spielen eine große Rolle. Hinzu kommen gesundheitliche Fragen oder der Wunsch, Hilfe bzw. Prognosen für den Umgang mit Krankheit, Unglück oder Tod zu erhalten. Gegenwart und Zukunft sollen dadurch in den Blick genommen und erträglicher gestaltet werden. Die Betroffenen möchten vom medialen Berater eine gute Botschaft hören bzw. wieder aufgerichtet werden; sie suchen Trost oder Ermutigung – oder wollen ihr »Unglück« bestätigt bekommen.
- *Suche nach Selbsterkenntnis:* Manche Menschen möchten mehr über sich selbst erfahren und wenden sich deshalb an solche Berater. Vorrangig geht es nicht um die Zukunft, sondern um die eigene Persönlichkeit und ihre Tiefenschichten, um das Ausloten von Ich-Stärken oder Ich-Schwächen.
- *Zwischen Anonymität und persönlicher Nähe:* Teils geht es darum, eine persönliche, meist jedoch anonyme Diagnose oder Sondierung der eigenen Lebenssituation zu erhalten.
- *Sehnsucht nach schnellen, aber unverbindlichen Lösungen für individuelle Lebensprobleme:* Dahinter steht oft der Wunsch, bei TV-Astrologen, Kartenlegern und Wahrsagern über Telefon von zu Hause aus authentische Situationsanalysen und Zukunftstipps zu erhalten, ohne viel Zeit und Kraft aufwenden zu müssen.

¹⁹ Zum Folgenden vgl. die Beobachtungen von Wolfram Janzen, Wahrsagen. Schicksalsbefragung und Zukunftsdeutung, Mainz/Stuttgart 1994, 64.

4.2.5 Ein Blick auf den deutschen Astromarkt

Im Folgenden werden die derzeit wichtigsten Anbieter multimedialer Astro-Angebote im deutschsprachigen Raum kurz vorgestellt, ohne dabei Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen.

4.2.5.1 Questico AG / Astro TV

Sie zählt derzeit zu den größten und erfolgreichsten Anbietern im Astro-Bereich: Die in Berlin ansässige Questico AG mit einem geschätzten Jahresumsatz für 2006 von 60 Millionen Euro betreibt den über Satellit und Internet empfangbaren Spartensender *Astro TV*. Er ging im Juni 2004 erstmals auf Sendung. Nach eigenen Angaben erreicht er – nicht zuletzt durch Kooperationen mit privaten TV-Sendern – rund 20 Millionen Haushalte. Die Firma unterhält zusätzlich ein Internetportal, in dem mehr als 2.800 Astrologen, Wahrsager und Kartenleger mit mehr als 40 Beratungsmethoden tätig sind und über kostenpflichtige Questico-Telefonhotlines kontaktiert werden können. Eine Million Nutzer sind bereits im Internet-Zugangsbereich registriert. Zielgruppe des multimedialen Angebots sind Frauen über 30 Jahre – die typische Zielgruppe esoterischer Angebote. Publizistisch flankiert wird das multimediale Astro-Gesamtpaket von der Monatszeitschrift *Zukunftsblick* mit einer Auflage von jeweils 240.000 Stück. Auf den rund 100 Seiten des Magazins finden sich neben Artikeln zu Wellness, Lifestyle und Esoterik auffällig viele Werbeanzeigen der bei Questico tätigen astrologischen Berater. Zusätzlich hat die Questico AG einen »Astro-TV-Shop« eingerichtet, der esoterische Accessoires wie Kristallkugeln, Wünschelruten, Lichtkinderkarten oder Schmuck und Räucherwerk offeriert.²⁰

4.2.5.2 Kanal Telemedial bzw. Primetime

Kanal Telemedial zählt sicherlich zu den umstrittensten Anbietern der Branche. Am 29. Juni 2006 ging der österreichische Esoterik- und Beratungssender unter dem Namen »Primetime« auf Sendung. Mit verändertem Konzept war er – so die Selbstbezeichnung – »der erste spirituelle Sender Europas«. Unter dem jetzigen Namen konnte er zwischenzeitlich über Antenne (DVB-T), Kabel (analog, digital), Satellit (analog, digital) und über das Internetfernsehen empfangen werden. Gründer des Senders ist der Fernsehunternehmer

²⁰ www.astrotv.de.

Thomas G. Hornauer (Jg. 1960). Der gelernte Gießer fungiert als Programm-
direktor des Fernsehsenders *Telemedial* und ist Geschäftsführer der Firma
Telekontor. Bekannt wurde Hornauer, als er Anfang 2003 für 1,6 Millionen
Euro den insolventen württembergischen Regionalsender *B.TV* übernom-
men hatte. *B.TV* musste 2004 seinen Sendebetrieb einstellen, da ihm von der
Landesmedienanstalt Baden-Württemberg die Lizenz entzogen wurde. In den
Jahren zuvor hatte es Hornauer als Betreiber zahlreicher 0190-Hotlines (Sex-
Hotlines) und als Produzent von Erotikclips zum Multimillionär gebracht. In
die Schlagzeilen geriet er, als ihm in Medienberichten Kontakte zur umstrit-
tenen Wankmiller-Gruppe, dem »Stamm der Likatier«, nachgesagt wurden.
Zwischenzeitlich drohte dem Sender das Aus, nachdem ihm die österrei-
sche Aufsichtsbehörde die Sendelizenz entzogen hatte.

Mittlerweile ist der Kanal nur noch über einen sogenannten »Livestream«
im Internet zu empfangen. Live-Übertragungen finden nur von Montag bis
Donnerstag ab 20 Uhr statt. Außerhalb dieses Zeitfensters werden Wieder-
holungen früherer Sendungen gezeigt. Auf der Internetseite heißt es: »Die
neue Art von interaktivem Fernsehen. Ihr Sender für Ihre innere Heilung.
Seien Sie aktiv dabei. Leisten Sie Ihren Beitrag ob per Telefon per E-Mail
oder direkt bei uns im Studio.« *Primetime* heißt inzwischen das zweite Live-
stream-Angebot von Hornauer im Internet. Dort bewirbt er eigene DVDs
oder kostenpflichtige Telefonberatungen von Astrologen und Hellsichtigen.²¹

4.2.5.3 Viversum

Bei diesem Anbieter handelt es sich nach eigenen Angaben um das »zweit-
größte Portal für interaktive Lebensberatung im deutschsprachigen Inter-
net«. Die Viversum GmbH mit Sitz in Nürnberg hat ihren Schwerpunkt in
der interaktiven esoterischen Lebensberatung, »in den Bereichen Astrolo-
gie & Horoskope, Kartenlegen & Tarot, Hellsehen & Wahrsagen«. Zusätz-
lich werden Gespräche mit Astrologen via Live-Chat und E-Mail angebo-
ten. Viversum ist im Jahr 2003 aus dem Management- und Investoren-
umfeld der hotel.de AG, einem börsennotierten Hotelreservierungsservice,
hervorgegangen. Ratsuchende können online sowie über eine kostenfreie Service-
Nummer »aus über 700 qualifizierten Beratern« wählen. Infolge von Mar-
ketingmaßnahmen ist es dem Betreiber gelungen, zahlreiche Kooperationen

²¹ www.telekontor.de.

mit Radio-Astro-Shows, mit Verlagen und Internetportalen wie T-Online, Freenet oder Lycos einzugehen, die von Viversum einen »Horoskop-Content« (ein moderner Anglizismus für astrologische Medieninhalte) beziehen. Neben der deutschsprachigen Internetseite betreibt die Nürnberger Firma auch Internetseiten in Österreich, der Schweiz sowie in Polen und Rumänien.²²

4.2.5.4 Channel-live TV

»Wahrsagen hat eine neue Qualität«. Mit diesem Slogan wirbt seit 2007 die Plattform *Channel-live TV* im Internet. Seither ist das Wahrsage-Portal täglich bis zu vier Stunden auf dem Privatsender *NRW TV* zu sehen, dessen Programm über analoge und digitale Kabelnetze in Nordrhein-Westfalen ausgestrahlt wird. Nach eigenen Angaben soll das Wahrsageangebot durch die Kooperation mit *NRW TV*, dem größten deutschen Regionalsender, rund 4,2 Millionen Haushalte via Kabel erreichen. *Channel-live TV* versteht sich als »kosmischer Service«:

»Das unendliche Wissen des Universums wird Ihnen hier, durch die wohl besten Hellseher, Wahrsager, Kartenleger und spirituellen Medien im deutschsprachigen Raum, übermittelt. Aus diesem Grund heißt unser Beratungsportal auch Channel-live – abgeleitet vom Begriff Channeling. Channeling bedeutet, dass sich Menschen mit ganz besonderen Fähigkeiten und Begabungen als Kanäle (Channels) für den Kontakt mit kosmischen oder göttlichen Wesenheiten und geistigen Energien betätigen und deren Botschaften weitergeben. Und genau das tun unsere liebevollen und außergewöhnlichen Berater. Sie arbeiten aus Berufung sowie mit speziellen medialen Fähigkeiten, die nicht einfach nur zu erlernen sind: Diese Fähigkeiten sind zumeist angeboren und nur durch langjähriges Ausüben und Leidenschaft erworben. Sie fühlen, hören und sehen Dinge, die sonst nur der Kosmos weiß.«

Das Konzept von *Channel-live TV* stützt sich auf eine kleinere Gruppe von derzeit rund 100 Beratern. Diese sollen »an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr ein seriöses und absolut diskretes, telefonisches Beratungsniveau der allerhöchsten Qualität zu einem angemessenen Preis« bieten. Der Minu-

²² www.viversum.de.

tenpreis liegt zwischen 0,99 und 1,99 Euro pro Minute. *Channel-live TV* ist ein Unternehmen der VIP Infotainment AG in Schaffhausen/Schweiz. Die deutsche Niederlassung hat ihren Sitz in Düsseldorf.²³

4.2.5.5 ESO.TV

ESO.TV präsentiert sich im Internet als einer »der weltweit führenden Anbieter von TV-Live- und interaktiven Lebensberatungs-Sendungen.«²⁴ Durch »kompetente Berater« stellt der Betreiber den Ratsuchenden »urales Wissen und verlorene Weisheiten von Atlantis über die moderne Telekommunikations- und Informationstechnologie zur Verfügung, und zwar in der Form, dass Ratsuchende telefonisch mit den ESO.TV-Beratern in Kontakt treten können.« Die Beratungsangebote auf der Internetseite werden in rund 20 verschiedenen Sprachen beworben. Nach eigenen Angaben werden weltweit mehr als 750 Stunden Live-Shows pro Monat über Satellit gesendet. Als Berater sind Wahrsager, Astrologen, Heiler und Kartenleger tätig. Der Minutenpreis beträgt für die Beratung am Telefon 1,99 Euro. Zusätzlich kann man sich als Berater bei ESO.TV bewerben: »Sie haben besondere Gaben, legen Karten, sind hellsehtig oder medial veranlagt und möchten anderen Menschen mit Ihren Gaben und Fähigkeiten helfen und verantwortungsbewusst und authentisch beraten?« Nach eigenen Recherchen sind im deutschen Sprachraum rund 36 Berater für das Portal tätig. Betreiber des Internetportals ist laut Impressum die ESO.TV Ltd. mit Sitz auf Malta. Eine deutsche Postadresse wird in Bad Wrimpfen genannt.

4.2.5.6 Vistano TV

Vistano wurde 2003 von der isee newmedia GmbH in Frankfurt am Main ins Leben gerufen, die wiederum im Jahr 2000 von den Betriebswirten Marc Bläsing und Rene Kinkel gegründet worden war. Vorgestellt wird die Plattform im Internet als erstes deutschsprachiges »Beraterportal seiner Art, das sich ausschließlich der ganzheitlichen Lebensberatung verschrieben hat.« Das Internetportal wird mit den Worten beworben: »Vistano ist Ihr persönlicher Ratgeber! Hier finden Sie immer und überall Inspiration, Ratschläge, Lebensberatung oder Zukunftsdeutung für Ihr tägliches Leben. Vistano findet Ihren Berater

²³ Die Plattform im Internet: www.channel-live.tv.

²⁴ Soweit nicht anders angegeben, sind die Zitate der Internetseite www.eso.tv des Betreibers ESO.TV entnommen.

und verbindet Sie sicher über das Telefon zu einem günstigen Minutenpreis.« Zusätzlich ist die Kontaktaufnahme über Chat oder E-Mail möglich. Unter den Beratern von Vistano finden sich 51 Hellseher und Wahrsager, 115 Tarot- und Kartenleger, 8 Berater für »esoterisches Coaching« und 7 astrologische Berater. Darüber hinaus wird auch Gesundheits-, Ernährungs- und psychologische Beratung auf dem Internetportal angeboten. Insgesamt bewegt sich der Minutenpreis für die kostenpflichtige Telefonberatung zwischen 1,26 und 1,99 Euro. Seit Mai 2008 läuft *Vistano TV* auf dem Regionalsender *Rheinmain TV*, das über Kabel oder DVB-T bzw. deutschlandweit über Satellit oder Kabel sowie im Internet über Live-Stream empfangen werden kann.²⁵

4.2.5.7 CamOrakel TV

Seit Mai 2007 ist *CamOrakel TV* auf Sendung. Es handelt sich um ein Angebot der Firma forUTV Media KG in Köln, eines Betreibers für interaktives Fernsehen. *CamOrakel TV* bietet nach eigenen Angaben »hochwertige Lebensberatung von ausgesuchten Experten« zu folgenden Themen: Astrologie, Kartenlegen, Hellsehen, Liebesmagie und Traumdeutung. Ein Live-Stream ermöglicht es dem Zuschauer, sich über verschiedene Trends der Konsumesoterik zu informieren. Angeschlossen ist auch ein »Shop der Sinne«, bei dem der Zuschauer Esoterik-Produkte (aus Astrologie, Feng-Shui etc.) über den Anbieter www.astro-line.tv bestellen kann. Damit erweist sich *CamOrakel* als Verbindung aus Beraterportal und Teleshopping-Sender im Internet.²⁶

4.2.6 Einschätzung

Man muss kein Zukunftsdeuter sein, um festzustellen, dass der Beratungsbedarf weiter zunehmen wird. Für die nächsten Jahre ist mit einem anhaltenden Anstieg medial inszenierter Astro-Beratungsformate zu rechnen. Branchenkenner erwarten hier noch erhebliche Gewinnspannen – auch weltweit.

4.2.6.1 Risiken und Gefahrenpotenzial für den Nutzer

In den letzten Jahren hat die kritische Berichterstattung in der Presse die Gefahrenpotenziale und finanziellen Risiken für den Einzelnen drastisch vor

25 www.vistano.de.

26 www.camorakel.tv.

Augen geführt. Manche sprechen von einem regelrechten Suchtverhalten.²⁷ Auch wenn dies Einzelfälle sind – die intensive Nutzung von Astro-Beratungsdiensten kann mitunter erhebliche Kosten verursachen. In Internet-Diskussionsforen berichten unmittelbar Betroffene, dass sie zum Teil erhebliche Summen für die Beratungsdienste aufgebracht zu haben, ohne dass ihnen letztlich bei der Bewältigung ihrer Probleme geholfen wurde. Medienkritiker beklagen die zunehmende Kommerzialisierung und Technisierung der Branche, die eine »Fast-Food-Mentalität« in der Astro-Branche mit sich bringe: Mit Billigkost solle der Kunde schnell, einfach und für den Anbieter möglichst gewinnbringend bedient werden, auf längere beraterische Dienstleistungen werde hingegen zunehmend verzichtet. Letztlich stellt sich auch die Frage nach der Qualifikation der Berater. Sie bleibt für den Nutzer unklar, legen doch die Betreiber von medialen Astro- und Esoterikangeboten die Anforderungen, die sie an ihre Berater richten, nicht offen. Damit bleiben die Qualitätskriterien, nach denen die einzelnen Berater ausgewählt werden, willkürlich und beliebig. Gegenüber Kritikern lautet das typische Argumentationsmuster der Betreiberfirmen: »Trial and Error«, das Gute werde sich behaupten und letztlich durchsetzen. Entscheidend sei schließlich der Geschmack des Publikums. Gerne wird auch darauf verwiesen, dass der Nutzer die Möglichkeit habe, eine im Netz sichtbare Bewertung des Beraters vorzunehmen, sodass eine interne Kontrolle durchaus gegeben sei. Die Bewertungsmethode erinnert jedoch eher an das Internetaktionshaus Ebay, und es ist fraglich, ob das mit Blick auf die Lebensberatung von Menschen ausreicht, geht es doch hier nicht um Gegenstände, sondern um Ängste und Hoffnungen von oft verunsicherten Menschen.

4.2.6.2 Kontroverse Diskussion in der Astrologenzunft

Die zunehmende Popularisierung esoterischer Lebensberatungsangebote im Fernsehen, über Telefon-Hotlines und nun auch über das Internet wird inzwischen selbst innerhalb der Astrologenzunft kontrovers diskutiert. Jüngstes Beispiel dafür ist das Schwerpunktthema »Hauptsache populär? Die Kri-

²⁷ So z. B. Mic Schneider, Prophet oder Profit? Die neue Sucht nach Zukunft. Kartenlegen, Hellsehen & Co. Wahrheit oder Abzocke?, Germering 2006. – Besonders apart: Das Buch des Astro-Kritikers Mic Schneider wird auch im Astro-Shop der Questico AG vertrieben. Schneider verfasst seither auch die monatliche Kolumne im Astro-Magazin *Zukunftsblick*; vgl. www.mic-schneider.de, Rubrik »Über Mic« (aufgerufen am 20.10.2009).

se der Gegenwartsastrologie« in der Juli-/Augustausgabe 2008 von *Meridian*, einer Fachzeitschrift für Astrologie. Das zweimonatlich erscheinende Magazin mit einer Auflage von 3.700 Stück befasst sich darin mit den Hintergründen und Erscheinungsformen astrologischer Angebote in den Medien. Der Berliner Astrologe Markus Jehle beobachtet in diesem Segment »etliche ambivalente Tendenzen«:

»Auf der einen Seite gab es wohl noch nie in der langen Geschichte der Astrologie so viele so gut ausgebildete Berater wie heute, andererseits aber auch noch nie so viele dümmlich und dreist zu nennende ›Beratungsangebote‹ von zumeist überforderten und sich selbst überschätzenden ›Beratern‹, die sich auf den einschlägigen Geschäftsfeldern in den Massenmedien und im Internet tummeln. Die ›gute‹ Nachricht lautet, dass es in der Bevölkerung anscheinend einen hohen, allerdings sehr unterschiedlich motivierten ›Beratungsbedarf‹ gibt und dass die Bereitschaft, dazu die Astrologie heranzuziehen, größer ist denn je. Müssten dann die ›Geschäfte‹ der Astrologen nicht bestens laufen? Die ›schlechte‹ Nachricht lautet, dass meist das Gegenteil der Fall ist – eine paradoxe Situation. Im Bereich der professionellen Astrologie herrscht bestenfalls wirtschaftliche Stagnation, in vielen Feldern ist die Tendenz seit Jahren rückläufig mit zum Teil erheblichen Einbußen.«²⁸

Jehle plädiert deshalb für »niedrigschwellige, aber dennoch hoch qualifizierte Beratungsangebote«.

Im gleichen Heft kommen auch zwei Beraterinnen und zwei Berater von sogenannten Astro-Hotlines zu Wort. Freie Zeiteinteilung, die Möglichkeit zur »Spontandeutung« am Telefon und das »Geldverdienen« bilden die Hauptmotive für ihre Tätigkeit. Die Gesprächsdauer variiert im Einzelfall von rund 15 bis maximal 90 Minuten. Der Minutenpreis für ein Beratungsgespräch liegt zwischen 1,48 und 2 Euro. Der Astrologe Holger Faß berichtet:

»Wer astrologisches Fachwissen und beraterische Kompetenzen hat, darf durchaus 120 Euro für seine Dienstleistung pro Stunde verlangen. Unfair an der Preisgestaltung ist bestenfalls, dass von diesen 120 Euro

28 Markus Jehle, Editorial, in: *Meridian*, Juli/August 2008, 1.

nur ca. 40 Euro beim Astrologen ankommen. Den Rest schlucken die Telefongesellschaften und Vermittlungsdienste. [...] Als besonders sinnvoll erlebte ich, Menschen Beraterisch helfen zu können, die sonst keine Ansprechpartner hatten. Der Anteil von Menschen mit geringer Bildung, Menschen, die gesellschaftlich oder sozial ausgegrenzt werden und sich dafür schämen, Menschen, denen der Zugang zu Ressourcen verwehrt wird etc., waren während meiner Zeit auf den Hotlines stärker vertreten als in meinen Beratungen in meinen Praxisräumlichkeiten. Der Hilfebedarf war zum Teil sehr groß.«²⁹

Drei der vier Astrologen berichten, dass sie Hilfesuchende in Grenzfällen auch an Fachstellen wie Ärzte oder eine Drogentherapiestelle verweisen. Übereinstimmend begreifen die Befragten ihre Tätigkeit als »seelsorgerlichen Dienst«. Die Astrologin Ina Dommer erzählt:

»Ich arbeite z. B. Weihnachten oder an besonderen Feiertagen, und dort erlebe ich immer wieder das Grundbedürfnis nach Kommunikation und seelischem Trost. Die Seelsorge ist häufig ein Austausch über grundsätzliche Lebens- und Sinnfragen, die uns alle beschäftigen. [...] Für viele Menschen ist Internet-Telefonberatung ein Ersatz (oder eine zeitgenössische Form) der zwischenmenschlichen Kommunikation. Einer unsichtbaren Person gegenüber kann ich mich vielleicht mehr öffnen als der Freundin oder Bürokollegin. Man kann anonym bleiben und doch eine intensive Begegnung haben, auch wenn sie für beide Seiten unverbindlich bleiben sollte, bezüglich allem, was über die Beratung hinausgeht.«³⁰

Unter der Überschrift »Bei Nebel auf der Brücke« berichtet Markus Timm über seine Tätigkeit bei einer Astro-Telefon-Hotline: »Kommt kein Anruf, gibt es auch so zu tun: schriftliche Anfragen, E-Mails, Fachliteratur, meine Kolumnen. Sobald aber das Telefon klingelt, weiß ich, dass auch die Kasse klingelt, und das hält mich über Wasser.«³¹ An anderer Stelle beklagt er die bestehenden »Astro-Hierarchien« in der eigenen Zunft:

29 Meridian, Juli/August 2008, 10.

30 Meridian, Juli/August 2008, 54f.

31 Meridian, Juli/August 2008, 16.

»[D]a gibt es solche, die sich für die besseren halten: psychologisch orientierte Astrologen, die die klassischen oder die Stundenastrologie für alten Spuk nehmen und für einen gefährlichen Irrtum halten, und neuerdings wieder klassisch orientierte Astrologen, die die Entwicklung der Astrologie zu einem unglaublich präzisen Instrument psychologischen Menschendienstes anzweifeln und sogar ebenfalls für einen ›gefährlichen Irrtum‹ halten, denn die einzig wahre Astrologie erschließe sich aus einem urtiefen mittelalterlichen Regelwerk, und sonst nirgendwoher. Ganz unten in dieser ›gefühlten‹ Hierarchie stehen jedoch jene Astrologen, die für einen der populären Fernsehsender arbeiten. Sie sind ›der Straßenstrich der Gegenwartsastrologie‹, wie Markus Jehle beim DAV-Kongress [Deutscher Astrologen-Verband (DAV); MP] in Karlsruhe zu sagen beliebte.«³²

Der Astrologie-Autor Peter Schlapp wiederum hält es insgesamt für wünschenswert, »wenn möglichst wenige Astrologen die Krisenthematik nur als eine willkommene öffentliche Plattform missbrauchten, um aus purem Geltungsbedürfnis ihre astrologische Popularität zu steigern«.³³

Die Aussagen der Astrologen, ob sie nun fachlich orientiert oder in medial inszenierten Bereichen arbeiten, lassen erkennen, dass es in den eigenen Reihen noch erheblichen Klärungsbedarf gibt. Ohnehin zeichnen sich in der Gegenwartsastrologie deutliche Pluralisierungstendenzen ab. Zunehmend werden Seriosität und Professionalisierung astrologischer Offerten eingefordert. So beklagt der Deutsche Astrologen-Verband die aus seiner Sicht missbräuchliche Verwendung der Bezeichnung »geprüfter Astrologe« bei »Astrotelefon-Anbietern« und »Astroshows« im Fernsehen. Eine rechtliche Handhabe gibt es dafür jedoch nicht, da die Berufsbezeichnung »Astrologe« wie auch »Parapsychologe« nicht geschützt ist. So fordert der Verband mit rund 800 Mitgliedern, den Titel »geprüfter Astrologe DAV / geprüfte Astrologin DAV« als eine »geschützte Berufsbezeichnung« anzuerkennen, die nur von Astrologen geführt werden dürfe, »die über sechs Prüfungsabschnitte in einem Zeitraum von ein- bis eineinhalb Jahren vor dem Prüfungsausschuss des Deutschen Astrologen Verbandes nachgewiesen haben, dass sie ihr Hand-

32 Meridian, Juli/August 2008, 17f.

33 Meridian, Juli/August 2008, 20.

werk, die Astrologie, in allen Bereichen beherrschen.«³⁴ Es bleibt jedoch fraglich, ob es dadurch gelingen wird, die aus Sicht des DAV unseriösen Astro-Anbieter aus dem Feld zu schlagen.

4.2.7 Und die Kirchen?

Heute ist die Astrologie im Vergleich zu früheren Jahrhunderten stark säkularisiert.³⁵ Die TV- und Internetangebote tragen zu ihrer weiteren Kommerzialisierung und Bagatellisierung bei. Wie können die Kirchen auf den Astro-Boom in den Medien reagieren? Mit Abwehr oder hämischer Kritik allein ist es sicher nicht getan. Der katholische Theologe Dietmar Heeg ist davon überzeugt, dass »die Kirchen in Deutschland ein Gegengewicht zur Astrologie-Konjunktur im Fernsehen setzen« könnten: »Das Deutungsbedürfnis vieler einsamer und verzweifelter Menschen, gerade in der Nacht, ist eine Aufforderung an die Kirche, diesen Markt für seriöse Lebenshilfe und Seelsorge im deutschen Fernsehen zu besetzen. Kirchliche Fernsehseelsorge ist allemal eine Alternative zu Zigarettenrauch interpretierenden ›Experten‹ und kommerzorientierten ›Lebensberatern‹.«³⁶ Doch die Kirchen dürfen es sich in der Auseinandersetzung mit den in der Tat höchst fragwürdigen astrologischen TV-Beratung nicht zu einfach machen, indem sie selbst marktkonform reagieren und nunmehr meinen, alle Bedürfnislagen bedienen zu können (und zu müssen). Letztlich werden die Kirchen im Hinblick auf die verschiedenen TV-Astro-Formate mit veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen und mit den Licht- und Schattenseiten einer digitalisierten Welt konfrontiert. Sie begegnen darin einer zunehmenden Pluralisierung von Sinnstiftungsagenturen und Lebensdeutern, zum anderen treffen sie in den multimedial inszenierten Astro-Beratungsangeboten auf globalisierte Säku-

34 S. hierzu www.dav-astrologie.de (aufgerufen am 16.10.2009).

35 Vgl. hierzu insgesamt die instruktive Studie von Hans-Jürgen Ruppert, *Vom Sternenkult zum Computerhoroskop. Weltanschauliche Deutungsansätze der Astrologie* (EZW-Texte 150), Berlin 1999; zur Astrologie insgesamt vgl. Wolfram Janzen/Hans-Jürgen Ruppert, *Mantische Praktiken – Die Wiederkehr der Orakel*, in: Reinhard Hempelmann/Ulrich Dehn/Andreas Fincke/Michael Nüchtern/Matthias Pöhlmann/Hans-Jürgen Ruppert/Michael Utsch (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2005, 230–237.

36 Dietmar Heeg, *Ein enormer Bedarf. Nächtliche Astro-Sendungen im deutschen Privatfernsehen*, in: *Herder Korrespondenz* 10/2006, 510–513, hier 513.

larisierungsprozesse, die sich im Boom der okkult-magischen Selbstermächtigungs-Serviceangebote widerspiegeln. In dieser Gemengelage muss die kirchlich-publizistische Lebenshilfe ihren Ort erst noch finden und genauer definieren. Was kann christliche Seelsorge in verschiedenen Medien, ob TV oder Internet, leisten – und was nicht?³⁷

Was keinesfalls übersehen werden sollte, ist der wachsende Beratungsbedarf von Menschen, die mit ihren Lebenssituationen überfordert sind. Sie möchten auch auf spielerische Weise Hilfe erfahren. Slogans wie »Liebevoller, kompetente Lebensberatung« oder »Wahrsagen hat eine neue Qualität« haben die Anbieter nicht zufällig gewählt. Menschen sehnen sich nach einem punktuellen und oberflächlichen Kontakt, manche nach Nähe und Freunden, die zuhören können. Mit ihrem Auftreten suggerieren die Berater, die schnell beim persönlichen »Du« sind, eine nahezu freundschaftliche Nähe, die von den Ratsuchenden in ihrem persönlichen Umfeld so offensichtlich nicht mehr erfahren wird. Einzelne Nutzer stehen ohnehin in der Gefahr, eigene Verantwortung abzugeben.³⁸ Die Folge davon kann Abhängigkeit sein. Probleme werden möglicherweise verdrängt statt bearbeitet. Schon längst ist der Einzelne nicht mehr in der Lage, zwischen »seriösen« und unseriösen Angeboten zu unterscheiden. Ein Restrisiko bleibt: Der Nutzer kann im Einzelfall gute Erfahrungen machen, es gibt aber auch Gegenbeispiele: Er kann Schaden nehmen – materiell wie psychisch.

Literatur

Adolf-Grimme-Institut/Institut für Medien- und Kompetenzforschung, Ein Blick in die Zukunft: Demografischer Wandel und Fernsehnutzung. Ergebnisbericht zur Studie, Marl/Essen 2007.

Beyer, Andrea/Carl, Petra, Einführung in die Medienökonomie, Konstanz 2008.

Heeg, Dietmar, Ein enormer Bedarf. Nächtliche Astro-Sendungen im deutschen Privatfernsehen, in: Herder Korrespondenz 10/2006, 510–513.

Hergovich, Andreas, Die Psychologie der Astrologie, Bern 2005.

37 S. hierzu die Analyse von Ramona Vauseweh, Onlineseelsorge. Zur Präsentation von Seelsorge- und Beratungsangeboten im World Wide Web (Studien zur Christlichen Publizistik, Bd. 15), Erlangen 2007.

38 Zu solchen Gefahren vgl. Rudolf Lang, Wenn die Sterne das Leben bestimmen. Vom Schaden und Nutzen der Astrologie, Gütersloh 1997.

- Hilbers, Konrad/Hess, Thomas/Wilde, Thomas, Teleshopping: Geschäftsmodell und zukünftige Herausforderungen, in: Kaumanns, Ralf/Siegenheim, Veit/Sjurts, Insa (Hg.), *Auslaufmodell Fernsehen? Perspektiven des TV in der digitalen Medienwelt*, Wiesbaden 2008.
- Hömberg, Walter, Ratlose Ratgeber? Prämissen, Probleme und Perspektiven journalistischer Lebenshilfe, in: *Communicatio Socialis* 42,1 (2009), 3–20.
- Huber, Joachim, »Wir verkaufen Zuversicht«. Die multimediale Verwertungskette des Esoterik-Dienstleisters Questico AG, in: *Jahrbuch Fernsehen*, Marl 2006, 50–60.
- Isenberg, Meike, Zentralismus als Antwort auf Digitalisierung? Zur Reform der (privaten) Medienaufsicht, in: Jäckel, Michael/Mai, Manfred (Hg.), *Medienmacht und Gesellschaft. Zum Wandel der öffentlichen Kommunikation*, Frankfurt am Main 2008.
- Janzen, Wolfram, *Wahrsagen. Schicksalsbefragung und Zukunftsdeutung*, Mainz/Stuttgart 1994.
- Janzen, Wolfram/Ruppert, Hans-Jürgen, Mantische Praktiken – Die Wiederkehr der Orakel, in: Hempelmann, Reinhard/Dehn, Ulrich/Fincke, Andreas/Nüchtern, Michael/Pöhlmann, Matthias/Ruppert, Hans-Jürgen/Utsch, Michael (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh 2005, 230–237.
- Jehle, Markus, Editorial, in: *Meridian*, Juli/August 2008, 1.
- Künzel, Rainer/Böhmer, Norbert, *Lebensberatung*, in: Kagelmann, H. Jürgen/Weninger, Gerd (Hg.), *Medienpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*, München/Wien/Baltimore, 1982, 60–67.
- Lang, Rudolf, *Wenn die Sterne das Leben bestimmen. Vom Schaden und Nutzen der Astrologie*, Gütersloh 1997.
- Ruppert, Hans-Jürgen, *Vom Sternenkult zum Computerhoroskop. Weltanschauliche Deutungsansätze der Astrologie (EZW-Texte 150)*, Berlin 1999.
- Schneider, Mic, *Prophet oder Profit? Die neue Sucht nach Zukunft. Kartenlegen, Hellsehen & Co. Wahrheit oder Abzocke?*, Germering 2006.
- Schubert-Weller, Christoph, *Wege der Astrologie. Schulen und Methoden im Vergleich*, Mössingen 1996.
- Vauseweh, Ramona, *Onlineseesorge. Zur Präsentation von Seelsorge- und Beratungsangeboten im World Wide Web (Studien zur Christlichen Publizistik, Bd. 15)*, Erlangen 2007.
- Wirtz, Bernhard W., *Medien und Internetmanagement*, Wiesbaden 2009.

4.3 Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube

4.3.1 Im Sog der »PLANdemie« – Verschwörungsglaube und Esoterik in der Corona-Krise¹

Mit der Covid-19-Pandemie kam es seit März 2020 in Deutschland zu immer mehr Falschmeldungen, Verschwörungsmuthe, esoterischen Heilungsangeboten und pseudowissenschaftlichen Gesundheitstipps. Über soziale Netzwerke wie Facebook, Instant-Messaging-Dienste wie WhatsApp, über YouTube und Videoplattformen alternativer Medien wie *KenFM*, *Kla.TV* (Ivo Sasek) und *Nuoviso* erfuhren Verschwörungserzählungen eine rasche Verbreitung. Im Juli 2020 diagnostizierte der *Bayerische Rundfunk* gar ein »Virus im Kopf«: »Seit Corona nach Deutschland kam, kämpft das Land nicht nur gegen das Virus, sondern auch gegen sich selbst. Verschwörungstheorien und Fake News sind allgegenwärtig und entzweien Familien, Freunde, die Gesellschaft. Was hat das für Folgen?«² Prominenten Anhängern und Verbreitern von Verschwörungsmuthe wie dem Sänger Xavier Naidoo, dem Vegan-Koch Attila Hildmann und nicht zuletzt dem in die Jahre gekommenen Alt-Schlagerstar Christian Anders alias »Lanoo« (mit seinem Song »Es fährt ein Zug nach Corona«) wurde in der Medienberichterstattung eine größere Aufmerksamkeit zuteil. Anfragen bei staatlichen Beratungsstellen und kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten zu dem aufkommenden Verschwörungsglauben begannen sich zu häufen.³ Menschen erzählen davon, dass im Verwandten- und Freundeskreis Verschwörungserzählungen zu kursieren begannen. In Einzelfällen führte dies auch zu Konflikten und Kontaktabbrüchen.⁴ Trotz der Lockerungen der Corona-Maßnahmen durch die Landesregierungen ist ein Weiter- und Nachwirken des Verschwörungsglaubens zu beobachten. Tatsächlich ließ sich einschlägigen Untersuchungen zufolge bereits vor der Corona-Pandemie in der Gesellschaft eine große Offenheit für solche »Theorien« konstatieren.

- 1 Dieser Abschnitt ist während der Corona-Pandemie im Jahr 2020 entstanden und bezieht sich auf die damaligen Ereignisse.
- 2 www.br.de/nachrichten/netzwelt/virus-im-kopf-verschwörungstheorien-in-zeiten-von-corona,S3aDVRu (aufgerufen am 03.07.2020).
- 3 Vgl. etwa beim Sekteninfo NRW in Essen: www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/jahresbericht-sekten-info-nrw-100.html (aufgerufen am 09.07.2020).
- 4 Vgl. <https://netzpolitik.org/2020/wenn-die-eltern-plotzlich-an-verschwörungstheorien-glauben-corona-pandemie/> (aufgerufen am 09.07.2020).

4.3.1.1 Verschwörungsglaube

Noch im Juli 2020 zeigt sich bei der Verbreitung des Covid-19-Virus ein heterogener Befund: In der Mitte des Jahres 2020 zeichnet sich weltweit ein sehr unterschiedliches Ausbreitungsgeschehen des Virus SARS-Cov-2 ab. Während in Europa und Deutschland gemeinhin die Infektionskurven abflachen, steigen sie in anderen Ländern und Regionen der Welt steil an.⁵ Obwohl die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie zunehmend gelockert wurden, halten sich Verschwörungserzählungen hartnäckig und wurden durch Demonstrationen und mit Beiträgen in sozialen Netzwerken neu befeuert. Im Wut- und mitunter Hasspotenzial gegenüber den vermuteten Bösen und heimlichen Drahtziehern ergeben sich zwischen Impfgegnern, Esoterikern, Reichsbürgern und Rechtsextremen überraschende Zweckallianzen, die bei den »Hygiene-Demonstrationen« im Frühjahr 2020 in ganz Deutschland in Erscheinung traten. Dass die Pandemie in Deutschland bislang glimpflich verlief, wird von Verschwörungsgläubigen als Bestätigung für eine »Pandemie der Lügen« oder – wie über Ivos Saseks *Kla. TV*⁶ verbreitet – als gezielte »PLANdemie« gedeutet, bei der es in Wahrheit den Mächtigen darum gehe, unter anderem die Grundrechte außer Kraft zu setzen und eine allgemeine Impfpflicht zu erlassen.

In der medialen Berichterstattung tauchen immer wieder die Bezeichnungen »Verschwörungstheorie« oder »Verschwörungstheoretiker« auf. Der inflationär verwendete Begriff »Verschwörungstheorie« ist zu Recht problematisiert und kritisch hinterfragt worden.⁷ In der Fachdiskussion finden sich ganz unterschiedliche Begrifflichkeiten: Verschwörungsmythen, Verschwörungsgedanken, Verschwörungsmentalität und Verschwörungserzählungen. Im Folgenden soll hier von Verschwörungsglaube die Rede sein. Der Glaube an Verschwörungserzählungen weist religiöse Züge auf. Der Begriff eignet sich daher, um den für die Anhänger solcher Überzeugungen ideologischen, quasi-religiösen, sinnstiftenden Kern deutlich zu machen. Verschwörungsglaube

5 Laut WHO waren in der Mitte des Jahres besonders die USA, Brasilien, Südafrika, Mexiko und Indien betroffen; aktuelle Zahlen: <https://covid19.who.int/> (aufgerufen am 09.07.2020).

6 Vgl. www.kla.tv/16487 (aufgerufen am 12.07.2020).

7 Michael Blume, Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Wie neue Medien alte Verschwörungsmythen befeuern, Ostfildern 2019, 71: »Wer Verschwörungsmythen [...] unter dem Begriff der Verschwörungstheorie zu diskutieren versucht, ist dem Verschwörungsglauben bereits ins falsche Spielfeld gefolgt.«

erlebt gerade in Übergangs- und gesellschaftlichen Krisenzeiten eine Konjunktur und weist erkennbar ersatzreligiöse Funktionen auf. Er ist Ausdruck einer Kontingenzbewältigung und der Versuch, dem erlebten Kontrollverlust durch die Berufung auf ein höheres Wissen und den dadurch gewonnenen Durchblick zu begegnen. Gepaart ist dies mit einem elitären Selbstverständnis, das sich gegenüber der großen Masse, den Nichtwissenden – den »Schlafschafen« – abgrenzt. Der Verschwörungsglaube vertritt ein geschlossenes Weltbild: Er ist geprägt von einem tiefen Misstrauen gegenüber Wissenschaft, Politik, Medien und Religion sowie einer dualistischen Weltsicht. Er ist untrennbar mit Sündenbocktheorien verbunden, die den Schuldigen, d. h. hier die eigentlichen Feinde und Drahtzieher des Unglücks, klar benennen zu können glauben: aktuell lebende reiche Einzelpersonen (insbesondere die US-amerikanischen Unternehmer Bill Gates und George Soros), die Pharmaindustrie, angebliche Geheimorganisationen (Freimaurer, Illuminaten, Bilderberger) oder auch – als gängiger antisemitischer Stereotyp – »die Juden« und »die Finanzelite«.

Zwischen dem Verschwörungsglauben und der modernen Esoterik bestehen dabei strukturelle und inhaltliche Übereinstimmungen: Vertreter der modernen Esoterik sind häufig anti-institutionell eingestellt, was ihr Misstrauen gegenüber Wissenschaft, Medizin, Religion und Politik verstärkt. Sie neigen häufig zu einem ausgeprägten Irrationalismus, indem sie sich auf ein angebliches, auf intuitivem Wege gewonnenes Überwissen⁸ berufen, was zu einer verschwörungsesoterischen Weltsicht führt. Daraus ergeben sich Analogien zum Verschwörungsglauben:

- Beide Positionen wollen Antworten auf die Frage nach dem tieferen Sinn des Weltgeschehens geben.
- Das Verhältnis zur Welt ist distanziert und von Misstrauen geprägt.
- Leitend ist der Anspruch, über ein spezielles geheimes oder höheres Wissen zu verfügen (Neo-Gnosis).
- Mit diesem höheren, elitären Erkenntnisanspruch grenzen sich beide von der angeblich nichterwachten, »schlafenden« Masse ab.

8 Vgl. hierzu insgesamt Matthias Pöhlmann/Reinhard Hempelmann, *Esoterik als Trend. Phänomene – Analysen – Einschätzungen* (EZW-Texte 198), Berlin 2008.

- Daraus resultiert in beiden Fällen eine dualistische Weltsicht, die klare Trennlinien zwischen innen und außen zieht.
- Das Dunkle, Böse, Bedrohliche wird als Resultat des Nichterwachtseins gedeutet.
- Beide sind offen gegenüber parawissenschaftlichen, angeblich von Interessengruppen oder vom »Mainstream« unterdrückten, geheimen und alternativen Wirklichkeitsdeutungen.
- Sie entfalten im persönlichen wie weiteren Umfeld missionarische Aktivitäten.

Eine neuere sozialpsychologische Untersuchung erblickt in der modernen Esoterik einen »Motor für Verschwörungserzählungen«⁹ und konstatiert in Einzelfragen, vor allem im Umgang mit sozialen Problemen, wichtige Übereinstimmungen zwischen verschwörungsgläubigen und esoterischen Denkmustern.¹⁰ In der Frage des Umgangs mit der bedrohlichen Außenwelt zeigt sich jedoch ein Unterschied: Während Esoteriker von höheren Mächten, Energien und Kräfte ausgehen, die sie mit individueller spiritueller Bewusstseinsarbeit im kosmischen Prozess steuern zu können meinen, messen Verschwörungsgläubige innerweltlichen Akteuren große bis übermenschliche Kräfte zu, deren Macht durch Erkenntnis ihrer dunklen Machenschaften eingedämmt oder ganz genommen werden kann. Hinzu kommt noch ein wichtiger geschlechtsspezifischer Unterschied: Während überwiegend Männer verschwörungsgläubige Überzeugungen vertreten, handelt es sich bei Esoterikanhängern meist um Frauen.

Insgesamt ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte und Berührungsfelder in der Weltwahrnehmung und einer gefühlten Bedrohungslage. Im Kontext der Corona-Pandemie mischen sich zunehmend die Diskurse und Akteure, was bei den »Hygiene-Demonstrationen« und in neuesten verschwörungsesoterischen Publikationen (s. u.) offen zutage getreten ist. Kritik von außen wird als Bestätigung der eigenen Position gesehen.

Mit Beginn der Corona-Pandemie häuften sich kritische Berichte über die bundesweiten Demonstrationen in Fernsehen, Hörfunk und Tageszeitungen. An ihnen beteiligten sich neben einer Vielzahl unauffälliger Demonstranten

9 Katharina Nocun/Pia Lamberty, Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, Köln 2020, 201.

10 Vgl. Nocun/Lamberty, Fake Facts, 203.

auch Verschwörungsgläubige, Impfgegner und Esoteriker. In diesem Kontext konnte man während der Corona-Pandemie auch kruden Antisemitismus beobachten. Zu sehen waren Personen, die einen gelben »Judenstern« mit der Aufschrift »Ungeimpft« oder »Impfen macht frei« trugen. Der sogenannte Judenstern oder Gelber Stern wurde von den Nationalsozialisten eingeführt, um Juden vom öffentlichen Leben auszugrenzen und später millionenfach zu ermorden. Mit dem »Ungeimpft«-Stern wollen Impfgegner gegen einen vorgeblichen staatlichen Impfwang protestieren und sich selbst als »verfolgte Juden« stilisieren. Mit diesem kalkulierten Tabubruch und der Gleichsetzung von Ungeimpften und Juden verbreiten sie antisemitische Ressentiments und verhöhnern die Opfer des Holocaust. Ende Mai 2020 erließ die Stadt München schließlich ein Verbot für das Tragen eines solchen »Ungeimpft«-Sterns. Bei Verstoß gegen die Ergänzung der Versammlungsbestimmungen droht seitdem ein Bußgeld.

4.3.1.2 Eine Infodemie breitet sich aus

Die Corona-Pandemie hält die Welt weiterhin in Atem. Seither melden sich über alle erdenklichen Kommunikationswege Mediziner, Statistiker, Politiker und viele selbsternannte Experten mit Thesen zu Wort, die das Virus als nicht gefährlicher als eine herkömmliche Influenza ansehen. Manches davon mischt sich mit Verschwörungserzählungen. Für den kritischen Betrachter wird es angesichts der Vielzahl von Stimmen und eigenwilligen Deutungen zunehmend schwerer, den Überblick zu behalten. Zur Kennzeichnung dessen, was uns die täglich wachsende und oft auch widersprüchliche Informationsflut in Zusammenhang mit der Corona-Krise beschert, eignet sich die neue Wortschöpfung »Infodemie« besonders gut. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) griff sie auf, um auf das Problem der oft ungefilterten und sich rasch verbreitenden Falschnachrichten und kruden Verschwörungsmymen zu Corona aufmerksam zu machen. So könne die Infodemie auch »Xenophobie, Hass und Ausgrenzung Vorschub leisten.«¹¹

Verschwörungsgläubige geben vor, mehr als die breite Masse zu wissen. Im Internet fanden sich unmittelbar vor dem Lockdown unterschiedliche »Erklärungen« für den Ausbruch des Coronavirus. Dazu zählten u.a. die folgenden:

11 www.euro.who.int/de/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19/news/news/2020/6/working-together-to-tackle-the-infodemic (aufgerufen am 07.07.2020).

- Das Virus sei aus kommerziellen Gründen für angeblich patentierte Impfstoffe in Umlauf gebracht worden.
- Das Virus sei aus einem chinesischen Labor ausgebrochen.
- Der Milliardär Bill Gates profitiere wirtschaftlich von der Corona-Pandemie, da er Anteile am englischen Pirbright-Institut halte, das Patente am Coronavirus innehatte.

Als typisches Beispiel für solche Erzählungen lässt sich das »Plandemic«-Video anführen, eines von zahlreichen angeblichen Enthüllungsvideos zum Coronavirus, das in den USA in Kreisen von Verschwörungsgläubigen viral ging. Es handelt sich um eine 26-minütige Aufnahme mit dem Titel *Plandemic: The Hidden Agenda Behind Covid-19*. Seine Verbreiterin ist die in Ungnade gefallene Molekular-Biologin Judy Mikovits. Darin wartet sie mit einigen falschen Behauptungen zum Coronavirus auf. So behauptet sie, dass das Tragen von Masken das Virus erst aktiviere. Angeblich könnten heilende Mikroben im Salzwasser Menschen schützen. Deshalb sollten Badestrände schnell wieder öffnen. Die Einzelaussagen wurden schnell widerlegt. Interessant ist, dass das Video allein auf Facebook innerhalb kurzer Zeit an 125.000 Nutzer und Nutzerinnen weiterverbreitet wurde. Auf der Videoplattform YouTube ging der Film am 4. Mai 2020 in unterschiedlichen Versionen online und erzielte bis zu seiner Löschung durch die Betreiber rund sieben Millionen Aufrufe. Immerhin hat es das Filmchen zu einem Eintrag in die englischsprachige Wikipedia-Enzyklopädie geschafft.

Von der Corona-Pandemie konnten nicht zuletzt »Alternativmedien« profitieren: Im April 2020 stiegen die Abonnentenzahlen der YouTube-Kanäle von *KenFM*, *Rubikon* und *CompactTV* deutlich an. Das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* verzeichnete gar einen »enormen Zulauf«: Verschwörungsideologische Hauptinhalte waren die Themenkomplexe Zwangsimpfungen (80 %), Bill Gates (75 %), QAnon (15 %), Corona-kritische Prominente (18 %) sowie Corona-kritische Wissenschaftler, Mediziner, Journalisten (32 %).¹²

Verschwörungsgläubige misstrauen herkömmlichen Medien (»Lügenpresse«), die sie als zielgerichtetes Desinformationsorgan der Machteliten verachten.¹³ Die Arbeit von Journalisten wird grundsätzlich in Zweifel gezogen.

12 Vgl. *Der Spiegel*, 20/2020 vom 09.05.2020: Im April 2020 wurden für *KenFM* 75.000, für *Rubikon* 24.000 und für *CompactTV* 11.000 neue Abonnenten ermittelt.

13 Vgl. hierzu Matthias Pöhlmann, *Im Klima der gefühlten Desinformation. Verschwörungs-*

Daher nutzen überzeugte Verschwörungsgläubige ausschließlich sogenannte alternative Medien und Videoportale. Die Auswanderung in digitalisierte Echokammern führt zu einer kontinuierlichen Bestätigung und Verstärkung einer von starkem Misstrauen geprägten Weltansicht und zu einem radikalen Rückzug aus öffentlichen Diskursen. Auf die damit verbundenen drastischen und besorgniserregenden Veränderungen in den sozialen Medien hat Julia Ebner in ihrem Buch *Radikalisierungsmaschinen* hingewiesen:

»Der Vertrauensverlust gegenüber dem Mainstream kommt den radikalen Rändern zugute: Eine immer größere Zahl von Usern wendet sich ab von den etablierten Medienunternehmen: zum einen diejenigen, die ihre Unzufriedenheit und ihre Enttäuschung über die Plattformen dadurch zum Ausdruck bringen, dass sie sich ganz aus den sozialen Medien verabschieden, zum anderen jene, die aus Protest auf andere Plattformen abwandern.«¹⁴

4.3.1.3 Sammelbecken für Verschwörungsgläubige

Während der ersten Woche der Covid-19-Pandemie gab es verschiedene Versuche, den Protest gegen die als übertrieben empfundenen staatlichen Einschränkungen mit Parteigründungen und Widerstandsinitiativen zu kanalisieren. Die Motive waren unterschiedlich: Während die einen die Gefährlichkeit des Coronavirus anzweifeln, sahen sich andere aus mitunter verschwörungsgläubigen und esoterischen Motiven dazu berufen, Gegenmaßnahmen, Protestinitiativen und neue Parteien in Leben zu rufen.

4.3.1.3.1 »Widerstand 2020« und »WIR 2020«

Im Zuge der Corona-Krise entstand die Initiative »Widerstand 2020«, die sich jetzt auch »Deine Mitmachpartei« nennt.¹⁵ Experten für Parteienrecht bezweifeln, ob es sich wegen des Fehlens eines Parteiprogramms überhaupt um eine Partei handelt. Dennoch warb sie über ein Internetformular mehr

glaube in der weltanschaulich-religiösen Gegenwartskultur, in: INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft 4/2015, 43–50.

14 Julia Ebner, *Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren*, Berlin 2019, 171f.

15 <https://widerstand2020.de> (aufgerufen am 05.07.2020).

als 100.000 Unterstützer. »Widerstand 2020« war zunächst ein diffuses Sammelbecken unterschiedlicher Interessengruppen, darunter auch Rechtspopulisten, Impfgegner, Wissenschaftskeptiker, Esoteriker bis hin zu Verschwörungsgläubigen, die sich in den sozialen Medien eifrig zu Wort meldeten. Das Hauptmotiv für das Entstehen von »Widerstand 2020« ist auf eine Protesthaltung zurückzuführen: Ihre Initiatoren hielten den Lockdown für völlig überzogen; das Coronavirus und die Corona-Krise seien medial inszeniert. Einer der Gründer, der HNO-Arzt Bodo Schiffmann, vertrat die Meinung, das Coronavirus sei nicht schlimmer als eine herkömmliche Grippe. Er hat »Widerstand 2020« wegen interner Differenzen Mitte Juni verlassen und die Partei »WIR 2020« ins Leben gerufen, dessen »Erster Vorstand« er seither ist. Anfang Juli 2020 veröffentlichte die neue Partei ein Papier mit dem Titel »Sofortmaßnahmen 2020«, in dem sie unter anderem die »Rücknahme sämtlicher Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie«, die »Wiederherstellung der Presse und Versammlungsfreiheit« und das »Verbot einer Impfpflicht« forderte.¹⁶

4.3.1.3.2 »Korona-Partei«

Initiator dieses eher skurril anmutenden Parteigründungsversuchs war der Autor und Dokumentarfilmer Clemens Kuby. 1979 war er einer der Gründer der Partei »Die Grünen« in Baden-Württemberg gewesen, die er wenige Jahre später wieder verlassen hatte. Auf seiner Internetseite teilt Kuby mit, dass er sich vor 30 Jahren »aus eigener Kraft von einer Querschnittslähmung« geheilt habe und seither mit dem »Phänomen von nicht medizinischen Heilungen« befasse.¹⁷ 2005 gründete er mit seiner Frau die Europäische Akademie für Selbstheilungsprozesse.¹⁸ Am 14. April 2020 wandte sich Kuby schriftlich an 99 Kleinparteien, um mit ihnen gemeinsam eine »Korona-Partei« ins Leben zu rufen:

»Für diese Bewusstseinsweiterung [sc. aus Intuition und Ratio; MP] sollten wir Partner werden. Das können wir sein, wenn wir Mitglieder einer Partei sind. Nun ist es leider so, dass Ihre Partei über keine

16 <https://wir2020-partei.de/wp-content/uploads/2020/07/WIR2020-TOP-10-4.7.2020.pdf> (aufgerufen am 05.07.2020).

17 <https://clemenskuby.com/ueber-uns/> (aufgerufen am 05.07.2020).

18 Vgl. www.shpstiftung.de (aufgerufen am 05.07.2020).

Stimme im Bundestag verfügt. Das könnte sich angesichts Corona bei der nächsten Wahl ändern. Corona wird vermutlich weiter dramatisiert, damit man dem Virus die Schuld an der kommenden Rezession geben kann, die die Monopolisten, wie ich sie nenne, brauchen, um ihre Weltherrschaft zu verstärken. Corona heißt, wenn man es mit K schreibt: Heiligenschein. Gute Menschen tragen einen Heiligenschein, und das seit Urzeiten in allen Kulturen und Religionen. Ich bin dafür, diesen heiligen Namen jetzt zu nutzen, damit den Menschen klar wird, Corona ist die erste große Chance, das herrschende Unrecht-System aus den Angeln zu heben, bzw. hebt es sich mit Corona gerade selbst aus den Angeln. Wir brauchen die Korona-Partei (KoPa), die keine Angst, sondern Mut verbreitet und die zeigt, jetzt ist die Zeit reif für die ganz große Wende, denn die passiert gerade sowieso, und sie wird in den nächsten drei Jahren ein tiefer, schmerzender Einschnitt in das Leben der meisten sein. [...] Solange demokratische Wahlen noch möglich sind, sollten wir die Zeit als Aufruf verstehen und sagen: Okay, wir folgen ihm und vereinigen so viele Menschen wie möglich unter dem Heiligenschein Korona! Mit dem Begriff Koronapartei kommen wir schlagartig in jede Zeitung und etliche Fernsehsendungen, schneller als mit allen anderen Parteinamen, die nicht im Bundestag vertreten sind.«¹⁹

Der Publizist Christoph Hörstel, Bundesvorsitzender der Partei »Die neue Mitte«, erteilte Kubys Ansinnen mit einer für ihn typischen verschwörungsideologischen Begründung jedoch eine deutliche Absage:

»[V]on Politik und wie sie (leider) funktioniert – verstehen Sie, wenn Sie mir gestatten wollen, Ihnen das so unverblümt zu sagen: immer noch herzlich wenig. [...] Sie haben nicht analysiert, wer diese Welt regiert. [...] Die Welt wird heute aus einem widerwärtigen Drahtzieher-Club aus Kartell- und Logenbonzen geführt, die sich untereinander sicherlich nicht immer restlos einig sind; doch ihr Wille zu Macht, Beherrschung und Absicherung ihrer Macht führt sie immer wieder zu gemeinsamen Maßnahmen – und zu fürchterlichen Ver-

19 <https://neuemitte.org/clemens-kuby-bundestag-2020-4-14/> (aufgerufen am 05.07.2020).

brechen, einschließlich weltweit organisierter Kinderschändung, mit den Dutroux und Epsteins dieser Welt und geschützt von der unsäglichen Kirchenzentrale im Vatikan [...].«²⁰

Kuby trat mehrfach bei der »Grundrechte-Demo« in Augsburg auf, bei der gegen die Corona-Maßnahmen und für das Grundgesetz demonstriert wurde. Am 4. Juli 2020 verteilte er ein 24 Seiten umfassendes Grundsatzprogramm mit dem Titel »Die Demokratie brennt«²¹, das zur »Vorbereitung von Bündnis21« dienen soll. Darin fordert er Kleinparteien und Einzelpersonen zur Unterstützung dieses »Wahlbündnisses« auf. Es hat Kuby zufolge drei Ziele: das Verbot, mit Geld Geld zu machen; ein Leben mit und nicht gegen die Natur; »direkte Demokratie«.

»Mit Corona haben sich nicht nur die Kräfte der Finsternis die Globalisierung ermöglicht, damit wurde ungewollt auch die Bewusstseins-erweiterung globalisiert. Alles, was ins Bewusstsein kommt, kommt ans Licht, welches die Finsternis natürlicher Weise vertreibt. Wir sorgen über jeden möglichen Social-Media-Kanal dafür, dass Millionen Menschen erkennen, wofür das Bündnis21 steht, dann erhält es auch das Kreuz auf dem Wahlzettel. Es ist der einzige gewaltlose, demokratische Weg, die Krake loszuwerden.«²²

Wie Kuby Anfang Juli 2020 auf der Demonstration in Augsburg berichtete, hätten acht Parteien einem Bündnis21 für die Bundestagswahl im kommenden Jahr zugestimmt. Näheres teilte er hierzu nicht mit. Zumindest auf der Internetseite der 2018 gegründeten Kleinpartei »Die Meditierer« zeigt sich deren Bundesvorsitzender, der Hamburger Coach und Tantralehrer²³ Matthias Möbius, offen.²⁴ Im Programm dieser Kleinpartei, deren stellver-

20 <https://neuemitte.org/clemens-kuby-bundestag-2020-4-14/> (aufgerufen am 05.07.2020).

21 <https://drive.google.com/drive/folders/119tyj3uJBRFNC70UCrO4itp-zKVhzxTf> (aufgerufen am 05.07.2020).

22 <https://drive.google.com/drive/folders/119tyj3uJBRFNC70UCrO4itp-zKVhzxTf> (aufgerufen am 05.07.2020).

23 www.no-guru.net/de/ (aufgerufen am 05.07.2020).

24 Vgl. <https://www.die-meditierer.org/newsletter-archiv-beitrag-von-die-meditierer?mailid=65> (aufgerufen am 05.07.2020).

tretende Vorsitzende sich als Astrologin zu erkennen gibt, finden sich esoterisch geprägte Stereotypen:

»Wir kennen weder ›falsch‹ noch ›richtig‹. Fehler sind Teil unseres Lernprozesses. Und es wird auch nicht ohne Fehler gehen – was vor uns liegt, ist komplettes Neuland, da die Denkmuster, die unsere aktuelle Gesellschaft gestalten, überholt sind und keine Zukunft haben. Innerhalb der Partei ›Die Meditier‹ gibt es zu gesellschaftlichen Themen nicht eine einzige Meinung, sondern so viele Meinungen, wie es Mitglieder gibt. Aus diesem Grund brauchen wir keine Diskussion.«²⁵

4.3.1.4 Machteliten, Karma und das Licht: Corona-Verschwörungsesoterik

Die zeitgenössische Esoterik, die zwischen Alltagsphänomenen und Krisensymptom changiert, reagiert auf die durch die Pandemie ausgelöste weltweite Notsituation mit zahlreichen Deutungen, angeblich übersinnlichen Durchgaben von höheren Wesenheiten (»Aufgestiegenen Meistern«), Online-Veranstaltungen und magischen Hilfsmitteln wie Zahlencodes und heilenden Symbolzahlen, die das Coronavirus angeblich unschädlich machen können.²⁶ Einmal mehr offenbart die moderne Esoterik in Corona-Zeiten ihr marktstrategisches Sensorium für gesamtgesellschaftliche Krisen- und Bedürfnislagen, wie die folgenden Beispiele zeigen.

4.3.1.4.1 Esoterik-Star Christina von Dreien

Die Schweizer Esoterikerin Christina von Dreien²⁷ (eigentlich Christina Meier, geb. 2001) hat sich am 16. März 2020 zu den Hintergründen der Covid-19-Pandemie mit höchst fragwürdigen verschwörungsesoterischen Deutungen zu Wort gemeldet. Ihr höherer Erkenntnisanspruch ist gewaltig: Die 19-Jährige sei – wie es auf ihrer Selbstvorstellung im Internet heißt²⁸ – mit

25 www.die-meditierer.org/images/pdf/Programm.pdf (aufgerufen am 05.07.2020).

26 Vgl. hierzu Matthias Pöhlmann, Esoterische Heil- und Symbolzahlen in der Corona-Krise, in: Materialdienst der EZW 5/2020, 373–375.

27 Vgl. Kai Funkschmidt, Ein Teenager als Esoterik-Star. Der Aufstieg von Christina von Dreien, in: Materialdienst der EZW 7/2019, 251–255; weitere Informationen unter <https://www.relinfo.ch/lexikon/theosophie-und-esoterik/esoterik/christina-von-dreien/> (aufgerufen am 07.07.2020).

28 Vgl. <https://christinavondreien.ch/christina> (aufgerufen am 07.07.2020).

einer »multidimensionalen Wahrnehmung und mit anderen paranormalen Begabungen« ausgestattet. Auch zur Pandemie weiß sie eine esoterische Botschaft: Das Coronavirus sei nicht »so gefährlich, wie es jetzt dargestellt wird.«²⁹ Vielmehr wolle man damit die Menschheit in Panik versetzen, um sie manipulierbar zu machen: »Diejenigen Menschen, die auf der Erde das Sagen haben, die Fäden ziehen und die diese Macht nicht abgeben möchten, haben diesen Virus in die Welt gesetzt, um ihre Pläne weiter zu verwirklichen. Heisst doch Corona nichts anderes als Krone. Die Krone auf dem Plan, der Schlussstein.«³⁰ Von Dreien empfahl ihren Anhängern, an einer gemeinsamen »Massenmeditation« Anfang April 2020 teilzunehmen: »Ziel: Eine Million Menschen, die gleichzeitig! Ihren [sic!] Fokus auf Liebe und eine positive Veränderung richten.«³¹ Außerdem rief sie zu einer »Wohnzimmer-Revolution« auf, die jeden Abend um 21 Uhr stattfinden soll, um in Gedanken auf der heimischen Couch »eine Welt jenseits der neuen Weltordnung zu kreieren«.³²

4.3.1.4.2 Channeling-Botschaften

Angesichts der Corona-Krise warteten auch Channel-Medien, die sich auf Botschaften übernatürlicher Wesenheiten berufen, mit eigenwilligen Corona-Interpretationen auf. So soll das bekannte US-amerikanische Kryon-Medium, Lee Carroll, am 9./10. Mai 2020 im US-amerikanischen Seattle die Mitteilung empfangen haben, die Pandemie sei von den Menschen selbst gewählt worden.³³ Mitte April ließ Carroll bzw. Kryon verlauten: Was die Menschheit zurzeit sterben lasse, sei deren Immunsystem – und nicht das Virus!³⁴ Zu erwarten sei ein »Neustart« dieses Planeten, wonach sich alles zum Guten verändern werde.³⁵

29 <https://christinavondreien.ch/web/content/34988> (aufgerufen am 07.07.2020).

30 <https://christinavondreien.ch/web/content/34988> (aufgerufen am 07.07.2020).

31 <https://christinavondreien.ch/news/newsletter/corona-als-chance> (aufgerufen am 09.07.2020).

32 <https://youtu.be/ifahElawMRc> (aufgerufen am 09.07.2020).

33 Vgl. <https://www.conradorg.ch/images/dokumente/kryon/2020/20-13-Seattle-Washington-Zur-richtigen-Zeit-am-richtigen-Ort.pdf> (aufgerufen am 09.07.2020).

34 Vgl. https://www.conradorg.ch/images/dokumente/kryon/2020/20-11-Worldwide_Channeling_Retreat-Virus-Wahrheiten.pdf (aufgerufen am 09.07.2020).

35 <https://www.conradorg.ch/images/dokumente/kryon/2020/20-13-Seattle-Washington-Zur-richtigen-Zeit-am-richtigen-Ort.pdf> (aufgerufen am 09.07.2020).

Das Schweizer TV-Channel-Medium Nancy Theresia Maria Holten (Jg. 1974) empfängt eigenen Angaben zufolge Botschaften aus der geistigen Welt, darunter Engelwesen, Jesus und sogar Marilyn Monroe! Holtens YouTube-Videos haben knapp 44.000 Nutzer abonniert. Mit einer besonderen Botschaft der Weißen Bruderschaft zum Coronavirus wartete sie Anfang März 2020 auf. Sie lautet: Die Pandemie sei eine Lektion. Die Menschheit müsse begreifen, dass damit eine neue Zeit eingeleitet werde. Das Bewusstsein des Menschen solle geöffnet werden, alte Strukturen lösten sich auf. Sicherheit sei ausschließlich im Inneren zu finden.³⁶ Holten bzw. die Weiße Bruderschaft wird noch konkreter: »Wenn das äußere System wegfällt, dann hast Du Dich. Wir stärken die Energie jedes einzelnen Menschen dadurch.« Damit können im Inneren des Menschen die Heilkräfte aktiviert werden. Jetzt bestehe die Möglichkeit, alles zu »neutralisieren«. Zynisch mutet die Aussage an, wonach die Menschen, »die jetzt gehen«, also sterben, sich schon vorher bereit erklärt hätten, zu gehen. Damit habe das Coronavirus sogar etwas Gutes: Der Mensch werde nicht mehr Sicherheit im selbstgeschaffenen Außennetz, sondern in seinem Inneren suchen. Erstaunlich ist der hohe Verbreitungsgrad dieses Corona-Videos: Von März bis Anfang Juli 2020 wurde es 195.000 Mal aufgerufen.

Carrolls wie auch Holtens Botschaften enthalten gängige esoterische Stereotype – mit deutlichen Schattenseiten: Das Bedrohliche wird verharmlost. Es handelt sich um eine säkular-individualisierte Botschaft, die es an Mitgefühl gegenüber vom Coronavirus bedrohten Personengruppen deutlich fehlen lässt. Die Fixierung auf die eigene Intuition führt zum Rückzug ins Innere – auf Kosten der Mitmenschlichkeit und der Anteilnahme am Leid anderer.

4.3.1.4.3 Coronavirus-Onlinekongress und Esoterik-Magazine

Während der Pandemie fand vom 28. März bis 8. April 2020 ein »Coronavirus-Onlinekongress« mit 40 Sprechern und Sprecherinnen statt.³⁷ Der Slogan lautete: »Wir helfen dir durch die Krise«. Zu den »Experten« dieses Onlinekongresses zählten neben Schamanen und Astrologen auch Verbreiter von Verschwörungserzählungen, etwa der bekannte rechte Esoteri-

36 Die nachfolgenden Zitate entstammen dem YouTube-Video vom 01.03.2020: www.youtube.com/watch?v=i4mwhGfRdKU (aufgerufen am 07.07.2020).

37 Vgl. <https://coronaviruskongress.de> (aufgerufen am 07.07.2020).

ker Jo Conrad oder der Schweizer Jan Walter, der von der Errichtung einer neuen Weltordnung und der Existenz eines »tiefen Staates« überzeugt ist.³⁸ Sprecher waren daneben auch Clemens Kuby (s. o.), der Arzt und Esoteriker Ruediger Dahlke sowie die bereits erwähnte Christina von Dreien. Weitere Onlinekongresse wie »Die Reise deines Lebens« und der »Seelennahrungskongress« gab es im Juni bzw. im Juli 2020 statt; unter den Mitwirkenden fanden sich unter anderen Christina von Dreien, Nancy Holten und Clemens Kuby. Die mehrfache Mitwirkung einzelner Personen dokumentiert die personelle Vernetzung der Akteure untereinander und den fließenden Übergang von esoterischen zu verschwörungsgläubigen Überzeugungen.

Auch in verschiedenen Esoterikmagazinen wurde die Corona-Pandemie als Thema aufgegriffen. Sensitive, Lichtarbeiter, Heiler und Bewusstseinsarbeiter erläuterten deren Hintergründe und Herausforderungen. So bezeichnet der »Bewusstwerdungsbegleiter, Lichtbotschafter und Visionär«³⁹ Stefan Andromis Herbert in einer Botschaft vom 15. März 2020 das Coronavirus als »Manifestation verdrängter Ängste« und »als Helfer auf unserem Weg ins Licht«:

»Deshalb ist er [sic!] nicht böse, sondern macht nur bisher Unbewusstes sichtbar. Sein Erscheinen ist ein für die Menschheit notwendiger Aspekt des Lichtwerdungsprozesses oder des Aufstiegs der Erde ins Licht. [...] All dies ist Teil eines höheren kosmischen Plans, individuell für jeden Menschen und kollektiv für die ganze Menschheit. Ziel ist die Rückkehr zu Gott oder ins Licht, in die Einheit der göttlichen Quelle.«⁴⁰

Andere esoterische Interpreten wie Henning Karcher, der auch von dem Esoterik-Bestsellerautor Neale Donald Walsch beeinflusst ist, meinen im Coronavirus ein karmisches Resultat früherer Verfehlungen des Menschen erkennen zu können: »Jede Handlung erzeugt einen Energieimpuls, der uns Gleiches wiedergibt. Ob es uns gefällt oder nicht, alles das [sic!] in diesem Augenblick geschieht, ist die Folge von Entscheidungen, die wir irgend-

38 <https://coronaviruskongress.de/speaker/jan-walter/> (aufgerufen am 07.07.2020).

39 <https://spiritlight.de/ueber-mich/> (aufgerufen am 06.07.2020).

40 <https://lichtfokus.com/corona-und-das-licht/> (aufgerufen am 06.07.2020).

wann vorher in unserem Leben getroffen haben.«⁴¹ Das Coronavirus könne, so Karcher, unter anderem Autor des Buches *Glücklich durch das Meistern der 12 Gesetze des Universums* ist, auch eine Lektion für den Menschen sein: »Wenn wir anerkennen, dass wir uns ganz bewusst in der jetzigen Zeit inkarniert haben, können wir unsere individuellen Absichten für diese Inkarnation, unsere angestrebten Erfahrungen, Lektionen und unseren Seelenplan in uns finden.«⁴²

Eine anschauliche Verbindung von esoterischem Denken und Verschwörungsglaube findet sich auf der Internetseite des Berliner Esoterikmagazins *SEIN* mit der Autorin Monika Mahr, die sich als Meditationsleiterin, Bewusstseinsforscherin und Channel-Medium⁴³ zu erkennen gibt:

»Alles deutet darauf hin, dass die Machteliten – also die hinter den Regierungen weitgehend verborgen agierenden globalen Netzwerke, mit all ihren Think-Tanks und sogenannten NGOs – derzeit ›hohl drehen‹. Vor lauter Angst, die Kontrolle könnte ihnen entgleiten. [...] Wer den geheimen Absprachen transnationaler Netzwerke kritisch gegenübersteht, wird gern als ›Verschwörungstheoretiker‹ diffamiert. Doch an vielen Verschwörungstheorien ist leider etwas Wahres dran, und manche haben sich bewahrheitet. Bereits zwei Weltkriege wurden von global agierenden Geldeliten aufwendig geplant und initiiert.«⁴⁴

Mit ihren eigenwilligen und wissenschaftlich unhaltbaren Geschichtsinterpretationen manövriert sich die Esoterikautorin in typische verschwörungsesoterische Denkgefilde. Damit wird deutlich, wie schmal der Grat zwischen esoterischer Weltdeutung und Verschwörungsglaube ist. Es können dabei Formen einer Verschwörungsesoterik entstehen, insbesondere dann, wenn sich Verbreiter von Verschwörungserzählungen als Sensitive, Erleuchtete oder »Channels« für angebliches Überwissen verstehen.

41 <https://lichtfokus.com/3662-2> (aufgerufen am 07.07.2020).

42 www.henningkarcher.com/post/das-gesetz-des-karmas-und-die-neue-zeit (aufgerufen am 07.07.2020).

43 Vgl. <http://www.monika-mahr.de> (aufgerufen am 07.07.2020).

44 www.sein.de/corona-krise-als-chance/ (aufgerufen am 07.07.2020).

4.3.1.5 Verschwörungsesoterische Allianzen

Die Covid-19-Pandemie hat auch antidemokratische Kräfte auf den Plan gerufen, deren überraschende Allianzen und personelle Vernetzungen von außen nur schwer zu durchschauen sind.

4.3.1.5.1 Anastasia-Bewegung/Anastasianismus

Bei der Anastasia-Bewegung handelt es sich um eine netzwerkförmig organisierte, rechtseoterische Bewegung, die mit Familienlandsitz-Projekten in Erscheinung tritt. Umstritten ist sie deshalb, weil einzelne Anhänger Verbindungen ins rechtsextreme Spektrum pflegen.⁴⁵ Der Buchautor der *Anastasia*-Buchreihe, Wladimir Megre, ließ den Anastasianern angesichts der Pandemie am 20. Mai 2020 eine Botschaft der fiktiven Anastasia aus der sibirischen Taiga zukommen: »Was die Leute das Coronavirus nennen, Wladimir, ist nichts weiter als eine lebendige Denksubstanz. Sie wird durch die Energie des Denkens geschaffen und gestartet, und [sie] gehorcht ihr. Sie wird einen Dialog mit der Menschheit in der Sprache der Handlungen führen.«⁴⁶ Und weiter: »Wladimir Megre: Schau dir die Situation genau an. Diese unsichtbaren Kreaturen haben Menschen auf der ganzen Welt gezwungen, ihre oft schädliche Produktion einzustellen, sich in ihren Häusern zu isolieren, über ihre Zukunft und die Zukunft der gesamten Menschheit nachzudenken.«⁴⁷ Der Buchautor gibt sich überzeugt, dass das Leben auf Familienlandsitzen den besten Schutz vor dem Coronavirus biete.⁴⁸

Auch der rechtseoterische Anastasianer Frank Willy Ludwig, der schon öfter in reichsbürgerideologischen Kontexten aufgetreten ist, sinnierte über das Coronavirus. So beklagte er die »Spaltung« in unserer Gesellschaft, »die moralische Trennung von Gut und Böse, wie auch die politische von Rechts und Links, Reich und Arm, Alt und Jung [...]. Das sind die grossen Mit-

45 Vgl. insgesamt Silvio Duwe, *Anastasia: ein völkisch-esoterischer Siedlungskult*, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), *Verborgene Wahrheit? Verschwörungdenken und Weltanschauungsextremismus* (EZW-Texte 269), Berlin 2020, 53–61.

46 Zitiert nach dem Anastasianer Konstantin Kirsch: www.konstantin-kirsch.de/2020/06/anastasia-ueber-corona.html (aufgerufen am 09.07.2020).

47 www.loveproductions.org/2020/05/31/anastasia-%C3%BCber-covid-19/ (aufgerufen am 01.07.2020).

48 Vgl. Wladimir Megre, »CREATION OF HOMELAND«, the message of Wladimir Megre to his readers, in: vmegre.com, 05.06.2020, <https://vmegre.com/en/events40455/> (aufgerufen am 09.07.2020).

tel, die die Menschenfeinde einsetzen. Und doch sind es die ›Borkenkäfer‹, das Coronavirus, Aids, Krebs, Parasiten, [...] die uns auf etwas aufmerksam machen. Wir sollten ihnen dankbar sein, denn durch sie kommen wir in die Besinnung.«⁴⁹ Im Mai 2020 teilte Ludwig in seinem Rundbrief mit: »Jetzt ist es wichtig, dass die Verantwortlichen gezwungen werden, das [sic!] sie Stellung beziehen, das [sic!] Politik, Wissenschaft und Medien Rede und Antwort stehen. Es ist ja auch bezeichnend, dass fast alle Wahrheitssucher jetzt das Gleiche durchmachen müssen, wie die Pioniere der Anastasiabewegung in den letzten Jahren.«⁵⁰

Ein weiterer Protagonist und eifriger Verbreiter eines rechtseoterischen Verschwörungsglaubens ist Traugott Ickeroth (1962), der die Bundesrepublik als »Besatzerkonstrukt«⁵¹ herabwürdigt. Ickeroth ist Autor von rechtseoterischen Büchern, die 2011 bzw. 2012 erschienen sind: *Die Neue Weltordnung. Band 1: Durch Manipulation in die globale Versklavung* sowie *Die neue Weltordnung. Band 2: Ziele, Orden und Rituale der Illuminati*. Neuerdings untermauert er seine antidemokratischen und reichsbürgerideologischen Einstellungen mit dem Verweis auf Rudolf Steiner und Anastasia:

»Eine Dreigliederung nach Steiner ist ebenso möglich wie die vedische Einteilung, Landsitze ähnlich wie Anastasia sie uns vorstellt ebenso wie die Reaktivierung des Deutschen Reiches. Die gute Nachricht ist die, daß sie sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern sich sogar ergänzen. Das Links – Rechts wird sich stark relativieren, es wird sich wandeln in Richtig oder Falsch. Und es ist schnell zu erkennen, da alles stets transparent sein wird. Es wird sich von dem heutigen streng geheim über kaum geheim zu völlig offen verändern. Aber das dauert noch ein wenig.«⁵²

49 www.urahnenerbe.de/media/com_acymailing/upload/24_rundbrief_m__rz_2020_alle_seiten_min.pdf (aufgerufen am 09.07.2020).

50 www.urahnenerbe.de/media/com_acymailing/upload/25__rundbrief_mai_2020_com_pressed.pdf (aufgerufen am 09.07.2020).

51 <https://traugott-ickeroth.com/impressum/> (aufgerufen am 09.07.2020).

52 <https://traugott-ickeroth.com/2020/04/28/28-04-2020-trump-weist-auf-chlordioxid-und-lichttherapie-hin-coco-berthmann-40-millionen-sexsklaven-weltweit/> (aufgerufen am 09.07.2020).

Ickeroth tritt als Vortragsredner bei rechtseoterischen Kongressen und Veranstaltungen auf. Zuletzt bekannte er sich in seiner Rede anlässlich der Demonstration am 14. Juni 2020 in St. Wendel zu Grundüberzeugungen von QAnon (s. u.).⁵³

4.3.1.5.2 Rechtseoterische Querfrontstrategie

Erich Hambach (Jg. 1963), seines Zeichens »Querdenker, Finanzexperte und Wahrheitsforscher«⁵⁴, hat in der Vergangenheit mit seinem »Friedensweg« für Aufsehen wie für Kritik gesorgt.⁵⁵ Er sucht und pflegt freundschaftliche Kontakte mit rechten Esoterikern und dem umstrittenen Schweizer Ivo Sasek. Hambach ist mehrfach als Interviewpartner bei *Kla.TV* und als Referent bei Tagungen der »Anti-Zensur-Koalition« (AZK) aufgetreten.

Hambach kam vor einigen Jahren mit Oliver Gerschitz, dem Betreiber des umstrittenen Regentreffs im niederbayerischen Regen, in Kontakt. Gerschitz ist auch Inhaber des Osiris Verlages, in dem Hambach 2016 sein mit Verschwörungserzählungen durchsetztes Buch *Bargeld ade! Scheiden tut weh*⁵⁶ veröffentlicht hat. Darin zitiert er seitenweise den rechtseoterischen Autor Jan Udo Holey alias Jan Van Helsing. Hambach macht sich auch dessen Verschwörungserzählung zu eigen, die in den Illuminaten die heimlichen Drahtzieher des Weltgeschehens erblickt. Ausdrücklich dankt er im Buch dem britischen Reptiloiden-Verschwörungstheoretiker David Icke sowie »Anastasia«,⁵⁷ der gleichnamigen Hauptfigur der zehnteiligen Buchreihe des russischen Schriftstellers Wladimir Megre und Namensgeberin der umstrittenen Anastasia-Bewegung. An anderer Stelle nennt er die Zielsetzung seiner Initiative »Friedensweg«, die »einen deutlichen Beitrag zur Realisierung des Friedens in Europa und der Welt leisten«⁵⁸ soll. Millionen Menschen würden für den Frieden auf die Straße gehen. Hambach droht:

53 Vgl. https://www.youtube.com/watch?time_continue=372&v=_9BctrdDM8s&feature=emb_logo (aufgerufen am 10.07.2020).

54 <https://www.erich-hambach.de/de> (aufgerufen am 12.03.2020).

55 Vgl. Matthias Pöhlmann, Esoterisches Pilgern? Zur Initiative »Friedensweg« – »Die Welt braucht eine Umarmung«, in: Materialdienst der EZW 5/2017, 172–180.

56 Erich Hambach, *Bargeld ade! Scheiden tut weh ... Warum das geplante Bargeldverbot das Ende unserer persönlichen Freiheit bedeuten würde*, Schönberg 2016.

57 Hambach, *Bargeld ade!*, 285.

58 Hambach, *Bargeld ade!*, 281.

»Dann können die sogenannten politischen Führer und ReGIERungen [sic!] diesen Wunsch des Volkes nicht mehr ignorieren. Und sollten sie auch diesmal nicht auf uns, die Völker Europas und der Welt, hören, so werden wir sie aus ihren Ämtern jagen und nach Hause schicken. Dann brauchen wir sie nicht mehr, denn dann haben sie ausgedient. Die Bewegung DER FRIEDENSWEG wird ein großes Signal aussenden!«⁵⁹

Am 22. Dezember 2016 gründete Erich Hambach mit seiner Ehefrau und anderen in Vogtareuth den »Hambacher Kulturförderverein«. Die Ziele sind sehr ehrgeizig und umfassend formuliert:

»Ziel des Vereins ist es[,] durch eine Vielzahl von Schulungen, Vorträgen, Workshops, Messeauftritten, Seminaren, Veranstaltungen und Veröffentlichungen Mitglieder und Interessenten über den ganzheitlichen, bewussten, friedfertigen und gesunden Austausch untereinander zu informieren und aufzuklären, denn dieser Austausch ist die Grundlage auf der ganzen Erde und für die ganze Menschheit. Dies wieder in das Bewusstsein der Menschen zurückzubringen ist mit die Aufgabe dieses Vereins.«⁶⁰

Weiteres Ziel ist »die Vermittlung von Werten wie Frieden, Harmonie, Ehrlichkeit, Fairness, Verlässlichkeit, Tugendhaftigkeit, Ehre, Integrität, Respekt, Achtsamkeit, Spiritualität, Wertschätzung von Menschen, Pflanzen, Tieren, geistiger Werte und Kulturgütern.«⁶¹ Ein besonderer Zweck des Vereins fällt dem kritischen Beobachter dabei besonders ins Auge: »Hoheitsrechtlich unbedenkliche, traditionelle Verwaltungsstrukturen zu fördern, welche sich an intrinsischen Werten orientieren.«⁶² Welches Ziel damit genau verfolgt wird, lässt sich nur erahnen.

Hambach hat gemeinsam mit anderen selbsternannten »Wahrheitsforschern« am 26. April 2020 den Aufruf »Nikolaikirche ist überall – Öffnet die Kirchen jetzt!« im Internet verbreitet. Die Initiatoren wenden sich

59 Hambach, Bargeld ade!, 281.

60 Hambacher Kulturförderverein, Satzung (Kopie im Besitz des Verfassers).

61 Hambacher Kulturförderverein, Satzung (Kopie im Besitz des Verfassers).

62 Hambacher Kulturförderverein, Satzung (Kopie im Besitz des Verfassers).

darin »an alle Menschen, die ihre Freiheit lieben und die bereit sind, für ihre grundlegenden Rechte öffentlich einzustehen«. Sie versuchen ihre Initiative in die Tradition der Leipziger Nikolaikirche zu stellen, in der während der Friedlichen Revolution Gebete und Andachten stattfanden, die an der Umwälzung in der damaligen DDR maßgeblichen Anteil hatten. Die Weltanschauungsbeauftragten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern haben zu dieser Initiative am 30. April 2020 kritisch Stellung genommen, weil damit die Kirchen für rechtsesoterische und regierungsfeindliche Zwecke instrumentalisiert werden sollen.⁶³

Zu den Unterstützern von »Nikolaikirche ist überall« zählen unter anderem Forscher, die in der aktuellen Debatte vom Robert-Koch-Institut (RKI) abweichende Meinungen vertreten (Dr. Bodo Schiffmann, Prof. Sucharit Bhakdi), sowie Verschwörungstheoretiker (u. a. Daniele Ganser) und rechte Esoteriker wie Jo Conrad. In dem zweiseitigen Papier führen die drei Initiatoren (Peter Herrmann, Tina und Erich Hambach) darüber Klage, dass die »natürlichen/gottgegebenen Rechte« von »sog. ›Volksvertretern‹ mit Füßen getreten« und »in einem Akt der Willkür« entzogen worden seien. In Wahrheit seien die von der Regierung zum »Schutz der Gesundheit« getroffenen Maßnahmen der Versuch, die totale Kontrolle über die Bevölkerung und die Massenmedien zu gewinnen und schließlich Zwangsimpfungen durchzusetzen. Die Initiatoren berufen sich dabei auf angeblich »wirkliche Experten«, die »Covid-19 aufgrund der Faktenlage [...] für nicht gefährlicher halten als die übliche Grippe/Influenza.«⁶⁴

4.3.1.6 Rechtsesoterische Verschwörungspublizistik

Im Amadeus Verlag des umstrittenen rechtsesoterischen Buchautors Jan Udo Holey alias Jan van Helsing, der schon länger mit der Verschwörungswelt von QAnon sympathisiert und Titel wie *Geheimgesellschaften*, *Die Jahrtausendlüge* und *Hitler überlebte in Argentinien* veröffentlicht hat, finden sich

63 Vgl. Haringke Fugmann/Matthias Pöhlmann, Verschwörungsesoteriker wollen »Gotteshäuser« in der Coronakrise für regierungskritische Zwecke instrumentalisieren, in: *Apo-logetik Aktuell*, Frühling III/2020; www.weltanschauungen.bayern (aufgerufen am 09.07.2020).

64 Peter Herrmann, Tina und Erich Hambach, *Nikolaikirche ist überall – öffnet die Gotteshäuser Jetzt!* (26.04.2020), <https://friedensweg.org/de/downloads> (aufgerufen am 09.07.2020).

immer wieder verschwörungsgläubige Schriften. Während der Corona-Pandemie hat Holey weitere verschwörungsesoterische Buchtitel in sein Verlags-sortiment aufgenommen. So soll das Coronavirus nur ein Ablenkungsma-növer für die Errichtung einer geheimen Weltregierung sein.⁶⁵ Mit Eileen Derdolf hat Jan Udo Holey alias Jan van Helsing das Buch *Wir töten die hal-be Menschheit – und es wird schnell gehen!*⁶⁶ veröffentlicht. Es soll laut Ver-lagsangaben innerhalb von vier Wochen drei Auflagen erlebt haben. Auf dem Titel ist gelb unterlegt mit schwarzer Schrift zu lesen: »Der Plan der Elite, ›minderwertige Völker‹ über Krankheiten und Seuchen loszuwerden. Der Rest erlebt die grün-sozialistische Neue Weltordnung!« Im beigegebenen Anhang wird auch über die eigentlichen Ursachen der Corona-Pandemie spekuliert und fabuliert: Das Virus sei viel harmloser als eine Influenza. Es bestehe eine enge Verbindung zwischen Covid-19 und der Aktivierung der 5G-Strahlung. Deutschland sei kein souveräner Staat. Trump und Putin genießen bei den verschwörungsgläubigen Autoren höchste Wertschätzung: »Ohne Trump und Putin hätten wir wohl bereits den Dritten Weltkrieg ...«⁶⁷ Doch auch antisemitische Stereotypen kommen zum Tragen: Die Rede ist von einem »Deep State«, zum dem angeblich »Rothschild, Israel und Kon-sorten«⁶⁸ zählen sollen. Es liegt auf der Hand: Verschwörungsgläubige wie Holey und seine Mitautoren haben ein Faible für autoritäre Herrscher. So resümiert er abschließend: »Wir sind Zeugen dessen, was als die ›Endzeit‹ in den Prophezeiungen beschrieben wird. Es beginnt jetzt! Es kommen die Plagen über die Menschheit [...]. Ich kann nur sagen: Leute bereitet euch auf das Schlimmste vor.«⁶⁹

Mit der Internetseite *Die Unbestechlichen* hat der Amadeus Verlag bzw. Jan Udo Holey eine weitere »Radikalisierungsmaschine«⁷⁰ angeworfen. Holey versteht es, seine oft kruden und abseitigen Theorien geschickt zu inszenieren und zu vermarkten. Das formulierte Selbstverständnis im Impressum von *Die Unbestechlichen* erübrigt jeden weiteren Kommentar:

65 Vgl. Michael Morris, *Lockdown*, Fichtenau 2020, 137f.

66 Eileen Derdolf/Jan Van Helsing, *Wir töten die halbe Menschheit. Und es wird schnell gehen!*, Fichtenau 2020.

67 Derdolf/Van Helsing, *Wir töten die halbe Menschheit*, 300.

68 Derdolf/Van Helsing, *Wir töten die halbe Menschheit*, 305.

69 Derdolf/Van Helsing, *Wir töten die halbe Menschheit*, 311.

70 Im Anschluss an Ebner, *Radikalisierungsmaschinen*.

»In Zeiten, in denen kritische Meinungen von Mainstream-Medien ignoriert, als ›Fake News‹ bezeichnet, aus den sozialen Netzwerken verbannt oder als ›Hate Speech‹ abgestempelt und politisch wie juristisch verfolgt werden, ist es umso wichtiger, dafür zu sorgen, dass für solche Nachrichten eine Plattform existiert, die der sich auf dem Vormarsch befindlichen Zensur Paroli bietet.«⁷¹

4.3.1.7 QAnon – ein radikalisierte Verschwörungsglaube

München, 9. Mai 2020: Es bietet sich ein so irritierendes wie verstörendes Bild. Rund 3.000 Menschen demonstrieren auf dem Münchner Marienplatz gegen die aus ihrer Sicht ungerechtfertigten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Sie stehen hier dicht gedrängt – ohne Atemschutzmasken und den gebotenen Sicherheitsabstand. Unter den Demonstranten befinden sich Impfgegner und Verschwörungstheoretiker. Die Mehrheit bilden eher unauffällige Bürgerinnen und Bürger. Zu erkennen gaben sich Unterstützer für den in die Kritik geratenen Sänger Xavier Naidoo, der in der Vergangenheit schon öfter mit seinen reichsbürgerideologischen Vorstellungen in die Schlagzeilen geraten war. Mehrere zeigten Plakate gegen Bill Gates als angeblich heimlichen Profiteur der Corona-Krise. Auf einem war nur der Buchstabe »Q« zu erkennen. Er steht für »QAnon«, einen besonders kruden Verschwörungsglauben. Diesem zufolge kämpft Donald Trump gegen einen »Tiefen Staat«, der bis dato heimlich die Geschichte der USA bestimmt habe. Ein weltweites Netzwerk aus pädophilen Politikern, Finanzeliten und Hollywoodstars entführe Kinder, foltere sie in unterirdischen Lagern und töte sie schließlich, um aus ihnen das Lebenselixier »Adrenochrom« zu gewinnen. Auch bei anderen Corona-Demonstrationen hielten Teilnehmer Plakate und Transparente in die Höhe, auf denen Q und darunter die geheimnisvolle Abkürzung WWGIWGA zu sehen war. Was bedeuten sie?

QAnon setzt sich aus den Bestandteilen Q und Anon zusammen: Q steht dabei in der US-amerikanischen Administration für eine Sicherheitsfreigabe. Demnach ist die Q-Sicherheitsfreigabe die höchste im System der US-Verwaltung. Personen, die darauf zurückgreifen dürfen, haben Zugang zu besonders sensiblen Daten und Geheimakten. Anon ist eine Chiffre für

71 <https://dieunbestechlichen.com/die-unbestechlichen/> (aufgerufen am 10.07.2020).

»anonym« und wird von Internetnutzern als ein Pseudonym genutzt. Anons sind auch Anhänger der Q-Theorie.

QAnon steht damit für einen Anonymus, der im Oktober 2017 auf dem Message-Board 4Chan die Festnahme Hillary Clintons und bevorstehende Ausschreitungen postete.⁷² Vorläufer der QAnon-Verschwörungserzählung war der Pizzagate-Mythos. Als Falschinformation wurde er auf Internetplattformen gegen Ende des US-Präsidentschaftswahlkampfes gestreut. Es bestehe in einer Pizzeria in Washington DC ein Pädophilen-Netzwerk, in das auch die damalige Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton verwickelt sei.⁷³ In den USA konnte QAnon von der dort ohnehin grassierenden Verschwörungs(un)kultur profitieren.⁷⁴ Der Verfasser der Erzählung wollte damit den Eindruck erwecken, er sei ein hochrangiger Geheimnisträger mit sogenannter »Q«-Freigabe, die ihm Zugang zu Hochsicherheitsinformationen im Energieministerium, darunter auch Nuklearwissen, gewähre. Die Verschwörungserzählung wurde mit einem Geschäftsmodell versehen und über eine entsprechende Vermarktungskette rasch verbreitet. Teilweise zeigen sich verblüffende Parallelen zur Rhetorik Donald Trumps, sodass manche spekulierten, ob der 45. Präsident der USA selbst dieser »Q« sei.

Häufig taucht im Kontext von QAnon auch das Kürzel *WWGIWGA* auf. Es steht für das alphanumerische Akronym für »Where We Go One We Go All«. In deutscher Übersetzung heißt das »Wohin wir gehen, gehen wir alle«. Im Internetlexikon *OnlineSprache* heißt es zur Erklärung:

»Es ist der Name einer Gruppe von 12 Bloggern, selbst ernannten Journalisten, YouTubern und dergleichen, die der QAnon-Bewegung angehören. Diese glaubt an verschiedene Verschwörungstheorien, welche rassistischer, antisemitischer und meist unbelegter Natur sind. Unter Bannern wie *The Storm* oder *The Great Awakening* geben sie sich auf *4chan*, *8kun* (vormals *8chan*), Reddit und anderen Plattform auch als Supporter von Donald Trump zu erkennen. Letzterer Slogan ist zudem Teil des Titels eines Buches, welches ›WWGIWGA‹ verfasst

72 Vgl. Ebner, Radikalisierungsmaschinen, 177.

73 Vgl. Christian Alt/Christian Schiffer, Angela Merkel ist Hitlers Tochter. Im Land der Verschwörungstheorien, München 2018, 132f.

74 S. hierzu insgesamt Kurt Andersen, Fantasyland. 500 Jahre Realitätsverlust, München 2018.

hat. Gefüllt mit obskuren, mehrfach widerlegten Ansichten handelt *QAnon: An Invitation to The Great Awakening* von der angeblich einzigen Wahrheit über Regierungen, Religionen und den [sic!] USA.«⁷⁵

Besonders in neuen sozialen Netzwerken verbreitet sich QAnon äußerst rasch. Mittlerweile gibt es entsprechende englischsprachige Facebookseiten wie »QAnon Great Awakening« mit rund 155.000 Abonnenten. Auch auf einer deutschsprachigen Internetseite wird dieser Verschwörungsglaube beworben. Lapidar heißt es dort: »Q Anon – Was in dieser Welt in Wirklichkeit vor sich geht«.⁷⁶ Dort wird der Eindruck erweckt, QAnon sei »ein anonymes Hinweisgeber aus den USA mit verblüffenden Kenntnissen und Vorhersagefähigkeiten – [er] berichtet seit Ende 2017 regelmäßig von einem Kampf im Hintergrund gegen den sogenannten Schattenstaat (Deep State), eine weltweit aktive (Finanz-)Elite, der geradezu unfassbare Verbrechen nachgesagt werden, die nun aber vermeintlich vor der weltweiten Offenlegung und Zerschlagung steht.«⁷⁷ Es gibt auch Varianten, in denen Juden als eigentliche Akteure bezeichnet werden.

»QAnonisten« gibt es inzwischen in Großbritannien, in den Niederlanden, Frankreich und weiteren Ländern. Zu prominenten Anhängern und Verbreitern zählen in Deutschland der Sänger Xavier Naidoo, der Vegan-Koch Attila Hildmann und der Rapper Sido. Im Frühjahr 2020 hat der »QAnon«-Verschwörungsglaube nach Meinung von Beobachtern »rasant schnell neue Anhänger gefunden«: »Die Szene kommuniziert hierzulande vor allem in Gruppen und Kanälen der Messenger-App Telegram, außerdem auf Facebook und Youtube. Einer der populärsten deutschen »QAnon«-Telegram-Kanäle hat allein in den letzten Wochen mehrere Zehntausend neue Abonnenten hinzugewonnen.«⁷⁸

Rechte Esoteriker wie Jan Udo Holey und Traugott Ickerth zählen ebenfalls zu wichtigen QAnon-Verbreitern. QAnon hat es – wie die Online-Extremismusforscherin Julia Ebner konstatiert – offensichtlich geschafft, über den Online-Raum weltweite Netzwerke von (Des-)Informationssammlern,

75 www.onlinesprache.de/wwg1wga/ (aufgerufen am 11.07.2020).

76 www.q-anon.de/ (aufgerufen am 11.07.2020).

77 www.q-anon.de/ (aufgerufen am 11.07.2020).

78 www.rnd.de/politik/qanon-der-aufstieg-einer-gefährlichen-verschwörungstheorie-ORT-PE4D5YRFRZKVTMJBTJTY.html (aufgerufen am 11.07.2020).

Auswertern und Propagandisten aufzubauen: »Ihre Aktivitäten beschränken sich zwar vor allem auf die digitale Welt. Aber ihre Beteiligung an realen Veranstaltungen, Protesten und sogar Überfällen zeigt ihre Bereitschaft, das Netzwerken auch offline fortzusetzen.«⁷⁹ Auch die Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen in Deutschland haben QAnon-Anhänger für die Verbreitung ihrer Verschwörungserzählung zu nutzen gewusst.

Derzeit wird darüber diskutiert, ob man mit QAnon die Geburt einer neuen digitalen Religion beobachten könne.⁸⁰ So könne man in Q einen neuen Propheten vermuten, der zahlreiche Anhänger und Q-»Superspreeder« um sich schare. Diese verbreiteten die Heilsbotschaft des Misstrauens gegenüber den Verschwörern und erwarteten einen kosmischen Endkampf zwischen Gut und Böse. In Donald Trump sähen sie den Messias, der die dunklen Mächtschaften von Juden und Frauen aufdecken werde. In ihren Verschwörungserzählungen schöpfen die »QAnonisten« aus einem Repertoire älterer, auch antisemitischer Verschwörungsmymen.⁸¹

Mit QAnon offenbart sich ein digital verbreiteter, radikalierter Verschwörungsglaube, in dem sich auch apokalyptische Motive finden lassen: »Es ist eine abgedichtete Welt, immun gegen jede Gegenargumentation: Wer QAnon nicht folgt, ist Opfer jener Desinformation, die von den dunklen Mächten verbreitet wird. Es ist die Traum-Logik jedes Autokraten.«⁸² Damit geben sich typische Charakteristika für eine radikalisierte Weltwahrnehmung und -deutung zu erkennen.⁸³ Hierzu zählen die Berufung auf ein exklusives Überwissen, die Vorstellung eines neuen Heilsbringers bzw. Messias, eine dualistische Weltsicht, die Abgrenzung gegenüber Kritik und die Berufung auf ein rettendes Rezept angesichts eines unmittelbar bevorstehenden end-

79 Ebner, Radikalisierungsmaschinen, 193.

80 So Adrienne LaFrance, The Prophecies of Q. American conspiracy theories are entering a dangerous new phase, in: theatlantic.com, 6/2020, www.theatlantic.com/magazine/archive/2020/06/qanon-nothing-can-stop-what-is-coming/610567/ (aufgerufen am 11.07.2020).

81 Vgl. Blume erinnert an die Verschwörungserzählung des 15./16. Jahrhunderts, in denen Juden und Frauen vorgeworfen wurde, entführten Kindern Blut für die Gewinnung von Hexensalbe zu entnehmen; Blume, Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Siehe hierzu auch Michael Blume/Jan Wysocki, Antisemitismus in Corona-Zeiten, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), *Verborgene Wahrheit? Verschwörungsdenken und Weltanschauungsextremismus* (EZW-Texte 269), Berlin 2020, 63–69.

82 Nina Rehfeld, Sie verehren Donald Trump wie einen Heiligen, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 25.07.2020, 16.

83 S. hierzu die »Checkliste« bei Nocun/Lamberty, Fake Facts, 295–297.

zeitlichen, kosmischen Kampfes. Solche apokalyptischen Motive und nicht zuletzt die Weltdistanz lassen eine Nähe zum US-amerikanischen christlichen Fundamentalismus erkennen.⁸⁴ Kritik betrachten Verschwörungsgläubige als Beweis dafür, dass sie recht haben. Als besonders problematisch erweisen sich dabei die propagierten Feindbilder (Juden, Geflüchtete, Banker). QAnon kann auch als radikale Protestbewegung verstanden werden, die sich scharf gegen das Establishment wendet. Die Bewegung gedeiht auf dem Boden einer Gesellschaft, in der Verunsicherungen, Kontrollverlust und nicht zuletzt Ohnmachtserfahrungen angesichts der Globalisierung das Lebensgefühl der Menschen dominieren. QAnon bedient in besonders drastischer Weise die Sehnsucht von Menschen nach einfachen Antworten und Sinnfindung. Seine Verbreiter verheißen Sinn und wollen radikal aufzeigen, wer zu den Guten und wer zu den Bösen zählt. Dieser Verschwörungsglaube hat eine drastische Polarisierung zur Folge: für den Einzelnen in seiner Lebenswelt wie für die Gesellschaft insgesamt. Er ist ein Angriff auf die in Demokratien übliche Form der freien Diskussion und Konsensbildung.

4.3.1.8 Ausblick

In der Covid-19-Pandemie haben Verschwörungserzähler und mit Überwissen auftretende Esoteriker Hochkonjunktur. Sie produzieren entweder säkularisierte oder spirituelle Botschaften. In diesen spiegeln sich der Kontrollverlust und das Gefühl der Angst und des Misstrauens wider, das sich in Verschwörungsszenarien und darin artikuliert, dass geheimen Mächten und Geheimgesellschaften ein Komplott unterstellt wird.

Esoterische Channeling-Botschaften raten mit Aussagen, die gegenüber Betroffenen nicht empathisch und teils zynisch sind, zum Rückzug in die individualisierte Innenwelt oder setzen die Hoffnung auf okkult-magische Heil- und Symbolzahlen. In beiden Fällen handelt es sich um keine tragfähigen und sozialverträglichen Antworten für die individuelle Lebensbewältigung, weil Krisensituationen bagatellisiert, als selbstverschuldet dargestellt oder spirituell uminterpretiert werden.

84 Vgl. hierzu »die Anti-Politik der Apokalypse« bei Philip Gorski, Am Scheideweg. Amerikas Christen und die Demokratie vor und nach Trump, Freiburg im Breisgau 2020, 100–102.

Verschwörungsgläubige meinen für sich selbst Sicherheit zu finden. Die geschlossene Weltsicht entfremdet sie jedoch ihrer eigenen Umwelt, die diesen Glauben nicht teilt. Dies kann – wie Beratungsfälle zeigen – zur völligen Selbstisolation des Verschwörungsgläubigen, zu Extremismus und Rassismus führen. Es gibt auch Fälle einer verschwörungsgläubigen Radikalisierung, in denen sich Wut und Hass auf die vermeintlich böse Außenwelt in Gewalt bis hin zum Mord entlädt, wie sich dies bei den Einzeltätern am 9. Oktober 2019 in Halle/Saale oder am 19. Februar 2020 in Hanau in erschreckender Weise gezeigt hat. Weitaus größer dürfte jedoch die Zahl derer sein, die sich von Verschwörungserzählungen verunsichern lassen und zunehmend von diesen Vorstellungen eingenommen werden. Davon zu unterscheiden sind solche, die Verschwörungserzählungen selektiv und meist unreflektiert übernehmen. Die Botschaften eines vermeintlich exklusiven Überwissens von Verschwörungsgläubigen wie von Esoterikern erreichen meist nur dies: Ablenkung von dem, was zum Schutz für andere und sich selbst gerade getan werden sollte.

Die Covid-19-Pandemie löst bei vielen Menschen Verunsicherung und Ängste aus. Besonders der damit einhergehende Kontrollverlust begünstigt verschwörungsgläubiges Empfinden. Es artikulieren sich Ohnmacht und die Furcht, bloßer Spielball undurchsichtiger Interessengruppen oder geheimer, unkontrollierbarer Machteliten zu sein. Das von Verschwörungsgläubigen geteilte Weltbild weist dabei verblüffende Parallelen zu einem manichäischen Weltbild auf:

»Die verkappte Religion der Verschwörungstheorien beansprucht für sich also, eine objektive Erklärung der Welt zu sein, genauer: unserer Welt im Hier und Jetzt, und deswegen bringt sie enthusiastische Anhänger und erbitterte Gegner hervor. Verkappte Religion führt fast immer zu einem manichäischen Weltbild, zu einem Weltbild also, das von einem radikalen Dualismus geprägt ist, und in dem es kein Dazwischen, kein Grau mehr gibt, dafür umso mehr ›wir‹ und ›die‹. Wir, die wir die Wahrheit über die Wirklichkeit kennen, und die, die Volldeppen, die immer noch tumb vor der Tapete sitzen, sich von den Mainstream-Medien berieseln lassen und die Wahrheit einfach nicht wahrhaben wollen.«⁸⁵

85 Alt/Schiffer, Angela Merkel ist Hitlers Tochter, 108.

Verschwörungsgläubige sollte man keinesfalls nur als Spinner oder Verirrte abtun. Hier gilt es zu unterscheiden: Emsige Verbreiter solcher Verschwörungserzählungen, die sich ihre Bestätigung in digitalen Echokammern des Internets holen, wird man mit rationalen Argumenten kaum erreichen können. Als hilfreich bei Verunsicherten und Zweifelnden erweist sich jedoch, nach den jeweiligen Motiven, Ängsten und dem beherrschenden Lebens-thema zu fragen.⁸⁶ Dabei können unterschiedliche Faktoren eine Rolle spielen: das Gefühl, machtlos zu sein, übergeordneten Mächten ausgeliefert zu sein und gesellschaftlich abgehängt zu werden. Im Umgang mit Verschwörungsgläubigen bedarf es Einfühlungsvermögen, um Vertrauen aufzubauen. Auch rote Linien sollten markiert werden. Im Umgang mit Verschwörungsgläubigen sollte auf Folgendes geachtet werden:

»Die Fakten hervorheben, aber die Wiederholung der Verschwörungstheorie vermeiden. Je vertrauter diese wirkt, desto stärker ist der Glaube daran. Wenige, starke und gut verständliche Argumente wirken besser als viele schwache. Die eigene Meinung gefühlvoll und selbstbewusst erklären, [sic!] sowie auf die andere Person eingehen. Geduld ist wichtig, die Person sollte ernst genommen werden. Der Glaube an Verschwörungstheorien ist oft eine Problemverschiebung bei eigenen Problemen. Erörtern Sie diese und versuchen Sie, zu helfen.«⁸⁷

Kritisches Denken ist zu fördern. Besonders wichtig ist die Schulung von Medienkompetenz, um seriöse von unseriösen Quellen unterscheiden zu können. Hier ist vor allem der Qualitätsjournalismus stark zu machen. Für Verunsicherte, aber informationswillige Personen bieten öffentlich-rechtliche Medien und große Tageszeitungen mit Faktenchecks im Internet gute Möglichkeiten, seriöse Hintergrundinformationen zu bekommen. Hilfreich sind dabei *Corona-Mythen A-Z* der Gesellschaft zur Wissenschaftlichen Unter-

86 Vgl. Nocun/Lamberty, Fake Facts, 276ff., erinnern an das in der Psychologie gängige Fünf-Phasen-Model des prosozialen Verhaltens: (1) Wahrnehmung der Situation, (2) Interpretation der Situation, (3) Verantwortungsübernahme, (4) Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, (5) Handeln. – Zum praktischen Umgang s. auch Bernd Harder, Schattenstaat und Puppenspieler. Über den Umgang mit Verschwörungstheorien, in: Materialdienst der EZW 7/2018, 243–252.

87 <https://sekten-info-nrw.de/praevention/checklisten/checkliste-verschworerungstheorien> (aufgerufen am 09.07.2020).

suchung für Parawissenschaften (GWUP)⁸⁸ und die Informationsseiten der Bundeszentrale für politische Bildung⁸⁹.

Verschwörungserzählungen sind Ausdruck und Merkmal von Krisenzeiten, die Menschen nach Deutung und Bewältigung Ausschau halten lassen. Einfache Antworten mit klaren Feindbildern wirken dabei besonders attraktiv. Hier ist aus christlicher Sicht deutlicher Widerspruch anzubringen. Wichtig ist es aber auch, die Krise der Pandemie als Herausforderung theologisch zu deuten, um den einfachen Antworten eines Verschwörungsglaubens entgegenzutreten und nicht denen das Feld zu überlassen, die ihn zu verbreiten suchen. Gerade hier bietet sich für den christlichen Glauben die Chance, die mit der Corona-Pandemie ausgelösten Unsicherheiten und den eigenen Kontrollverlust zu reflektieren und auszuhalten.⁹⁰ Auch das ist eine aus der Corona-Pandemie sich ergebende Aufgabe: eine Kultur der Rücksichtnahme gegenüber Schwächeren neu einzuüben. Die Antwort der Kirchen und Gemeinden sollte es sein, mit Information und Orientierung, mit Aufklärung und Protest, mit Empathie und Zuhören, mit Gebet und Segen ein starkes Zeichen gegen das Klima des Hasses und Misstrauens zu setzen. Eine Möglichkeit bietet sich in menschenfreundlicher, zugewandter

88 Vgl. www.gwup.org/coronavirus/mythen-a-z (aufgerufen am 12.07.2020).

89 Vgl. www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/270188/verschwuerungstheorien (aufgerufen am 12.07.2020).

90 In diese Richtung geht auch das Plädoyer der Philosophin Olivia Mitscherlich-Schönherr: »Gläubige [...] könnten nachfragen. Wie ist das eigentlich? Analysieren wir die Krise richtig? Oder ist das nur eine Naturkatastrophe – oder ist das nicht auch anderes? Und wenn es auch anderes ist, wenn es andere Aspekte hat, dann kann die Unsicherheit erst mal noch größer werden, weil wir dann gar nicht mehr wissen; dann haben wir kein eindeutiges Erklärungssystem mehr, sondern wir bewegen uns in verschiedenen Erklärungssystemen. [...] Wenn Gläubige dazu aufrufen, zu vorschnelle Antworten, zu einfache Antworten zu hinterfragen, eine zu einfache Orientierung nur am Lebenserhalt, können sie im besten sokratischen Sinne als Hebamme tätig sein. Und für Sokrates hat das bedeutet, urteilsfähig zu werden. Nämlich nicht nur engstirnig in eine Richtung zu rennen, sondern einen breiten Blick zu haben und eine Situation klug zu beurteilen, in der ganzen Vielfalt, in allen Facetten. Vielleicht können wir, wenn wir vorschnelle Antworten etwas zurückstellen, auch spirituelle Erfahrungen machen. Das können Erfahrungen der Leere sein, Erfahrungen der Entbergung sein, das können aber auch ganz unerwartete Erfahrungen der Sinnfülle sein. Und wir könnten mit unserer Fraglichkeit konfrontiert werden: Wer sind wir Menschen? Welcher Wirklichkeit begegnen wir hier gerade?« (www.deutschlandfunk.de/philosophie-und-coronakrise-gottvertrauen-wird-unter-den.886.de.html?dram:article_id=478396 [aufgerufen am 12.07.2020]).

Beratung: nahe bei Menschen zu sein, die gerade jetzt ein offenes Ohr, Hilfe und Unterstützung brauchen.

Literatur

- Alt, Christian/Schiffer, Christian, Angela Merkel ist Hitlers Tochter. Im Land der Verschwörungstheorien, München 2018.
- Andersen, Kurt, Fantasyland. 500 Jahre Realitätsverlust, München 2018.
- Blume, Michael, Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Wie neue Medien alte Verschwörungsmythen befeuern, Ostfildern 2019.
- Blume, Michael/Wysocki, Jan, Antisemitismus in Corona-Zeiten, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), *Verborgene Wahrheit? Verschwörungsdenken und Weltanschauungsextremismus* (EZW-Texte 269), Berlin 2020, 63–69.
- Butter, Michael, »Nichts ist, wie es scheint«. Über Verschwörungstheorien, Berlin 2018.
- Derolf, Eileen/Van Helsing, Jan, Wir töten die halbe Menschheit. Und es wird schnell gehen!, Fichtenau 2020.
- Duwe, Silvio, Anastasia: ein völkisch-esoterischer Siedlungskult, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), *Verborgene Wahrheit? Verschwörungsdenken und Weltanschauungsextremismus* (EZW-Texte 269), Berlin 2020, 53–63.
- Ebner, Julia, Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren, Berlin 2019.
- Fugmann, Haringke/Pöhlmann, Matthias, Verschwörungsesoteriker wollen »Gotteshäuser« in der Coronakrise für regierungskritische Zwecke instrumentalisieren, in: *Apologetik aktuell III* (Frühling 2020), <https://www.weltanschauungen.bayern/system/files/dateien/2020%20-%2009%20Fr%C3%BChjahr%20III.pdf> (aufgerufen am 24.04.2025).
- Funkschmidt, Kai, Ein Teenager als Esoterik-Star. Der Aufstieg von Christina von Dreien, in: *Materialdienst der EZW 7/2019*, 251–255.
- Gorski, Philip, Am Scheideweg. Amerikas Christen und die Demokratie vor und nach Trump, Freiburg im Breisgau 2020.
- Hambach, Erich, Bargeld ade! Scheiden tut weh ... Warum das geplante Bargeldverbot das Ende unserer persönlichen Freiheit bedeuten würde, Schönberg 2016.
- Harder, Bernd, Schattenstaat und Puppenspieler. Über den Umgang mit Verschwörungstheorien, in: *Materialdienst der EZW 7/2018*, 243–252.
- Lewandowsky, Stephan/Cook, John, *Das Handbuch über Verschwörungsmythen*, Bristol u.a. 2020, online: https://www.climatechangecommunication.org/wp-content/uploads/2020/04/ConspiracyTheoryHandbook_German.pdf (aufgerufen am 25.07.2020).

- Metzenthin, Christian (Hg.), Phänomen Verschwörungstheorien. Psychologische, soziologische und theologische Perspektiven, Zürich 2019.
- Morris, Michael, Lockdown, Fichtenau 2020.
- Nocun, Katharina/Lamberty, Pia, Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, Köln 2020.
- Pöhlmann, Matthias, Esoterische Heil- und Symbolzahlen in der Corona-Krise, in: Materialdienst der EZW 5/2020, 373–375.
- Pöhlmann, Matthias, Esoterisches Pilgern? Zur Initiative »Friedensweg« – »Die Welt braucht eine Umarmung«, in: Materialdienst der EZW 5/2017, 172–180.
- Pöhlmann, Matthias, Im Klima der gefühlten Desinformation. Verschwörungsglaube in der weltanschaulich-religiösen Gegenwartskultur, in: INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft 4/2015, 43–50.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), Verborgene Wahrheit? Verschwörungsgedenken und Weltanschauungsextremismus (EZW-Texte 269), Berlin 2020.
- Pöhlmann, Matthias/Hempelmann, Reinhard, Esoterik als Trend. Phänomene – Analysen – Einschätzungen (EZW-Texte 198), Berlin 2008.
- Rehfeld, Nina, Sie verehren Donald Trump wie einen Heiligen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25.07.2020, 16.

Internet

- ch./ls., Kla.TV: gegen weltweite Zensur von PLANdemie, in: kla.tv, 29.05.2020, www.kla.tv/16487 (aufgerufen am 12.07.2020).
- Huesmann, Felix, Qanon – der Aufstieg einer gefährlichen Verschwörungstheorie, in: rnd.de, 11.04.2020, www.rnd.de/politik/qanon-der-aufstieg-einer-gefahrl-chen-verschworungstheorie-ORTPE4D5YRFRZKVTMJBTfADJTY.html (aufgerufen am 11.07.2020).
- Kirsch, Konstantin, Anastasia über Corona, in: konstantin-kirsch.de, 12.06.2020, www.konstantin-kirsch.de/2020/06/anastasia-ueber-corona.html (aufgerufen am 09.07.2020).
- Karcher, Henning, Mitgefühl, spirituelle Gesetze und Corona, in: lichtfokus.com, o. D., <https://lichtfokus.com/3662-2> (aufgerufen am 07.07.2020).
- Kuby, Clemens/Hörstel, Christoph, Clemens Kuby: gemeinsam in den Bundestag – 2020-4-14, in: neuemitte.org, 14.04.2020, <https://neuemitte.org/clemens-kuby-bundestag-2020-4-14/> (aufgerufen am 05.07.2020).
- LaFrance, Adrienne, The Prophecies of Q. American conspiracy theories are entering a dangerous new phase, in: theatlantic.com, 6/2020, www.theatlantic.com/magazine/archive/2020/06/qanon-nothing-can-stop-what-is-coming/610567/ (aufgerufen am 11.07.2020).

- Laufer, Daniel, Wenn die Eltern plötzlich an Verschwörungstheorien glauben, in: netzpolitik.org, 13.05.2020, <https://netzpolitik.org/2020/wenn-die-eltern-plotzlich-an-verschwoerungstheorien-glauben-corona-pandemie/> (aufgerufen am 09.07.2020).
- Lewandowsky, Stephan/Cook, John, Das Handbuch über Verschwörungsmythen, in: skepticalscience.com, März 2020, https://www.climatechangecommunication.org/wp-content/uploads/2020/04/ConspiracyTheoryHandbook_German.pdf (aufgerufen am 25.07.2020).
- Mahr, Monika, Krise der Demokratie – eine Möglichkeit gesellschaftlich aufzuwachen und neue Systeme zu erschaffen ..., in: sein.de, 02.05.2020, www.sein.de/corona-krise-als-chance/ (aufgerufen am 07.07.2020).
- Main, Andreas, »Gottvertrauen wird unter den Tisch gekehrt«, in: deutschlandfunk.de, 11.06.2020, www.deutschlandfunk.de/philosophie-und-coronakrise-gottvertrauen-wird-unter-den.886.de.html?dram:article_id=478396 (aufgerufen am 12.07.2020).
- Megre, Vladimir, »CREATION OF HOMELAND«, the message of Vladimir Megre to his readers, in: vmegre.com, 05.06.2020, <https://vmegre.com/en/events/40455/> (aufgerufen am 09.07.2020).
- O. A., Programm der Partei »Die Meditierer«, in: die-meditierer.org, 07.01.2018, www.die-meditierer.org/images/pdf/Programm.pdf (aufgerufen am 05.07.2020).
- Rosenkranz, Julia, WWG1WGA, in: onlinesprache.de, 30.04.2020, www.onlinesprache.de/wwg1wga/ (aufgerufen am 11.07.2020).

4.3.2 Das Verschwimmen der Grenzen – Rechte Esoterik zwischen Überwissen und Extremismus

Verschwörungstheorien gab es schon immer. Mit der Covid-Pandemie sind sie jedoch viel auffälliger und existenzieller geworden. Seither melden sich bei kirchlichen wie staatlichen Beratungsstellen immer wieder Ratsuchende, die in ihrem Umfeld von Verschwörungserzählungen betroffen sind. Sie berichten von schweren Auseinandersetzungen im Familien- und Bekanntenkreis bis hin zum Kontaktabbruch. Freundschaften seien zerbrochen, Gespräche seien nicht oder kaum noch möglich. Für die Attraktivität und Akzeptanz von Verschwörungstheorien gibt es vielfältige Ursachen.¹ Die folgenden Überlegungen gehen einer Reihe von Fragen nach: Welche weltanschaulichen Überzeugungen motivieren zu einem verschwörungsideologischen Denken? Welche Rolle kommt dabei der Esoterik zu? Worin zeigt sich ihre Anschlussfähigkeit gegenüber Extremismus?

4.3.2.1 Bunte Misstrauensgemeinschaft und ihre weltanschaulichen Brücken

Zweifelsohne hat die Pandemie zu einem massiven Kontrollverlust in unserer Gesellschaft geführt. Kontaktbeschränkungen und weitere staatliche Auflagen hatten recht früh Proteste und Demonstrationen zur Folge. Schon bald bildete sich die »Initiative Querdenken«, die von dem esoterikaffinen früheren IT-Unternehmer Michael Ballweg in Stuttgart gegründet wurde. In verschiedenen größeren Städten wie Stuttgart, Hamburg und insbesondere in Berlin kam es zu mehreren Großdemonstrationen. Hier fanden sich Menschen aus unterschiedlichen Szenen zusammen: Impfgegner, Verschwörungsgläubige, esoterikaffine Personen, Naturheilkunde- und Homöopathie-Fans, Reichsbürger, Rechtsextreme und Menschen, die keiner dieser Szenen zuzuordnen waren. Was einte diese Menschen? Gab es einen weltanschaulich-ideologischen Kitt, der diese bunte Misstrauensgemeinschaft untereinander verband und noch verbindet? Hinzu kamen an vielen Orten in ganz Deutschland sogenannte Montagsspaziergänge hinzu. Seither finden weitere Demonstrationen statt. Die Zahl der Teilnehmerinnen ist jedoch deutlich zurückgegangen. Die Themen haben sich verändert und sind austauschbar

1 S. hierzu das Standardwerk von Michael Butter, »Nichts ist, wie es scheint.« Über Verschwörungstheorien, Berlin 2018.

geworden. Hierzu ein Beispiel: Der Veranstalter »Querdenken 511-Hannover« rief am 14. Mai 2022 gemeinsam mit Initiativen wie »Friseure stehen auf« und »Christen im Widerstand« oder der »Freien Linken« im Vorfeld zu einer Großdemo mit Kundgebung und anschließendem Aufzug auf dem Opernplatz in Hannover auf. Die Live-Übertragung sollte laut Ankündigung die Internetplattform *Klardenken.TV* übernehmen. Die Veranstaltung stand ganz unter dem Eindruck der staatlichen Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Auf dem Plakat zum Aufruf hieß es:

»Wir fordern die Wiederherstellung der Grundrechte, einen offenen Diskurs zu Impfschäden, die Aufarbeitung der niedersächsischen Corona-Politik, die Abschaffung der europäischen Covid-Zertifikate, die Abschaffung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht, die Beendigung aller Maßnahmen per Gesetz.«²

Nahezu ein Jahr später erfolgte am 13. Mai 2023 unter dem Eindruck des Überfalls Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 und der kontroversen öffentlichen Diskussion um Waffenlieferungen an die Ukraine ein neuer Aufruf von »Querdenken 511-Hannover« zu einer Großdemo am gleichen Ort. Von Corona-Maßnahmen und Impfkritik war nicht mehr die Rede. Stattdessen war auf dem neuen Plakat zu lesen: »Wir fordern Diplomatie statt Waffenlieferungen«.³ Dieses Beispiel zeigt, wie austauschbar die Themen für diese bunte Misstrauensgemeinschaft inzwischen geworden sind. Die jüngste Demonstration mit rund 700 Teilnehmern in Hannover hatte noch ein Nachspiel: Dem NDR-Bericht zufolge ermittelte die Polizei wegen Volksverhetzung in mehreren Fällen. Dort seien Plakate mit Bezügen zur NS-Diktatur gezeigt worden.⁴

In Telegram-Kanälen von Querdenkern und Impfkritikern finden sich immer wieder Bezüge zur Verschwörungstheorien und zur Esoterik. Das ist kein Zufall. Während der Corona-Pandemie gaben sich bei Querdenken-

2 <https://twitter.com/SHomburg/status/1525119696814718978> (aufgerufen am 03.08.2023).

3 <https://twitter.com/SHomburg/status/1657007270343987208/photo/1> (aufgerufen am 03.08.2023).

4 Vgl. www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Nach-Querdenker-Demo-Polizei-ermittelt-wegen-Volksverhetzung,demonstration1110.html (aufgerufen am 03.08.2023).

Demonstrationen⁵ und später bei den sogenannten Montagsspaziergängen inmitten einer bunten Misstrauensgemeinschaft unterschiedliche weltanschauliche Motivlagen des Protests zu erkennen: der Glaube an Verschwörungstheorien, ein Bezug zu Esoterik und Anthroposophie, die Ablehnung der Moderne unter Berufung auf eine vermeintlich natürliche Lebensweise und eine starke Nähe zu Homöopathie und Naturheilkunde sowie ein Widerstandsnarrativ gegenüber dem Staat. Unter den Demonstrierenden waren auch Reichsbürger*innen und Rechtsextreme zu finden. Doch auch Menschen, die sich keinem dieser Bereiche zuordnen ließen, reiheten sich bei den Demonstrationen gegen die staatlichen Hygiene-Maßnahmen ein.

Wie kommt es zu dieser Allianz von Personen aus unterschiedlichen Szenen? Der niedersächsische Verfassungsschutz gelangte im Dezember 2021 zu der Einschätzung: Es könne *nicht ausschließlich* von einer gezielten Instrumentalisierung der Corona-Proteste durch Rechtsextremisten und Reichsbürgern die Rede sein:

»Diese haben nicht primär ein instrumentelles Verhältnis zu den Coronaleugnenden. Vielmehr sehen sie eine Bewegung, die insbesondere in ihrem radikalisierten Teil ähnliche Muster, Grundannahmen und Erklärungen zum Verständnis der Welt benutzt wie sie selbst. [...] In dieser von Verschwörungserzählungen und esoterischen Weltbildern geprägten Mischszene fungieren Chiffren und Labels wie ›Big Pharma‹, ›NWO‹ (New World Order), ›Great Reset‹, ›Globalisten‹, ›jüdische Hochfinanz‹, ›QAnon‹, aber auch Themen wie Impfgegnerschaft und die Ablehnung der Schulmedizin [d. i. der evidenzbasierten Medizin] (und der Rückgriff auf sogenannte Alternativmedizin) als einende Narrative und Muster, die eine Grundlage nicht nur für inhaltliche Überschneidungen, sondern auch für gemeinsames Handeln bieten. Diese gemeinsamen Erzählungen und Überzeugungen dienen als Brücken zwischen den Szenen und ermöglichen eine niederschwellige Übernahme von Ideologieelementen.«⁶

5 Vgl. Stefan Goertz, »Querdenker«. Ein Überblick, Wiesbaden 2022, 9.

6 Niedersächsisches Innenministerium/Verfassungsschutz, Analyse zu Kooperationen und Überschneidungen von Reichsbürgern und Rechtsextremisten mit Coronaleugnern. Pressemitteilung vom 21.12.2021, 4.

Die engen Verbindungen zwischen antimodernistischen, antidemokratischen, verschwörungsideologischen und rechtsesoterischen Denkweisen sind nicht neu.

4.3.2.2 Esoterik als intuitiv-spirituelles Überwissen

Die moderne Esoterik ist in Deutschland weit verbreitet. Sie gibt sich als Alltagsphänomen und zugleich als Krisensymptom zu erkennen. Im Unterschied zur sogenannten Systemesoterik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, wie sie sich mit weltanschaulichen Entwürfen auf esoterischer Grundlage in der anglo-indischen Theosophie und Rudolf Steiners Anthroposophie zu erkennen gibt, dominiert heute die Konsumesoterik mit Anbieter*innen, Nutzer*innen und entsprechenden Offerten. Die Umsatzzahlen sind beträchtlich. Es handelt sich mittlerweile um einen Milliardenmarkt.

Ein besonderes Charakteristikum heutiger Esoterik liegt in ihrem besonderen, höheren Erkenntnisanspruch. Es handelt sich demnach um ein besonderes spirituelles Wissen, das sich nur sensitiven, sensiblen, spirituell fortgeschrittenen Menschen erschließt oder erschlossen hat.⁷ Eine bedeutende Rolle spielt dabei die Intuition, das innere Erleben und Spüren. Damit richtet sich dieser Erkenntnisanspruch gegen die Vernunft und auch gegen die Wissenschaft bzw. deren Erkenntnisbemühung.

Aus intuitiven Erfahrungen leiten esoterische Personen (Medien, Channels) oftmals autoritative Ansprüche ab. Die Mitteilungen, die häufig höheren Wesenheiten, aufgestiegenen Meistern, Erzengeln zugeschrieben werden, entziehen sich damit einer kritischen Überprüfbarkeit. Aus diesem esoterischen Mediumismus ergeben sich ein enorm hohes Manipulationspotenzial und mögliche Abhängigkeiten von Nutzern, wenn diese die Botschaften und Mitteilungen zu gesundheitlichen oder lebenspraktischen Fragen unkritisch übernehmen und entsprechend umsetzen.

Esoterikaffine Menschen fühlen sich von dem stark individualisierten Angebot moderner Esoterik angezogen. Am Anfang steht ein Gefühl des Erwachens. Es wird häufig als Weg oder Prozess beschrieben, der mehrere Phasen umfassen kann. Auf einer Internetseite ist von einem Aufwachen im Bewusstsein die Rede: »Auslöser dafür ist oftmals ein Schicksalsschlag, eine Krankheit, der Verlust eines geliebten Menschen. Es kann aber auch einfach

⁷ S. hierzu insgesamt Bernhard Grom, *Hoffnungsträger Esoterik?*, Regensburg 2002.

eine neue Entdeckung sein, die wir machen[,] oder das Kennenlernen einer neuen Methode oder Technik, die uns eine neue Welt zeigt.«⁸ Worin zeigt sich das innere Erwachen? Die Antwort lautet: »Verbundenheit zu allem, was ist; Fülle im Innen und Außen; Grenzenlosigkeit / Unendlichkeit; Liebe zu dir und allem um dich herum; Balance / inneres Gleichgewicht; tiefes Urvertrauen; starke Intuition; [...] weniger Verurteilungen; Entscheidungen weniger aus dem Verstand; kein Bedürfnis nach Kontrolle«.⁹

Die Abwertung des Verstandes und die Verabsolutierung der eigenen Intuition sind häufig Begleiterscheinungen einer individuellen esoterischen Karriere. Solche alternativ-spirituellen Deutungen erweisen sich vielfach als anschlussfähig an querdenkerische, verschwörungsideologische und wissenschaftskritische Haltungen. Die Intuition fühlt sich wissenschaftlichen Erkenntnissen deutlich überlegen. Aus der Perspektive des spirituell Überwissenden ergibt sich ein Überlegenheitsgefühl, das ihn in Distanz zur unerleuchteten Welt, zu Staat, Medien, Politik und Religion bringt. In ihr sieht er nur Manipulation und Verschwörung am Werk. In einem Telegram-Kanal findet sich ein Post, der diese Haltung des spirituell-misstrauischen Überwissens illustriert. Auf einem Bild ist eine Person zu sehen, die sich auf einer höheren Warte entspannt an eine Fels- oder Kraterwand lehnt und, irdischen Verhältnissen enthoben, von oben auf die ihr zu Füßen liegende Erde herabblickt:

»Erwachte Menschen sind gefährlich. Erkennen. Erwachen. Verstehen. Sie passen sich nicht an, sind unbestechlich und lassen sich nicht manipulieren. Man kann nur Menschen manipulieren, die Angst haben und glauben, sie könnten etwas verlieren oder gewinnen. Mutige Menschen leben so, wie sie es wollen. Ängstliche Menschen leben, wie sie müssen.

Ein erwachter Mensch gehört nicht mehr zu einer bestimmten Gesellschaft, auch wenn er in ihr lebt. Er gehört zu keinem Land, keiner Gemeinschaft, keiner Religion. Und es gibt nichts, was Herrscher weniger mögen als freie Menschen, die sich nicht mehr um ihre Angebote zur Sklaverei kümmern.«¹⁰

8 <https://mflworld.com/spirituelles-erwachen/> (aufgerufen am 03.08.2023).

9 <https://mflworld.com/spirituelles-erwachen/> (aufgerufen am 03.08.2023).

10 <https://t.me/StayAwakeTermine/23858> (aufgerufen am 03.08.2023).

Die Verheißung von höherem Wissen und Freiheit wird der möglichen Bedrohung von Manipulation und Versklavung gegenübergestellt. Der Erwachte ist dieser Lage völlig enthoben und kann auch nicht mehr manipuliert oder in Unfreiheit gehalten werden. Diese Grundhaltung korrespondiert mit der Einstellung vieler Verschwörungsgläubigen: Sie gehen von einer Neo-Gnosis aus, die Erkenntnis bzw. Wissen als Erlösungs- und Befreiungsweg aus dem verschatteten, manipulierbaren Dasein des Nichtwissens begreift. Verbunden ist damit die Annahme, es gebe böse Drahtzieher des Weltgeschehens, die aus dem Verborgenen heraus ihre finsternen Pläne verfolgen und die Öffentlichkeit massiv täuschen würden.

4.3.2.3 Rechte Esoterik als verschwörungsideologisch-antidemokratisches Agitationsfeld

Die rechte Esoterik erlangte Mitte der 1990er-Jahre mit dem zweibändigen antisemitischen Bestseller *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert*¹¹ von Jan Udo Holey, der sich das Pseudonym Jan van Helsing, den Namen des Vampirjägers aus Bram Stokers Roman *Dracula*, zugelegt hatte, in Deutschland neue Konjunktur. In dieser Zeit erschienen mehrere verschwörungsesoterische Titel. Das war kein Zufall. Die Esoterikwelle war zu dieser Zeit in Deutschland noch immer spürbar, auch wenn sie ihren Zenit schon leicht überschritten hatte. Das Aufkommen einer spezifisch rechten Esoterik hatte sicherlich auch mit zeitgeschichtlichen Hintergründen zu tun, worauf diese als Krisensymptom reagierte. Seit Anfang der 2000er-Jahre eröffnete das Internet rechten Esoterikern neue effektive Verbreitungswege.

Spätestens seit Mitte der 1990er-Jahre und den tiefgreifenden geopolitischen Veränderungen mit dem Ende der Sowjetunion, des Warschauer Paktes und der Ostblock-Staaten sowie der neuen weltpolitischen Rolle der USA bestand eine völlig veränderte Lage. Auf europäischer Ebene wurde am 7. Februar 1992 der Vertrag von Maastricht zur Gründung der Europäischen Union (EU) unterzeichnet, der am 1. November 1993 in Kraft trat und den Prozess hin zu einer Wirtschafts- und Währungsunion festschrieb, was später zur Einführung des Euro führte. Schon bald wuchs die EU von

11 Jan van Helsing, *Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder WIE MAN DIE WELT NICHT REGIERT*. Ein Wegweiser durch die Verstrickungen von Logentum mit Hochfinanz und Politik. Trilaterale Kommission, Bilderberger, CFR, UNO, 2 Bde., Lathen (Ems) 1994/95.

einst sechs auf 15 Mitglieder an, im Jahr 2004 dann noch einmal um zehn Länder, darunter auch mittel- und osteuropäische Staaten, die zuvor dem Ostblock angehört hatten. Die veränderte weltpolitische Lage der USA und der Bedeutungszuwachs übernationaler Organisationen befeuerten rechts-esoterische Verschwörungstheorien. Vor diesem Hintergrund, den zeitgeschichtlichen Verwerfungen und neuen digitalen Kommunikations- und Verbreitungswegen sowie nicht zuletzt aufgrund von »Nachwirkungen« von New-Age-Spiritualität und Esoterikwelle in der Gesellschaft erlebte rechte Esoterik kräftigen Aufwind. Sie begann besonders gegen eine drohende Welteinheitsregierung (»New World Order«) mit der systematischen Verbreitung von Verschwörungstheorien zu polemisieren.

Mit der Bezeichnung »rechte Esoterik« soll ein informelles Netzwerk von Einzelpersonen, Bewegungen und Gruppen bezeichnet werden, in dem esoterikaffine, antiliberalen, antidemokratischen und verschwörungsideologische Kräfte zusammenwirken. Diese Kräfte inszenieren sich mit der Verbreitung von Feindbildern und Schwarz-Weiß-Denken als aufgewachte, spirituell Überwissende in Abgrenzung zum »Mainstream« und bedienen sich esoterischer Ideen, um antiliberales wie antidemokratisches Gedankengut in der Gesellschaft zu verbreiten. Rechte Esoterik ist nicht ausschließlich ein Krisensymptom,¹² sondern für ihre unterschiedlichen Akteure ein verschwörungsideologischer und antidemokratischer Motor auf weltanschaulichem Gebiet.¹³ Rechte Esoterik ist nahezu in ganz Europa¹⁴, besonders jedoch in Deutschland verbreitet. Sie revitalisiert ideengeschichtlich dort bereits vorhandene ältere esoterische Ideen und Vorläufertraditionen des frühen 20. Jahrhunderts (z. B. Ariosophie oder völkisch-religiöse Strömungen).

Eine zentrale Rolle spielt die Konspiritualität, die es mit sich bringt, dass Verschwörungstheorien und Esoterik ein Zwillingsspaar sind.¹⁵ Als Ver-

12 Vgl. die These von Wouter J. Hanegraaff, *Esoterik und Demokratie. Einige Klarstellungen*, in: bpb.de, 08.02.2023, www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/518297/esoterik-und-demokratie/ (aufgerufen am 04.08.2023).

13 Vgl. insgesamt Matthias Pöhlmann, *Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen*, Freiburg im Breisgau 2021.

14 Vgl. Ulrike Heß-Meining, *Right-Wing Esotericism in Europe*, in: Uwe Backes/Patrick Moreau (Hg.), *The Extreme Right in Europe. Current Trends and Perspectives* (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 46), Göttingen 2012, 383–407.

15 Vgl. Charlotte Ward/David Voas, *The Emergence of Conspirituality*, in: *Journal of Contemporary Religion* 26 (2011), 103–121.

schwörungsesoterik bildet sie ein wesentliches Element esoterischer Wirklichkeitsdeutung. Die drei wesentlichen Elemente verschwörungsideologischen Denkens, das der US-amerikanische Politikwissenschaftler Michael Barkun¹⁶ herausgearbeitet hat, können auch Esoteriker problemlos in ihrem Sinne übernehmen:

- »Nichts geschieht durch Zufall«: Es scheint immer ein zielgerichteten Plan dahinterzustecken. Alles folgt einem Plan, alles ist letztlich erklärbar: jede Krankheit, jedes Unglück und jedes böse Widerfahrnis.
- »Nichts ist, wie es scheint«: Die Realität, die sichtbare Welt wird von einer feinstofflichen Ebene überlagert. Dies können jedoch nur Sensitive wahrnehmen.
- »Alles hängt mit allem zusammen«: Dieser Auffassung entspricht eine ganzheitliche esoterisch-holistische Weltsicht, wonach alles eins ist. Geist und Materie sind nicht getrennt, der Geist ist aber mächtiger. Damit können kosmische Kräfte wahrgenommen und die allumfassende Wahrheit kann erspürt werden.

4.3.2.4 Reichsbürgerideologie und Esoterik

Was auf den ersten Blick als skurril und abwegig erscheinen mag, sollte keinesfalls unterschätzt werden: Am 7. Dezember 2022 kam es zu einer groß angelegten Razzia gegen eine terroristische Vereinigung, die einen Staatsstreich geplant hatte. An diesem Tag stürmen bundesweit Spezialkräfte der Polizei Wohnungen von Mitgliedern einer bewaffneten Reichsbürgergruppe, die einen Staat nach Vorbild des Deutschen Reichs von 1871 errichten will. Die Gruppe hatte Zugang zu einem Waffenarsenal und war bereit zum Töten. Für den Staatsstreich sollten 286 »Heimatschutzkompanien« gebildet werden, was zum Zeitpunkt der Razzia jedoch eher geplant als verwirklicht worden war.

Die weltanschaulichen Motive der führenden Akteure bewegen sich zwischen Esoterik, Verschwörungstheorien und QAnon-Ideologie. Unter den 25 Verhafteten ist auch eine ehemalige Berliner Richterin und AfD-

16 Vgl. Michael Barkun, *A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America*, Berkeley, Cal. 2003.

Bundestagsabgeordnete, Birgit Malsack-Winkemann. Sie hatte Medienberichten zufolge in ihrem Bundestagsbüro eine Astrologin als Sachbearbeiterin angestellt. Zwischen Juli und Oktober 2021 soll diese insgesamt 11.800 Euro an Gehalt bezogen haben.¹⁷ Die Gruppe plante, die Bundesregierung zu stürzen und den Anführer der »Reichsbürger«, Heinrich XIII. Prinz Reuß, als Oberhaupt einzusetzen. Malsack-Winkemann sollte in der neuen »Regierung« das Amt der Justizministerin und die bereits erwähnte Astrologin das »Amt für Transkommunikation« übernehmen. Als Beauftragte für »Spiritualität und Heilkunde« war eine Ärztin aus Niedersachsen vorgesehen, die der Terrorzelle 20.000 Euro aus ihrem eigenen Vermögen überlassen hatte.¹⁸ Die bereits erwähnte Astrologin betrieb ein kleines Esoterikunternehmen, den »Verlag Weisse Reihe«. Ihr Slogan: »Astrologische Bücher und Wahrsagekarten – nicht nur für den Profi«. Auf ihrer Internetseite bot sie auch »aktuelle Prognosen« für das Jahr 2023 an:

»Allgemeine Prognosen zur politischen Weltsituation werde ich nicht öffentlich machen, da diese Zeit zu heikel ist und derjenige, der seine Meinung kundtut, in Gefahr ist. Nur so weit: Die Jahre 2022–2024 sind die Jahre des großen Umbruchs, sowohl wirtschaftlich, medizinisch als auch politisch. Ausserdem haben wir eine Jahrhundertkonstellation, wie sie letztmalig 1914 bestand. Ab kommendem Jahr stellen sich gänzlich andere Wertigkeiten ein.«¹⁹

Was sie offensichtlich bei ihren astrologischen Deutungen nicht ahnen konnte: Sie wurde bei der bundesweiten Razzia ebenfalls in Untersuchungshaft genommen.

Der Bundesgerichtshof ordnet die Beschuldigten der sogenannten Reichsbürger- und QAnon-Bewegung zu. Sie hätten sich zusammengeschlossen mit dem Ziel, »die bestehende staatliche Ordnung in Deutschland insbesondere

17 Thomas Fischermann/Christian Fuchs/Astrid Geisler/Johannes Grunert/Yassin Musharbash/Christina Schmidt/Martin Steinhagen, Countdown zum Umsturz, in: Die Zeit 19/2023 vom 04.05.2023, 17.

18 Maik Baumgärtner/Jörg Diehl/Matthias Gebauer/Tobias Großkemper/Roman Höfner/Martin Knobbe/Roman Lehberger/Ann-Katrin Müller/Sven Röbel/Fidelius Schmid/Wolf Wiedmann-Schmidt, Alarm vor »Tag X«, in: Der Spiegel 50/2022 vom 10.12.2022, 22.

19 Screenshot vom Dezember 2022 (im Besitz des Verfassers).

durch den Einsatz militärischer Mittel und Gewalt gegen staatliche Repräsentanten zu überwinden sowie durch eine eigene, bereits in Grundzügen ausgearbeitete Staatsform zu ersetzen.«²⁰ Bei den führenden Köpfen zeigt sich Presseberichten zufolge eine hohe Affinität zu esoterischen Weltdeutungen und eine Vermischung von reichsbürger- und verschwörungsideologischen sowie antidemokratischen und rechtsextremen Auffassungen.

Mit der Corona-Pandemie haben sich solche Verbindungen auch in anderen Kontexten noch deutlicher zu erkennen gegeben. Sie waren aber schon vorher festzustellen. Die Undercover-Recherchen Tobias Ginsburgs in der Reichsbürgerszene konnten bereits erstaunliche inhaltliche Passungen und Verbindungslinien zwischen Reichsbürgerideologie und moderner Esoterik aufzeigen.²¹ Peter Fitzek, der sich zu Peter I., dem König des Königreichs Deutschland, krönen ließ, begann seine Karriere zunächst als Esoterikunternehmer in der Lutherstadt Wittenberg, wo er einen kleinen Laden mit einschlägigen Devotionalien und einer eigenen Währung, dem »Engelgeld«, betrieb. Ein anderes Beispiel ist Ingrid Schlotterbeck, Inhaberin des in Marktobendorf ansässigen Argo Verlages, der ufologische, reichsbürgerideologische, verschwörungsideologische und rechtsesoterische Publikationen herausgibt. Motto des Verlages: »Bücher, die ihnen die Augen öffnen.« Die Inhaberin war selbst in einer Vorläuferbewegung der Reichsbürgerszene, den Kommisarischen Reichsregierungen, involviert. 2019 wurde berichtet, dass Schlotterbeck zwischen 2001 und 2008 als »Reichsaußenministerin« der Kommisarischen Reichsregierung (Ebel) amtiert habe. Das Amtsgericht verurteilte sie im Jahr 2019 zu mehr als einem Jahr Haft, weil sie Justizpersonal horrende Schadensersatzforderungen abpressen wollte.²² Schon zuvor war die über 70-jährige Ostallgäuerin mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt geraten.

Dem aktuellen Verfassungsschutzbericht zufolge umfasst die Reichsbürgerszene 23.000 Personen.²³ Ihre Zahl ist in den vergangenen beiden Jahren um 2.000 gestiegen. Nicht alle zu dieser Szene gezählten Personen sind

20 Bundesgerichtshof, Mitteilung der Pressestelle Nr. 115/2023 vom 19.07.2023.

21 Vgl. Tobias Ginsburg, Die Reise ins Reich. Unter Rechtsextremisten, Reichsbürgern und anderen Verschwörungstheoretikern, Reinbek 2021.

22 Vgl. <https://allgaeu-rechtsaussen.de/2019/02/12/haftstrafe-fuer-inhaberin-eines-rechtsradikalen-verlages-aus-dem-allgaeu/> (aufgerufen am 04.08.2023).

23 Vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat (Hg.), Verfassungsschutzbericht 2022, Berlin 2023.

rechtsextrem oder gewaltbereit. Der Verfassungsschutzbericht nennt 1.250 Personen, die innerhalb der Reichsbürgerszene dem rechtsextremen Spektrum, und 2.300 Personen, die zum »gewaltorientierten Personenpotenzial« zu zählen sind.²⁴ Die genannten Zahlen sind in den letzten Jahren insgesamt leicht angestiegen.

Bis 2016 haben die Sicherheitsbehörden die Reichsbürgerszene unterschätzt. Die Ereignisse der vergangenen Jahre zeigen deutlich, dass es dabei um höchst kriminelle Straftaten und geplante terroristische Aktionen geht. Am 19. Oktober 2016 wird bei einer Razzia im mittelfränkischen Georgensgmünd, bei der Waffen sichergestellt werden sollen, ein 32-jähriger Beamter des Sondereinsatzkommandos von einem Reichsbürger erschossen. Das Gericht verurteilt den Täter wegen Mordes und zweifachen Mordversuchs zu einer lebenslangen Haftstrafe. Im April 2022 soll im baden-württembergischen Boxberg-Bobstadt eine Waffe bei einem Reichsbürger sichergestellt werden. Der Einsatz gerät völlig außer Kontrolle: Mit einem Schnellfeuergewehr beschießt er die Beamten und verletzt mehrere davon schwer. Wenige Monate später, im Oktober 2022, wird der Fall der 75-jährigen Reichsbürgerin Elisabeth R., einer habilitierten Religionspädagogin, bekannt, die der rechtsterroristisch-reichsbürgerideologischen Gruppe »Vereinte Patrioten« angehörte. Mittels eines Strom-Blackouts wollte die Gruppe, zu der noch vier Männer im Alter zwischen 44 und 56 Jahren zählten, den »Tag X« herbeiführen und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach entführen. Ihnen wird vorgeworfen, eine inländische terroristische Vereinigung gegründet zu haben oder darin Mitglied gewesen zu sein.

Besonders auffällig ist die Nähe der Reichsbürgerideologie zu Themen wie Wissenschaftsleugnung, Esoterik, Ökologie und Natur sowie Verschwörungstheorien. Hierbei ergeben sich wiederum zahlreiche inhaltliche Überschneidungen zur rechten Esoterik, weil es analoge Denkmuster gibt. So ist es kein Zufall, dass der rechte Esoteriker Jo Conrad auch als Pressesprecher des »Fürstentums Germania« in Plattenburg-Krampfer in der Prignitz/Brandenburg fungierte, wo sich im Jahr 2009 unter anderen Anhänger der Kommissarischen Reichsregierungen, Verschwörungsgläubige und Esoteriker versammelten und einen eigenen Staat ausriefen. Conrad betreibt die

24 Vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat (Hg.), Verfassungsschutzbericht 2022, 105f.

Videoplattform *Bewusst.TV* und trat im September 2019 auch als Aussteller bei der Messe »Alternativ leben!« im »Königreich Deutschland (KRD)« Peter Fitzeks in Erscheinung.²⁵

4.3.2.5 Einzelakteure, Bewegungen und Gruppen

Bei den Corona-Protesten und Querdenker-Demonstrationen gab sich eine heterogene Mischszene zu erkennen, die vor allem durch Feindbilder szenenübergreifend Zusammenhalt fand. Sie einte der Vertrauensverlust gegenüber der Wissenschaft, den staatlichen Institutionen und ihren Repräsentanten, den Medien, der Politik sowie den Religionen und Kirchen. In dieser bunten Misstrauensgemeinschaft finden sich ein ausgeprägter Verschwörungsglaube mit einer damit verbundenen Weltsicht, QAnon-Ideologie-Elemente, Schwarz-Weiß-Denken, aber auch Antisemitismus und Putinismus. Auffällig ist der Bezug zur (rechten) Esoterik: Es handelt sich dabei um hyperindividualisiert-elitäres Überwissen. Weitere Motive sind unter anderem die Ablehnung der Moderne und der evidenzbasierten Medizin durch Berufung auf Homöopathie und Naturheilkunde bzw. auf eine natürliche Lebensweise, mitunter auch auf Anthroposophie. Immer wieder zeigte sich auch ein Widerstandsnarrativ; dabei wurde der Widerstand gegen den Nationalsozialismus instrumentalisiert und letztlich bagatellisiert. Aufgrund des Misstrauens fand die Vernetzung in alternativen Kanälen wie etwa Telegram statt. Wichtige Umschlagplätze sind außerdem Treffen von überregionaler Bedeutung wie der Regentreff im niederbayerischen Regen oder der Chiemgautreff. Neben den Corona-Protesten bieten die neuen sozialen Medien wie Telegram oder Videoplattformen so kostengünstige wie einfache Verbreitungswege.

Die enge Verbindung von Querdenkern und Esoterik wurde nicht nur bei den Corona-Protestveranstaltungen und ihren Teilnehmern deutlich. Auch lokale Veranstalter förderten gezielt die Verbreitung von verschwörungsideologischem und – wie im nachfolgenden Fall – rechtsesoterischem Gedankengut: Bei der Querdenken-Demonstration am 12. September 2020 auf der Theresienwiese in München mit Tausenden Teilnehmern lagen auf dem Informationstisch des Veranstalters mehrere Exemplare des Buches *Lock-*

25 Video des Rechtsextremen Nikolai Nerling (»Volkslehrer«) von 2019 (im Besitz des Verfassers).

Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube

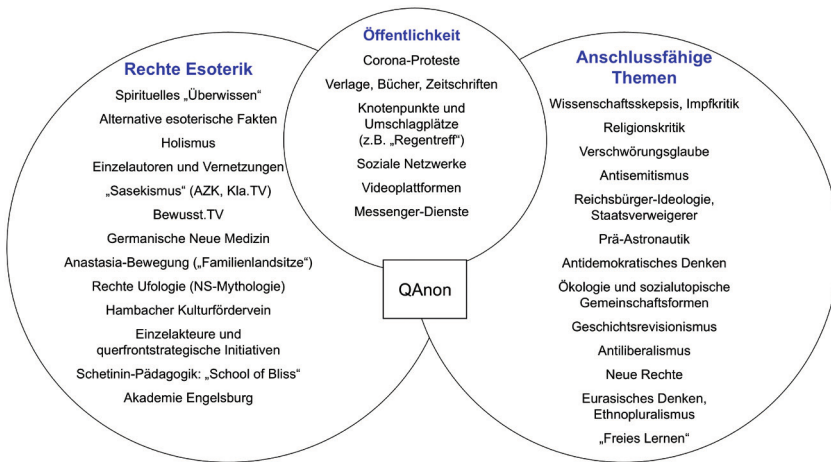


Abbildung 1: Rechte Esoterik und ihre hohe Anschlussfähigkeit²⁶

down – *Das Virus war nicht die Ursache* von Michael Morris zum Verkauf aus.²⁷ Das Werk ist im Amadeus Verlag (Fichtenau) des rechten Esoterikers Jan Udo Holey (Pseudonym: Jan van Helsing) erschienen. Der Verlag wirbt mit dem Slogan »Wenn das die Leser wüssten ... – Politisch unkorrekte Bücher für unbequeme Leser!« Während der Corona-Pandemie erlebte das Buch innerhalb kurzer Zeit mehrere Auflagen, und schon bald folgte ein zweiter Band. In beiden wird die Verschwörungstheorie entfaltet, dass Bill Gates für die Corona-Pandemie verantwortlich sei. Das Buch mit dem leuchtend gelben Umschlag war auch in einer Spiegel-TV-Reportage über den Vegan-Koch Attila Hildmann zu sehen, der es demonstrativ auf seinem Schreibtisch liegen hatte.

4.3.2.5.1 Jan van Helsing als rechtsesoterischer Superspreader

Im Amadeus Verlag erschien während der Corona-Pandemie das von Eileen Derolf und Jan van Helsing geschriebene Werk *Wir töten die halbe Menschheit – und es wird schnell gehen!*, dessen Klappentext knapp erläutert: »Der Plan der Elite, »minderwertige Völker« über Krankheiten und Seuchen loszu-

²⁶ Schaubild übernommen aus Pöhlmann, Rechte Esoterik, 235.

²⁷ Beleg: Fotoaufnahme (im Besitz des Verfassers).

werden. Der Rest erlebt die grün-sozialistische Neue Weltordnung!«²⁸ Holey betreibt auch das Internetportal *Die Unbestechlichen*. Es bietet eigenen Angaben zufolge »zensurierte Nachrichten – politisch unkorrekt und kostenlos!« Darin finden sich etwa Meldungen zu einem Zeitreisenden oder zum angeblichen Ende der Meinungsfreiheit, aber auch Texte wie »Die Wahrheit über Karma – Warum unsere Handlungen unser Schicksal bestimmen«.²⁹

4.3.2.5.2 Ivo Saskek und Kla.TV – Kampf gegen globale Eliten

Welche problematischen Allianzen sich bereits vor der Corona-Pandemie gebildet hatten, zeigt sich bei der »1. Konferenz der Freien Medien«, zu der die AfD-Bundestagsfraktion am 11. Mai 2019 im Paul-Löbe-Haus in Berlin geladen hatte. Auf dem Roll-up waren nicht nur das Logo von Holey's Plattform *Die Unbestechlichen* zu sehen, sondern auch die von *Kla.TV* und AZK (Anti-Zensur-Koalition) des umstrittenen Schweizer Predigers Ivo Sasek, der 1999 die radikal-christliche geschlossene Gruppe *Organische Christus-Generation* gegründet hat.³⁰ Sasek begreift sich als Prophet Gottes, der Gericht halten soll. Seine Aufgabe sei es, die bösen Dunkelmächte dieser Welt zu überführen. Dazu zählen aus seiner Sicht die »Mainstream«-Medien und eine satanische Elite als Drahtzieher im Hintergrundgeschehen. Sasek versucht mit den unterschiedlichen Beiträgen von *Kla.TV*, einem alternativen Nachrichtensender im Internet, nicht nur das christlich-evangelikale Milieu, sondern auch die Esoterikszenen zu bedienen. Dazu verbreitet *Kla.TV* systematisch Verschwörungserzählungen. In letzter Zeit wird sehr stark gegen die Waffenlieferungen an die Ukraine polemisiert und der russische Präsident Wladimir Putin vor westlicher Kritik ausdrücklich in Schutz genommen.³¹

4.3.2.5.3 Hambacher Kulturförderverein, Friedensweg, Die Akademie

Ein wichtiger rechtsesoterischer Vernetzungsakteur ist Erich Hambach, der 2016 mit seiner Ehefrau Martina den »Hambacher Kulturförderverein« mit ursprünglichem Sitz in Vogtareuth, heute in Baiern-Braunautal, gegrün-

28 <https://amadeus-verlag.de/buecher/amadeus-verlag/840-wir-toeten-die-halbe-menschheit-eileen-derolf-jan-van-helsing> (aufgerufen am 04.08.2023).

29 <https://dieunbestechlichen.com/> (aufgerufen am 04.08.2023).

30 Vgl. Matthias Pöhlmann (Hg.), *Organische Christus-Generation, Kla.TV und Anti-Zensur-Koalition. Die Verschwörungswelten des Sasekismus (EZW-Texte 276)*, Berlin 2023.

31 Vgl. www.kla.tv/WladimirPutin/3268 (aufgerufen am 04.08.2023).

det hat. Der in Wahrheit personenbezogene Vereinsname weckt zunächst positive Assoziationen an das bekannte Hambacher Fest, das 1832 auf dem Hambacher Schloss und nahe bei Hambach sowie in Neustadt an der Haardt (heute: Neustadt an der Weinstraße) in der damals zum Königreich Bayern gehörigen Rheinpfalz stattfand. Das Hambacher Fest gilt als Höhepunkt bürgerlicher Opposition in der Zeit der Restauration und zu Beginn des Vormärz. Die Namensähnlichkeit ist Kalkül. Nimmt man die Vereinssatzung des »Hambacher Kulturfördervereins« zur Hand, so fällt zunächst ihr Umfang auf. Die Ziele sind sehr ehrgeizig und umfassend formuliert:

»Ziel des Vereins ist es[,] durch eine Vielzahl von Schulungen, Vorträgen, Workshops, Messeauftritten, Seminaren, Veranstaltungen und Veröffentlichungen Mitglieder und Interessenten über den ganzheitlichen, bewussten, friedfertigen und gesunden Austausch untereinander zu informieren und aufzuklären, denn dieser Austausch ist die Grundlage auf der ganzen Erde und für die ganze Menschheit.«³²

Ein besonderer Zweck des Vereins fällt dem kritischen Beobachter dabei besonders ins Auge: So geht es auch darum, »[h]oheitsrechtlich unbedenkliche, traditionelle Verwaltungsstrukturen zu fördern, welche sich an intrinsischen Werten orientieren.«³³ Welches Ziel damit genau verfolgt wird, lässt sich nur erahnen.

2015 besuchte Hambach einen »Progressive Workshop« des US-amerikanischen Esoterikers Joe Dispenza in München, was, wie er behauptet, sein Leben positiv verändert habe. 2016 publizierte er im rechtseoterischen Osiris Verlag das Buch *Bargeld ade!*, wobei er in der Danksagung als Inspirationsquellen neben Dispenza unter anderen auch den britischen Verschwörungstheoretiker David Icke sowie die *Anastasia*-Buchreihe Wladimir Megres nennt. Hambach warnt in der Schrift vor der Errichtung einer »Neuen Weltordnung« und berichtet von einer angeblichen Illuminaten-Weltverschwörung. Er zitiert ausführlich Ansichten, die der rechtseoterische bzw. antisemitische Bestsellerautor Jan van Helsing (alias Jan Udo Holey) verbreitet. Zielscheibe von Hambachs Kritik ist – ein typischer antisemitischer Verschwörungs-

32 Hambacher Kulturförderverein, Satzung (Kopie im Besitz des Verfassers).

33 Hambacher Kulturförderverein, Satzung (Kopie im Besitz des Verfassers).

mythos – die jüdische Familie Rothschild, die er neben Freimaurern und anderen als die heimlichen Drahtzieher des Weltgeschehens identifiziert zu haben glaubt.³⁴ Hambach betreibt gezielt personelle Vernetzungsarbeit mit dem verschwörungsideologischen und rechtsesoterischen Spektrum. Eine wichtige Rolle spielt dabei die 2017 gestartete Initiative *Friedensweg – Die Welt braucht eine Umarmung*.³⁵

Der »Hambacher Kulturförderverein« ist derzeit wieder sehr aktiv. Er zeichnet nicht nur für die Vorträge des umstrittenen Schweizer Historikers Daniele Ganser verantwortlich.³⁶ 2022 nahm die von Erich Hambach und seinem Freund Peter Herrmann verantwortete Gründung von »Die Akademie« mit Sitz in Gmund/Tegernsee ihre virtuelle Tätigkeit auf. Sie versteht sich als Bildungsalternative zum universitären Betrieb – jenseits von »political correctness«. ³⁷ Zu den Dozenten der Online-Veranstaltungen zählen, wie ein internes Verzeichnis³⁸ von 2022 erkennen lässt, nicht nur rechte Esoteriker und Verschwörungsideologen wie Robert Stein oder Ken Jepsen, sondern sogar mehrere Hochschulprofessoren, von denen etliche bei der Querdenkerpartei »dieBasis« engagiert sind.

4.3.2.5.4 Anastasia-Bewegung – Zwischen Naturromantik und brauner Gesinnung
Neben den zahlreichen Einzelakteuren ist im Kontext rechter Esoterik auch die umstrittene Anastasia-Bewegung zu erwähnen, die auf die gleichnamige zehnbändige Buchreihe Wladimir Megres zurückgeht. Sie hat in den vergangenen Jahren durch die Errichtung sogenannter Familienlandsitze für Aufsehen und zahlreiche kritische Medienberichte gesorgt. Auch in den Länderparlamenten und im Deutschen Bundestag kam es zu mehreren par-

34 Vgl. Erich Hambach, *Bargeld ade! Scheiden tut weh ... Warum das geplante Bargeldverbot das Ende unserer persönlichen Freiheit bedeuten würde*, Schönberg 2016.

35 Vgl. Matthias Pöhlmann, *Esoterisches Pilgern? Zur Initiative »Friedensweg« – »Die Welt braucht eine Umarmung«*, in: Materialdienst der EZW 5/2017, 172–176.

36 Vgl. <https://friedensweg.ticket.io/?lang=de> (aufgerufen am 04.08.2023).

37 Auf der Internetseite <http://dieakademie.org> heißt es: »Unsere Dozenten genießen an der AKADEMIE uneingeschränkte Wissenschaftsfreiheit. Dies betrifft insbesondere die Auswahl der Methoden, der Themen, der Positionen und Perspektiven. Es herrscht Rede-, Meinungs- und Gedankenfreiheit unter kultivierten und gebildeten Personen. Sprachregulationen im Sinne der »political correctness« werden abgelehnt« (abgerufen am 04.08.2023).

38 Vgl. internes Dozentenverzeichnis für das Wintersemester 2022/23 (Kopie im Besitz des Verfassers).

lamentarischen Anfragen. Seit Juni 2023 wird die Anastasia-Bewegung bundesweit beobachtet. Die Anastasia-Bände beziehen sich auf die real wirkenden, tatsächlich jedoch fiktiven Erlebnisse Megres mit der aus der Taiga/Sibirien stammenden Anastasia. Sie berichtet ihm von ihrem naturnahen Leben und ihren übersinnlichen Fähigkeiten, von einer idealtypischen, wedrusisch genannten Kultur und einem verloren gegangenen Wissen. Sie verfüge außerdem über einen Heilstrahl. Mit dem Ich-Erzähler beginnt Anastasia eine Liebesbeziehung, aus der zwei Kinder hervorgehen. In den Büchern findet sich neben dem Anastasia-Mythos rassistisches, antisemitisches und antidemokratisches Gedankengut. Mittlerweile sind in Deutschland knapp 20 Familienlandsitze entstanden. Viele der Akteure weisen eine deutliche Nähe zu reichsbürgerideologischen und rechtsextremen Kontexten auf.

Neuerdings werben Einzelakteure, die von der *Anastasia*-Buchreihe begeistert sind, für natürliches oder freies Lernen bzw. für eine neue Pädagogik, die an Ideen der in den Büchern erwähnten, Ende 2019 geschlossenen Schetinin-Schule in Tekos/Kaukasus anknüpft. Für die Verbreitung dieses Ansatzes setzt sich die Internationale Schul-, Sport- und Kultur-Akademie (ISKA) mit Sitz in Berlin ein. Die *Anastasia*-Buchreihe empfiehlt auch der österreichische Zauberkünstler und Gedächtnistrainer Ricardo Leppe, der die Initiative »WissenSchafftFreiheit« gegründet hat und für die Errichtung freier Lerngruppen eintritt. Er ist zugleich ein Anhänger der äußerst umstrittenen antisemitischen Germanischen Neuen Medizin. Sein Telegram-Kanal hat mittlerweile über 40.000 Abonnenten.

Somit zeichnet sich inzwischen eine Dispersion anastasianischen Gedankengutes in unterschiedliche Bereiche wie neue Spiritualität, alternatives Leben, neue Gemeinschaftsformen und nicht zuletzt in die sogenannte Frei-Lerner-Szene ab.

4.3.2.6 Einschätzung

Rechte Esoterik ist eine Herausforderung, und das in mehrfacher Hinsicht: politisch, gesellschaftlich und individuell. Zunächst fällt die fehlende Bereitschaft spirituell Überwissender zum rationalen Diskurs auf. Sie fühlen sich oft in der Rolle des Überlegenen. Verschwörungstheorien als Zwilling esoterischer Deutung befeuern diese Haltung. Das Gefährliche rechtsesoterischer Überzeugungen ist ihr Anspruch auf Ganzheitlichkeit, der schnell in totalitäre Positionen ableiten kann. So besteht die Gefahr, dass Esoterik

zum Trojanischen Pferd wird. Es ist nicht auszuschließen, dass sich Rechts-extreme esoterischer Auffassungen bedienen, um ihrer antidemokratischen Gesinnung im esoterischen Bereich und damit in der Mitte der Gesellschaft höhere Schubkraft zu verleihen. Dadurch ist auch die Frage des Missbrauchs der Religionsfreiheit berührt, versuchen doch einzelne Akteure unter deren Deckmantel ihre antidemokratischen und rechtsextremen Ansichten gezielt zu verbreiten.

Für Nutzer von rechtseoterischen Offerten besteht die Gefahr der Flucht in irrationale Gegenwelten, die oft die Sehnsucht bedienen, aus dem bestehenden System auszusteigen. Die Gefahr der Radikalisierung ist gegeben. Wenn Feindbilder übermächtig werden und der Hass sich steigert, kann Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung eigener Ziele oder als angebliche »Selbstverteidigung« betrachtet werden. Rechte Esoterik kann zum Tür-öffner für menschenverachtende und rassistische Auffassungen werden. Im Kern geht es dabei um das Problem einer in der Esoterik um sich greifenden spirituellen Egozentrik, die jegliche Empathie, Solidarität und Mitmenschlichkeit vermissen lässt. Eine Kultur der Barmherzigkeit und der Empathie bleibt ihr letztlich verschlossen. Welche dramatischen Folgen solche Deutungen in einem verschwörungsideologischen Kontext haben können, haben die terroristischen Anschläge von Halle/Saale (2019) und Hanau (2020) sowie die zum Glück vereitelten Pläne von reichsbürgerideologisch motivierten Terrorzellen in erschreckender Weise zu erkennen gegeben.

Literatur

- Barkun, Michael, *A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America*, Berkeley, Cal. 2003.
- Baumgärtner, Maik/Diehl, Jörg/Gebauer, Matthias/Großkemper, Tobias/Höfner, Roman/Knobber, Martin/Lehberger, Roman/Müller, Ann-Katrin/Röbel, Sven/Schmid, Fidelius/Wiedmann-Schmidt, Wolf, Alarm vor »Tag X«, in: *Der Spiegel* 50/2022 vom 10.12.2022, 14–22.
- Bundesministerium des Innern und für Heimat (Hg.), *Verfassungsschutzbericht 2022*, Berlin 2023.
- Butter, Michael, »Nichts ist, wie es scheint.« *Über Verschwörungstheorien*, Berlin 2018.

- Fischermann, Thomas/Fuchs, Christian/Geisler, Astrid/Grunert, Johannes/Musharbash, Yassin/Schmidt, Christina/Steinhagen, Martin, Countdown zum Umsturz, in: Die Zeit 19/2023 vom 04.05.2023, 15–17.
- Ginsburg, Tobias, Die Reise ins Reich. Unter Rechtsextremisten, Reichsbürgern und anderen Verschwörungstheoretikern, Reinbek 2021.
- Goertz, Stefan: »Querdenker«. Ein Überblick, Wiesbaden 2022.
- Grom, Bernhard, Hoffnungsträger Esoterik?, Regensburg 2002.
- Hambach, Erich: Bargeld ade! Scheiden tut weh ... Warum das geplante Bargeldverbot das Ende unserer persönlichen Freiheit bedeuten würde, Schönberg 2016.
- Helsing, Jan van, Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder WIE MAN DIE WELT NICHT REGIERT. Ein Wegweiser durch die Verstrickungen von Logentum mit Hochfinanz und Politik. Trilaterale Kommission, Bilderberger, CFR, UNO, 2 Bde., Lathen (Ems) 1994/95.
- Heß-Meining, Ulrike, Right-Wing Esotericism in Europe, in: Backes, Uwe/Moreau, Patrick (Hg.), The Extreme Right in Europe. Current Trends and Perspectives (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung, Bd. 46), Göttingen 2012, 383–407.
- Niedersächsisches Innenministerium/Verfassungsschutz, Analyse zu Kooperationen und Überschneidungen von Reichsbürgern und Rechtsextremisten mit Coronaleugnern. Pressemitteilung vom 21.12.2021.
- Pöhlmann, Matthias, Esoterisches Pilgern? Zur Initiative »Friedensweg« – »Die Welt braucht eine Umarmung«, in: Materialdienst der EZW 5/2017, 172–176.
- Pöhlmann, Matthias (Hg.), Organische Christus-Generation, Kla.TV und Anti-Zensur-Koalition. Die Verschwörungswelten des Sasekismus (EZW-Texte 276), Berlin 2023.
- Pöhlmann, Matthias, Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg im Breisgau 2021.
- Ward, Charlotte/Voas, David, The Emergence of Conspiratorship, in: Journal of Contemporary Religion 26,1 (2011), 103–121.

Internet

- Hanegraff, Wouter J., Esoterik und Demokratie. Einige Klarstellungen, in: bpb.de, 08.02.2023, www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/518297/esoterik-und-demokratie/ (aufgerufen am 04.08.2023).
- jf., Putin – der russische Aggressor? Teil 1, in: kla.tv, 07.06.2014, www.kla.tv/Wladi-mirPutin/3268 (aufgerufen am 04.08.2023).
- Lipp, Sebastian, Haftstrafe für Inhaberin eines rechtsradikalen Verlages aus dem Allgäu, in: allgaeu-rechtssaussen.de, 12.02.2019, <https://allgaeu-rechtssaussen.de>.

- de/2019/02/12/haftstrafe-fuer-inhaberin-eines-rechtsradikalen-verlages-aus-dem-allgaeu/ (aufgerufen am 04.08.2023).
- O. A., Nach »Querdenker«-Demo: Polizei ermittelt wegen Volksverhetzung, in: ndr.de, 14.05.2023, www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Nach-Querdenker-Demo-Polizei-ermittelt-wegen-Volksverhetzung,demonstration1110.html (aufgerufen am 03.08.2023).
- Steppe, Jessica, Spirituelles Erwachen, in: mflworld.com, 01.07.2022, <https://mflworld.com/spirituelles-erwachen/> (aufgerufen am 03.08.2023).

4.3.3 Rechtseoterische Öko-Romantik: Antisemitismus und Verschwörungsglaube in der Anastasia-Bewegung

Heutige Esoterik changiert zwischen Alltagsphänomen und Krisensymptom. Problematische Entwicklungen, insbesondere personelle Vernetzungen einzelner Akteure mit antidemokratischen und reichsbürgerideologischen Strömungen, zeichnen sich seit Jahren ab. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie und die damit ausgelösten Verunsicherungen haben in der Esoterikszone neue Verschwörungstheorien befeuert.¹ So stellt sich die Frage, ob die Esoterik ein Trojanisches Pferd für rechtsextremeres Denken sein könnte. Dafür gibt es historische wie auch esoterikspezifische weltanschauliche Anhaltspunkte.² Die Esoterikszone ist in sich heterogen. Ab Mitte der 1990er-Jahre und verstärkt seit 2015 erschienen Veröffentlichungen esoterischer Autoren, die Verschwörungstheorien verbreiten. Zur Kennzeichnung solcher esoterischen Strömungen, die eine Nähe zu bzw. Übereinstimmungen mit rechtsextremeren, antisemitischen und antidemokratischen Überzeugungen aufweisen, bietet sich die Bezeichnung »braune« bzw. »rechte Esoterik« an. Die Übergänge zu völkisch-religiösen Überzeugungen sind oft fließend. Am Beispiel der im deutschsprachigen Raum seit 2014 in Erscheinung tretenden Anastasia-Bewegung sollen diese Zusammenhänge und Entwicklungen näher beleuchtet und eingeordnet werden.

4.3.3.1 Rechtseoterische Siedlungsbewegung

Die Anastasia-Bewegung ist seit 2017 in den Fokus der kritischen Berichterstattung geraten. Öffentliche Stellungnahmen und TV-Reportagen haben rechtsextreme Verbindungen einzelner Anastasia-Anhänger aufgezeigt, die größere Familienlandsitz-Projekte in Sachsen-Anhalt und Brandenburg unterhalten. Auch im Allgäu/Bayern sind solche Aktivitäten bekannt.³ In Brandenburg, Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Hessen gab es zur Anastasia-Bewegung 2019 bereits mehrere parlamentarische Anfragen

- 1 Siehe hierzu Matthias Pöhlmann, Im Sog der »PLANdemie«. Verschwörungsglaube und Esoterik in der Corona-Krise, in: Jeannine Kunert (Hg.), Corona und Religionen. Religiöse Praxis in Zeiten der Pandemie (EZW-Texte 268), Berlin 2020, 149–173.
- 2 Vgl. Nicholas Goodrick-Clarke, Im Schatten der Schwarzen Sonne. Arische Kulte, Esoterischer Nationalsozialismus und die Politik der Abgrenzung, Wiesbaden 2009.
- 3 Vgl. Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen (Hg.), Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler*innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern, Erfurt 2020.

an die jeweilige Länderregierung. Eine ähnliche Anfrage wurde auch an die Bundesregierung gerichtet.

Die öffentliche Auseinandersetzung konzentriert sich besonders auf Landnahmeprojekte dieser völkischen Siedler.⁴ Naturschutz ist in diesem Kontext ein Leitbild rechtsextremer Akteure, die Europäisierung, Globalisierung und Multilateralismus vehement ablehnen. Ins Zentrum der Anastasia-Bewegung und ihrer Anhänger rücken Selbstversorgung, ökologisches Denken und Nachhaltigkeit. Das Ökologische Jahrbuch 2020 konstatiert:

»In der Öffentlichkeit wird die Anastasia-Bewegung häufig als Teil der alternativen, ökologischen-esoterischen Aussteiger*innen-Szene wahrgenommen. Sie selbst stellen sich als eine unpolitische Bewegung dar, die im Einklang mit der Natur möglichst ökologisch und nachhaltig leben will. Im deutschsprachigen Raum zeigt sich die Rezeption des Anastasia-Gedankenguts jedoch in thematischen wie persönlichen Vernetzungen im Bereich der Esoterik, des Antisemitismus sowie weiteren Themen und Überzeugungen der Neuen Rechten.«⁵

Die Landnahme-Idee stammt aus einer literarischen Vorlage: Die Buchreihe *Anastasia* mit dem Untertitel *Die klingenden Zedern Russlands* findet in Deutschland und hier besonders in der Esoterikszene seit einigen Jahren begeisterte Leser und Anhänger. So werden die mittlerweile zehn Bände der Reihe in Esoterikmagazinen und auf Esoterikmessen beworben. Einzelne Anhänger sind dazu übergegangen, die in den Büchern entfalteten Ideen in die Praxis umzusetzen. Das Zauberwort lautet: »Familienlandsitz« – ein 1 ha großer ökologischer Mini-Kosmos mit Selbstversorgung. Daneben gibt es eine Vermarktungskette mit Anastasia-Produkten wie Zedernöl oder Zedernüsse. Hinzu kommen touristische Reiseangebote zu Familienlandsitzen in Südrussland. Es sind immer wieder die gleichen bunten, fröhlichen Bilder, die Menschen in sibirischer Tracht inmitten ländlichen Lebens zeigen.

4 Vgl. Andrea Röpke/Andreas Speit, *Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos*, Berlin 2019, 142–149.

5 Anna Rosga, *Die Anastasia-Bewegung. Schnittstelle zwischen Ökologie, Esoterik & rechter Ideologie*, in: Pierre Ibisch u. a. (Hg.), *Ökologie und Heimat. Gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer?*, Jahrbuch Ökologie, Stuttgart 2020, 81–89, hier 82.

Weit weniger bekannt ist, dass die *Anastasia*-Bücher Megres antisemitisches, antidemokratisches und rassistisches Gedankengut enthalten. Bei genaueren Recherchen fällt auf, wie anschlussfähig dieses mit Ökologie-romantik verklärte antimodernistische Gedankengut in verschiedenen alternativen Milieus ist: Rezipiert wird der »Anastasianismus« in der Esoterik, im Bereich der Perma-Kultur, im Umfeld von sozialutopischen Gemeinschaftsprojekten, von Reichsbürgern und Selbstverwaltern sowie bei neopaganen Gruppen.

Die Anastasia-Bewegung zählt in Russland zu den seit den 1990er-Jahren mit der politischen und kulturellen Liberalisierung aufkommenden neuen religiösen Bewegungen.⁶ Im Jahr 2004 fand die Buchreihe und ihre Anhängerschaft in Deutschland erstmals kritische Erwähnung.⁷ Die nachfolgende Darstellung konzentriert sich auf Weltanschauung, Praxis und das gegenwärtige Erscheinungsbild der Anastasia-Bewegung sowie ihre personellen Vernetzungsstrukturen mit rechtseoterischen und rechtsextremen Bewegungen.

4.3.3.2 Anastasia – eine märchenhafte Gestalt

Autor der mittlerweile sehr erfolgreichen Buchreihe, die den Titel *Die klingenden Zedern Russlands* trägt, ist Wladimir Megre, der 1950 als Wladimir Pusakow in der Ukraine geboren wurde. Eigenen Angaben zufolge war er zunächst Fotograf, später, nach der Perestroika, Inhaber eines Handelsunternehmens. Er wirkte, wie es heißt, unter anderem als erfolgreicher Geschäftsmann in Nowosibirsk. Die Fakten werden sodann vom fiktionalen Erzählstoff überlagert: Der Anastasia-Erzählung zufolge soll Megre im Jahr 1994 mit einem seiner Versorgungsschiffe eine Reise in die Taiga unternommen haben, wo er der sagenhaften jungen Anastasia begegnet sein soll.

6 Vgl. Marat Shterin, Attraktivität und Dilemma. Neue religiöse Bewegungen in Russland, in: RGOW 2, 2016, 9–11.

7 Vgl. Vladimir Martinovich, Unkonventionelle Religiosität in Weißrußland. Vielfalt der neuen Religiosität in Weißrußland, in: Materialdienst der EZW 10/2004, 382–388, 382. Im Jahr 2016 erschienen einzelne kritische Presseartikel sowie die von der Schweizer Fachstelle »Infosekta« veröffentlichte »Einordnung der Anastasia-Bewegung im rechts-esoterischen Spektrum. Einfluss der Bewegung auf Bildungsangebote, mögliche Folgen bezüglich Gesundheitsverhalten und Konsequenzen hinsichtlich Erziehungskonzepten«, www.infosekta.ch/media/pdf/Anastasia-Bewegung_10112016_.pdf (aufgerufen am 16.01.2021).

In dem zehnbändigen Werk wird das urbane, hochtechnisierte Leben dem Ideal eines naturnahen, angeblich spirituell hochstehenden wedrussischen Lebens gegenübergestellt. Zwischen beiden Welten bewegt sich der Ich-Erzähler. Die Anastasia-Bücher erwecken dabei den Eindruck, ein authentischer Erfahrungsbericht zu sein. Das ist Kalkül. Im Mittelpunkt der Buchreihe steht Anastasia, eine junge Frau aus der Taiga. Über die erste Begegnung mit der damals 26-Jährigen⁸ berichtet der Erzähler:

»Vor mir stand eine junge, tadellos gebaute Frau mit langem, goldblondem Haar. Sie war von außergewöhnlicher Schönheit. Ich konnte mir keine Schönheitskönigin vorstellen, die es mit ihr hätte aufnehmen können, und wie es sich später herausstellte, war auch ihr Intellekt unvergleichlich. Alles an dieser Taiga-Lady war attraktiv und bezaubernd. [...] und jetzt konnte ich ihr Gesicht aus der Nähe betrachten: kein Make-up, harmonische Züge, gepflegte Haut (nicht zu vergleichen mit den wetterrauen Gesichtern sibirischer Landfrauen), große, gütige, graublau Augen und ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Sie trug nur ein kurzes Kleidchen, in der Art eines Nachthemds, doch sie schien nicht zu frieren, obwohl die Temperatur nicht mehr als 12 bis 15 Grad betrug.«⁹

Die mittelgroße Frau soll über einen Heilstrahl verfügen, mit Tieren kommunizieren und über ein höheres Wissen verfügen. Im weiteren Verlauf der Erzählung wird Anastasia als Repräsentantin einer angeblich ursprünglichen wedrussischen, vorchristlichen Kultur vorgestellt. Anastasia lebe in dieser Kultur, die es bereits in der Alten Rus gegeben habe und die auch heute als hochentwickelte, aber »nicht technokratische« Kultur abgesondert von der restlichen Welt weiterexistiere. An anderer Stelle heißt es, Anastasia sei eine Erlöserfigur oder Göttin, »denn aufgrund der Geschwindigkeit ihrer Gedanken sowie der Helligkeit und Reinheit der von ihr gebildeten Formen ist sie als Einzige in der Lage gewesen, dem gewaltigen Ansturm der Dunkelmächte zu trotzen – sie allein.«¹⁰

8 Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 10: Anasta, Zürich 2011, 8.

9 Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 1: Die Tochter der Taiga, Neuhausen/Jestetten 2003, 25f.

10 Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 2: Die klingenden Zedern Russlands, Zürich 2016, 161.

Es handelt sich Megre zufolge um eine Frau, die in der fernen Taiga, in Sibirien, als Einsiedlerin leben soll. Nach dem frühen Tod der Eltern wurde sie vom Großvater und vom Urgroßvater erzogen, die dort ebenfalls als Einsiedler leben. Die Tiere sind ihr gegenüber friedliebend. Darüber hinaus hat sie paranormale Fähigkeiten: Sie beherrscht eine Technik, die es ihr ermöglicht, Ereignisse, die über 1.000 Jahre zurückliegen, zu sehen – aber ebenso Dinge, die in der Zukunft liegen. Sie kann Dinge in der Zukunft »modellieren« und Wirklichkeit werden lassen.¹¹ Zudem verfügt Anastasia über einen »Strahl«: Er ermöglicht es ihr, andere Menschen zu wärmen, zu heilen und gar deren Willen zu beeinflussen. Megre ist davon überzeugt, dass in der Entwicklung der vergangenen 1.000 Jahre der esoterische Pfad verloren gegangen sei.¹² Nun aber sei eine neue Zeit angebrochen. Es liest sich wie in einem Märchen: Anastasia habe ihm verheißen, ihn zu einem Schriftsteller zu machen. Seine Aufgabe sei es, ein Buch zu verfassen, das den Menschen guttue.¹³

Anastasia ernährt sich der Erzählung zufolge von Zedernnüssen, Kräutern, Beeren oder Pilzen. Die ausführlichen Schilderungen der Begegnungen des Erzählers mit Anastasia, in denen sie ihr geheimes Wissen teilt, gewähren Einblicke in das geheimnisvolle Leben ihrer Kultur. Dass Anastasia mit ihm eine Familie gründet und ihm gar ein Mädchen und einen Jungen schenkt, verstärkt den Eindruck, dass es sich bei Anastasia um eine real existierende Person handele. Das verfehlt die Wirkung nicht, zumal der Buchautor Megre bei einer Veranstaltung auf der Frankfurter Buchmesse 2018 suggerierte, erst vor kurzem mit Anastasia kommuniziert zu haben. So gibt es Anastasianer, die von der Existenz der sibirischen Frau überzeugt sind und Indizien für ihre tatsächliche Existenz nennen.¹⁴ In einem Gerichtsprozess in Sankt Petersburg gegen die Esoterikerin Guz Olga Anatolevna, die sich als Anastasia ausgegeben hatte, bezeichnete Megre Anastasia allerdings als »künstlerisch erschaffene Gestalt.«¹⁵

11 Megre, Anastasia, Bd. 2, 12.

12 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 2, 10.

13 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 2, 12.

14 Vgl. www.loveproductions.org/anastasia-die-grosse-wedrussin-gibt-es-beweise-fuer-ihre-existenz (aufgerufen am 17.01.2021).

15 www.anastasia-is-me.ru (aufgerufen am 17.01.2021); vgl. Vladimir Martinovich, Die Anastasia-Bewegung. Eine utopische Gemeinschaft aus Rußland, in: Berliner Dialog 31 (Allerheiligen 2014), 8–17, 12.

Die Erzählung schildert Anastasia als Botschafterin eines uralten Volkes, dessen Nachkommen auch heute noch vereinzelt, von der Zivilisation unbeeinflusst, in der Taiga leben und immer noch im Besitz der »paranormalen« Kräfte sind, die der moderne Mensch weitgehend verloren habe. Kurz nach der Öffnung Russlands sei die Zeit reif gewesen, um der Welt Kunde von der Existenz Anastasias und ihres Volkes zu geben. So habe es die junge Einsiedlerin im Jahr 1994 zugelassen, dass ein »Zivilisierter« – der Geschäftsmann Wladimir Megre aus Nowosibirsk – mit ihr in Kontakt gekommen und für drei Tage Zeuge ihres Lebens auf einer entlegenen Taiga-Lichtung geworden sei. In die Erzählung sind immer wieder Kommentare und persönliche Mitteilungen Megres an die Leser eingestreut. So berichtet er über die Schetininschule, oder es sind offene Aufrufe von Russlanddeutschen abgedruckt. Damit verlässt Megre bewusst die fiktionale Ebene der Anastasia-Erzählung.

Im siebten Band wird Anastasia eine Erlöserrolle zugeschrieben: Sie habe die Menschheit von der Dunkelheit zum Licht geführt. Deshalb sei es jetzt notwendig, die gesamte menschliche Lebensweise nach ihren Vorgaben auszurichten, alles Wissen darin einzubringen und damit für die Menschheit eine Vorbildfunktion zu übernehmen.¹⁶

4.3.3.3 Rezeption und Verbreitung

Bisher erschienen zwischen 1996 und 2010 zehn Bände auf Russisch, die deutschen Übersetzungen kamen zwischen 1999 und 2011 in den Handel. Eigenen Angaben zufolge wurden bislang weltweit inzwischen 11 Millionen Exemplare in 23 Sprachen verkauft.¹⁷ Von Band 8 sind zwei Teilausgaben erschienen. Band 9 ist – wie es heißt – noch im Entstehen begriffen: Darin sollen Anhänger über ihre Erfahrungen mit den Visionen und Ratschlägen Anastasias und vor allem über die Errichtung von Familienlandsitzen berichten.

Die Anastasia-Bewegung hat ihren Ausgangspunkt somit in einer Buchreihe, der Übergang vom Leser- zum Klientenkult ist jedoch längst vollzogen. Bereits unmittelbar nach Erscheinen der Bücher bildeten sich in Weißrussland und in der Ukraine Leserkreise. In einem zweiten Stadium rückte die Forderung Anastasias in weiteren Bänden in den Vordergrund, Familien-

16 Vgl. Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 7: Die Energie des Lebens, Göllesheim 2014, 44.

17 Vgl. www.vmegre.com/en/biography/ (aufgerufen am 17.01.2021).

landsitze zu errichten. Seit 2001 haben sich einzelne Leserkreise auch als Vereine eintragen lassen.

2000 und 2001 fanden die ersten Leserkonferenzen statt. Es kam zur Kommerzialisierung, zur Gründung von Zeitschriften und zur Herstellung von Audio- und Videoproduktionen. Der Handel mit den Zedernprodukten setzte ein. Megre hat den Produktnamen »Die klingenden Zedern Russlands« rechtlich schützen lassen. Der Anastasia-Erfinder geht gerichtlich gegen jeden Verstoß vor. 2011 hieß es, dass es bereits 7.000 Familienlandsitze im russischen Raum gebe: »Die Anastasia-Bewegung ist zur größten sektiererischen Bewegung im russischen Raum geworden und sie ist sicherlich für weitere Überraschungen gut.«¹⁸ In Deutschland kam es ca. 2014 zu den ersten Anastasia-Aktivitäten. Der Kern der Anastasianer wird hier auf 800 Personen geschätzt, es ist jedoch von einem größeren Sympathisantenkreis auszugehen.

Die deutschsprachigen Einzelbände erschienen zunächst in einem Kleinverlag. Buchautor Megre reiste mehrmals zu Lesertreffen nach Deutschland, und es setzte eine Vernetzung innerhalb der sich formierenden Anastasia-Bewegung ein. Einzelne Leser gingen dazu über, das in den Büchern entfaltete Gedankengut in die Praxis umzusetzen. Daneben wurden auch sibirische Naturprodukte (Zedernnüsse und Zedernöl) vermarktet. Mehr und mehr rückte jedoch die Errichtung von Familienlandsitzen ins Zentrum der Anastasia-Anhänger. Auf der 2018 stattfindenden Frankfurter Buchmesse betonte Megre gerade diese Projekte: Er präsentierte sie der Öffentlichkeit als probates Mittel gegen den Klimawandel.¹⁹

4.3.3.4 Familienlandsitz als »Raum der Liebe«

Die Errichtung von Familienlandsitzen ist das wichtigste Ziel anastasianischer Praxis. Dabei handelt es sich jedoch keineswegs nur um ein rein ökologisches Projekt: Vielmehr soll es ein »Raum der Liebe« sein. Verbunden sind damit sozialutopische Ziele: Es geht um die Errichtung eines Paradieses. Bei jungen Paaren, die auf einem solchen Familienlandsitz lebten, werde die Liebe niemals vergehen, ja sie werde sogar noch zunehmen und wachsen! Mit der Errichtung von Familienlandsitzen werde es keine Kriege und Naturka-

18 Martinovich, Die Anastasia-Bewegung, 17.

19 Vgl. hierzu den Bericht von Anastasia-Anhängern: www.anastasia-de.eu (aufgerufen am 20.02.2021).

tastrophen mehr geben. »Die innere spirituelle Welt des Menschen wird sich ändern; neues Wissen und neue Fähigkeiten werden sich ihm erschließen. Der Mensch kann auf anderen Planeten schöne Welten erschaffen, ähnlich dem Planeten Erde.«²⁰ Schließlich könne der Mensch über Psychoteleportation andere Planeten bereisen. Prinzipiell werde es auch möglich sein, den Familienlandsitz über diese Methode auf einen anderen Planeten zu versetzen.²¹

Besondere Hoffnungen verbanden sich 2016 mit einer politischen Entscheidung in Russland: In diesem Jahr hatte Präsident Wladimir Putin ein Gesetz erlassen, das es den Russen erlaubt, im fernen Osten des Landes gratis bis zu 1 ha Land zu erwerben. Der Anspruch gelte zunächst für fünf Jahre, das Land könne danach in Eigentum umgewandelt werden. Die einzige Bedingung dafür sei die tatsächliche Nutzung des Landes, das jedoch nur an russische Staatsbürger übergeben werde.²² Davon wollte die Anastasia-Bewegung mit ihren Familienlandsitzprojekten profitieren.

Die Landsitze sollen eine vielfältige und intakte Umwelt für Pflanzen, Tiere und Menschen schaffen. Die Verbundenheit mit dem eigenen Stück Land und das gemeinsame Leben und Arbeiten sollen Zusammenhalt und die Harmonie innerhalb der Familie erzeugen.

»Mehrere Familienlandsitze in direkter Nachbarschaft bilden eine Familienlandsitz-Siedlung. Größere Siedlungen können eine Infrastruktur mit einem Gemeinschaftshaus, einer Schule, Kulturveranstaltungen, Handwerk und Gewerbe tragen, die den Gemeinschaftscharakter der Siedlung ausmachen. Auch wird durch den Austausch zwischen den Landsitzen die Selbstversorgung mit Lebensmitteln und handgefertigten Gebrauchsgegenständen erweitert.«²³

Eine zentrale Bedeutung der Familienlandsitze sei es, die Ahnen dort zu versammeln. Deshalb sollen die Familienangehörigen, wenn sie gestorben sind,

20 Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 10: Anasta, Zürich ⁵2018, 25.

21 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 10, 245.

22 Vgl. Handelsblatt vom 03.05.2016, www.handelsblatt.com/politik/international/russland-vergibt-grundbesitz-putins-geschenke-fuers-volk/13536266.html (aufgerufen am 17.05.2017).

23 www.familienlandsitz-siedlung.de/informationen/der-familienlandsitz.html (aufgerufen am 24.02.2018).

dort begraben werden. Sie würden dankbar sein und den Familienlandsitz beschützen. Ausdrücklich wird vor einer Bestattung auf Friedhöfen gewarnt, da sie die Seele der Hölle aussetzen würden.

Im deutschsprachigen Raum haben Anastasianer begonnen, diese Idee in die Praxis umzusetzen. Anfang 2021 gab es in Deutschland 17 Familienlandsitze. Zu den bekannteren zählen die folgenden:

- »*Weda Elysia*« in *Sachsen-Anhalt*: Die Selbstbezeichnung bedeutet in etwa »Wissen um das Paradies«. Der Hauptinitiatoren sind Maik Schulz und Aruna Palitzsch. 2009 begannen die beiden, Interessenten für das Anastasia-Siedlungsprojekt zu finden. Den eigentlichen Kern bildet die ehemalige Dorfschänke, die als »Haus Lindenquell« das Zentrum des Siedlungsprojekts bildet. 2019 wurde von elf Mitgliedern ein Förderverein gegründet. In der Selbstbeschreibung werden unter anderem folgende Ziele benannt: Förderung der Brauchtumspflege (Volks-tanz und -gesang), Förderung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und »Versorgung mit regionalen und gesunden Lebensmitteln«. Im Flyer heißt es: »Der Heimatverein Lindenquell e. V. betrachtet sich als Schaffensraum für jene Mitbürger, die, wie wir, in Selbstbestimmung die heimatlichen Traditionen, das Brauchtum, unsere deutschen Werte und Tugenden wieder pflegen und beleben möchten.«²⁴ Kritikern zufolge handelt es sich dabei um ein »antidemokratisches Projekt aus dem Umfeld der Reichsbürgerbewegung«²⁵. 2019 wurden örtlichen Kritikern am Abend vor dem geplanten »Julfest« von Weda Elysia die Autoreifen zerstochen: »Ein Sprecher des Polizeireviers Harz schließt einen Zusammenhang mit einer Veranstaltung des in Wienrode ansässigen Vereins Weda Elysia nicht aus.«²⁶
- »*Goldes Grabow – Familienlandsitz Landolfswiese*«: Dieses Familienlandsitzprojekt befindet sich in Grabow bei Blumenthal (Landkreis Ostprignitz-Ruppin). Sein Betreiber ist das Ehepaar Markus und Iris Krause. Eigenen Angaben zufolge siedeln dort sechs Familien. Dabei

24 Selbstvorstellungsprospekt: https://hauslindenquell.files.wordpress.com/2020/09/faltblatt-lq-e.v.-focc88rderantrag_druck14.9-1.pdf (aufgerufen am 21.01.2021).

25 Silvio Duwe, Anastasia-Siedler*innen in Deutschland, Erfurt 2020, 37.

26 S. hierzu den Pressebericht: www.volksstimme.de/lokal/wernigerode/wienrode-unkanntesterstochen-autoreifen (aufgerufen am 21.01.2021).

handelt es sich um die seit 2014 älteste bestehende Anastasia-Siedlung in Deutschland. Markus Krause hat nach Recherchen des *RBB* eine rechtsextreme Vergangenheit: Demzufolge war er 2006 und 2020 Teilnehmer auf einer in Dresden stattfindenden Demonstration der rechtsextremen »Jungen Landsmannschaft Ostpreußen« (JLO). Krause nahm zudem 2007 an einem Treffen der völkisch-antisemitischen Ludendorff-Bewegung teil.²⁷

Zu weiteren anastasianischen Familienlandsitzprojekten zählen »Lebensraum e. V.« in Sachsen, das in Nordhessen ansässige »Waldgärtner-Projekt« von Konstantin Kirsch sowie der »Mutterhof« von Robert Briechle im bayerischen Allgäu. Kirsch wie Briechle hatten in der Vergangenheit Kritikern zufolge Beziehungen zu Reichsbürgerinitiativen.²⁸

4.3.3.5 Antidemokratisches Denken

Im fünften Band der *Anastasia*-Reihe hat sich Megre in einem »Offenen Aufruf« direkt an den russischen Staatspräsidenten Wladimir Putin gewandt. Darin lässt der Buchautor seiner nationalistischen, antiwestlichen wie auch antidemokratischen Gesinnung freien Lauf. Megre betrachtet die westliche Demokratie, vor allem in Deutschland und in den USA, als gefährliche Staatsform, da sie kriminellen Entwicklungen Vorschub leiste und sogar für die Verbreitung tödlicher Krankheiten verantwortlich sei.²⁹ Er ruft dazu auf, die Heilkräfte des Zedernöls wissenschaftlich untersuchen zu lassen, da es »eine der wirksamsten Arzneien der Welt für eine Menge von Krankheiten«³⁰ sei. Aus Sicht von Anastasia bzw. Megre sind die demokratischen Staaten westlicher Provenienz dekadent und deformiert. Sie seien gar im Würgegriff »moderner Priester«:

»Die Menschen der demokratischen Staaten haben selbst keine klare Zukunft vor Augen, aber die modernen Priester müssen die existierende Form der Demokratie als das einzig akzeptable Gesellschafts-

27 Vgl. www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-29-10-2020/rechte-siedler-auf-dem-vormarsch.html (aufgerufen am 21.01.2021).

28 Vgl. Duwe, *Anastasia-Siedler*innen in Deutschland*, 39–40.

29 Vgl. Wladimir Megre, *Anastasia*. Bd. 5: *Wer sind wir?*, Zürich 42016, 112–114.

30 Megre, *Anastasia*, Bd. 5, 115.

system präsentieren. Warum? Weil sich ein solcher demokratischer Staat am leichtesten regieren lässt. Sie verbergen sich einfach hinter freier Meinungsäußerung, freier Marktwirtschaft und der Wahlfreiheit, während sie das Volk mit sinnlosen Informationen über Kriminalität und Perversionen unterschiedlichster Art füttern. Und das geschieht nicht rein zufällig, sondern zielgerichtet und mit voller Absicht.«³¹

In Band 8/1 ist ein (vermutlich fiktiver) Brief von Russlanddeutschen an Präsident Putin abgedruckt. Darin bitten sie ihn um die Übergabe von Familienlandsitzen, um in die alte Heimat zurückkehren zu können. Die überzeugten Anastasia-Anhänger machen aus ihrer Verachtung gegenüber der westlichen Demokratie keinen Hehl:

»In einer Rede haben Sie erwähnt, der Ursprung Russlands seien die Dörfer, das Land. Für lange Zeit habe sich das Leben in Russland dort abgespielt, und dies sei auch der Weg für die Zukunft. Dem können wir nur zustimmen! Nachdem wir einige Jahre lang die Freuden der westlichen Zivilisation gekostet haben, haben wir deutlich erkannt, dass Drogensucht, Prostitution, obdachlose Kinder, Raub und Mord Erzeugnisse dieser im Grunde unrühmlichen Zivilisation sind. Von den übelsten europäischen Problemen – Ökologie und Demographie – wollen wir gar nicht erst sprechen. Das ganze Bündel dieser Probleme kommt jetzt auch nach Russland, das ja bestrebt ist, sich in einen Staat nach westlichem Vorbild zu transformieren. Viele Menschen im Westen sehen heute deutlich, dass der Weg, den die westlichen demokratischen Staaten beschreiten, in eine Sackgasse, wenn nicht gar in die Selbstvernichtung führt.«³²

Nach Aussagen Anastasias ist die Demokratie in Wahrheit eine Illusion der Menschenmassen.³³ Sie sei hinderlich für den Aufbau der Gemeinschaft. So rät Anastasia, sich von bestehenden demokratischen Organisationen fernzuhalten. Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang das Gleichnis

31 Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 8/1: Neue Zivilisation, Göllesheim ⁴2011, 124.

32 Megre, Anastasia, Bd. 8/1, 157.

33 Vgl. im Folgenden Wladimir Megre, Anastasia. Bd. 6: Das Wissen der Ahnen, Göllesheim 2016, 270.

von einem gewissen »Dämon Kratie«, einem ägyptischen Hohepriester in Band 8/1.³⁴ Dieser Dämon soll vor Jahrtausenden von Jahren die Aufgabe gehabt haben, den Staat umzugestalten und die Herrschaft der Priester zu festigen, um die weltlichen Herrscher zu Sklaven zu machen, was ihm letztlich gelungen sei. Seither stelle die »Priesterorganisation« eine »überreligiöse Organisationsstruktur« dar.³⁵ Sie sei letztlich der heimliche, unheilvolle Drahtzieher des Weltgeschehens.

4.3.3.6 Verschwörungstheorien, Antisemitismus, Rassismus

Als Inbegriff der Bösen gelten in den *Anastasia*-Büchern die Priester, die das ursprüngliche Wissen geheim hielten. Anastasia hingegen mache es allen zugänglich und befreie damit die Menschen.³⁶ Megre verbreitet in der *Anastasia*-Buchreihe Verschwörungstheorien. So geht er davon aus, dass der Zusammenbruch der UdSSR durch eine ideologische Manipulation erfolgt sei. Außerdem habe sich »eine Organisation« unter dem Dach der Russisch-Orthodoxen Kirche »eingemistet«, um weltanschauliche und religiöse Gruppen als »Sekten« zu diffamieren, so etwa auch die Anhänger der *Anastasia*-Bücher, die Anastasianer. Megre folgert, dass eine »gewisse Organisation« auf dem Territorium Russlands aktiv sei, die er mit einer Besatzungsmacht gleichsetzt. Ausländische und einheimische Diakone würden die Russisch-orthodoxe Kirche unterwandern und ihr Schaden zufügen: »Mit den gleichen Mitteln der Lüge und Gewalt wurde die Kultur der alten Rus von der Ideologie eines anderen Volkes durchdrungen und so letztlich zerstört.«³⁷

In Megres Büchern werden alle Religionen unter Generalverdacht gestellt: Sie gelten als künstlich erfundene, manipulative ideologische Systeme, die von finsternen und habsüchtigen Priestern geschaffen seien und die Gläubigen »kodieren« und letztlich abhängig machen würden.³⁸ Journalisten wiederum seien ein Werkzeug der Bosheit. Ein Hauptproblem bestehe darin, dass wichtige gesellschaftspolitische Themen von der Presse unterdrückt würden. Dazu zähle auch, so Megre, »die Brisanz der jüdischen Frage«.³⁹ Antisemitische

34 Megre, *Anastasia*, Bd. 8/1, 59–66.

35 Wladimir Megre, *Anastasia*. Bd. 8/2: Die Bräuche der Liebe, Güllenheim 2018, 9.

36 Vgl. Megre, *Anastasia*, Bd. 7, 30.

37 Megre, *Anastasia*, Bd. 8/1, 131.

38 Megre, *Anastasia*, Bd. 6, 249.

39 Megre, *Anastasia*, Bd. 7, 104.

Aussagen sind entgegen den Behauptungen mancher Anastasia-Anhänger in den Büchern durchaus zu finden. So berichtet Megre von der Überzeugung vieler Menschen in Russland, dass die Juden schuld an ihrer Misere seien. Einen wesentlichen Krisenfaktor erblickt der Autor im Nebeneinander von Judentum und Christentum als zwei sich angeblich ausschließenden Richtungen. Während die Juden sich für das auserwählte Volk hielten, versuche das Christentum den Menschen hingegen klein und sündig zu halten.

Hier kommt die anastasianische Verschwörungstheorie ins Spiel: Als das frühe Christentum sich allmählich ausgebreitet habe, hätten die Priester als »Lenker der jüdischen Bevölkerung« begonnen, die neue Lehre umzu- deuten. Sie verfolgten demnach das Ziel, neue Sklavenmenschen zu schaffen, die ihnen hörig seien und daher leicht manipuliert werden könnten. Dabei hätten sie »Bioroboter« geschaffen mit der Aufgabe, nur diejenigen Programme auszuführen, die ihnen eingegeben worden seien. Megre liefert hier eine höchst eigenwillige Geschichtsinterpretation, deren antisemitische Zielsetzung klar ist: »In jedem neuen christlichen Land tauchten schon bald einige Juden nichtchristlicher Konfession auf, die durch ihre merkwürdigen Aktivitäten sehr schnell vermögend wurden.«⁴⁰ Die eigentlichen Drahtzieher des Weltgeschehens seien die Leviten (jüdische Priester), die dabei seien, ihr Vermögen beträchtlich zu vermehren.

»Wir bekommen über sie kaum Informationen. Aber sie existieren mit Sicherheit und ihr Versteckspiel unterstreicht nur ihre Schlaueit beziehungsweise Weisheit. [...] Die Leviten übertrugen ihre esoterischen Kenntnisse von einer Generation zur anderen und haben das auch bis heute nicht geändert. Die moderne Wissenschaft lehnt die Erkenntnisse der Esoterik ab und führt auf diesem Gebiet auch keine ernsthaften Forschungen durch.«⁴¹

In Wirklichkeit würden sechs Priester, einer von ihnen der Oberpriester, die Geschicke der Welt lenken. Anastasias Bekenntnis, eine Wedrussin zu sein⁴², habe ihn jetzt auf den Plan gerufen, und er werde jede Gelegenheit

40 Megre, Anastasia, Bd. 7, 115.

41 Megre, Anastasia, Bd. 7, 120.

42 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 6, 102.

nutzen, Anastasia zu vernichten.⁴³ Mit der Behauptung eines »Wedismus« führt Megre ein neopagenes Mythologem ein. So beschreibt er drei aufeinander folgende Epochen:

- So wird der behauptete, historisch aber nicht belegte vorchristliche *Wedismus* als Idealzeit beschrieben. Er dauerte 990.000 Jahre. Während dieser Epoche verfügte die Menschheit angeblich noch über die Fähigkeit des »gefühlsmäßigen Wissens«, einer Art Intuitionismus, der es ihr ermöglichte, aus gemeinsamen Gedanken »energetische Bilder« zu erschaffen.
- Während des sogenannten *bildhaften Zeitabschnitts*, der 9.000 Jahre andauerte, verdunkelten unreine Gedanken die Menschheit, sodass sie ihre bisherigen paranormalen Fähigkeiten weitgehend verlor.
- Der dritte *Zeitabschnitt des Okkultismus* dauerte 1.000 Jahre und entspricht der aktuell herrschende Phase. Die Menschheit befindet sich demnach in einem verschatteten Bewusstsein. Sie kann jedoch erwachen und ein Paradies auf Erden erschaffen, indem sie zur wedrussischen Idealzeit zurückkehrt. Dabei kommt der Erlösergestalt Anastasia eine wichtige Rolle zu.

Der sechste Band der Buchreihe schildert das Leben im »Wedismus« ausführlich: Die Wedrussen errichteten demnach keine Städte, sondern lebten auf Familienlandsitzen. Sie pflegten angeblich kraftvolle Bräuche und wirkmächtige Rituale, Krankheiten waren ihnen fremd. Vegetarische Ernährung sei üblich gewesen, was zu einer sehr hohen Lebenserwartung von über 200 Jahre geführt habe. Die Wedrussen lebten angeblich im Einklang mit der Natur und den Tieren. Das Gebiet, das sie bewohnt haben sollen, umfasste die heutigen Gebieten Russlands, der Ukraine, Weißrusslands, Englands, Deutschlands, Frankreichs, Indiens, Chinas und anderer kleinerer Staaten. Anastasia: »Wir – Asiaten, Europäer, Russen und diejenigen, die sich vor kurzem Amerikaner genannt hatten, sind in Wirklichkeit Menschen-Götter aus einer Zivilisation der Wedrussen.«⁴⁴

43 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 6, 165.

44 Megre, Anastasia, Bd. 6, 104.

In den Büchern findet sich mit der Pseudolehre »Telegonie« auch rassistisches Gedankengut. So präge der erste Sexualpartner einer Frau ihr den »Stempel seines Geistes und seines Blutes« auf, der das Aussehen und den Charakter ihrer späteren Kinder vorbestimme. Als Beleg für diese Theorie führt Megre schwarze Kinder weißer Eltern an, bei denen die Mutter oder sogar die Großmutter des Kindes Geschlechtsverkehr mit einem schwarzen Mann gehabt haben soll.⁴⁵ An späterer Stelle werden den Anastasianern Empfehlungen gegeben, wie sich die Frau vom Einfluss der Telegonie reinigen bzw. befreien könne.⁴⁶

4.3.3.7 Vermischung von parawissenschaftlichem, esoterischem und neopaganem Gedankengut

Auf der Basis der Buchreihe ist ein Anastasia-Kult entstanden. Darin mischen sich verschiedene parawissenschaftliche, esoterische und neureligiöse Vorstellungen. Die von Megre entworfene »Lehre« ist in sich nicht stringent, sondern verändert sich von Band zu Band. Der belarussische Theologe Vladimir Martinovich konstatiert: »Die Anastasia-Bewegung stellt ein klassisches Beispiel dafür dar, wie aus unterschiedlichsten, in der Gesellschaft verbreiteten sektiererischen und okkulten Ideen ein neuer Kult entstehen kann. Megre hat nichts anderes getan, als schon vorhandene Ideen zu kombinieren und als neue Lehre vorzustellen.«⁴⁷ Das Gottesbild ist dabei esoterisch bzw. von der theosophischen Richtung des russischen Malers, Esoterikers und Begründers des Agni Yoga, Nicholas Roerich (1874–1947), inspiriert.

Dem Anastasianismus zufolge hat der Mensch die Wahlfreiheit zwischen lichten und dunklen Kräften. Gott gilt als höchster Geist. In dem Werk werden eigenwillige Deutungen vorgenommen: Jesus sei in Wirklichkeit ein älterer Bruder Anastasias. Er sei nur einer von vielen Söhnen Gottes, und an einer anderen Stelle behauptet Anastasia, Mose, Jesus, Buddha und Mohammed seien ihre älteren Brüder. Keiner von ihnen habe jedoch volle irdische Liebe erlangt. Die bildliche Darstellung der Kreuzigung Jesu sei zudem eine okkulte Beeinflussungsmethode von Gläubigen. Sie würden damit immer wieder eine Kreuzigung ihrer Seele erfahren.

45 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 8/2, 37.

46 Vgl. Megre, Anastasia, Bd. 8/2, 145.

47 Martinovich, Die Anastasia-Bewegung, 10.

Auch die esoterische Idee der Höherentwicklung und Reifung des Menschen durch Reinkarnation findet sich in den Büchern Megres. Die Wiedergeburt auf anderen Planeten sei möglich. Prinzipiell sei der Mensch unsterblich. Dafür müssen jedoch drei Bedingungen erfüllt sein:⁴⁸

- (1) Er müsse einen lebendigen Raum erschaffen, der den Menschen zu sich hinzieht und zu dem er strebt.
- (2) Auf der Erde müsse es mindestens einen Menschen geben, der an ihn in Güte und Liebe denkt.
- (3) Der Mensch müsse den Gedanken vermeiden, dass der Tod ihn berühren könne.

Letzteres erinnert an das sogenannte »Positive Denken«, wonach der Mensch sich seine eigene Realität erschaffen könne.

4.3.3.8 Rezeption, Einflüsse und personelle Vernetzungen des Anastasianismus

Hierzulande zeigt sich die Rezeption des Anastasia-Gedankenguts in thematischen wie personellen Vernetzungen im Bereich esoterischer Friedensaktivitäten, sozialutopischer Lebensgemeinschaften, der Ökologie bzw. Permakultur und einer »neuen Pädagogik« (»Lais« bzw. »Laising«⁴⁹). Darüber hinaus gibt es Angebote für wedrussische Heilweisen oder sibirische Zedernprodukte. Einzelanbieter sind unter anderem auf Esoterikmessen anzutreffen. Da die Anastasia-Bewegung eine endogame Lebensweise vertritt, gibt es auch Angebote für die Partnersuche, nicht zuletzt um später einen Familienlandsitz zu gründen.

Darüber hinaus findet sich eine dezidiert neuheidnische »wedrussisch-arische« Rezeption. So berufen sich Frank Willy Ludwig (Liepe bei Eberswalde) und seine Initiative »Urahnenerbe Germania« auf die *Anastasia*-Buchreihe und auf die »slawisch-arischen Weden« des russischen Ynglismus-Gründers Alexander Hindewitsch. Er gilt als der Verfasser dieser bislang nur auf Russisch vorliegenden »Weden« bzw. »schwarzen Bücher«, die angeblich über 40.000 Jahre altes Wissen offenbaren – tatsächlich dürften sie jedoch Anfang

48 Vgl. zum Folgenden Megre, *Anastasia*, Bd. 8/2, 184.

49 S. hierzu Matthias Pöhlmann, *Natürliches Lernen? Zum esoterischen Hintergrund von »Laising« und »Lais-Schulen«*, in: *Materialdienst der EZW* 5/2017, 163–171.

der 1990er-Jahre geschrieben worden sein. Sie enthalten Märchen und Mythen, berichten aber auch von hypothetischen Besuchen von Außerirdischen auf der Erde. 1992 wurde die Ynglismus-Religion in Omsk gegründet und 1998 als Religionsgemeinschaft registriert. Sie verbreitet nach Einschätzung von Beobachtern rassistisches esoterisches Gedankengut. Frank Willy Ludwig rezipiert diese Ideen begeistert.⁵⁰ Er betreibt verschiedene thematische Internetseiten. Sie weisen die typische Sprachregelung der deutschen rechtsnationalen Szene (»Weltnetzseite«, »Folk«, »fölkisch« usw.) auf, die mit leicht verfremdeten Hakenkreuz- und weiteren an die Nazizeit erinnernden Symbolen gestaltet sind. In den vergangenen Jahren hat Ludwig regelmäßig in einem der Reichsbürgerbewegung nahestehenden Esoterikzentrum Vorträge gehalten.

4.3.3.9 Einschätzung

Die Anastasia-Bewegung bzw. der Anastasianismus ist im deutschsprachigen Raum eine weit verzweigte Bewegung. Sie vertritt esoterisches und parawissenschaftliches, aber auch antidemokratisches und antisemitisches Gedankengut. Sie fügt sich in bereits vorhandene alternativ-ökologische und spirituelle Bewegungen ein. Damit ergeben sich vielfältige Schnittmengen und personelle Vernetzungen, die für den Außenstehenden nicht leicht erkennbar sind. Die *Anastasia*-Bücher fördern antidemokratische Ressentiments. Sie bedienen eine in der Neuen Rechten feststellbare Russlandbegeisterung und feiern Wladimir Putin als starken Herrscher. Die Kultur und die Demokratien des Westens werden als dekadent und korrupt dargestellt. Dies fällt im esoterischen wie im politischen Bereich auf fruchtbaren Boden. Damit ergeben sich für den Anastasianismus zahlreiche Berührungspunkte und personelle Vernetzungen mit der Neuen Rechten wie auch mit der Reichsbürger- und Selbstverwalterszene. Auffällig ist, dass entsprechende Akteure es ablehnen, sich von kruden braun-esoterischen wie auch rechtsextremistischen Positionen zu distanzieren. 2017 sah sich das Öko-Magazin OYA, das sich mit den Themenbereichen Gesundheit, Bildung, Permakultur, Gesellschaft und Kultur, Ökodörfer und Lebensgemeinschaften befasst, dazu veranlasst, auf die problematischen Hintergründe und Vernetzungen des Ana-

50 Vgl. www.urahnenerbe.de/index.php/urahnenerbe/sinnbild (aufgerufen am 25.02.2018).

stasianismus einzugehen. So berichten die Autorinnen rückblickend von ihren Recherchen:

»Irritierend war [...], dass die Geschichte die Existenz eines alten Volks der ›Wedrussen‹ propagiert. Es hatte zuvor keinen Anlass gegeben, sich näher mit dem Anastasia-Phänomen zu beschäftigen; doch nun mussten wir auf die Anfrage reagieren. Wie sich leicht recherchieren lässt, wird die ›Wedrussen‹-Fiktion von Leuten herangezogen, die sich zum Beispiel ›König von Preußen‹ nennen, Reichsbürger-Thesen vertreten und nebenbei Anastasia-Zedernholz-Produkte verkaufen. Protagonisten der Anastasia-Szene treten in dem rechts-esoterischen Online-Magazin ›Neuzeit‹ auf, wo unter anderem gegen Flüchtlinge gehetzt wird und von der ›jüdischen Weltverschwörung‹ die Rede ist. Um niemandem Unrecht zu tun, fragten wir uns, ob es sich dabei um einige Wenige handeln könnte, die eine Szene, in der die meisten Leute womöglich eher unpolitisch sind und sich vor allem ein schönes Landleben wünschen, in Misskredit bringen. Oder sind in diesen Kreisen völkisches Denken und krude Verschwörungsideologien Normalität? – Wir fanden in der Szene nirgendwo eine kritische Auseinandersetzung mit solchen Aussagen.«⁵¹

Ähnliche Distanzierungen liegen von Vertretern der Ökodörfer⁵² und von ökologischen Initiativen vor⁵³, etwa von der Gärtnervereinigung »Dresch-

51 S. hierzu die Online-Ausgabe der Zeitschrift: OYA 45/2017, www.oya-online.de/article/read/2777.html?highlight=Anastasia# (aufgerufen am 21.01.2021).

52 Vgl. Jonas Duhme, Die Anastasia-Bewegung, in: Michael Würfel (Hg.), Eurotopia Verzeichnis 2019, Selbstverlag, Beetzendorf, 55–58.

53 Bei »Dreschflegel« handelt sich eigenen Angaben zufolge um »eine Gruppe von Menschen, die auf siebzehn Gärtner*innenhöfen biologische Saatgutvermehrung und -züchtung betreibt.« Auf ihrer Internetseite www.dreschflegel-saatgut.de/gegen-braune-tendenzen (aufgerufen am 21.01.2021) heißt es: »Auch im Internet wird Dreschflegel an verschiedenen Stellen mit der Anastasia-Buchreihe in Zusammenhang gebracht. In den Anastasia-Büchern werden Themen behandelt, von denen sich ökologisch interessierte Menschen angesprochen fühlen können, wie beispielsweise eine naturnahe Lebensweise und Selbstversorgung durch Gärtnern. Doch sind in den Büchern zahlreiche antisemitische, verschwörungsmythische und sexistische Inhalte zu finden. Die Anastasia-Bewegung weist teilweise eine deutliche personelle Nähe zur extremen Rechten auf und hat sich bisher nicht klar und öffentlich von dieser abgegrenzt.«

flegel« sowie vom »Permakultur Institut und Akademie Verband«. 2018 wurde auf dessen Internetseite mitgeteilt:

»In Gesprächen mit Anastasia-Inspirierten und in der Auseinandersetzung mit den Büchern haben wir den Eindruck bekommen, dass das Konzept ›Familienlandsitz‹ als die eine richtige Lebens- und Siedlungsweise dargestellt wird, die lediglich verwirklicht werden müsse und alle Probleme seien gelöst. Das halten wir für problematisch, denn wir gehen davon aus, dass wir vielfältige Wege brauchen, um mit den globalen Krisen umzugehen. [...] Die Verknüpfung der Landsitzidee mit Bezügen zu einer ›alten wedischen Kultur‹ und die Art der Thematisierung jüdischer Menschen tragen dazu bei, dass sich unter den Anastasia-Begeisterten auch Personen wiederfinden, die gegenüber völkischem Denken offen sind, die ›Kultur‹ mit ›Nation‹ gleichsetzen oder antisemitische Positionen vertreten.«⁵⁴

Es ist sicherlich kein Zufall, dass sich Verschwörungsesoteriker und neurechte Akteure mit dezidiert antidemokratischer Gesinnung von der als totalitär zu bezeichnenden »Heilslehre« der von antimodernistischem Denken geprägten *Anastasia*-Reihe angezogen fühlen. Die im Anastasianismus verbreiteten Verschwörungstheorien, rassistischen Überzeugungen, antisemitischen Stereotypen, das esoterische Überwissen und nicht zuletzt das sozialutopische Gedankengut ergeben eine Mischung, deren Bedrohungspotenzial für das demokratische Zusammenleben nicht unterschätzt werden sollte.

Wie anschlussfähig der Anastasianismus an rechtsextreme Bewegungen ist, dokumentiert das Musikvideo *Hymne des Erwachens* des Anastasia-Liedermachers »Schwertl von der Thing Au«. Zu sehen sind darin Bilder von Briechles »Mutterhof«-Projekt im Allgäu. Gegen Ende des Clips tauchen Symbolik und Chiffrierung von QAnon auf. Es handelt sich dabei um die besonders krude Form eines antisemitischen Weltanschauungsextremismus.

54 <https://permakultur.de/neuigkeit/anastasia-und-familienlandsitzbewegung> (aufgerufen am 21.01.2021).

Literatur

- Duhme, Jonas, Die Anastasia-Bewegung, in: Würfel, Michael (Hg.), Eurotopia Verzeichniss, Beetzendorf 2019, 55–58.
- Duwe, Silvio, Anastasia-Siedler*innen in Deutschland: außen bio, innen braun, in: Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen (Hg.): Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler*innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern, Erfurt 2020, 35–40.
- Duwe, Silvio, Anastasia – ein völkisch-esoterischer Siedlungskult, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), Verborgene Wahrheit? Verschwörungsdenken und Weltanschauungsextremismus (EZW-Texte 269), Berlin 2020, 53–61.
- Goodrick-Clarke, Nicholas, Im Schatten der Schwarzen Sonne. Arische Kulte, Esoterischer Nationalsozialismus und die Politik der Abgrenzung, Wiesbaden 2009.
- Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen (Hg.), Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler*innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern, Erfurt 2020.
- Kirsch, Konstantin/Rosemann, Lutz, Anastasia-Index. Gesamtindex für die Bände 1 bis 10, Zürich 2014.
- Martinovich, Vladimir, Die Anastasia-Bewegung. Eine utopische Gemeinschaft aus Rußland, in: Berliner Dialog 31 (Allerheiligen 2014), 8–17.
- Martinovich, Vladimir, Unkonventionelle Religiosität in Weißrußland. Vielfalt der neuen Religiosität in Weißrußland, in: Materialdienst der EZW 10/2004, 382–388.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 1: Die Tochter der Taiga, Zürich 2003.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 2: Die klingenden Zedern Russlands, Zürich 2016.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 3: Raum der Liebe, Zürich 2018.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 4: Schöpfung, Zürich 2016.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 5: Wer sind wir?, Zürich 2016.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 6: Das Wissen der Ahnen, Göllesheim 2016.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 7: Die Energie des Lebens, Göllesheim 2014.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 8/1: Neue Zivilisation, Göllesheim 2011.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 8/2: Die Bräuche der Liebe, Göllesheim 2018.
- Megre, Wladimir, Anastasia. Bd. 10: Anasta, Zürich 2018.
- Pöhlmann, Matthias, Ahnenwissen und Zedernprodukte. Die Anastasia-Bewegung verbreitet antisemitisches Gedankengut, in: Herder Korrespondenz 72,7 (2018), 36–39.
- Pöhlmann, Matthias, Im Sog der »PLANdemie«. Verschwörungsglaube und Esoterik in der Corona-Krise, in: Kunert, Jeannine (Hg.), Corona und Religionen. Religiöse Praxis in Zeiten der Pandemie (EZW-Texte 268), Berlin 2020, 149–173.
- Pöhlmann, Matthias, Natürliches Lernen? Zum esoterischen Hintergrund von »Laising« und »Lais-Schulen«, in: Materialdienst der EZW 5/2017, 163–171.

- Rosga, Anna, Die Anastasia-Bewegung. Schnittstelle zwischen Ökologie, Esoterik & rechter Ideologie, in: Leitschuh, Heike u. a. (Hg.), Ökologie und Heimat. Gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer?, Jahrbuch Ökologie, Stuttgart 2020, 81–89.
- Röpke, Andrea/Speit, Andreas, Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos, Berlin 2019, 142–149.
- Shterin, Marat, Attraktivität und Dilemma. Neue religiöse Bewegungen in Russland, in: RGOW 2/2016, 9–11.

Internet

- Ballin, André, Russland vergibt Grundbesitz. Putins Geschenke fürs Volk, in: handelsblatt.com, 03.05.2016, www.handelsblatt.com/politik/international/russland-vergibt-grundbesitz-putins-geschenke-fuers-volk/13536266.html (aufgerufen am 17.05.2017).
- Bartel, Judit/Campe, Joel/Friebel, Birte/Hencke, Clara, Anastasia und Familienlandsitzbewegung – Wie stehen Permakultur Institut und Akademie dazu?, in: permakultur.de, 07.03.2018, <https://permakultur.de/neuigkeit/anastasia-und-familienlandsitzbewegung> (aufgerufen am 21.01.2021).
- Dreschflegel Bio-Saatgut. Dreschflegel gegen braune Tendenzen, in: dreschflegel-saatgut.de, Sommer 2019, www.dreschflegel-saatgut.de/gegen-braune-tendenzen (aufgerufen am 21.01.2021).
- Elste, Uta, Unbekannte zerstechen Autoreifen. In Wienrode wurden Autoreifen zerstochen. Die Polizei schließt einen Zusammenhang mit dem Weihnachtsmarkt des Vereins Weda Elysia nicht aus, in: volksstimme.de, 15.12.2019, www.volksstimme.de/lokal/wernigerode/wienrode-unbekannte-zerstechen-autoreifen (aufgerufen am 21.01.2021).
- Fachstelle infoSakta, Einordnung der Anastasia-Bewegung im rechtseoterischen Spektrum. Einfluss der Bewegung auf Bildungsangebote, mögliche Folgen bezüglich Gesundheitsverhalten und Konsequenzen hinsichtlich Erziehungskonzepten, in: infosekta.ch, 10.11.2016, www.infosekta.ch/media/pdf/Anastasia-Bewegung_10112016__.pdf (aufgerufen am 16.01.2021).
- Jenny, Der Familienlandsitz: Lebensraum und Lebenstraum, in: kinderglück.de, ohne Datum, www.familienlandsitz-siedlung.de/informationen/der-familienlandsitz.html (aufgerufen am 24.02.2018).
- Mallien, Lara/Humburg, Anja/Vetter, Andrea, Anastasia – die Macht eines Phantoms, in: oya-online.de, Ausgabe 45/2017, www.oya-online.de/article/read/2777.html?highlight=Anastasia# (aufgerufen am 21.01.2021).

- O. A., Biography of Vladimir Megre, in: vmegre.com, o. D., www.vmegre.com/en/biography/ (aufgerufen am 17.01.2021).
- Veda, Stefan, Anastasia – die große Wedrussin – Gibt es Beweise für ihre Existenz?, in: loveproductions.org, 25.05.2018, www.loveproductions.org/anastasia-die-grosse-wedrussin-gibt-es-beweise-fuer-ihre-existenz (aufgerufen am 17.01.2021).

5. Internetquellen

Homepages ohne Autoren

<http://www.monika-mahr.de> (aufgerufen am 07.07.2020).
<https://clemenskuby.com/ueber-uns/> (aufgerufen am 05.07.2020).
<https://coronaviruskongress.de> (aufgerufen am 07.07.2020).
<https://coronaviruskongress.de/speaker/jan-walter/> (aufgerufen am 07.07.2020).
<https://covid19.who.int/> (aufgerufen am 09.07.2020).
<http://dieakademie.org> (aufgerufen am 04.08.2023).
<https://dieunbestechlichen.com/> (aufgerufen am 04.08.2023).
<https://dieunbestechlichen.com/die-unbestechlichen/> (aufgerufen am 10.07.2020).
<https://friedensweg.ticket.io/?lang=de> (aufgerufen am 04.08.2023).
<https://gabriele-verlag.de/sophia-bibliothek> (aufgerufen am 26.07.2018).
<https://sekten-info-nrw.de/praevention/checklisten/checkliste-verschwoerungstheorien> (aufgerufen am 09.07.2020).
<https://spiritlight.de/ueber-mich/> (aufgerufen am 06.07.2020).
<https://www.relinfo.ch/lexikon/theosophie-und-esoterik/esoterik/christina-von-dreien/> (aufgerufen am 07.07.2020).
www.3wk.org/antworten/religion-glauben (aufgerufen am 08.01.2025).
www.aasr.net (aufgerufen am 08.01.2025).
www.aus-liebe-zu-gott.de (aufgerufen am 03.10.2016).
www.dav-astrologie.de (o. D.).
www.eso.tv (o. D.).
www.freemasons-freemasonry.com/phpnews/show_news.php?uid=149 (aufgerufen am 17.03.2010).
www.freimaurer.org (aufgerufen am 08.01.2025).
www.freimaurer.org/downloads/091017%20Duesseldorf.pdf (aufgerufen am 08.01.2025).
www.freimaurerei.de/index.php?id=forum (aufgerufen am 08.01.2025).
www.gabriele-stiftung.de (aufgerufen am 12.03.2011).

Internetquellen

www.geistchristliche-kirche.de (aufgerufen am 03.10.2016).
www.glzh.ch (aufgerufen am 03.10.2016).
www.gwup.org (aufgerufen am 12.07.2020).
www.himmelsportal.org/Schumi/die%20fuehrung%20Martin%20luthers%20im%20jenseits.htm (aufgerufen am 17.09.2016).
www.himmelsportal.org/Schumi/Jenseitsfuehrungen.htm (aufgerufen am 17.09.2016).
www.lorber-verlag.de (aufgerufen am 17.09.2016).
www.lorber-verlag.de/03schriften/buchbiblio/2123lrb.htm (aufgerufen am 15.09.2016).
www.mic-schneider.de (o. D.).
www.no-guru.net/de/ (aufgerufen am 05.07.2020).
www.probeatrice.ch/index.php/de/ueber-uns (aufgerufen am 03.10.2016).
www.shpstiftung.de (aufgerufen am 05.07.2020).
www.sophia-bibliothek.de/veranstaltung/offenbarung-aus-dem-reich-gottes-gegeben-durch-gabriele/ (aufgerufen am 26.07.2018).
www.telekontor.de (o. D.).
www.unicon-stiftung.de/2-0-Die-Stiftung.html (aufgerufen am 06.10.2016).
www.urahnenerbe.de/index.php/urahnenerbe/sinnbild (aufgerufen am 25.02.2018).
www.urahnenerbe.de/media/com_acymailing/upload/24_rundbrief_m__rz_2020_alle_seiten_min.pdf (aufgerufen am 09.07.2020).
www.urahnenerbe.de/media/com_acymailing/upload/25__rundbrief_mai_2020_compressed.pdf (aufgerufen am 09.07.2020).
www.vistano.de (o. D.).
www.viversum.de (o. D.).
www.weltanschauungen.bayern (aufgerufen am 05.07.2020).
www.wer-baut-mit.de (aufgerufen am 26.07.2018).

6. Angaben zur Originalveröffentlichung der Beiträge

Freimaurerei

Ritual, Religion, Ethik

Gottesdienst und freimaurerisches Ritual. Überschneidungen, Unterschiede, Gegensätze, in: Freimaurerische Forschungsgesellschaft/Forschungsloge Quatuor Coronati (Hg.), *Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung, Quatuor Coronati – Jahrbuch für Freimaurerforschung* 47, Bayreuth: Selbstverlag der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. 2010, 71–84.

Populärkultur

Die Pyramide und das Allsehende Auge. Die Freimaurerei in Dan Browns Bestseller »Das verlorene Symbol«, in: Pöhlmann, Matthias/Ehrhardt, Heiko/Ruch, Christian, *Der Dan-Brown-Code. Von Illuminaten, Freimaurern und inszenierten Verschwörungen (EZW-Texte 207)*, Berlin: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2010, 43–64.

Freimaurerei und Esoterik

Dem Wahren, Schönen – und Geheimen? Zur Verhältnisbestimmung von Freimaurerei und Esoterik, in: Beyer, Martin/Liedke, Ulf (Hg.), *Wort Gottes im Gespräch. Matthias Petzoldt zum 60. Geburtstag*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2008, 379–394.

Neuoffenbarungen, Neuoffenbarungsbewegungen und Neureligionen

Jenseitsvorstellungen

Blick hinter den Vorhang? Jenseitsschilderungen in neuen Offenbarungen und im Spiritualismus der Johannischen Kirche, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), Was kommt nach dem Tod? Nahtoderfahrungen, Jenseitsbilder und die christliche Hoffnung (EZW-Texte 245), Berlin: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2016, 33–60.

Die Neureligion Universelles Leben

Pöhlmann, Matthias (Hg.), Universelles Leben. Beiträge zu einer umstrittenen Neureligion (EZW-Texte 213), Berlin: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2011, daraus:

- »Gott spricht wieder«. Gabriele Wittek und die neuen Offenbarungen des Universellen Lebens, 9–26.
- All-Geist, Fallwelten und Erlöserfunke. Zur Glaubenswelt des Universellen Lebens, 123–135.

Die inkarnierte Sophia. Aktivitäten des Universellen Lebens im Zeichen des Übergangs, in: Materialdienst der EZW 9/2018, 334–338.

Moderne Esoterik

Überblick

Esoterik als Sehnsuchtsreligiosität. Phänomene – Themen – Tendenzen, in: Evangelische Theologie 65,1 (2005), 26–41.

Astrologische Beratungsformate

Astrotainment im digitalen Zeitalter. Zur Konjunktur esoterischer Beratungsangebote in den Medien, in: Pöhlmann, Matthias (Hg.), Gut beraten bei AstroTV? Esoterik-Fernsehen in der Kritik (EZW-Texte 205), Berlin: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2009, 5–23.

Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube

Im Sog der »PLANdemie«. Verschwörungsglaube und Esoterik in der Corona-Krise, in: Kunert, Jeannine (Hg.), Corona und die Religionen. Religiöse Praxis in Zeiten der Pandemie (EZW-Texte 268), Berlin: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 2020, 149–173.

Das Verschwimmen der Grenzen. Rechte Esoterik zwischen Überwissen und Extremismus, in: Burmeister, Stefanie (Hg.), Rechte Strategien und Ideologien. Vorträge der Gedenkstätte Ahlem, Bd. 3, Hannover: Region Hannover 2024, 58–81.

Anastasia-Bewegung / Anastasianismus

Rechtseoterische Öko-Romantik. Antisemitismus und Verschwörungsglaube in der Anastasia-Bewegung, in: Schnebel, Karin B. (Hg.), Antisemitismus heute – uralt und doch gefährlich, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, 135–151.

7. Abkürzungsverzeichnis

A.A.O.N.M.S.	Ancient Arabic Order of the Nobles of the Mystic Shrine
AASR	Alter und Angenommener Schottischer Ritus
AFAM	(Großloge der) Alten und Freien Angenommenen Maurer
AMORC	Antiquus Mysticus Ordo Rosae Crucis
AZK	Anti-Zensur-Koalition
DAV	Deutscher Astrologen-Verband
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EZW	Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
GSPWM	Gemeinsame Stelle Programm, Werbung und Medienkompetenz
GWUP	Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften
HHW	Heimholungswerk Jesu Christi
ISKA	Internationale Schul-, Sport- und Kultur-Akademie
JLO	Junge Landsmannschaft Ostpreußen
KEG	Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
RGG	Religion in Geschichte und Gegenwart
RGOW	Religion & Gesellschaft in Ost und West
TRE	Theologische Realenzyklopädie
UL	Universelles Leben
VGLvD	Vereinigte Großlogen von Deutschland

8. Register

A

Abendmahl 54–57
Ägypten 87, 174
Akasha-Chronik 221
Alchemie 24, 99, 105–106
Allsehendes Auge 68, 87
Alternative für Deutschland
(AfD) 302, 308
Anastasia-Bewegung 38, 42–43,
278, 280, 310–311, 315–317, 319–
322, 329–332, 334–335
Anderson, James 78, 105
Anthroposophie 196, 218, 297–298,
306
Antiquus Mysticus Ordo Rosae
Crucis (AMORC) 109–110
Antisemitismus 16, 264, 267, 287,
292, 306, 315–316, 326
Arbeitsteppich 19
Arndt, Johann 29, 224
Arnoldt, Gottfried 29
Astrologie 42, 92, 99, 109, 239, 245–
249, 252, 255, 257, 259–261
AstroTV 36
Atheismus 66
Audition 27, 124, 217
Aufklärung 18, 24, 32, 39, 99, 104–
107, 112, 116–118, 127–129, 291
Automatisches Schreiben 27, 29,
221

B

Bauhütte 77
Beratungsangebote 42, 239–240,
242, 244, 247, 249, 254, 257
Bibel 20–21, 25, 27–29, 31, 33, 58,
71–72, 85, 90, 102, 126, 153, 162,
169, 172, 174–175, 179–180, 185,
194, 197, 205, 215
Bilderberger 265, 300, 313
Bischoffwerder, Johann Rudolf 106
Blavatsky, Helena Petrowna 130, 225
Blum, Robert 135
Böhme, Jakob 29, 106
Brown, Dan 40, 68–70, 72–75,
82–86, 88–94
Brüderlichkeit 18, 65, 116
Brunner, Beatrice 144
Buch des Wahren Lebens 143

C

Carroll, Lee 223, 274
Channeling 32, 33–34, 38–39, 42,
217, 220–224, 253, 274, 288
Christian Science 130
Coaching 33, 255
Confessio Augustana 54
Conrad, Jo 276, 282, 305
Corona-Pandemie 16, 33, 37, 42,
263–264, 266–268, 276, 283–284,
291, 296, 304, 307–308, 315

Coronavirus 267–270, 273–279,
283

D

Davis, Andrew Jackson 146

Deismus 94

Dethlefsen, Thorwald 116, 230

Deutsche Bischofskonferenz 48

Deutscher Astrologen-Verband
(DAV) 259

Deutsches Freimaurermuseum (Bay-
reuth) 19

Die neue Zeit (TV) 31, 202, 204

Dienstknecht, Hans 143

Diskretion 25

Dispensationalismus 213, 222

Dreien, Christina von (eigentlich
Christina Meier) 273–274, 276,
292

E

Eklektizismus 100

Engel, Leopold 136–138

Erkenntnisanspruch, höherer 273

Erlösung 50, 54, 103, 133, 136, 149,
152, 161, 186, 187

Eschatologie 63, 129, 152, 154–155

Ethik 40, 47, 50, 61, 64, 187, 189,
220

Evangelische Kirche in Deutschland
(EKD) 47–48, 52, 118–119

Evangelium 77, 132, 136, 161, 167,
172–174, 191, 194, 204–205

Evolutionismus 213, 222

F

Familienlandsitz 278, 315–316, 321–
323, 330, 333, 335

Feindbilder 37, 288, 291, 301, 306,
312

Fiat Lux 30, 144

Fitzek, Peter 304

Forschungsloge Quatuor

Coronati 22, 58

Freiheit 18, 27, 50, 129, 133, 197, 230,
280, 282, 292, 300, 310, 313

Freilerner 38

Friedrich II. 78

Friedrich Wilhelm II. 106

Fundamentalismus (protestanti-
scher) 22

G

Gabriele Verlag 160, 205

Ganser, Daniele 282, 310

Gardner, Gerald Brosseau 110–111

Gates, Bill 265, 268, 284, 307

Gebet 53–54, 56–57, 164, 291

Gegenwartskultur, religiös-
weltanschauliche 15, 17, 43

Geheimhaltung 19, 26, 76, 99, 110,
113

Geheimnis 19, 21–22, 25–26, 38, 41,
68–69, 71, 73, 81, 86, 102–103, 111,
113, 119, 155

Geheimüberlieferungen 217

Geheimwissen 33, 90, 92–93, 101,
118

Geistige Loge Zürich 30, 144

Geistwesen 124, 134, 146–149, 169,
185–187, 191, 221

Gemeinde 53–57, 208

Gericht Gottes 153

Gleichheit 18

Globalisierung 40, 224, 243, 272,
288, 316

Gnosis 23, 25, 97, 115, 265, 300

Goldenes Grabow –Familienlandsitz
Landolfswiese 323

Gold- und Rosenkreuzer 24, 77, 88,
99, 105–106, 109–111, 119, 218

Gottesbild 33, 48, 184, 329

Grade, freimaurerische 49, 79

- Gradsystem 41, 103–104, 108–109
 Greber-Foundation 30
 Greber, Johannes 144
 Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland (Freimaurerorden) 24, 49
 Große National-Mutterloge Zu den Drei Weltkugeln 49, 61, 106
 Großer Baumeister aller Welten 24, 61–62, 64, 78, 81–82, 94
 Großloge der Alten und Freien Angenommenen Maurer Deutschland 23, 49, 60, 77, 80
 Gut zum Leben – Lebe Gesund 31
- H**
- Hain, August Hermann 143
 Hambach, Erich 280–282, 292, 308–310, 313
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 123
 Heiliger Geist 53
 Heilung 32, 35, 220, 224–226, 231, 232–233, 252
 Heimholungswerk Jesu Christi s. Universelles Leben 19–20, 31, 164–166, 171, 179, 184–186, 191, 193, 195
 Helsing, Jan von (s. Holey, Jan Udo) 280, 282–283, 292, 300, 307, 309, 313
 Hermetik 24, 102
 Hexen 36, 99, 110–111, 150, 212, 227–229, 232, 287
 Hildmann, Attila 263, 286, 307
 Hiram Abif 47, 63, 80–81, 101, 103
 Hiramslgende 63, 80–81, 90
 Hochgrade/Hochgradsystem 40, 62, 79–85, 88, 90–91, 104–105, 108–109, 115, 117, 136
 Holey, Jan Udo 280, 282–283, 286, 300, 307–309
- Hölle 124, 126–129, 134–135, 140, 149, 151–152, 323
 Holten, Nancy Theresia Maria 275–276
 Hornauer, Thomas G. 252
 Hörstel, Christoph 271, 293
- I**
- Icke, David 280, 309
 Ickeroth, Traugott 279–280, 286
 Illuminaten 73, 119, 137, 265, 280, 309
 Illuminatenorden 136
 Impfkritik 42, 296
 Indigo-Kinder 226
 Individualisierung 34, 100, 120, 155, 221, 232
 Individualismus 34, 100
 Initiationsritual 52, 62, 63
 Inneres Wort 124, 166
 Intuition 32–33, 85, 137, 167, 250, 270, 275, 298–299
 Intuitionismus 40, 217, 328
- J**
- Johannische Kirche 30, 123, 144
 Johannisgrade 82
 Johannisloge 49
 Jung, Carl Gustav 130
 Jung-Stilling, Heinrich 131–133
- K**
- Kabbalistik 102, 106
 Kanal Telemedial 251
 Kanon (biblischer) 31, 196–197
 Kant, Immanuel 129, 153
 Karma 144, 175, 184, 188, 190–192, 198, 226, 273, 308
 Kawwana – Kirche des Neuen Aön 230–231
 Kellner, Carl 108

- Kirche Jesu Christi der Heiligen der
Letzten Tage 19, 29–30, 136
- Kla.TV 263–264, 280, 293, 308, 313
- Knorr, Hildegard 143
- Kommunikation 27, 33–34, 53–54,
64, 104, 118, 166, 168, 220, 222,
240, 245, 258
- Königin Luise von Preußen 148
- Königliche Kunst 74, 76, 78, 114
- Königreich Deutschland
(KRG) 306
- Konspirualität 36, 301
- Kryon 223, 274
- Kuby, Clemens 270, 272, 276, 293
- L**
- Landbeck, Christoph 141
- Leben nach dem Tod 124, 131–132,
150–151, 154, 156
- Lebensberatung 33, 36, 239, 242,
244, 247, 252, 254–256, 261
- Lehrprophetin 20, 31, 38–39, 41–42,
161, 163–166, 168–171, 180, 184,
194–196, 198, 202–204, 208
- Lemke, Elfriede (»Allfriede«) 143
- Lévi, Eliphas (eigentlich Alphonse
Louis Constant) 130
- Lewis, Harvey Spencer 71, 109–110
- Licht 30, 50, 62, 76, 137, 141–142,
144, 150, 162, 170, 176, 185, 207,
229, 260, 272–273, 276, 320
- Liebe-Licht-Kreis 30, 144
- Liturgie 52, 54, 58
- Logen 21–22, 24–25, 49, 59–61, 64,
73–74, 78–80, 83, 88, 97, 99, 104–
108, 110, 112, 114
- Lorber-Bewegung 16, 28–30, 131,
138, 141–142, 167
- Lorber, Jakob 20, 28–29, 41, 125–
126, 131–132, 135–136, 166–167,
173, 194–195
- Lorber-Verlag 135, 138
- Lorenz, Hermann 125
- Ludwig, Frank-Willy 154, 278–279,
330–331
- Luger, Hermann 28–29
- Lukian von Samosata 99
- Luther, Martin 53, 57, 77, 128, 138–
140, 148
- M**
- Magie 99, 108, 117–118, 220, 225,
227–228, 230, 232
- Männerbund 18, 22, 26, 73, 78
- Männerspiritualität 21, 27, 39
- Mantik 99
- Maurerei 25, 80, 88, 107
- Maurerschurz 77
- Medien, alternative 269
- Medien (spiritistische) 30
- Mediumismus 27, 39, 132, 220, 298
- Medizin (evidenzbasierte) 35, 37,
40, 297, 306
- Megre, Wladimir (eigentlich
Pusakow, Wladimir) 278, 280,
317–318, 320, 322, 324–326
- Meistererhebung 47, 63–64, 101
- Mohammed 138–140, 329
- Mun-Bewegung 30
- Museum 22, 76
- Mysterienbund 49–50, 116, 119
- Mysterienkult 23, 62
- Mystik 34, 214, 216–217
- Mythologie 70, 90
- N**
- Nahtoderfahrungen 151, 155
- Naidoo, Xavier 263, 284, 286
- Nationalsozialismus 78, 93, 197, 217,
306, 315, 334
- Neugermanisches Heidentum 228

- Neuoffenbarungskanon 31, 205,
 208–209
 Neureligionen 16–17, 19, 27, 29, 31
 Neu-Salem-Verlag 141–142
 New Age 92, 130, 211–212, 216, 222,
 231
 New-Thought-Bewegung 130
 Niederschriften 27, 30
O
 Oberlohr, Ernestine Victoria 143
 Obödienz 49
 Offenbarung 29, 33, 39, 50, 103, 124,
 126, 128–129, 161, 167–168, 170,
 172–173, 177, 184, 190–191, 197–
 198, 202–208
 Öffentlichkeit 16, 21–22, 25–26, 38,
 41–42, 76, 99, 111, 119, 142, 160,
 168, 199, 231, 300, 316, 321
 Okkultismus 99, 108, 118, 130, 220,
 328
 Order of the Eastern Star 82
 Orientalischer Templerorden
 (OTO) 107
P
 Pandemie 16, 33, 37, 42, 263, 264,
 266–270, 273–276, 278, 283–284,
 288–289, 291, 295–296, 304, 307–
 308, 315, 334
 Paranormales 92, 221, 274, 319–
 320, 328
 Passwort 78
 Philosophia perennis 102
 Pietismus, radikaler 29
 Pluralisierung 155, 221, 232, 260
 Pluralisierungsprozesse 40, 214,
 243
 Politik 24, 37, 40, 78, 86, 93, 162,
 265, 269, 271, 279, 288, 293, 296,
 299–300, 306, 313, 315, 334
 Populärkultur 16, 40, 68
 Profanes 34, 111
 Propheten 16, 19, 29–30, 32, 124,
 139, 142, 145, 161–163, 166, 169–
 170, 186, 195, 204, 206, 220, 287
 Prophetinnen 16, 19, 29
 Pyramide 68, 70–71, 85–87
Q
 QAnon 42, 268, 280, 282, 284–288,
 297, 302–303, 306, 333
 Querdenker 37, 42, 280, 296–297,
 306, 313–314
 Questico AG 244, 247, 251, 256
R
 Rassismus 289, 326
 Rationalität 16, 40
 Rechtfertigungsbotschaft 48, 54,
 140
 Rechtsextremismus 16
 Reformation 29
 Reichsbürger 295, 297, 303, 305,
 331–332
 Reiki 36, 221, 224, 227
 Reinkarnation 144, 175, 180, 188,
 192, 226, 330
 Relativismus 48
 Religionsforschung 17, 19
 Religionswissenschaft 16–17, 28,
 32, 215
 Reuss, Theodor 108
 Ritualtexte 19, 26, 49, 59, 113
 Roerich, Nicholas 329
 Römisch-Katholische Kirche 48,
 76, 231
 Rosenkreuzer 99, 105–106, 109–
 110, 218
S
 Sakrales 61–62
 Sakramente 54, 56–57, 61, 65
 Salomo (König) 25, 81, 90, 92

Sasek, Ivo 263, 280, 308
 Schamanismus 213
 Schiller, Friedrich 124
 Schöpfung 41, 53, 55, 103, 133, 139,
 153, 167, 184–186, 203, 334
 Schottischer Ritus 75, 79–85, 89,
 115
 Schreibmedium 141
 Schucman, Helen 221, 223
 Schumi, Franz 136, 138–141
 Sekten, sogenannte 30, 125, 160,
 194, 218, 326
 Selbstoptimierung 32
 Senkblei 25, 58, 77
 Shriners 83–84
 Sido (Rapper) 286
 Sinndeutung 92
 Smith, Joseph 30
 Sonntag 55, 213
 Sophia TV 202, 243
 Soros, George 265
 Spiritismus 124, 125, 130, 132, 143,
 145–146, 149–150, 171, 221–222,
 224
 Spiritualismus 34, 123–125, 145
 Spiritualität 27, 34, 35, 37, 92, 100,
 108, 212, 214, 219, 224, 281, 301,
 303, 311
 Steiner, Rudolf 168, 218, 279, 298
 Steinmetzbruderschaft 39, 58, 59,
 77
 Subjektivismus 100
 Swedenborg, Emanuel 30, 33, 41,
 125–130, 132–133, 136, 138–140,
 152
 Symbole 24–25, 39, 58, 60–61,
 69–70, 78, 84, 87, 92, 103, 114

T

Taufe 47, 51, 54–57, 119, 175, 230
 Technikfaszination 92
 Teissier, Elisabeth 246–247
 Telegonie 329
 Tempelarbeit 24, 26, 51, 59
 Tempel (freimaurerischer) 25
 Theologie 28, 52–54, 61, 64, 128,
 150–154, 156, 184, 215, 227
 Theosophie 99, 106, 127, 146, 196,
 213–214, 218, 225, 298
 Tisch des Meisters 61
 Toleranz 18, 64–65, 72, 118
 Traditionalismus (katholischer) 22
 Transzendenzbezug 27, 64
 Trinität 87

U

Überwissen 16, 37, 89, 165, 265, 277,
 287–288, 295, 298, 306, 333
 Ufo-Glaube 171, 223
 Unicon-Stiftung 139, 142
 Unsterblichkeit 50, 108, 132, 154
 Urchristen 20, 31, 160, 165, 169, 193,
 199, 203–204, 208–209
 Uriella (eigentlich Erika Bertschinger
 Eicke) 144
 Urwissen 100, 225
 US-Dollar-Note 85

V

Vatermedium 136, 139, 141
 Vegetarismus 173, 187, 192
 Verein für Tonbandstimmen-
 forschung 30
 Vereinigte Großlogen von Deutsch-
 land 26
 Vergebung 55, 66, 133
 Vergil 86

Register

Verschwiegenheit 23, 25–26, 59–60,
75, 78, 119

Vision 27, 124, 217

Volltrance 29

W

Wahrsager 239, 241, 245, 248, 251,
253–255

Walsch, Neale Donald 33–34, 223,
276

Washington, George 71

Weda Elysia 323, 335

Wedismus 328

Weishaupt, Adam 136

Weltanschauung 18, 25, 35, 110, 184,
317

Weltbund der Illuminaten 137

Werkbund 60, 77

Wicca-Bewegung 110, 146

Winkelmaß 25, 58, 77, 85

Wissen, höheres 21, 33, 40, 98, 150,
216, 265, 318

Wissenschaft 16, 22, 34, 37, 74, 76,
90, 92, 99, 127, 184, 213, 265, 279,
298, 306, 327

Wittek, Gabriele 20, 31–32, 39, 41,
160–171, 174, 179–180, 184, 188,
192–196, 198, 202–203, 205, 207–
208

Woellner, Johann Christoph 106

Z

Zauberbücher 149

Zirkel 25, 58, 77, 85, 97, 105, 223,
228

